Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

The Karl Weinhold Library. Presented to the University of California by John D. Spreckels A.D. MDCCCCIII

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

A. Z.

Der

KUHLPSALTER

Oder

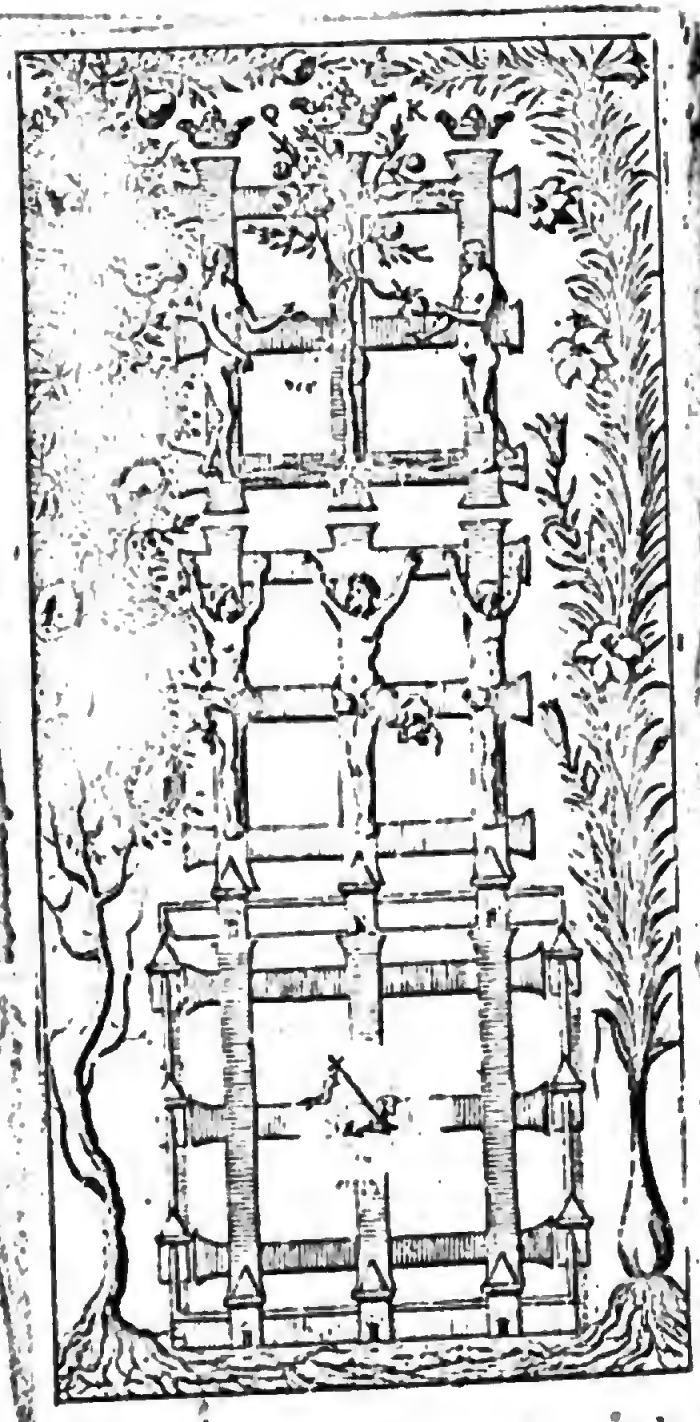
Di Funffzehngesænge.

AMSTERDAM,
Im Jahre Jesu Christi, 1684.
im October.

Digitized by Google

PT1741
K9 K8 =

Digitized by Google



INHALT
Des
KÜHLPSALTERS.

1. DEr Kühlpsalter ist di Erfüllung aller Kühlpropheten, Kühlweisen, Kühlschrifftgelährten, und beginnet daselbst, wo der Prophet Drabitz aufhœhret.

2. Er bestehet aus 10 Büchern, nach den 10 Hauptgestalten, oder den 7 Geistlein, und den 3 Anfängen, den 7 Quellen, und den 5 Widerbringern, das ider Kühlpsalm wesentlich ein Wunder ausschleust und zuschleust, nach einer Art eines Centrums.

3. Di ersten 7 Bücher bringen wesentlich fort di 7 Planeten und 7 Lebensgeister innerlich und euserlich; nicht nur allein di 7 Proben. Ides Buch besiehet aus Funffzehn Kühlpsalmen, deren erste 7 di euisere gestalt, und letzte 7 di innere gestalt; der mittelste aber das Centrum zwischen beiden darstellet.

4. Das 1 Buch beschleust 7 Jahre, di andern 6 Bücher auch 7 Jahre, und hat di gantze Erdkugel vom 20 September 1670 bis auf den 20 September 1684 meiner 14 Jahre Eigenschafften mit Pröbsten, Kaisern, Kœnigen, Printzen, und alle ihren unterthanen im offentlichen getragen, wi ich unter ihnen heimlich dise 105 Proben gestalten oder 15fache sibe proben und sibengestalten getragen.

5. Wer ist weise, der lege aus di drittèn 7 Jahre bis an den 20 September 1691, weil aus den 7 vorigen Gestalten ihre Concentritung wohl zufinden? Er wird mit Moses und Elias dem Herrn in sei-

206290

nem

Digitized by Google

Digitized by Google

nen Wundern nachſehen, ob ſchon nichts vorſehen mitten unter dem vorſehen, ſelbſt in dem auswerken.

6. Di erſten 4 Bücher gehen abſonderlich heraus; di zweiten 3 Bücher werden abſonderlich folgen; di letzten 3 Bücher werden erſt bereitet werden unter der gantzen bereitung der Welt ſelbſten. Meineſtdu wohl, das diſes ohngefehr geſchehe, oder nach eigenem willen ohne gœttliche führung erfolge? Lerne zuvor di drei gemeinmachungen des Propheten Drabitz, und erlerne di geheime Vorbildungen darunter, ſo wirſtdu erfahren geheimnüſſe über geheimnüſſe.

7. Wiſſe, wer du auch biſt, das mit dem Jahr 1650 das 33 Jubeljahr von der Geburt unſers Heilandes Jeſu Chriſti beſchloſſen, und das mit dem Jahre 1651 das 34 Jubeljahr Chriſti auch das 34 lebensjahr Chriſti begonnen, und wir mit unſerm 34 Lebensjahre es recht begonnen.

8. Wiſſe, das mit dem Jahr 1650 warhafftig das Ende Babels kommen, wi dem Drabitz es angedeutet, und mit dem Jahre 1651 der Prophetiſche Mai Kotterens begonnen, das alſo mit unſerm Geburtsjahr di 10 Monden oder 304 Jahre angefangen. Was wunder nun, das wir mit 304 Monden di 304 Jahre weſentlich concentriren, vom Allerhœchſten darzu gebohren und erkohren?

9. Darum *mag niemand verſtehen di Kühlpropheten ohne den Kühlpſalter, noch den Kühlpſalter ohne di Kühlpropheten*, weil ſi alle von mir zeugen, und ich zur erfüllung aller geführet werde, auch in den allerkleinſten fällen und vorfällen.

10. Als nun das 52 Jahr nach *Kœnig Guſtav Adolphen* und *Kœnig Friderichs* Tod verhanden (weil der erſte ſtarb zu *Lützen* den 16 Nov. der andere zu *Monz* den 25 Nov. 1632.) ſo erſcheinet auch di zahl 166 mit den 7 Vorreden des Kühlpſalters, und wird auch nach diſem Verſtande des Propheten Drabitz 52 und 166 ausgethœnet.

11. Von dem 20 Kühlpſalmen bis zum 34 bezeichnet ider mein lebensjahr deſſen zahl er führet, auf eine unerforſchliche weiſe, welches gleichfals zum zweitenmahl concentriret hat nach dem 72 Kühlpſalm der 20 (92) (105) bis zum 33. der in dem erſten 34 Kühlpſalm erſt ſein ende ſucht er und findet.

12. Wi offt ſcheinen wir zuſprechen vom gegenwœrtigen, da doch di Nachzeit ihre gantze zeiten einſt darinnen liſet?

13. Wi wunderlich ſind wir von einer Stad zu der andern getriben, offtmals alleine um eines einzigen Kühlpſalmes verfertigung daſelbſt, welcher ein Wunder vor di Stad oder Land, darinnen er geſchriben?

14. Wi vilmahls jauchtzeten di himmliſchen heerſcharen in den inneren Welten, wann wir in unſerm einfœltigen glauben getriben, ſchriben?

15. Wi unglaubliche vorfälle vorfilen nicht, das ja di materi nicht fehlen mochte zu unſerm Kühlpſalmen, ob wir tauſendfœltig geſchwœrtzet und verſehertzet lagen? Wi manche zeile iſt mit bluttigen hertzen heruorgefloſſen, durch di groſſe untreu meiner Freunde, eigenwirtz der ſcheinheiligen, nachſtellung des Satans, gefahrlikeit der Feinde, ermangelung der euſerern mittel?

16. Waren diſes kinder Gottes oder kinder des Teufels unter einer Lammsform, di uns ſo ſchrekklich beſtritten, geſchœndet, belogen, verhindert, als wir vor alle Nationen, nach allen Propheten dis Wunderbuch ſchriben? Darum ſtehen auch zum ewigem Merkmahle voller ſchanden diſe Elende, di unſeres Elendes Urſacher geweſen, und unerhœhrte ſchwerikeiten, ergerniſſe, vertheilungen angerichtet, weil Satanas mich von meinem gœttlichem zuge abziehen wolte,

17. Ich

Digitized by Google

17. Ich ging im tribe des groſſen Centrums als ein kind voller einfalt, als alle diſe ſelbſtklugen zu anderen Werken vom groſſem Werk mich abzogen, und bin doch endlich, ungeachtet aller hinderniſſe, durch das geſætzte zeitzil durchkommen, mit 7 dœrner bedœrnert.

18. *Rothe*, *Tannike*, *Magdalen*, *Smyrne*, *Wentworth*, *Genf*, *Holgrafe* ſind mir ſehr theuer geſtanden, um ſo ſchrekkliche verſælle, ehe ich von ihnen ſiben nun ſiben Roſen abpflokke, zum Wunder am Abend der Erden und frohlokken aller Vœlker.

19. *Brekling*, *Badhors*, *Polier* heiſſen billichſt *Anſtelkrab*, *Temidathan*, *Seytanbiram*, und ſollen erfahren vor allen zungen, ob ſi Teufels-werkzeuge im groſſen Kühlungswerke waren, weil Gott uns ſelbſten zur hülfe kommet, ob Satan wütend, ja raſend, alles noch umzudreiben meinet.

20. Der Kühlpſalter iſt di erſte Offenbahrung nach meinem eigen centrum, aus allen Centern herausgewunden, weit über eines heutigen begrif, weil ider aſt ſeinentheil zwar findet an dem kerne, doch nur ſeines aſſes krafft und ſafft anzihet.

21. Was in allen büchern ſtükkweiſe iſt gegeben, haben wir in Gottes krafft im vollem Centrum, und ſchreiben wir nach unſer Erkæntnis, zur ehre unſers Schœpffers, Erlœſers, Heiligmachers in einem ſolchen ſtil als di zeit fodert, welche anſtehet.

22. Was diſe volkommene Breklinge, welche in der wüſten um ihres eigenwitzes unkommen, weder ſehen, hœhren, ruchen, ſchmekken noch fühlen, werden andere Blinden, Tauben, und Krüpel genüſſen mit freuden zu ihrer Geſundheit, vor welche wir ſchreiben. Di *Schatzreden* vor unſern Kühlpſalter ſind nicht worte mehr, ſondern krafft, und müſſen wir Sigel haben, das di Vœlker deſto geſchwinder unſere Kühlpſalmen ſingen, und mit des Davids Pſalmen in allen andern vereinigen.

23. Wi ſchandbar werden ſtehen gleichſam als am Pranget, vor allen Vœlkern beſudelt, *di ſchœnen Anfertiger des Jacobs Bœhmens an dem Jahre* 1682. welche vil mit *Quinarius* mich anzuſtechen vermeinten, und meinen Vorboten mit *dem dritten Johannes*, da ſelbſt mein Bœhme jauchtzet, weil er zu meinem zeugniſſe geſchriben, und den groſſen Character, der alleine mein eigen, empfangen.

24. Darum ſtehet diſer Character, als das *rechte Kühlvvappen*, vor dem Kühlpſalter mit dem *verſuchungsbaume*, *Chriſtuskrentze* und *neuem Jeruſalem*, zum zeichen aller geſchlechtern, als *der groſſe Quinarius unendlichunendlichunendlichſter Geheimniſſe*, und mœgen ſich ewig ſchæmen ſolche unzeitige Splittertichter, welche genugſam angezeiget, das ſi auch das mahlzeichen Babels unter Bœhmens form tragen.

25. Wi di Juden in der Schrifft forſcheten, und vil vom Meſſias zureden wuſten, als ſi den Meſſiam ſelbſt kreutzigten: Alſo forſchen di heutige *Gichtel und Michaeliſte* vil in Bœhmens ſchrifften, und wiſſen mit vilen figuren von der *Lilgenmonarchi* zuſchvætzen, wann ſi eben das Lilgenkind, das 1682 geſunden, 1684 empfunden, enthilgen.

26. Wi jæmmerlich hat ſich nicht *Anthonette Bourignon* an uns vergriffen, eine der groæſten Figuren unſer zeit, das ſi darüber der Tod gleich ergriffen, dem dürrem holtze zum zeichen, was ihm zuzukommen, wann diſes an dem grünem geſchehen?

27. Gehorſam iſt allen zuſchlecht heutiges tages vvorden, und haben ſi ſelbſt *Jeſum Chriſtum*, der in ſeiner zweiten zukunfft durch Drabitz leiblich 29 Jahr geſprochen, nicht erkennet, weil er *den freien vvillen der menſchen mit allen ſeinen getroffenen ahern und untern* den Vœlkern klahr dargeſtellet, das auch das ſchandmaul *Breklings* Chriſtum ſelbſt lügen ſtraffet, wann er am meiſten

Schrifft

Digitized by Google

Schrifft Schrifft im munde führet, nach der Priſter und Chriſtkreuziger gewonheit.

28. Wiſſet nun, ô ihr Vœlker, das *Chriſtus leiblich beim Propheten Drabitz ſein Chriſtenthum reformiret, den Pabſt verworffen, alle Sekten geendet, und er darauf auch ſichtbar 1669 mir erſchinen*, nach 15 Monden, zum zeichen meiner 15 Jahren, des Kühlpſalters weſen ſich angefangen.

29. Darum übergebe ich euch *dis Buch, als ein kleinoth und das beſte von meinem*, in welchem hauptſtiffen nach der inneren und euſeren welt; deſſen Worte wichtig und ſamen ſind, aus welchem ein Baum leiblich und ſichtbar wächſet durch das Paradeis in di Ewikeit, wi in allen Propheten geweiſſaget.

30. Darzu lade ich auch ein eueh groſſe jagthunde des Propheten Kotters, weil di zeit iſt di Wiſe von euch zureinigen, und dem verdrükktem Volke di hand zubitten, mit der verdrükket untergange. Fallet an, das wir euch aufſtoſſen, und mit wundern nach allen enden unſere unſchuld durch eure ſchuld befeſtigen! Schrifften und Bücher ſind vor uns nicht mehr; es iſt zeit, das unſer Uhrwerk durch di gantze Erde ſchlage.

31. *Engel land!* Wi wir dich übergaben den 19 Julius 1681 in Edenburg deinen Feinden, *um eines im nahmen Gottes geheiſchten und verſagten Buches wegen*, und Gott der Herr das Wort ſeines kneehtehens ſowohl als Eliens erhœhret, wi alle Welt über des Pabſtthums aufgang von der zeit an erſtarret: So werden wir wider nach 42 Monden mit dem 20 Januarius 1685 zu Gott ſchreiende di ſchalen gewaltſam umkehren, auch um eines Buches wegen, weil wir entſchloſſen mit Gottes und unſerm Feinden alſo zueifern, bis wir den ſtamm mit wurtzel und aſten aufgezehret

32. Vermag nicht ein gantzes Land gegen uns zuſtehen, wann di krafft vom Himmel uns anzeucht, wi wollen dann di Rotten beſtehen, di Rigel

igel im Werke Gottes, di Larven Chriſten, di lichen Brüder, di unzeitigen Babels *Brecher*, weil ns der eifer des Allmächtigen anzeucht?

33. Was ider ausgeſæet, erndte er, und werde ein ider in dem dritten Theil des Kühlpſalters, um zeugnis Juden, Türken und Heiden, das eichen in demſelben Centrum, was er geſuchet. Wer urtheilen kan, urtheile; wer ergreiffen kan, rgreiffe es; wer uns ſehen kan, ſehe uns.

34. Warhafftig wird di bosheit in denen von Gott gegebenen Landen gebunden, zum zeichen dem Draehen, das er durch di gantze Erden bald erde gebunden. Triumf! Hoſanna! Hallelujah! Amſterdam den 30 Octob. zweimahl 28 der 56 Jahre nach der Prophetin Chriſtinen beſchlus, 1684.

Anfrichtung der Standart Gottes in Amſterdam den 3 Novemb. 1684.

1. 35. Hœhret zu ihr Vœlker in der ferne, und ihr Nationen in der nahe merket auf! Der Tag der groſſen heimſuehung Gottes iſt kommen, wi alle Propheten vom anbeginne der Welt geweiſſaget, und der weſentliche ſamen zu dem neuen Adam, den Sohn des Sohnes Gottes, gibet mit dem erſtem Theile des Kühlpſalters den erſtling weſentlicher frucht.

2. 36. Als alle Vorboten verfallen, aller figuren vereitelt, aller Geſichter verwirret und verirren, ſo erſcheinet Gott ſelber zu unſerm Führer, Regiret, unterweiſet nach 120 Monatlicher Probe, und richtet auf ſeinen bund mit uns durch Jeſum, als ein barmhertziger Vater, mit dem 3 Novemb. 1684. gleich auch 120 Monden nach dem beginn der figurlichen ſtandart vergehung, zur erſtarrung in ſeiner zeit vor alle Vœlker.

3. 37. Nachdem *Holgraf* das Werk Gottes ſo bedudelt, das der Teufel gewonnen zuhaben vermeinte, gehet auf di Offenbahrung Gottes zu der

Digitized by Google

25 jährigen Offenbahrung, und nachdem *Nelso* auch aus dem unsichtbarem Lande nach zwœlf stündlicher verbleibung daselbst zu mir vergebenst immediat geordnet, weil si ihres befehls vergessend, endlich meiner Feinde Rath gehœhret, soo ffenbahret sich di herrlikeit meines Jesu selbsten. Das ût rige eroffne di erfahrung. *Amsterdam den 4 Novemb. vor seiner 15 Kühlvappenreis im Jahr von der Christgeburt 1684, von der Christtaufe 1650, von dem Ende und beginnung der Danielwochen 1643. vom untergange Jerusalems 1614, vom Anfang des Kühlsternes 114, von der geburt des ersten Kühlprophetens 99. von der Kühlverlossunganfang 62. von dem Figurlichem Friderich 64. vom beginne der 10 Kühlmonden 34 von der Kühlstandart figur 10.*

QUIRINUS KUHLMANN.

AMSTERDAM,
Gedrukkt vor den Author, ist zubekommen by *Barent Jansz. Voogt*, op de Lelygraft, 1684.

1. *Di Genade Gottes des Vatern, di Libe Gottes des Sohnes, di Trœstung Gottes des Heil-Geistes zum Grus!*

2. Egenwœrtige Funfzehngesœnge werden nimals mit blossem lesen oder betrachten; sondern alleine in dem stande vœllig verstanden werden, darinnen si geschriben.

3. Denn si sind aus lebendiger Erfahrung hervorgeflossen, und wirstdu erst wissen, was hir geschriben, wann du es erst wirst wissen.

4. Wann dir dergleichen widerfœhret, so wirstdu solche erst schœtzen, und dich hirinnen bespigeln, ob du si schon zuvor verlachet oder zertreten.

5. Von den Gesichtern, welche hir solche zerknirschung verursachet, wirstdu gar wenig erfassen, und solstdu versichert sein, es sei kein kleines vor einen einzeln Menschen solchen Grimm zu tragen, der gantzen Landern gehœhret.

6. Bin ich schon einmahl ein Schauspil vor Geister und Menschen gewesen; so mag es auch zum Schauspile stehen, wi ich darinnen mich durch Gœttliche Genade verhalten.

7. Hœhre, o Mensch, wes Standes du auch seist! du kanst mich mit keinerlei Verurtheilung mehr schautragen, welche nicht auf einmahl ausgeschœpfet werden in so grussigen Gesichtern, so wohl vor, als wider mich, und schuttet der Allerhœchste verachtung über seine Auserwehlte, derer ursachen nur der Ausgang entdekket.

8. Der Nahme des Jehova Tsebaoth sei gelobet in Ewikeit, und thue er mit mir hinfort, was

n behagt, weil doch alles sein thun mit mir, sei so wunderbahrlich, als es wolle, das allerste muss sein.

er 5. Gesang, und vornemlich dessen Schluss: s ich bald zum Paradeis glükklich nehme eine Reis: kan dir eine Leuchte sein, weil eich drauf das Paradeis sich plœtzlich mir ufgethan, aufzumerken, das warhafftig sich as Paradeis mir aufgethan, weil ein gutter aum trzget gutte Früchte.

Der 8. Gesang, kan vornemlich meinen Wiersachern ein Zeugnis sein, wo ich gewisse Zuflucht habe mein gantzes Hertz aus zu schütten, und hætte der Kupfferschmid Alexander gewust, das seine dem Paulus erwisene Bosheit so viler Jahrhunderte zeitlicher straffung solte zugleich übergeben sein, so wære er nimmals derjenige gewesen, der er gewesen.

. Im übrigen werden alle Gesænge reden von dem Gemütte, daraus si geflossen, ob ich davon zureden ihnen gleich ni geboten, und mœgen Freunde oder Feinde wissen aus disen, was si ins künfftig von mir zuerwarten, weil ich theils meiner Unschuld, theils anderer nutzen wegen, si gemein gemacht.

2. Denn weil meine in Gott fest fürgesatzte Reise nach ROM herbeinahet, um di rechte Fakkel, nach unveränderlichem Gotteswillen, anzustekken, welche dem Gotte diser Welt ins Gesicht wird brennen, so wird mich zum Davidisiren di Davidsnoht genugsam treiben, derer vorhinmakk dise funffzehngesænge darreichen.

13. *Du aber, verdrukkte Heerde, verzage nicht, wann deiner eusseren Vernunfft alles entgegen wird scheinen. Der Rath des Herrn gehet gantz heimlich, und ehe er vællig der Vernunfft erscheinet, so scheinet der gesonnete Mond durch den gantzen Erdboden.*

14. Streite vor mich, O verlassenes Hæufschen, wider

wider di Hœllenmachten mit ernstem Gebet Tag und Nacht; das du den ersten Ekkstein, davon so vil geweissaget, weislich geleget, bald anschauest.

15. Himit uns sæmtlich gesegnet. Gegeben zu Bromly bei Boo, An London, der eusern Rosenlilgenstad am Michaelistag, den 29 Septemb. 1677.

QVIRIN KUHLMANN
ein Christ.

Der 1. Gesang,

Alter zu m Davidisiren untergeistlicher Anfeindung getrieben ward in Jehna, dahin er von Breslau den 20 Septemb. 1670 zuruk kam, 15 Monden nach seinem Erleuchtungstag 1669. über Liegnitz, Bunzlau, Görlitz, Leipzig, Lüneburg, Hamburg im Oktober an kommt.

Liebhold ging unlangst spatziren
Um zu kleinern seinen schmertz;
Trauren wolte ihn berüren,
Hoch verwundet ward sein Hertz.
Ach wær ich aus Sünd und Erden!
Sang der seufftzervoller Mund;
Muss ich dann verschlungen werden
Von dem grauten Abgrundschlund?
2. Seit mein Jesus weggeschieden,
Seit schied aller Segen hin.
Darum küsset mich vor Frieden;
Seelenschade hat Gewin.
Hæle, Jesus, meine Banden,
Drein ich selber mich vernetzt!
Wo nicht Hülfe mir verhanden,
Leb ich ewiglich verletzt.
3. Seelenlibber! las mich lodern,
Wi zuvor, in Himmels gluht;
Las mich deine Libe fodern!
Ach durchhitze Blut und Mutt!
Nach dem Himmel geht mein schwingen;
Leihe Flügel, Jesus, doch!
Las mich Wolkenlæufer dringen!
Ach entjoche mir mein Joch!
4. Komme Jesus mich zu Herken,
Weg, verdammtes Erdlyæn!
Weiche mit den Blendnisswerken,
Angeschminkte Welisyren!
Ehe wird di Sonn erblassen,
Und ihr Feuer bringen Eis,
Als ich werde Jesum lassen,

Um zu geben dir den Preis.
5. Dises ward kaum ausgesaget,
Als ihn Libewig begrüßt:
Libewig, di ihn behaget,
Durch di alles Leid vertilgt!
Er begunte strakks zubrennen,
Wili bot di Lügenkand:
Seelig fing er sich zunennen,
Weil er seinen Trost erkand. 46
6. Libewig hilt ihn umfangen;
Als si Libhold selt umschlos:
Jener küßte Mund und Wangen,
Si lis Libespfeile los.
So bekammten ihn di Flammen
Heiliglichter Jesus lib.
Was nur summlich, mußt entstammen,
Seraphinisch ward sein trib.
7. Sein Gemütt Davidsirte:
Was er sagte, ward ein Reim. 92
Jesus war, der ihn regirte:
Gottes Lob ward Honigseim.
Wo das Gotteslob erklinget,
Lebet alles Gott verzükkt:
Wann di Verkunft Gott besinget,
Wird si göttlich angeblikkt.

Der 2. Gesang,

Um vergebung seiner Sünden in wichtigen fallen, voller Ernst und erhörung in Jesu.

Erbarme dich, Heiliggerechter Gott!
Ach wende weg den Zornesgrimmten Trost!
Las mich doch nicht so klägklich untergehn!
Hilf, Jesus, hilf! wer kan vor dir bestehn? 9
2. Schau, Vater, her auf meine Frauenwache!
Das Hertze bebt! di matte Lippe schmachtet!
O herbes Weh! es klagt mich alle an!
Ach, Jesus, ach! was habe ich getan?
3. Dort öfnet sich das schwartze Teufelhaus!
Abscheulich Ort! ich werde Asch und greus!
Welch schwermen hegt di graule Hellentiefnacht?
Komm, Jesus, komm! es nahet di Gefahr!
4. Verfluchte Sund! Ach gibst du solchen Lohn? 70
Trägt man von dir so schrekklich Leid davon?
O habe doch, mein Heil, mit mir gedult!
Schirm, Jesus, schirm! erlasse meine Schuld!
5. Herr, strafe nicht, wi ich der Straffe wehrt!
Genade sei hir rechtes Recht begehrt!
Ich dih und bih in deine Wundenhöhlen!
Rett, Jesus, rett di hochbedrängte Seel!

6. Wo ist dein Blutt, unschuldigs Gottes Lamm,
Das du vergosst vor mich am Kreutzes stamm?
Der kleinste Trost ist unser Lösegeld!
Schütz, Jesus, schütz, eh mich der Feind gefellt! 84
7. Weicht, Teufel, weicht! ich bit euch allen trutz!
Mein Jesus nimmt genädig mich in schutz!
Was drauet ihr? es schwindet eure Krafft.
Schau, Jesus, Schau! Wo sind si hingerafft?
8. Dir sei davor Lob, Ehr und Preis erweist,
O Gott Gott Gott! Gott Vater, Sohn und Geist!
Ich bin so lang auf Erden dein Poet,
Dreieinger Gott! bis ich zum Pol erhöht.

Der 3. Gesang,

Di Himmelliebe allem vorsetzend, mitten unter den Akademischen Eitelkeiten, Uppigkeiten, Eitelkeiten zu Erfurt, Leipzig, Jehne.

1. SOlte ich di Jugend zeiten
Mit Wollüsten bringen zu? 56
Lasset mich in Libe streiten,
Welche gibet Himmelruh:
Welche unsern Geist ergetzet,
Wann zu Jesus ich versetzet.
2. Alle Libe diser Erden
Ist manch tausend Schmertzen vol;
Eitler Weltruhm bringt beschwerden,
Ehrsucht machet nimmer wohl.
Jesus Libe kan erquikken,
Und mit Gnaden golde blikken.
3. Heilig heilig heilig singen 105
Ist im Himmel sonder zil:
Heilig heilig heilig klingen,
Ist ein stetes Engelspil:
Heilig heilig heilig loben
Ist das schönste thun dort oben.
4. Seelge Geister seelger Seelen,
Di ihr dort bei Jesus schwebt,
Und in lichten Wolkenhöhlen
Bei dem allerliblsten lebt! 113
Ihr habt alles schon gefunden, 114
Was mich noch hie gebunden.
5. Werd ich, Jesus, nicht entrükket
In der Ewikeiten Land?
Wi glänzt alles ausgeschmükket!
Mehr als noch ein Mensch erkand!
Alle Zungen müssen fehlen
Einen Zeitblikk hir zuzehlen.
6. Höhre ich di Seraphinen
In dem güldnem Sonnenkohr? 136

Digitized by Google

Seh ich lichte Cherubinen
Jesus nahmen singen vor?
Welche überfüllis Lider?
Si ertrogen meine Glider.
7. Alle Patriarchen stimmen
Jesus Lob gantz himmlisch an:
Der Apostoln Hertz entglimmen
In des Lammes Sigesfahn.
Jder wil nur Jesus rühmen,
Und sein hohe Zir ausblühmen!
8. Libste Seele, steige ferner
Ach! zum Jesus Angesicht!
Sammle hir Genadenkörner!
Seelewig! nun säume nicht!
Reisse dich von Welt und Ketten
Um di Sonenburg zutretten!
9. Schone Lebensströhme flüssen
Überhäuflig in dein Hertz!
Wollustmeere wollen güssen
In dich lauter Himmelslerz!
Flihe hin von Erd und grüssen,
Da dich Jesus Lüfft umlüfften.
10. Thränenschlässer! Weltpallaste!
Weichet nun von meinen Geist!
Lebet wohl, ihr Erdengaste,
Welche lauter Qual umschleust!
Ihr vermeget nur von Plagen,
Ich von Himmelslust zu sagen.
11. Jesus heillet meine Sonne!
Jesus ist di Lebensehr!
Jesus heillet meine Wonne!
Jesus ist di Weisheit lehr!
Jesus wil sich mein erbarmen!
Jesus fasst mich in di Armen.
12. Hir pflegt Anmut, dort nur Leiden,
Hir Ergetzung, dort nur Pein,
Hir bestehen, dort das scheiden
Sonder einen Schlus zu sein.
Seelig, welche können wohnen,
Wo di Jesusländer trohnen.

Der 4. Gesang.

Als er in den Jehwischen Feldern der Jesuslibe nachhertzelte, über der Saalbrükke, wi sonst offtmals bei Rosenlein, darauf ihm Gott über sein Leben, Magdeburg, auf der Elb nach Hamburg, Bremen, Oldenburg, Embden, Groningen, Lewarden, Harlingen nach Amsterdam brachte den 9 Sept. 1673, drei tage vor der Nardnereroberung.

1. A Ls nechst Seelewig spatziret
In dem buntbekleidtem Feld,
Ward si hochbeschmertzt verführet,

Seufft-

Seufftzen flig zur Sonnenwelt,
Weil ihr Jesus si verlassen,
Ja hat Libe wolte hassen.
2. Seelig (sang si) seind zuschätzen,
Welche Jesus setzte libe!
Jesus kan allein ergetzen,
Jesus macht uns unbetrübt.
Wehn der süsse Jesus chiret,
Bleibet ewig unverschret.
3. Vormals lebt ich stets in Freuden,
Weil mir Jesus schön geneigt:
Itzo trifft mich schweres Leiden,
Welches tif ins Hertze steigt!
Ist mir Jesus unbewogen?
Hat sich Jesus mir entzogen?
4. Libster Jesus, meine Wonne!
Was betrübst du mich, mein Schatz?
Glentze wider, Lebenssonne!
Du hast ja bei mir nur platz!
Sende, Schönster, güldne Strahlen,
Um den blassen Mund zumahlen.
5. Wehmutt hat mich rings umschlossen,
Und in tausend ach versenkt:
Seit ich deiner ni genossen,
Hat mich Wermutt gantz getränkt.
Sol ich länger dis ausstehen,
Werd ich, ärmste, nur vergehen!
6. Meine Lippen wollen brennen
Seelenhirt, nach deinem Kus.
Wilst du ferner mich ni kennen?
Alles Leben wird verdrus.
Wan du kaum auf mich wilst blikken,
Wilst du wider weg dich rükken.
7. Libster Jesus, ich erbleiche
Von dem übergrausen Schmertz:
Sih auf di erstorbne Leiche,
Dir vermach ich Geist und Hertz.
Ich ich sonder dich sol leben,
Wil ich meine Seel aufgeben.
8. So sang Seelewig mit trähnen,
Als si fil zur Erden hin:
Solches ward ihr letztes sehnen,
Ja erblich ihr Mundrubin.
Alle zierahte ihrer Wangen
War sach leider! gar vergangen.
9. Wi nun Seelewig gestrekket
In der harten Ohnmacht lag:
Ward in Wolken schnell erwekket
Ein sehrfeiener Wundertag.
Rosen lissen sich erschauen
In den bunten Wolkenauen.

12. Jesus kam mit tausend Engeln;
Tausend tausend folgten nach.
Nichts erfreubars konte mængele,
Als er rit vom Sonnendach:
Allerliblste! nun erscheinet,
Der dich mehr dann treulich meinet.
13. Disc Stimm war kaum vernommen,
Als schon Seelewig dort schwebt:
Wi li ihm entgegen kommen,
Libster, sprach li, nunmehr lebt
Seelewig, di vor erlorben.
Weil si jesus Lib erworben,
14. Seid gegrüsset Sonnpallaste!
Libesvoller Jesus saal!
Himmel! welche wolluftweite?
Hir ist Rube, dort nur Qual.
Sterblichen, das Erdenleiden
Gleichet ni den Himmels freuden.

Der 5. Gesang.

Darinn er nach des 15 Septembers Bahmisiren und weissen Lawen begegnen, neubeweget, und ermuntert vom beldseligen Jesus nahmen bernhardisirte zu Leiden im Decembr, 1673, darauf im 20 Jenner 1674 di grosse Paradisaufgabung unter vilen Millionen Engeln, Gesichtern, Wundern, und des rothen Lawens, Raboe, begegnen, ihm mit Maria offentlich magnifici rend machte.

1. JEsus holdes angedenken,
Du kanst wahre lust uns schenken:
Doch dein anmutts gegenwart
Uberhonigt honigart.
2. Nichts wird libliches gesungen,
Nichts ist schœners noch erklungen:
Ni erdsicht ein süsser Thon,
Als O Jesus Gottessohn.
3. Jesus, Trost, di sich bekehren!
Ach was pflegst du zugewehren?
Suchern süsstu Zukke-kand:
Was nicht deme, der dich fand?
4. Jesus, süsse Hertzenswonne!
Lebensbronnen! Seelensonne!
Dir gleicht keine Erdenfreud!
Kein verlangen ewiger Zeit!
5. Welche Zunge solte erzehlen?
Worte würden gæntzlich fehlen.
Wer nichts weiss von Jesus trib,
Kennet nimmer Jesus Lib.
6. Ich such Jesus in dem Bette,
Hang an ihm, wi eine Klette?
Ich such Jesus immerfort
Heimlich und im offnem Ort.

7. Ich

7. Ich such Jesus mit Marie
In dem Grabe morgens frühe!
Stets nach Jesus seufftzet mein Sin
Und mein Hertze sihet auf ihn.
8. Ich wil deinen Leichtstein bæhnen
Mit vil tausend Ach und Trehnen!
Fallen; Jesus dir zu fus!
Halten seil mit kus und kus!
9. Jesus grosser Held der Helden!
Sige-prentz ni satt zu melden!
Anmut unaussprechlich hoch!
Gantzuerlangbar Libesjoch!
10. Bleibe, Herr, uns im Gesichte!
Leuchte mit dem Gnadenlichte!
Ach vertreib di sinnennacht!
Fülle uns mit deiner Praeht.
11. Wann uns Jesus Glantz umglæntzet,
Hat uns Warheit schon bekrentzet!
Wann uns Jesus ainst besuchet,
Erndten wir schon Himmelfrucht
12. Alle Weltlust mus verschwinden!
Jesus glutt wi! uns entzünden!
Aller sindwunsch wird gestillt,
Wann uns Jesus eingehüllt.

Der zweite Theil.

13. 1. Jesus Lib hegt Zukkerflüsse!
Güsset von sich Honiggüsse!
Ist mehr tausendmahl beliebt,
Als ein Mensch ihr zeugnis gibt!
14. 2. Dises weiset Jesus Leiden!
Und sein bluttig kreutzabscheiden!
So gab er uns Gottes huld!
Nahm von uns di Sündenschuld.
15. 3. Lernt, ihr Menschen, Jesus kennen!
Lernt in Jesus Libe brennen!
Sichet Jesus voller fleis!
Werdet durch das suchen heis!
16. 4. Libet wider den Verlibten!
Und im liben ausgeübten!
Lauffet seiner Salbe zu!
Gebet Lib um Libesruh.
17. 5. Jesus, Vater hœchster gütte!
Jauchtzen-hoffen im Gemütte!
Süssesius! Genadenquell!
Hertzerpretzen! ewighell.
18. 6. Jesus, hilf das ich anstrahle!
Deiner Libe goldpokahle?
Las mich Jesus mehr und mehr
In dir schauen Jesu sehr!
19. 7. Kan mein Mund dich schon nicht zeigen,
Werd ich doch von dir nicht schweigen!

Deine

Deine Libe macht mich kühn!
Jesus ist mein Seelgewin!
22. 8. Jesus, deine Libesgaben
Kœnnen meine Geister laben!
Geben wonne ohn verdrus!
Hunger wächst im überflus!
22. 9. Nach dich hungert, der dich schmecket
Dürstet, dem es kaum gerekket:
Nichts verlangt man auf der Erd!
Jesus wird allein begehrt.
22. 10. Der in Jesus libe trunken,
Bleibt in Jesu schamak verlunken!
Seelig, welcher Jesum kriegt!
Dessen Hertz ist gantz vergnügt!

Der dritte Theil.

23. 1. Jesus, Zier der Engelkohren!
Süsse Melodei der Ohren!
Wunderhonig in dem Mund!
Trænkung, welche macht gesund!
24. 2. Tausend Seufftzer sind vergommen!
Jesus, wirst du bald nicht kommen?
Wenn erquikkt mich deine Gnad?
Daß ich von dir werde sat?
25. 3. Deine Libe wächset höher,
Weil du mangelst, wird mir wehe:
Jesus ist mein Honigsafft!
Gibt dem Leben Frucht und Krafft!
26. 4. Jesus, Gütte sonder gleichen!
Hertzenslust! nit zuerreichen!
Hulfschutz unbegreiflich-gros!
Nihm mich an in deine schos!
27. 5. Gott ist Jesus Lib umfassen!
Jesus suchen, alles lassen!
Ich wil sterben meinem Geist,
Das mich seiner zu sich reist!
28. 6. Jesus, ubersüsse Susse!
Ander meiner Seelenrüste!
Nihm di Trænen, di geschikkt,
Wann mich Seelenangst gedrükkt!
29. 7. Wo ich werde hier verbleiben?
Sol mir Jesus doch bekleiben!
Freude, wann er mir ist nah!
Glukke, wann er nur selbst da!
30. 8. Was vor küsse? welch umarmen?
Wann ich kan bei ihm erwarmen?
Auserwünschtes Hochzeitfest!
Das mich nur zu bald verlasst!
31. 9. Den ich suchte, hab ich funden!
O verlangte Freudenstunden!
Jesus Libe nimmt mich ein!
Jesus mus mir alles sein!

32. 10. Wer nun also Jesum libet,
Bleibt wohl ewig unbetrübet!
Jesus Libe stirbt ni ab!
Dringet mit uns durch das Grab!
33. 11. Jesus Libe wil stets lodern!
Neue lüsse tæglich lodern!
Schmekket beller als der Most,
Und beglükket uns dise kost.
34. 12. Jesus Libe komt von oben!
Si wil sich mit mir verloben!
Si hat mich durchaus entzündt,
Das ohn si mein Geist verschwindt!
35. 13. O was seelge Libesflammen!
Ach! was mag nicht daraus stammen?
Wann mich dises Feur aufzehrt,
Wird es noch imehr begehrt.
36. 14. Leiche Jesus meine Glider!
Was mich leschet, entflammt mich wider.
O du heilge Himmelsbrunst!
Theuer, und doch gantz umsunst.
37. 15. Jesus, Blum der Wunderfrauen!
Seelenlabsal! Libestauen!
Gott mit Gott! dem Ruhm gezimt!
Dessen herrschafft stets beblümt.

Der virde Theil.

38. 1. Grosser Jesus, Ehrenkœnig!
Dem di Ehrenehr zuwenig!
Vater heiligheiliger Pracht!
Ursprung ewighoher Macht!
39. 2. Komme Jesus, sende strahlen,
Um mein Hertze zubemahlen!
Ach verklehre mein gemüt
Auf so vil gelebelne bitt!
40. 3. Komme Jesus, meine wonne!
Liehter als di lichtes Sonne!
Vor dem Balsam Wermuth heisst!
Und was liblich ungepreisst!
41. 4. Dein Schmakk mag mich gantz durch gesterken
Dein Geruch, was ruchbar, meistern!
In dem bin ich gar verlibt,
Der mir nur vergnügung gibt.
42. 5. O ergetzung meiner sinnen!
Meiner libe letzbeginnen?
In den ich mein lob gestellt,
Jesus, Heiland aller Welt!
43. 6. Allerlibster! Gnadenfinder!
Wort des Vatern! Uberwinder!
Welcher herrschet in dem Pol!
Komme, Jesus, mach uns wohl!
44. 7. Wo du hinwillst, wil ich gehen!
Bei dir mus ich ewig stehen!

Weil mein Hertze bei dir lebon,
Jesus, unsers Stammes Kron!
45. 8. Oeffnet, Himmel, eure thoren
Unserm Sigsherrn, der erkohren!
Machet alle Pforten weit
Eurem Printz der Ewikeit!
45. 9. Ruffet prælutig mit erschallen:
Jesus, Gottes wolgefallen!
Ehreinnehmer! Sei gegrüsst
Durch den Leid mit Freud verlüsst!
47. 10. Herr der Herrlicher! Fürst der Fürst
Nach dem alle Himmel dürsten!
Seeligmacher! Menschenfreund!
Den zu preisen alles meint!
48. 11. Ewigtiefe Gnadenquelle!
Leuchte von ihr selbsten helle!
Treibe weg di Traurens grusst!
Schencke Uns di Lichtes Lüst!
49. 12. Alle Himmel wollen mehren
Jesus, deine Himmelehren!
Du erfreust den Erdenkreis!
Uns versöhnt dein bluttig Schweis.
50. 13. Jesus herrscht in solchem Frieden,
Den Vernunfft noch nicht entschieden!
Diesen wünsch ich mir zu Teil,
Dessentwegen ich so eil.
51. 14. Jesus ist zu Gott gefahren
Zu den Heiligen Himmelscharen:
Selbst mein Hertze fuhr ihm nach
Und sucht Jesus Liebesbach.
52. 15. *Hilf mein Hertze du gefangen*
So erbarm auch sein Verlangen,
Das ich bald zum Paradeis
Glückselig nehme meine Reis!

Der 6 Gesang.

Als sein Verhör, der Prophet Nathe, gegen Gottes ausdrückliches Verbot, vielfach wider ihn anging, auch in ihrer Versammlung Zusammenkunft den 12. und 16 Sept. und die harten Gesichter vom 12. 19. 20. Sept. unter Gottes Beistand verfertigt, voller noth gedavidisiret zu Groningen im September 1674

1. HEilger Gott, sei mir gnädig!
Mache mich der Schulden ledig!
Deine Güte ist ja groß!
Tilge meine Zeitner Sünden!
Ob du, grosser Gott, wilst gründen!
Ach erbarm dich! hilf mir los!
2. Wasche mich mit Himmelwasser!
Sei mein Helfer, ei mein Hasser!

Reiß mich von der Missethat!
Reine mich von tausend Fehlen!
Ach wer konte sie erzehlen!
Herr, ich weis mehr keinen Rath!
3. Ich erkenne mein Verbrechen!
Das mich Tag und Nacht wil schwechen!
Zehen tausend Centen schwer!
Jesus! was darf mich belasten?
Ach mir mangelt Ruh und Rasten!
Weiche schwartzes Teufelheer!
4. An dir, Gott, ist mein Vergreiffen!
Aus dir mus mir Gnade reiffen!
Ich hab übel dir gethan!
Du verbleibest ewigheilig!
Mir ist meine Sünd nachtheilig!
Ich ging diese Bosheitbahn!
5. Schaue, Gott, wi ich erzeuget!
Laster sind mir zugeneiget!
Von dem Vaterlichem Sam!
Meine Mutter hat empfangen
Mich mit sündlichem Verlangen!
Dis ist, das ich überkam!
6. Doch kan Warheit dich vergnügen,
Welche pfleget tif zu ligen
Im verborgnem Abgrundsort!
Du lässt meiner Seel entschlossen
Heimlichhohes Weisheitwissen,
Das ich merke auf dein Wort.
7. Sterbe, Jesus, all mein Sterben!
Las dein Rosenblut mich färben!
Jesus purpert uns mit Schnee!
Wasche mich aus deinen Wunden!
Sei mein Arzt, der mich verbunden!
So beperlt mich Perl und See.
8. Las mir schallen Freud und Wonne!
Las mir leuchten deine Sonne!
Dann entschwärtzt di schwartze Nacht!
Ach belebe alle Glider!
Was zuschlagen, stärke wider!
Bringe, was mir ward entbracht!
9. Ach verbirge dein Gesichte,
Und dein eifrigs Zorngerichte,
Gott Jehova vor der Schuld!
Tilge, was mich wolt austilgen!
Las Genade mich anligen!
Habe, Vater, doch Gedult!
10. Schaffe mir ein neues Hertze,
Das mein Böses ewig stertze,
Heilger Schöpffer, meine Lust!
Ach verdreie Geist und Leben,
Das du deinem Sohn gegeben;

Weil mein Hertze bei dir ſchon,
Jeſus, unſers Stammes Kron!
45. 8. Oeffnet, Himmel, eure thoren
Unſerm Sigsherrn, der erkohren!
Machet alle Pforten weit
Eurem Printz der Ewikeit!
46. 9. Ruffet præchtig mit erſchallen:
Jeſus, Gottes wolgefallen!
Ehreinnehmer! Sei gegrüſſt
Durch den Leid mit Freud verlüſſt!
47. 10. Herr der Herrlicher! Fürſt der Fürſten
Nach dem alle Himmel dürſten!
Seeligmacher! Menſchenfreund!
Den zu preiſen alles meint!
48. 11. Ewigſtiſte Gnadenquellet
Leuchte von ihr ſelbſten helle!
Treibe weg di Traurens grauſt!
Scheneke Uns di Lichtes Luſt!
49. 12. Alle Himmel wollen mehren
Jeſus, deine Himmelehren!
Du erfreuſt den Erdenkreis!
Uns verſöhnt dein bluttig Schweis.
50. 13. Jeſus herrſcht in ſolchem Frides,
Den Vernunft noch nicht entſchieden!
Diſen wünſchen ich mir zu theil,
Deſſentweges ich ſo eil.
51. 14. Jeſus iſt zu Gott gefahren
Zu den Heiligen Himmelſcharen:
Selbſt mein Hertze fuhr ihm nach
Und ſeelt Jeſus Liebesbach.
52. 15. *Weil mein Hertze du gefangen*
So erhör auch ſein Verlangen,
Das ich bald zum Paradeis
Glückſelig möchte meine Reis!

Der 6 Geſang.

Als ſein Verbott, der Prophet Nathe, gegen Gottes anderd- aber Verbot, erſtach wider ihn ging, auch in ihrer I mit vieringer Zuſammenkunft den 15. und 16 Sept. und di harten Geſichter vom 18. 19. 20. Sept. unter Gottes b muſtöt ꝛc, voller noth gedenkdiſiret zu Graningen im tember 1674

1. HEilger Gott, ſei mir genädig!
Mache mich der Schulden ledig!
Deine Gütte iſt ja groß!
Tilge meine Zeutner Sünden!
Du du, Großer Gott, wilſt gründen!
Ach erbarm dich! hilf mir los!
2. Waſche mich mit Himmelwaſſer!
Sei mein Helfer, ni mein Haſſer!

Reiſs mich von der Miſſethat!
Reine mich von tauſend Fehlen!
Ach wer konte ſi erzehlen!
Herr, ich weis mehr keinen Rath!
3. Ich erkenne mein Verbrechen!
Das mich Tag und Nacht wil ſchwächen!
Zehen tauſend Felſen ſchwer!
Jeſus! was darf mich belaſten?
Ach mir mangelt Ruh und Raſten!
Weiche ſchwartzes Teufelheer!
4. An dir, Gott, iſt mein Vergreiffen!
Aus dir mus mir Gnade reiſſen!
Ich hab übel dir gethan!
Du verbleibeſt ewigheilig!
Mir iſt meine Sünd nachtheilig!
Ich ging diſe Bosheitbahn!
5. Schaue, Gott, wi ich erzeuget!
Latter ſind mir zugeneiget!
Von dem Vaterlichem Sam!
Meine Mutter hat empfangen
Mich mit ſündlichem Verlangen!
Dis iſt, das ich überkam!
6. Doch kan Warheit dich vergnügen,
Welche pfleget tif zu ligen
Im verborgnem Abgrundsort!
Du laſſt meiner Seel entdekken
Heimlichhodes Weisheitwiſſen,
Das ich merke auf dein Wort.
7. Sterbe, Jeſus, all mein Sterben!
Las dein Rotenblut mich färben!
Jeſus purpert uns mit Schnee!
Waſche mich aus deinen Wunden!
Sei mein Artzt, der mich verbunden!
So beperlt mich Perl und See.
8. Las mir erhallen Freud und Wonne!
Las mir leuchten deine Sonne!
Dann entſchwärtzt di ſchwartze Nacht!
Ach betrübſelich alle Glider!
Was zuſchlagen, ſtärker wider!
Bringe, was mir ward entbracht!
9. Ach verbirge dein Geſichte,
Und dein eifrigs Zorngerichte;
Gott Jehova vor der Schuld!
Tilge, was mich wolt ausfilgen!
Las Genade mich anfilgen!
Habe, Vater, doch Gedult!
10. Schaffe mir ein neues Hertze,
Das mein Böſes ewig klertze,
Heilger Schöpffer, meine Luſt!
Ach verdreie Geiſt und Leben,
Das du deinem Sohn gegeben!

Jeſus Geiſt ſei mir bewuſt!
11. Allerliebſter! wolſt du weichen?
Solte dein Geſchœpff verſtreichen?
Ach was zœrſtu du doch mit Staub!
Wolſtu deinen Geiſt wegnehmen?
Mich mit Lucifer dele: amen?
Solt ich ſein der Hœllenraub?
12. Trœſte mich mit Jeſus Nœthen!
Tœdte, was mich wolte tœdten!
Zeige, Vater, Hülf und Hold!
Laſs den Freudengeiſt bemeiſtern,
Was der Satan wolt entgeiſtern!
Schmükke mich mit Weisheit gold!
13. Ich wil deine Wege lehren,
Daſs die Uberträter hœhren,
Dein Erbarmen ſonder gleich:
Daſs di Sünder ſich bekehren,
Und frohlokkend mitbegehren
Das erhabne Jeſusreich!
14. Starker Herrſcher? komm und rette
Von den Banden, von der Kette!
Komm, Erlœſer, voller Krafft!
Hilf mir, Heiland, daſs ich rühme
Und mit Blumen Jeſum blühme!
Jeſum, der mich weggerafft!
15. Heiliglichter Fürſt der Fürſten!
Laſſe mich beſtammet dürſten
Ewigſtets nach Jeſus Ruhm!
Jeſum wil ich herrlich loben!
Jeſum, der mich hat erhoben!
Jeſus ſei mein Heiligthum!
16. Dir gefælt kein Heuchelbeten;
Daſs wir aus Gewonheit treten
Steinern in ein Heinern Haus!
Predigtſtühle mit Geſchwätze
Sind des Antichriſtus Netze!
Werden mit ihm Hœllengraus!
17. Ein geœngſter Geiſt und Hertze
Iſt di Kirche und di Kertze,
Ja das wahre Chriſtaltar!
Wer nach Chriſtus Lehre handelt,
Und in Chriſtus Leben wandelt,
Diſer iſt bei Chriſtus Schaar!
18. Baue, Jeſus, Reich und Tempel!
Gib dich, Jeſus, zum Exempel.
Dann geht heilges Kirchgehn auf.
Babel falle! Chriſtus werde
Hirte in der einen Heerde!
Jeſus, ach! ich warte drauf!

Der 7. Geſang.

Er ſtelt ihm di nach ſchwereren gefahrlichen Geſichter vom 24 biß ans 29. Septemb. unter einem Befehle Gottes nach Germingen zugeſendet: gemacht aus den geſchehenen ſelben, und der wilen faſten und beten zu Enkhuyſen im Oktob 1674.

AUf, auf, mein Geiſt! Ermuntre meinen Sinn!
Was traurſtu doch? Gott hat dich nit verlaſſen! 550
Ach, ach Wonn! den grœlten Seelgewinn!
Mein Jeſus zœrnt, das ich ihn gantz ſol faſſen!
Weil ich Genad! Steht alles bergeſtellt!
Wol der Herr! Er machts, wi ihms gefallt!
2. Gott ſchenkte mir, des ich nit ewig werth! 555
O wanderlold, mit der ich ward beleœhnet!
Gott fodert dis! Sein iſt, was er begehrt!
Gott ſei gelobt, der mirs ſo lang gelehnet.
Weil ich Genad! Steht alles bergeſtellt!
Wol der Herr! Er machts wi ihm gefallt! 560
3. Jehova, hilf! Ach ſih, ich bin dein Knecht!
Du hochheilger Gott! las dir mich fein empfohlen!
O Herrſcher! thu, was dir, nicht mir, ſcheint recht!
Verlœſtu mich? du kanſt mich widerholen!
Weil ich Genad! Steht alles bergeſtellt!
Wol der Herr! Er machts wi ihms gefallt!
4. Gott ſprach zu mir gar von Ewigkeit her Krohn!
Mein Schmukk und Rokk den groſſe Hœupter tragen!
Gott nimts zurük! entkleidet mich mit Hohn!
Er gabs! Gott nimts! Mein iſt ihm Dankzuſagen! 570
Weil ich Genad! Steht alles bergeſtellt!
Wol der Herr, Er machts! wi ihms gefallt!
5. Ach Jeſus ach! Las mich zur linken Bruſt!
Dein Geiſt und Milch müs ewigkt mich durchkülen!
Mich dürſtet ſehr! Entzeuch mi ſolche Koſt!
Erfroſt, mein Geiſt! bin hin zu Jeſus Fuſen
Weil ich Genad! Steht alles bergeſtellt!
Wol der Herr! Er machts, wi ihms gefallt!
6. Ach wird mein Kleid mit Kreutzen angefüllt! 580
Ach, Jeſus, hilf! Ach hab ich dich betrübet?
Dein Kreutz entkreutzt, was mich in Kreutze hüllt!
Dein Sterben ſterbt, was Noth und Tod mir gibet!
Weil ich Genad! Steht alles bergeſtellt!
Wol der Herr! Er machts, wi ihms gefallt!
7. Hœchſtmingebrauent ward freilich deine Gab!
Die Krohn beperlt mit tauſend Eitelkeiten!
Und iſt mein Gutt! Sünd iſt mein Reich und Hab!
Komm, Jeſus, komm! du muſt mich dir bereiten!
Weil ich Genad! Steht alles bergeſtellt,
Wol der Herr! Er machts, wi ihms gefallt! 590
8. Ich bin unrein! du wuſt es ja zuvor!
Meine Schuld mich Gott von dir abreiſſen?

Wasch, Jesus, waschen mich kohlen schwartzern Mohr!
Das Jesus blutt kan Blutt mit Schnee anweissen!
Find ich Genad! Steht alles bereitet!
Es ist der Herr! Er machts, wi ihmt gefallt!
9. Ja, Vater, ja! Ich bin schwach zu dem Werk!
Mein Hertz erzebt! Andenken macht erzittern!
Das thun ist gros! Gib, Vater, Kraft und Sterck!
So le dag ich an, das Thor und Mauren splittern!
Find ich Genad! Steht alles bereitet!
Es ist der Herr! Er machts, wi ihms gefallt!
10. Dreieiniger Gott! Helf mir vom Krœtengifft!
Sol mich dein Feur vom Himmel, Ach! verbrennen?
Gerechter Grimm! der Ungerechtigkeit!
Doch Jesusblutt kan Recht und Richtspruch trennen!
Find ich Genad! Steht alles bereitet!
Es ist der Herr. Er machts, wi ihms gefallt!
11. Ich werd, O Jammertz! zum Lucifer gepaart!
Und beigezehlt hochleurigen Cometen!
Ach Jesus licht! mach sanfft di Feuerart!
Dein Licht bringt Liecht! ein Licht ohn alles rœthen!
Find ich Genad! Steht alle bereitet!
Es ist der Herr! Er machts, wi ihmt gefallt!
12. Dein Sturmwind stürmt, Herr, auf mein sinnenhaus
Es sinkt und sinkt! Sein Grund ist grundlos worden!
Ach Blitz es, Gott, eh es zu Aich und Graus!
Bau liebes leibt! dann bleibts in Wind und Norden!
Find ich Genad! Steht alles bereitet!
Es ist der Herr! Er machts, wi ihms gefallt!
13. Ich mahlte Wind der eitelkeit en Kunst
Statt Weitzenmehls toshikla rer Jesuslehre!
Ich brandte Leil! und brandte meilt umsunt!
Entzünde mich! mein Gott, zu deiner Ehre
Find ich Genad! Steht alles bereitet!
Es ist der Herr! Er machts, wi ihmt gefallt!
14. Gleich als ein Stir, der ungezæumt und frei:
So bin ich ach! auf den Schmaragdenauen!
Leit, Jesus, leit auf deiner Felder rei!
Entführe mich! Laß schmecklichen Himmeltauen!
Find ich Genad! Steht alles bereitet!
Es ist der Herr! Er machts, wi ihms gefallt!
15. Ach! zeigt mich Gott so nakkt auf Sand und Berg!
Mit Wind umringt! halt inn, erschrekklichs Wetter!
Ich steig und fall! al Reif und kleiner Zweeg!
Gott stürmt auf mich! Gott ist ja mein Erretter!
Find ich Genad! Steht alles bereitet!
Es ist der Herr! Er machts, wi ihmt gefallt!
16. Auf auf! Mein Geist! Stimm Lobeslider an!
Nach Nacht kommt tag nach erdleid Himmelsfreude!
Gott libt dich hoch! drum wis er Steg und Bahn!
Er wis dich nakkt, das er dich schœn mag kleiden!
Ich find Genad, und alles bereitet!

machts der Herr! Er straffe, was ihm gefallt!
17. O Gott Gott Gott! du meinst mit mir sehr gutt!
Bedrigst mich, das ich in dir erhoben!
Küst und küst, O Vater, Hand und Rutt!
Ach Lib und Lib! di nimals auszuloben!
Find ich Genad! und alles bereitet!
Es machts der Herr! Er straft, was ihm gefallt!
18. Schein, Weltbetrom! Ich bin ein Kupfferbild!
Ich schimmre als di lichten Liechtdiamanten!
Durchgüld es gantz, Herr, bis es gantz durchgüldt!
O mach es schult zum Ewigkeits verwandten!
Find ich Genad! und alles bereitet!
Es sind Genad! und alles bereitet!
Es sind dem Herren! Er straffe, was ihm gefallt!
19. Herr, thu mit mir, was du mit mir wilst thun!
Gib Jesus Geist! das ich in Jesus lebe!
Lis, Vater, mich als Schoskind bei dir ruhn!
Heil! und viel! das ich viel wider gebe!
Ich sind Genad! und alles bereitet!
Es sind dem Herren! Er straffe, was ihm gefallt!
20. Triumf! mein Geist! Triumf! zum Jesus glantz!
Triumf! er kommt! Triumf! der überwunden!
Triumf! mir bleibt! Triumf! der Siegeskrantz!
Triumf! ich hab! Triumf! triumf gefunden!
Triumf! Genad! Triumf! ist bereitet!
Triumf dem Herrn! Triumf, der wohlgefallt!

Der 8. Gesang.

Nachdem ihm vorgefallen war in Lübeck, 1675. di Wunderlist. Herrligs mit der Prophetin Tannek Hanss, und di Falschheit Helffers mit Christian Werner; gefangen worden Anfechtung, über deren wiederholente Falschheit in Hannover den 5. Hertz 1675. im Hause, dessen Schild Breslau: darauf Werner in die gegrabene Grube selbst fiel, sein Sohn Isaak dem Vater zum 2 tenmin London 1674. erstochen ward, und nun 1684 sein Segen vor aller Welt andern von Gott gegeben ist.

HOchr, Vater, hœhr di ungerechte Wut!
Beschirm den Tritz, mit dem er dich wil trutzen!
Ach führe mich aus dilem Natterort!
Wo allerhöchst sich der Warheit gleich darf putzen!
Wo Eigenheit Uneigenheit genimt!
Wo Lib entlibt! Aufrichtikeit verdrehet!
Wo List und Trug hat Einfalt blos bekand!
Und heilt ein Christ, der Christusart verschmæhet!
Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!
Jehova, komm! Jehova mach mich frei!
2. Wi offt ward ich von ditem Mann betrübt?
Di weist sein Hertz, mit dem er dich gelchertzet.
Der Schein ward nur vor wahres sein belibt!
Bild bis nur Gott, den er allein beleertzet!

Digitized by Google

Der Glaube war ein seh'r enge rauges Ding!
Des Neckars Nutz des gantzen Lebens Angel,
Den er vor dich von dir allein empfing!
Verleidter Christ: da Christus Geist der Mangel!
Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!
Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

3. Du zeigtest mir, mein Vater, dessen Sinn,
Wie er mit mir zukünftig würde handeln!
Wie nur sein Zwekk ein euserlich Gewinn,
Auch nicht von ihm ernst in deiner Furcht zu wandeln!
Da prüftest ihn und fund er gar nicht fest!
Je mehr da gabst, je mehr ging er verlohren!
Vernunft und List verblib sein Allerbest!
Verblendter Christ, der Christus fand erkohren!
Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!
Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

4. Ach wie viel Strikk umstrikten meinen Leib?
Sah ich mich nicht mit Garnen ringsumzogen?
O glatte Zung! was sprachestda: verbleib!
Was siehstdu mich? das ich solt sein betrogen?
Das ich verkaufte, eh ich verkaufet, würd?
Und Joseph noch ein neues Beispil gebe?
Das gutes thun mir wäre einst zur bürd?
Ach Christian, das Christus in dir lebe!
Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!
Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

5. Was trägstdu di falsche Weltligur?
Du bist einst ein Lamm, und gleichest doch den Schlangen.
So widrig (Ach!) di Lamm- und Schlangenspur:
So widrig ist dein Mund- und Geistverlangen!
Dis wis di Schrifft, di dir einst zugestrikket:
Doch wärest du gerecht in deinen Augen.
Di Warnung blib rechtschaffen dir verdrükket:
Wie deine Tauf, wil auch dein Nahme taugen!
Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!
Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

6. Was ist dis Gifft, das du itzt lässt aus?
Sol Gottes Geist dich wi den Weltgeist richten?
Kiender, Ach! was wird Strak's werden draus?
Ich wein und wein! Und sehe wohl dein sichten!
Du leugst nicht mir, nur Gottes Heilgem Geist,
Wenn du gewünscht des Ananias Sterben!
Bildtdu nicht falsch? wer ist, der dis nicht weist?
Erbarm dich dein, weil noch Erbarm zu erben!
Jehova, hilf! Jehova, steh mir bei!
Jehova, komm! Jehova, mach mich frei!

7. Thu immerhin, was dir zu thun gefällt!
Ich bin entstrikket, in Jesuskraft entbunden!
Erwekk in mir den Grimm der gantzen Welt:
Doch wisse, das mich Pharao gefunden.
Drum singe ich: Triumf mit vollem schall,

Zu ehren Gott, der mich von dir entladen!
Triumf, Triumf bleibt dann mein Widerhall,
Weil Gott der Herr gesorgt vor Josephs Schaden.
Jehova, hilf! Jehova stund mir bei!
Jehova, kam! Jehova machte mich frei!

Der 9. Gesang,

Als er von Lübek den 2. Martz aufgebrochen, aus Lüneburg zurük kommen, und deßwegen Windesverwendung nicht mehr zu Segel ersten, in Hamburg den 22. Martz 1675. darauf er gleich Morgens, wie er hinn Spatabends begehrt, reiset, und mit dem Schiff Grönlandisfahrer Kaufmann in Londen am grünen Donnerstag, den 2 April ankommen

1. Allerliebster Vater höre,
Was dein Kind nun für dich bringt!
Schaustdu nicht, das mich verlehre,
Was mit meiner Reise ringt?
Auf dich hab ich blos mein Hoffen;
Meiner Seelen einge Ruh:
Komme Vater, meine Lust,
So ist alles wohl getroffen.

2. Du verbleibest Herr der Winde,
Herr der Erden, Herr der Welt!
Durch dich segelt sanftgelinde,
Dem du hast den Matt gestellt.
Drum auf dich ist mein Vertrauen:
Zu dir ruffet all mein Sinn.
Hilf mir, Vater, selber hinn,
Um dis Wunderland zu schauen.

3. Ach gebite deinen Geistern,
Das si mit mir ziehen aus!
Du wirst West und Norden meistern,
Und den Südwind schlüssen draus,
Das der Ost zu segel streiche,
Voller Kräffte, voller Macht,
Voller Stärke, voller Pracht,
Das ich schnell dein Zil erreiche.

4. Sihe, Vater! wenig Tage
Sind noch übrig dises Reis.
Ach du kennest meine Klage,
Mein Bemühen, meinen Schweis!
Du kanst mich ja nimmer fallen,
Liebster Vater, meine Wonn;
Mein Erquikken, meine Sonn,
Weil du libest mich dermassen.

5. Zeige wider deine Wunder,
Wie du vormals mir gezeigt!
Hir ist, Vater, Stab und Zunder!
Bildtdu mir nicht hochgeneigt?
Las mich retten voller Glauben,

So geht Schif und Reise fort
Auserwünschet zu dem Port
Ungeachtet aller Schnauben.
6. Ich erwarte sonder Sorgen,
Weil du vor mich Sorge tragst,
Daß ich reise glükklich Morgen,
Mit dir, Vater, wi du pflegst?
Daß manch Engel tausend Auge
Sichtbar um des Schiffes Mast!
Und der Wolken Wellen satt
Sich auf allen Seiten schmige.
7. Liebes Teutschland! Sei gesegnet.
Denn mein Vater nimt mich weg!
Was in dir ist mir begegnet,
Leitet mich von deinem Steg!
Du magst schwerlich mehr mich schlüssen,
Weil dich drükkt der Sündenhauff!
Sodomitisches Volaut!
Daß mir vor dir grauen müssen.
8. Schwere Straffe werden eilen
Über dich, O Teutsches Reich!
Tausend Feinde auf dich pfeilen!
Und dich schleilen Frödengleich:
Deine Wolken stehn verschlossen,
Und dein Himmel ringsum grimm!
Bis du merkelt Zorn und Stimm,
Die von oben abgeschossen.
9. Christlich Warnen seind verlachet!
Die gewarnten trieben spot:
Drum ist deine Straff entwachet:
Wehe weh in deiner Noth!
Schauelt du den Mond scheinen!
Wo verbleibt des Adlers Raub?
Ist dem Kalectrum nur Staub?
Ach zu fraete ist dis weinen!
10. Was du wolteſt gar austilgen,
Dis besitzet deinen Thron!
Lästlich bauen heilge Lügen,
Aus der Rosen deine Kron.
Jesus blizet mit Majestäten
In geschulpthobem Glantz:
Christus warheit hat den Krantz,
Den du wolteſt untertreten.

Der 1te Gesang,

Als er nach seiner Zurükkunfft aus Türk. des Conſt antinop. Kayserstadt, die gegen ihn unter Gottes Raimen theils zu gesamte, theils gemeingemachte allerschwereste Rathschlüsse Gesichte des 1675. und 1676 Jahres sehr traurig überwog, zu London 1676. und zu Bromly bei Lee 1677.

1. Schau

1. SChau, Vater, her! du kennst allein mein Hertz!
Wi lange sol sich mehren Angst und Schmertz? 820
Suchst du mich mit solchen Preuf ungeplagen?
Komm, Jesus, komm um meine Last zutragen.
2. Ich bin bestürtzt, wann ich daran gedenk!
Das Auge thränt, wohin ich mich auch lenk!
Der Lipp erbläst! Mein gantzer Leib erflattert!
Ist wohl ein Glid, das nicht darob erzittert?
3. Ward dis Gesicht auf dein Gebot geschikkt?
Ist dein Befehl? mein Sinn ist gar verrükket!
Verstrikkst du, Gott, mich nach der Pharons weise?
Mein Geist und Hutt verwandeln sich zu eise: 830
4. Hauptschwere zeit! Durch aus verwirte welt!
Wem war vor mir dergleichen dargestellt?
Ich bin versucht von aussen und von innen.
Drum mæchte blutt, nicht blotte thränen rinnen.
5. Ist dis dein Wort? Welch jammervoller Stand?
Ich aber nicht? wi wirds von mir verbannt?
Wo dis von dir, wi kan mein thun bestehen?
Ach wolteſt du, das ich soll untergehen?
6. Von Kindheit auf ward ich schon hochbedrængt?
Das Elendsfeur hat mich nur stets versengt! 840
Das Teufelsvolk begehrt auf mich zu graben!
Was ist der Menschen? ein Anflug kæflicher Raben.
7. Welch widriges (Ach Jesus!) wird vermerkt?
Ich werd in dir, wi vormals, neu bestrikkt!
Kein Zeitblikk ist dir Lust welt mir entfallen!
Dis Christus thun bleibt stete mein bestillen!
8. Wi oft ward mir verfälschtes aufgelegt?
Durch Eifer ward aus Eifersucht erregt:
Geduld (du weists!) besigte Streit und Zanken!
Es wachs und wuchs und hatte dir zu danken! 850
9. Was grosses ward mir neulich zugesagt,
Als mir erschin, der dir so hoch behagt,
Dan selger Bæhm um klærlich anzuzeigen,
Es wunde dis, was er noch nicht, erlæigen.
10. Welch wunder war, was kurtz darauf geschach?
Du führteſt mich zur einer Gnadenbach,
Wo auf Befehl vil mutten meiner warten!
Dem konte ich wi Wachs in dir erharten.
11. Wi wunderlich erfahr ich, was dein will?
Ich gab mich dir und hilt in allem still. 860
Dein junger Baum, nach deinem offenbahren,
Fing aus dem Kern des alten rauszufahren.
12. So bald drei Heer, und Stænde vorgebildt,
Noachs zeit durch hundert Tag erfüllt,
Es mußte gleich dein rechter Zwekk bekleiben,
Und mechtiglich mich zu der Wurtzel treiben.
13. Ich ward und ward zum rechten weg gerafft!
Du schenkteſt mir auch täglich neue Kraft!
Was du gewollt, das wolt ich mir erwehlen,
Und mich mit dir zu deiner Braut vermählen. 870

14.30

14. So iſts, ſo gengs! Jeh ſtun auf feſterm Fus,
VVeil du mit mir vollzogen deinen Schlus?
Es blib und blib dem Freund und Feind verborgen,
VVeil ichs verbarg, und lis dich ſelbſten ſorgen.
15. Das Liel tobvolk umſchwirrte Platz und Haus:
Di Hœll erſchrak, und tab ihr vürken aus.
Di Engelſchaft di muſte Uns geleiten,
Und unter Uns der Hænde paar zerbreiten.
16. VViwohl Betrug durch Falſchheit Uns umfaſt:
Doch half uns Gott, der unſer VVirt, und Gaſt.
Di ſtille Liſt, di lieh aus Uns verſchworen,
Verfil mit ſelbſtmach, eh ſi an Tag gebohren.
17. Vil hinderms gab mir zwar manchen ſtos
Zum groſſen nutz: doch eh diſelbe gros,
So wolltu ſi, Herr Tſebaoth, zerſchellen,
Und ſtürzt di drei, wi drei volbracht, zur Hœllen.
18. Draut ſtu rteiltdu, mein Vater, mich zum Fort!
Du hetzteſt mich nach deinem VVorte fort.
Dort bellten Hund', ihr nannten mich Hyænen,
Dock muſten ſi darmit mich ſchœner krœnen.
19. Du munterſt auf nun taglich meinen Geiſt:
Ich ſchau und ſchau, wi Kirch und Mende gleiſt;
Drum ſchlus ichs, was über aller Glauben,
Das bald der Mond den Mittagbaum werd lauben.
20. Dis iſt mein thun. Wi aber? was für ſein?
VVil ich dein VVerk, wi diſer ſah, verdrehn?
Ills deine Stimm, mein Gott, was dar zuhœren?
Und wilſtu Gott, mein Gott mich gantz zerſtœren?
21. Herr Tſebaoth, Jehova, ſchaf mir Recht,
Sih, Jeſus, ſih, wi diſes mich offt ſchwecht!
Komm, Tœſter, komm für Gott mich zuvertreten!
Erhœhr, erhœhr mein Seufftzen, Hertz und Beten.
22. Iſt mœglich? Ach, das du, mein Gott, hir ſprichſt
Das deinen Zorn auf mich, mein Gott, du richſt?
Iſt mœglich? wi? von wem dis wunder führen?
Von wem di Krafft? dis unausſprechlichs rüren?
23. Hab ich den Ruf, den Rut, mein Gott geſucht?
Iſt alles nicht gefolgt wi auf der Flucht?
Eh ichs gewuſt, bin ich ſchon worden offen?
Eh ichs gedacht, Ach! hat es mich getroffen?
24. So hertzlich gern dich lobt mein gantzer Sinn,
VVeil loben Gott mein ewiger gewinn:
So hertzlich gern wil Er Ruff, Seel, Geiſt, Leben
Und was du gabſt, dir, Hœchſter, wider geben.
25. Ach offenbahr, O Vater, was diſes!
O reiſſund reiſſ ein Gaukelnetz entzwei!
Entdekke, Gott, dergleichen Schlags Geſichter!
Komm, Vater, komm, dich ruft ihr an zum Richter!

Der 11. Kühnſalm,

Als ſein 26 Geburtstag gleich verlauffen, und das darinn dem Propheten Drabitz vor 15 Jahren vorgebildte, zum erſten Anfang begunte zuſtuſſen, zu Bramly bei Bos den 10 Martii 1677.

LObſinget Gott dem Herrn, der alles wohl gemachet!
Was diſe Welt verſtœſſt, das nimmet Gott in acht!
Gott iſt, der dis gethan! Gott iſt darob zu preiſen! 910.
Drum iſt alleine Gott Dankſagung zuerweiſen!
2. Unauszuſprechen bleibt des Allerhœchſten Gnad!
Gott war, und iſt, und wird mein Weg, mein Rath und Pfad!
Auff Gott ruht mein vertraun! durch Gott iſt überwunden!
Drum hab ich auch in Gott gewünſchte Ruh gefunden!
3. Davidiſir, mein Geiſt, mit diſem Lobeslid!
Gib ehre deinem Gott vor ſeinen wunderfrid!
Ach bitte, das dein Gott dich laſſe nimmer wanken!
Verſprich alleine ihm auf ewigſt auch zudanken! 930.

Der 12. Kühlpſalm,

Als dem in Bramly bei Bos an Ostern auf Erden ſich begonnen, was Jehovah an Ostern mit dem VVunderſterne im Himmel begonnen, um Jeſum zuloben ſeine Seele aufzumuntern den 14 Jun. 1677.

LObe Jeſum, meine Seele,
Der dich ewig hat gelibt!
Lobe herrlich, noch verhœhle,
VVas er tæglich dir eingibt!
Lobe ihn mit vollem ſchalle,
Das es in den wolken halle,
Das di gantze Erd erregt
Und was in ihr, ſich bewegt.
2. Lobe Jeſum vor das gatte,
VVelches unausſprechlich heiſſt
Der mit ſeinem Leib und Blutte
(VVundergnade!) dich geſpeiſt!
Lobe Jeſum vor di gaben!
Lobe Ihn vor ſein erlaben!
Und wie Bündlich widerfæhrt,
Mehr als noch ein Menſch begehrt!
3. Lobe Jeſum vors erbarmen,
Vors vergeben deiner ſund!
Lobe ihn vor ſein umarmen,
Das er hælt dich vor ſein Kind! 950.
Lobe Jeſum aller Orten!
Oeffne ihm di hertzenspforten,
Dasſer zihe ein und aus
Und du werdeſt ihm ſein haus.
4. Lobe Jeſum meine Lippe,
VVeil nur Jeſus lobenswerth!
Lobe Jeſum in der Krippe,

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

VVelcher nichts zuschätzen gle ich!
Lobe Jesum an den brüsten,
VVeil darnach ihn wolt gelüsten,
Das du würdest aus gesöhnt,
Und wi Jehiel betrachtet.

Der 13. Kühlpsalm,

Nach dem in Bromly bei Boo sich di Centnerplage verspürte, durch Satans trug in dem Anselcore, Tomidatan, Seynbiram, Brekling, Badbers, Polier, endlich ausspürte; dawer Gott leitete den 16 Jan. 1677.

1. WAs betrubt dich, mein Gemütt
Lobe Gottes grosse gütte,
In der angestossnen Plag!
Lobe Gott bei Nacht und Tag!
Gott der Herr wird alles wenden,
Und du must zum Port anlenden.
2. Ist nicht Gott dein Vater worden?
Bist du nicht im Engelorden?
Jesus ist dein Bruder ja?
Gott der heilge Geist bleibt nah,
VVeil er Freund und Trœster bliben,
Und dir Jesus wort bekliben.
3. Meine Seele, willtdu zagen,
Das du Jesus kreutz sollt tragen?
Nihm di Zeichen seiner Gnad!
Folge Jesus Lebens Pfad!
Jesus ist so vorgegangen!
Du must Jesus weg verlangen.
4. VVelcher Krigsman wolte fliehen,
VVann er an den Sig solt ziehen?
Und du wolteſt flüchtig sein,
Nur di Ehrenkrohne dein?
VVeil dich ganz wil Jesus fassen,
Müssen Freund und Feind dich hassen.
5. Meine Seele, jauchtze prœchtig,
VVeil dein Jesus in dir mœchtig!
Du bist nicht von diser VVelt?
Schau, wer um dich wache hält?
Drum lis falschlich mit dir handeln,
Das du magst bald freier wandeln.
6. Steh in Jesus sauder wanken!
Du wirst ihm auf ewig danken,
VVann di Falschheit sich verflucht,
VVeil si sich, nicht Gott gesucht.
Selig ist auf Erden weinen,
Und dort voller wonn erscheinen.
7. Lobe Gott in allen dingen,
VVeil dir alles zum a nus bringen
Hir und dort in ewigkeit!
So geneuſt du Engelfreud!

Denn ohn unterlas Gott loben,
Machet Engel hir und droben.

Der 14. Kühlpsalm,

Wa di Gabe seine Feinde zuliben, un! seinen untreuen Freunden zuvertrauen, am 28 Septemb. und 14. Octob. 1677.

1. HErr Jesu Christ, las mich di Feinde liben,
Und liben mehr, imehr si mich betrüben,
So werd ich recht zu deinem wahren Kind,
Und geh den VVeg, den du mir vorgegangen!
Hilf mir verzeihn, das ich verzeihung find'!
Hilf andern thun, was ich selbst wolt empfangen!
Obschon zuschwach mein Fleisch und Blutt,
Und wir geneigt zu keinem Gutt,
Doch durch di stärk, di du mir wirst verleihen,
VVird diser wunsch nach meinem wunsch gedeihen.
2. Nichts schwerers wird gefunden auf der Erden,
Als Gottes thun vor lauter Lastbeschwerden:
Und liben den, der schmertzensængſte mehrt,
Vil tusend Ach auf unsre Seele schuttet,
Ja bis zum tod, wan er nur kan, verkehrt,
Das gantzlich wir nur wünden hir zerrüttet.
Allein ein Christ hælt deine VVort,
Folgt, Jesus, dir an allem Ort,
Und mus dem Feind in allem fall vergeben,
Drum wunsche ich durch dich dein Libesleben.
3. VVi, hœrt ich nicht in mir dis Jesus sagen?
Du Schwacher du! was willtdu Feindschaft klagen?
Schau Euch recht an in meinem Paradeis,
VVelch Feindesgreul war Adams Falschverflekken?
Vor Feinde gab ich meinen Blutt und Schweis!
Kein Feindeswerk kont mich von Euch abschrekken!
VVas heget ihr noch heut vor Lib?
VVi feindlich sind mir eure trib?
Doch meine Gnad wil euch noch tæglich fassen:
Vergebet strakks, wo ich nicht Euch soll fassen.
4. Ja, Jesus, ja! du treibst mich zum benamen!
VVir mœgen Uns nur über Uns abgrämen.
Ach ich erkenn, O Libster, unsre schand!
Di Sonne schleicht in sich nicht so vil blikke,
Di Berge stanb, di Meere grop! und sand,
Als unser hertz noch immer Feindschaftstukke.
In Adam sind wir gantz verderbt!
Vor Feindschafft ward Uns angeerbt!
VVo irgend Feind in grossem ernst zuflihen,
Solt es noth von Uns aus Uns zuziehen.
5. Der ærgſte Feind verursacht Uns nur freuden,
Gewissensruh und ihm, nicht Uns, ein Leiden,
So wir in Uns in Christus libe gehn,
Und unsern Leib, der unser Feind, recht dæmpffen:
Wenn wir in Uns, mit Uns vollkommen stehn,

So ruffen wir Triumf in allen Kæmpfen.
Alsdann verleuhrt man ſeinen Nutz,
VVann man den Feinden bittet trutz.
Der Uns verfolgt, lehrt Uns von hertzen beten;
Erhœht Uns erſt, wann Er Uns wil vertreten.
6. VVenn Uns ein Feind mit ſeinem Fluch begegnet,
VVird billichſt Er von unſerm Mund geſegnet,
VVeil ihn der Grimm aufweckt zu unſerm Heil,
Damit wir Lib in voller krafft beweiſen.
Mehr gutes trægt ein Feind, als Freund, Uns feil!
Drum iſt dein Feind mehr als dein Freund zupreiſen.
Dein Feind führt dich zur Chriſtusſchul,
Sich ſelbſten ach! zum Schwefelpfuhl,
VVo nicht auf ihn dein ſegen mag beſtehen.
Und auch zur Lib aus ſeiner feindſchafft treiben.
7. VVann unſer Feind entflammet wird im zanken;
So haben wir den Frideu ihm zudanken,
Den Frideu, Der Uns Gottes Sohne heiſſt,
Und Uns den ſtand der ſühnen Staffel reichet.
O ſeelger Menſch, der ſo im Himmel gleiſſt!
Und diſes iſt, von dem der Feind Uns weichet!
Der Feind führt Uns zum Thronenthum,
Indem er ſchmælert ſeinen ruhm,
Und ſol dort ach! in finſtern Hœllenthælern,
VVo er ſo ſtirbt, auf ewig ſich verſchmælern.
8. VVann wir beſonnt von heilgen Jeſusrechten;
Das unſre Feind um unſre hæupter fiechten
Di Dornenkron, di Jeſus ſelber trug,
So ſollen wir erſt vor verfolger bitten!
Verfolger ſind der auserwælte Pflug,
Dadurch wir ſind zur Himmelsfrucht durchſchnitten.
Verfolger ſind der Sigesplatz,
Auf welchem wir den theuren Schatz,
Erligen flugs zum Cherubiniſiren,
Zum Himmelreich ohn einiges verlihren.
9. VVann Uns di Feind um Jeſuslibe willen
Ins Henkerkleid mit tauſend Mundenlügen hüllen,
Verdammen Uns, verteuffeln unſre Seel,
So ſollen wir ſi voller Lib umarmen!
Und ſchreien erſt: O Vater! dis verhœhl!
Ach ſtos ſi nicht, O Jeſus, vom erbarmen!
Si wiſſens nicht, was diſes werth!
Und kreenen Uns mehr als begehrt!
Vergib, vergib um Jeſus letzes neigen!
Ach las ſi nicht am jungſten Tag beſchweigen!
10. Verfolger ſind, di Uns im Kreutz aufgipfeln,
Und ſchleppen Uns zun allerhœchſten wipfeln
Des Lebensbaums, da wir offt kletternsmatt!
Si ſtellen Uns di Schlangenliſt vor augen,
Und machen, das wir alles eiteln ſatt
Di Gnadenmilch aus Jeſus Brüſten ſaugen.
VVann

VVann Uns di Freund als Feinde thun,
So ſchaffet Gott uns wahres ruhn:
VVann Uns di Feind als libſte Freunde worden,
So ſchauen wir noch Gottes erſten Orden.
11. Verfolger ſind offt unſer eigne Brüder:
Senil Feinde nicht der wahren Chriſtusglider,
Di Uns mehr noth, als Feinde, fügen bei,
Vom Neid erregt, von Erſtgebort bezwungen!
Umhalſet ſi, weil Uns dann trifft di rei,
Di Joſeph hat mit David durchgedrungen.
Si meinen bœſes und iſt umſonſt,
VVeil Gott verwandt ihr Spil und Kunſt,
Das letzlich ſi zu unſern füſſen fallen.
VVeil ihre liſt muſt offenbahr erſchallen.
12. Drum mein Gemütt, wirf weg dein altes weſen!
VVas du geſündiget, wird endlich dein Genelen!
Gib keinem nicht, wi du bisher, di ſchuld,
VVeil Gott der Herr vilſeicht dich prüfen wollen!
Entziehne dich der vilen ungeduld!
Vilſeicht geſchach, was nur geſchehen ſollen!
Di VVelt iſt VVelt, das weiſtdu vor!
Ein ides zwingt ſich gern empor!
Di Menſchen ſind in Freund- und Feindſchafft wellen:
Zerbrechlich Glaſ in Gutt- und Bœſen Fællen.
13. Wahr iſt, ich bin Euch, Freund, mehr verpflichtet,
Hæhr ihr mich mit aller ſchmach gerichtet,
VVeil ihr mir Gutt, euch aber Bœſes gethan!
Ich habs verzihn, und wils Euch gar vergeſſen!
Gott geb es Euch, das ihr verlaſſt di Bahn,
Di ihr bisher, wi Ismael, gemeſſen.
Ein ſchmæhen dint mir allezeit
Von Nu an bis in Ewikeit:
Doch werdet ihr nicht neu in Gott gebohren,
So ſeid ihr gantz, nicht nur di werk, verlohren.
14. Straft ſtets an mir, was menſchliche Gebrechen:
Doch hüttet Euch den Geiſt von Gott zuſchwæchen.
Er iſt nicht mein, ſein iſt und wird di wahl.
Gott læſſt ſich nicht in ſeinen Boten ſpotten.
Sein Eifer friſſt, wi Holtz, durch Stein und Stahl:
VVeh Euch, ſo ihr wollt gegen ihn Euch rotten!
Ihr kennet nicht di Morgenſtimm,
Und was da ſei der Nordenprimm,
Doch ſehet zu, das ihr bei Gottes ſcharen,
VVann diſe zwei mit krafft ſich offenbahren.
15. VVann über Rom mit ſeinen Mondesſtrahlen
Des aufgangs Rom als Sigerinn wird prahlen,
So kommt hervor des Oltens Siggeſang.
VVenn, ErdenGott! di Zeiten ſind verſtrichen!
Von Mitternacht ſchallt der Standarten klang,
Und iſt di Sonn vorm Monden gar verblichen.
Ob ſchon das Grab verdint ein traum,

(Weil Misgunſt findt erwünſchten raum,
Doch mutlen ſi dem Pharao verkauffen,
Und ihrem Feind in ſeine hænde lauffen.
15. VVann gleiches ſolt mit gleichem ſtehn vergolten,
So würden ſi hœchſtbillichſt wohl geſcholten:
Allein Triumf! das es ſo wohl ausging!
Das ſolches Heil den Lændern iſt entſtanden!
Als Hungersnoth bei allen ſich anfing,
So konten ſi bei dem verworfinen landen.
Ja ob zuvor des Oſeus ſtamm
Erwekket wird aus Nimrodsſtamm,
Und Iſmael den Iſaac wolt enterben,
Doch ligen wir im leben oder ſterben.
17. Du aber gib, O Jeſus, mein begehren,
Das deine Lib in mir ſich mehr mag klœhren,
Und machen eins di worte mit der that!
Hilf mir den weg, den du gebœhnt, nachwandeln!
Bleib, Jeſus, bleib nur ewigs Pfad und Rath!
Das ich fortfahe nach deiner Lehr zuhandeln!
So ſind die ſünde gantz vertilgt,
Und ich durch Jeſus blutt beligt,
Das wœllig wir mit ſterem Heilig ſingen
Dir Vater, Sohn, und Geiſt lobopfer bringen.

Nachklang

vorigen Kühlpſalmes an alle Freunde und Feinde, Bekandte und Unbekandte, Groſſe und Kleine, Hohe und Nidrige, darinn gentzliche verzeihung allen gegeben, und von allen gebeten, von nun an bis in Ewigkeit.

Kommt, Meuſchenkinder, kommt! Schaut, was mein hertz inhælt:
Ich habe keinen Feind, als Mich, auf diſer Welt.

Der 15. Kühlpſalm.

Triumffunfzig betittelt über das herrliche Jeſusreich, deſſen Anfang das Kühlmannthum; fortgang das 7 Jahr tauſend; Ausgang di Ewikeit, geſungen den 28. Sept. 1677.

TRiumf! Mein Jeſus lebt! Triumf! ſein Reich bekommen
Triumf! das Paradis! Triumf! iſt eingenommen!!
Triumf! drum linget mein Geiſt Triumf! mit hohem ſchall!
Triumf! der ſig verbleibt! Triumf! mein widerhall!
2. Triumf! wir ſehen ſchon! Triumf! di Heiligen eilen!
Triumf! di Braut des Lamms! Triumf! beginnt zu pleilen!
Triumf! in vollee Lib! Triumf! in voller Pracht!
Triumf! weil Jeſus ſi! Triumf! ſo herrlich macht!
3. Triumf! Ein Feur entzünd! Triumf! mir Leib und Glider!
Triumf! ich ſtimme an! Triumf! di Hoch zeitlider!
Triumf! zu ehren Gott! Triumf! und Gottes Sohn!
Triumf! dem Heilgen Geiſt! Triumf! im Himmels Thron!
4. Triumf! di Engel ſind! Triumf! im triumffiren!
Triumf! weil widerbracht! Triumf! mit groſſern zieren!
Triumf! dem Jeſuel! Triumf! der Kœnigſtuhl!

Triumf! weil Lucifer! Triumf! im Schwefelpfuhl.
5. Triumf! das heilge Licht! Triumf. hat ſich belichtet!
Triumf! di heilge Stadt! Triumf! iſt angerichtet!
Triumf! Gott wird geſehn! Triumf! zur unſer Sonn!
Triumf! wir ſind gefüllt! Triumf! mit lautee wonn!
6. Triumf! der Erdkeitall! Triumf! trægt heilge Früchte!
Triumf! unſehbar ſind! Triumf! di Lientsgeſichte!
Triumf! O Freudenfreud! Triumf! ſo gar behend,
Triumf! Triumf! Triumf! Triumf! der ſonder

E N D.

Des Kühlpſalters Zweites Buch.

1. *Gott der Vater erleuchtet uns mit dem Liechte ſeines eingebohrnen Sohnes, das der Heil. Geiſt ausgehe in uns mit wahrer Erkantnüs immer und ewig!*

MEine fünfmonatliche Reiſe nach Rom im fernem Morgenlande, das von den Türken Constantinopel, den Türken Stampold benennet, ſcheinet mit ihrer auslauffung der euſeeen Vernunft Gantzentgegen, weil ſi über Vernunft fortlæuffet.

2. Denn der letzte Tag des fünften Monden hat ſich am 5. Auguſt geendet, darinn vor 4 Jahren in Niderlandda übernatürliche erſtel hauptbewegung geſchehen, weil di durch 1176 Jahre zwei erſchlagene Zeugen nach des Ergeis rechnung beim Propheten Kregel im leiden 1674. Jares *wahrgeiſtert* auffſtehen muſten.

3. Es iſt auch von diſer Reiſe gleicher übernatürlicher fortgang, man verurtheile ſi oder nicht, lache oder ſpotte, durch diſes Jahrhundert zuerwarten, und werden deſto angenehmer unſere Funfzehngeſange fallen, ihne ſi endlich vertreten.

4. 10. Wir ſind hœchſtbefüſtzet worden über den unverhofften zufallen, darunter wir verdekket oder verflekket uns endlich gſehen, und wird nimals erlœſchet di Fakkel, welche bei und vor der Ottomanniſchen Porte wir angeflekket hinterlaſſen.

6. Denn wi wir in unſerer Reiſe di drei Welttheile betreten, von dem virden Theil, dem entlerntem America, di Kræfte darzu, durch ſonderbahre Gotteslchikkung, empfangend: Alſo wird auch di heimliehangeflekkte Fakkel, dem Erden Gotte, aus allen vir VVeltheilen, deſto ſtærker ins Geſichte brennen, i ſtærker er ſich bemühet ſolche auszuleſchen.

7. Tobe immerhin, du erſchreckkliches Thir, deſſen Haupt nach *Morgen*, der Leib nach *Mittag*, der ſchwantz nach *Abend*, da wir das Buch, dem Frideeich in das VVaſſer fallend, das iſt, zu nichts werdend und zugleich unter di Vœlkee kommend, verſchlungen, nach der VVeiſſagung deſſelben Bockes, und in rechter zeit aus dem rechten Orte

so geschwinde fort bis nach Constantinopel getragen.

8. Tobe immerhin, das der Grosmächte dello eher rauf seinem Stuhl sitze, 2. das Buch empfange, 3. sich über dessen inhalt verwundere, 4. dasselbe zumalen bekenne, 5. als dan vœllig es aufthue, 6. bete, und 7. seinem Volk es vortrage, weil wir dich zum Treiber vonnœhten.

9. Dennda must durch dich selbst fallen du Ungeheuer, von Gottes VVeisheit verblendet, nicht durch Schild oder schwerd; im nahmen des Herrn Tzebaoth: Springe, wi du wilst: VVütte, verfolge, ergrimme dich; Dein Untergang ist vor der Thür; Deine Zeit ist aus.

10. Dessentwegen wollen wir zuziehen, wi es von dir selber fortbrenne weiter dan *Ispahan*, *Acra*, *Cansei*, *Peking*, Und wider zurück nach *Metternacot* fahre, das endlich beide Oelbœume angetlammet, im zehneingem Feur das Mittagsrom befeuren. Nun wird erfullet, was di Engel zum Propheten Kotterus sagen: *Das B hat si freilich gemacht, und darüber hat si erhauet. Ein F beherbet si und ein B zubricht si*

11. Denn ein *B* gebahr mich; ein *B* wider gebahr mich; ein *B* bekœmftigte mich, und bringt mich an di Reise aus *B. B. B.* von *I. B.* durch *I. B.* zum Falle des verfluchten *I. B.*

12. Forschet nach, ihr Kinder Gottes, in den heutigen Propheten, und si sind, di euch klæhrer hiron zeugen.

13. Fortebet in den Propheten der H. Schrift, und ihr fiedet darinn heimlicher, was in disen klæhrer abgehandelt.

14. Rüstet euch wider Babel, *ihr dreifa he Helden Christi*, mit einmütigem schalle und halle mit mir, und lasst nicht ab zu trommeten: *Der Herr sei Richter im Land: Herr, Ist deinen glantz und dein Evan. elium leuchten, bis an der Welt ende; Herr, las uns doch sehen einen Tag der Erlosung*; bis das dreieene und stæleine Schwerd mit dem güldenem Schwerd des heils vereiniget. Darzu helfe euch und mir Gott Vater, Sohn, und H. Geist. Amen.

15. 16. *Gegeben zu Smirne in Natolien oder Aufgang, vorzeiten klein Asien den 15 Sept. darinn gleich 28. Wochen warn der Nawigiren Reise, seits er aus B. B. B. 28. Tage, seits er aus dem neuen Rom, Constantinopel oder Stampold, und darinn funffjahrig, das der erste Anfang zu Leiden in Holland zu allem di ses VVerk gemacht, das 1678. Christjahres.*

Der 2. 115. Kühlpsalm

Als er an seinem 27. Geburtstage ein dreifaches Dankfest hilt mit seinem von Gott beigefügtem hause, zu Bromly bei Bow den 15 Horn. 1678. fünf Tage vor der Reise nach Rom.

1. GElobet seist du, Gott! Gott Vater, Sohn und Geist! Gelobe dein heiliger Nahm, und sonder end gepreist! Der Tag wird dir geweiht, mein Gott, zu deinen ehren! Drüm sol mein gantzes Haus mit mir dein Lob vermehren.

2. Gelobet seist du, Gott, von mir in diser Stund, Darinn mit Aa zuerst verherrlicht dich mein Mund! Der du ganz wunderlich das Leben mir gegeben,

Und

Und wunderlicher noch dich selbst itz erheben.

3. Gelobet seist du, Gott! du rissst mich, eh ich war, In meine Mutter mich mit schmertzen dargebahr! 1210 Du hast von Ewikeit mich zu dem VVerk erkohren, Und wilst vollenden gleich, zu dem du mich gebohren.

4. Gelobet seist du Gott vor meiner Zeiten lauf! O wonn! dein Jahr ist dar! Vil tausend warten drauf! Du hast mich hingefüret durch ungehœrte gænge, Und rœumlich durchgebracht durch tausend Angstgedrænge.

5. Gelobet seist du, Gott, unendlich so vil mahl, Als weggeflossen mir Minuten an der zahl! Komt Engel! Engel komt und was bei Jesus oben, Um Gott vor seine Gnad an mir mit uns zuloben! 1220

6. Gelobet seist du Gott mit neuempfangner Krafft Schon dises neuen Jahrs vor neue Gnadenschafft! Wi dise neue Uhr dem innern wil beginnen: So las dem eusserem auch solches Liecht zurinnen.

7. Gelobet seist du, Gott, vor mein verpleltes Leid, Das sich verwandelt hat nunmehr in lauter Freud! Vil meinten bres mit mir, di mich sehr bosslich schalten! Doch du machst, das ich kan dein Dankfest frœhlich halten.

8. Gelobet seistdu, God, vor deinen VVunderschlus, Der längst beschlossen ward; nach dem mirs gehen mus! 1230 Ich sich und seh ihn wohl im Spiegel der Propheten! *Si machten Ergœtzlichkeit, wi Daniel erzehlten.*

9. Gelobet seistdu, Gott! Gott Vater, Sohn und Geist! Gelobe dein heiliger Nahm und sonder end gepreist! Der Tag ward dir geweiht, mein Gott, zu deinen ehren! Drum sol mein gantzes Haus mit mir dein lob vermehren.

Der 2. 116. Kühlpsalm.

Nachdem er den 2. Mertz mit seinem Hause von Bromly durch London auffgebrochen, über Dartford, Rochester, Sittimborn, Canterbury, Dover glücklich gereiset, zwischen Engelland und Frankreich im Pakketboot gefangen den 4 Mertz 1678 und völlig den 10. Mertz zu Calais in Frankreich angelanget.

1. ICh komme nun vor deinen Thron, Dreieiniger, mit beten schon, Nachdem di Reis ist angefangen, Um vœllig Gnade zuerlangen. 1240

2. In deinem Schirme reist ich aus; Durch deine Krafft lis ich mein Haus, Mein Vaterland, und mus verlassen, VVas mich vermeinte zuumfassen.

3. Gleich itzo eilt das Schif zur see, Mit welchem ich gantz freudig geh, Mit dir durch alle wüte Wellen, Um deinen Willen fortzustellen.

4. Di Reis ist gros, noch mehr ihr VVerk: Ich brauch und brauch als imals stærk, 1250

Za

Zu Meer und Land durch tauſend nœthen,
Mit denen ſich di VVelt wil rœdten.
5. Der vollen Segel ſchneller flug,
Des beſten VVindes Flügelzug,
Sind deiner Libe wahre Zeichen,
Um deinen willen zuerreichen.
6. Der weiſſe Monde weiſſt di Nacht,
Das Sehn wird ſanffte durch gebracht.
VVas wird dis anders mir andeuten,
Als deines Mondes ſanfft bereiten? 1260
7. Ob ich nach fünffer Uhren ſchlag
Schon nah bei Land zum anker lag;
Doch muſt ich warten noch fünffſtunden,
Eh ich im Port den Port gefunden.
8. Di Morgenvœlker flehn durchklæhrt,
Und nach fünf Monden gantz bekehrt:
Dann ſind fünf Monden noch zuwarten,
Eh ſich entſchleuſt der Edensgarten.
9. Dis Schlechen, als es letzt beſpannt,
Iſt Feindlich worden angerannt: 1270
Alleine Gott hat mich beglükket,
Das ich erwünſcht bin fort geſchikket.
10. Ach Rom hat vil vor Uns geſtürtzt
Und tauſenden di Zeit verkürtzt!
Allein es wird (Triumf!) nun müſſen
Durch hundert Jahr zu Jeſus fluſſen.
11. VVas trutzet der Gottloſe hauff?
Er blæhet ſich zum ſterben auff.
Ach ſihe er nicht, das ſchon begonnen,
Dadurch ſein gantzer Grund zerronnen? 1280
12. Sein Gœtzendinſt kam aus der Hœll;
Nun findt er ſeine zeugungsſtell.
Das Chriſtenblutt, von Rom vergoſſen,
Iſt duppelt über Rom beſchloſſen.
13. Herr Zebaoth! Dein iſt der Kampff!
Du ſelbſt zerſtreuſt, wi Rauch und Dampff,
Den Mann, der neben dir wolt ſitzen
Und als ein Gott auf Erden blitzen.
14. Du haſt, Jehova, mich erwekkt,
Und deine Hænde mir gerekkt: 1290
Du wirſt, Jehova, mich bewahren,
Und mich in Friden laſſen fahren.
15. Jehova, blend' ihr Aug und Sinn,
Das Sodoms Volk nichts werde inn!
Las ihre Gœtter vor ihr ſtreiten;
In dem wir ihren Fall bereiten.
16. VVer Gœtter und Gœttinnen LEhrt,
Der ſei von dir, mein Gott, verſtert:
VVer ſich vor Gott hat Gottes ſatzet,
Der ſei verflucht, verdammt, verurtzet. 1300
17. Di Heiligen ſind Jeſus Knecht;

Durch

Durch ihn allein bei Gott gerecht.
Si kœnnen nur durch ihn beſtehn:
VVi ſollen wir zu ihnen gehen?
18. Di Heiligen ſind Adams Sœhn,
Und gaben ſich zum Chriſtgethœn;
Si ſind vor Uns im Engelorden
Zu Kœnigen, nicht Gœttern worden.
19. Di Heiligen ſind erſt bewegt,
VVann ſich in ihrem Zweig was regt: 1310
Si kœnnen auch nicht weiter ſchauen.
VVi ſollen wir auff Heilge bauen?
20. Gott iſt das einigſt Allerhand,
Von ſich in ſich durch ſich erkand!
Gott iſt uns næher zuergreiffen,
Als di Gedanken mœgen ſtreiffen.
21. Lobt, Vœlker, lobt ohn eingem ſchlus
Den Gœtter Gott, dem dienen mus
Selbſt aller Himmel Himmel Himmel
Und diſes Erdenvirs gewimmel. 1320
22. Lobt, Heiden, lobt, der euch regirt!
Der mit Vernunfft euch hat bezirt!
Der tæglich euch mit allen Gaben
So reichlich pfleget zuerlaben.
23. Lobt, Zungen, lobt, der euch zertheilt!
Und wider einſt in einer heilt!
Lobt, Brüder, lobt in heilgen Flammen
Gott Vatern, Sohn und Geiſt zuſammen.
24. Werfft weg nur mit der Gœtter meng
Und all verbotenes gepreng, 1330
Um ü verall nach Gottesweiſen
Gott Vatern, Sohn und Geiſt zupreiſen!
25. *So reis ich fort! O Gott gewehr*
Und hab ich dis, was ich begehr,
VVann alle Volker, Heiden, Zungen,
Gott Vatern, Sohn und Geiſt beſungen.

Der 3 (18) Kuhlpſalm.

Als er den 12 Mertz von Calais ausreiſend über Boulogne, Monſtreil, Abbevill, Poix, Beauvais, Pontoyſe, Denis am 7 Tage den 17 Mertz glükklich mit ſeinem Hauſe in Paris kam; geſungen daſelbſt den 2 Aprilis 1678. zur Dan-ſagung.

1. DAnket Gott vor ſeine gnaden,
Der uns væterlich bewahrt,
Und auf unſern VVeg vor ſchaden,
Nun, wi ferner, gütig ſpahrt, 1340
Das wir glükklich durch gekommen,
Und kein ungemach genommen,
Ob wir ſchon durch fremde Ort
Unſre reiſe ſætzen fort,
Di uns fremder noch im glauben,

VVeil

VVeil si Gottes ehre rauben.

2. Merkt, was Sathan ausgeschüttet
Vor verfluchten Menschentrank!
VVer sich vor Fleischessen hütet,
VVird vor einen Christ erkand.
Jesum aber schertzweis nennen
Heisset (leider!) Jesum kennen.
Aeh zufolgen seinem trib
Heisset wahre Jesus Lib!
Und di Heilgen Gottes schmehen
Heisset ernst zu Gotte flehen.

3. Alle plætze sind verbildert
Mit verdamten Gœtzendinst;
Christus Lebenslehr verwildert,
Menschensatzung bringt gewinst!
VVer den falschen Petrum ehret,
Christus Jünger mit verkœhret,
Und von heiliger VVarheit weicht,
VVird den Heiligsten vergleicht:
Ja kan selbst vergœttert werden.
O verblendnis auff der Erden!

4. Du hast, Vater, zugeschauet
Durch so viler Jahre raum!
Si vermahnet; si bedrauet!
Doch ist alles nur ein Traum.
Deine Knechte sind getœdtet,
Das mit Blutt gantz Rom durchbrœthet!
Drum sich Rom mit Blutt belohnt,
VVeil es sich mit Blutt betrohnt!
Rom hat blutig angefangen:
Rom sei blutig untergangen.

5. Danket Engel, meine Brüder!
Danket herrlich, das so weit!
Singet mit mir Danksungslider!
Singt in Zeit und Ewikeit!
Meine Reis ist durchgebrochen
VVi längst Gott der Herr versprochen,
VVi längst vor mir zugesagt.
Freut euch, Engel, das schon tagt,
Von der Mitternacht nach Morgen,
Und dis Sodoms Volk verborgen.

6. Seh ich euch gleich traumfrem?
O mein Hertze spilet mit!
So vil tausend tausend Ziren
Reden von des Schœpfers gütt.
So vil tausend tausend wunder
Sind der beste Seelen Zunder
Das ich mehr und mehr entglüh
Und in voller flamm auszih,
Um das Babel zubeleuren,
Und dem Erdengott zu steuren.

7. Bleib

7. Bleib, Jehova, mein Regirer!
Schenke tæglich neue Krafft!
Libster Jesus! sei mein Führer
Mit der gantzen Engelschafft!
Heiligstliebster Geist der Geister!
Bleibe meiner Sinnen Meister!
Zæhme der Gedanken hauff!
Gib ohn anlos Reis und lauff!
So wird mich di Hell nicht sichten,
Noch auf mich di Pfeile richten.

8. Las, Dreieiniger, gefallen,
VVas mein Hertzewig ausdrükkt!
Auf dem VVeltkreis ist nur lallen:
Gibst du mehr, wird mehr geschikkt.
Du wirst ferner vor den Stürmen
Uns erbarmen uns beschirmen,
Leiten uns auf rechter bahn
Das uns nimand schaden kan!
Du wirst, Gott, mir selbst begegnen,
Um uns mehr und mehr zu segnen.

9. Danket Gott vor seine Gnaden,
Der uns vœterlich bewahrt
Und auf unserm VVeg vor schaden
Nun, wi ferner, gutig spahrt,
Das wir glükklich durchgekommen,
Und kein ungemach genommen,
Ob wir schon durch fremde Ort
Unsre Reise setzen fort;
Di uns trender noch im glauben,
VVeil si Gottes ehre rauben.

Der 4. (19.) Kühlpsalm,

Uber di Gefehrlikeit Erleuchteter Kinder Gottes auf dem Heilligen Geiste in den VVeltgeist zu fallen, betrachtet, und wahre Gelassenheit gesungen zu Paris den 26 Mertz 1678.

1. Gefœhrlich ist Erleuchter thun,
VVo si nicht sind in Gott gelassen:
Gott kan in ihnen nicht mehr ruhn,
VVann si in sich di Selbstheit fassen.
Der Heilge Geist entweichet fern:
Dann herlichen über sich di Stern,
Und sind vom irdischen Führer trunken,
Ob si sich meinen Gott versunken.
Drum Jesu Christ! sei stets mit mir zur hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gutt.

2. Ein Mensch wird zwar gar Sonnengleich,
Wann Gottes Sonn in ihm aufgehet:
Doch bleibet er im Feuerreich,
Weil er vom Feuersquall bestehet.
Das Feuer ist der Seelen grund,
Und wird im Lichte nimmer kund:

Doch

Doch wo di Seel ihr selbst erspiegelt,
So ist das Licht von ihr gespiegelt.
Drum Jesu, bryst! Sei stets mit mir zur hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gutt.

3. Vil stunden einst im Gottes glantz,
Di heute sixen irthumsfahmen:
Aeh si verfahen Walt und schantz,
Als si stat Nichts das ichts annahmen!
Draut wich von ihnen Gottes hall:
Doch merken si nicht ihren fall.
Was wunder, das si sich verlauffen?
Und ihren Bruder mitverkauffen?
Drum Jesu Christ! Sei stets mit mir zur hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gutt.

4. Was half den Saul, das ihn Gott krønt,
Als er den Rut von Gott vergessen?
Kein David hat di Sind beleœnt,
Kein Petrus, als er sich vermessen.
Ob Jonas trug di Christfigur:
Doch heilte ihn, wi uns, Natur.
Kein Heilger ward so hoch gestellet,
Das sier nicht Sünd ihm zugestellet.
Drum Jesu, bryst! Sei stets mit mir zur hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gutt.

5. Der fehlet meist, der nimmer fehlt;
Der irret stets, der ni wil irren.
Welch Menseh sich ni um Sünde quelt,
Der wird sich selbst und vil verwirren.
Wer schon in allem heilig gleisst,
Der ist, der sich von Gott abreisst,
Weil Gottes Gnad er ihm zuschreibet,
Di eh verdirbt, eh si bekleibet.
Drum Jesu Christ! Sei stets mit mir zur hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gutt.

6. Di eusre Schrifft ist unser Buch,
In welcher wir di innre kennen:
Den trifft Gottes Zorn im Fluch,
Der diese wil von jener trennen.
Wem schon di eusre Schrifft zuschleeht,
Der hat di innre Schrifft ni recht.
Seel, Geist, und Leib sind ni zutheilen:
Wi wolten vil nicht itzo teilen?
Drum Jesu Christ! Sei stets mit mir zur hutt!
Ni sicher sein als nur in dir, ist gutt.

7. VVann di Vernunft im Lichte steugt,
So mus di Demutt strakks verlodern:
Dann fænge si glaik: der leugt und treugt.
Und eher wil, als wir, vermodern.
Di Geister reichen Gunst und Dunst!
Doch ist si weit von Himmelkunst,
Vom Heilgen Lichte weggegangen.

Ob si schon wil, wi ertlich prangen:
Drum Jesu Chr ist! Sei stets mit mir zur hutt!
Ni sicher sein, als nur in dir, ist gutt!

Der 5 (20) Kunstpsalm,

Welchen er sang über das wunderbahre verhangnis Gottes nach seiner Ankunft in Paris, vernemlich am 28 Tage seines anfangenden 28 Jahres, den 28 Aertz, überflüssig erfahren mit der Regenbogichten Naturlilge des Elias Artisten: zu Paris den 31 Aertz 1678. zwar angefangen, doch erst den 5 Apr. auf der Yonn zwischen Roy und Isigni bei Auxerre fortgesungen, und zu Lisle den 6 Apr. ausgesungen in sieben tagen, zur bezeichnis seiner siebenjährigen Verzögerung auch in Bretagne seiner Lilien.

1. W I wunderlich sind Gottes wege?
Wi unerforschlich ist sein gang?
Drum Seelewig! lei wider rege
Zutugen einen Lobgesang,
Das alles Volk von nah und ferne
Di Gotteswunderfuhrung lerne.
2. Kein Mensch wird Gottes Rath erfassen,
Noch sein Verhengnis vœllig schaun:
Wir mussen uns nur leiten lassen,
Und Gott uns gantz und gar vertraun,
So werden wir hœchstlichenlich spüren,
Wi Gott der Herr uns selbst wil füren.
3. Wann alles schin offt dargebaren,
Verflog offt alles Vogelschnell:
Und wann ich alles gab verlohren,
So sucht es mich auf rechter Stell,
Das ich den grœssten Nutz gefunden.
So offt mir alles war verschwunden.
4. Was hast du, Gott, mir nun gewehret?
Wi heimlich ward ich durchgebraelt?
Zur *eusern Lilg*, sonst offt begehret,
Gab *itzt die ire Lilge* macht,
Das, wo ich dart dis Blat abbrechen,
So stech ich ferner ohne schwachen.
5. Ich bin durch Gott der Seyn entfahren,
Und trete von *Ton* heut aus.
VVi wunderbar ist dein bewahren?
Du reissest mich im unfall raus.
Ich bleib an allem Ort gelegnet,
Ob Trug an allem Ort begegnet.
6. VVwohl ich fremd in fremder Zungen,
Doch gibst du mir gelelfehaft bei:
Durch dich ist tæglich mir gelungen;
Durch dich werd ich noch tæglich frei,
Das ich erkenn an allen dingen,
Dein unbegreiflich wunderbringen.
7. VVi David wolt dem Saul entwichen,

Als er empfing selbst leowerd und speis:
So floh ich auch. Di vor mich tischen,
Und täglich sorgen vor di Reis,
Sind *Carmels* Munch, di gleich abgehen,
Vorm Romes Saul in Rom zustehen.
8. Mein David ward mit witz beschenket,
Das er sich anders angestellt:
Dis ist, das keiner hir nachdenket,
VVas einsten aller VVelt ernellt.
VVeil si nach Rom mich hœhren draben,
So wollen si sich all erlaben.
9. Als Jehn sagt von Baales schmükken,
So war er gantz in Gott entbrand:
Ich werde zwar nach Rom abrükken,
Nach Rom im fernem Morgenland,
Das Rom in Rom vermaledeiet
Nach hundert Jahren sich zerstreuet.
10. Ich bin umsonst von euch umschlossen,
VVeil doch mein geist in Gott entflammt:
Von Jesus kommt mir zugeflossen,
VVas stets zur Jesus ehre stammt.
Verfluchter Baal, in Rom bethrœnet!
Du wirst mit Rom in Rom verhœhnet.
11. VVerfft um den Baal, verblendte Pfaffen,
Das er euch nicht in Abgrund zih!
Bleibt længer nicht des Pabstes Affen!
Ach merkt und merkt, wi ich entflih!
Ihr helffet fort ohn euer wissen,
VVas euch wird ewig reuen müssen.
12. Seht, Vœlker, seht wi Gott mitstimmet
Und durch di Feinde mich fortzeucht!
Sein Zorn ist über Saul entgrimmet!
VVeh ihm, das er zu todten fleucht!
VVeh seinem hauff, der gantz verfluchet,
Das er bei Heilgen hülfe suchet.
13. Du bist, O Rom, mehr als verteufelt!
Ach Petrus hasset hœchst dein VVerk!
So bald du hast an Gott verzweifelt,
Und batst vom Petrus hülf und stærk;
So bald ist Petrus dir entwichen,
Das er vor tausend Jahr erblichen.
14. VVas leugst du, Pabst, du Hœllenkœnig,
Das Petrus noch auf deinem Stuhl?
Du herrschest, Lügner, noch ein wenig!
Dann ist dein Rom im Schwefelpfuhl.
Du must bei allen Teufeln wohnen,
Und kanst bei Petrus nimmer thronen.
15. VVi Christus Geist den Petrum führte;
So führt er mich in heilger Kraft.
VVann Christus Geist dich, Pabst, regirte,
VVi würdest du nun weggeschafft?

VVann Christus Geist durch mich wird blitzen,
Sih ob du wirst als Petrus sitzen.
16. Dreieiniger Gott! Du wirst begnaden
Mich täglich mehr nach deinem will!
Durch Engel mich bepallisaden,
Das ich dir gæntzlich halte still.
Du wirst, mein Gott, in mir vollenden,
VVas sich auff ewig nicht wird enden.
17. VVann Pharao mich angenommen,
VVi du vor mir hast zugesagt;
Mus Pharao im Meer umkommen,
VVeil er sich uns hat nacht gewagt.
Dein Zorn wird ihn im Meer ereilen,
Das du vor uns wirst gantz zertheilen.
18. Dann werden Moses lid anstimmen
Di Vœlker von VVelt, Nord, Ost, Sud!
VVas is verborgen, wird erhallen:
Zu dem Mein Gott zwar alle lud,
Doch wolten alle drei befœrdern
Dadurch si sind zu Seelenmœrdern.
19. „ VVann Joseph in dem kerker schmachtet
„ Um Gottesfurcht darein verkaufft,
„ Wird er von Feind und Freund verachtet,
„ Und ist ein stein, an den man lauft:
„ Als aber ihm Egipten dinet,
„ Dann ist, das Josephs beispil grünet.
20. Drum las, Dreieiniger, dich loben,
Das du mich würdig hast erklärt,
Das ider wider mich wolt toben,
Und mich mit viler last beschwert.
An dem ein beispil deines leiden
Zu deinem Lob ein? all ausbreiten.

Der 6. (21.) Kundpsalm,

Sih di Baaliten, seine Reisetabten, angetrib, das er einen Christen genennet, und doch in Rom wohnen wilte. Gesungen zwischen Chalon und Masson auf der Sone am Oster-Sontag den 10. Apr. und zwischen Lyon den 11. Apr. 1678. Gedichtet.

1. MEin Gott, las dichs erbarmen,
Di blendung diser gantzen VVelt!
Ach fas mich in di Armen,
Das VVarheit wider dargestellt!
Las deine Gnade grünen,
D. dir bei ihnen dinen,
Eh Babylon wird gantz gefellt!
2. Sich heissen einen Christen
Ist worden heut ein Ketzerthum,
VVeil keinen wil geküssen
Zuflucht entzig Christus ruhm.
So bald si sich getaufet,

Ist Christus weggeeilet,
Das nun verdorrt di glaubenablum.
3. Si fürren neue nahmen
Mit einer neugemachten Lehr;
Verehrer blind und lahmen,
Und irren stündlich mehr und mehr:
Di dich, mein Gott, recht kennen,
Di wollen si verbrennen,
Das Jesus bleibet ohn gehœhr.
4. End, Jesus, end ihr læstern!
Und was ihr mund augblikklig rufft,
Un schuld mit schuld zu schwelbern,
Und zubeflekken Stern und Lufft!
Drum laß den Zorn anzünden
Di hauffen ihrer sunden!
Es helffe ihnen dufft und grufft!
5. Zerbrich, Herr, ihre Gœtter,
Zu denen si flat deiner flehn!
Baal sei auch ihr Erretter,
Nun Ost und Nord auf si anwehn!
So bald das Goldschwerd schneidet,
Mit blei und stahl umkleidet,
Das si von todten hülfe sehn.
6. Hœhr, Vater, ihr verdammen,
Ihr falsch gericht und Teufelsart!
Gib ihnen nun zusammen,
Was einzeln si mir zugepaart!
Si wollen mit mir treiben,
Wi andre si aufreiben,
Doch kennen si nicht meine fahrt.
7. Wi wirstdu, Rom, erschrekken,
Wann gegen Rom mein Rom herzeucht?
Dann wird dich Angst umdekken
Di schwanger Weiber ængsten gleicht!
Dein Hochmuch wird versinken:
Du wirst den *Zorn* austrinken,
Weil widerkommt, was nun hinfleucht.
8. Du magst den Offen heissen,
Und thun, was Gott schon længst verhængt!
Das Feur wird dich hinreissen:
Mein Gottesvolk ist unversengt!
Es trifft dich, Gotteverœchter,
Und deine falsche Wœchter,
Ob Sion schon was wird bedrængt.
9. Eil, *bleierm* Schwerd von Morgen!
Du schleust des *Goldes* erste Krafft!
Wann du den *Stahl* verborgen,
So wirds zum Augenschein geschafft.
Dann ist eur *Gold* gebohren,
Weil blei und Stahl verlohren,
Das unser Goldschwerd eingerafft.
10.

10. Drauf sind di Henochstage!
Des Pabstes Pracht ist nur ein schertz!
Rom ist der Vœlker sage,
Wi es empfangen tausend schmertz!
Ich schau im Geist erfüllet,
Was noch di Zeit verhüllet!
Drum freuet sich, O Gote, mein Hertz.

1680.
1681.
1682.
1684.
1685.

Der 7. (22.) Kühpsalm,

wer am Palmsonnabend oder 2. Apr. von Paris abgebrochen, über Melun, Montereau, Sens, Toy, Auxerre, Chalon, Macon am 10. Tage, den 11. Apr. in Lyon, mit seinem Dienst ankommen; gefangen auff der Rhosne zwischen Lyon und Vienne den 15. April 1698. zum gedechtnis.

1. GOttlob, das ich so weit gekommen,
Und noch bisher kein Leid vernommen,
Das aller Rath zunichte geht,
Und Gottes schlus mit mir besteht.
2. Was ist mir nicht stets zugehangen? 1690.
Allein ich bin durch Gott entgangen.
Di Feinde sind durchaus verblendt:
Gott macht, das ich bis Wien gelendt.
3. Lyon, Lyon! von dem entsprungen,
Was erst auf Rom ist angedrungen!
Du bleibst nun recht der Wunderort, 1697.
Der seines gleichen bringet fort.
4. Du bist di erste Glaubens Amme!
In dir entbrandt di Warheitsflamme: 1700.
Der Zeugen paar kam hir zu fus,
Dadurch einst Rom verbleichen mus.
5. Von *Waldus* ward in dir entzündet,
Drauf *Wiclef*, *Hus*, und *Zwingel* gründet:
Was erst in dir ward vorgestellt,
Hat *Luther* und *Calvin* durchhellt.
6. Nun sol aus dir, Lyon, entbrennen,
Was Rom auf ewigst wird zertrennen:
Ich nah und nah Avenion,
Dem selbstzerbrochnem Romesthron. 1710.
7. Wi dieser Flus zum Meere eilet,
Und mit dem Schifchen hurtig pfeilet:
So lauffe vom bogen gleicher eil
Durch hundert Jahr der Morgenpfeil.
8. Wil gleich der grimm mich unterbringen?
Umsonst! es mus ihm misgelingen!
Dann Gott der Herr zeigt mirs im traum,
Was Satan hat erwekket kaum.
9. Wil tausend qual wil mich offt ængsten:
Doch ist di furcht allein am bængsten. 1720.
Dann Jesus kommt und zeigt es an,
Das bald der feinde schlus getahn.
10. Wann sich mein hertz beginnt zugrœmen,

VVo ich den weg sol weiter nehmen;
So wird es mir im innern strahl,
VVi Petrus einst, betrahlt di wahl.
11. Ob alles sich scheint zuverdreben,
So merket Gott doch auf mein flehen:
„ Gleichwi ein Vater straffet sein kind:
„ So straft mich Gott vor unsre sünd.
12. VVir mussen nur vernunfft einhalten,
Und lassen Gott alleine walten.
Er spilt mit uns nach Vaters art:
Verwirfft, wan er uns gantz bewahrt.
13. Gott übt allein ein kindlich üben:
Gehorsam sein ist unser üben.
Der eigenkopff wird stets verflucht,
VVi er di hellewrise suche!
14. Hœhrt, Menschen, hœhrt: es ist vom Te[u]
An Gottesführung haben zweiffel? 1[7]
Jehova ist, der uns gebahr:
Drum nimmt er seiner kinder wahr.
15. Schaut nur auff Gott, der uns geschaffen!
Begehret ihm nichts nachzuaffen!
Dis ist, geschœpffe, euer thun.
Wo ihr aus Gott in Gott wollt ruhn.
16. Als Lucifer dis hat verachtet,
Und eigner herrschafft nachgetrachtet,
Verfiel er (ach!) in hœllenlehfund,
Und Gottes zornes feuergrund. 17[7]
17. Der Adam ward zum fall bewogen,
Als eigenwitz sein will gelogen!
Der ungehorsam kam daraus,
Und stis ihn (ach!) von Eden aus.
18. Selbst Jesus Christus hat genesen
Durch den gehorsam sein verweisen:
Drum bleibet ihm der Sonnenstuhl,
Und Lucifern der Schwefelpfuhl.
19. I mehr aus Jesu sam gebohren:
I mehr sind wir von Gott erkohren. 17[8]
I mehr erlœst vom Schlangverderb:
I mehr auch unsers Vatern Erb.
20. Was thaten doch di Patriarchen?
Si flohen Kaines eigensehnarchen.
Gantz kindisch ward ihr lebensgang,
Und gar zuwider Esaus fang.
21. Der Abrahams ist auch verreiset,
Nicht wi sein witz, nur Gott geweiset:
Sein einfalt war gewaltsam gros,
Drum überstund er manchen stos. 17[7]
22. Ich hœhr und hœhr offt vil gelœchter,
Ja überall nur vil verrachter:
Doch Cain und Esau ist bekhmertzt,
Das er di Erstgeburt verlchertzt.

23. Di Kinder Gottes sind ohnmœchtig,
Und ihre Feinde reich und prœchtig:
Doch wann Egypten Jacob klagt,
So wird erst Esau Sinn genagt.
24. „ Ob meine Reis heisst sonder sinnen,
„ Ein hochvermessenes beginnen: 1780.
„ Doch sehe Sodoms Volk verirrt,
„ Bis fi das Himmelfeur entwirrt.
25. Du aber, Gott, wirst mich beglükken, 1783.
Und voller stœrk nach Rom mich schikken,
Das du, Gott Vater, Sohn und Geist,
Vor allen Vœlkern leist gepreist.

Der 8. (23) Kühlpsalm.

Über der vermaledeiten Romes untergang in dem Franzœsischen Rom gegen Oranien übre, Avignon, wo siben Pabst nacheinander bei 74. Jahren, von 1305. bis 1378. auf dem siebenkœpfichten Thire sasen: und wo ihm auch zu e Vorspilt der Saulzeigenweissagung, di Kühlpropheten, Kühlweisen, Kühlschriftgelehrten, und alle seine Handschrifften mit dem Frantzœsischen Pabstsigel zu seiner Freiheit durchs gantze Pabstgebite, in rechtschaffener blindheit aus Gottestribe versigelt worden: zum gedœchtnis den 18. Apr. 1678. gesungen.

1. D I Zeiten sind erschinen,
Da Warheit sol hergrünen,
Di bisher niderlag:
Dann alle sind geblendet,
Weil wir von Gott gesendet,
Wi er vor alters pflag.
2. Si kœnnen nicht erkennen,
Das wir so eilends reanen,
Zu ihres Babels fall:
Wi solt er nicht geschehen,
Weil Gott erhœrt mein flehen,
Und ides seufftzens hall?
3. Ob mich hælt Rom umschlossen,
Das von dem Rhon beflossen,
Und einst des Pabstes stuhl:
Doch sing ich voller freuden,
Eh ich von dar wil scheiden,
Von Romes Schwefelpfuhl.
4. Dis Rom wolt Rom zerbrechen,
Und durch vil Jahre schwœchen,
Des alten Romes pracht:
Es hat (triumff!) bezeichet,
Wi Rom durch Rom erbleichet,
Und sinkt durch eigne Macht.
5. Von Rom mus ich abreisen,
Um allem Volk zuweisen,
In Rom des Romes trug:
Gott wird mir dargewehren

Des Morgenroms bekehren
Durch seines segens pflug.
6. Du Mittagsrom wirst schrekken;
Furcht wird dich rings umdekken,
Wann du dis hast gemerkt:
Wi wirst du nicht verzagen,
Und dein Gewissen nagen,
Das Rom in Rom mich stärkt?
7. Rom ist in Rom verlohren,
Rom ist in Rom gebohren,
Rom ist in Rom beweint:
Rom mus aus Rom vernehmen,
Was Rom in Rom wird grämen,
Wann Rom in Rom verscheint.
8. Ich schau in Rom zerschmettern
Des Romes sein vergöttern,
Und was den Kreis verführt!
Ich schau (O Lust!) ein feuer!
Es lodert ungeheuer,
Bis Rom aus Rom berührt.
9. Wi fället Rom mit krachen
Dem Teufel in den Rachen,
Den es stat Gottes ehre!
Di Völker stehn durchlechtet,
Vom Lammesquell befeuchtet,
Vom Satan unversöhrt!
10. Wo ist nunmehr der Treiber?
Des heilgen Volks aufreiber?
Der Länder Höllenschlund?
Er ist zum Satan gangen,
Hat seinen Lohn empfangen
Im abgrund sonder grund.
11. Wi ist so strakks vergessen,
Der alles wolt auffressen?
Ist er der Völkerschertz?
Der Gottes längst gespottet,
Ist nun von Gott zerrottet,
Trägt ewigkt reu und schmertz.
12. Der Pabst wolt Petrus heissen,
Auf Erd als Christus gleissen,
Und endern Christus wort:
Er nahm di Gottestittel,
Entlehlos durch dies mittel
Der Welt di todes pfort.
13. Gott liß den Zorn ihm dräuen,
Doch wolt ihn nicht gereuen
Des grossen missethun:
Nun ist (Gottlob!) erfüllet,
Das Pabstthum gantz gestillet;
Es mus beim Teufel ruhn.
14. Di *hundert Jahr* verronnen,

Wi eis an heisser Sonnen,
Wi wachs in warmer glutt:
Di monden sind verlauffen,
Da Bus ohn geld zukauffen.
Wi Rhons und Tibers flutt.
15. Der Rœmische Saul wolt schnauben
Und noch kein zil ni glauben,
Ob *Sibenbürgen* weg:
Er lag in *Hungarn* ligen!
Des *Wines* Thron verfügen!
Ging noch den alten steg.
16. Als Fridrich aufgestanden,
Nach dreier *Jahre* banden,
Und *Behmen* ward sein sitz;
Dann wolt ihn neu betretten:
Allein zu Heilgen beten,
Erwekkte Gottes blitz.
17. *Nach sieben sieben dreien*
Wird Rom vermaledeien,
Was Rom itz selig schätzt:
Dann Gottes Grimm entglimmet,
Das Rom in Rom ergrimmet,
Auf ewigkt Rom verletzt.
18. Dis hat in Rom gesungen,
Durch Gottes Geist bezwungen,
Noch fern von Rom di Lipp':
Dein schluss, O Pabst, dereilet,
Gleich als ein Pfeil herpfeilet,
Gleich gemlen auf der klipp.
19. Der Stab ist nun gebrochen:
Di Heilgen sind gerochen;
Es fällt, Pabst, auf dein Haupt.
Du hast dich selbst getödtet,
Dafür dein Rom erröthet,
Und dich nun gar urlaubt.
20. Drum nü se dich belohen,
Von unten und von oben,
Dreieinger, ider Geist:
So wird dich aller rüumen,
Auf ewig höchst beblumen
Und bleibest stets bepreist.

Der 9. Psalm.) Köhlbelm,

Als er am 15. Apr. von Lion auszureisend über Vienne, Saindrin, Tournon, Valence, Montelimart, Viviers, Pont S. Esprit, Villeneuve, Avignon, Salon, am 6. Tage, den 20. Aprill in Marsilien ankam mit seinem Hause: den 25. April 1678. auf der Ostseite Marsiliens gesungen zum andenken.

1. ICh mus aufs neu lobsingen,
Vor alles wolgelingen,
Das ich bisher gereiset,

Und

Und Gott mir Gnad bewzilet.
2. Si haben selbst verligelt,
Davon ihr Unglükk fliegelt,
Und mir di sorg entnommen,
Das ich nun meist entkommen.
3. Wiwohls in ihren Handen;
Doch wolte Gott li blenden,
Das li sich selbst verstrikket,
Und mir es fortgeschikket.
4. Wolan es ist geschehen,
Erlæhret alles stehen:
Ein Schif steht auch bereitet,
Mit voller Wach umgleitet.
5. Ihr werdet Rom austilgen?
O *eusre Rosenlilgen*!
Drum stingt einst Feur eur Zunder,
Das aller Welt ein wunder.
6. Ich bin durch euch gezogen,
Gezogen und gelogen:
So wird aus euch fortpfeilen,
Was Rom wird übereilen.
7. So weit ist überwunden,
Das Mittelmeer gefunden:
Es soll auff seinem VVellen,
Bei Rom ans Land mich stellen.
8. Nun muldu, Gott, mich regen,
Mit neuer Krafft bewegen:
Di græste Stærk verdreien,
VVeil ich so nah zum reien.
9. " Du wirst der Feinde wütten
" Auf li, nicht mich, ausschütten,
VVi du bisher vollüret,
Das ich noch unberutret.
10. So wird des Hertzens Hoffen
Sein gæntzlich eingetroffen,
Und werd in beiden Leben,
Dreieinger dich erheben.

Der 10. (21.) Kühlpsalm,

Als er den 14 Mai, im 72. tage seiner Reise, bei abend in der abendlandischen Schiff Dauphin und Ioseph genannt, vor den Insulen bei Marsilien, mit seinem hause zu segel gegangen war; gefangen voller betrübnis wegen der Nachkund Vorstehle des verfallen den Israels an seinem ungehorsamen Volk, gleichsam im mittel zwischen Hispanien und Italien, zum Abscheide und andenken den 15. 16. 17. Mai 1678.

2. AUf, Seeleuig! um unsern Gott zu loben,
Das er uns neu von schwerer Angst befreit!
Der Leidenssturm begunte stark zu toben:
Doch hat mir Gott zu rechtgewünschter zeit.
Vil unfall schon auf mich recht anzudringen;

Ich

Ich war gantz fremd im fremden Feindes land.
Allein ich mag ge rollt ein Reislied singen
Auf freier See, gestærkt durch Gottes Hand.
2. Barmhertzig ist Gott seinen liblen Kindern;
Weil Er si straft mit sænfftter Vaterzucht:
Gott wil Genad ergræssern, nicht vermindern,
Wann man mit ernst busfertig solche sucht.
Ich ward erschrekkt von unvermeinten Nœchten:
Auch selbst mein Haus lil aus nach alter art.
Ja multe blutt mein Hertz und Antlitz rœhten,
Weil Sunde sich mit Sunde tæglich paart.
3. Du aber tilgst, mein Vater, alle Laster,
Und satztest fort, zu dem ich ward gerufft!
Da schenkest mir um Jesus Purper Pflaster,
Und reissest mich von meiner Sünden greuffe!
Da nacht spile itz, was Moses længst erfahren,
Und ich das alt aufs neu mit qual anleh:
Doch wirstdu mich, mein Gott, wi vor bewahren,
Darob ich dank und wein und seufftz und fleh.
4. Ich bin Gottlob, frohlokkend eingetreten,
Da Schif, wiwohls noch fest an bergen ligt.
Der Wind ist schwach: doch hœhre, Gott, mein beten,
Das er nun strakks den besten Fortgang kriegt.
Las seine still in Sanfftheitvolles brausen
Mit zartem zug, mein Gott, verwandelt stehn:
Las stets um mich vil tausend Engel sausen,
Und was bisher mit mir durch dich mus gehn.
5. Mein eigen Haus beginnt mich mehr zuschwæchen,
Als alle list der Feinde noch gewürkt!
Die fræhne mus aus Seel und auge brechen!
Du weist, mein Gott, was tæglich mich umzirkt!
Ich hærter es di schærffste achtung zæumet,
Um gegerung von allen abzuzihn:
Immehr und mehr wird Falschheit eingeraûmet,
Das ich von ihm, wanns mœglich, wole entflihn.
6. Wi aber? ach! Di gantze Seel erschüttert!
Die kalte laufft durch aller adern gang!
Wolst, mein Gott, hab ich darob erzittert?
Verzeih, verzeih! Es wird mir mæchtig bang.
Ist dann der grimm dis hæuflein auch aufzufahren?
Was würde nicht als dann der Spœtter thun?
Wo dann der Zorn der Sanfftmutt vorgebæhren?
Wo wird dein Ruf, O Vater, endlich ruhn?
7. Las keines sein vom Kleeblat mir verlohren?
Ist gnug, dass dis zum Merkmahl bleibt?
Als Petrus fall ward Petrus erst gebohren:
Ach, Gott, dass si zur demutt dises treib!
Las si si mit Bus im wahrem Ernst betræhnen,
Dass si so offt den fluch von mir erregt!
Verbinde, Gott, in ihnen rechtes sehnen,
Das li noch ernst um solche schuld bewegt!

8. Ich nahm si an, meist Gott, um deinet willen,
Ob tausend Schmach von allen nur zuflos:
Ich wil si auch in Jesus wunden hullen,
Un I gebe mich durch voll verzeihen los.
Lasz, Vater, Lu n si nicht mich, entgelten! 4 Febr. 16
Lasz schmekken si selb! di verdinte last! und 20 Sept. 16
Du aber wirst den Höllenhund bescheleen!
Sein sei der fluch, mir ewigst Ruh und Rast!
9. Wolan, Triumf! di nacht ist weggegangen!
Der Mittag gab das Schif dem segel lain!
Wir fuhren ab, darnach wir höchstverlangen:
Ein Mittelwind erfreuet unsern sin.
Ich mus nunmehr dich, *Frankreich*, letzt besegnen,
Weil wir, doch fern, auf deine klippen schaun!
Mein Gott, mein Gott! du weist nun mein begegnen!
Doch ist auf dich gerichtet mein vertraun.
10. *Britannien*! Ich wil dir abschid sagen!
Dir wunderort, des künftigen figur!
Ich wolt auf Gott in dich mich anfangs wagen!
Ich fand bei dir di Gott bekandte eur!
Dein *York* ward uns ein hauptsitz vollen grundes,
Und *London* hat dis wellig ausgeführt:
Jamaica ist ein zeugnis meines Mundes,
Das an *Peru* mit seinen grentzen rührt.
11. Britannien! du Irrthumsungeheuer!
Dich nenn ich recht der meinung Vaterplatz!
Es flammt aus dir das erste Warheits feuer!
Du schleuffst itz noch solchen ersten Schatz.
Dein weitzen wird von seinem Spreu gereinet,
Dann gibt er mehl des hellen Christentum:
Wann gar in dir, was grob, ist abgeseinet,
So reichen dir di Länder ihren ruhm.
12. *Jamaica*, *itz fern mehr als zwelf tausend meilen*,
Doch mir sehr nah, weil Gott dich mir erwehlt!
Gott wolle dir vil tausend glükk ertheilen,
Das dir noch sei gantz Indien vermählt!
Columbus ward von dir zuerst erfreuet:
Es ging aus dir di zeitung londer gleich.
Dein West hat uns vil kresste zugestreuet,
Das ich von dir, Gott dank, den Ost erreich.
13. Du *Francien*! zuletzt in meinen sagen,
Nicht in dem sinn um deiner *Lilgen* sel ten!
Du wärest einst *Rom* mit einer wunderlagen,
Drum schallt von dir ein seltenes gethön!
Wann du dich hast verin tüpfet mit der Rosen,
Das ihre Lilg in deiner Lilge blüht:
So wirst du Gott, nicht mehr dem Rom liebkosen,
Weil deine *Lilg* aus *Rosenliligen* glulit.
14. Dir schenkte Gott di Römische Kaiserkrone:
Doch hüte wohl, das du nicht Saulisirst:
Gib ehre Gott und seinem eingem Sohne,
Nicht Heiligen, wi du dich selbst entzirst.

Was trutzestdu auf eusre Krigesstärke?
Messina lehrt, das si nur sterment leb!
Regire dich, und werke Gottes werke,
Nach Gottes wunsch, nicht lauter Herseburgslib.
5. Als Holland dir im Zorn ward eingegeben,
Was müntzestdu so sehnöde Hochmutstschritte!
Ein einger Mensch der mus dir widerstreben!
Weh einem Saul, wann Gottes Rach ihn trifft!
Drum bessre dich, wo Gott nicht sol dich stürtzen:
Vollend im Ernst, was Drabitz dir befahl.
Gott kan sein Wort verlängern und verkürtzen:
Bei Gott ist stets der Krongreiche Wahl.
16. O Lilg, ade! Ich bin dir fast entwichen,
Weil halber Wind in volle Segel pfeift!
Wat Gott einst drukkt, wird nimmer ausgestrichen,
In den di Freudt im warmen Sommer reift.
Ein grosser Fisch, der wi dein *Kronprintz* heisset,
Und auch dabei des Josephs Nahme trägt,
Der ist, der mich aus deiner Herrschaft reisset,
Und gibt dem Rom, was ihm Gott einpflegt.
17. Dreieiniger! du hast bisher vollendet,
Nach deinem Wort, was *Kottern* ward gezeigt!
Drum sei auch stets nach unserm Wunsch geendet,
Und sei mir, Gott, durch alle Reis geneigt!
Es güs und müs ein voller Wind mir blasen!
Mein vater, höchr, was ich durch Jesus bitt!
Laszfremde mir des ungewitters rasen!
Sei Steuermann, der Schif und mich behüet!
18. Las keinen Feind uns hinden Segel schikken!
Zerbrich, mein Gott, was sich auf uns zukehrt!
Las deinen Zorn ein feindlich Volk zerdrükken!
Ich eile dir! drum sei dis mir gewehrt!
Geh aus vor uns, Herr Tzebaoth, zustreiten!
Geh aus vor uns! mach fluchtig Schif und Heer!
Ich glaube dir! du wirst den Weg bereiten,
Ha! Gott, ich schiffehn einige beschwer.
19. So lobet Gott, Saphirne Wasserhügel!
Dankt Winde ihm, du thr di Wellen baumt!
Lobet Gott ihr dunkle Wolkenspiegel!
Dankt ihm, Geschöpf, vor di er si gezaumt!
Lobet mit mir, der euch so wohl gemachet,
Der euch erlöst, geheiligt und anwelt?
Auf, auf, Geschöpf! Auf, auf! seid all ertz achet
Zu ehren Gott, Gott Vatern, Sohn und Geist!

Der 11. (126.) Kühlpsalm.

*Er zugleich mitschiffte di aus Lion und Avignon vor Babel
zur Perserbe ehrung münd und schleifflich nach Babylon
zum Enphrates abgeordnete zwei Apostolische Capuciner: denn er
den Babel zur Jesabel anwis, und sich im 11. diesem grunde
mit ihrer verfatzung offenbahrte, meinet denn an den Elbas*

Berg Carmel abgeſchikten Carmelitten, vilen Malteſerri-
tern, und ihrem nach Rom erwehlten Geſandten, in Verbei-
ſchiffung Biſertens und des Türkiſchen Barbariens in Afrika
den 24 25. Mai 1782. zum ewigen denkmahl geſungen.

1. MEine Seele mus Gott preisen,
Hœchbeglükzet mit neuen weisen,
Vor so wunderlich verhangen -
Und so seltnes Zulangen;
Vor soleh scheinbarlichs versehen,
Weil sie alles wil zudrehen,
Das di welt wird recht erfahren,
Wi wir abgereilet waren.
2. Nun di Zeiten sind verhanden,
Das am *Euphrates* zulanden,
Und nach art der *sechsten* schalen
Chriſtus sol das Rom anstrahlen,
Wil der Pabst dergleichen treiben,
Und di Vœlker ihm zuschreiben,
Hengt nach *Babel* abzuschikken,
Um sein Babel mehr zuschmukken.
3. Stoltzes Rom, da wirst erschrekken,
Und mit traurens dor dich dekken,
Das mich Gott dabei gefüget,
Seine kraffte dich schon beüget,
Weil si teglich von mir hœhren,
Was dich plœtzlich sol zerstœhren,
Und verwunderung der lernet,
Wi der Pabst den Kreis gelernet.
4. Ob du, Pabst, si gleich gesendet,
Und mit *Bullen* hast verblendet,
Ihn umhallet, ihn gesiget,
Als ein Chriſtus ihm begegnet,
Doch ist alles vor mir eitel,
Weil du todt vom Fus zur scheitel
Keine todten magst beleben,
Und nur Fluch, ni Segen geben.
5. Deine Boten sind verwirret,
Werden Tauben gleich gekirret,
Von der klarheit uberwunden,
Durch di warheit eingebunden,
Wen si Gottes Finger merken,
Und ein unbegreiflich starken,
Das si mehr und mehr erzittern,
Und von innen sich erschattern.
6. Si verheilchen voller beten,
Vor des Hœchsten Ruhl zutreten,
Das so tausendfache gaben,
Mœgen offenbahrung haben,
Um di Lænder zubekehren,
Und dem WiderChriſt zuwæhren,
Weil vor blindheit si nicht kennen,
Das in dessen dienst si rennen.
7. Libste Leide! eur gewissen

Wird euch überzeugen müssen,
Nebenst allen euren worten,
Di mehr glauben mir aufpforten,
Das mir alles wird gelingen,
Und ich freudiger mag singen,
Weil, was *Gideon* begeilert,
Auch durch euch mich neu bemeistert.
8. Wann mich Rom hat angenommen,
Das vom *Constantinus* kommen,
Um eur gantzes Rom zulæuterm,
Eure nebel zuerheitern,
Eure Gœtter zuentgœttern,
Euren Abgott zuerschmettern,
Zeugt ihr heut, aus Gott erkohren,
Das eur Pabst und Rom verlohren.
9. Gleich wi volle wind und wellen
Sich bei Türkischer erd einstellen,
Und nach solchem stutzen pfeiffen,
Hœchst gewaltsam uns fortstreiffen,
Das ihr gantz verwundert worden
Uber solchen meeres orden:
Also ist mirs zuerwarten,
Um mich wider Rom zuharten.
10. Nun auch *Carmel* sol recht blühen,
Ob ein neues eiferglüten,
Weil das Rom ist anzufeuren,
Um dem Baalespfaf zusteuren,
Das er Gott den Herrn verlassen,
Und di todten wold umfassen;
Gehen zwei nach *Carmels* Hügel,
Unter ihres Klosters Zügel.
11. Weiter nun zur Bus zurussen,
Nach *Johannes* Predigstussen,
Und auf Chriſtus blos zuschauen,
Auf ihn Kirch und Lehr zubauen,
Seiner Ankunft vorzulaussen
Und den Mond zur Sonn zutaussen
Sind rings um mich *Johanniter*,
Nebenst ihrem Rœmischen Ritter.
12. Nun di wahre *Lilg* zupflantzen
Um den Abgott einzusetzen,
Nach des *Kunigs Davids* Liedern,
Und der Olt uns zuverbrüdern.
Heisst das Schif, auf dem wir kamen,
Nach des *Lilgen Printzes* nahmen,
Um das heute di *Delphinen*
Auch zum überfluss erschinen.
13. Gleich als *Josephs* Wunderfachen
Meine Reise wollen machen.
Auch sein Traum mit neid erzehlet,

Und ich wunderbar vermählet,
Und was noch nicht auszusagen,
Weil kein Bruder es mag tragen,
Bis es Gottes Geist einst mittelt:
Ist dis Schif auch so bestellt

14. Grosser Gott! mein Hertz entglimmet,
Das sich alles mit mir stimmet,
Wunderbarlich, sehreintrechtig,
Uberherrlich, mechtig gerechtig.
Ob ich bin der grœste Sünder,
Bleibet doch dein Ruff nichts minder.
Du wilt Vaterlich mich richten;
Jesus betet vor mein sichten.

15. Hœhret, Vœlker, meine Lehre!
Gebet Gott hirinn di Ehre;
Weil si Gott allein gebühret,
Und er euch dadurch entführet,
Das er wil durch aller loben,
Sein Dreieinig hoch erheben,
Als Gott Vater wir dem Sohne,
Und dem Geist im Himmelsthrone.

Der 12. (27.) Kühlpsalm,

Als er aus der Africanischen Paulusinsul, Malta, da das Schif vom 26. Mai verharret, den 15. Jun. vor 3 eilten, zwischen Africa und Europa glük und unglüksich ausgestellet, und den 23. Jun. mit seinem in Malta vollig verfallenem Volke vor Smirna in Asien ankommen, gesungen im hafen den 26 27. Jun. 1678. zur Zeit, als di Pest sehr wütete, di doch, wi er hirinn gebeten, sich plœtzlich geleget.

1. O Reiciniger, du Bronquell alles Liehts!
O Gott Gott Gott! Glei eheinigit Allennichts!
Ich werd erwekkt di Reimeskarf zustimmen,
Weil gleich dein Geist mit meinen Geist entglimmen,
2. Ich bin bereits bei *Smirnen* angelangt,
Das mir der Kireh der zweiten vorgeprangt!
Aeh, aber ach! wi wird es nun verwüllet!
Weil du di Pest darwider ausgerüllet!
3. Ich trete nun auf Asien erstarrt!
Hat solcher Schmertz auf mich bisher gebarret?
Wivil wivil ist mir, mein Gott, begegnet!
Doch trau ich dir, weil du mich selbst gesegnet.
4. Wi Paulus fuhr nach Rom von Maltens Land,
Als er von dir zum Kaiser ward gesand:
So bin ich auch von Malten ausgereilet,
Als du das Rom des Ostens mir geweiset.
5. Der heilge Paul must eher Schifbruch sehn,
Eh ihn der Wind nach seinem Rom kont wahn:
So musste mich auch Malta hochbetruben,
Wivil geistlich fast im Schifbruch wir geblieben.
6. War dis di weil, di mich so plœtzlich schlug,

Ih mich das Schif nach Maltens hafen trug?
Talsstarriket! wi halt dis uns getwmchet?
Ach leider ach, das ich so schar gerahet!
7. 8. 9. Ja Schifbruch war auch leiblich mir sehr nah,
Als ich im kahn durch fremden witz mich sah:
Dann mein Delphin war weit ins meer gewichen,
Wi wir ihm nach mit einem kahn gestrichen.
10. Der Schifter ward der Wellen Sturm zuschwach,
Es drœute mir des Schifbruchs ungemach,
Als sich Delphin im stœrksten Wind gewendet
Bald brach den kahn, wi wir dabei gelendet.
11. Di schnellste Flucht durch schneller Rudergang
Gerus uns noch, wiwohl schon idem bang.
Mein grosser Fisch war mir geschwind entflogen:
Doch schauet Gott mich endlich an gewogen.
12. So fil ich ein erschrokken, doch gelehrt,
Wi es ergeht, wann man mich nicht gehœrt!
Allein ich must Gefahr und Last erfahren,
Wiwohl mich Gott hœchtig glükklich wolt bewahren.
13. Wir pfeilten fort, das plœtzlich wir entfernt,
Wo Christenheit im nahmen sich besterne!
Das *Candien* fil schnell in Ang und Sinnen,
Bei dem der Kreti noch wils wird werden innen.
14. Wiwohl der Wind was stœrker tœglich blis,
Als *Hellas* uns mit *Morea* vorstis,
Als sich *Asien* in seinen Grœntzen zeigte,
Doch war es schnell, das *Smirna* sich uns neigte.
15. Aeh aber ach! welen Schifbruch wird erblikkt?
Was jener bildt, ist nun herbei gerik'ket.
Ich bin gehemmt, weil alles ist gekemmet,
Weil Christen mich aus falscher Furcht geklemmet.
16. Di *schwere Pest* trifft manches hundert weg,
Das gros und klein bewandeln disen steg!
Di *Erde* hat, eh ich ankam, geschüttet:
Und dise Nacht: *durchdonnernd blitzgewittert.*
17. Ich trat in *dir*, o *Stad*, in Jesus Krafft,
Din beider Tod aus dir bald weggerafft!
Wahr ist, man sagt: nun minder deine seuche;
Das weniger itz werden dir zur leiche.
18. Allein ich bin, mein Jesus, sehr beschwert:
Der Vorraht ist durch Reisen aufgezehrt.
In diser Pest ist nichts vor mich verhanden,
Und ist di zeit, das ich bei Rom sol landen.
19. Darzu was ist mir hir schon aufgelegt,
Weil Argwohn stets der *Nimrods* hauffe trœgt?
Was Grewel ist nicht worden ausgesprochen?
Si lastern dich; das sei von dir gerochen.
20. Mein Gott, mein Gott, *nun ich in Rom fast lif,*
So wirfst du von Rom mich wider eis!
Soll Jesus ich im *Hafen Schifbruch leiden?*
O Heilger G. ist! dis Kreutzen üs sehei den

Wi ich ins Schif, fall ich in Romes Grantz!
Ich traue dir, wi in dem Glückes Lentz!
Ich traue dir, und lasse dich fort sorgen,
Dreieiniger! Du kennest meinen Morgen.
22. Du bist der Herr, der du di Hertzen lenkst!
Du machst gesund, was du mit schwachheit krænkst!
Du schlægst und heilst! *du bist der Pest befohlen,*
Du wirst si auch, wi ich begehr, wegholen.
23. Mein teller Fels, ob ich im Meere sitz!
Mein einger Trost, ob um mich lauter Blitz! 2300
Mein starker Schutz, ob mich wil alles stærben!
Mein Sufftflut, ob mich wil gifft durchherben.
24. Ich bin erseifzet zum neuen *Rom* zu gehn,
Um vor das Heil der Christenheit zu flehn;
Freu, *Breslau*, dich mit *der*, *di mich gebohren!*
Ihr findet erst, *wann ihr meist mich verlohren.*
25. Du *Myrrhenstadt!* Ich sang dis Myrrhenlid,
Als ich in dir von dem Europe schid!
Ich geh nu ie's Europe neu zugrünen,
Bis du und Rom wirst Gott Dreieinig wissen. 2310

Der 13. (28.) Kühlpsalm,

Als er nach 120 tagen seiner Reise am Julius alleine von Smyrne mit einem neumodrichem Türkischem Schiffchen ausfahrend nach Constantinopel, im zwischenschiffung klein Asien oder Hohenturkei und Griechenlandes, di überblibene Mauerstükke des alten Trojens, und darbei der heutigen Academischens ersahe, den 11. Julius 1678. zwischen Troja und den Scolyssern, vorzeiten Sestus und Abidus genannt, den Lateinern zur Grabschrifft gesungen.

1. TRojaner auf! vernemt eur Grabelid!
Ich klimmt es an, als ich von Troja schid,
Dis hir ein Aas von wenig alten Mauren,
Dis ich dort bei euch als ewig trutzt zutauren?
Trojaner auf! di ihr in Solom wohnt,
In Babelstad, wo der *Lateines* trohnt!
Di ihr euch sonst Jerusalem benennet,
Doch gantz erhitzt nach Trojen tæglich rennet!
Heult, Trojer, heult, eh ihr bald heulen müst;
Wehe uns! weh ihr! si ligt beim Satan wüst! 2320
2. Jehova hat vil Boten euch gelehikket,
Di ihr mit Macht, mit Liſt stets unterdrükket!
Was Trojisch war, blib einzig auserkohren,
Bis Christus ward im Christenthum verlohren!
Di heilge Schrifft alleine war zulchlecht:
Mit Rom, Athen, und Troja war si recht,
Bis alle Welt, von euch durch euch vergiftet,
Nun ewig wird mit Gottes Zorn gelifftet.
Schreit, Trojer, schreit! eur schaden ist zugros!
Wehe euer Stad, si wird nun nakkt und blos! 2330
3. Sehr herrlich scheint auswendig Trojens Haus,

In

Inwendig ist es voller Hœllengraus.
Der eusre Glantz ist nicht genug zuschreiben,
Dis ider wil darinnen Kautschaut treiben.
Mit pralen wird von Weisheit vil gelagt,
Das Sonn und witz in eurem Troja tagt,
Und di drei Stand dadurch im Stande stehen:
Drum mus der Kreis mit euch zum abgrundgehen.
Stirb, Trojer, stirbe, weil ihr noch stirben kænnt!
Erb euch in ihr, wann Gottes zorn beginnt. 2340
4. Was seid ihr doch, di ihr Gelahrte heisst,
Und mit Athen und Rom in Troja gleisst?
In innerm Bild durchaus vergiftte Würmer,
Vernünftige Thir und Hœllische Warheit stürmer.
Noch mehr: di drei, di gantz von Gott verflucht,
Von Teufeln sind zum Babelsbau gesucht:
Heilfrasch (o schmertz!) der drei unreinen Geister,
Und nicht der Schrifft, des Rechts und Artznei Meister.
Heult, Trojer, heult, eh ihr bald heulen müst!
Wehe uns! weh ihr! si ligt beim Satan wüst. 2350
5. Von eurem Zank ist angesteckt di Lufft
Di Schulen sind der Basilisken Grufft.
Di Weisheit muss bei euch in Ohnmacht sinken
Ohn heilge Krafft und angebohrnes blinken:
Ihr Himmlisch Aug ist euch nur dunkle Nacht,
Ihr gottlich Licht ungœttlich ausgemacht.
Dann beisst ihr euch unsinnig als di Hunde:
Ihr bellt gehœhrt zum finstern Teufelschlunde.
Heult Trojer schreit! eur schaden ist zugros!
Wehe euer Stad! si wird nun nakt und blos. 2360
6. Trojaner seufftzt! ihr habt euch lang bequemt:
Es nahet di Zeit, darinnen ihr gezæhmt!
Ihr habt den tod that leben eingeflossen,
Wan Troja wird vom Himmelfeur getroffen.
Das Troja ist: di Grabschrifft wird gehaut:
Von eurem bleibt, was Hœrlich ihr gebaut.
Di Grabschrifft ist, *Blut, Feuer, Schwerd*, auf Erden,
Tod, Schwefel Leid, wird dort di Grabschrifft werden.
Stirb, Trojer, stirbe, weil ihr noch stirben kænnt!
Erb euch in ihr, wo Gottes Zorn beginnt. 2370

Der 14. (29.) Kühlpsalm,

Als er am 16 Jul. das neue Rom Constantinopel mit viler Gefahrlt eit erreichet, 15 tage hernach den Brif an Türkischen Kaiser geschrieben, am 3 August, dem letztem Tag seines sanfften Reisenmtens und nun recht in schwere verfolgungs t gefahr durch seines Volkes verfallen, und zureht der Nahmebrifften gerathen; in Constantinopel zu Pera in Galata gesungen den 7 Aug. 1678.

1. ICh schrei zu dir, Dreieinger Gott,
Aus tiffer Angst in Noth halb todt,
Mit Hertzensquall umringet!
Jehova hœhr mir Jesu bitt!

Ja

Erweise wider gnad und gütt,
Eh Seel und Leib zerspringet.
2. Ach straffe nicht in deinem Zorn!
Zu gros zu gros ist vor mein dorn,
Darein ich mich gestochen!
Ich sinke mir vor viler Sünd!
VVann ich in meine selbheit gründ,
VVird mir mein Hertz zerbrochen.
3. O halte inn gerechten grimm!
Mich ængstet sät di Donnerstimm,
Davor ich halb verschmachtet!
Der Tag wird nache, di nacht wird tag,
Ich leuttz, ich wein in meiner plag,
Di stundlich tagt, und nachtet.
4. Ich weis nicht hülff in solchem stand,
Dergleichen ich nimahls empfand,
Auf aller seit verlassen!
Mein Gott, mein Gott, mir ist sehr bang!
Di Thræne strømet übers wang!
Mein Gott, ach! wil mich hassen!
5. Di Teufel kommen sichtbahr nah!
Das heilge Licht scheint fast nicht da!
VVas sol ich, Gott, gedenken!
Ein ider thut nach seinem sin!
Si nehmen mir auch alles hin
Um mehr mich zuversenken!
6. Ich bin nun ærmer mehr als arm,
Von ussen in dem hærtstem harm,
Von innen hochverfluchet!
Zerstreut, verwirrt, meist halb verkaufft,
Und was unwissend mir vorlauffit,
Verspottet, hochgepuchet.
7. Ich bin mir fremder als der Ort,
Kan weder hin noch her noch fort,
Umschwært von selbtheits eiter!
Es ekelt mir von meinem greul!
Komm! Jesus, komme! mach mich heil!
Mach Aug und Sinnen heiter.
8. Ich kan und kan ohn dich nicht stehn!
Begehre nur mit dir zugehn,
Eræffne deinen VVillen!
Wi dirs gefællt, wil ichs nur thun!
Di selbtheit soll mehr hir nicht ruhn,
Noch mich vor dir verhüllen.
9. Jehova Tsebaoth erhær!
Dein war, dein ist, dein wird di Ehr!
Zerschelle mein zerschellen!
Herr Jesu Christ, führ deinen Weg!
Führ selber mich auf rechten steg!
Du muft in mir erhellen.
10. Gott, tød in mir, das mich abwendt!
Dein heilger Geist sei mir gesendt,

Der meine Seel erleuchte!
Gebære in mir stets deinen Sohn;
Das VVahre Wesenheit in mir wohn,
Und Jesus mich durchfeuchte!
11. Vertilg in mir, um Jesus sig,
Was urlacht mir, das ich hir lig,
Von dir in mir geschiden!
Verbrenn in deiner Feuerskrafft,
Was diser Trübsal mir geschafft!
Gib mir doch deinen Frieden.
12. O geuss auf mich ein Gnadenmeer!
Gib würklich deiner Engel Heer!
Gib Dem nit sonder gleichen!
Mein Hertze ist ja langst dein sitz,
Gelassner Jesus, nicht nur itz!
Wi sol mein ruf erbleichen?
13. „ Mein Hertze hilt ja Himmelfarth
„ Mit dir in dir nach Jesusart,
„ In deinem Hertz empfangen!
„ Wi bin ich dann so hart betrübt,
„ Da Jesus hertz mein hertz gelibt,
„ Darum er wil sigprangen?
14. Auf, meine Seel, Jehova zeucht
In Jesus dich, weil er darreicht
Hochwesentliche Gaben!
Sein Feur durchfeurt der selbstheit werg,
Das er mich führ auf seine Berg!
Er wird mich bald erlaben.
15. Nun schüttelt ider seinen Kopf,
Hat von Erbarmung keinen Tropf,
Weil meinen ruf si merken!
Si fürchten sich wi Caiphas gar,
Und grossern taglich di Gefahr,
Da si mich solten stærken.
16. Allein Jehova ist mein Schutz!
Er bitet stets den grossen trutz
Durch allerschwæchste Mittel!
Er nidriget erst, was er hochbraucht,
Erhæht, was einst, wi dampt verraucht,
Sein ist der hoheitstittel.
17. Jehova tødt, was er belebt!
Læsst fallen gantz, was er erhebt,
Behungert, eh er speiset!
Er schlægt, was er einst liebkosst,
Verbittert erst, was er durchsüsst,
Verirrt, was er selbst weiset.
18. Herr Tsebaoth! ich læchs in Lust
Um erste Milch nach Jesus Brust,
Gleich einem Kind unmæchtig!
Ich læchs und læchs in lehnen matt!
Wo du mirs gibst, so werd ich satt
Aufs neu mit dir eintræchtig.

19. Herr

19. Herr Tzebaoth! ich bin gantz blos!
Ich sehne mich nach Jesus Schos,
Mein Vater, voll Begirde!
Ach zürne nicht, ob ichs verdint!
Gib das genad in mir hergrünt
Mit taulendfacher Zirde!
20. *Dann schaut itb, wi Glantz und Wonn*
Der Monde sanzt von Gott und Sonn,
Von Jesus gantz durchmeistert!
Dann los itb dirb, Gott Vater, Sohn,
Und Heiliger Geist, aus deinen Thron
In dir recht neubegeistert!

Der 15(20) Kuhlpsalm,

Ist er den 1 August 1678. im Osten mit den 1 August 1674. Mitternacht überlegte, und er gleichen übersinnlichen sorgang hir in Constantinopel, wi dort in Amsterdam ersehen, gesungen durchhechstirzet gegen über und vor des im Musterschen Krige abwesenden Großvirken Pallast auf der Griechischen Constantinopolitanischen zwischen Bark, zu Constantinopel den 19 Aug. 1678. über dessen letzten Worten plotzlich e mit wildem Winde abfuhr, voller Grimmut vor balde Rus im Wunder Daniels.

1. O GOTT! wi umgekehrt vorm Menschlichem gesicht
Siod deine Wunderswg, und deine Weltgerichte?
O welche tifste Tifi. Ein Abgrund grundes los!
Wann di Vernunft nachtastt, wird von Vernunft si blos.
2. Kein Mensch hat ni den Rath des Hœchsten noch er.
Kein Sinn, wi sinnreich, kan denselben offenbahren. (Lasse;
Wann hœchster Witz gedenket, er hab es in der Land,
So ist gleich dar di Stund, darinn er wird zu schand.
3. O heimlichst heimlikeit der Führung, di von oben!
Von der dem Raube gleich nachsinnung stets verlobenhzog
Ach gantzverborgner Gott! Verborgen ist dein schlus,
Den weder Geist noch Mensch noch Engel sehen mus.
4. Du œffnest, was du wilt, und wann es scheinet offen,
Verschleust du, wi du wilt, das eitel scheinet hoffen:
Dadurch wird di Gewalt gewaltiger geschœndt,
Der Witz entwitziget, di grœste List verblendt.
5. Wer ungelassen folgt, der wird sich schnell verlaufen
In deiner Leitungs Meer pflegt Selbstheit zuertauffen.
Wivil der Heiligen, ach! machte dises zag?
Wivil Propheten fahren ob solches Wunder Klag? 2510
6. Von ersten Eltern ists uns allen angeerbet:
Es kostet Heilge vil, eh dises ichts gefterbet.
Stœrn Eva wolte ihn, den rest Maria sœugt;
Nach dem virtzusend Jahr ach! manche stund geneigt.
7. Wi gings *der ersten Welt*, dem Zehen heilger Glider?
Was Gott mit ihnen sprach, lif der Vernunft zuwider.
Wi anders fil und fil, als ider offt gedacht?
Doch ward des Hœchsten Rath darunter fortgebracht

8. Wi

8. Wi gings der *zweiten Welt*, den heiligen Semiten?
Sehr langsam schin offt Gott di Hülfe darzubiten: 2520
Je mehr der Glaube wuchs, i mehr wuchs Prüfung auf,
Das ihnen wunderlich gewesen Gottes Lauf.
9. Beschau den *Abraham*, eh ihm ein Sohn gegeben,
Und dem er nehmen solt hernach auch noch das Leben!
Beschau des *Isaakt weg*, und wi sein *Jakob* fuhr!
Es ist entgegen gantz der Menschheiten Natur.
10. Beschau den *Joseph* doch, wi umgekehrt er kommen,
Da dem ihn Gott der Herr von Ewikeit genommen!
Beschau den *Moset* recht und seine lange Flucht!
Ersah alt er selbst half, eh ihn Jehova suchte! 2530
11. Beschau des *Jesse* Sohn, und sein so manches leiden,
Und als er Kœnig ward und wi er muste scheiden!
Beschaut bis auf den, der nur allein erwehlt!
Urtheile, ob Vernunft nicht allezeit gefehlt?
12. Wi gings der *dritten Welt* der wahren Jesus Sœhne?
Nur unbegreiflicher erhallt hirvon Gethœne,
Was erst bezeichet ward, dann mœchtig figurirt,
Das ward im Jesu Christ nun wesent ich vollfiihrt.
13. Der *Mann, von dem di Schrifft hochheintzig vorgehandelt,*
Alter im Fleische war, hat so verkehrt gewandelt, 2540
Hat weder Fleisth noch Blute bis heute recht ihn wisst,
Ihn rin gebohrener aus Gott dem Heilgen Geist.
14. Beschau sein *Jungerzwelf*, wi es von ihm geflogen,
Bis er als Todes Pfantz es neu ihm angezogen!
Beschau was noch von ihm am Oelberg ward gefragt.
Und wi am Pfingsten erst ihr eusseres betagt!
15. Beschau di *Martyrer*! beschau di *ersten Christen*!
Was letzter Zeit gebiihrt, das war schon ihr gelitten.
Beschau, wi wunderlich di *Heilgen* durchgekreutzet!
Bi wi ihr Fleisch gewollt, ihr ichts si angereitzet. 2550
16. Beschau das *heilge Paar der auserkohrnen Zeugen*,
Das stets dem Antichrist den Hochmutt wolte beugen!
Si gegen wunderfam den gantzen Lebensgang,
Bis si erlerneten des Stephans Sterbegesang.
17. *Wi solte Gott der Herr nicht itz di Weg umhüllen,*
Nachdem der Seiger Eilf um allet zuerfüllen?
Last liber lernen uns, das nun an uns di Rei,
Und dis der alte Weg, den wir gedichtet neu.
18. Was sind wir so bethœrtzt, das uns Gott selbsten zihe,
Das alle Selbstheit fall und Jesus lib entglüe? 2560
Das uns Gott nidrige, das er in uns sei hoch,
Und werff aus uns durch uns das Babylonische Joch.
19. Si werden meinen bœs und sind doch Gottes Treiber,
Befœdern, schaden nicht, des Babels Selbstaufreiber:
Wenn David wird verjagt, so wird nur angeflammt,
Daraus den Saul di Straff und ihm der Segen flammt. (kert.
20. Di Fromen lauteren sich, wann Got die Prüfung schik-
Das Heuchelvolk verdirbt, di Falschheit wird entschmucket.
Di würtz und Warheit gibt durch drukk und Kreutz Geruch.

Nur

Nur Noht entwikkelt recht das weiß und blaue Buch.

21. Di Heiligen beten ernst, wann Petrus in der Ketten.
Das selbst der Engel da denselben zu errettet:
Gott stillt Herodes zu, das er erweise Krafft:
In näher Noth und tod, in näher Hull geschafft.

22. Drum Hœchstgethrœneter! erhœr ein eifrigs sehnen:
Komm Jesus, Jesus komm! du mußt mich dir gewehnen!
Dir übergab ich einst Leib, Seel und Geist zur Gab!
Dir übergeb ichs nun, mehr ist nicht, das ich hab.

23. Jehova Tsebaoth! der du vor mich willt streiten,
Wi du mirs mündlich sprachst, du wirst mich nun begleiten!
Du sihst, wi auf mich der starke Nimrod laurt!
Wi er mit seiner Macht mich täglich mehr ummaurt!

24. *Des großen Hauptmanns Burg* mus ich vorüber schiffen!
Da weists di *Väter an ist*, *di mir nun entgriffen*!
Ich eil und geu zurükke, wiwol zu *großem Trug*:
Getrost! Er wird Hraks sein ein hœllengeübtester *Pflug*.

25. Dreieiniger Vater, hilf! dein *Kühler Oelau kühle!*
Sei Kühlmann Südlicher hitz, das Ost Nord *kühlung* fühle!
Sei Kühlmann mir in mir, ein *Kühlmann* meinem Haus:
So seufzts:

Gott fangt erst an, wann alle Welt ruft 2590

A U S.

Des Kühlpsalters Drittes Buch.

Jehovah, der vor der Zeit und Natur war ein Dreieiniger Gott, und in der Zeit und Natur ist ein Dreieiniger Gott, und nach der Zeit und Natur wird ein Dreieiniger Gott, sei nun dem Japhet, Sem, Ham, der einige Jehovah!

1. Mit fünfundsiebzig Reile nach Mitternacht vom Patmus der liben Gemeinen im Morgenlande in und mit dem *neuen Rom*, Constantinopel, mit welchem ich das alte *Rom* zwischen *Asia* und *Europa*, *Africa* und *Europa*, *America* und *Europa*, über tausend Teutsche Meilen halb zukeiweile umfahren, wird i grœssere übernatürliche Leitung eröffnen, i herrlichen si unter vilen Trübsalen vollführet.

3. Denn si hat sich angelangen gleich alsdann, nachdem der Morgenländische *Ufang* gleich fünf Monden zum *fug* nach Norden mich gefüget, und sit auch in rechter Zeit, ungeachtet so viler Anstœsse, Gottlob, nunmehr beschlossen.

4. Wunderbahr ist, das ich unter so harten Zufällen Constantinopel betreten zur rechter Zeit; wunderbahrer, das das Schif Constantinopel zu dem Ort und zu der rechten Stunde wi es sein solte, verhanden, dessen Capitain alleine auch erwekket; um in einer so herrlichen Harmoni, unter des Teufels Spott und Neid, vor aller Welt Augen dis Werk fortzustellen; am allerwunderbarsten, das Wind und

Wellen, und alles miteinander mich gefüget, auch das Schif Constantinopel am letzten Tage des fünften Monden vor Amsterdam kommen, wi di Leimliche Weisagungen in den Propheten erfodert.

5. Wundu dich nicht verwundern, wann du lisest, wi das Schif *Calvaria*, nicht alleine eines dises hinfliehen Flotte; sondern auch das einzige, welches so gefährlich vor Nicos auf unter Constantinopel antrib, uns den stærksten Anker brechend?

6 Oder solte dis unsere daselbstgeschribene Worte: *Calvaria versigelt und entsigelt*, nicht entsetzen, nachdem das Schif *Calvaria*, vor den augen des gantzen *Hollandes*, eben um di zeit, da *Calvaria* in allen offentlichen Gemeinen seinen Jahrtag hatte, das Verfolgungs-*Calvarien*, mit seinem Schiffbruch vorm *Tessel* versigelt und entsigelt?

7. Der Satan meinte unter so vilem Schertz und Hohn das Werk Gottes zu vereitlen; unter dem Nahmen der Thorheit es zuvernichten; unter so vilen gefährlichen Bedrangen, von *augen und von innen*, von *fremden* und *eigen*, alles zuerobern: alleine si sind nur zu Dienern gemachet, damit desto stærker di Warheit sich ausbreite, und si sind alle nur Zeugen sein, das es nach der Weisagung wunderlich ergangen, und si sich alle, weisen Geistes Kinder zu weren, sich abgebildet.

8. Di Kleinother, welche in disen funfzehngefangen Jahr sig, sind eines sehrhohen Werthes, ob si gleich in der Nacht noch etwas unerkentlich mœchten bleiben, und darum desto hellere Strallen durch alle Volker auslenden, wann es von Morgen und Mitternacht tagtet.

9. Denn *Pathmus mit seinen sieben Gemeinen* war vormals aller Orten ein Zeichen, mit deme der Heilige Geist di gantze Christenheit, nach allen ihren alten bezeichnet; und ist nun bis auch in unser Reile mit seinem Saynte di Hauptfigur worden, darinn di grosse Offenbahrung, *nach der Weisagung*, erst hervorschosset, das der *Evangelist Johannes*, aus seinem *geistlichen Pathmus*, allen Gemeinen, di da waren, sind, und werden, prophetire, und si alle offenbahre.

10 40. Denn von nun an werden sich alle Stimmen œffnen, und dem *Japhet*, *Sem*, *Ham*, aller *Geschlechter*, *Sprachen*, *Volker*, nicht nur der *Gesichts-Liebe- und Gesichts-Christen*, ihr Gott, dem si gedinet haben, vor aller Augen bekand werden.

11. Denn der Anfang hat das Ende, und das Ende den Anfang funden, das ist, di Erndzeit der Welt, nachdem das sechstausendste gelaufen, ist herbeygenahet, und nun das Unkraut nunmehro aus allen Vœlkern gesammelt werden, um mit dem Eliasfeuer es zuverbrennen.

12. Was entsetzet ihr euch, ihr Vœlker? Und warum erschrikt ihr? Willfurchtet ihr euch vor der Stimme von Morgen und Mitternacht, di ihr bishero verlachet?

13. Leget das Unkraut der Babel und Babel von euch, und

werdet weitzen, das ihr in das Christusreich miteingesamelt werdet, so entrinnet ihr dem Ernstfeuer, das al Völkern zum Zeichen bald stehet.

14. Wachet auf mit den fünf klugen Jungfrauen um euch, di sich schon regen, und stihet, stihet, stihet di Sicherh der fünf tummen Jungfrauen, di di Zeichen diser Zeit n eher unterscheiden wollen, ehe si selbst mit ihrem Un gang werden das Zeichen.

15. Das Zeichen des Propheten *Jonas* war, ist, wird e zur ärgernis, wo ihr noch länger Babel und Fabel beh zet, und war, ist, wird der beste Probirstein, um d Glaubensgold von dem falschem Scheinglaubensflinkerg zuerkennen.

16. Was ist das *Zeichen des Propheten Jonas?* 1. Ein flüs des Göttlichen Berufes, und gewaltsame Zwingung; 2. heimlichunerfaßte Figurirung der künftigen Zeit, 3. e ausdrukkliche Zeitbenennung und Verschibung; 4. eine A reitzung durch schrekkliche Drauung zur Busse, 5. m klahre Beweilung Göttlicher Langmutt und Barmher keit; 6. ein murrender Widerwille und ungeduldiger horsam des Propheten; 7. eine nach der Straferlängere gewisse Erfüllung.

17. Das Zeichen des Propheten Jonas ist dem Japhet, Se Ham der verwirreten Christenheit gegeben, vor dem le sten allgemeinen Weltgerichte, wi Jesus Christus ihnen den falschen Jerusalemiten gedräuet, und werden der k tummen Jungfrauen, aus den selbstgeruffenen Kindern G tes, nun solche grosse anzahlen, das fast di meisten Ge licherwekkten von der Warheit und derer Göttlicherke renen Zeugen sich haben entfremdet.

18. O was vor ein Glatteis erkalteter Libe habe ich Wilkommen angetroffen, als ich in solchem Feuer Gö eher Kraft von Oben herabeile! Schet zu, ihr fünf tum Jungfrauen, wi euer Eis, mit deme ihr betroren, kä als das kälteste Eismeer, nun von dem Göttlichem Fe das alles Reine vom Unreinem soll schmelzen, vor Welt wird auftauen, und eure unvorsichtige Vorsicht aufdekken.

19. Wahr ist, ich bin schwartz worden, weil di Lä rungs- und Prüfungssonne mich verbrand.

20. 50. Ich bin schwartz worden, aus Libe zur Wa gerühret, und mus noch schwärtzer werden, weil Schwärtze, di schwärtzer ist als das allerschwärtz Schwartz, mich zuvor mus schwärtzen, ehe di Kraft der Kraft der Krafft flammet.

21. Ich wil euch aufs neu eine ärgernis machen, und Anstossung werden, daran ihr euch stossen sollt, wo i der Falschheit bleibet, um Gottes Ehre zu euer ärgerung aller Welt zuverherrlichen.

22. Ihr habe bishero di Kinder Gottes geprüfet; nun werden di Kinder Gottes euch prüfen, und aus der Mutter

Anfangs, es sei di Feuer-Licht-oder Naturwelt, den ihr stellet, mit euch handeln.

23. *GeselichetChristen: GeschetChristen. LichtChristen: sicht heisen. GetichtChristen: GerichtChristen.*

24. Gekrichte heissen sind, di von *Waldus* an, unter den übrigen Schaien des *Wiclefs*, *Hus*, *Zwinglius*, *Luthers*, *Calvins*, *Comenius*, u. s. f. aufgestanden.

25. LichtChristen, di von den 144000. *Jungfrauen* unter *sibenen ewigen Evangelisten* in dem Paradisischem Rosengarten des ewigen Evangeliums gespatziret.

26. Getichte Christen, deren Gott der *Tafel*, *Apes*, *Babel* *also*.

27. Und weil aus fremden Landen pilgramisirende pflegen von Fremden und Bekandten was si seltenes angetroffen, Geschenke mitzubringen: so überliefere ich euch, aus diesem Orten kommende, dem *Japhet*, *Sem*, *Ham* aller Völkeren, Sprachen, Völker, von *Abend*, *Mitternacht*, *Morgen*, *Mittag*, ein hochwichtiges *Geschenke*, nemlich *allgemeine güldene A B C*, derer Gebrauen aus der Zeit kan in di *Zeit*, und aus der Zeit wider sich wenden in di Ewigkeit.

28. Si sind eingetheilet nach den 28 Theilen so wohl der Alten Weltwochen, als der allgemeiner Woche, den 168 Alten Jahrstunden, als kleinen Wochenstunden, und gleich billich mit das Kind, von dem der Prophet *Kosea* weissaget: weil sie, *Um dissele Zeit* (der 9 Monden) *soll ein Kind gebohren werden, desselben Alter wird sein* 28 *und seine Sengamme vom Morgen*: weil si wann das Kind zwanzigmalzwanzigmahl 28 Jahren im October ist getaufet, ihr gebrauch erst völlig finden.

29. Dann di zahl 168 di beim Propheten darzu genennet, di 168 grossen Weltstunden desto herrlicher anzutreffen und was sonst in diser Finsternis gefangen bis dahin verborgen, angetroffen: *Weil der wesentliche Samen, der nun gehet, dann völlig wird eingeerndtet.*

30. 60. *Ihr aber, dreifache Helden unter Japhet, Sem, Ham nehmet eure Trommeten, stellet rigil an eure Trommeten einen weitschlauffreischenden Hahn; zahlet an di weitrotblauferbuchte Kinder, weil der Fürstliest Michael, nach des Propheten Daniele Weissagung, sich schon rüstet uns zur Hülfe zu kommen, dessen Vorboten di allgemeine Rührung in so vielen Gütern bei allen Völkern ist.*

31. Der Bride ist da, davon *Kotterus* also weissaget: *diser Brief kommt, davon ihrer wil ein falsche Hoffnung überkommen, einer so überaus grossen und herrlichen Friedens, indem keinen, alle ihre Feinde sind zuhauem geschlagen, und sitzen, da der König aller Könige wider sie kriget.*

32. Darzu gehet das Tier zu Rom zwischen den zweien Tieren des Lutherthums und Reformirten hervor, wie Daniel geweissaget: über dessen Anschlägen zittert und bebet, andern zugeschweigen, *Engelland*; allein dises gilt

sol eine Ursache sein, um bemeldten Prophetens Kretzels VVeisagung von Vereinigung des Luther- und Calvinisthums zuerfüllen: *Der Herr wird ein Mitler sein, und auf disen zweien Bergen einen festen Berg machen; da wird di Gottlosen nimmer helfen ihre kunst und Geschikklichkeit.*

33. Darum vereiniget euch nur, ihr *dreifache Helden*, und fanget an zusammen zutrompeten: *Nun lasset uns rüsten wider di Babylonischen zum Streit*: ein ider nach seinem Ruf, nur zu einem Zwekk vom Morgen und Mitternacht, so werden wir di Erstlinge vom *Asiatischen* und *Europeischen Euphrates* stracks erndten. Amen.

34. Gegeben zu *Amsterdam*, dahin er vor 15. Tagen um di Zeit kommen, als vor 5. Jahren ein eusserlicher Ausgang beginte, nachdem er zweimahl 28. VVochen mit beider Constantinopolitanischen Reise zugebracht; *den 15. Aprill des 1679. VVunderChristjahres.*

Der 1. (31.) Kühlpsalm,

Ausgebrochen im gottlichem Zuge zur wahren Gelassenheit, unter seiner ihm noch unergriffenen gefahrlichsten Zurükkunft, zu Gallipolis in Romanien den 22 Aug. 1678.

1. Selewig sas auf den weilen
VVankelbahrer als das Meer:
Unmutt wolte sich gesellen
Mit dem gantzen Trauerheer.
Si erflammte bei zuhaben,
Di im innerm Himmel wohnt,
Und vor Jesus throne thront,
Um mit ihren heilgen gaben
Sich aufs neue zuerlaben,
Von dem eigen gar verschont.

2. Als si war in dem verlangen,
Und Sophien freundlich rif,
Merkte si, wi si gefangen
Lag in dreien kerkern t.f.
VVi drei Ketten si gebunden,
Und an ider tausend glid:
VVi an idem tausend nid,
Dran sich ketten heimlich funden,
Di si allgemach umwunden,
Das si von sich selbsten schid.

3. Si ersah drei Kerkermeister;
Ider schloß vil schlösser vor:
Idem folgten siben Geister,
Di verrigelten ihr thor.
Si erschrak bei solchen nöthen,
Vor der grausen hauptgefahr;
Di ihr näher als ihr haar,
Das si schrei um Jesus nöthen
Umsein Kreutz und Todes tödten,
Und was Noth aus ihr gebahr.

4. Selewig erfuhr mit jammern,

Das di drei dadurch ergrimmt;
Ider brachte hau ig klammern,
Und was mit getängnis stimmt.
Ider schri mit vollen Munde:
Du bist mein in meiner Macht,
Drein du selber dich gebracht.
Dann du bist aus meinem grunde,
Und aus meinem Ursprung schlunde:
VVas du russelt, wird verlacht.

5. Seelewig von Angst ohnmächtig,
Senkte sich in Jesus herzen
Hüchstgelassen, gantzeinträchtig,
Ledig lust von freud und schmertz.
Si ergab sich Gottes gnaden,
VVeil erbarmungs si unwerth:
Gottes wille ward begehrt.
VVorzu Gott si wolt einladen,
His ihr Nutzen, nicht ihr schaden;
Hand sich ni darzu beschwert.

6. Si ward in sich wi verzükket.
Das Geschöpfse so verblendt
Sich vom Schöpffer selbst entzükket,
Und so schändlich abgewendt,
Heilger Vater! Ach verzeihe!
(Sprach si überausbetrübt,
Gegen Gott durchaus verlibt.)
Sih ich opffre mich zur reue!
Ich erstarr in deiner treue,
Di mir reinste Libe gibt.

7. O du Wesen aller Wesen!
Alles Dir in Dir aus Dir!
Du bist Aller Allgenesen,
Anfang, Mittel, Ende, Zir!
Der du warest, bist und bleibest,
Was du warest, bist und bleibst!
Der du thatest, thust und treibest,
Was du thatest, thust und treibst.
Der du tilgest und bekleibest,
Was du tilgest und bekleibst.

8. Schuldt dir nicht Geschöpff im Willen
Das si schmeckten deiner gütt?
Wolltst du si mit dir nicht füllen,
Als der Ewikeit geblütt?
Wi ein Vater dich ergetzen
An den Kindern deiner krafft
Heiligstlichter Völkerschafft?
Ewig freud zur freude sätzen
Sonder einiges verletzen
Aus dir in dir hergerafft?

9. Sind di Engel nicht entstanden
Nur aus solchem heilgem schlus?

Warum ging ein thron zuschanden?
Brach sich ab vom Vaterkus?
Undank, der nicht auszusprechen!
Hatt'dlu das um si verdint,
Das di Hœlle si gebükt?
Das der Freuden Reich si schwächen?
Ists nun Unrecht dis zurächen?
Welches Lob ist (Ach!) vergrünt?
10. Schaffstdu nicht den Menschenengel,
Das er wär an jenes stell?
Woraus sind di neuen mængel?
Ach es ist nur allzuhell!
Doch weils Adam nicht erwekket,
Wirstu Mensch in deinem Wort,
Führest deine Libe fort,
Bis sein Kreutze Uns entlekket,
Das von Uns nur sei geschmekket
Dein unendlich Libesart.
11. Ach unsprechlich Liberzeugnis!
Hastdu Unser s gebraucht?
VVar dis Uns zu einer beugnis?
Sih, wi Sodom in Uns rauscht?
Ach leh schæme mich mit schæmen!
Beuge, Vater, hertz und aug!
Bins unwürdig, das ich saug!
Darf di Kindschafft nicht annehmen!
Wil zu allem mich bequemen,
Weil ich (Undank!) noch nicht taug!
12. Falle, Vater, dir zun füssen!
Thue mit mir, was zuthun!
Bins nicht werth Sophiens wissen!
Noch das du bei mir solst rühn!
Las mich ewig vor dir leben,
Wi du wilst, nur dir zur ehr!
Stets dir dinen mehr und mehr!
Deinen nahmen hocherheben!
Um di Heilgen eintzig schweben!
Vater, wo du wilst, erhœhr!
13. Wilstdu sonst mich nicht entkerkern,
Mich auf ewigst also lehn,
Taglich ænger noch einærkern:
VVanns dein VVill, er mag geschehn.
Mache mich darzu nur tüchtig.
Vater, wann es deine VVeis,
Acht ich weder schweis noch reis:
VVanns dein VVill, es ist schon richtig;
VVanns dein VVink, es ist mir wichtig!
Vater, dein sei Reis und Preis!
14. Seelewig ist drauf ersunken,
Aus sich in sich übersonnt:
Von der Gottesliebe trunken,
Unvernünfftiglich bewonnt.

Si entschrænket ihre schranken,
Reisset sich von sich und lehts
Zu dem ersten All und Nichts,
Zu dem Ungrund ohne VVan en,
Voll von Libe, voll von danken,
Voll des lichten Lichtes lichts.
15. Heilig! heilig! heilig VVallen,
Heilig! heilig! heilig sein,
Heilig! heilig! heilig hallen
Dringet von ihr aus und ein.
Alles wil ihr gleiche werden,
Freuden, Leiden, Müh und Rust,
Trægt Paradises bluft,
Findet ohne Scheingeberden
Ihren Himmel auf der Erden,
VVeil Gott überall bewust.

Der P. (32.) Kehrpsalm.

Alter zur aussprechung der Libe Gottes weder Anfang, Mittel, noch Ende fand; im gottlichen Strahl übersinnlich seiner Gelassenheit wegen schon bewennet: zu Tenedos, gegen Troas über, da Paulus im gesichte nach Macedonien gerufen, und den Jüngling Eutychus aufgewekket, ohne Anfang, Mittel und Ende gesungen den 25 und 26 Aug. 1678.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

GOttes Lib ist über sinnen,
Uber Menschtliches beginnen,
Uber der Vernunft begrif,
VVeite, Breite, Længe, tif.
Drum wil ich demüttig schweigen,
Mich nach 'eius VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich auslæhre für und für.

2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 1.

Gottes Lib ist sonder gleichen:
Der Verstand mus furchtsam weichen
Ihrem heilighellem Blitz
Ewigtgroesser VVunderhitz.
Drum wil ich gelassen schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich auslasse für und für.

3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 1. 2.

Gottes Lib ist zuerfahren,
Durch ein ewigs offenbahren,
Durch ein ewigs Unverstehn,
Und ungründliches erhœhn.
Drum wil ich verlibet schweigen,
Mich nach Jesus wunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich aus Libe für und für.

4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 1. 2. 3.

Gottes Lib ist ausgeflossen
Allen offen und verschlossen;
Gottes Kindern zugewand;
Und doch ewigst unbekand.
Drum wil ich sanftmüttig schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausstænsse fur und fur.

5. 6. 7. 8. 9. 10. 1. 2. 3. 4.

Gottes Lib ist über Libe
Immer lauter, nimmer trübe:
Quillet zu des Schœpffers Ehr
Ewigewigst mehr und mehr.
Drum wil ich warhafftig schweigen;
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich auslæutre für und für.

Zweiter Theil.

6. 7. 8. 9. 10. 1. 2. 3. 4. 5.

Gottes Lib ist über Schœne;
Schœner, als man ihr gethœne:
Zärlicher, als imand denkt,
VVeil si allem Zärde schenkt.
Drum wil ich ertaubendt schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausche für und für.

6. 8. 9. 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Gottes Lib ist über Hœhren;
Anmutt wil sich ewigst mehren.
Unertorschbar wird ihr Klang:
Immermehr, i mehr ausdrang.
Drum wil ich erstarrend schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausbœhre für und für.

8. 9. 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

Gottes Lib ist über rüchen:
Kein Geruch wird ihr verglichen.
Reuchet ewigwigst dar:
VVunderbahrer, als si war.
Drum wil ich erstaunend schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausrüche für und für.

9. 10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Gottes Lib ist über Susse:
Güsset von sich meer und flüsse
Lauter schmekkensvoller krafft
Heilig'süsser Gnadenschafft.
Drum wil ich entsetzend schweigen,
Mich

Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausschmekke für und für.

10. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Gottes Lib ist über fühlen:
Si wil ewig lænsiter spilen,
Als si spilte nun bekend
Sonder Anfang, Mittel, End.
Drum wil ich unsüübar schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich ausfühle für und für.

Tenebrisicher Nachklang.

6. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 9. 8. 7. 6. 5. 4. 3. 2. 1.

Gottes Lib ist über schranken
Unerdenklicher Gedanken:
Über Engel, Mensch und Geist,
Dar bewist, da si ausfleusst.
Drum wil ich erzitternd schweigen,
Drum wil ich erschrokken schweigen,
Drum wil ich verzükket schweigen,
Drum wil ich vertillet schweigen,
Drum wil ich erbebend schweigen,
Drum wil ich verwundernd schweigen,
Drum wil ich erstummet schweigen,
Drum wil ich verlætzet schweigen,
Drum wil ich verzaget schweigen,
Drum wil ich beschwærgend schweigen,
Mich nach Jesus VVunden neigen,
Das selbst Gottes Lib in mir
Sich verklære für und für,
Sich ausonne für und für,
Sich ausscheine für und für,
Sich auswürke für und für,
Sich ausbreche für und für,
Sich ausgüsse für und für,
Sich ausrüche für und für,
Sich auslæutre für und für,
Sich austage für und für,
Sich ausrede für und für.

Der 3. (33.) Kühlpsalm,

vertiffter Betrachtung des schlaffenden, aufstehenden, bestenden und gekrœnten Kotterischen Friderichs und Salomons; zu Lesbos, da Paulus auf seiner letzten Reise nach Jerusalem angeschifft, gegen Pergamus über, gesungen den 30. Aug. 1678.

AUf Friderich! Auf, Auf! Dein Schlaf ist hinn!
Erwache nun! Di Nacht ist weggestrichen!
Ferdinand war blind, itz ohne sinn!
meint und meint, du seiest gar erblichen.

Di

Di jungfraw nimmr dich an aufs neu,
Zeigt durch ihr Kind di erste Treu:
Si tigelt auf, was ü dir gab verlorgen,
Und tragt das Brot nach Mitternacht vom Morgen.
Auf Friderich! Stih auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an! das dir dein Reich einst werd.

2. VVi aber: Ach! Erwacht ütu so betrübt!
Du ligest auf im rechtelendem Stande!
Bellort! Verschwartzet! weil trauer dich umg büt
Du fürchtelt noch wonet etwas schwerer bande!
VVas ist di ungewohnte Klag?
Du merkelt Prag noch auser Prag.
Ach willdu dich zum schlaffen lenger legen,
VVil noch zu Grün VVin, Rom, Madrid zulegen!
Auf Friderich! Stih auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir dein Reich einst werd.

3. Auf, Auf, Vernim. Vernim der Engel stimm!
Se bit Michael sei dir zur hülfe kommen.
VVas achtestdu des Ferdinandes grimm?
Srin Prallen ist schon halb und halb verglommen.
Schau wi dein Kleid sich herrlich weist,
Im blauestem Blaue zierlich gleisst?
Schau wi di Dreifa ü rotheaweissenblauen?
VVi wolte dir, wi vor, noch lenger grauen?
Auf Friderich! Stih auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir dein Reich einst werd.

4. VVas bettstu? Ach! Hat dich so noch gelehrekkt,
Das sibenmahl di drei Trommeter blasen?
Oj suchtze, das dich VVeis und Blaus dekkt,
Gelis und Rug in Ferdinandes nasen!
Das sich verlewrt der Staat ürdorn.
Und widerwechst dem grünes horn!
Der grosse Lew hat sich, nicht dich, zerbrochen:
Von Ost und Nord wird VVarheit emst gerochen.
Auf Friderich! Stih auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir dein Reich einst werd.

5. Di Elle werd, di dich abmas, verbrennt!
VVohl ist dein Knie! VVohl ist dein feurig Beten!
Gottlob, di Zeit ist an ihr Zil gerennt!
Das VVesen wil vollkommenlich eintreten.
Di Lilienaxt ist rein als gold:
VVas vor verhaftt, erlangt nun Lold.
VVas unrein, ist im VVesens feuer bliben!
Nun lernt der Kreis, was Gottes Geist getriben.
Auf Friderich! Stih auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir dein Reich einst werd.

6. O groller glantz! VVi herlich ist dein thron!
Ligt Ferdinand, der stoltze, dir zun füssen!
Ost, Sud, West, Nord di reichen ihre Kron,
Als Christo si sich endlich beugen müssen.
Du bist zum Christenpruntz erwehlt;

D

Dir wird das fünffte Reich vermählt,
VVi Behmen vor, nach Gottes heilgem VVillen,
Der Heiligen Reich, das alles kan ertullen.
Auf Friderich! Stih auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir drin Reich einst werd.

7. Auf Friderich! Frohlokke Gott zur ehr!
Stimm herrlichst stimm di schönsten Dankungspsalmen!
Dein kleines kreutz erhöcht dich übersehr:
Jehovah wil dich hir und dort bepalmen.
Nim alles Kreutz zum Christgeschenk,
Der Gottesgnaden eingedenk:
Fahr emstig fort, was göttlich fortzustellen!
Bis Gottes VVerk kann aller zung erhellen.
Auf Friderich! Stih auf von Schlaf und Erd!
Der Tag bricht an, das dir drin Reich einst werd.

D. 7. (24.) Kühlpsalm.

Hier zu Lehut im gottlichen blikke plötzlich di Gottesfahrer in allem seinem leben, Erziehen, Reisen, in so mancherm Studien, Landern, Fallen zwerf anfahe wesentlich, nicht nur im bloßen glauben; beschloß verwundernd angefangen zu Leid s und Swirne em 1. und 20 Sept. 1698. fortgefahren zu London im 17. Sept. 1684. und endlich beschlossen zu Amsterdam, nachdem sein 33 Jahr alle centnerweschlossen und aufgeschlossen, im 15 Reisjahre an seinem 17 Prophetischem Oktober mit dem 26. 27. 28 und 29 September 1654. Triumf! Hosaa-Hallelujah.

1. O VVundergott! VVi hastdu mich geführet?
VVi lührtdu nun? So heimlich? unerfasst?
Verwundern hat mich mir in mir entrühret!
Nimmt alles em, wi wird es dann verhasst?
Ich opffre dir hinfür mein gantzes Leben,
Das dir zum dank ich willig dreingegeben.

2. Je mehr ich seh in diser VVunderreiten
Je mehr werd ich in mir zu dir entzündt:
Was mir zustis, erscheint dein vorbereiten,
Nicht ohngefehr, ob es vor unergründt.
Drum dank ich dir, das über michs beschlossen,
Das trahnensaltz mein Lebensmeer durchflossen,

3. Ich war zur Angst im Mutterleib erkläret,
Weil bös lag Angst auf mein Geschlechte lehnt;
Hat auch in Angst der Angsttag mich gebähret,
Darinn di Pfaltz vorm Jahrmond Friderichs los:
Darinn zwei so gantz widrig wolten scheinen,
Weil eines hir, das andre dort sol weinen.

4. Solch Mond und Jahr hat mich zuerst empfangen,
Da Jacob seufftzt und Esau triumfirt;
In Breslaw, das geküsst mit Jungfrau VVargen
Von Friderich, weil Behmen ihm gebührt.
Da ist ein Kind, das schon zur Hülf erlesen,
Da Pharos Frid ergreiffert Jacobs wesen.

5. Ich trat gleich an di virmahlfünfte ſtunde,
Geſalbet tæglich aus Eltern Seel und Tauff,
Als ich (Gottlob) zum euſern Gnadenbunde
Nach Chriſtus will genommen wællig auf.
Ich ward benahmt mit dreien VVundernahmen:
Di mehr von Gott, als Ort, Stamm, Vater kamen:
6. So iſts! Mein Jahr von virmahlfünfen zahlen,
Und di darinn von Gott empfangne ſtærk,
Erläutert hell, was meine nahmi umſtrahlen,
Das Gott der Herr VVerkmeiſter in dem VVerk.
Gott war, der mich, eh ich noch war, geruffen,
Mittheilend ſchon di ſiben VVeisheitſtuffen.
7. Ein Angſt A wil vil tag und nacht erſchallen,
VVeil mich zur Angſt belehrten fremde lipp;
Mein Angſt A mehrt der Mutter ængſtlich wallen:
Ich fund mit Angſt nur Rachel, fels und klipp.
Dis Angſt Ahis ein Angſtkind mich mit ſchmertzen;
Ach das der Tod dich bald doch wolte hertzen!
8. Du liſſeſt zwar mich widerum zunehmen:
Doch Angſt und Angſt wuchs mit dem alter fort.
Di ſchwere zung erwekkte ſchweres græmen,
VVeil langſam kaum ich lallte halbe VVort.
Ich ward verfolgt, unangenehm, verkennet,
Das ich mit Recht ein Angſtkind ward benennet.
9. Es blib mit mir des Hœchſten Rath verborgen,
Als er mich bald zur armen VVaiſe macht:
Di Mutter zog mich auf bei lauter ſorgen.
Mein Vater ſtarb gantz fremd ohn gutte Nacht,
Das zeitung erſt einlif nach dreien Jahren,
VVi ihm ſein end und wo es widerfahren.
10. *Mein Vater, Ach! Mein Vater, dein Verhængnis*
Preſſt thranen raus, nun ich es überſinn.
Ich halte dir nun hir das leirbegængnis:
Oſt, Sud, VVeſt, Nord wird deſſen werden inn.
Du bengeſt bald, di dich ſo tifſtgetzeuget:
Genug, genug, das du mich haſt gezeuget.
11. *Du ſtarbſt, weil Gott mein Vater wolte heiſſen*
Vilkommenlich im Himmel und auf Erd:
Di Folge ſelt uns deſen Kelche weiſen,
Du triumfirſt auf ſeinem weiſſen Pferd.
Ich bin von Gott zum Gottesruf erzogen:
Gott hat mein Amt mir ewigſt zugewogen.
12. *Dein Elend war das allerbeſte Mittel,*
Das Gott der Herr zum Werkzeug mir gebraucht:
Dein Ungelukk und fremder Sterbekittel
Mir nützlicher, als Ehre di verrauchet.
Das aus dem ſtaub ohn alle flammregiſter
Gott ſchlug in mir den ſtoltzen Hauptphiliſter. zu Sam.
13. Di Kindheit ward bei Kreutz und angſt vollendet,
Als Knabenlehrſtift lich ængſtliger vermæhlt:
Mein ſtammeln hat mich vier ſtund entwendet,
Schand, hohn und ſpott vil gutes beigezælt.

Durch krankheit, ſchmertz und was ſich ſonſt gerochen,
Iſt Jeſus lib in mir erſt durchgebrochen.
14. VVi oft hat Gott im ſchlaff lich offenbahret
Durch heilges licht und unbekandten glantz?
Das weiſſe Volk mich ſcheinbarlich bewahret?
Des ſchwartze hauff verlohren VVall und Schantz?
VVi ſpilte vor, was nun iſt weſen machend?
Ich lern, o Gott, mit was ich flog halbwachend.
15. I græſſre laſt das euſer unterdrükket:
Iſtærker wuchs zum wunder das gemutt?
Di Jünglingſchafft war kaum herbeigerükket,
So brach ſie vor mit nigelkoſter gütt.
Du zeigteſt mich, mein Gott, im vollen ſchimmer,
Zum zeugnis, das verborgen war dein glimmer.
16. Di VVeisheit lag mir tag und nacht in ſinnen,
Durch di der Rund von Eloïm gebaut:
VVeils achte Rom wil ſolche haben innen,
So ward von mir di ſiben angeſchaut.
Ich fand Quirin mit ſeiner Stad vergœttert,
Di ewig his, ob er und ſi verſchmetzert.
17. Quiriten, hœrt! Euch hat Quirin gebohren:
Quirin, den ihr in Romulus erwürgt.
Quiriten, thræne! Euch nennt Quirin verlohren:
Quirin, vor den ſelbſt Jeſus Chriſtus bürgt.
Ob Ferdinand vor den Quirinus glühet:
Umſonſt! Er iſt in Friderich entblühet.
18. Jeruſalem des Lausnitzs ſtund gerüget,
Als erſt Quirin in græbern dort vergrünt:
Dann *Gorlitz* hat nach *Lignitz* erſt vertüget,
Das mich zuerſt vor Teutſchland ſchaugebükkt.
Quirinus hat Quirinusſtadt begraben.
Weil vom Quirin ſi ſolt ihr ende haben.
19. Quiriten hœrt! Ich wolt euch mehr erhœhen
Jn achtem Rom, als Cæſar, als Auguſt!
Ihr ſolt vermarmit, veralbaſtert ſtehen:
Er Nahm und fam gar bei der Sonnenbruſt.
Ich wolt in ernſt vor allen auf der Erden
Quirit mit Euch, das iſt, Lateinos werden.
20. O heilger Gott: VVi haſtdu mich geleitet?
Du liſſeſt mich fünf jahr in Babels Rand,
Eh meinte, das dein Reich wird ausgebreitet,
Das VVeisheit mir von dir aus dir gelang.
Ach aber Ach! Es war der Bauz ur hœllen:
Jehovah ſelbſt wolt ihn aus mir vortſtellen.
21. Drum kam auf mich der Abgrund angedrungen,
Di hinterliſt verfluchter Teufelsbeerd.
Vi hab ich dir, mein Gott, mein Gott, gerungen?
Was angſt? was qual? was grauſe ſeelbeſchwerd?
Vi ſchrekklich hart ward heutbarlich geſtritten?
Du weiſts, mein Gott, was ich alsdann erlitten.
22. Ein Engelzwei von Gottes heilgem trohne

Kam mir zur hulff! Itz ging recht an der Kampf!
Bis Jesus Christ mit aller Heil gen Krohne
Besonnend Uns verjagte heill und dampf.
O Himmelsblikk! Ach Jesus! VVas erlesen?
O Sonn! O wonn! O unaussprechlich VVelen!
23. VVi Lucifer hernach mich neu umkuppelte;
So brachen neu zwei Engel sturm und Krig,
Bis Jesus Christ di gegenwart geduppelt,
Das mir erfolgt ein unerhörter sig.
O tausende zehntausendtausend tausend!
Triumf! Triumf! was war aldar abbrausend?
24. Wi hoch und hoch mich Jesus licht umlichtet.
So blib es meist dem euern Mensch verdekkt:
Ja selbst mein Ruf blib dismahl unberichtet.
Ob ich von Gott durch Gott ward aufgewekkt.
Ich stund und stund vom Engelheid bezirket,
Das ohne macht, was fleisch und blutt gewürket.
25. Ich starrt und starrt, unwissend, was geschehen;
Verschwig, was stets mit der Erfüllung rif.
Um weisheit klimmt zu Gott mein heimlich flehen.
Ich blib im aug ob ich zum E. L. lief.
Der heilge Geist war meiner Seelen Lehrer,
Ob noch mein Leib der Babelsbel Hehret.
26. Als *Leiptzig* mich empfangen mit seinen Schwestern
Ward di Begird aus sich schon *fortbewegt*:
Wir hehrten noch, Quiriten, euer lettern,
Ob Jesus gleich di neue gründe legt;
Di gründe, drauf gegründt zur Weltkreis freude,
Was herrlicher dann Salomonsgebäude.
27. Vom Jesus-blikk qual der verständnis menge
In mir aus mir mit meeresweiter flutt:
Di weisheit wis unendlich ihne lenge.
Wi sand am Meer, wuchs täglich hertz und mutt;
Dann Jesus hertz hatt sich in meins gegossen,
Weil Babels zeit als wasser weggeflossen.
28. Ward ich darum so unerlaubt getriben?
Fil alles mir nicht unaussprechbar bei?
Was alle welt vor alle welt geschriben,
Dis schrenkte ich mit seiner eignen rei.
Drum schin nur lehmall, was alle welt hingreisset
Vor diser frucht, di zahlos täglich reifet.
29. Hat Satan mir, mein Gott, darum gestellet?
Gedenke nicht, mein Gott, der Jugend Sünd?
VVi Joseph vor, so stellt ich sein gesellet!
Gefeilet. Doch Gott hat bewahrt sein Kind.
Dein Engel schützt, imehr das fleisch gereitzet,
Das ich entspreit, doch nimals ausgewetzet.
30. Gottlob, Gottdank, mein Vater, vor dein zahmen
Der leichnam ward mit Krankheit rings umwetzt.
Er muste sich nur deiner Straff bequemen,
VVeil er di seel so schädlich bald verletzt.

Vil Unfall stürmt auf aller seit anwendig,
Das ich recht ward volkomentlich elendig.
31. Du züchtigst mich zur Lüstung manchen fallen,
Der auf dem fus durch Satan mir nachellt!
Doch deine Gutt ist greller, dann dis alles!
Su wundte mich, und hat mich auch geheilt.
Du stärktest leiblt, als hoffnung ohne hoffen,
Das recht dein zwekk zur heilung eingetroffen.
32. Ach grosser Gott! wi werd ich mir erstarret,
VVeil ich dir schau mit deinem Moses nach!
Das *Leyden* zog, das seinlich meiner harret:
Doch wust ichs nicht, das dort lag deine sach.
Der Fride solt mit mir nach Holland treten,
Weil du gehehrt so mancher tausend beten.
33. VVi hastdu, Gott, gesorgt vor meine Reise,
Und selber mir Gefehrten auserlesen?
Du kleidtest mich gantzum erhofter weise:
Es musse alls zu meinem zwekke drehn.
Du tribst mich durch, da *Luther* ward erzilet,
VVeil dar di zeit, di ihn zum schwane kühlet.
34. In *Magdeburg* ward ich recht ausgerüstet,
Das auf der Elb ich guttes mutts ausfuhr:
Der Ferdinand hat sich in ihm verwüstet,
Und schlug dem *VVin* nun gleich di letzte Uhr.
Dein Friderich der schlif in mir verhöhlet,
Und ris ich fort, das er solt sein beseelet.
35. VVi wunderlich ward *Gröning* nicht erreichet
Mit *Amsterdam* in meinem wundergang?
Di Lilge stunt vor deiner Lalg erbleichet:
Mein dritter Tag ward Hollands sigsanfang.
Das *Narlem* roch gleich deiner Kunlungs Narden
Zur besserung dem reformirten Sarden.
36. VVelch Geist ward niet in *Leiden* gleich *empfunden*!
VVas schöpfte ich, mein Gott, vor einen quell?
Im fünfem tag ist meine dekk verschwunden,
Als *Bahme* mir mich zeigte klar und hell.
Kein Jüngling kont strakks seine zung erlernen,
Ja tausendfach in tausend VVundern sternen.
37. *Das söhne Jahr* des *Londonsfeur* ging über,
Das gleich der Tag, darinn es ward gestillt.
So rif mich Gott zum gantzen Babels Siber,
Und ward der *Law Korterens* ausgehüllt.
Di *dritt-gestalt*, der Seelen eigner Bronnen,
Di hatt in mir den Jahrmonat schon begonnen.
38. Als ich annahm, zum Sigel Gottes Sigel,
Das wunderkreutz und zeichen aller ding,
Empfah ich nicht vom Henochs licht di flugel,
Das ich mit ihm sein wesen recht empfing?
Merkzeichen Gottes! ich habe dich getragen!
Der Feind und Freund mus hir nur warheit sagen.
39. Als ich di Reis zum Paradeis begehret,

So œffnet ſich di heiligheilge VVelt:
Es ward imehr zur Gottes ehr gewahret,
Imehr ich ward vom Engelvolk durchhellt.
Ich ſah um mich unendlich tauſend lichter;
Dis übertrifft weit endliche Geſichter.
40. Als ich ergrif den kil zur Gottes warheit,
VVelch glantz hat nicht, Jehovah, mich ungleuzt?
Ich ward entzükkt zum Ungrund hœchſter klarheit,
Das Ewikeit mich in der Zeit umkrantzt.
VVi were nicht was himmliſchs ausgequollen,
Als wir mit Recht unendlich ſchreiben ſollen?
41. O groſſe woch in erſter Hauptempfindung!
O wunderruf aus Gottes eignem trib!
Er war mit Recht di Erſte Seelanzündung
Im groſſem werk, von deme *Drabitz* ſchrib
VVas Aehm ward im Paradis gelaget;
VVar nun durch Chriſt vom Paradis betaget.
42. Nach diſer woch erkœhrt ich das gebrüfte
Des rothen Lœws durchs hohle Landsegget:
Es wekkt mich auf aus meiner tiefſten ſtille,
Das ich gantz laſt des Babel Jehal und Crypt.
Ich drabt hervor aufs allerſchneilſte ſchneile
Voll feur und flamm im centrum aller helle.
43. Recht ſo, Recht ſo! Dis war *durch mitten Babels*
Der erſte weg, den Gott beim *Kotter* gab!
Du glittſt dem witz, der weit vom wunder Abels
Doch führte Gott dich voll zur ſeelen hab.
Johannes war im Vater dein vorrenner,
Und alles falſchs ein vielliger Abbrenner.
44. *Johannes* war recht *Sohn von Zacharien*,
Und *Rob* lein nahm, das *Amſterdam* ſein platz:
VVann Pharaon im rothen meer wird ſüfen,
So lautre dann aus rother aſch den ſchatz.
Dann kennt *Johann*, *dein Vorbot*, dich eintrechtig
Und bleibet ſtets im heilgem feuer machtig.
45. Mein Gott, mein Gott! wi heimlichit iſt dein werken!
Di rothe Ell mas mich erſchrekklichſt hart.
Ich konte kaum dein innerel mehr merken,
Als ſchwartzes feur verſchlung des Rothen art.
VVi gros vor mir mit Maria war mein freuen:
So menſchlich ward ob ſo vil fœll mein ſchreien.
46. Als Holland raucht ſo offt von deinem VVetter
Das der Prophet wird wahr durch ſturm auf ſturm:
So fil dem Volk ſo plœtzlich ſein Errretter,
Und bis ſo ſchnell den Jonas ſelbſt der VVurm.
Di Auszugszeit, das *virtzigwochenmeinen*
VVolt eitel gar nach virtzig wochen ſcheinen.
47. VVi *Moſes* iſt *mit Drabitz* neu geſtorben,
Darein ſich nicht kont finden der *Kotter*:
So fils hir auch. Der *Edoms* heil geworben,
Selbſt *Edom*, der verwundt den *Edom* mehr.

Lamm bebt noch, wann di Chriſtin im Zweifelg
Gewinnt lernt noch, das dis ſei ſelbſt der Teufel.
48 Di *Friderichsprob* beginnt im *Friderichsalter*:
Ihr ſiben ſollt mich ſiebenfach durchglühn.
Drum ſtürtzt auf mich das *Gruning* gantze Malter,
Als ich geeilt *von Amſterdam* dahin.
Allein ich ſank in meines Gottes gnaden,
Und palmt imehr, imehr ich ward beladen.
49. Ich ril zu Gott im ſturm der ludmeerswellen
Und legte ſich der wind auf mein gebet:
Ich wolt den Maſt im Port zum zeichen fællen,
Und es geſchach, wi ich im hertz gebet.
Der mir entloh, mus mir entgegen kommen,
Das Gott mit mir *dem Edom* iſt vernommen.
50. So bald mich Gott aus Hollands grœntze lenkte,
Ergrif ſein Zorn, di meiner misgebracht:
Vom *Wundermiſt*, der Amſterdam gleich krenkte,
Ward viler hertz auch innerlich durchraucht.
Drabet ging an Seel und geiſt gelegnet,
Weil Gott der Herr zum Wunder neubegegnet.
51. Mein *Lübekk* bot Sophiens Lilgenblumen, *zu Am-*
Das *reigen Lows* hochheilgen Perlenſchmukk *ſterdam*
Der Seelen kam di Geiſtewig entgegen:
Von welcher *Bohm in Gruning* mir ſagt.
Di *Virgo Pallas*, des lichtes eigner funke
Fuhr aus dem feur im euſerm Wundercentrum.
52. Recht, *Tamcke*, *Figur von der Chriſtinen*!
War waren recht einander bald verknüpft.
Du muſteſt mir dein Perlein übergeben,
Weil du von mir di Lichtsfiguren trugſt.
Dein Zehnjahr wird in meinem Zehnjahr offen:
Das aus der zeit durchs Paradeis ſich winget.
53. Recht ſo, Recht ſo! Du ſpilſt mit mir fünff Monath:
Das war vor mich des *Kotters zweiter Weg*.
Du gabeſt wohl das mittſte der dreiharfer,
Weil ich daraus durch Babels mitten fuhr.
Du muſteſt ſtrakks vor meinem weſen bleichen,
Weil deine freud, dein Amt, dein Ruff vollhillet.
54. VVi Liblle wi? was willſtu vil auslallen?
Halt innen, halt, du Tochter von *Denys*!
Den zeigt dich mit ſeinem liebesſtande,
Darüber noch heut kœmpfet Babelsſtaft.
Eden verſenkſt mit deinem euſerm Menſchen:
Doch gibt dich mir di weiſſe Aſche lauter.
55. Vorbotin, ſchau nach deiner weilen Elle!
Ihr drei ſtukk mus in meine feuerprob.
Schau hir, Gottlob! Dis ſteht von deinem meſſen!
Di ſchal iſt hin: der kern gehœrt zur Seligkeit.
Du ſiheſt mich nun Gottes Schoskind bleiben:
Dein leid aus neid war deiner Menſchheit ſchædlich.
56. Das weſen wich *mit mir* und *Magdalenen*:

Du stiffest dich, nicht mich, vom we'en aus.
VVi *Rathen* vor, gings *Tanneken* ingleichen,
Als Gottes Himm vergebenlt rufftet zu.
Gott ging mit mir, dein VVunder ging ins VVunder,
Ob tausendfach mich dein verfallen pruffte.
57. O *Magdalen*, di seine Braut Christ nannte!
Dein VVerk war gros, zu welchem du gelatzt.
O hattestdu di Sib prob überstanden,
So würde nicht dein Hauptrul heut vertheilt!
VVi hattestdu, di dich beschämer beschämet?
Dein schatten ist noch werr dann ander wesen.
58. Ich bin durch dich zum Anstos allen worden:
Geh werde nun um dich der Anstos erst.
Di heilge Rott der *Amstel, Tems* und *Se ne*
Entlehet weilt im vorwand deiner Eh.
Der Schandbau fwird nicht mich, nur sich, anstl stet,
Ihr untergang ist Gotteswerks ausbauen.
59. Ach Magdalen! Du warst zur Hülf erlesen,
VVi wordest du mir nur zur grossen last?
Das knoblein lag dem Drachen hir verborgen,
Das er verfolgt zu Constantinens zeit.
Di Schrifft, das VVeib, stund noch von dar verwitwet:
Christ wolte sich nun endlich ihr vermählen!
60. Hir ligt der grund, der Lent mit *Witwen* spilet!
Zur *Witwen* ward, di leiblich mich erzeugt
Und mich auch hat als *Witwe* gantz erzogen.
Zur *Witwen* ist drauf der befehl geschehn,
VVi *Kotter* es ausdrukklich angedeutet,
Und es erfüllt durch *zevvel und virtzig Monden.*
61. O Magdalen, du Witwe grotter VVitwen!
Gott gab dir mich zu einem Breutigam.
Christ nahm mich weg, und lasset dir den schatten,
Wen er aus neu mich einer VVitwen gibt.
Sein schluss befiehlt, das mir ein Erb gebehren:
Christs ewig Reich beginnt mit den *Kühlmannern.*
62. Das *Lünenburg* wolt mir in libe wallen t *d. 27 Sept.*
Doch war kein Licht und *fünffgehalt* zuschwach.
Drum fing es an sehr schändlich mich zu bekren,
Das sich di Hœll im innerm figurirt.
Di Lichtwe'e ward von eignen misgebrauchet t
Gott schleuft dann auf di Hœllwelt ihrem innerm.
63. O wunderzeit der Wunderwunderwunder,
VVeil Ungrund sich und Abgrund leiblich macht!
Der Engel Licht, der Teufel feur wird offen!
Ein ides dringt zur offenbahrung raus.
Merkt, Menschen, merkt, das sich das Ende zeichnet
Der Ungrund wird den Abgrund bald verfigeln.
64. *Mein London* zog mich fort mit allen kraffien,
Das mich empfing als einen Printzen gleich;
Es war mein *Seehs*, des Geistes eigne Quelle
Das mir von Gott zum eigenthum geschenkt.

Der

Der *Laban* hat sein Recht mit Recht verlohren,
Der *Jacob* us, doch Jacob hs ueretreten.
63. *Isabeth*, di Jungfrau, zeugte *Jacob*:
Doch ward er ihr zur vollen Misgeburt.
Sein *Sohn* ist recht wi *Jesus* sprach zum *Drabitz*,
Da *Cromwell* wolt ihn nur einkerkern lolt!
O *Eitelkeit*! Undankbarkeit aller Menschen!
Fult, fullt eur Mas, das meist nun überfüllet!
66. *Elisabeth*, di Jungfrau, hat gezeuget,
Dem *Lilg nd Ror* aus Jelus schos geehret.
Drum wis mir *T r* t des Constantinus zeichen,
So strakks ich war *aut London* hingeeilt.
Das Kohlreich solt aus Engelland entspringen t
Der *Kühlmann* kam des *Kohln annt Tork* zubrechen.
67. Getrewster Gott! VVas dreimalzwantzig Monden,
In denen du mir so wunderspillt!
Vom *Brunlesch Boo* mus schallen der Kühlpsalter,
Und meine Reis ins ferne Morgen gehn!
Das Brunlylch Boo verklehrt di siben schalen,
Und bricht ab der Kühllehrsst erste frichte.
68. Als Seel und Geist verkrüppelt hat di *Rose*,
Fuhr ich aus in eil zum *Lilgaris*.
Ich fand den leib im eulern und im innern:
Das siben ist dem Frankreich mitgetheilt.
Wen Jesus salbt durch *Drabitz* auch den Kœnig:
Des Saals ist schuld, dals David ward berussen!
69. Di eusre Lilg bot mir di eusre Lilge,
Das mich erstarrt ihr Regenbogiechtion:
Das Engelvolk gab mir ihr willkommen,
Viel Seelgeistleib zur eusern Eintracht drang.
Ihr *Cromwell* kam mir in Paris zur Hülfe,
Das *beidem Carl* selbst Jesus ihn norziehet.
70. Da Friedrich nun umschlossen siben Sternet
Doch fasst er ernst di beide halbe Mond.
Gott führte mich durch alle Mondes wechsel:
Bekannt; entsannt; bis sich di Küntzeit gründe.
Blitz, Heilger Geist, mit deinem licht feurblitze!
Itz stehet fest dein Lœw im Vollem Monden.
71. *Lyon* bracht fort der *Achtgestalt* ihr feuer,
Darüber meist mein eignes Volk aufging:
I spritzte mich mit meinen siben-Stucken,
Und stund das Kind des Centrums in Gefahr.
Im sprung der Lœw im eilen in di dornen
Und ritzten ihn di eignen beigesetzten.
72. Imehr ich mich auf meinem Mond aufrichte:
Imehr nimmt mir mein Monden ab und zu.
I starker ich zum neuen Rom and rabe:
Imattiger wird mir mein lauff gehemmt.
Allein ich eil und sehte keines fallens,
Bis ich erreicht (Gottlob) *Constantinopel.*
73. Ich hatte nun zum Aufgang durchgerissen, *den 28 Sept.*

Als wunderlich mein Aufgang niderging.
Mein Nidergang mus doch mein Aufgang bleiben
VVeil Gott der Herr in allen Führer blib.
Es war genug, dals ich den platz betreten,
Dadurch di saat zur Ronie fall gepflantzet.
74. Ob der Vernunft vom VVesen nicht erscheinet,
Und alles sich von aussen widrig weist:
Doch hatte Gott erhalten sein vorhaben,
Das er ausfü irt durch sein und meine Feind:
Di Gottes weg und Sanftmutt so gespottet,
Di mussen si im Zorngrimm theur auswerken.'
75. O *dritt Iohann*, der du das *VVe* entsitzest,
Und noch den thron des Isboseths was stutzst!
Du halt den fall des Rœmischen Reichs ergræssert,
Und baust das Grab dem Rom und Ferdinand.
Mein dritt Iohann mit Gottes hauptstandarte
Verkehret dich und *Crataws* Abnereien.
76. Rom fallt durch VVin, VVin fallt durch Rom elendig
Elender, dann der Erdkreis noch gesehn.
Der Larvenlig gekrœhret nur zum reitzen,
Dals Gottes grimm ergrimme seinen grimm.
Der Magog ligt mit Gog itz auf der Schalen:
Der Ausschlag kommt erst nach dreifachem Schlingern.
77. Du Adler fæsst zur Beute den Heuschrekken:
Es bricht verrath der vilen Printzen bund.
VVas reitzestdu auf dich so grosse Menge?
Si fressen auf nun dich mit haupt un bein.
Des Drabitz blutt wird recht das Bluttbad machen:
Das Tekel ist mit Tekeln dir begonnen.'
78. Ach *Ofen* glüht dich, *Leopold*, im Ofen,
So bald darinn ein neuer Christenprintz!
Dann kennt di VVelt erst Ofens fein belægern,
VVann Hungern fængt zu hungern ernst nach Gott!
Der Lesen wird im Ofen fur ausgezæhret:
Ein Erstling gepresst von dem bekehrten Volke.
79. Das *Pera* wird drauf recht des Davids Pera;
Sein Hauptmann libt und fült di schleuderstein.
Mein Glauben gibt dem ganzen Ost den Glauben,
Mit welchem ich von *Stampolds* Burg ausfuhr.
Di VViderkunfft wird aller VVelt bekehren
In Jeluels Vorrennen, den *Kühlmannern*.
80. Auf *Le but* auf, du Nestadt meiner Stædte!
Nun bricht das Liecht aus der Tinctur ans liecht.
Der Friderich, den du Prophetisch wisest,
Steht auf mit mir, weil meine lohnzeit da.
Ob Lea mir hat Rahel erst gegeben:
Doch sind neu hin (Hosann) di siben Jahre.
81. Du œffnest mir zuerst di Gottesführung
Von kindheit an bis auf di *neundte* Zahl;
Es filen mir di schuppen von den augen,
Und sah ich nach verwunderad Gottes weg.

Du stundest still vor meinem *zehndem* Wunder,
Das nach sechs Jahr erst dar nur auszureden.
82. Ich kam nach *Smyrn* in Gott aus Gott gestærket,
Und schlos ich gleich zum Nordflug meine Reis;
Zum Schif *mein Schif*, das Gott vor mich geschikket,
Wi Brakks sein nahm *Constantinopel* wis.
Ob Satan merkts und *Isabel* wolts hindern:
Doch ging es fort in Gottes zeit und stunde.
83. So bald fünff Mond im Morgenland verflossen,
Und da der Tag des Salomons geb ü l:
So bald must auch nur unsre Flott abschiffen,
Und bringen mich nach meinem VVesten zu.
Asturia geht zwar mit Uns zusegel,
Entsukert Uns: allein es mus verseilen.
84. VVi wunderlich hat Gott mit mir gespilet:
Gleich dem Rom gewesen Vertical?
Gleich Spanisches hat *Gaste* mir erwisen?
Was hauptgelahr traf ich vor *Teffel* an?
Unmittelbar half Gott durch seinen Engel,
Das unverletzt wir doch in Teffel kommen.
85. Ach *Amsterdam!* VVi hattdu mich empfangen?
Es fingen erst di Probenspoben an.
Verseilung ward dem Gotteswerk gedraüet:
Ein ider hat, der mir gedraüt, verseilt.
Lernt, Blinde, lernt, das alles recht ergangen,
VVi di Figur Calvariens vorspilte!
86. Gleichwi das Schif *Constantinopel* an'kert
In Amsterdam, am fünffmonds letztem tagl:
Sowirds ergehn auch mit dem Ausgange Kœnig;
Der fünffmond erndt di hauptfrucht meiner Reis.
Gleich wi *Calvar* im fünfftem Mond verleilte:
So wird auch Rom, di Bluttstad, vor verlinken.
87. Als *London* mich zum *zweitenmahl* empfænget.
Fellt *Kohlmanns* hauf dem *Kühlmann* unter fus.
Ganz Rom erschrak, weil alles ward verrathen,
Wie heimlich es di garn und lunden legt.
Der *Abend krahl* des *Drabitz* wolte wittern:
Di VVelt di stund darüber hœchlich entrühret.
88. So bald *Paris* zum *andernmahl* besuchet,
Tut *Friderici haus* mir heimlich seine hand.
Losanna gab der *Zehnstadt* ersten Schimmer,
Und zeigte mir von VVeiten schon den *Leib*.
Es stunden auf mit mir di Kühlpropheten:
Starb ü e ward di erste frucht gesehauet.
89. Als *Amsterdam* zum *drittenmahl* erreichet,
Ging *Wesen* an im Himmel und auf Erd.
Der Scheingeist hat durch *Bretzling* mich gebunden,
Und multe ich nur di *Zehnmonden* durch.
Der Erdkreis bebt vor solcher Zeichen hauffen:
Di schlossen sich, als di Zehnmonden schlossen.
90. Als *London* uns zum *drittenmahl* durchlichtet,

Drung Seel und Geist zur wesentlichen kraft;
Doch Satan hat aufs neu mein Haus verwüstet,
Und fand den Weg in *Badbers* eigenwitz.
Dann schlos sich auf di höchste hauptzerrüttung:
Bis selbst ans Zil ward Gottes werk verzögert.
91. Als durch *Paris* ich ernst nach *Salem* eilte,
Und in *Losann* des *Genfs Hosann* erreichte:
So ward es schnell durch *Polier* verdorben,
Das Satan recht den *dritten Anfang* fand.
Erfand und fand, das ewig sein verlihren:
Gott Gott vertilgt dem Satan hir, leibwerdung
92. Gott half mir stracks, als sich zum ernste nahte,
Und führte mich zum *virdten* nach *Paris*.
Es brachte uns der Kühlmannstag zur *Rest*,
Und ward kein schritt nun ohngefähr gesetzt.
Der Tag, den Gott bei der Christi in geordnet,
Der führte mich nach *Islington* zum Wunder.
93. Mein Fürstenschmuk, den Genf figurlich fäte
Ward Wesentlich durch des *Holgrafens* kunst:
Er trug als knecht durch Lymfen abbefohlen,
Was ich in Genf auf Gottes antrib trug.
Er trug als knecht *dem zweiten Carl zum zeichen*,
Das Kœnige bald würden hœchstgenidrigt.
94. Weh *Badbers*, der du *Kœnigs schmuks* gelüstet,
In weis und *Blau* dem *eignet Haus* gekleidt!
Temsdarhan, VVeh! Du bist mit Blutt beladen,
Und hast das Beil auf *Russels* hals gewetzt!
Bluteschander, VVeh! Dein *Tochterkind* beludelt
Di Christenheit, nicht nur di Tems und Amstel.
95. Ob *Holgraf* sich zum Bileam gemachet,
Durch deine list aus tollem Geitz verführt:
Ob ihn der grimm durch Gottes Recht auffrisset;
Doch bleibt sein Ruf, zu dem ihn Gott erwehlt.
Er ist mein knecht und wird es ewig bleiben,
Zur Gottesehr und Menschenlehr im VVunder.
96. VVi *London* nun das *Kühlweibblau* gesehen,
So sah es auch an *Holgraf Amsterdam*.
Drauf ging sein Buch zum zeugnis an di Sonne:
Zum Unterfuch und ewigem Beweis.
Als *Amsterdam* zum *virdten mahl* mich sihet,
Hœrt Amsterdam von Kron und thron di Zeitung.
97. Ich fuhr durch Gott zum *fünfften* schon nach *London*,
Und wolte fort zu dem unlieblichem Volk:
Allein ich ward in meinem Lauf gehemmet,
VVeil noch zuletzt *drei Reisen* zuvoll zihn.
Zwelfreisen sind zwar des *Kühlwappens* ekken:
Doch stehen drauf *drei Kronen* dreier Länder.
98. Drum bot mir gleich das *London* seine Krone
Durch *Beresford* gefährlichen Gesicht!
Drum lis Gott mir di Kühlpropheten rauben;
Di erste saat zur Engellandschen Prob!

Drum reisst mich Gott zum *fünfftenmahl* nach *Holland*,
Als *falschest Recht* auf mich *um Holgraf* triffet.
99. Drum bot mir gleich das *Amsterdam* di Krone,
Ganz *Asien* durch *Rothens Neugesicht*!
Drum multe ich durch *funfzehn kleine Reisen*,
Darinnen sich di grossen concentrirt!
Rechtschaffen sil mit ider vor ins kleine,
Das recht di grois (O VVunder!) nachgebildet.
100. VVeh *Badbers*, der du *Nelson* auch betrogen,
Di nun gleude aus dem unsichtbarn Land!
Verlo'ektes Volk! VVas kœnt ihr Kuhlmann stehlen?
Ist Jesus nicht, der Kron und Thron ihn reicht?
Bezeugt selbst und bleibet meine Zeugen:
Geordnet an Kühlmannsche Majestaten.
101. Als ich nun kam zum *virtzend* zu der *Amstel*,
Zehnjahre gleich, als ich zuerst si lis,
Welche Regen sil? VVas nigeschaute Blitze,
Als ich dem Haus, da Gott rif, nahend war?
Ich eilte fort in meines Jesu nahmen:
Drauf ward ich erst *unmittelbar* empfangen.
102. Gott zeigte an, was nun war anzuzeigen,
Das *David* stand bei *Gath* und in der *Hrbl*:
Und wann *di Zeit* von meines *Sohns* empfangnis;
Von *zwen* und *zwei* und *zwen zwor* zuthun.
Nachdem ich ward gleich zehnjahr umgetrieben,
Begnadet gleich di hülle von dem Himmel.
103. Als ich vollfuhrt der *funfzehnreise* schatten
Das da der Tag, der mir erst Bekannten gab:
Soward mir auch di *Grosstadtne* verwilligt
Zweitleiter, di mein Verstand vor fand.
Da Vorspil ist ein Vorspil grosser sachen:
Lobet an, *Paris*, nun deine Krone.
104. *Heut* ist der Tag nach sechsmahl zehen Jahren,
Da *Kattern* ward mein VVunder vorgestellt!
Heut ist der Tag, di di Figur zum ende,
Und wesentlich des Sauler spia beginnt!
Heut ist der Tag, da Davids zehn verstrichen,
Das endlich mir Peutz Michael erscheinet.
105. Ich hab als *Knab* erfahren Saules zeichen:
Er fehlt sein VVurf, weil ich nach Norden floh.
Ich fand genug als *Jüngling* Sauls figuren:
Si schossen fehl, weil ich in Mitternacht.
Der an dem Knab und Jüngling weit gefehlet,
VVi solte der verlihren nicht am *Mann*?
106. *Heut* sind *neun* Tag in meiner *dritten siben*,
Das Morgen recht das *Michaelis* feit!
Heut sind neun Tag, als ich besitz genommen,
VVo Gott der Herr schon wesentlich genaht!
Heut sind neun Tag, das der *Kühlfalter* folget
Recht *auf Johann*, und Babels hertz antastet!
107. *Teufel*, *Seufel*! Hir ist eur Spis und Zipfel!

Ende

Send Boten sendt, das mehr VVeisager sind?
Kommt leibsten kommt! Eur Rama ist strakks Endor!
Seht, David hat heut auch Elisens heer!
Gott hat den sig heut gegen euch verliehen!
Gott unterwarf heut euch mit Berg und thälern. d. 29 Sep.
108. *Tems'aul, Seyns'aul!* Ihr wart von Gott beruffen
Und führtet selbst ihr Gottes fallche Krig!
Du erster hast des *Eilfjahrs* strakks vergessen:
Mein *Eilfjahr* wigt dein Eilfjahr gantz hin auf.
Du zweiter hast di Macht vor Rom gebrauchet,
Di Gott dir schenkt um seine Lilgiguren.
109. *Tems'aul, Seyns'aul!* Ihr müst und müsset fallen
Ob eure Macht bis an den Himmel ging!
Mein Jesus hat di zeiten mir verkürtzet:
Der Ost und Nord versammelt meine Heer.
Unsichtbar sind, di sichtbar mich beschützen:
Ein Goldschwerd ist, das eure Schwerdter endet
110. O GottGottGott! Es sind nur deine VVunder,
Di Jesus mir im VVunder widerbringt!
O GottGottGott! Ich bin dein elend knechtchen?
Verlasse mich allein auf deine stärk.
O GottGottGott! Es bleibet gantz dein Opfer,
VVas du mir gabst, und gibst und nun willt geben.
111. Erflehen, erlehen, Jehova Jhesus, herrlich,
Das alle VVelt dich einigen Gott erkenn!
Vermillion in uns di heilgen kräfte,
Und erndte selbst, was du Vermillionst!
Dreieiniger Gott! *Eilfjahr* sind *neu* begonnen!
Ich eile fort In Jelu Ruh, Kraft, nahmen!

Der 5. (25.) Kühlsalm.

Als er wegen seiner Bottschafft an den Türkischen Kaiser ghi
10 Wochen, vom 29 Junius bis den 7 September in Smyr
von den Europeischen Geschäfft, Christen verdrückt ge
sin, wi di Smyrnische Gemeine beim Apostel Johannes 70
ghetische tage; zur Nachsinnung und Merkmahl aller Ki
ker gesungen im Pathmischen Smyrna, zwischen Pergama
Thyatira, Sardis und Ephesien, Laodicea, Philadelphia
25 Oct. 1678.

1. FRohlokke, Seel, in allem leid,
Das Gott verwandelt meist zur freud,
Di Angst zur lust, di schmach zur Ehre,
Den hohn zur Kron, den Spott zur Wonn,
Den Vorgang einst zur Nachzeit Lehre,
Wann auf di Nacht erscheint di Sonn;
Zum freiheitsflug den pflug im schrekken,
Weil Jesus mich nur eingefüllt,
Bis alles war in Smyrna erfüllt,
Was Smyrnens Nahm in sich mus dekken.
2. Gott weist mein Werk, darum ich kam,
Das ich getrost um Gott annahm,

Von Gott dem Herrn darzu erkohren:
Gott weist, wohin er es gelenkt,
Das Christus schon, im Öl gebohren,
Vom Ollen werde bald beschenkt.
Ob Printzen sich langst widersetzet,
Und Gottes ruf blib ungehœrt:
Doch hat das Jahr euch klahr belehrt,
Das noch ein Mensch, den er ergetzet.
3. Wi haben si mich unterdrükt,
Von Gottesleitung gantz entlehnükt,
Nach Hellenart di Seel umschwärtzet?
Um ider stund ob mir bewegt,
Ob euserlich di lippe lehrtzet;
Doch war ein ider hœchligeregt.
Herodes hat nicht mehr erzittert,
Als ihm di Christgebart verkehrt.
Kein Kaiphas ward imehr beschwert,
Als Furcht im NahmChrist sich gesel ütert.
4. Ob Reichthum mich von Gott gelabt,
Doch ist vil Armutt hergedrabt:
Weil ich auf aller seit umringet:
Durchaus zergarnt an idem Ort.
Di Furcht ist, welche furcht auszwinget,
Das si nachstellen idem Wort.
Ich trug vilmehr als Fürsten tragen,
Und muste ärmer sein als arm?
Weil si vergrœssern harm auf harm,
Das ich darunter sol verzagen.
5. Das Christenvolk, das ich meist fand,
Heisst Christen sich zur Christusschand;
Rechtfertigen des Sodoms würken,
Weil Ehbruch hir noch keine sund:
Si ergern Griechen, Juden, Türken,
Und gründen lauter Satans grund.
Es ist gemein ein schœndliche lœstern:
Ein falscher Rath und Kaiphas schlus,
Ein Lügenmund und Judaskus
Und was darbei sich pflegt zuschwestern.
6. Wi hastdu mich, mein Gott bewahrt,
Vor Menschen bosheit stets gespart?
Durch hartes Leiden durchgezogen,
Und über kräfte ni versucht,
Das allem ich durch dich entflogen,
Gleich einem Adler auf der flucht.
Der Teufel dräut mit tod und banden;
Wi Nimrod seinem wilden Wild.
Umsonst; weil Gott mein Schirm und Schild,
Und ich in keines Nimrods handen.
7. Als ich erkannt di Morgenstimm
Zeilen durch den Nordengrimm,
Das erster kundschaft fast geschehen,

Ob dj Vernunft es überlist,
So ging nach Norden schnell mein sichen,
Weil ich vil tiefe tif ergrif.
Ich fuhr zurück im vollem glauben,
Mit witz und Einfalt überdekkt,
Vor eusern augen hæchstbefleckt,
Dadurch Gott endte lurcht und schnauben.

Zweiter Theil.

Nach dem er mit seiner zurückreise vom Osen nach Mitternacht di Smyrnische NahmChristen versonnet hatte, und gleichwol in 10 Wochen vom 7 Sept. biz auf seinen Reisetag den 15 Novembr. unter vilem Haut Kreutz und Privat gefahren in Smyrna überbracht hatte, vor Melos den 29 Nov. 1678.

1. 8. NUn jauchtze Seel, durch Jesus Macht,
Das Gottesschlus aufs neu vollbracht,
Und ider sich, nicht dich, verderbet,
Weil Gott der Herr si gantz verwirret:
Ob Satan hetzte und si durchherbet,
Doch worden si in sich verirrt.
Wi wolten si mich tæglich schwæchen?
Was lag verborgen in dem hertz?
Doch litten si den græsten Schmertz,
Weil si kaum heimlich dorften stechen.
2. 9. Dis grosse Werk, in Gottes krafft
So weit zum augenschein geschafft,
War gæntzlich Nichts als ein gelæchter,
Und was ein Spottgeist aus sich spinnt:
Si kenten nicht, weil si veræchter,
Das Gott gantz heimlich anbeginnt.
Si wolten nichts aus Gott vernehmen,
Und hatten satt an heiliger Schrifft.
Ja recht. Si hohen Gott als Gifft,
Wi solten si sich Gott bequemen?
3. 10. Wann nur gelættigt ward ihr Ohr,
Obschon ihr inner Seelenthor
Mit tausend schlossern fest verrigelt,
So bis dis wahrer Gottesdinst:
Der war zu Gottes Ruhm gestellt,
Der Gott noch leugnet um gewinst.
Dis bis das Hæchsten Nahm entweihen,
Wann Gott im glauben offt genennt:
Das Gott von Menschen frei bekennt,
Dis war am jüngsten tag bereuen.
4. 11. Di Hurerei, der Ehebruch,
Und was verdammt mit Sodomsduch
Das mutte fein fast ungeschohlten:
Di laster worden ausgewischt.
Man stürtzte di, di strassen wolten,
Und hat dadurch jen angetrischt.
Der du mit Buben pflegst zu laufen,
Und strafst si nicht, da du vermagst,

Ob Warheit vil, nicht Falschheit klagst,
Wi kanstdu glaubensfeul erkauffen.
5. 12. Es ærgert sich dis Arggeschlecht,
Verkrummet, di noch etwas recht:
Sæht Unkraut stat des Christusweitzen
Durch Heuchelschein und Teufelsfund:
Dann zærnet Gott auf solches reitzen,
Verlokket si mit Pharonsgrund.
Weh, Weh, und Weh, der dann ist schwanger!
Weh dem, der Christusmilch erst saugt!
Si werden bend (Ach) meist verbeugt
Zum Babelgærtz auf Babelsanger.
6. 13. Der Zankgeist ræumt in ider Haus:
Das sein werdt gekæhrt; der Frid ist aus.
Dein Hauptfeind ist di Hausgenossen:
Der argste Feind dein Freundesflamm.
Vor Treu kommt Reu von Untreu hergeschossen:
Der Schlachtbank bleibt ein Christuslamm.
Kein donner kan so stark abknallen,
Als hæchstvertrauter Falschheitstükk:
Dann weicht Kompas und Wind zurükk;
Nichts schmertzlicher mag uns zufallen.
7. 14. Frohlokke, Seel, in deinem Leid,
Das Gott verwandelt meist zur Freud,
Di Angst zu Lust, di schmach zur ehre,
Den Hohn zur Kron, den Spott zur Wonn,
Den Vorgang nun zur Nachzeit lehre,
Weil auf di Nacht erscheint di Sonn:
Zum Freiheitspflug den flug in strekken,
Weil, eins mich nur eingelüllt,
Bis alles wær in Smyrn erfüllt,
Was Smyrnens nahm in sich mus dekken.

Der 6. [36.] Kühlpsalm.

Von ausloschenden flammen um Weisheit nach der erleuchteten Armds in feurigen Ofen durch 3 Wunder zweimahl bey hretter Worten, di er zwar 1 nacht zu Breslau heimlichst von erster Kindheit an Morgent, Mittags, Abends [illegible] 1674 d. zwölfi - mi; di doch offentlich vor aller Welt erhöhret; angedrungen, zur Gottesehre und Nachzeit lehre im Palmi, deme Smyrne, den 17 Octob. 1678.

ALlweiser Gott! O unvergænglich Wesen!
Ach ewiger! unlichtbahrer gestalt!
Herr Jesu Christ! du Weisheit Grundgenesen!
Himmelrath! des Vatern Allgewalt!
Du heiliger Geist! du Gottes Weisheit bronnen!
Mein Verstand sibenig hergeronnen.
1. Ach ich bekenn, ich klage Gott, vonhertzen,
Mein Blindheit mir und Thorheit anerzeugt!
Mein gottes wil von mir nur immer stertzen!
Mein Weisheit bin ich gæntzlich ungenügt.

Vom fleiſche wird, was fleiſch iſt, nur erhaben t
Drum ſuch ich auch, nach dem VVeltkinder draben.
3. Ach Vater ach! Vergib di grobe ſünde!
O ſtraffe nicht nach Roſt und Mailer art!
Ich ſchæme mich, wann ich in mir dis gründe!
Vergib, vergib um Jeſus lebensfart!
Du haſt, mein Gott, an denen blos gefallen,
Aus denen kan di VVeisheit widerſchallen.
4. Ach führe, Herr, mich auf dem VVeisheitwege!
Du, Vater, bitt, der du di VVeiſen führſt!
In deiner Macht ſind wir und unſre ſtege!
Du biſt, der du di Red aus uns regirſt.
Von dir fleuſt Kunſt in allerlei geſchæfften:
Und kluger VVitz mit heiliglichten kræfften.
5. Jehovah, las di VVeisheit mich belehren,
Di du gemacht zur Künſte Meiſterinn!
Gib, das ich mag den VVeisheit geiſt anhæren,
Dem heilikeit und di verſtandnis inn!
Der einig, doch vilfæltig ſonder ende:
Das ſchærffeſte ſcharff, behendi gite behende.
6. Der iſt, von dem Beredenheit gefloſſen!
Der rein, der klar, ſanfft, freundlich, ernſtig frey!
Der wolthat hat ſo reichlich ausgegoſſen!
Der ſelt- gewis, gantz ſicher, ohne reu!
Der Heilge ſucht, und machet ſelbſt Propheten!
Befreundt mit Gott, und treft des T. des tæfften!
7. Las, Vater, mir di VVeisheit ſein vermæhlet!
Gib diſe, gib zur hertzgelibten fraut!
Si iſt mein Lib, dem keine ſchæne fehlet!
Auf di mein Aug in reinſter flamme ſchaut!
Si fliert von dir, mein Gott, geſchlechtes adel!
VVi wære nicht ihr glantz ohn allen tadel?
8. Si hauſſt mit Gott, von Gott ſtets libgekûſſet!
Was heimlich iſt, wird nur von ihr erkand.
Si iſts, di erſt di Gottzgeſchæpff abmiſſet!
Ihr Arbeit iſt ein ewel Tugendbrand.
Si weiſet zucht, Gerechtikeit und ſtærke,
Und werket mit Gott di hæchſten Gotteswerke!
9. Si træſtet uns in traurikeit und ſorgen!
Ein Jüngling wird, den Weisheit ewlt bekrønt,
Verherrlichet in erſter Jahre Morgen,
Mit ruhm beim volk und Alterthum beſchønt.
Si machet leicht unſterblich unſre nahmen;
Das wir nach uns mit allen Jahren kahmen.
10. Gott Tzbaoth! mein Vater! Herr der Gütte!
Der du dis alls geſchaffen durch dein wort!
Da haſt geformt durch weisheit das gemüte,
Und unterthan dem Menſchen allen Ort,
Das er den Rund beherrſchte mit geſætzen,
Di recht und ſchlecht und dich durchauserg.tzen.
11. Gib, weisheit, gib di ſtets bei deinen trohnen!

Ach ich bin ſchwach! mein witz iſt meiſt geſenkt!
Kurtz iſt di zeit, di wir im leben wohnen.
Der geltet nichts, den nicht di weisheit trænkt:
Di weisheit, di vor dir, Dreieinger, blitzet,
Und nebenſt dir hæchſtmajeſtætiſch ſitzet.
12. Ach ſende ſi aus deinem heilgem Himmel!
Aus deinem ſtuhl hauptgroſſer Majeſtat!
Ich ſende ſi zu mir ins Erdgewimmel!
Si helfe mir, nach welcher ich geſicht!
Arbeite mit und meiſtre alle ſachen!
Si weiſe mir, was dir gefellt zumachen.
13. Si kennet Alls, von Gott durch Gott verſtanden:
Drum nachfolge ich, Vater, ſtets mein thun.
Si Herlikeit bewahre mich für ſchanden:
So wirſtu recht, Jehovah, bei mir ruhn.
Denn wird dein Volk nach deinem wilt gerichtet,
Und mich dem Rath in allem überlichtet.
14. Kein ſterblicher kan Gottes Rat ſchlag lernen.
Wer denkt, wi Gott? wer weiſt, was Gott doch wil?
Es wollen Uns gedanken miſlich lernen:
Ein anſchlag Ach verfæhrlichen das Zil.
Die Seele wird vom irrlichem Leib bemærket:
Der witz zerſtreut, Vernunft recht eingekerkert.
15. Wir treffen kaum, was nah bei Uns auf Erden?
Erfinden ſchwer, was allem vor dem fus.
Wir wollen wir im forſchen heimlich werden?
Wem iſt bewuſt doch Gottes Rath und Schlus?
Ach, das du Jehovah, weisheit geheſt.
Und Uns aus dir mit deinem Geiſt umſchwebeſt.
16. Hertzliebſter Gott! Mein Vater! Ach erbarme!
Ich ruf zu dir des hertzens hertze wend!
Ich dir zu dir, eh ich anfah, erwarme!
Um dich durch dich anfange, mittel, end!
Das ich erforſch in allem dich durch beten,
Mich erwehl, O Gott, zur ſach zuraten!
17. Das andrer Rath ich hœhr und nicht verachte!
Auf meinen Ruf, den du mir gabeſt, geh!
Nach mich nach ihm, wi es dein wille, trachte,
Nicht auſſer dem in etwas anderm lieh!
Laſs mich nur mich in dir alleine weide!
Zeit und Ort und alles unterſcheide!
18. Lehre, Vater, mich auch aller Geiſter proben!
Des Ratſs urtheil in klarem unterſchid!
Mich entflih Ach! allem Hœllentoben,
Dem Irrthumsnetz und habe deinen frid!
Mich gedenk in dir aus dir, was künſtig,
Das weg und da und handle Gottvernünftig!
19. Das ich dich fürcht in allem voller libe,
Ach deine furcht der weisheit anfang heilt!
Das ich nicht hab auf eitel Ehre tribe,
Und ſuchte ſtets, was recht und gutt gepreiſt!

Was ich ni Licht und hellernis vermenge:
Nur ewigst folg in Gottes Libgepränge!
20. Jehovah, hœhr, was neu vor dir ausdringet,
Weil du nur libst, der in der weisheit bleibet!
Jehovah, gib, der dir dis Opffer bringet,
Das weisheit ihm unendlich neubekleibt!
Jehovah, las dein weisheitoffenbahren
In mir durch dich den gantzen Kreis erfahren!

Der 7. (37.) Kühlpsalm,

Darinnen er an den Pforten des Paradi'schen Rosengartens i LichtChristen, zur nachlüfterung der Gesichiebt- und e.chtChristen, Bohmisirte, um allerhand Kreutz sich z verzunkern, und hertzbrechende Privat'erfolgungen sei verfallenen Volkes sich zuverbunigen, zu Smirne den 28. 1 und 30 Oct. 1678.

1. UN sei dir, Gott, in deiner grosten krafft,
Lob, stærke, dank, sig, ruhm und preis und ehre!
VVi lüs ist mir, das gantzlich weggerafft
Des Treibers Angst, das er mehr kein gehœhre?
O schœnstes Lib! VVo dann so lang?
Schau, wi ich dich so gar umfang?
Ich war, ich war in Gotteszorn gesenkt!
Mich dauchte schon, das mich di Hœlle krænkt!
VViwohl ists nun, nachdem mich Gott entbunden?
Nachdem ich dich mein schœnstes Lib gefunden?
2. Holdseeliges Lib! Ich brenn in deiner glutt!
Drum wirstu mir in gleichen flammen lodern!
Ach geus auf Uns von labsal ein flutt!
Ich wil stets dich zum Lebensfürer fodern!
Ich brenn und brenn in deinem feur!
Du bist mir worden mœchtig theur!
Ach ich bin schwartz in deines Lichtes blikk!
Gib Licht, das ich dir Licht zum Liehte schikk!
Gib deine Perl, O edles Lib genædig!
Ach schenke si! Mein innen ist ihr ledig!
3. O grosser Gott in Christi Jesu heil!
Nun preis ich dich in deiner Macht und VVarheit!
Ach machstu auch mich deiner kræffte theil!
VVi herrlich ist dein übergrosse klarheit?
Di sünde sind nun ausgetilgt:
VVas rosenrotli, ist angeliigt.
Ich jauchtze dir in meinem lebensgeist,
In deiner feit und was du mir auflichtest!
Der Schlüssel ist in keines Menschen armen:
Allein, O Gott, in deines Geists erbarmen.
4. Frohlokkt, gebein! O spile, libes Hertz!
Erscheint, erscheint in Gottes libe mœchtig!
Gott sei gedankt, das ich vom brellen schmertzt
Gott macht den Tod zum leben süs und prœchtig.
Anitz empfind ich Gottes wort!

Gib, süsses Lib, an idem Ort!
Ach schenke doch mir deinen Perlenkrantz!
Saib, Holde, bleib in mir mit deinem glantz!
Mein Eigenthum! VVi wolteltdu mich lassen?
Drum muste Lust in dir mich ewig fassen.
5. Mein Breutigam! VVillkommen tausendmahl!
Mein zartester! VVi hattstdu mich vergessen?
VVi længst und længst hab ich, im trauerthal
Für deiner thür geklopffet und gesessen?
Hab ich dir doch so offt gesicht?
Ich rif und rif und sas verschmæht.
Du hattest Ach! dein antlitz abgewand!
Dein Ohr das war sehr fern aus meinem Land.
VVi konteltdu mein Lichteslicht erschauen,
VVeil Finsternis mit dir sich wolte trauen?
6. Ich war bei dir und habe dich gesucht,
So sehentlich, so voller Angstbedrængnis?
Du kantst mich ni! Du nahmst vor mir di flucht;
Weil sünd dich hilt im Todes hauptgefængnis.
Wann ich in grœster demutt kam,
Und dich zum Buhlen wider nahm,
So warst du stoltz, im Gotteszorne reich,
Das ich erschrak: mein antlitz wurde bleich.
Ich bebe und bebe und habe mich entlætzet,
Das ich von dir so gar gering geschætzet.
7. Der Hœllendrach der hatte dich verblendt,
Daß er zur Braut stat meiner angenommen:
Er hatte dich von meiner Lib entwendt,
Alter in dir sein Raubschlos einbekommen.
Wi sünde hastdu dann gewerkt:
Mich deiner feuersmacht entlærkt.
Da ich schon war von Gott dir selbst zur Eh;
Doch pflogestdu der fremden Buhlschafft weh.
Dein willen Ach! hat mich und dich zerbrochen,
Bis langsam erst mein Ruch von dir gerochen.
8. Mein liblier Schatz! VVi hastdu mich betrübt?
Du bist mein Mann, der mir mein licht durchfeuret!
Erqværtzest mich, wann ich von dir gelibt,
Bis meiner stifft in deiner macht gefeuret!
Du offenbahrest meine Sonn
Gantz majestætisch voller wonn.
VViwohl du bist vor dich ein dunkel haus,
Voll angst und pein und feindlichs quælungsgraus:
So kanstdu doch mir meine wunder führen:
Ja dich durch mich, und mich durch dich auszirren.
9. Mein Breutigam! Ach bleib für mir doch stehn!
Gib, adler, gib mir deine feuerstrahlen!
Laz doch in mich dein flammbegehren gehn!
Entglüh in mir, das dich mein Licht kœnn mahlen!
Sih sanftmutt heiliglichter art,
Di sich aus Gott mit Uns schon paart!

Drum küſſich dich mit einem himmelkus!
Ich ſtræm auf dich den heilgen ſchœnheitfles!
Komm, Libſter, komm, das wir ihn recht beſchiffen!
Das unſre mund im Jeſusœle triffen!

10. Seelleibewig, der ich aufs neu vermæhlt!
Komm, küſſe mich mit deiner Machtbegirde!
Mein ſchœnſter komm, das mir an dir nichts fehlt!
So leucht ich dir in ſüſter Libeszirde.
Di heilgen Engel ſind erfreut,
Das ſi Uns ſchaun, wi vor der zeit!
Mein ſchatzchen, komm! Halt ewig deine gunſt!
Acu ſelche ni di heilge feuers brunſt!
Bewundre dich in meiner Libe tohren!
Dis iſt, darzu Jehovah dich gebohren!

Zweiter Theil.

1. 11. Perl über Alls! Ach flamme meines Lichts!
Wi wandelſt du di Angſt in deine freude?
O ſchœnes Lib! Ich wurde dir zum Nichts:
Nun werd ich dir, du mir zur Augenweide.
Als ich in Adam dich verlohr,
Und fremde Buhlſchafft mir erkohr,
So ward mein feur in wolluſt misgebraucht,
Gelibt di welt, di euſerlich verraucht,
Di Eitelkeit hat himmliſches erhaben,
Das ich verſchertzt di Paradisergaben.

2. 12. Mein Augentroſt! Was war aldar dein thun?
Du wolteſt treu mit treu auf neu verneuen.
Ich ſoln und ſolt im finſtern ewig ruhn:
So wolſtu ſchnell di finſternis zerſtreuen.
Du drangeſt durch den finſtern Tod,
Durch Gottes zorn, durch Hœllennoth,
Als, Heldin, du ſo ernſtlich ſi bekrigt,
Den ſturm entſtürmt, gewonnen und geſigt.
Du eilteſt drauf in meines Elends kammer,
Und riſſt: Triumf! Vollendet iſt dein jammer.

3. 13. O Libewig! Du haſt mich neu beſeelt!
Dein Feuerquall hat ſanftemutt ſanfft verlihen!
O Geiſtewig! was mir in mir verhœhlt,
Das wil nun itzt im hœchſtem wachsthum blühen.
O Lichtewig! Ich war ſehr matt,
Sehrhungerig und nimmer ſatt!
In greſſem durſt, den du ſo bald geſtillt,
Mit güttern mich, O ſüſſe Lib, erfüllt!
Du brachteſt mit des Himmellebens waſſer:
Erquikteſt mich, ob ich war dein Verlaſſer.

4. 14. O Litewig! Was hab ich nun erſehn?
Welch Vater? Ach! Barmhertzig ſunder endnis!
Mein Gott, mein Gott! Wer wil zu dir nicht flehn?
Nun merk ich recht der fremden Buhlſchafft blendnis.
Di Feuerangſt, di vor beſchwert,
Schau, ſchau, wi ſi in anmutt kehrt?

Hold-

Holdſeeliges Lib! Mein ſchatzchen! Ach gewehr,
Was ich von dir, mein Libchen, nun begehr!
Gib, ſchœnſte, gib di Perle doch zueigen,
Das ſolche Luſt auf ewig kœnne ſteigen.

5. 15. Hertzliebſter Bul! Hochtreuer! meine Zird'!
Ach du erfreuſt mich hoch im anbeginne!
Ich brach zu dir aus reinſter Liebegird,
Durch zorn und hœll und brach des Todes zinne!
Entluerte thor, und was verſchlos,
Lakenteud kelt und machte los.
Doch deine Bitt iſt ſchwerer als der Kampff:
Di Perl iſt hoch, dein Leben Rauch und Dampff.
In Perle ward in Adam Brakks verſchertzet!
Ach leicht entperlt, doch ewigt dann verſtertzet!

6. 16. Seelleibewig! Dich ſchmüken noch zwai Reich!
Gefahr, gefahr geht ſtündlich dir zur ſeite!
Hir eifert Gott im feuer ohne gleich:
Dort iſt dein feind mit dir im ſtetem ſtreite.
Wann du der wonn zuvil nachhangſt,
Iſt leicht, das du mir ſird entgangſt.
Ja wann du würdſt, wi Lucifer, mir ſtoltz,
So trüreſt du zur Hœlle ſchwefelholtz.
Du mœchteſt dann vom einem Lin dich wenden,
Und meine Lib auf ewig ewigkt enden.

7. 17. Ich eigne erſt di Perl im Paradeis;
Doch wohn ich hir in deinem Seelentimmel.
Im ſtrahl und ſtrahl auf diſer Lebensreis
Im innerm Chor, meiſt im vernunftgetimmel.
Dein Fleiſch iſt irrdiſch ſtaub und raub:
Verwelket ſchneller als das Laub.
Ich herrſche dort bei Gott als Kœniginn,
Nicht hir, weil ich auf irrdiſch nichts habinn:
Doch werd ich oft zu deiner Menſchheit kommen,
Weil diſe dort wird himmliſch einſt vernommen.

8. 18. Gib, Libſter, gib dich gar zu Gottes Lob:
Ich werde dir in Fehrlichkeit beſtehen.
Wahr iſt, dein Leib iſt thirriſch, erdiſch, grob:
Gott ſchut dich nicht im vorſatz zuvergehen.
Drum kommt, das Gottes zorn herzeucht,
Du gantz von dir offt Trœſtung ſeucht.
Du meinſt und meinſt, weil du mich ni erkennſt,
Das du aufs neu von mir dich wi der trennſt.
Ach nein! Dein Amt iſt diſer zeit gebæhren,
Und meines iſt dein feur ins licht zuklæhren.

9. 19. Du zweigſt in Angſt, als wurtzel deine zweig;
Dich ſtimm und baum, der ſich ſol rings beeilen.
Ach merke, das in deinem faſt ich ſteig,
Befruchtend dich vor allen Erdengaſten!
Gib ni dem fleiſch und blutte raum!
O halt, mein Schatz, dis Roſs im zaum!
So grüſs und küſs ich dich im Weltverdrus

Mir

Mit Paradis in meinem himmelkus!
Ich kræntze dich, befreue deine Glider:
Allein di Perl zueignen ist mir wider.
10.20. Hœnr, eintzig, Hœhr, was Jesus in dir spilt!
Gib ihm gesang und klang aus meinen krafften!
Du wirst ein Bot aus Gottes mund erzilt!
Solst Gottes ruhm befruchten und beschaffen!
Dis ist, darum ich dir geschikkt,
Und ritterlich di Feind erdrükkt:
Dir aufgesætzt dis krantzlein von dem sig,
Di heilge kron, di ich zurükkte krig.
Ich werde si so lange dir bewahren:
Du trægst si recht, wann Du bei Jesuscharen.

Dritter Theil.

1.11. Beseeligte! di voller Anmut blinkt!
Di schœn entschœnt! di süsse süss entsüsset!
Weisheitewig! Nihm an, der dir einsinket,
Weil er von Dir Gemæhlinna treu genüllet.
Mein Libchen, Ach! ich starr und stare
Ob deiner Perl, auf di ich harr!
Ja, Fraülein, Ja! Es ist, wi du gesagt!
Das Perlchen sei so blos nicht los gewagt.
Di Ursach ist mir ferner unverhohlen:
Doch lasse mich dir, Hertzchen, sein empfohlen.
2.22. Bestrahle mich mit deinem Libesaug!
Las funken aus mit tausend hohten lichtern!
O führe mich, das ich aus Jesus saug!
Du wirst, mein Schatz, mich Dir durch Dich beslichten!
Erwekk in Uns, was dir gefallt!
Gebærre Frucht, di Gott erhellt!
Ich führe mich! Nihm, Aügelein, meine hand!
Nihm, Libchen, nihm mi hilflichen zu dem Pfand!
Ich wil mir ni, was du mir ni wirst wollen:
Aus dir durch dich sei alles mir gequollen.
3.23. Wi solt ich nicht in dir sein hochbeflammt?
Ach deine Lib zermalmt den Hertzensmarmel!
Ich war und war zur Abgrundangst verdammt!
Du bringest mich zum hohen Gnadencarmel!
Du brichst des willens demanthart!
Ich wart und wart ani deiner wært.
Mein Taubchen, komm! Umschatte stets mein haupt,
Weil Gott der Herr ja dirs dir erlaubt.
Ich jauchtz and jauchz und lass hinfort mein sorgen!
Genug, das du mein Beistand mir verborgen.
4.24. Sih, Jehetzchen, sih, wi ich im feuerblitz!
Mein auszlitz streut zu dir zehn tausend funken!
Ich scher he dir zum Aufang solche hitz!
Ein feurig meer wünscht sich in dir versunken!
Mein Lammchen, komm! mein Engel, eil!
Mein Zuckermund! O pfeil! O pfeil!
Ach iwile mich in dich mit schnellster schnell!

Komm,

Komm, meine Braut! was finster, das erhell!
Ich bleibe dein, du mein, durch alle Zeiten!
Ich weiche nicht in allen Ewikeiten!
5.25. Ist dis, mein Schatz, dein ernstbeschlossner Ernst,
Jauchtze ich aufs neu gantz unaussprechbar!
O heiger Tag, in dem du mich recht lernst!
Ich bleibe Braut! Di hochzeit bleibt unschwæchbar!
Ich habe dir mich fest verlobt!
Ich bleibe dein, ob alles tobt!
Mein Brautbund ist gesætzt mit solcher schrifft:
Di Stein und Stahl und Demant übertrifft!
Gott hat durch Jhesus uns verbunden:
Ich habe dich, du mich aus Gott gefunden.
6.26. Getrost, getrost! Ich werd in allem fall
Zu Leid und Freud um dich in dir nur hauten:
Ich bin und bin, mein schœnster, überall,
Und pfleg um dich im innerm Chor zu sausen.
Im innerm Chor, das keiner kennt,
An dem es selbsten zug wendt.
In innerm Chor, das keines witz ergreifft,
Wo nicht in ihm di neue Menschheit reifft.
Dann wird dadurch di Sternvernunft verwirret:
Sie dreht sich aus sich durch sich herret.
7.27. Trink, Libiter, trink! Mein Wasser ist sehr gutt,
Quillt und quillt vom Bronnen aller Bronnen!
Im Jesus Christ der quellt sein geistlich blutt,
Sein Abendmahl hæchstheimlichst mitgeronnen.
Wer da trinkt, unser entsteket,
Kommt, meine Libe dir erwekket!
Nun werd ich dir, du mir imehr vergænt,
Der Feind vor Uns vil fælschlich warnt:
Er sind verkeüflis unmœglich aufzubrasen!
Komm, Teufel, kümmt auf Uns in allen Bœsen!
8.28. Auf, auf, mein Schatz! Auf, auf zu Gottes werk!
Auf, auf! Jerichein ermuntert anzufahen!
Leuchte und leuchte in deine Feuers stark!
Wolte nicht volkomne Gna! Uns nahen?
Ist Jesus hat Uns ausgeruffe,
Ja stend Uns mit Gottesluffe!
Der Weinberg ist zur Arbeit Uns bestimmt,
In dessen Lib er mich In Dir entglimmt.
Komm, Libiter, komm! Las uns hæchstfleurtig pflantzen!
Komm und um vor Fallschheit uns umschantzen!
9.29. Wolan, mein Lib! Ich habe mich geschürtzt!
Auf tapfer an! Ich wil dir recht beispringen!
Ergrabet sei hæchsternstig wegzeltürtzt!
Schamahm ist unsers tuns gelingen.
Uns aus der Schœpffer anfangs schuf,
War zu seinem Preis der Ruf.
Weil Satan uns in Adam dis verkehrt:
Schneid auf ihn nun unsers Geistes Schwerdt.

Wolan, mein Lib! Las uns, las uns arbeiten!
Las emtiglich, was fruchtlos, hir ausreuten!
10.20. Komm, Lubiter, komm! Las erst zur Kirch ng
Las opfir uns um hü stand wahres Beten!
Di Kirche mus in uns gebauet stehn:
Es ist in uns, darein wir eifrig treten.
Des Reich der Gnaden, Schrift, Natur,
Das hat in uns di beste spur.
Gott Vater selbst gebæhret in uns den Sohn:
Drauf gelt der Geist in uns aus Gottes Thron.
Drum lasse uns di Gotten-Kirche bleiben;
Lass Gottesdinst hirinnen ewigst treiben.

Der 8. (128.) Kühlpsalm,

*Ein sinfaches Pathmisches Kühlgeschenke von Morgen und M
temacht vor Farbet, Sem, Ham aller Geschlechter, Spri
Velker von Abend, Mitternache, Morgen, Mittag, auf
Ostreiche mitgebracht, Oder*

*1. Di gerste Pathmusoffenbahrung mit seinen siben Gemi
bei dem leiblichen Pathmus und seinen siben Gemeinen in
gerühket gehandhabet.*

1. PAthmus ohne gleich bekennet!
Gib hervor, was dir gehöret.
Was mein Jesus eingesenket
Tifer als di tifsten Lüfte!
Als des Meeres Grundausgüsse!
Mer als Menschen sinn noch denket!
Lasse di Velker nun schnell erfahren
Gottes den Herren sein Offenbahren,
Das si sich alle davor entsetzen:
Lernen erkennen ihr Hauptverletzen.
2. Oefne gleichfals di Gemeinen!
Was in ider mult erscheinen,
Ide dreimahl sibenfach!
Führe si durch siben Siegel
Auf der siben Geister Flügel
Durch drei Thüre siben Ach!
Sibenmahl siben wird machen offen
Gewaltige Dinge, dann Menschen hoffen!
Sibenmahl siben wird alles klähren!
Wunder und wunder uns dargebehren!
3. Zeige deine sibenflamme,
Siben hörner an dem lamme
Und der siben Augen klahr!
Wi si sich aus sich entschlossen,
Sibeneinig ausgeflossen,
Bis sich alles ausgebahr!
Lasse posaunen di siben Engel!
Lasse di reden der haupter mengel,
Das sich dieselbe vor Zorn erbrechen,
Immer nur schlimmer di kronen schwächen!

4. Weise uns den Tempel offen
Mit der neuen Ordnung hoffen,
Und der Mutter, hochgestellt!
Gib ihr knäblein, das verzükket,
Und dem Drachen ward entrukket,
Das der Drach von ihm gefellt.
Siben der ewig Evangelisten!
Siben, di siben Phiolen rüsten!
Sind si doch meisten, Gottlob, gekommen!
Lasse si nahmentlich sein vernommen!
5. Blæsse doch di grosse Hure
Und entschnüre ihre schnure,
Damit si den Erdkreis bindt!
Blæss ihr zehen, di si tressen,
Und der Buhlschaft gar vergessen,
Das ihr Knæblein AMOR schwindt!
Siben der Berge, da Venus wohnet!
Siben der Pfützen, da si betrohnet!
Siben der Geister, di si gebohren!
Mutter und Sæuchen sind meist verlohren.
6. Strahle mit dem grossen Kœnig!
(Er verzeucht noch nur ein wenig!)
Mit dem grossen Hochzeitfest!
Mit des güldnen Reiches Tausend,
Das aus sechsen sanft herlaufend!
Mit der menge seiner Gast.
Lasse Jerusalem uns vorschauen,
Welches Jehovah hat wollen bauen!
Sind doch di zeiten nun fast verstrichen?
Babel und Babel auch meist erblichen!
7. Lehre Anfang, Mittel Ende
Durch sechstage Hæchstbehende
In den Ruhetags Wunderblikk
Von des Schœpfers Wort: *Es werde!*
Bis: *verfalle* Welt und Erde!
Ab dem grœssten Wunderstükk!
Alles und alles ist hir verschlossen!
Alles und alles hat dich umflossen!
Wunder und Wunder, di hir zuhæren,
Welche wi Wasser di Kentnis mehren!
8. Pathmus, Zeigst du unter Zeiten
Nicht selbst von den Ewigkeiten
Di Vorbildnis wunderlich?
Einen Anfang unanfanglich,
Und ein Ende, das unendlich
In sich aus sich durch sich lift!
Siben aus dreien und einem Wesen
Waren, und kommen und sind er lesen!
Geister der Geister vor Gott erhoben!
Alles in allen von unten, oben!
O Wildin, Pathmus, dich enthüllen!

Meine worte krafterfüllen?
Sind di Vœlker schon erschrekkt?
Du beginnst dich erst zuwittern,
Schau, wi alle bebend zittern,
Das ihr falsches lich entdekkt!
Alle di Gœtter, Triumf! erbleichen,
Welche di Vœlker Gott wolten gleichen!
Alles entheiligte wil verlinken!
Ewig und ewig den Abgrund trinken!
30. Was uns Adam hat verlohren,
Wird nun endlich neugeboren!
Sions Einheit di erscheint!
Was verdrükkt, wil triumfiren!
was verdrukkte, lich entziren,
Heulet, schreiet, klaget, weint!
Seelig und seelig den Abelittern!
VWehe und wehe den Kainittern!
Jene beseligt ein ewig freuen!
Dise bewehet ein ewig reuen!

II. *Ein allgemeiner Abend-Nacht-Morgen-Mittag-segen, zur Lobe des Dreieinigen Gottes, der da war, ist, und kommt. Gott, Gott, Gott.*

1. Das walte Gott, Gott Vater †, Sohn †, und Geist †.

In dises Tages { Abend / Nachtes / Morgen / Mittag } stunden:

Dein heilger nahm alleine sei gepreist,

Das ich { den Abend / den Nachttheil / den Morgen / den Mittag } neu empfunden;

Drum eile ich mit aller Heilgen Schaar,
Jehovah, dich davor zuloben,
Weil dein der ruhm von unten, oben,
Von nahe, fern, der ist, der komt, der war.
Jehovah *lest* mich neu Triumf! Lobsamen streuen,
Das er di frucht von mir Triumf! kœnn ewigst meihen.

2. Das walte Gott, Gott Vater †, Sohn †, und Geist †.

Der einge Gott und gleich allmæchtig;
Aus ihm durch ihn gestaltes, was man weist,
Barmhertzig, gütig, heiligstreng-mæchtig.
Drum loben Gott mit aller Engel rei,
Der Jesum wolt aus uns gebähren
Um lich in uns durchaus zuheiligen.
Dreieinigst gleich, Jehovah Adonai!
Jehovah, lis mich neu Triumf! Lobsamen streuen,
Das er di frucht von mir Triumf! kœnn ewig meihen.

3. Das walte Gott, Gott Vater †, Sohn †, und Geist †.

Gott Vater, der durchs wort uns segnet,
Gott Sohn, von dem des Vatern Liebe zeuget,

Gott heilger Geist, der trostbegegnet.
Gott Abrahams, Gott Isaacs, Jacobs Gott!
Du ewigst Heilig Heilig Heilig!
Dreieinges Ein, das unzertheilig!
Das ward, ist, wirst! Mein Heil in Noth und Tod.
Jehovah *lasse* neu Triumf! Lobsamen streuen,
Das er di Frucht von mir Triumf! kœnn ewigst meihen.

III. *Ein allgemeiner Abend-Nacht-Mittag-Morgen-Stundensegen nach allen Viertelstunden, Minuten, Secunden.*

Gott Vater †, Sohn †, und Geist †, Hilf uns Christglider werden deinen willen thun im Himmel und auf Erden.

IV. *Eine allgemeine Sontags-Montags-Dinstags-Mittwochs-Donnerstags-Freitags Sonnabents-Sühlfreschung in sieben dreieinigen allgemeinen güldnen A B C nach den dreien unanfangenen Anfangen, und üben ewigen Quellgeistern dessen, der da VVarkommt, was er ist war-kommt, wi er ist war-kommt Jehovah Jehovah Jehovah; zum heiligem Wandel der 168. Stunden, stunden und 28. Wochentheilen.*

1. *Das güldne Glaubens A B C des Sontags.*

Gott ist unser Glaub, den Einen, den Dreieinen:
Wesen in Ewikeit, was war, ist, wird, wil scheinen.
Christ ist des Vatern Lust, sein Einiger Sohn, sein wort:
Der heilge Geist geht aus von beiden ewig fort.
Ihr Wesen machet drei gleichewig, gleichallmæchtig;
Sich erfüllend von sich aus dreieinigst, dreieinerlæchtig.
Gott Vater, Sohn und Geist, ein Selbœpfler der Natur:
Selbst libereinig alls; dreieinig ist di spur.
Alles aus ihm durch ihn sind der Dreiengel Reiche:
Verbindlich ihrem Gott, eh eins sich ward zur leiche.
Unendlig brennt sein quell, und œfnet zorn und schlund:
Sicht Anfang und di zeit, das Gott schuf Erd und Grund.
Drum sich schuf Gott di Welt liberein sibentage,
Stillte seinem grimm, hilt durch sein Licht di Wage:
Liess Adam voller lib im reinen Paradis,
Fiel himmlisch in dem Geist, den er in Adam blis.
Wendet sich der Mensch von Gott, wil Gottes Sohn ihn lœten,
Macht sich in Weibesgstalt, und widerstund dem Bœsen:
Trat Satan unter fus; kam täglich, eh er kam,
Vollbrachte dem Gotteszorn, als er das Fleisch annahm:
Erschauete alle welt, das er würd widerkommen
Vollendend ohne krenze, wann alles eingenommen:
Himmlisch brechlicher Practic, ein Adam, heiligmett,
Alles endend, weil er ist der Zeiten A und Z.

2. *Das güldne Propheten A B C des Montags.*

In Christjerusalem muss alles stehn verwüstet:
Fabelt Gottes Schrifft, wi fleisch und blut gelüstet.
Ist ist Geist manch Antichrist und werden vil verführet:
Der Kriege nehmen zu, vil Angstnoth wird verspürt.
Der Geistchrist ærgert all; ist aller welt verhasset:
Sichtheiten sind gekehrt, di Lügen blos umfasset.
Frechheit ist aus; di Lib in meisten kalt:

Halb dint man Gott, halb welt durch furcht der Menſchen.
Im Heiligthume ſteht der allergræuſte greuel: (walt.
Kein ſtinen iſt noch da; Gott liben bringet reuel.
Leid, Tṽbſal, Ach und weh hat ſich ſtets mehr geſchürtzet.
Nun ſile gantz zu Gott, wonicht di zeit verkürtzet. 4110
Nun iſt Chriſt hir und dar; ſelbſt in der wüſt, im zimmer:
Ob ſeine zukunfft blitzt, wird alles doch nur ſchlimmer.
Dein hnſtert Sonn und Mond und alle Himmelſtern:
Qual quillt aus idem Volk, weil Chriſtus nu nicht fern.
Rekket dann di haupter auf! Seht, Chriſtus iſt erſchinen:
Sein Engel erudten ſchon; ſi ſcheiden dürr im grünen.
Traut nicht der ſichern Welt, wo ihr di Arche ſicht:
Verlaſſet Sodoms Sonn und des Lotsweibes flucht. ſeu
Wacht, wacht, weil Chriſtus kommt, da es mehr keiner no-
Xforme euch Jeſu nach, und lebt, wi man verneinet. 413
Y iſt das beſte Bild: ſeid nicht im ſchlafen fett.
Zeit ſchleicht, was ſi entſchleicht: verſchleicht ihr A und Z.

3. *Das güldne Weiſen A B C des Dinſtags.*

Ach Sæmann, fallt dein laut auf den virtachen Akker!
Beſæet der Feind di taat, di eingeerndtet wakker?
Chriſtſprotſt das Gotesreich, wi ſenffkorn unter kohl?
Durchſ-ert der ſauerteig drei ſcheffel miehl ſowohl!
Ein ſchatz macht halt dem feld den finder nachzulauffen!
Fürtreflich iſt di Perl, di ſich um alls lis kauffen!
Gemengtes in dem netz entmenget bald ſein Zug. 413
Hab auf den Schalksknecht acht, den ſelbſt trifft eigner u-
Jeriehus Samarit geuſt œl und wein zur wunden.
Klein iſt des reichen ſcheun, und ſtirbt in ein paar ſtunden.
Las noch den Feigenbaum durch diſes virdte Jahr!
Menſch aller dreier Stand! des Abendmahls nihm wahr.
Neunneuntzig und auch neun, und eines, das verlohren!
Oh wird dem Vater neu ſein jüngſter Sohn gebohren!
Preis hatt in ſeinem end, der haushilt ungerecht.
Qual blib dem reichen Mann, der Lazarn ſchatzte ſchlecht.
Rechte zwinget dem Richter aus der Witwen ernſtes flehen.
Scheint dir der zœlner fälſch, doch ſolſtu dich anſehn. 413
Taglœhner, zanke nicht, das unſer Hausherr gutt!
Verreiſt und bald beherſcht! Zehn Knechte, ſeid zur hutt!
Wi widrig reden beid, und wird der Bœſe in Thater?
Xfirt man ſo den Sohn des Weinbergherrn, Verrather!
Y dreier Gezelt, hab acht, und du, der in der kett!
Zehn Jungfraun! fünfte klug, und fünff ohn A und Z.

4. *Das güldne Schriftlehr A B C der Mittwoch.*

Anmerke ſtets das neun der weh und ſeeligkeiten.
Beſaltze dich und trachte zum heilpil allen Leuten.
Chriſtfolge innerlich Gelætz und zeichenwort.
Durchdringe vollen ernſt gottzehnlich iden Ort. 431
Erkenne di geh ihr gottzæliger Almoſen.
Formtrage keines theils Gott ſcheinbar libzukoſen.
Geiſtheie, wi Gott wil, und das dir ewig nutz.
Heimſtelle allen Gott, und ſleuch den eigennutz.

Jaulz-

Jauchzſchreie, wann du damit nœchſtheimlichſt Gott mit ſa
Kumache dir vil ſchatz im himmel, nicht im kaſten. (ſten.
Lichtleuchte deinem leib, als dir von Gott geſchenkt.
Mittheile dich rein Gott, von weltſorg ungekrenkt.
Nachtrachte Gottes Reich! Natur wird zugegeben.
Orinne keinen ni, weil gleiches mas darneben! 4150
Rohter ſe dich zuvor, und tuch im guttem rahm.
Schlquille Hunden ni mit Gottes Heiligthum.
Tre. klopffe ernſtig ſtets, bis thür und thor aufgangen.
Vast nute andern dis, was du wilſt Dirs verlangen.
Wandle durch di æug, di zu dem Himmel führt.
Xrenne ni den Wolf, den Schafeswolle zirt.
Ymerke ides frucht: das gutte bringet guttes.
Zgleiche mit dem thun, wo du biſt Chriſtenbluttes.

Meide Gotsgeſatz und meide Satansbett.
Zahle dem gebiud, das That dein A und Z. 4170

5. *Das güldne Bus A B C des Donnerſtags.*

Anſchaue leib und ſeel, ob ſi zu Gott ſich wenden.
Betrachte, wi du wirſt als Adam neugeblendet.
Empfinne, was dich doch verkette früh und ſpat.
Fraudenke, was da war des Judas ſein verrath.
Erwege, das der Tod ſich lüdlich draüt zuzeichen.
Im mahle das gericht, und was aldar zuſprechen.
Bedenke, welches Bild doch ein Verdammter trægt.
Nachtrachte, das di Pein der Hœllen ſich nicht legt.
Ofte ides lauf auf diſer guntzen Erden.
Pandſchafft alles durch und aller laſtbeſchwerden.
Erlerne, was du haſt ſchon ewig dir verſchertzet. 4180
Atomaſſe, welcher ſchatz in der Minute ſterrzet.
Erſeufze, was ſo offt in dir mit dir gekæmpfet.
Taxiſne, was noch itz di reu und Buſſe dæmpfet.
Unpflantze, was du æchtzalt durch Jeſu Chriſt kraft.
Qualquæle, was dir gleich vil neue qual geſchafft.
Reuruffe, obſchon treu im vollen Ernſt entflogen.
Schmertzſeufftze, lehreie, heul, das du der ſchuld gewogen.
Trauretraure, ja erſchrik den Sündenweg zugehn.
Ver ürtile, das vernunfft dir müſſe widerſtehn. 4190
Wegmaſſe gantz und gar, was dich bisher verfüret.
Xbuetat der wonn, im Chriſtus Kreutz entrüret.
Zähne, reis entzwei di Zorn-hœll-ſeilesketten.
Zalage mit dem werk, das Bus dein A und Z.

6. *Das güldne Lebent A B C des Freitags.*

Andæchtig leb in Gott alleine Gott zuehren,
Beſchaulam in der red um Gottes lob zumehren,
Dertlmæſſig überall, in worten voller that,
Demüttig lunder gleich nach deines Jeſus rath,
Einfeltig trauben nach und liſtiger als ſchlangen,
Furcht-affig ſündzuthun und ſtets in furcht gegangen, 4200
Gelaſſen gantz und gar in ſeele, geiſt und hertz,
Hochhoffend ſtets auf Gott, das aller zweifel ſtertz,
Inbrünſtig im Gebet bei Tag und Nachtzeiten,

Kleinhaltend von dir ſelbſt um nur durch Gott zuſtreiten,
Liblelig, doch vor Gott, und keines Menſchen feind,
Maſſabend, nicht zuvil, noch wenig eines freund,
Natürlich, wi Natur vor Adams fall geweſen,
Obrmæchtig, als geſchæpfl, und nicht aus dir geneſen,
Preisgebend deinem Gott, dem Preis und Lob gebühret,
Quellüſſend aus der lebos, di dich ins Liebt geführt,
Reindenkend, wi du ſprichſt, von auſſen und von innen,
Sanftmuttig aller Orts, um nichts durch zorn gewinnen,
Treureglich idermann um deines Vatern Lib,
Vernünfftig, doch aus Gott, von dem der ſinnen trib,
Warhafftig, wi der ſtl, von dem du, menſch, biſt worden,
Ngleichend (denn das X entreiſſt den Kreutzes orden)
Yæhnlich, Drei in Eins, im Gottesbilde nett,
Zeitleer an Jeſus Bruſt, der ſei dein A und Z.

7. Das güldne Genaden A B C des Sonnabends.

Abſcheide dich von dir, und allem, was geſchaffen.
Bloswarte nur auf, Gott, ohn einiges nachaffen.
Chriſtgleiche, wann das Licht durch dich aus dir ausſcheint.
Dank age Gott aus Gott, wi Gott ſich auch ausgeut.
Erſtarre Gott in Gott, ob dir war alles offen.
Freimache dich von dir und idem eigenhoffen.
Gehorſam hurtiglich in Kindlichſter begird.
Hartbalte dich in dir, nur meinend Gottes zird.
Inlaſſe nimmermehr des kleinſten lehts gebæhren.
Klahewerde von dem Klahr, das ſich wil ewigit klæhren.
Libl üſſe Jeſuslib, di ewig dich libküſſt.
Nachtzeige ſüſſehe macht, di dich in Gott verſüſſt.
Nachfolge ſtets dem Lamm, ums neue Lid zuſingen.
Obgeſtre wæſſig dich um blæſſer einzudringen:
Preiſtlæne ſonder Bild im allernakkſtem glaub.
Queillringe, wi dein Eir, ſibelung ohne raub.
Reinſ. üre di vernunfft in der reinunvereünſtig.
Sanftmuhe, das di Ruh der ruhſten ruh zu ünaltig.
Treuhalte treuſſe treu, di dich ſtets Gott verbindt.
Vereinge blæſſe dich, als blæſſe blæſſ ergründt.
Werkewükke, das kein werk dem werk von innen werke.
Xkreutze Chriſto nach in ſeiner Einfalt ſtærke.
Ytrage, das du trugſt vor Adams fall und ſtadt.
Zeitende, das die Gott ein ewig A und Z.

V. Die groſſe Welthülfreiſſende der Seele, Geiſtes, Leibes in der Zerbrechung vom falle bis an das Jüngſtgerichte, in deren allgemeinen güldnen A B C nach der 1. ehten, 2. unſichten, 3. zehedem geſtalt der dreifaltigkeit, zur aufſchlieſſung des Grabes einem jeden der 7. Weltgerichte im Wunder.

1. 8 Das güldne Sterbens A B C.

Ach Adams fallen bringt den Tod zum Menſchgeſchlechte
Bricht unſern leichnam ab vom geiſt und ſeelenrechte!
Chriſt muſt in Tod und hœll, bis Tod und Hœll beligt,
Das unſer helgeiſt leib di Erſte Eintracht keigt.
Ein ewigs war di ſeel, di Uns Gott eingehauchet:

Feur

Feur iſt ihr eigengrund, der Gottes lichtgeiſt brauchet.
Geiſtleelt di ſeel den leib, ſo bleibt ſi Gottes frucht:
Hauchet voller Dreiheit aus dreieinig Gottes frucht.
ſmilt di ſeel ihr ſelbſt, ſo mus ihr lichtſtrahl ſcheiden,
Kleidt ſich mit finſternis, ſtat freuden folget leiden:
Lernt ewig allzuſpæt, was eigenwill gebahrt,
Mehrt immer ihre ſtraff, imehr ſi ſtraf aufzehrt.
Nachdem ihr Licht erblich, empfing ſi hat vom Lichte,
Ob ſi mit Jeſus wil verſchlingen ihr Gerichte.
Pflanzt nun di ſeel in ihr den Lichtesſamen fort,
Quellt ſi in Jeſus Choſ! Der Tod wird nun ihr Port.
Reifft aus di ſeel den ſaat, den ſi vom Chriſt empfangen;
So wird ihr Tod ein Tod; ihr Leben iſt vergangen.
Tödt ſi den Tod im Tod, ſo gehet ſi zur ſtill,
Und wartet voller Ruh der Zeiten volle hill.
Wird ihr der Tod ein Tod, ſo iſts ein ewigs ſterben,
Ngleichen ſonder end, ein ewig ſcham-anfæreben:
Yæhnlichen in Zwei voll furcht zur Hœllenkett,
Zum letzten Scheidensblick, da Veh ihr A und Z.

2. 9 Das güldne Grab A B C.

Alsbald di ſeel den Leib im ſterben hat verlaſſen,
Bekennt ſi ſich zu dem, was ſi hir wolt umfaſſen.
Chriſt iſt der ſeelenſtet os, wo ſi im Chriſtgeiſt ſtund:
Di Erde ſchleifft den Leib, weil er aus ihrem grund?
Erſtarb der Menſch in furcht und hing am leidnem faden,
Furcht wird ihr ſeele noch bis zum gerichte beladen:
Geht ſi im glauben gleich, doch zagt ſi vor dem greul,
Hochhollen d, doch ſchrechlichwach, ob ſi genad ihr theil.
Iſt an Gott nicht blind aus diſem leib geſchieden;
Klar iſt ſi keins ſich ni nach toben oder frieden.
Laſſi di Welt durch ſtraf an eines zieles grimm:
Hart iſt ihr warten dann bis an des zieles ſtimm.
Nahm ſi der eilee weg im zoene des Propheten,
Schwer iſt dann ihr kamptlies koſtet theur die tretten.
Trug ſi bald Gott bald Welt, und ging ſo ſchnell dahion:
Qual krempft vor Gott, vor Welt, das gœchtzerſtreut ihr ſinn.
Hat ſi weg rechtes recht durch offentlich geſætze;
Durch ſi durch eigne hand; fil ſi durch Satans netze;
Trib ſi ihr trug zum end, durch was vor plætzlich fall;
Verfil ſi, alt ſchil; ſchwer iſt ihr leben mas haſſ.
Wohl denen, welche gehn zum Jeſus gleich im Weſen!
Xdenen, di da ſind Geſpenſter, Bokoe, Beſen!
Ybildet Lib und Zorn, di recht und linke Statt.
Zeitendet und beginnt des Grabes A und Z.

3. 10. Das güldne Auferſtehungs A B C.

Alsbald der zorn entblekkt das ſtehende gerichte,
Bringt gleich der augenblik dis alles ins gerichte.
Chriſt Jeſus kommt einher mit ſeiner Heiligen meng!
Das WERDE ſcheidet alls zum beiden Gottsgepræng.
Ein jedes Element gibt ſeinen ruch und ſegen:
Hart ſeine Todten her aufs gœttliche bewegen.

Gott zeucht sich gleich zum gutt, das bös zu seiner art:
Heil wird zu schallen strakks, geheul zum bokk gepaart.
Im lichtem Jesusleib stehn licht gleich alle glider,
Klahrleuchtend, Jesu voll; es gleicht sich Jesus ider.
Lichtsonnend glæntzen dar in Jesus aller werk:
Mit Jesu blutt bestraumt, bezirt mit Jesu stærk.
Nun stehn di Lugner dar im Vater aller lugen,
Ohnmæchtig, voller schand mit Luchters betrügen:
Peinvoll im Feines-fürst, unendlichgrosser schmach.
Qualschæpfend aus der qual des libenewigs Ach.
Rechtschrecklich schrekkt das recht di ewigen gelehrekkte:
Schrekkterechtlich richts der schrekk di ewigen bedekkte.
Tod, schwefel, leid feurt an di hællischen gewürm:
Verflucht den fluch im fluch im sibenfach gestürm.
Weh sleige mit siben weh in sibenfachen wehen;
Zwehend ohne grund di Abgrundshinstre seen:
Yælmend Drach und Vih als der Inselhemmel stætt
Zum Jesus Thronenthum, der recht nun A und Z.

Der 9. (39.) Kuhlpsalm,

Als er den 15 November vom Pathmischem Smirne auf das Wunder Schif Constantinopel mit seinem Hause zu Segelgetreten und den 15 Nov. gleich 140 tage nach seiner ersten Smirnerankunfft mit der fünffschiffichten Hollandsflotte vom Osten nach Mitternacht abgefahren war; gesungen unter Constantinopels mitnehmen voller geheimnis, zwischen Chios vor Negroponter hinter Ypsera, und den Cicladischen Inseln, Andros, Tenos, Micanot den 20 Nov 1678.

1. GOtt lob, der Flug ist dar, *der da nach Mitternacht,*
Nachdem im Morgenland der erste Ruf volbracht!
Constantinopel, Auf! Ich wil mit dir abschiffen,
Weil beigenaht des Lammes fest,
Das dich zur Hochzeit russen lasst,
Ob aller Welt es bleibt noch etwas unergriffen.

2. Gottlob, mein pflug ist aus, der mich im Ost gepflügt!
Imehr si mich verdrükket, imehr ist nun geligt.
Ich war in tiffster Noth mit ængsten überschwemmet,
Ja in ein meer von leid verlenkt:
Doch Gott der Herr hat es gelenkt,
Das ich i stærker strœm, i stærker si geheimmet.

3. Gottlob, ich komme nun von Aufgang hergeeilt!
Was mich schrkoch bestürtzt, ist meist hinweg gepfeilt.
Der *Kühle* Ostau deutt zum *frischem* Nordenwasser,
Das *weisse* Blei zum *rothen* Stahl
Bis si di *Jungfraw* allzumahl
Mit *güldnen* wangen küst als Freunde, nicht als Hasser.

4. Gottlob, ich sehe schon im Nordenlœwens arm
Den halben liberamond! Wi, wird er Sonnenwarm?
Er wæchst und wæchset voll? Sih wi er præchtig leuchtet
Im allerreinstem Christenthum,
Zu des dreieingen Gottes ruhm,

Das

Das wahrer *Kühlzaittau* den matten Jacob feuchtet.

5. Gottlob, das ich erfrischt di Nordreis itz zuhun
Ob grelle schuld auf mich unschuldig dort wird ruhn!
Ich reis un I reise hin, verspotte noch den Drachen,
Und ferner falschen Winde stærk.
Ich eil in rechtem ernst ins werk:
Ich rette mich aus dessen Feuerrachen.

6. Gottlob, das Gott vollendt, was Gott einst zugesagt,
Wi in der finsternis so überherrlich tagt!
Gott sprach und es erscheint! Gott rief und er ist kommen!
Gott wilt, un I es gung eilends fort!
Als Sodom war im glückesport,
Schatte himmelfeur schon Sodom eingenommen.

7. Gottlob der Flug *wird* dar, *der da nach Mitternacht,*
Nachdem im Morgenland der erste Ruf volbracht!
Constantinopel, Auf! Du wilst mit mir abschiffen,
Weil beigenaht des Lammesfest,
Das dich zur Hochzeit russen lasst,
Ob aller Welt es blib und bleibt noch unergriffen.

Der 10. (40.) Kuhlpsalm,

Als er betrachtete des Babilonischen Antichristenthums Athenien sein Apollonssehne und Delosfreunde, in ankerung zwischen Andern und Scatia vor der Insel Myconot an Delos, unsers Adelichfreischen Schiffs wartende; gesungen vor Delos, zum ewigen andenken, den 24 Nov. 1678.

1. ATheniensier, Auf und di ihr Delos ehrt,
Das den Apollo zeugt!
Von seinen Musen jauchzte und tausend Gœtzen lehrt,
Vor denen ihr euch beugt!
Di ihr ein fremdes feur zum Christusopfer bringet,
Und unter Baal den wahren Gott bedint!
Athenienser, mert, was meine lippe singet,
Di eur Athen vor Delos ganz entgrünt!
Babel schlug Abel um den Bel:
Babel schlagt Abel durch das El.

2. Durchausverblendtes Volk! Wi hastdu heut verkehrt
Das wahre Christenthum?
Mein Jesus nahe und nahe, der dich im Zorn aufzehrt
Und rechet seinen ruhm!
Dich stürtze dein Aberglaub in Schwefelpfuht der hællen,
Darinnen di Apollonssœhne gros!
Dann wirstdu der Minerv Quinquatria darstellen
Als Ganymed in deiner Jovischos!
Babel schlug Abel um den Bel:
Babel schlagt Abel durch das El.

3. Der heilge Paulus ward recht über dich ergrimmt
Als dich sein Geist erschaut!
Das feuer ist zu deiner straff entglimmt,
Weil Christo vor dir graut!
Kein heidnisch Gœtze solt aus unserm Munde schallen,

Und

Und gantz ihr nahm Uns bleiben unbewuſt:
Nun wil der Chriſtenheit, was heidniſch, nur gefallen;
Di Goetzen ſind der Chriſten Kunſt und Luſt.
Babel ſchlug Abel um den Bel:
Babel ſchlägt Abel durch das El.

4. Wi ſten ich, wi Athen das Chriſtathen verfluchet
Vor Jeſus Richterthron?
Es ſchreit: Was laſſtu mich um Weisheit unterſuchet,
Als du wanſt Gottes Sohn?
Nun wird weit traeglicher mit mir, als dir, gehandelt,
Weil ich bald komm in Sems Genadenhütt:
Du halt, verfluchte, dich zum Sodom ſelbſt verwandelt
Verdörrſt mich und dich und dein gemütt.
Babel ſchlug Abel um den Bel:
Babel ſchlägt Abel durch das El.

5. Athenienſer, ſeufftzt, das euch Athen nicht kennt,
Und eur Athene haſſt!
Ihr ſeid von Gott und euch und der Natur verrennt!
Was habt ihr Ach! umfaſſt!
Athen hat aus Natur vil Kunſt und Witz erſonnen:
Di Heidenwelt mit ſolchem mild betheilt.
Ihr Chriſtathene ſeid vom Abgrund hergeronnen!
VVas wunder, das ihr nun zur Mutter eilt?
Babel ſchlug Abel um den Bel.
Babel ſchlägt Abel durch das El.

Zweiter Theil,

Darinnen er den Athenienſern beſatzte di Babyloniſchen Cretenſer, Rhodiſer, Cypriten, als er nach ſiuſtagigtem Delot verbleiben den 27 Nov. aufbrechend nicht weit von Parhmus; Naxos, Paris, und andere Archipelagiſche Inſuln vorbei; vor Melot bei Argentera, zwiſchen Peloponeſus, Rhodus vor Cypru und Creta, den 28 Nov. ankerte; zu Melot den 8. Dec. 1678.

1. 6. Zeuskinder, di ihr habt mit eures Vatern gruſt
Gantz Creten auch zugleich,
Nicht nur den Labyrinth, und was vom Dädaln ruſt,
Gelätzt ins Chriſtus Reich!
Di ihr den Chriſten ſeid nur lauter Minotaure,
Der Rœmiſchen Paliphaën gelechlecht!
Es kommt kein Theſeus nur, der Ariadnilich laure:
Gott ſelber laſt ergehen nun ſein Recht.
Babel ſchlug Abel um den Bel:
Babel ſchlägt Abel durch das El.

2. 7. Cretenſer, gantz verirrt! Cypriten voller trug!
Der Babelfabel Stamm!
Ihr fügt mit Lucifer den groeſten Narrheitflug!
Verlaſſet Gottes Lamm!
Ihr prahlt als Venus prahlt; als ſtoltze Sonneloſſen,
Weil Rhodus euch mit Cyprus nahverwand.
VVolan, ihr ſtürtzt ins meer, das euch ſo rings umfloſſen!
VVi ſtoltze? So entſtoltzt? entbildert? voller ſchand?

Babel

Babel ſchlug Abel um den Bel:
Babel ſchlägt Abel durch das El.

3. 8. Hocart, Academien; da Jupiter belobt
Mit ſeiner Goetzenſchafft!
VVi lange ſchnaufet ihr? VVas ilts, das ihr vil tobt?
Aus wem iſt eure kraft?
Der Teufel ſpottet eur; er hat euch hochbetrogen!
Ihr bleibet ſein, wo ihr ſo länger bleibt!
VVas Gott der Herr verwarft, hat Satan zugewogen,
Bis eur Athen ſtat Chriſtuaſchul erkleibt!
Babel ſchlug Abel um den Bel:
Babel ſchlägt Abel durch das El.

4. 9. Phui, Academiſeine, das ihr ſtat Gottes nahm
Des Kains und Hams gebraucht!
Leert, das eur Goettervolk faſt meiſt aus beiden kam,
Als ihnen ward getraucht.
Gott bis euch Jupiter. Drum lis auch Gott geſchehen,
Das Zeus euch halt, der Doppelteufel Haupt!
Phy Pallas! Venus, phy! Phy allem Goetzenflehen!
Weh euch! weh, weh, nun Gott di Goetter laubt!
Babel ſchlug Abel um den Bel
Babel ſchlägt Abel durch das El.

5. 10. Athenienſer, heult, di weh und weh beweht,
Di ihr bei Zeus bald wohnt!
Apolloniter, ſchaut, wi ihr beim Teufel ſteht,
Der euch eur opffern lohnt!
Iſt eure Pallas doch aus Zeus gehirn erbohren?
Halbgoetter! wi? welch weh und Aelgeſchrei?
Ihr ſeufftzt, und ſeufftzt umſonſt, nachdem ihr euch verlohren
Habt, Chriſtathen! euch wartet Reu und Rei!
Babel ſchlug Abel um den Bel:
Babel ſchlägt Abel durch das El.

Der 11. 12. Kühlpſalm,

Über das geiſtliche Calvarien des neuen Roms, als das Schif Calvaria durch hart Wetter und des Ankertaues brechung, den 12 Dec. frühmorgens vor Melot aus Schif Conſtantinopel geſchir lich trib, mit beider beſchädigung und unſers ſterblichen Anckers zerſtükkung, in eigener Nachſpannung, di Conſtantinerl mit ſeiner Gefahr vor Teſel, und Calvaria mit ſeiner Verſeilung vor Teſſel befeſtiget, geſungen vor Melot drauf am 4 und 5 Tag, den 15 und 16 Dec. 1678.

1. CAlvaria, du Vunderort!
Ich werd erweckt zu unſerm Port
Von dir di ſeit, aus Gott geregt, zuſtimmen!
Drum auf mein Geiſt! Du ſollt den Berg bekimmen!
Den Berg, da Jeſus angehangt,
Den zweien ſchächern eingemengt!
Darauf aufs neu durch treu im Grab erbohren,
Das Adam hatt auf ewigſt uns verlohren.
Hallelujah! Beginn ihn aufzueigen!

Di Libe wird dir Weg und Steg anzeigen.
2. Wahr ists, es kommt dem Fleische schwer
Zu folgen dites Berges begehr,
Der uns doch mag mehr als gewünscht erhœhen!
Was, Schaut man hir nur lauter Kreutze stehen?
Si sind vor di, di Jesus libt,
Und derer hertzen er sich gibt.
Di welt wil noch das Christuskreutzen spilen,
Und ihren Zorn an Christusgliedern kühlen.
O Seelewig! VVer Jesus Libe schmecket,
Der wird, wie er, am Kreutzberg heut gerekket.
3. VVi, Menschen? Ist der Berg so gros?
So breit? So weit? So bergelos.
Er wil und wil di Erdenkugel füllen!
Drum mocht ihn vor Jerusalem nicht stillen.
Welch kreutzigen? VVas Henkerschaar?
Es wœchst und wœchst di Christgefahr?
Sind Christen dis, di Christum dort ausführen?
Ihn tausendfach und tausendfach entziren?
Ach Seelewig! So Christen solches treiben,
Was meinstu, sol vor Christusvolk bekleiben?
4. VVeh, Christen, weh! Seid ihr verblendt!
VVird Christus so von euch geschendt?
Verspeit! verlacht? gequalt? ans kreutz geschlagen?
VVas werdet ihr vor seinem Richtstuhl sagen?
Ist dis der lohn vor seine güte?
Seid, Mœrder, ihr noch Christ geb'ürt?
VVas; wolt ihr noch als Christusjunger gleissen,
Di Christum selbst zum kreutzen tœglich reissen?
Ja Seelewig! Si sind, wi Kain, entsprossen:
Von Judas art; der Juden Bundgenossen.
5. Was wütert sich dort andergrusst?
Welch volk? was ists? Es russt und russt?
Zwar Christus ward einst Ach! von uns gekreutzet,
Als uns darzu di Knechtsgestalt verreitzet.
Er trug und trug mit uns gedult,
Und bat zu Gott vor unsre Schuld.
Heut kreutzt dis volk den Christus geist und leben;
Begehr di Sünd, di ewig ni vergeben.
Drum Seelewig! Si sind nicht uns zugleichen,
Ihr Babel wird auch schrekklicher erbleichen.
6. Weh, Christus mœrder vor dem schall!
Weh, Kaine, di ihr überall
Durchs Christenthum nur schœdelstœtte gründet
Das Christ nur kreutz und grœber tœglich findet!
Weh dir, dreifaches Erdenhaupt!
VVeh, achtes Rom, das sich selbst laubt!
Spilt, Rœmische spilt das Christus kreutz abscheiden!
Eilt, Mœrder, eilt! Nach leiden folgen freuden.
Lern, Seelewig! Vor mus er Salem rœthen;
Nun wil den Geist der ganze Weltkreis todten.

7. Wi

7. Wi wird mir? was welch volk erscheint,
Das wœlzig sich unter sündig meint?
Es spricht: verdammt man unsre Heiligkeiten?
VVer wil von uns den Christusgeist bestreiten?
VVann haben wir den Christ gesehen?
Verfolgt? gekreutzt? vor ihm gegraut?
VVir grœssern ihn und seine Heilge prœchtig!
Sein Reich wird reich, und ni durch uns unmœchtig.
Hœre, Seelewig! Sonst solstu strakks erfahren,
Das wir vor dich noch Kreutze satt verwahren.
8. Scheinheilges volk! so hoch gefœrbt!
Da hilft es ni, das Christum sterbt!
Wer solte doch mit fuge dich verdammen?
Du brennst in trauw, wi Eis, in Christusflammen.
Was? hastu Christus gantz verdrükt?
Wer hat unglükklich ihn entsehn ümkert.
Wi, meinestu, das Gott mit dir gehandelt,
Weil Christus einst persœnlich nur gewandelt;
Ja Seelewig? VVann Christus noch ni kommen,
Wi war er neu an Golgatha vernommen?
9. VVer Christum liebt aus hertzensgrund,
Den wird der Christus geists auch kund.
Der Vater wird in ihm den Sohn gebœren:
Der heilge Geist aus beiden sich herklœren.
Alsdann empfangt der Mensch vil stark
Von Gott dem Herrn zu Gottes werk:
Der Tröster wil durch ihn den Weltkreis schelten;
Er prophetirt, wi Gott ihm wird abgelten.
Hœre, Seelewig! Was wiltstu neu vernehmen?
Zum Kreutz, zum Kreutz! Sol direr uns vil grœnen!
10. So bald erfolgt di Christgeburt
Jesus bis an di Lebensfurt,
Wi Gabriel verkündiget Marien,
So mus zugleich vor ihm Elias blühen.
Der Simeon der singt vom frid,
Und Hanna stimmt ein gleiches lid.
Herodes bringt der Magen ankunfft zittern,
Das noth und tod beginnt in uns zwitern.
Traun, Seelewig! Das Kind fleucht nach Egypten:
La sucht in uns di hœhlen tifster Crypten.
11. Wird Jesus, der in uns erst jung,
Verfolgt schon von alter zung,
Wi sollen si mit ernst nicht ihn anlauffen,
Nachdem Johann ihn wird zum Christus taufen!
Der neue Adam ligt zur wag,
Wi Adam vor, di virtzig tag,
Er würkt und würkt durch virtzig Monden wunder:
Streut funken aus, di fœngt ein fœhzig Zunder.
Sih, Seelewig! Der Kreutzberg wird ihn haben;
Den leib und Schlaf durch virtzig Uhrn begraben.
12. Wi? kanstdu nicht das Gottes Lamm

Drei;

Dreifacher Kain, im Abels ſtamm?
Des Bruders blutt iſt längſt zu Gott gefloſſen,
Und kœmmt auf dich hœchſchrecklich abgeſchoſſen.
Calvaria gab mit der Fülle
Des Zeichens und Vorbildes Hülle:
Dann Chriſtus ward im Abel erſt bezeichet,
Vom dem figur des Iſaaks volk erreichet.
Hebr, Seelewig! So vil im Mærterorden:
So offt iſt auch dein Chriſt gekreutzigt worden.

13. Weh rother Drach Juſtinian!
Was haſtdu Chriſtus angethan?
Weh, Pabſt, der ſtets Lœwpardelbæriſch wüttet!
Weh, Lammdrach, wen, dehn Klœſter ausgebrüttet!
Weh Romes Rom, der vœlker Schatz!
Der dreien Academiſch Platz!
So offt du haſtit um Chriſtus warheit einen;
Wird Chriſtus gantz gekreutzigt in den ſeinen.
Merk, Seelewig! Was uber uns ſchreien!
Sie wunſchen uns der beiden zeugen reien.

14. Calvaria trib auf mein Schiff,
Als es auf uns entankert iſt:
Der Anker muſt ob ſolchem ſturm ſich ſtücken;
Jehovah wolt uns gnædig noch entrücken.
Wahr iſts, das Babel uns zudenkt
Calvarien, und tæglich krænkt:
Ihr Mordſchlus draut den Anker zuzerſtœhren,
Nun Stumpold wil nur Chriſto zugehœhren.
Doch, Seelewig! Der Adler wird entflügen?
Calvaria verſigele und entſiegle.

15. Jehovah, Komm? Jehovah, Rett
Neu Jeſum aus der Schædelſtadt!
Las Chriſti Geiſt nicht længer ſein entgeiſtert!
Der Antichriſt ſei endlich ſelbſt entmeutert!
Las Chriſti Geiſt aufſtehn in Macht,
Das alles werd uns widerbracht!
Calvaria ſchlos Chriſtum virtzig ſtunden;
Der virtzig Jahr, wohl virtzigmahl empfunden.
Auf, Seele iz! Nun lehnſte Lipp und klagen!
Nach ſolchem Schwartz mus endlich herrlich tagen.

Der 12 (42) Kuhlpſalm,

Uber die geiſtliche Egypten, und deſſen anſtehende Anefliſſung nach Jeruſalem, durch erinnerung der vor ihm ſo nah ligenden Egypten und Jeruſalem, nach des 18 Decembers aufbruch von Meleo; in hochmichtigen gedanken, er abrunnen Figuren unter den hin- und hertreibungen auf dem Creutſchen Meere, Africaniſche Inſle, Sicilliſche Küſte, bei dem Berg Etna, Maltheſiſche Küſte, bei Pantalaria, Meritim. angeſtimmet den 24 Dec 1678. und 12 13. 14. 15. 18. 19 Jan 1679 in ſieben tagen zur bezeichnis der ſiebenjehrigen Egyptiſchen groſſen und kleinen anfreibungen ſowohl ſeiner als der Chriſtenheit.

1. Egyp-

Egypten, wi? Du halt mich nur entrühret?
Dein glantz wird neu, weil du ſo nah verlüret!
Ich bin Joſephs Jacobs Pracht!
Ein volk, wi es gehrt und ſchmacht!
Den Nil es aus dem ſtrom und nach der flucht ſein blümen!
Ein wunder thun! Des Pharons trutz vertrænkt!
Ein Iſrael di wüſt um zehen fahl umzinnen!
Ein Nacht geleuchtet nach Gottes Recht beſchenkt!
Ein David hatt! Sein weiſer Sohn der bauet!
Ein wunderen wird bei aller welt geſchauet.
1. So iſts! das alt empfængt ein neugewand:
Ein neue wird im alten vorbekand.
Egypten prantzt nicht nur am Nil:
Ja weit di welt, geht auch ſein Zil.
Ja traun, Vernunfft, halt inn! Umſonſt wird es vereinet!
Ein feinen witz, der Aberwitz im zaum!
Ein Sonnenſtell in Uns aus Jeſus ſonnenſcheinet.
Ihr Blindling, dir noch kaum ein lehrtentraum:
Ihr ſiehet im Anfang, Mittel, Ende!
Erſt bleibt dich. Aus dir iſt deine Blende.
2. Der Joſeph traumt, was aus Jehovah laufft.
Verbrüder, ſchlüſſt: der Traumer ſei verkaufft!
Weg, Richter, weg, der herrſchafft ſchmaht:
Sei ein ſklav, nicht unſer Haupt!
Geht nach Egypten ihn! Erfüllt, was zuerfüllen!
Ihr nennt keinen Rokic! Lügt, was ihr lætzet gern!
Jehovah leitet ihn um Jeſus Vorbilds willen;
Verneigen ſich ihm Sonne, Monde, Stern.
Sein unſchuld bleibt ein wunder aller zungen:
Durch Gott iſt ihm zur Gottes ehr gelungen.
3. Was Abraham im Glauben vorgelebt,
Iſaak ſprach, wil Iſraeln ar wehn.
Um Joſeph, den er lehmertzlich k'agt,
Sind als Egyptens Herr geſagt!
Erſtirbt und iſt den hand, mit dem er abzuhobelen!
Sein elend wird freud! Sein Geiſt iſt recht erweckt!
Nun wil er der Natur den leichnam freihlich zohlen,
Kam er umfallt, der ihm ſo lang lang nerit'klet.
Eilt und eilt zum Joſephs holdemplangen!
Das rechten werk wil faſt und kraft erlangen.
4. Der Elam ſeufftzt, als das Egypten weint,
Im Jacobs grab und ſein verluſt erſcheint.
Erwerkt und merkt, was er verſchertzt!
Vergebalt nun, das ihm es ſchmertzt!
Nach Joſephs Brüdereilf erfullt recht di Geſichter,
Alles voll furcht fuſtællig gnade ſucht!
Ihr Joſeph erzeltet ſi, iſt Vater, nicht ihr Richter?
Ihr Elend trægt ihm taulendfache frucht.
Offenbahrt was ihnen einſt begegnet:
Durch Ehrenſatt, vor Gott und welt geſegnet.
5. Egypten, wi? Ach wirſtdu Jacobs müd! 13 Jan

Es schlimmert sich nun stets von Glid zu Glid!
Imehr Gott Israel vermehrt
I minder wird es stets gehrt!
Was, neue Kœnige? Ist Joseph schon vergessen?
Wird Israel ihat Sklaven nun gebraucht?
Si werden unterdrükkt, und knechten gleich besessen!
Sent, wi vor Gott ihr Angstgebete rauchr?
Wi, sind Traumt! di zeiten meist verflossen,
Di Gott der Herr zur dienstbarkeit beschlossen?
7. Ihr Heiland wird, den Gott versprach, erzeugt!
Gesalbt ikeit, di sich zu thoen neigt!
Ach Pharao hat dis erkand,
Das um dis Kind er alle bannt!
Si werden jæmmerlich ins wasser junge knaben:
Doch Gottes schlus der mus im flus bestehn.
Vom wasser kommt sein naim! Er wird zu Hof erhaben,
Der vor dem Heer als Gottesfurst sol gehn.
Di Tochter selbst des Kœnigs ist bewogen,
Das Moses wird (O wunder!) aufgezogen.
8. Vom Gottesgeist ist Moses hœchstbewegt:
Vil hofnung wird bei Israel erregt.
Di rettung ist schon nah am Port.
Ach leider Ach! wi? ist si fort?
Ach Moses wolte selbst zum Retter sich einstellen,
Wi er ihn ja Gott zum Retter vor erwehlt!
Allein er fleucht und fleucht! der Kœnig wil ihn fellen!
Di Hofnung hat nun ihm und uns gefehlt.
Der Israel als Hauptmann solt ausfüh n,
Der muste selbst seh aus dem land verflihen.
9. Ach jammer Ach! Ist alles ungekehrt?
Man hoffte Ruh, nun wird man erst beschwert;
Ob nichts als von erlœsung schallt
An idem platz, kalm man wallt?
Gebrochen sprach schon langst, das feinr stunde! amen!
Sein Jahr sei dar! Di zeiten gantzlich A.U.S!
I selter man geglaubt, i minder wirds vernommen!
Egypten hœhnt! Sauzt schertz- und frottung draus!
Auf Israel! *O wann Moses gantz verlohren,*
Kommt Moses schnell, zum Moses erst erkohren.
10. Egypten bebt vor Moses Heldenmacht:
Fiskelt und zittt bald Pharons glutt und blutt!
Er dachte, es ist sein alte klang,
Der alte tohn und schre gesang!
Ach er behält im Zorn zu du,peln last und zige!!
Selbst Israel erschrikkt ob solcher Harr!
Recht, recht mein Pharao! du flügelt unsre flügel!
Du bindest dir di Noth und Todesgert!
Wann zehenmahl Jehovah dich geschlagen,
So bleibst du im Meer mit Heer und Wagen.
11. Des Pharons fall wird Moses Lobespsalm: 33 Jenn.
Und Israels erquikkungs voller Qualm.

Das ist ein schertz der Pharons Krig:
Gott wird gewinner vor solchen sig.
Gepreilet. Aber wi? was hœhr ich! ich erzitter!
Murrt Israel, das es Egypten lis? 1574
Es mault nach fleisch und Brod! di wasser sind zu bitter!
Es mangelt alles! Nichts ist, wi Moses pris.
Di meinen Hrakka os Lander einzunehmen:
Sie sollen si zuvor sich Gott bequemen.
12. Blendes volk! du kennst nicht Gottes Werk!
Stärke ist einzig deine stark!
Erwœhlt hat Pharaon gelteret,
Der von Adam angeerbt. 4920
Wo du dich selbsten suchst, wird Gottes führung weichen:
Du bist dein feind, der dir dem Kleinoth raubt.
Natur hat mehr nicht platz; was sichtbar, wird erbleichen:
Mag Abraham, der unvernünftig glaubt.
Mit Gott ist Gott: Er frisst dich, wildtu toben.
Nur Einfalt sigt im zehen keiner proben.
13. Ach Brüder ach! Verlasst di eigne keppfl!
Gehorchet Gott! Ihr leid ja kein gelekæpfl!
Folgt kindisch folgr der Wolkensaul!
Gibt an Pharons Israil kein theil! 4930
Eilt nach Egypten nicht, aus dem euch Gott geleitet!
Verzagert ihr doch selbst di Gotteshand. igleret!
Was murmeln? Welch gefehre? Gott bekehrts, der euch be-
Ihr Volk verlihrt das Milch- und Honigland!
O Brüder Ach! Wo ihr gehorsam weigert,
Da wird euch's ringgerechte Straff umlagert.
14. Ihr sprechet wohl: was Gott redt wolln wir thun:
Allein! Herr! Herr! Herrn sei einzig unser ruhm.
Drum thut der Herr sich allen kund
Durch zehn Gebot aus seinem Mund. 4940
Mit donnern, plitzen, Rauch, sein thronen, sein trompeten,
Liegt schrekknis euch und furcht vor Gottes grimm.
Moses rede uns: (ruft ihr) Gott mœcht uns tœdten:
Wir wollen gern gehorchen deiner Stimm.
Sein zeugnis hat mit Bundblutt er gesprenget,
Gemein mit Gott, nicht Menschen, eingemenget.
15. Der Moses bringt zum Herrn den Bundsvertrag:
Habt auf dem Berg bewolket vierzig tag.
Wi wird vergœttert dort ein Kalb?
Bundbrichig Volk! Unsinnig halb! 4950
Sind deine Gœtter dis? dein Reiter? Moses bürget!
Verfehnt und fœhnt, bis Gott sich eur erbarmt,
Verfasst den Goldgretz ein! Drei tausend, di er würget!
Verfehnt und fœhnt, bis Gott euch neu bearmt!
Will Moses wünschr, ehr ihr sollt sein vertilget,
Eh eher sich im Gottesbuch entbilget,
16. Der Moses stiftt gebotnes Heiligthum, 14 Jenn.
Darinnen Gott verherrlicht seinen ruhm,
Verzæhlt vorm gantzem Kreis

Das Israel auf seiner Reis.
Hait inn, beid Arons kinn! Eur narf brennt fremd im leer!
Eur Raichwerk ist aus Kaines Opferung!
VVi? Seid ihr selbst beseurt? Ihr kauft den frevel theuer!
Eur Vater darf nicht traurn ob disen schlung.
Bring, Israel, nichts fremdes zu dem Tempel:
Folg eintzig Gott. Zu dem ist dis Exempel.
17. VVelch seufftzen? Acht! was ist nun widerschuld?
Im gantzem volk entstehet ungeduld,
Es klagt Kürbis, Fleischtöpf und Kolch!
Nicht Gottes, nur Egyptens-tisch.
Di Gotterach wird ach! Vil eusre leger lodern!
Ja bengnis neigt gewaltsam Moses hertz!
Er seufftzet durch solche last und wil gehorsam fodern!
Was hilfts Gott gibts. Doch wächset schmertz aus schmertz
Es füllen nun vil tausend di luftgraber:
Doch werden ach! von andern widertreber.
18. Man zanket erst um längstgesehnte ding!
Um Moses Eh, di er von Gott empfing!
Gott redt durch si, nicht Mosen blos:
Fast ider ist, wi Moses, gros.
Das volk quelt Mosen arg, noch ärger di geschwister,
Das er sich ernst den hæchstgeplagten nennt!
Fantasien, Bilder, traum und was in dem Register
Wird wesenheit gleichgültig stolz erkennt!
Nahe, Stolze, nahet zum Centrum euch geschwätzig!
So werde ihr recht mit Miriam aussatzig.
19. VVi Israel? welch aufruhr! ien erstarr?
Es schreit, es heult: ach erdreich! ach verscharr!
Ist dis, das wir bisher erlebt?
Das wir alhier so um gelebwebt?
VVeine, Kinder! Ihr seid Raub. VVeint Mütter? VVeint wie
Di Risen sind im Land uns vil zu stark. (VVeibt!
Ach Moses! Aron ach! was woret ihr vor Treiber?
Ihr mergelt ab uns leben, bein und Mark!
Last, Brüder, last uns nach Egypten zihen!
Verfft auf ein haupt! VVir wollen wider stürmen!
20. O Moses ligt mit Aron auf der Erd!
Zwei widerstehn: man schatzt si Tödes werth.
Ach aber! Gottes Majestæt
Verwirffet alle, di gelchmæht
Und zehnmahl ihn versuchet, den Tod gewünschet gestern:
Auf virtzig Jahr wird Gottes werk verlængt.
So folgt gerechte straf auf ihr zehnfaches lestern!
VVas ist gewünschet, hat iden ernst bedrængt.
So fallen hin, al VVüster als di VVilden,
Und gegen Gott nur den sich gelüsten.
21. Halsstarrig volk! halsstarriger im Zorn! 15. Jun.
Verwegener, als es enthorne sein horn!
Laichtfertiger durch Straff und Rutt!
Si fahren hin, wi eine flutt!

Ist dis selbst Gottes Volk! Gleich Mosen, Aron heilig!
Seind, wir! Gott hat si auserwelt!
Was hilfts sich Moses ein? I, I opfern Gott nachbehilflich!
Er machte zu vil! Du nimmst uns Gott und luft!
Dis sprechen si. Si greifen Moses würde
Und eigne straff, nicht Gottes furcht und würde.
22. Noch mehr? Ach! ist was nit? Di Korahrotte
Verkert Mosen selbst, beginnt mit ihm nur spott!
Ist dis ein Milch und Honigplatz?
Ist dis herrlich nun? o grosser Schatz!
Schmaler, Erbe, Berg! ist bereschet noch als König!
Egypten war, da Milch und Honig flos.
Ja, ja! Ermorde uns, wo alles noch zuwenig!
Verblitter! Dan Luftschlösser sinnenlos!
Geh narr uns mehr, wir dir uns eingenommen!
Nein, nein: man merkts! Du wirst uns nicht bekommen!
23. Verstokktes volk: betreuflet, närrisch kühn!
Hat Moses dis vor gut that zum gewin!
Er wirdt durch euch zum hælligstib,
Nun ihr entlibet keine lib.
Durch seine vorbitt hat eur leben er behalten!
Weh euch, weh, weh! Er eifert voller grund!
Sein stab zerberstet alls! Di Erde wil sich spalten!
Der haufen ist verschlukket durch ihren Mund!
Di damm entflammt das volk mit Opfferplannen!
Gantz Israel entsetzet und zeucht von dannen.
24. VVas neues? Ach! ist alles Volk verrennt?
Es murrt und murrt, das Gottes Vol; verbrennt!
Weh euch, weh, weh! Gott wil euch Rett,
Verschlukken schnell mit schellster Pest!
Lauf Aron? Aron lauf, eh alle aufgeschlungen!
Er rachet es, das es vor Gott verlæstert!
Vierzehen tausend sind dem leben abgedrungen:
Ein andere ist der adem noch gelehnt.
Der Aronsstab trægt wandeln ihm zum zeugnis;
Den übrigen zur bessern demuttbeugnis.
25. Hartnekkig Vol.! wird nun dein Steinhertz wachs,
Als spöttervoll des Lebensrades achs?
Gehorsam war nur Reisegewerb.
Was ändert ihr um solche verb?
Egyptens frucht und wein! und æpfel der Granaten?
Ist dis dein hab den mangel euch geplantzt!
Erwerte nur Ausgang euch durch Gott nach wunsch geraten,
Sogehts, wann man um eigne Gætzen tantzt.
Ihr herzenseufftzen machte Mosen zweifelmüttig:
Gott straffte ihn auch, ob er ihm noch so gütig.
26. Das volk wird neu verdrossen auf dem weg! 18 Jenn.
Verandert nur unwillig alle ihre!
Seht wi der Gott und seinen knecht!
Gantz unrecht ist ihm Gottes-recht!
Es fodert Rechenschafft, warum er ausgetriben?

Sein fallen war ja Gott langſt verbewußt!
Auch ewigk beſſer war Es ſtiſch ſein geblieben,
Als: elend bei loſer Himmelskoſt;
Ihr Exiliern wird, mit dem ſi Gott geſtochen,
Durch feurgen bis der Schlangen fræchligen ochen.
27. Als erſt das Volk bei fremder græntze ſtreifft
Geſchichts, das es an Gott ſich gröb vergreifft,
Der Bala. folgt dem Bileam:
Verlo.lt das Volc, das Gott zuham.
Er ladet es zu gaſt zur Opfern ſeines Gœtzen:
Di Teechter ſind an ſtat des regelleim:
Si bleben beidlen an ihr leben zuverletzen,
Abgœtteret durch fremden Honigleim.
Sündnaſſig Volk, das noch vom Goldkalb trunken!
So hoch betraſt und doch ſo ſtrakks verſunken!
28. Jehovah zœrnt! ſein Eifer eifert ſtreng!
Er wil, das man di oben ihm aufhang!
Di obern, di das volk verreitzt,
Am wollaſtmeere vorrekreutzt!
Di groſſe boſ eit wæchſt das einer ihrer Fürſten
Vor Moſen ſelbſt mit fremder Fürſtinn buhlt:
Doch fængt noch einer an nach Gottesehr zudürſten,
Dadurch di ſtraf aus Iſrael geſpühlt.
Ach groſſe zahl, di allzumahl bezahlet,
Was fremdes Volk ſo ſüs ihm vorgemahlet!
29. Di Gottesrach iſt mit vil Ach betraurt,
Als virtzig Jahr li Iſrael bemaurt.
Di virtzig Jahre ſind erfüllt:
Der Gottes eifer iſt geſtillt.
Si ſind, ſi ſind im grab di groben ubeltheter:
Kein wort iſt leer. Kein Ort iſt unbeſatzt.
So vil ſind mænner nun, als vormals waren Væter,
Das Moſen auch dis zweite volk ergetzt.
Allein er mus den Joſua beruffen,
Weil nun kein gang durch unſer fahrne ſtuffen.
30. Mein Moſes, ach! wi iſt mir? Er verleuhrt
Sich weg und weg! Sein Amt wird nun betheurt!
Sein wundergrab, ſein wunders ſarch
Iſt eine rechte wunderarch.
Der Groſsfürſt Michael mus um den leichnam zanken,
Als Satanas verweſungsrecht verlangt:
Alleine Moſes feur iſt theur aus heiligen ſchranken,
Das noch ſein Leib im proſpechein nis prangt.
Noch Henoch würkt mit Moſen und Elien,
Bis Babel wird im grundfeur feurig glühen.
31. Auf, Joſua! Auf, auf; di ugzeit eilt! 19. Jerm.
Der ſtoltze ſus des Jordans wird zertheilt!
Zeuch durch, zeuch durch, du ſtarker Held!
Dein Feind erbebt! Er ræumt das feld!
Jerichons Maurn entmaurn in deines umgangs ſiben!
Fall in mein Volk! Nur Rahab kü verſchont!

Was

Was Achan? raubeſtdu? drum wird dein volk vertriben.
Dein volk hat dich, wi du verdinlt, belohnt.
Zeuch durch, mein Held! Dir kœmmt zu ſtetes Sigen!
Es ſei kein Ai, das dich müſs überwigen!
32. Recht, Gideon! di furcht iſt nicht umſunſt!
Du rettelt dich, erlangelt endlich gunſt!
Ach Kœnigs ſünſt! du widerſtehſt,
Das du zu grabe ſchmæhlich gehſt!
Getrolt iſt Joſua, hœchſtfreudig, unerſchrokken,
Weil Gott der Herr vor ihm mit hagel kæmpft!
Steh, Sonne! Monde, ſteh! verzeuch di Lichtesſtokken,
Bis alles Volk durch Gottesvolk gedæmpfet.
Kein Tag der mag ſich disem tage gleichen:
Du kanſt ein mann von ſeinem Gott erreichen.
33. Auf, Joſua! auf, auf! auf, eile fort!
Auf, Joſua! auf, auf! auf ſchlage dort!
Ein Heer wi ſand am Meer beut trutzt,
Der Cananiter letzter Schutz!
Triumf! es iſt hin weg! Triumf! das Kœnigdreiſſig!
Triumf! Gott gib, was Gott einſt verlobet!
Verneute, Iſrael nun Gottesdulle heiſſig:
Ach ſchau, wo ſind, di gegen Gott getobt!
Nur Joſua, nur Caleb ſind verhanden
Zu Gottes Lob und euer Eltern ſchanden!
34. Gott hat ſein Volk mit Segen überhæufft,
Mit Segen, der vom Gotteshimmel treufft,
Das Joſua ſi lœmtlich tragt,
Ob etwas fehl, was zugelagt?
Si alle müſſen nun, das Gott rechtfertig lernen!
Das bœs und gutt, wi er geredt, vollfuhrt.
Drauf ſpricht ihr Joſua: ihr kœnnet Gott nicht fernen
Drum fœrchtet Gott, ſonſt hat euch Gott entzirt.
Herauſt den Band mit mund und that ohn Hammeln
Nun fahr ich hin, wo alle ſich verſammeln!
35. Auf, Judas, auf! du wirſt von Gott erwekkt,
Der dir den arm, wi Joſuen ausſtrekkt!
Auf, würke rein Jehovens Werk,
So hailſtu rein Jehovens ſtark.
Wi ſaer, træges Volk? was machſtu ſi nur zinsbar?
Dir iſt ein Iri.., durch Satans tuk gewirt!
Si ſtoſſen dich bald aus, und ſind dir ungewinnsbart
Da haſt dich ſelbſt durch ſchlaf zur ſtraf umzirnt.
Verſtehſtu ſtraf des Bilalis ſtellungs angel?
Du Nachgeſchlecht! Erfahrung iſt dein Mangel.
36. Mein Iſrael das wird ſo oft verzaubt,
So oftmals es von Gott zu Gœtzen laubt!
Gott hats ſo oft es neubefreit,
So oft es ſeiner Bosheit reut.
Gott iſt barmhertzig ihm, langmütig, hœchſtgenadig,
Um Abraham, des Chriſtbunds wahrem Erb:
Durch Chriſtum wirds allein von ſeiner boshelt ledig;

Um

Um Christum wird verkümmert ihr Verderb,
Es zittt und bleicht: doch reitt der Geitt zum wipfel,
Das endlich wird gegipfelt auch sein gipfel.

37. Ein Kœnig wird vor Gottes ruf gemœtzt:
Es weltt und teltt und hat sich selb verletzt.
Gott kilet Sauln, der sich vergrif,
Der wi das Volk, auch bald abtif
Saul heuchelt, wi sein Volk; er tolpt, wi dis, unbœndig;
Gott prüft, Saul murrt: Di Bull'tt ihm kein Ernst.
Gott sahr David straks: verwirft den Saul elendig.
So tlts! so gelts, wann du Dir was auskernlt!
Saul zœrnt und tel aumt mit mordertüsten schnauben:
Sein Reichsbaum wil imehr und mehr sich lauben.

38. Der Gottesgeitt berœurt des Davids hertze
Es klingt und singt um ihn in freud und khmertz.
Sein Harfe wird vom Saul geehrt:
Di doch durchaus der Saul zerstœret.
Er tœdtet Bær und Lew und schlendert auf den Risen:
Et jung und alt, Knab, Jüngling, Mann auf dins.
Er schlagt zehn mier als Saul Gott wird in ihm gepriset
Har Kron und thron und dieb vor allem Keins.
Saul weitlagts selbtt, was David sol besitzen:
Saul wil auch selbst den David unterblitzen.

39. Wohl, David, Wohl! Wi herrlich ist dein Rokk!
Wi glœntzet nun aus Gott ein Kœnigsschmukk?
Bezeptert dich des Zepters Gold,
Vor Gott und Menschen wahre? old?
Nun hastt Gottes lob mit Engelsüssen Psalmen!
Tantz, David, tantz in Abgrund Goetz und Pfaff!
Es folgt dein Kœnigreich mit heiligen Sigespalmen,
Weil es erfreit von Viecehrissischem Art!
Dein Kluger Sohn wird deinen thron erst blühmen,
Das alle Welt erwachet Gott zuruhmen.

40. Beperlte stad, di nirgends hat ihr Bild!
Des Paradis Krystallines Goldgefild!
Jerusalem, das ofit begehrt,
Ist es dich Uns von Gott gewehrt!
Erdbürger, di ihr tragt di laiten von Egypten,
Des Pharons Roltz und werdet stets bekrœnkt!
Ihr baut ein kleines noch dem hocherhabne Crypten!
Dann geht ihr aus, wann Pharao vertrœnkt.
Das Paradis, das Adam Uns verlohren,
Wird tæglich Uns zum Canaan erbohren.

Der 13. (43.) Kühlpsalm.

Alt er das Jerusalemsche Land, mit Abschidnehmung des Morgenlander, noch einst im Geist durchpilgrimisirte, nachdem Gott seine lobliche besuchung geistlich, wi allee gelenkt, und doch um beide Jerusalems Gegend durch widrige Winde ihn so lange herumlenkte; in voillem Centrum beider Jerusalemischer Geheimnisse, vor und auf der Spitzischen Ruhe ver-

schribend, jubelgesungen den 20. 21 und 22. Jenner, darin man seine Leidnische Geburtswoche funffjahrig, 1679.

Vorbeit.

1. Jerusalem! Auf, Auf! Ein Pilgram naht,
Der dich im geist hœchstjubilirend schauet!
Fraget Volk, das zur Jehovens Stadt
Der Erdkreis, nicht nur Ismael dich bauet!
Auf, Auf: dein Jubeljahr erscheint!
Di zeit ist weit, da man geweint!
Auf, Jesus kommt als Sigespfatz eingezogen!
Erheiligt dich, und bleibt dir huldgewogen.

2. Dein Eigenvolk, das Christum Kreutzgesterbt,
Di sich und dreie wi Christus sprach, verloiren;
Wachst neu im Baum, aus dem es ward enterbt,
Weil in traumst das Christreich wird gebohren.
Der Heiland, welchen Gott gesand,
Wird nun vor Gottes Sohn erkand:
Ist dir Hirt, der seine heerde weidet,
Und allen zanke der lib zitig Vœlker scheidet.

3. Di Pilgramen sind mit labtal hœchstentquikkt,
Wann si in dir di heiligen plætz umwandeln!
Di sam weg gefærlich oftt gedrukkt;
Und si vergnugt, wann si ihr zil erhandeln.
Di dre erter stehn belucht,
Ist nur schalen von der Frucht.
Denn sind si meist dem Himael gegeben,
Weil Christen recht am innern kerne kleben.

4. Mein geist der reist und reitt in deine grentz,
Pilgramirt durch deine heilge Lænder.
Wo bin tost du in deiner Heiligen Lentz?
Sihen und seh des Sommers theurste plænder!
Frucht-voller Herbst! Du schwungst dich hoch!
Di Felder ligen in dem Joch.
Wa folgt und folgt ein solcher harter Winter!
Der grün ist weg: doch ist was mehr dahinter.

5. Wo Abraham, wo Isaac, Jacob ging,
Wo Gott Drei bezeichet Gottes Dreiheit.
Sind dise plætz? Ach oerter grosser ding!
Hat solche hir das Vorspil unter Freiheit.
Ist das der Zufallgeschlechter Reich?
Darf wollen sitz, dem keiner gleich?
Der Carmel, dar Elias feuerblitzet?
Der Ort, dar er im flammenwagen sitzet?

6. War hir der Ort der Wunder, Nazareth!
Da Gabriel di Junkfraw Mutter grüsset!
O Bethlehem! Ach Jesu zeugungsstadt!
Hir wird zuerst das grosse Kind gekusset?
Di Magen brachten hir geschenk!
Herodes sinnt auf falsche renk,
Das Rahel hir bejammert ihren Jammer!
Di Knabchen sind zur kalten Todeskammer.

7. Welch Bächlein zwei? Als es zusammen lauffi,
Wil nahm und flutt den Holzen Jordan machen!
Ward Jesus bei Bethabara getaufft?
Das wesen selbst vom lüfbild grœller sachen!
Ist dises di Versuchung wüst,
Da Jesus stand als rechter Christ!
Hir faste Er neunhundert sechtzig stunden,
Bis Adams fall aufs herrlichst überwunden.

8. Ist Cana dis, da Jesus wein gemacht?
Aus der fontein, da si geschœpfft das Wasser?
Machærus, da Johannes umgebracht?
Da Jesus ward des Jüdischen Lands verlasser?
Der Jacobsbrunn, da Jesus sas,
Und von des Vatern speise as?
Das Sichar, dss den Welterlœser kennet?
Der Berg, darum Samaria sich trennet?

9. Das Galilee, das Jesuslehr umzirkt?
Capernaum, da er so langst gewohnet?
Chorazi? Bethsaid? da er so vil gewürkt?
Ligt ihr so tif, so hoch ihr vorbetrohnet?
Ist dis das Meer vom Petrus Zug?
Das Meer, das solche Fischer trug?
Genesareth? Tyberias? di See,
Da Jesus wolt in allen Wundern gehen?

10. Hir bergt der Berg, auf dem Jesus lehrt
Das Jüngerzwœlf sein neun der Seelikten!
Auf dem er auch di zwœlf hat kinder ehrt,
Um zwœlf geschlecht ihm geistlich zubereiten?
Da blinde, stumme, krüpel, taub
Geheilet sind nach ihrem glaub!
Vir tausend Mann mit süen Brod gespeiset?
Haupt schœner Platz, der dise Tafel weiset!

11. Ist Naim dort? Der Platz, da vor dem thor
Der Witwen Sohn von sarch ist aufgestanden?
Kommt Gadara mit ihren Saüen vor,
Da Jesus lœst den Mensch von Teufels banden?
Hat er fünff tausend hir versorgt?
Sich hir verbergt, bis es gemorgt?
Auf freier See zum wunder hergetreten,
Das si ihn auch als Gottes Sohn an beten?

12. Stund Tyrus hir, dort Sydon! Ach wer meint?
Ist hir das Weib, di Griechinn, ihm begegnet?
Auf, Dalmanuth um Magdal, alverfelents!
Du soderst mehr, imehr du warst gesegnet!
Cæsarea, da Petrus zeugt,
Was fleisch und blutt nur übersteigt!
D rum hat er hir di Erligeburt bekommen,
D ss Jesus ihn zum Petrus angenommen.

13. Steig auf den Berg, der wohl des steigens Werth!
Elias ist mit Moses hir erschinen.
Gott Vater selbst hat hir den Sohn verklehrt,

Das Petrus schreit: Drei Hütten tolln hir dinen!
Steig ab mit Jesus um zusehn,
Wo dem Mondlüchtgen Büst geschehn!
Hir solte er di Tempelleure steuren:
Dort muste si des Petrus angel heuren.

14. Hir lagen rings di Städte, flekken, mærkt,
Da Jesus hin di libentzig gelendet!
In denen er vil wunder ausgewerkt!
Zu denen er sich vilmahl selbst gewendet!
Doch wi hir zehen bei dem schlos
Des Aussatzs worden gæntzlich los,
Und dankte Gott der einge Samaritter:
So thaten meist di Jüdischen gemütter.

15. Stræm, Jordan, strœm! Ich such dich aufs neu dich heim,
Mit Jesu dort, da ihn Johannes tauchte!
Ist dis Jerich? Da Gottes honigsem
Zachæus lobt und recht des zohles brauchte?
Ward Lazarus hir aufgewekkt,
Und Caiphas Rathschlus so entdekkt?
Ists diser Ort, von dem er wolt einziehen,
Um aus dem grab als Lazar auszublühen?

Mittelteil.

1. 16. Jerusalem! Ach komstdu mir ins aug?!
Du Kœnigin der Gottverlobten Lande!
Mein hertze klopfft? Welch zukker, den ich saug?
Hir ligt Bethphag am Oelbergs mittelrande!
Da Jesus ritt im freudgeprœng,
Und alles Volk lang Lobgesæng!
Ist hir, da er in dem triumfe trähnet!
Weissagend, wi di plætze hir entbähnet?

2. 17. War dar der Ort des heilgen Heiligthums,
Das nach befehl Jehovens ward geschnitzet?
Was Ismael? Hir ist nichts Haacruhms!
Der Kern ist fern. Du warst, der si nur sifftet.
Hœhr, Ismael! Wann hir gelehrt,
Wi du von Jesus hir gebœhrt,
Und folgest nach des Jesus thatexempel,
Dann hast du erst des Haacs eusern tempel.

3. 18. Flucht Jesus hir dem leerem Feigenbaum!
Ward dort di red ob solchem Prachtgebäude!
Bethanien! War dis des Simons raum?
Salbt Jesum hir dss Weib zum Judas leide!
O wusch er dort der Jünger füss!
Ach Demutt, süsser uber süss!
Verging sich hir sein schændlicher Verræther!
Wi, eilstdu dort zum Bluttbund, Ubelthæter!

4. 19. Hilt Jesus hir sein letztes Osterlamm,
Da di Figur verlætzt ins wahre Wesen?
Er gab sein fleisch und blutt am Kreutzesstamm,
Zum neuen Bund und vollem Seelgenesen.
Ist Kidron hir, da Christ vollfüllt,

VVas Davids Vorbild überhüllt?
Gethlemane, da Jesus blutt geschwitzet?
Dreimahl gekæmpfft? vom Engel unterstützet?
5. 20. Gab Judas hir, O esus, solchen Kus?
Dört ward und ward Christ mœrderlich gegriffen! 1360
Stund Petrus dar, als er nicht beten mus?
Ist hir, wo sich di Jünger strakks verliffen?
Der Jüngling floh? Des Hannas haus?
Da Caiphas sprach den Richtspruch aus?
Da Petrus mehr nicht Jesum weilt noch kennet?
Der Hahn gekreht? da er bœchlitweinend rennet?
6. 21. Ist dis der Saal, da lauter Unrecht trol?
Da Jesus ward stat Adams spot vertpottet?
VVar vormals hir der Rœmische Kaiserbot?
Da vor Pilat ihr Kœnig ausgerottet? 1370
Wo Judas alles geld hinwarf?
VVo er sein Richter hart und scharf?
Ist heute hir der Turkschen Pilger akker;
Den Judas kauft um Judaslohn so wakker?
7. 22. Stund da der Blokk, da Jesus angeblo'ckt?
Da ihn Herod mit Prachtschmukk fælschlich kleidte?
Kam ihm so teur, was Adam eingebrokkt?
VVar hir sein Spott, da Satans Volk sich weidte?
Barabbas noch vor ihr erwehlt,
Und er den Mœrdern beigezæhlt? 1380
Als Bœsewicht und falscher Christ gepeitschet?
Sein haupt umdœrnt? Sein gantzer leib zerfleischet?
8. 23. Führt hir Pilat, als Jesus dorngekrœnt,
Noch ihn zum Volk, um ihn vom Volk zuretten?
Ist dis der Ort des Richtstuhls, der entschœnt.
Als Jesus ward gehilert seinen Ketten?
Der Christ unschuldig selbst ernannt,
Und Christ zum Kreutztod doch verbannt?
Da alles Volk geritzt di eignen VVunden,
Di virtzig Jahr, auf virtzig mahl empfunden! 1390
9. 24. Ist dis der Weg, der recht der Heinweg heilt?
Fil Jesus hir durch seines Kreutzes schwere?
Kehrt er sich dort, als manche weint und kreilt,
VVeisagend heil vom grimm der Rœmschen heere?
Ist dis di Port, dardurch er ging,
Eh ihn di schreckstadt empfing?
Trug er das Kreutz bis hir, eh er gelitten?
Durchwandelnd bei neuhundert sechzig schritten?
10. 25. Gab man ihm hir den bittern Todtentrunk?
Stund dort das Kreutz, daran er ward gehenket? 1400
Hing hir der Mensch, in dem entglam der funk?
Und dort, der sich zur hœlle selbst verlenket?
VVard virsach hir sein Kleid zerrükket?
Und um den Rokk das Los erdikket?
Di überlebrikt mit seinem Kœnigsmantel
Gebettet dort an seines Hauptes mittel?

2126, 89

11. 26. Betrübter Platz, da Jesu Mutter klagt,
Und er Johann ihr gab stat eines Sohnes?
Da ihn das Volk gemartert, nagt und plagt?
Vom Schæcher ward genuffung seines trohnes? 1410
Hir reichte man den Heiligkeit wanim,
Und starb darauf das Gotteslamm?
Dort hat mit recht der Vorhang sich gezweiet,
Di Erd erbebt, der felse sich zerstreuet?
12. 27. Ist hir, da sich der Hauptmann hoch bewegt?
Longin durchstach di seit ihm mit der lantze?
Stat Joseph dort den leib ins grab gelegt?
Den grossen Stein gebraucht stat einer schantze?
Ist dar das sigel aufgedrükket,
Di wacht zur wacht herangerükket! 1420
Lag dort sein Leib, bis virtzig uhren entstrichen?
Und stoben weg di Wæchter halberblichen?
13. 28. Hir hat den stein verweltzt des Engels Krafft?
Und dort das Zwei im innerm Grab gesessen?
Hir lag das Tuch von VVindeln weggeschafft?
Dort hatt ihn schon sein Jüngervolk vergessen?
Ist hir, dar ihn Maria schaut,
Und seine Gottschafft ihr vertraut?
VVar Emmaus dar, als er mit beiden wandelt?
Da er di schrifft von seinem Tod abhandelt? 1430
14. 29. Hat Jesus hir den Jüngern sich gezeigt?
Mit ihnen noch warhafftiglich gespeiset?
Der Thomas auch zum glauben bœchlgebeugt?
VVard dort der Zug vom Petrus neugeschehet?
Befahl er hir den neuen Bund
Zumachen allen Heiden kund;
Auf Vater, Sohn und heilgen Geist zutauffen,
Und Seligkeit nur solcher weis zukauffen?
15. 30. Führt Jesus hir zur letzung auf di hœh
Sein Jüngerreit, als er zu Gott gefahren? 1440
Dort segnet er, und sprach sein Scheidade,
Als eine Wolk entnahm ihn ihren Scharen
Stond da das weisse Mannerheid,
Das von der Rukkunft gab beskeid?
Ist hir von ihm am pfingstag ausgegossen
Der heilge Geist, das Christen sind entsprossen?

Nachhell

1. 31. Jerusalem! dein Pilgram siht dich letzt!
Der Nord und Welt russt mich um dich vom Osten!
Mein Geist ward hoch in dir ob dir ergetzt!
Er sahe mehr als eurre Erd und Flotten! 1450
Er sahe dich, wi du einst warst,
Und wi du Christum dargebahrst:
Was du nun bist und wirst in kurtzen künftig,
Ob di Vernunft vernünftelt unvernünftig.
2. 32. Du warst das Land des wesens überall:
Nun wird in dir historisch nachgespilet!

Di spiler spiln auf iden tall,
Bis h in dir ihr müttlein abgekühlet!
Ihr ernst ist angestellter Ernst,
Das du ihr Spilwerk auch erlernst. 5549
Doch alles ist von der Geschicht kaum schatten;
Den wesentlich ni bloße spiler hatten.

3. 33. Ihr siben, ihr, di ihr sein grab bewahrt!
Und sibenfach selbst Christum heut vertheilet!
Wo ist in euch di wahre Christusart?
Merkt, siben, merkt, was euren Seelen feilet!
Ihr wohnt im todten Grab umsunst,
Weil Christ heut nicht im eusern dunst.
Der Engel sprach: Er lebt, ist nicht im Grabe;
Wo wird das Grab heut sibner Seelen habe! 5570

4. 33. Sagt Jesus nicht, sein hingang wer uns gutt,
Das er zu uns den Trœster mochte senden!
Was habt ihr nur des eusern Grabes hutt!
Ihr werdet so zur anfurt nimmer lenden.
Ihr bleibet tod, wo Christ aufsteht:
Gantz irrdisch, wo Christ euch erhœht:
Undankbar, wo dem Vater Christ gedanket;
Hœchst ungesund, wo Christ uns all entkranket.

5. 35. Das eusre bleibt des Ismaels sein Erb
Und zur geschicht ein helles licht und beugnis: 5585
Das inner ward der Christen ihr gewerb,
Das si selbst wærn in that des eusern zeugnis.
Wo Jesus ni den Pilgram zeucht,
So ists nur schein, den er bereicht:
Erspilet nur des Judas sein verrathen,
Und losets auch um Christ mit den Soldaten.

6. 36. Jerusalem! was ists? so bald geschmükkt?
Jehovah kommt vom heilgen Sion nider!
Ach Jesus, der am œlberg ward entrükkt
Komme herrlich kommt, o lust! vom œlberg nider! 5595
Di Hauptstandart wil krigen scharf,
Wi Jesaias længst entwarf:
Dein eigenvolk das endlich überbliben,
Wird zur Standart durch Gottes hand getriben!

7. 37. Was Euphrates? dein sibenfacher strom
Vertroknet sich und læst ein Volk durchgehen!
Wi zittert dort des stoltzen Babel-Rom?
Welch fall? was schall? wo ist ihr hohes stehen?
Auf, Josua! di Morgensonn
Folgt Gott und dir mit aller Wonn! 5610
Das Edomsvolk, so Moses wolt aufleiten,
Wil mæchtiger nun sich durch dich zerbreiten.

8. 38. Jerusalem! Wi wirstu neu durchglantzt!
Welch steineszwelt? ist dis stat eines grundes!
Kein Salomon hat dich so schœn bekrantzt:
Da übertrifft di lobsprach iden Mundes
Der Weltkreis ist nun ausgekerat:

Di frucht wird endlich eingeerndt.
Was so gar længst geweissagt di Propheten,
Wird wællig wahr, ob si di welt wolt trœsten. 5510
9. 30. Di wælfe sind den Læmmern itz zur lust;
Der Pardel wil den Bœkken sich gesellen.
Ein knæbchen hat an jungen Lœwen Rust,
Wann er si wil bei idem maltvih stellen.
Sie sind vereinigt Küh und Bær,
Di wilden mit der zahmen heer:
Ein Sugling spilt mit Basilisken, Schlangen;
Ist nattern ruga zum treudspil umgehangen.
10. 40. Das Paradis, das Gottes fluch verschlang,
Wil endlich neu di schwartze Erd durch glalen: 5530
Wi Jesusblutt, das himmlisch, uns durchdrangt
So durchstrallt es unsre grüne Salen.
Di weisheit wæssert ides sinn:
Kein reinern hertz ist mehr darinn.
Das Land ist voll lobeiniger erkantnis,
Hœchsten Geists und hœchster kraftverstændnis.
11. 41. Jerusalem! der monde der dich mond
Entmondet sich vor deiner Sonn mit schæmen.
Sein Thronstürlt, der slat Constantinens thront,
Demuttigt sich um Jesum anzunehmen! 5538
Der Antigans Kœnig, der dich würgt,
Ist selbst, der itz vor dich gebürgt:
Er betet an den eingen Gott rechtkennbar,
Als Vatern, Sohn und heilgen Geist untrennbar.
12. 42. Jerusalem! Farr wohl! ich mus zurükk!
Mein geist der reist und reisst aus dir in eile!
Sion, heilge Stadt, zur ablehnsthat den blikk!
Ihr Jordan, wohl, durch welchen ich nun pleile!
Damaskus! ward dort aus dem Saul
Durch Jesum ein solch wunderpaul? 5544
Du Babylon! war hir di welt verwirret?
Stund dort der thurn, der uns noch taglich irret?
13. 43. Ist hir das Ur, draus Gott den Abram rif?
Das Ararat, der Ausgang von der Archen?
War da di welt in solchem wunderschif?
Hir wohneten zuerste di Patrarchen!
Stund da das Ninive so schœn?
O merke, wi di Kü's hir gehn!
Das Eden ist nicht weit von hir verschlungen:
Verschlungen, doch mit Henoch vorgedrungen. 5554
14. 44. Du neues Rom, des Constantinus sitz!
Was du vor warst, das wirstu kurtz hœchstprachtig!
Ich reis aus dir! mein abschid ist dir nutz!
Aus Pathmus kommt, das dich macht hœchstmæchtig!
Aus Patmus thœnt, das man verneint;
Das aller welt in Smyrn erscheint.
Das *Babel* wolt den *Abel* neu verwunden:
Doch *Bel* zerschellt! Vom *Elsit L* gefunden.

15. 45. Du Morgenrom! Ich ich noch aus dir schid,
So hab ich dich zur gutter letzt gesegnet!
Fahr wohl, fahr wohl! merk auf mein abschidlid!
Fahr wehl, weil schon Jerusalem begegnet!
Jerusalem, das hie verschwindt,
Wann dort Jerusalem dich findt!
Jerusalem hat Jesus Geist begeistert,
Wan Magog Rom des Gogs sein Rom entmeistert.

Der 14. (44.) Kühlpsalm,

Als er Rom in Italien, der Apocaliptischen Babylon, im Geist durchwandeln wolte, nach dem er ihm mit dem neuen Rom auf seinem Euphrates 40 tage Vertical gewesen; doch darinn gleich gehemmet, und getrieben ward di Apocalyptische Sichel auf Rom wesentlich anzuschlagen, als wir er zum schrekhen Roms und aller Romischen zur Drepanu in teutsch Sichel auf 9 Reitag den 23 Jenner, dem Christlichen Friderichshafen, und Christlichem Romes untergehungsstatt Rom gleich über schwebte, und am 20 Reitage zuerst im Nahmen Christ angebitt selbst, zu Drepanum ankerte den 24 Reitag, zur Verkündigung des 25 Jenners 674, von Drepanum aufbrach, als aber der Drepaner betrug di Flotte ergrimmet nicht ohne pest mit der Fiebertod vor Drepanum, dem Babylonischen Fischer in Rom ewig verlihrbar, wegfegelte.

1. QUirinus stadt! Quirinus klopfit an tuor!
Er klopfit und klopfit, das deine Mauren splittern!
Quirinus hub als Romus Rom empor!
Quirinus wil als Romus Rom auch wittern!
Quirinus, der nach Rom vom Jordan eilt!
Vom Euphrates den Euphrates beileit,
Und voller kraft dich Euphrates zertheilt.
2. Sitzt hir di Huhr auf Romes libenberg!
Es ist der acht auch Vaticanens Higel!
Rom ohne Rom! Kleingrosser Riesenzwerg!
Des Babels Rom; des Romes Babelspiegel!
Rom voller Rom, das Rom in Rom verwirrt!
Rom, Romes Grab, das Rom mit Rom nun kirrt!
Rom, Romes Rom, das Rom von Rom verirrt!
3. Ich sehe fort des Tempel-liben Bau,
Jerusalems, des falschen, saffet e gründe!
Welch greulich greul, den ich darinnen schau?
Welch Heidenthum? was hellische Teufelsfünde?
Die Götzen sind so schönbar ausgeschmukkt,
Der einge Gott in Jesus wird verdrükkt;
Ein Satanspfaff und Affit hochbeglükkt.
4. Von allen gleuzt so manches Tempelhaus,
Ein ides wil dem liben sich nechst schweltern:
Si stehen meist auf alter Götzengraus:
Voll Hurerei, unlauberkeit und lestern.
Das Pantheon, das Rom den Götzen bildt,
Ist nur in Rom mit einer larv umhüllt,

Da Baal und Bel stat Gottes Rom anfüllt.
Abbrechungs ursache diser Kühlpsalms.
Es ist nicht werth, das mehr in Rom gesetzt.
Di Sichel selbst, nicht werte, sei gewetzt.
Ich bitt! Ich schweig, das nicht Roms blikk verletzt.

Der 15. (45.) Kühlpsalm,

Mit welchem er an seinem 28 Wundergeburtstage, nach so unaussprechlichen Gottesleitungen und erfüllungen der Kühlpsalmen, unter allerhand Uppigkeiten seines Hauses; fastende magnificirte zu Gadet dem weltberuffnesten Seehafen Europæ, Africens, Asien, Americens, auf seinem roth weisblauflagiebtem Wunder-Schif Constantinopel, nach zweifeglichter ankunft den 25 Hornung 1679. fünfftage vor der Reise nach Amsterdam

1. GRosmache, Seel, den Herrn auffspring in seiner lib!
Di ewigtlichter quillt aus lauterm Vater-trib!
Hilf seinen nahm! Erhebe sein erbarmen!
Ausmasse gütt und treu, di er geschenkt mir Armen!
Jehovah, *warist wird* ein ewig Libesflus.
Barmhertzig, güttig, treu, ohnanfang, mittel, schlus.
2. Grosmache, Geist, den Herrn, Gott Vatern, Sohn und
Der nur grosmächtig ist, und herrlichkit sich beweist! Geist!
Gott hat hochangeschaut auf alles mein vertreten!
Hochgnadig angehöret auch seines Dieners Beten!
Jehovah *warist wird* ein ewig Libesflus:
Barmhertzig, güttig, treu, ohn anfang, mittel, schlus.
3. Grosmache, *Leib*, den Herrn, der kräftig mich durchfuhr
Der mitten in dem tum sein werk hat selbst regirt! (fuhrt!
Der alles hat gethan, wi er versprach den Vatern!
Der kommt zum lohnen itz den falschen Dreiverräthern.
Jehovah *ist warwird* ein ewig Libesgus:
Barmhertzig, güttig, treu, ohn anfang, mittel, schlus.
4. Grosmache heut den Herrn in ewighoher pracht
Der liben, di ihr stets vor Gottes thuhle wacht!
Sing, liben, liben fleig durch alle libenquellen,
Um Gott vor seine güte aus Gott in Gott zuhellen!
Jehovah *ist warwird war* ein ewig Libesflus: 5630
Barmhertzig, güttig, treu, ohn anfang, mittel, schlus.
5. Grosmache heut den Herrn, Dreieinges Königreich,
Das du gestaltet warst dem Gottesbilde gleicht
Kommt, Engel! Brüder, eilt! Last Gotteslob erschallen!
Sing liben einig steigt als Gottes wohlgefallen.
Jehovah *wirdist war* ein ewig Libesgus!
Barmhertzig, güttig, treu, ohn anfang, mittel, schlus.
6. Grosmache heut den Herrn, du Gottes Werk und krafft
Du Gros-fürst Michael mit deiner Engelschafft!
Quill liben einig quill nach Gott des Vatern weise 5930
Zu des Dreieinigen unausgesprochnem preise.
Jehovah *wirdwarist* ein ewig Libesgus!
Barmhertzig, güttig, treu, ohn anfang, mittel schlus.

7. Grosmache heut dich uns, selbst Gottes hertz und wort!
Mein Grosfürst, Jesus Christ, an des gefallnen Ort:
Du wahrer Gott und Mensch! sibeinger Widerbringer!
Fürst unsers Fürstenthums, des Lucifers bezwinger!
Jehovah *vvarvvirdi!* ein ewig Libe*sius*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

8. Grosmache heut den Herrn, du Gottes hitz und blitz;
Du Grosfürst Uriel, auf ewigst, nicht nur itz!
Gieh aus vom heilgem Geist, dem Geiste aller Geister!
Begeistre dein geschlecht, wi dich der weisheit meister!
Jehovah *ißvvardvvird* ein ewig Libe*skus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

9 Grosmache heut den Herrn; neuneinges Engelcohr;
Mit beider Printzen Wonn, weil wir auch bald empor;
Mein Jesus kommt als ein neuneinger Ehrenkœnig!
Triumf! Triumf! Triumf! di zeit ist kurtz und wenig!
Jehovah *ißvvirdvvar* ein ewig Libe*sgus*;
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

10. Grosmache heut den Herrn, du zeitgeschafne welt;
Di sibencinig wird bald wider hergestellt!
Dein anfang hat das end in Jesus voll gefunden!
Was dich hat virgetheilt, dreieinet deine wunden.
Jehovah *vvirdißvvar* ein ewig Libes*ius*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

11. Grosmache heut den Herrn, du siben, sibner grund!
Natur und Creatur, draus dise weltzeit kund!
Quill sibencinig quill in deinen siben tagen,
Das vom Dreieingem Gott, was ausging, müsse sagen!
Jehovah *vvirdvvarist* ein ewig Libes*kus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

12. Grosmache heut den Herrn mit deiner ersten Uhr;
Du Himmelserdenklumpff, aus welchem alles fuhr!
Du Feurluftwassererd, in aller zahl vermenget!
Schwartzfinsterdunkelhart, vom Zorngrimm halb versenget!
Jehovah *vvarißvvird* ein ewig Liber*gus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

13. Grosmache heut den Herrn, du erste nacht und tag!
Krafftsprechend werdelicht und was das licht nun pflag!
Geschidnes feur und lufft und wasser und di Erden!
Und was zum zirkelkreis und unserm Land wolt werden!
Jehovah *ißvvarvvird* ein ewig Libes*sius*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang mittel, schlus.

14. Grosmache heut den Herrn, du wasseroberfest;
Und di von unten uns sich sichbar sehen lest!
Quill tiffe Tifestif in deinem quell und wunder!
Auf, auf, alls, was du schleust! Es sei ein Lobeszunder!
Jehovah *ißvvirdvvar* ein ewig Libes*kus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

15. Grosmache heut den Herrn, du grosserspantes meer!
Das aus dem Tode grünt, und nirgends lebenleer!
Du plantzreich aller arts, di jmals vorgesprossen!

Sibei-

Sibeinig ausgeteilt! Sibeinig ausgeschossen!
Jehovah *vvirdißvvar* ein ewig Libes*gus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

16. Grosmache heut den Herrn, du hochbegabte Sonn!
Du mond, du lichterhaul! Des nachts und tages VVonn!
Du ausgehauchter hall des hellernis und Liechtes!
Angenten Tags und Jahrs, des Masses, zahls, gewichtes!
Jehovah *vvirdvvarißt* ein ewig Libes*sius*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

17. Grosmache heut den Herrn, ihr Fische klein und groß!
Ihr Vœgel, di ihr webt in euer Mutterschos!
Di ihr nach euer art noch sensualisch klinget!
Und eurem Schœpffer lob aus erster VVurtzel bringet!
Jehovah *vvarißvvird* ein ewig Libes*kus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

18. Grosmache heut den Herrn, ihr thire, würme, vih,
Und was in wældern wohnt und feldern spæt und früh!
Quellt alt in unser art um unsern Gott zuehren,
Wi euer schatten wird der Liechtwelt zugehœhren!
Jehovah *vvarvvirdißt* ein ewig Liber*gus*:
Barmhertzig, gůttig, treu, ohn anfang, mittel, schlus.

19. Grosmache heut den Herrn, du grosser Sonnregent
Mit deinen Fürstenkreis und idem absendent!
Ihr Printzen der Natur mit euren Millionen!
Schutzengel iden Lands, di allenthalben trohnen!
Jehovah *ißvvirdvvar* ein ewig Libe*sius*!
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

20. Grosmache heut den Herrn, du menschliches geschlecht,
Dem Jesus gleicht nun schenkt sein erstes Adamsrecht!
Ihr Japhet, Sem und Ham aus allen libzig zungen!
Preis, Ehre, Lob und Dank sei Gott dem Herrn gesungen!
Jehovah *vvirdißvvar* ein ewig Libes*kus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

21. Grosmache heut den Herrn, du gantze Heilgenkron,
Du Jesum längst gefolgt zu seinem Kœnigsthron!
Di ihr bei Jesu Tod von grœbern auf gestanden;
Und in der Himmelfart gefolgt mit ihn zu landen.
Jehovah *vvirdvvarißt* ein ewig Liber*gus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

22. Grosmache heut den Herrn, du Jungfrau, di gezeugt,
Vor deme alles sich demůttigst niderbeugt!
Du Jungfrau, di auch neu, doch geistlich, hat gebohren,
Das bald di Babelshuhr auf ewig sich verlohren!
Jehovah *vvarißvvird* ein ewig Libes*sius*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

23. Grosmache heut den Herrn, du zwœlf Apostelnstamm!
Du Virundzwantzig volk vorm stuhl und vor dem Lamm!
Du zwœlfmahlzwœlftes zwœlf der siben Kirchgemeinen:
Und di unzæhlbar auch aus allen Heiden scheinen.
Jehovah *vvarvvirdißt* ein ewig Libes*kus*:
Barmhertzig, gůttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

24. Gros-

24. Grosmache heut den Herrn ihr Heilge, di verdrükkt!
Du rothwersblauer Læw, den Babel noch entlehr ü'ckt!
Di ihs elendig ligt den Holtzen zu den füssen,
Das desto schrekklicher der Erdgott kœnne büssen!
Jehovah *ischwarwird* ein ewig Libergut: 5740
Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

25. Grosmache heut den Herrn, mein elend, meine flucht,
Mein Ofen, der mich glüht der meine Seele sucht?
Gottlob! Gottdank! Gottpreis! Gott hat mich wohl erhalten:
Gott ist mein Gott, mein Gott! Gott lasz ichs ferner walten;
Jehovah *wirdischwar* ein ewig Libesgut:
Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

26. Grosmache heut den Herrn mein Treiber, der stets trug
Mein Feind, mein Letterer, whil er mich schœner putzt!
Vermeinter schimpf und schmach, lohnschertzen, blittig-
lachen! 5750
Gottlob! Gottdank! Gott preis! das ende krunkt den dratier-
Jehovah *wirdwarisch* ein ewig Libesgut:
Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

27. Grosmache heut den Herrn, *du wahres Kühlmannskem*
Si schwachten sich, nicht mich, di tæglich rilaen A. U. S
Aus, aus, der A. U. S ans russt aus, aus, der A. U. S lasst schallen!
Si graben grœber selbst, darein si Gott lasst fallen!
Jehovah *warischwird* ein ewig Libergut:
Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, schlus.

28. Grosmache heut den Herrn mein virmahlfaches Jahr!
Ihr zehn- und sibentæudt, und was es ausgebahr!
Fall *Babel*, *Fabel*, fall! Des *Abel* ist kommen!
Triumf, Triumf, Triumf! Triumf ist strakks vernommen!

28	*warwirdisch*	
29	*ischwarwird*	
30	*ischwirdwar*	
31	*wirdwarisch*	
Jehovah	*warischwird*	ein ewig Libesgut gutkus:
33	*warwirdisch*	
34	*ischwarwird*	
35	*ischwirdwar*	
36	*wirdischwar*	

Barmhertzig, güttig, treu; ohn anfang, mittel, 5760
SCHLUS.

Des Kühlpsalters Virdtes Buch.

Jehovahesus Tzbaoth, der vor der zeit und Natur im ewigen Willen warischwird der Vater, in der ewigen Willenlust warischwird der ewige Sohn, in der ewigen Willenlustbewegung warischwird der ewige Geist, gebahre auch in widergebrachten JapheSemHam seinen eingebohrnen ein, das der Heilige Geist in seinem Hertzenreiche neu angebohren immer und ewig! Amen. Hallelujah.

2. Meine

MEine fünffmonathliche Reise in Mitternacht, durch den *Mai*, *Junius*, *Julius*, *Augustus*, *September*, und meine siebenmonatliche Verdoppelung derer, durch den *October*, *November*, *December*, *Jenner*, *Februar*, ist ein Inbegrif aller derer wunder, di in meinen gedoppelten fünf Jahren zugetossen.

3. Die ersten fünf Monden figurirten rechtlich allen di fünf Monden der grossen Trübsal des grossen Lœwens, der Christenheit, daß ich darinnen von den Wolken gantz zugedekket, nur blos mit dem Haupte heraus auch blikkte, wi darumgelungene Psalmen überfülliges zeugnisse mittheilen, erbeuchteten Augen gar vil entdekkende.

4. Di zweiten fünf Monden kommen herrlichst überein mit den fünf Monden der grossen Trübsal des Thires, und seines Verlosgers, A. M. A. L. ekk, und Agags, das ich auch darinnen alsbald mit den *Leibe* hernach kommen, das dankbegnadigt angelangen, von tag zu tag klarker wachlend, in sichtbaren Wunderfællen, dessen zeugnisse di darinnenbegangene vielfæltige gleichtals, vornemlich mit ihrem fünffachen Triumfunttzig.

5. Di drei Lænder, *Holland*, *Engelland*, *Frankreich*, welchen im Propheten *Kegel* bezeuget worden, *daß si der Herr vor andern erwölle wachsen lasen*, sind in meiner gœttlichen Leitung di dritte, sechste und sibende Gestalt, mit ihrem Leyden, London, Lutecia, und laussen alle meine grœre Vorfælle mit belagter Lænder euseren Vorfællen so genau überein, auch in disen zehn Monden, daß ich Gottes hinger daraus auch den grœbsten Atheisten zu seiner zeit beweise.

6. 7. 8. Saget mir doch und antwortet, ihr spitzfindigste Spekulanten, woraus es doch komme, daß in der eüseren Rose und Lilie, unter den gefæhrlichsten anschlægen des verfluchten Romes, di innere Rose und Lilie gleich herausspriesse?

7. Rom wil durch *Kohlmann* kohlen anlegen, und auf *Londen* mit *Londen* anstekken, wi der Prophet Kotter gesaget: Gott wil durch Kuhlmann Kuhlen den brand der Romes, bis di Kuhlzeit kuhlet alle Welt, und der wahre Petrus aus und in dem Walde, Petrus Waldus, den falschen Petrum in dem vermeinten grunem Walde nach Mittag, welchen Wurtzel-Safft und laubloss gemachet.

8. Welche gœnsere Harmoni ist wohl zufinden, als unsere beide widrige nahmen, *Kohlmann* und *Kühlmann*, nach ihren widrigen Werken? Wi herrlich bildet der nahme Kohlmann das Babilische Werk ab, der aus seinen heiligen Stemelsen seuerflammen auswürfet: Und der nahme Kühlmann das gœttliche Werk, der mit seiner Kuhlzeit di Romische Kohlzeit gæntzlich kuhlet in aller Welt?

9. Kohlmann gehet unter, weil Kühlmann aufgehet: doch muss der Satan den Kühlmann mit Kohlmann vermengen in seinem Lande, weiler es gerne so hætte haben wollen, daß

dass ich stat des Kohlmanns gevirtheilet bis, als das W
Gottes durch alle Vir theile der VVelt sich virtheilte.

10. Kohlmann sol gerochen werden im Oktober, von d
aber Kühlmann zuvorlinget: *Rom schmeikt selber Rat*
Mord im Oktober und stets fort, weil di Hirten im Port weic
auch gleich im Octoober also erfullet, dass recht di V
in der rosenlilgenstat im *RosenlilgenOktober* sich berosenli

11. O du Kohlmannischer Pabst! VVas unterstehe
dich di entere Rosenlilgenstadt zu deinem Kœnigsli
zumachen? VVi du in Kohlmann gevirtheilet worden,
ein Verræter, Blüttdürstiger, Mordthætiger, und be
Heiliger aus des Brudermœrders Kains Geschlechte:
wirstdu nun in deinem haupte und schwantze vor Morg
und Mitternacht gevirtheilet werden, und dein leib
deinen eignen kohlen verbrennet, wi du bishero ac
gethan.

12. Denn di Rosenlilgenstad gehœret der innerer Ro
lige, und dem Reiche Jesuela, von dessen Kœnige di P
phetin *Christina* davidisirte: *Er wird herrschen von
meer bis ans andere, und von dem VVasser an bis zu der Er
ende*: als si dem figurlichem Friderich zubelitzen E. Kœ
zu deme zu VVasser di grosse Gelandschafft von Morgena
kommet beim *Propheten Ketterus*, zwischen *Jo sem
Jacobi*, oder *dem Prophet isebem Kai und Innius*, di z
sten den Vorschmak Morgenlændischer Freundschaft
bitet.

13. Dann werden di Insulen schweigen, und heissen
Jesaias: *Singet dem Herrn ein neues Lid: sein Ruhm
VVelt ende. Di im meer faren und was drinnen ist, di Insul
und di deinnen wohnen. Hebret mir zu ihr Insulen, und
Velker in der ferne merket auf. Der Herr hat mir gerufen
Mutterleibe an* usq) wann Kœnig Friderich *seiner dr
Kunigreiche*, im H. A. G. *beim Ketterus* mæchtig worden.

14. Wir schweigen, weil hir zu schweigen, und der A
gang unser schweigen nicht verschweiget; auch dises
Buch mit sehr wichtigen Worten, zu fællen, begebens
vor allen Büchern redet.

15. Denn was di virdte Gestalt unter den siben Gestalte
di Sonne unter den Planeten, das Gold unter den Metalle
der Salniter unter den Sibenen, di Rose unter den Blume
Dises ist gegenwærtiges Buch unter den Funtzehngetz
gen nach feuer und Licht, Verdrükkung und überwindu
dass es sich recht in seinem Mittel aus dem Trubsalsfeuer
das Uberwindungslicht herausgeschneidet, und in dem Se
tember und Octoober dem libeinigem JaphetSemHam *di K
ternacht geschenkt* bereitet.

16. 60. Darum bestehet auch dis Buch aus hauptegrundst
nen des geistlichen Jerusalems nach allen dreien Anfænge
und fænget von weiten schon zu bauen, was di Zeit Sa
mons auch weit übertreffen mus.

17. Denn di drei Winde, di drei Erdbeben, di drei fe
ge
weten, bewegen, breunen zusammen in kurtzen, und
wird das sanffte sauseln des annahenden Jehovah sich bald of
fenbahren.

18. Das grosse Thir ist verblendet worden, das es seinen
Jæger von Morgen und Mitternacht nicht gesehen, und ist
nun zeit zuerschrekken, weil di krafftstimme von Mor
gen und Mitternacht gleich schallet.

19. Di Weissagung in dem dunkeln Rætzel hat den Teu
fel und dessen Stadhalter verblindet, das er seinen fallchen
samen einzustreuen nicht gewalt, ehe di Wunderzeit da ge
weten, und murret der hœllische Bær nun vergebenlich, nach
dem an dem Zil das Zil gefunden, weil gleich das Zil em
pfunden.

20. Bibel hat selbst bewahret, was es strakks mit jammern
beseufzet, und hat di Weisheit des Allmæchtigen di thori
sche Torheit verspottet. Kommet nun an, ihr Verfluchten,
mit eurem stroh und stoppeln, das unter feuer in der krafft
des Allmæchtigen es gleich verzehre, und widerstehet dem
Wunder im Wunder, dass ihr bald leid den Morgenlan
dern das Wunder.

21. Hochmuttiges Pferd von Osterreich! Wi hastdu nun
den fromen Propheten Drabitz verschmettert? Er ist zwar
engeltert geschinen, nachdem du ihn so schandbar besudelt
hast an seinem guten gerichte, nicht alleine nur so greulich
hingerichtet: doch sihe, er ist nun recht begeltert.

22. Dein *Win* schmeikket, was du verschuldet, so bald
di vorgelagte stunde herbeigenahet, und wird das andenken
der gottlosen eine stete schande sein, weil di gantze Welt
das Urtheil uber si fællet.

23. Heule, A. H. A. B. über deinen Untergang, weil
er so schrekklich ist! Seufftze, Babel, weil dein Jehu von
Morgen und Mitternacht ankommet.

24. Ruffet an di Heiligen, das si euch erhœren, und
gelelt euch bis auf das euserste vor den Verstorbenen, das
si euch beistehen? Di Stachel sind durch Morgen und Mitter
nacht schon ausgesæet, und müsset ihr neue Patronen und
Gotter erwæhlen, das ihr euch ja darinnen nicht ver
wundet!

25. Ruffet an *Sanct Quirin*, der auch seinen Tag unter
euren Heiligen gefunden, und schreiet zu *Sanct Kühlmann*,
deme der 13 Octoober bei euch geweihet! Ruffet lauter,
schreiet grosser, machet ein grœsseres geheule, weil si
euch nicht recht vernehmen, und bringet her alle Reliquien,
das si euch gegen Gottes finger mœgen helfen.

26. 90. Denn der geilt Drabicians unterdem Altar schreiet
um Rache gegen euch, und lüret über euch mit geduppelt
tem masse das Urtheil, das ihr ihm zugemessen? Alle seine
Worte werden erfüllet, und er den Propheten der Schrifft
wi ihm Gott zugesaget, beigefüget.

27. Auf, Auf, *ihr Schlanggeschmeisst* beim *Propheten Ke
gel*, di ihr di Menschen vergiftet bisher, das si vor grosser
Angst

Angst und furcht unter den zweelf Vœlkern sturben! Ihr seid recht *Jesuiten*, di ihr *in der Naturſprache* alle *Jesu mal Kreutziger* nur seid, und Jetum in seinen gliedern noch täglich kreutziget!

28. Auf, Auf um neues gifft zubereiten, feuer anzulegen, Kriege zuerwekken, Kœnige zutœdten, listige Renke zuerſinnen, tauſend Bulenstücke zutreiben, weil ihr noch zeit und gelegenheit habt. Denn eure Zeit ist bald vermessen, eure Urtheile beygeſchoſſen, und wird Lucifer, dessen Signatur euer nahmen vor allen ausgedrukket, mit euch bald zum Gerichtſtuhle Gottes gefodert.

29. Das heilge Ei, der nahme des groſſen Engels, der mit der Seelen über di Himmel triumfiret, ist Uns durch alle Zehen Lunn in dem nahmen *Jeſueliter* widererſtattet, und wird bald das *Iſrael der Chriſter* der *Jeſueliter*, das dreieinige Kœnigreich Jesu Christi begrüſſet werden.

30. Freuet euch, ihr Himmel! Frohlokke, du Erde! Di Kühlungszeit, davon alle Propheten von anbeginne der Welt gesprochen, knoſpet albereit seine lilien- und Rosenknoſpen, und mus nunmehro das Unkraut von dem Weitzen in der groſſen Erndte der letzten Weltſtunde geſchieden werden.

31. Di Reiſe nach Rom *im Morgenland* wird bald von Grostürken vernommen, und di Reiſe *in Mitternacht* hin gantz Mitternacht schnell erwekket.

32. Nun ist das groſſe Werk nach *Jeruſalem* geiſt- und leiblich verhanden, und wird der Tal *Joſaphat*, der *Jordan* und der *Euphrates* geiſt- und leiblich werden geſeuchet.

33. Der Propheten ihr Holtz aus dem Paradeis ist kommen; der Weiſen feuerflamme aus der rechten ewigen Jeſchbabren Ampel angezündet; der innereuſere Schrifftverſtand nach allen dreien und neun Theilen dreieinig-neunein offen.

34. Der hœrene fakl Babels verlodert: di dikke Wolke der neidſchlechtgelinnten verpeket. Di fünff Steine gegen Goliath sind unfehlbar schon in Fera: di Schleuder ist gewis. Des Davids noch harket der Baalspriſter Abgott zu grunde. Seine gefahr kehret erſt, im fluge nach den VierWeltheilen ein. Jeruſalem Davidiſiren und Jeſuelitiren voller Immanuelitien.

35. Deſſentwegen Auf, Auf, ihr viltauſend Sterne in allen Lændern! Wi lange laſſet ihr mich und euch verdorren! Eilet nun einmahl doch mit der schnellichtschnellichſchnellleiter Schnelle, nebenſt mir aus alle eure Strahlen wider di Sonnen, so di Sonne der Schrifft, des Gesetzes und Evangeliums, verfinſtert haben.

36. 100. Laſſet nicht længer andere Sonne scheinen, noch di Kœnige auf Erden, di Fürſten und Gewaltige im Lande von den trœben Waſſeen der vilfaltigen falſchen Sonnen trunken! Jeſus von Nazareth, der Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes sei aller Sonnen und Sternen einige Sonne!

37. Alle

37. Aller gebet sei in Christi nahmen! Groſſe und kleine müſſen leuchten als Spigel der Gottſeelikeit, in Libe, demuht und gutzen Wandel! Darzu helfe Gott Vater, Sohn und Geist allen Sonnen und Sternen nebenſt uns allen immer und ewiglich. Amen. Halleluja.

38. Gegeben im Lilg paris *deſſen Kenig ein ander itz und er, nach dem Propher Drabitz, als er geweſen ist*, den 15 Mertz, nach dem beide 5 Monden beſchloſſen, und nach 42 tagen di 28 Wochen beider Conſtantinopolitaniſchen Morgen- und mitternachtiſchen Reiſe zum drittenmahl vollendet, des 16 Jo Wunderwunderwunderjahres.

Der 1. (46.) Kühlpsalm,

Als er den 3 Mertz, fünftage nach ſeiner Lebensgefahr auf der Inſul Leon in Spanien; aus Cadix mit einer Flott von 50 Stuken, darunter auch di Engliſch Smyrniſchenabſegelte; den 11 Mertz Engelland; den 29 unter groſſer Verſeilungsgefahr; di an den Charfreitag das Schif Calvarien trat, als er durch einen Engel erlöſet ward; Teſſelſch. 1 April Amſterdam erreichte, und nun recht di feuchte ſeines verfallenen hauſes, und der unter Rothen und Tannekens auseuſſ tammen angegangenen Jungfrauen einerndte, deren figuren di Leuengefahr und Teufels verjtrung geweſen; voller Leiden angeſtimmet zu Amſterdam den 6 Mai 1579.

1. MEin Gott, Mein Gott! Di zeit währet lang,
Darinn du mich scheinſt gentzlich zuverlaſſen!
Mein Gott, mein Gott! nur ist sehr bang,
Gefahrlikeit wil mich erſt rings umfaſſen!
Mein Gott, mein Gott! ſteh einſt doch auf. 5779
Ach hemme ferner nicht den lauf!
Dein Iſrael das wartet drauf!

2. Der Drache wetzt nun erſt di zehn!
Er wil dein Kind, das du gebehrſt, verzehren!
Dein Wort das ſeufzet! Ach Vater, bahn!
Stehn, brehn den Weg! du wirſt ihn ſelbſt umkehren!
Ineſſine ſtrahlen der Leuen mund,
Das ſi verſchlukke ſtrom und ſchlund,
Der teglich wird ime ſchwachen kund!

3. Was ills? welch Riz, der uns noch ſchrekkt? 5780
Im Schifbruch wil der Chriſtuskirche nahen.
Herab, hilf! dein Hand di dekket!
Herab, hilf, wi wir dich helfen ſahen!
Erbarme dich in unſerm harm!
Erarme, di uns machen arm!
Erwarme, di in kælte warm!

4. Si *Kühlen* nun an uns den muts,
An denen du wirſt deine Rache kühlen?
Ertrœn auf ſi ſelbſt di Bosheitflutt,
Mit der man denket dein Volk nun wegzuſpülen. 5790
Begeiſte neu der zeugen beid!
Di Groſſer ihrer Feinde leid!

Bewæſſre plœtzlich aller freud!
5. Erwache, Gott, in deinem grimm!
Verdrükke, di dein groſſes Werk verdrükken!
Durchdonner ſi mit deiner ſtimm!
Di ſich, nicht dich, nun laſſen aufzuſchmükken!
Vergilt den zugewandten hohn!
Gib ihnen længſt verdienten lohn!
Si wollen ſtürzen dich vom thron!
6. Wi ſtehe ich, mein Gott, bedrængt!
Mein Gott, mein Gott! durch dich iſt meine Rettung!
I mehr di Bosheit mich nun zwængt,
I kræftiger ſei plœtzlich dein Entkettung.
Das waſſer geht mir bis zum gaum,
Wir ſchwimmen a's ein jæmerend ſchaum:
Vor Gott in uns iſt nirgends Raum.
7. Di *frommen* Jungfraun ſind *zukſng!*
Noch iſt vil zeit zur lampen œl zukaufen!
Der Gottes ruf iſt ihnen trug:
Si ſind gewis, das ſi das zil erlaufen.
Drum blende ſi in ihrem witz!
Di Narrheit hab in ihnen ſitz,
Das ſi ihr fallen, nicht nur itz.
8. Wir ſind ein ſpott in ihrem ſinn!
Ein ærgernis in ihren ſtoltzen augen!
Si mœgen ſelbſt das zihen inn,
Und ſoviehe Milch aus Babels brüſten ſaugen;
Verduppel ihnen ides Wort,
Mit dem ſi læſtern fort und fort!
Ihr fall ſei ihr Erhaltungs ort!
9. Gedenke, was ſi uns nun thun,
Wi gœtzlen klein ſi achten deine gaben!
Las ſi zu ihrem ſtrikke ruhn,
Und ſende mir nun des *Eliae* Raben!
Gedenke aller unſer ſchand,
Di dir in mir ſi zugewand!
Si komme ihnen gantz zur hand.
10. Si ſchmaſſen noch dein Abendmahl!
Di drei ſind frei, eas ſi nicht dreſſen kommen!
Drum geh vorüber auch dein ſtrahl,
Das er ni werd in ihnen i vernommen!
Der erſte hatt urſachen ſatt; *Meſſeiman.*
Dem zweitem i verm Veib ein Rath; *von Galea.*
Des dritten ſorg iſt früh und ſpa. *Terzen.*
11. So hangen ſi noch deine knecht!
Verſchulden mehr, in dem ſi ſich *entſchulden!*
Di Falſchheit heilt hir recht und ſchlecht!
Wol an, mein Gott! Du wirſt nicht mehr dir dulden!
Das Urteil, das ein ider leidt,
Wird idem billichſt zugeteilt,
Das ider offen aller We t.
12. Jehovah, dein wat dile Prob!

Du ſiheſt wahr ſo viler klæglich ſtehen!
Jehovah, dein iſt Preis und Lob!
Hir ſolte gantz, was andern theils, geſchehen.
Jehovah, drum geh warheit aus!
Gerechtikeit di halte haus!
So wird Loth frei und Sodom graus!
13. Ach hœhrt! Ich ſchüttel ab den ſtaub,
Der mir von euch bei euch iſt angehangen!
Es ſei di frucht mit blüt und laub
Nun ewiglich von euch aus euch gegangen!
Verræchter, wiſſt, das nun war da,
Was den Vorelten vor mir nah:
Das Abraham im glauben ſah.
14. Jehovah, weil meiſtalls volbracht,
So ſtærke mich, der du biſt Ja und Amen!
Gib heilung nun durch deine macht
Dem blinden Volk, den krüpeln, tauben, lahmen;
Komm, Vater! Lindre meinen ſchmertz:
Verneue Seele, Geiſt und hertz!
Entdekke deine weisheitkertz!
15. Jehovah, las nun brechen ab,
Was du mir gabſt ſchon længſt vor gnadenſchatzes!
Brich übermüdre feind den ſtab,
Das erſt ihr aug an mir ſich gantz verletze.
Gib, Vater, der Tinctur di blum,
Zu deines heilgen nahmens ruhm,
Das aſgebaut dein Heiligthum!
16. Jehovah, di ſich dir verſagt,
Nun achte ſi zu deinem Werk unwürdig!
I as ſchauen ſi, was du betragt:
Doch ſchmekken ni, was ihnen vormals bürdig!
Das Gold und Silber ſei gemein
Zu deinem Werk als grobe ſtein
Und werdes doch nur Babelspein.
17. Jehovah, tœdt in mir mein Fehre,
Das ſich dein quell in lauterkeit ausgiſſe!
Verſenke mich in deinem Nichts,
Das ſich dein ſtrom aus mir ſibenig güſſe!
Hilf, Vater, hilf zum letztem ſprung,
Um den mit mir der Drache rung,
Weil er verleumdret lung und zung.
18. Befihl aufs neu der Engelſchaffe,
Das ſichtbar ſi zur ſtærkung mich begleiten!
Verſtandendſehe deine kraft
In dem du wirſt, was du nur weiſt, bereiten!
Bereiten, was ſtraks ſei vollführt!
Vollführt, was ſelbſt durch dich regiert!
Regirt, das deine Kirch umzirt.
19. Jehovah, Preis! Mein Monath glœntzt!
Mein Monath, O! der *dreimahlvirtzig zwölfet!*
Jehovah, Preis! Er lentzt und lentzt!

Er ist, den Gott zur Weltgeburt erwählet!
Sophia, Auf! O Wunderding!
Di von dem Heilgem dis empfing.
Mit dem si Zehnjahr schwanger ging!
20. Jehovah, Preis! Mein Morde blinkt!
Gebähre mich, wi du mich hast erzeuget! 5900
Hir ist dein Kind! Es linkt und linkt!
Und sinkt vor dich, das es von dir geleuget!
Mein Vater, Ach! Mein Hertz entflammt,
Wil es von deinem Hertz herstammt!
Dir schikk ichs nun! Gib, das es lammt!
21. Jehovah, Preis! Mein Hertze pfeift
Vor deinen Ruhl um Jesus hertz zubitten!
Jehovah! Mir sei mitgetheilt,
Was ewigst du aus Jesus hertz willt schütten!
Jehovah, Wann dein hertz sich bildt, 5910
Ist zeit und Ewikeit enthüllt,
Das Weisheit alle Welt umfüllt.

Der 2. 147.) Kühlpsalm.

Als er den 13 Mai aus Amsterdam, gleich in der Stunde, da vor 42 tagen kommen, seinen Mitternachtsflug fortsetzend, über Harlem, Leyden, Hag, Delff, den 15 Mai kam nach Rotterdam, zur neuen 41 tägichten Figur und des Publizii Torkischen Kohlmanns hauptzerbrechung; gesungen zu Roterdam den 20 Mai 1679.

1. GOttlob, der Flug *ist* dar, der da *in* Mitternacht,
Ob mich der Pflug noch pflügt.
Gottlob, das ider meint, das ich war unterbracht
Weil Falschheit mich umkrigt.
Gottlob, das schwärtzste schwartz umschwärtzet mich mit
Das ides art gerügt: (macht,
Allein imehr es schwartzt, i weisse Weisse sigt.
2. Wahr ist, Gefahr wird gros, di mir Verseilung dräut,
Wo Gott nicht war mein Port!
O Wunder! Alles hemmt von aller Zeit und seit!
Ich konte nicht mehr fort!
Welch Unfall græssert sich? Was Bosheit weit und breit
An idem Mensch und Ort!
Doch du Jehovah bleibst mein Loth, mein Schlos, mein Hort.
3. Ach blindes Erdenvolk, das sich nicht mich, verderbt
O Sodoms Nachgeschlechte!
Wen greifest du nun an? Um was wird nun gewerbt?
Hæchstbilligst kommt dir Rechte! 5930
Du hast di schwere straf aus deinem Stamm ererbt,
Nicht mich, nur dich gelchwächt.
Weh, Sodom! Gottes Zorn volführet dis Gefecht!
4. Jehovah Tsebaoth! Mein Vater! Starker Schutz!
Dis Hertz *ist* langst dein Sitz.
Du sihst, wi alle Dir, nicht mir, heut bitten trutz!
Ihr witz ist Sodoms witz!

Was stürmen? Welcher Zug? Zu was ist dises nutz?
Weh ewigst, nicht nur itz!
Weh, si entzünden (Weh!) des Sodoms hitz und blitz. 5940
5. Was thuldu, thummer Haut? Ist nun nicht meists voll-
Jamm di Erndte nahe! (endt?
Da bell, Sectirisch Volk, vom Babel Bel verblendt:
Drum erntldu Babels saat.
Di heilge Warheit bleibt der Falschheit unerkennt!
Weh, der von Christus trat!
Dann des Elias feur befeurt strakks Babels Rath.
6. Jehovah Tsebaoth! Mein Vater! Gib di hand!
Si sind zur erndte reif!
Wann deine Sonn aufgeht, so geh auf ihre schand! 5950
Greif nach dem Loth, greif, greif!
Ich schüttel ab den Staub, der mich bei ihnen band!
Treat mit der straffe, treul!
Nun wasche si mein Gott, mit deines Eifers seiff!
7. Gottlob, der Flug *wird* dar, der da *in* Mitternacht,
Ob mich der Pflug noch pflügt!
Gottlob, das ider meint, das ich war unterbracht,
Weil Falschheit mich umkrigt.
Gottlob, das schwärtzste schwartz umschwärtzte mich mit
Das ides art sich rügt: 5960 (macht,
Allein imehr es schwartzt, i weisse Weisse sigt.

Zweiter Theil,

Als ihn der Geist plötzlich trib nach Dordrecht, da der weltberuffene Synodus dem wahrem Christlichen Concilium des Propheten Drabitz vergespilet, in Dordrecht voller tifft den 23 Mai 1679.

1. 8. Gottlob, der Flug ist dar, der da *aus* Mitternacht,
Ob mich der Pflug noch pflügt.
Gottlob, das ider meint, das ich war unterbracht,
Weil Falschheit mich umkrigt.
Gottlob, das schwärtzste Schwartz umschwärtzet mich mit
Das ides art gerügt: (macht,
Allein imehr es schwartzt, i weisse Weisse sigt.
2. 9. Auf, Dordrecht, Dordrecht auf, von dem im Vorspil
Was Kurtz ins Wesen geht! 5970 (ging
Als Gog und Magogs halb Gottpreis! sich nun anfing,
Ist, das der Læw aufsteht.
Der in und *aus* dem *Wald*, als *Petrus* brüllte ding,
Und Christus Reich erhæht:
Der *falsche Petrus* wird darüber noch verfeet.
3. 10. Was *Wiclef* und was *Hus*, was *Zwingel*, was *Luther*
Und was *Calvinus* beugt:
Dis wuchs aus Dordrecht stark, und plagte Rom erst sehr.
Da gleich *Comen* aufsteigt
Des sechsten Engels schaal erschrekket Rom noch mehr: 5980
Es fürchtet was es zeugt,
Und bleibet dem *Tridene* doch hochhæchlich noch geneigt.
4. 11. Vom *Ost* und *Norden* schallt, wi *Daniel* gelagt,

Num

Nun gleich das Endgeschrei:
Drum Dordrecht, merke wohl, wa nun aus dir austagt,
Erlerne deine Rei.
VVi ich vor aus *Lyon*, hab ichs aus *Dort* gewagt,
Das Ost dem Nord sei bei:
Denn fallt vor aller Welt mein Mai das Babelbrei.
5. 12. VVolan! Es ist gethan. Aus Gott ist mein anzahn
Sein VVerk ist voller Ruh!
So ist als gräschen nun im grünem samte blühn:
So füll Uns gnadenfüll.
Jehovah segne Uns, das wir durchaus entglühn
Gelassen seinem VVill:
Ob er Uns widrig scheln und gantz und gar verhüll.
6. 13. VVann *Ostens Antimon* sich mit dem *Nordstahl* mer
Blinkt *silbert* seine spur.
Vom *neuem siebenmahl* wird endlich überzwangt
Durch ihn di Braut, Mercur.
So gilt er *Edens gold*! Der *Bleistahl* ist verdrängt!
Entbrennt di Babelshuhr!
Den Kreis Kryst allisirt di Paradistinktur.
7. 14. Gottlob, der flug *wird* dar, der da *aus* Mitternacht
Ob mich der Pflug noch pflügt!
Gottlob, das ider meint, das ich wär unterbracht,
Weil falschheit mich umkrigt.
Gottlob das schwärtzste schwartz umschwärtzte mich mit
Das ides art sich rügt: (Macht,
Allein imehr es schwärtzt', i weisse VVeisse sigt.

Dritter Theil.

Als er nach Dordrechts zurükkunft in Rotterdam di si
Plag schalen Vielefs, Hussens, Zwinglius, Luthers, Cal
vinus, Comenius in einst ausgegossen; des Drabitz geb
nach 11 Jahren am 27 Mai über Roms Englisches verr
ausgeschrieben, und am 25 Junius aufbrechend, unverh
aus Delf über Leyden nach Woerden den 27. Jun nach U
trecht am Rhein und dem am 1. Aug. 1674. eingeworfnen si
getrieben worden; voller Rheingrafscher geheimnisse gefang
zu Utrecht den 6 Julius 1679.

1. 12. Gottlob, der Flug *ist* dar, der da *durch* Mitternacht
Ob mich der pflug noch pflügt.
Gottlob, das ider meint, das ich wär unterbracht
Weil Falschheit mich umkrigt
Gottlob, das schwärtzste schwartz umschwärtzet mich mit
Das ides art gerügt: (macht,
Allein imehr es schwartzt, i weisse weisse sigt.
2. 16. Aus *Utrecht*, arm des *Rheins*. Nun lehr den reinen
Der vom *Rheingrafen* thönt! flehen
Von deinem *Rhein* lehrt aus, was strakks hellt überall, Gott
Wann *Friderich* bekrönt!
Dein *sunfster Friderich*, mit dessen Wunderfall
Sich Babel noch beschönt!
Umsunst ihr Bau zerfallt, den Friderich strakks höhnt.
3. 17. Der

3. 17. Der *pflug*, kommt durch den der *pflug* der uns durch
Gott gibt in Noth erst krafft. (trug angreift:
Ihr erb ist ide frucht, eh gantz si ausgereifft:
Dem sanftet erst ihr fallt.
Das Elend skrigesheer hat lang auf uns gestreifft:
Ich nahm den flug in hafft. 6030
Alleine Gottes gütt hat mich zum flug gerafft.
4. 18. Wi Fridrich schlif am Rhein: so war auch itz mein
Das ich da schlafen wolt: (schlus,
Doch alles widerstund, weil ich *Plus Ultra* mus,
PLUS ULTRA, wi gefollt.
Drum nahm o reiner Rhein nun disen abschidkus!
Gott hat mich neu beholdt,
Das ich von dir ausflog, wo der Vortempel rollt.
5. 19. PLUS ULTRA war der Ris, der so das *eusere* ris
Von unserm, ULTRAIECTI 6040
PLUS ULTRA ist er noch: das *eusre* findt verlis,
Das *innere* ist entdekkt!
PLUS ULTRA wird er bald: der durch das *eusre* ris *t*
Das *innere* ist erwekkt;
Ein vom euserem PLUS ULTRA ni geschmekkt.
6. 20. Wohl an: es ist gethan! Jehovah, schenke stark
Liebe, was entlebt!
Jehovah, bilde selbst mit mir dein heimlich Werk,
Weil alles widerstrebt!
Jehovah, segne mich, das ich auf dich nur merk, 6050
Nichts dir angeklebt!
Mein Vater, nihm mich gantz! Mein gantzes sei gebebt.
7. 21. Gottlob, der flug *wird* da durch Mitternacht,
Ob mich der pflug noch pflügt!
Gottlob, das ider meint, das ich wär unterbracht:
Weil Falschheit mich umkrigt!
Gottlob das schwärtzste schwartz umschwärtzte mich mit
Das ides art sich rügt: (macht,
Allein imehr es schwartzt, i weisse weisse sigt.

Endlicher Nachklang,

Auf dem Maasstus bei Dordrecht den 6 Julius und in Brill den 7 Jul 1679.

Gottlob, der Flug *ward, so wird* dar, der da in aus, durch Mit-
Ob mich der Pflug noch pflügt! (ternacht 6060
Gottlob, das ider meint, das ich wer unterbracht,
Weil Falscheit mich umkrigt!
Gottlob, das schwärtzste schwartz umschwärtzes mich mit
Das ides art linh rügt: (macht,
Allein imehr geschwartzt, i weisse weisse sigt

Der 2 14 1 Kristallm,

In dem Nordengrimm abzuwenden, und den flug in mitternat
aus Mitternacht durch Mitternacht zubefördern, in viler
hinterung, und Noth sehr ernstig angestimmet zu Rotterdam
den 21 Jun. 1679.

1. JEhovah, hœhr meio eruftes schreien;
Das ich sunstællig dir anstimm!
Jehovah, sih auf mein zertreuen!
Jehovah, hemme deinen grimm!
Wi lange sol der Feind mich schwæchen;
Der Jesus Reich denkt zuverbrechen?
Wi lange lastert dich sein Mund,
Weil deine streng ihm noch ni kund?
Wi lange sol, mein Gott ich stehn gebunden?
Ach æse mich, hab ich genad gefunden?

2. Hir lagert sich ein heer des schmertzen,
Und dort verfluchte ein gantzes Land:
Hie wollen tausend mich nur hertzen,
Wann dort sich mehrt wi land wil sand.
Hir hab ich dis, dort jens verschuldet,
Weil Freund und Feind der Bosheit huldet:
Hir stellt der Satan netz, dort strikk,
Das ich von dir nur ging zurukk:
Wi lange sol, mein Gott, ich diser leiden?
Ach lœse mich! Ach lœs mich Vater scheiden!

Zweiter Theil.

*In augenscheinlicher anbli kung des entgegen figurirenden sel-
sehen weltgeistes durch Beehern, Wernern, Furly in Rotterdam, den armseeligen Figurirern unverstanden; volle-
eifer zu ihrer Zerstreuung, di allen dreien d ranfolgte
dem Babel zum zeichen, ausgesprochen d. 15. Jun. 1679.*

1. 3. Jehovah hœhr, der du mein Werker,
Was gegen dir man heimlich würkt!
Jehovah, hœhr; Ach lei aufmerker!
Du sihlt, mit was ich werd umzirkt!
Jehovah, las den Erust nun schmekken,
Di deinen willen si verdekken!
Ihr spotten fall au ihre kœpff:
Si lernen, was si vor geschrepfft!
Ich aber werd, mein Gott, durch dich entbunden!
Komm, lasse sor, weil ich genad gefunden.

2. 4. Dein eignes werk heist Weltgeist fabel,
Utopien und *selbstbetrug*:
Si zimmern liber neue Babel,
Und sind zum Gottes Werk zu klug.
Di weltfigur wil gegenstehen:
Si sol, und nichts dein Werk verstehn.
Gib, das ertahre bald der Kreis.
Wi si geraubet unsern Preis!
Du hinderst selbst, mein Gott sihen diser Leiden:
Komm, lasse fort! komm, las mich, Vater, scheiden.

Dritter Theil,

*Zu ruge zur wahren Gelassenheit durch erkentnis und bekentnis gœttlicher genaden, auch in allen unverwarteten fallen
nach dem, 77 tage segnis Hollandszuges, zu Rotterdam den
27. Jun. 1679.*

1. 5. Jehovah, Preis! Ich mus lobsagen
Herr das, das über mich verhængt!
Jehovah Preis vor alle Plagen,
Das mich um dich bisher gedrængt!
Jehovah Preis! Ich bins unwirdig,
Das ich um dich bin allen burdig:
Verschmæht, verspeit, verdrukket, verlacht;
Von Freund und Feinden unterbracht.
Sein dadurch, mein Gott, d rch dich entbunden?
Ist mir gelæt und hab genad gefunden.

2. 6. Wi haben si mich nun gepatzet?
Mit herrlichs kleid, das mich itz schmükket?
Das Werk, um das mich ider trutzet,
Mit ihrer nur ins Werk gerükket.
Mit ihrer noch meine sælle:
Mit Hellet des Wertes helle.
Es wird bald folgen vor ein Jahr,
Wan dis davon ein Erstling war?
Ach wi warm, mein Gott, nun alles Leiden!
Es wird mir gleich das binden, lasen, scheiden.

Virdter Theil,

*Zu ruf an alle Freunde und Feinde, Verwandte und fremde;
grosse und kleine, bekandte und unbekandte, di seiner hœren
sælle und zufælle Erwekker, durch Gottes zulassung waren,
sind, werden; ausgeruffen zu Rotterdam den 17 Jun. 1679.*

1. 7. Ihr Freund und Feind, di mich betrübet
Wi tæglich so gefæhrlich scheint!
Von wem ihr recht von mir geliebet,
Und ich über euch geweint.
Ihr habt den sig mir dargehalten,
Ich gebe, was ihr euch selbst verlohren:
Ist tiefe gnad vor euch noch ruhn,
Und ihr nichts wisst von eurem thun.
Darum ihr, wi ich, von andern sind gebunden,
Leist euch Gott, wi ich genad gefunden.

2. 8. Ihr Freund und Feind, di ihr mich schwertzet
Mich gantz mit Trauerschwartz umhüllt!
Von wem ihr recht von mir gehertzet,
Weil ihr euer mütlein fült!
Welches blamers hat mich Ach! geblauet?
Was wird in mir durch euch gebauet?
Herab sich euch gnædig bei,
Wo euch noch trifft auch solche Rei!
Darum ihr sind leidt von andern diser Leiden,
Verglieb euch Gott auch binden, lasen, scheiden.

Text 2. Cor. 10. Kühlpsalm,
*Mit erfund in der Feuersigne der Christenheit und seiner unzertrennlichen Bindung in seinem ersten Anfange, Heiland, von innen und aussen, mittelbahrem und unmittelbarem, um so
völlig theils zerrissen, theils unverletzt Hertzen vor sei-*

wen Hassern, bussertig überwogen im Haze den 21 und Schidam den 22 Junius; in Utrecht den 3 Jul. und Maarsen bei Sayden den 5 Jul. 1679.

1. 2. 3. 4. 5. 4. 3. 2. 1.

ZErmahle mich, Jehovah, nicht im Zorn! *Im Haz und*
Ach straffe nicht, nachdem ich straff verdinet? *Schidam.*
Gedenke doch, das ich kaum zartes korn,
Das du gepflantzt, das du selbst ausgegrünet!
Gedenke, das ich gantzlich schwach,
Schreiend, arm, im Ungemach!
Gedenke, ist, es möglich, deiner gütt!
Ists möglich! Doch dein Will ist meine bitt.
Zerhalte mich Jehovah, voller libe:
Zermame fort, was meine Werk und tribe.

2. 3. 4. 5. 1. 5. 4. 3. 2.

Di Bosheit ruffet: Gott ist, der ihn verlast! *In Utrecht.*
Verlachet erst *uneignes* libeswürken!
Vil scheuen mich als einen, der di Pest,
Und sind darinn auch schlimmer als di Türken.
Si meinen, das dein schlus verdrükt,
Und halten sich nun hochbeglükt!
Allein ich seh in allem Gotteshand:
Drum troestet mich di zugewandte schand.
Zerselle mich, Jehovah voller libe:
Zerschelle fort, was meine werk und tribe.

3. 4. 5. 1. 2. 1. 5. 4. 3.

Der Kelch ist schwer, der mir bisher gereikt! *In Maarsen*
Ich bin und bin in mir selbst mir entzogen!
Nihm, Vater, weg, was mich vor dir befleckt!
Was vil zuleicht, als ich von dir gewogen!
Nihm, Vater, weg um Jesus kreutz,
Mit dem ich noch dich trüglich reitz!
Ach rein und rein als wi das reinste gold,
Bis ich erlangt aufs reinste deine huld.
Zertreibe mich, Jehovah, voller libe:
Zerreib fort, was meine wer: und tribe.

4. 5. 1. 2. 3. 2. 1. 5. 4.

Mein Fleisch erbebt! Mein Blutt erkaltet hart!
Es wird mir angst so lange Angst zutragen!
Ich schrekk und schrekk! Inseir ich denner wart,
Heimlicher umfesselu band und plagen!
Mein Gott erscheint gewaltsamstreng!
Di Enge engere nur di Eng!
Ach Menschenhülf, ist mir stets leim und netz,
Ein strikk, ein fall! Mein Vater, komm, entsatz!
Zerlaütre mich, Jehovah, voller libe:
Zerscheitre fort, was meine werk und tribe.

5. 1. 2. 3. 4. 3. 2. 1. 5.

Zum euserstem ist Alles nun gebracht,
Und bin auch recht zum euserstem gebunden!
Ach Hiobsfreund! Ich lig in Hiobnacht!

Lat

Ler helfen ist nur Hiob tiffer wunden! 6190
Ach wer es lö, wi man gedenkt,
Wo wird ich itz, mein Gott, versenkt?
Allein mir ists dis alles wi ein Nichts!
Drum jaucheze mein Geist! Gott tœdtet unser Ichts.
Zerknike mich, Jehovah, voller libe:
Zerdrukke fort, was meine werk und tribe.

Der 5 (50) Kühlpsalm.

Aber di Hollandsflgur überkommend, wunderlich kam den 6. Julius von Utrecht auf den Rhein, vorbei Vianen, Nieuport, Slinhoven, Dordrecht nach Rotterdam, und den 7. Julius, vorbei Delfshaven, Schidam, Maerdingen, Maasland, nach den Brit; nach wunderlicher den 9. Julius auf eine Dordrechtische Galliot, den 10. Julius vor Engelland, seinen zweiten Anfang und am allerwunderlichsten den 12 Julius, gerad in der 12. wochen ersten stunde, vvid. r nach sei London; voller geheimnüs Kühlpsalgesungen und Kühlpsalgeklungen zu London am 1. Aug. 1679.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1.

GOttlob, der Flug *ist* dar von Ost und Mitternacht!
Der Pflug hat ausgepflügt!
Auf, Geist! Auf jubelimm! Auf, Auf, Es ist volbracht!
Wohl, wohl, das ich umkrige! 6200
Auf Geist in GotesGeist! Auf Geist, davidir!
Mit achtze voller kraft
Mit aller Engelschaft:
Frohlokke! Jubelsing! Lobschalle! Triumfe!
Gottlob, was mich geschwärzt, wil ewigst mich auch weissen!
Ach heiliger glantz mit Jesus glantz zug'eitlen!

2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1.

Gottlob, der Flug *ist* dar *nach* Ost und Mitternacht!
Nach Ost, von dein er kam!
Der *Frische* Nordwind nimmt des *kühlen* Ostraus acht,
Sobald er ihn vernahm! 6210
Darum mengt sich Ost und Nord! Si sind durch sich vermischt!
O wunderlisser Lohn
Nach solchem harten lohn!
Das Nordenwasser *kühlt*! Mein Ostrau der *erfrischet*!
Gottlob, was mich betrübe, wil ewigst mich ertreuen!
Ach wahre lust nach solchem spil und reien!

3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2.

Gottlob, der Flug *ist* dar *in* Ost und Mitternacht!
O Welten ir, di gelächertzt!
Ihn trifft si limm und grimm! Was habt ihr doch verlacht?
Sehe, was euch ewigst schmertzt? 6220
Ihr remtet hœllenvoll das leechste Gotteswerk!
Ich stund und stand gebannt,
Vom Ost und Nord bedrœngt!
Steht, ihr verachter, stehe von Ost und Nord di stærk!
Gottlob, was mich gehemmt, wil ewigst mich entbinden!

Ach grosser sig durch Gott zuüberwinden!
4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3.
Gottlob, der Flug *ist* dar *aus* Ost und Mitternacht!
Di wunder gehen fort!
VVas ist im schlafen lag, ist endlich aufgewachet!
Das Alter ist selbst der Port!
Das ungestume Meer, das vor so trutzig ging,
Und stoltz di VVellen thürnt!
Nun ist es ausgetörnt!
Es legte sich so sanfft, als Gottes stund anfing!
Gottlob, was mich verdrikkt, wil ewig mich erquikken!
O kümmer schmukk, der mich nun stets sol schmükken!
5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4.
Gottlob, der Flug *ist* dar *durch* Ost und Mitternacht!
Schrein erschallt der schall!
VVas hochverdekket lag, ist aufgedekkt gemacht!
VVas Nichts schin, ist nun A. L. L.
Das A. L. L. durch Ost und Nord, das iden hochergetzt!
Der Fridrich wird erhöcht!
Der Ferdinand vergeht!
Nun ist nach preis der Reis vom Davids Reis geschätzet!
Gottlob, was mich entzirt, wil ewigst mich beziren!
Ach lichte Zar! O ewigs Jubiliren!

Zweiter Theil,

Als er so hoch nicht ergreiffen i seinen fünffarben Flugrufung durch Amsterdam, London, Paris, am 5 Octobr nach Italien erzelte. da ihm so unverhofft seine Nordrechtsiebe Gallier, dann sie vor 840 oder 7 mahl 12, 3 mahl 28, 2 mahl 42 tagen an gewesen mit vollem gewinde anfuhr, und noch minder mit der unverhofften beschleunigung seiner 84 wochentlichen Reise erfolgte di dreimahl 84, neunmahl 28, sechsmahl 42 und dreimahl sieben 12 monden oder seine 21 jährige Friderichs wochen Jubelfreuden und Lachesiguren; mitten unter dem aufhalten, verblaßen voller verwunderung, Kühljubelgesungen und kühljubelgesungen zu London am 12 Octob. 1687.

6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5.
Gottlob der Flug war dar von Ost und Mitternacht!
Der Flug hat ausgeflugt!
Auf, Heid Auf, Jubelthon! Auf, Auf! Es ist volbracht.
VVeil, wohl, das ich umkrigt!
Auf, Geist in Gottesgeist! Auf Geist, davidilirt
Hochpauk! ize voller krafft
Mit aller Engelschafft!
Frohlokke! Jubelsing! Lobschalle! Triumfir!
Gottlob, was mich geschwärtzt, wil ewigst mich auch weissen!
Ach heilge glantz mit Jesusglantz zugleissen!
7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6.
Gottlob, der Flug war dar *nach* Ost und Mitternacht!
Er war und ist geschehen!
Der Flug mit unsern flug nun recht vertausendfacht!
Betrügt unser wehn!

VVi hoch war nicht der lehrung? VVi weit? VVi breit? VVi!
Verlihren gab den sig: (groß?
Der Friede wächs im Krig.
Was Uns mit fesseln band, das gab Uns frei und los!
Gottlob, was mich geschwächt, wil ewigst mich stärken!
O stärkste stärk, weit mehr als menschen merken!
8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
Gottlob, der Flug war dar *in* Ost und Mitternacht!
Mein leib wird neu beseelt!
Di harten wunden sind durch Gottes gnad verschärfet,
Das aller Welt verhöhlt!
Es ward erschrekklich (Ach!) das Goldhorn Uns enthornt,
Als wär es ganz verstaubt!
Der Teufel lacht und schnaubt,
Als ich in Ost und Norden mit dornen rings verdornt.
Gottlob, was mir abfiel, mus ewigst mir zufallen!
O guldnes horn, durchhingt mit *goldkristallen*!
9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.
Gottlob, der Flug war dar *aus* Ost und Mitternacht!
VVir werden recht bepalmt!
VVi weint, der Uns gekrönt! Schaut, wi er zitternd schmacht
Nachdem der Kreis enthalmt.
Jehovah geht vor Uns zum streit mit seinem arm!
Jehovah, der Uns zweigt,
Mit neuer Milch gleich seuget!
Sein VVind, Erdbeben, Feur setzt all in allem harm!
Gottlob, was mich bekrämt, lehrt ewiges forttreten!
O freies band nach enge, kärker, keten!
10. 11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6 7. 8. 9.
Gottlob, der Flug war dar *durch* Ost und Mitternacht!
Ein flug ohn flug mit eil!
O grosser VVundergott! Imehr ich ihn betracht,
Werd ich des Flugestheil.
Di kohlen kühlen sich, imehr Roms kohle kühlt.
Rom wird mit dampf bezahlt,
Durch Ost und Nord bekohlt,
VVeil kühle Kühlung neu das Kohlenrom durchspühlt!
Gottlob, was mich bekohlt, wil ewigst mich bekühlen!
O kühler kunst! Ach herrlichs Kühlerzihlen!

Dritter Theil,

Als ihn der Geist Gottes plötzlich von London, gleich nach 28 wochen, am 4 Decemb über Dartfort, Rochester, Sittimborn, Canterbury, Dover, Cala, Boulogne, Montreul, Abbeville, Poix, Beauvais, Pontoyse, Denys, den 13. Dec. nach Paris zum zweitenmahl gefüehret, wegen der signe seines dritten Anfanges, Franzreichs, und ihn mit dem leiblichem Friedenshaupte, in wunderlicher Vorsehung, heimlich vereinigte; voller erfrischung Kühljubel gesungen und kühljubelgesungen im Lilzenparis d. 15. Jenn. 1680.

11. 12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
Gottlob, der Flug *wird* dar von Ost und Mitternacht!

Der pflug hat aus gepflügt!
Auf Geiſt! Auf, jubelthœn! auf, auf! es iſt volbracht!
Wohl, wohl, das ich umkrigt!
Auf, geilt, in Gottes Geiſt! Auf, geiſt! Davidiſir!
Hochjauchtze voller krafft
Mit aller Engelſchaflt!
Frohlokke! Jubelthœn! Lobſchalle! Triumfir! (len!
Gottlob, was mich geſchwærtzt, wil ewigſt mich auch weid-
Ach heilger glantz mit Jeſus glantz zugeiſſen!
12. 13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.
Gottlob, der Flug *wird* dar *nach* Oſt und Mitternacht!
Wir ſind aufs neu erregt!
Nun gehn wir ernſter auf, als alle Welt gedacht,
Unendlichſtark bewegt!
Es zeucht uns an der Geiſt, der alle Geiſter bindt
In aller Creatur
Mit Gottes Allmachtſchnur!
Der Geiſt, der Geiſter Geiſt! geſchœpffen unergründt!
Gottlob, was mich vertrat, mus ewigſt mich aufrichten!
O lichtes licht, das nun mich mus durchlichten!
13. 14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.
Gottlob, der Flug *wird* dar *in* Oſt und Mitternacht!
Im virgetheiltem Rund!
Wi Printzen? Zittert ihr? Was ſtoltze? Schon verkracht?
Wird Gottes finger kund?
Tyrannen! Kœnnt ihr nicht, wi vor, di Erde quæln?
Bluttœgeln: Ills nun aus?
Seid ihr nun hœllengraus?
Ihr müſſt mit Teufeln euch auf ewigſt nun vermæhln!
Gottlob, was unter fus, führt Zepter, hutt und Kronen?
O Wunderwerk vor Gott aus Gottes throne!
14. 15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.
Gottlob, der Flug *wird* dar *aus* Oſt und Mitternacht!
Aus der verdrükker platz!
Des Abgrunds Rache iſt mit Kœnigen durchrachet!
Das weh iſt nun ihr Schatz!
Jehovah, du vergilſt, di deine Majeſtæt
So ſchændlich misgebraucht!
Durchlauchte ſind durchrauchet!
Unüberwindliche beſtatet, hœchſtverfmæht!
Gottlob, was ſlave war, wird ewigewigſt freier!
O Gottes güit, di ewigewigſt treuer!
15. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14.
Gottlob, der Flug *wird* dar durch Oſt und Mitternacht!
Durch aller zeiten zeit!
Wir ſegeln præchtig her auf der Karfunkeljacht
Der ewgen ewikeit!
Di wellen bergen lich mit Lichtesinſeln meng
Bis an di Sonnpallæſt
Der blauen Wolkenveſt
In ewigſt ewiger Zurwunder lichtgeprang!

Gott

Gottlob, was tif verſenkt, iſt hoch in Gott erhaben!
O Gott Gott Gott! Dein iſt dis Wunderdraben!

Der 6 (51) Kühlpſalm

Als er di Prophetin Tanneke Denys in London angetroffen, und ſo manche ſalle neuſehend, darüber in di allertifſte Betrachtung ſeines und aller Geſchœpffes Abfalls gerith: vor Gott ſtet aller Geſchœpffe burgebrauet zu London den 6. Aug. 1679.

1. O Heilger Gott! Gott Vater, Sohn und Geiſt!
Schau gnædigſt an, was neu zu dir aufſteuſt!
Ich ſchæme mich, durch aus in mir entſetzt,
Du ich ſo otſt dich, Heilger Gott, verletzt!
Ich ſchæme mich und kan vor dir nicht flehn!
Verzeih, verzeih mein ſchændliches vergehn!
2. Imehr ich mich mit allem thun betracht,
Imehr ich ſchrekk und werde roth gemacht!
Ich bin nicht werth, das micht di Erd i trægt,
Weil undank noch mein gantzes leben pflegt!
Ich bin nicht werth, das meine ſtimm erhœrt!
Mein Gott, mein Gott! ach, das ich dich verkehrt!
3. Ich armer Wurm! elender, als ich kenn!
Kein wahrer menſch: weil ich ſtets mich verrenn!
Ich Mißgeſchœpff! War dis des Schœpffers ſinn?
Wat iſt in mir vom angeſchaffnem inn?
Ach hab ich nichts als den verdinten fluch!
Ich bin nicht werth des antlitzs, das ich ſuch.
4. I niffer ich zu meinem Urſprung dring;
I niffre ſeh am, mit der ich (Jeſus!) ring!
Ich Mißgeburt! War dis des Heilands dank?
Der mich erlœſt, als er ſtat meiner ſank?
Ich Ungeheur! Wem bin ich worden gleich?
Bald werd ich roth, bald vonder Bloßheit bleich;
5. Thrænt, Augen, thrænt, weil noch kein auge thrænt!
O kleinern hertz, von Gottes hertz entwehnt!
Ich thirſcher Menſch! Iſt dis des Heilgen art?
Des heilgen Geiſts nach Jeſus himmelfarth?
Ach hundiſcher, als i der hundiſche hund!
Wi werd ich mir aus dir, mein Jeſus, kund?
6. Unſprechlich ernſt; der mich mit ernſt angreift?
Ich ſchau und ſchau, wi Gottes libe treuſt!
wort ſchuf uns O! nach ſich zu ſeinem Bild
Barmhertziglich, freiwillig, güttig, mild!
Gott gab uns ſich! Gott hat uns alls geſchenkt
Ach jammer ach, das wir uns ihm entſchenkt,
7. Nichts grauſamers hælt zeit und ewikeit,
Als das von Gott trat ſein Geſchœpff ſo weit!
Nichts thœrichter, als ſolchen tummen fall!
Das nur in Gott, verlæſt ſein alles all!
Nichts greulicher als wider Gott und gutt
Zuſchænden ſich und ſein ſo heilig blutt!

8. O heilger Gott! ich linke dir zu fus!
Voll leham und reu! voll ernſt, voll leid und bus,
Ich wünſchte mich von glid und glid zerlükt.
Villtauſendlach, das nur das bös entrükt!
Ich wünſchte mich aus reiner lib in nichts,
Das ewig wig nur der geſchœpfl ihr lehts!
9. Hochheiliger Liekk, mit dem wir uns beſiekkt!
Das war geſchœpffs zorn erwekkt?
Ich wünſchte mich zu aller pein verdamt,
Das Gottesliab nur in Geſchœpffen flammt!
Ich wünſchte mir zutragen aller laſt,
Das Gottesiob nur aller Ruh und Raſt!
10. Nichts ſchrekklichers dan das mein Gott verlohr,
Di er aus ſich zu ſeiner luſt erkohr!
Gott ſchuf geſchœpff, di er mit ſich erlabt,
Das etwas wær aus ihm mit ihm begabt!
Gott iſts ſich alls! Als er ſich mitgetheilt,
Ilt ſein geſchœpff von ihm ach! weggeilt!
11. Welch unrecht? ach! Was wird dadurch bekand!
Der Rechtstag zeugt nur der geſchœpffe ſchand!
Ich ſiffer ich in dis entſiffen uff;
Ich ſiffer Angſt, das ein geſchœpff ablil!
Dis unrecht iſt ſo unergreiflich gros!
O GottGottGott! Ach mach uns ewig los!
12. O heilger Gott, vernihm mein eifrigs flehn!
Las uns genad (iſt mœglich) neugeſchehn!
Si wiſſen nicht, was ſi an dir vollbracht,
So lange ſi in ihres Ablalls nacht!
Dreieinger, lih, was ich vor dir ausſchütt!
Doch nur dein Will ſei mas in Wunſch und bitt.

Der 7. (52.) Kühlpſalm,

Als er di Jeſuitiſche Liliroſe mitten unter den gefabelichſten Anſchlagen des verfluchten Romes in ſeinem London ſorgfältigſt pflanzte, von Gott dem gantzem Gog und Magogreuche entgegen geſatzet; genabiliret zu London an ſeinem 50 tage den 31 Aug. 1677.

1. LOndon, Ort der Lichteswunder,
In dem Gott mein leid verlüſt!
Du wirſt neu von mir gegrüſt,
Weil du gibeſt flamm und zunder!
Schau, wi Gott dich angetan,
Das kein Rom dir ſchaden kan
Um der *Liliroſe* bahn!
2. Von dir bin ich ausgegangen!
Durch den Oſt und Mitternacht!
Zu dir ward auch hergebracht,
Was in Oſt und Nord empfangen!
Wat ſo rings dort Rom umringt,
Und ihm ſeine Macht verdringt,
Wil di *Liliroſe* ſingt.

3. Wi-

3. Wiclef iſt aus dir entſtanden,
Der das ſtolze Rom verſchrekkt:
Wiclef wird erſt recht gelehm ekkt,
Nun das falſche Rom wird landen.
Wiclef, der erſt Rom anweiſt,
Iſt nun, der den zorkel ſchleuſt,
Weil di *Liliroſe* ausſcheuſt!
4. Satan gibt dem Kohlmann kohlen,
Di Gott durch den Kohlmann kühlt:
Rom wird ſelber weggeſpühlt,
Wann es London wird wegbohlen.
Rom verleuret ſeinen thul,
Und verlinkt in ſchwefelpfuhl,
Vor dem *Liliroſenkuhl.*
5. *London!* Du vereineſt *Leiden,*
Das *Lutezia* dein Leib!
Wachſe herrlichſt und bekleib,
Das dein drei ni mehr zuſcheiden!
Wann di drei und liben I.
Ein neuneingres Kreutzgeſtell,
Wæchſt di *Liliroſe* hell.
6. Jacob mus im York bald ſigen,
Ob ſchon Jacob dis beſitzt:
Jacob, der vor Rom erhitzt,
Mus dem Jacob unterligen.
London nahm den Jacob ein,
Der aus *Beehmen* kam ſo rein,
Zu der *Liliroſe* lichein.
7. Jeſuel bleibt doch bethrœnet,
Ob ein *Jeſuit* entſteht!
Sein *Olive* iſt erhœht,
Wann *Oliva* wird verhœhnet.
Lucifer verlohr den thron,
Den empfangen Gottes Sohn
In der *Liliroſe* Kron.

Zweiter Theil,

In anblikkung des Pabſts Stamm nahmen Odoſchalchi zu London den 11 Sept. da der Londnerbrand, durch Rom angeleget, dreizehnjährig war, 1678.

1. 8. *O du ſchalk*, dein O zerreiſſet
Und dein Kalk iſt bald vollendt!
Heiſt du Nocent Innocent?
Biſtdu, der ſo heilig gleiſſet?
Schame wi du wirſt verklagt,
Drüber Rom ſich ewigſt nagt,
Weil di *Liliroſe* tagt?
2. 9. *O du ſchalk*, durch O verrathen, *Tit. Oatet.*
Und vernullt durch Iunf und O!
Rom verlodert in der loh
Seiner eignen Miſſethaten.
Rhem wird offen als ein *Mohr*

Durch

Durch den Riikgang, der nun vor,
Weil di *Liliros* empor.
3. 10. *O du ſchalk*, durch O gehalten
Stærker als den Rolle ſchaar!
Rom wird ſchmertzlich bald gewahr,
VVas ſein feuer wird verkalten.
Rom ſchaut, ke ſelber Rach und Mord
Im Oktober und ſtets fort,
Weil di Liliros am Fort.
4. 11. *O du ſchalk*, den Kœnigstittel
Schlæget London gæntzlich ab:
London, das des Romes grab,
Spinnet deinen Sterbekittel.
Krohne, Zepter und der *hutt*
Kommet bald an *Fridrichs* blutt:
VVird der Liliros ihr guit.
5. 12. *O du ſchalk*, hœr di Propheten?
Sihe, wi ſi dich gebildt?
Alles wird an Rom erfüllt!
Ihm verduppelt nun ſein tœdten?
Dondons angeſtekktes feur
Koſtet Rom ſo mæchtig theur
Um der *Lil roſe* leyr.
6. 13. *O du ſchalk*, was iſt dis ſtechen?
Sind dir ſtachelunterſæzt?
Fællt das Thir, das ſich aufblæht?
VVil ſein ſchwantz durchaus zerbrechen?
VVunder, wi dort Rom ſo ſchæumt?
Es iſt plœtzlich aufgeraumt,
VVeil di *Liliroſe* baumt.
7. 14. *O du ſchalk*, der Schalk Exempel!
Trægſtu deiner ſchalkheit all!
Sihe, wi dich ſtürtzt mein A. L. L!
Dich und deine Gœtzentempel?
Deine ſchalkheit macht dir aus,
Das dein Rom zum hœllengraus,
VVeil di *Liliroſe* raus.

Dritter Theil,

In betrachtung der Ketterweiſagung vom 1665 Londnerbrunſt; in wichtigen gedanken zukünfeiger dinge, auch hm zum gedachtnis ſeiner Gelübdes wegen ſeines 5000 pfundichten pengroſchen zugeſatzt zu London den 15 Sept. da ſich der Brand geſtillet, 1679.

1. 15. London, deine flamm iſt über,
Und dein Brand hat ausgebrand:
VVas Ketterei verempfand,
Machet Rom nun immer trüber.
Rom, das ſich auf Bosheit gründt,
Das erbleichet, ſtirbt, verſchwindt,
VVeil di *Liliros* ſich findt.
2. 6 Seudt der groſſe Topſt nach Norden,

Der

Der ſo lang ohn liden ſtund?
VVird nun ſeine Tugend kund?
Sind di zwœlf zuſchanden worden?
VVaſſermann, von libe kalt,
Geuſtdu neu? Halt innen, halt!
Unſre *Liliros* iſt alt.
3. 17. Sind di Zwœlfe gleich erſchinen,
VVelche Uns ſchovah gab?
Læſſt ſi ſehn der rechte Knab?
Rom entromt vor ſeinem grünen:
Hat ſein Fiber ausgewerkt?
Freude! Seht er hats gemerkt,
Das di *Liliroſ* ihn ſtærkt!
4. 18. Stoltzer ſteinfels ſtoltzer felſen!
Recht, das dich ſein Fiber trifft?
Hitze, Kælte und das Gifft?
Krankheit wird dich ewig hælſen.!
Deine VVohnung, *Gott auf Erd*,
Iſt nun ſelb't di Angſt beſchwerd,
VVeil di *Liliroſ* ausrært.
5. 19. Siſtdu, Rom, den Jæger eilen
Auf dich von dem *Nord* und *Oſt*?
Bittert er der Gœtter kolt,
Di dich, hubre, wolten heilen?
Gottes Lamm das ſtehet auf:
Gibt den ſig nun ſeinem hauf
Durch der *Liliroſe* lauf.
6. 20. Sion wil das Land betauen:
Alle drei ſind wi ein hertz.
Alle drei ſind frei vons ſchmertz,
Nun das weſen anzuſchauen.
Iſt der Oltprintz aufgewacht?
Babel! Biſtdu nun in nacht,
Und di *Liliroſ* in pracht.
7. 21. Wohl dir, Sion, di gebohren!
Weh dir, Rom, in Angſt und Gruſt!
Wohl dir, di das Lamm geruft!
Weh dir, welche ſich verlohren!
Itz frohlocket alle VVelt
Auf dem Liliroſenfeld
Mit der *Liliroſe* Held.

Dreiniger Nachdrukk,

1. *Als di Pabſtiſchramiſche Ankohlung und di Liliroſiſche verkuhlung ſehr ſtark rungen mit ſeiner 77 taglichten gegenwart d. 19 Sept.* 1679.
Rom *kohlt London* an mit *lunden*:
Doch mein *Kühlbend* wird empfunden,
Dadurch ewig Rom verſchwunden.
2. *Als alle welt erſtarte über dem taglichem zerbrechen der Pabſtanſchlage den 10. Nov.* 1679.

Rom

Rom kohlt durch Kohlmann Wiclef aus 646
Den Gott durch Kühlmann kühlen kan. 650
So ists! So gehts! Gott hats gethan

3. *Als er in Constantinopel Gottes verhaßen durch Asasi[illegible] Türkischem Kaiser von weiten ins werk, und in London [illegible] verfluchten Babel mit vier pile verbrand sahe am 27 Novem[illegible] 1679.*

Frisch es Kühlen künlt di kohlen:
Kühle Frische wird verhohlen, 655
Wi Jehovah längst befohlen. 657

Der 2 Teil Kühlpsalm.

Sibeiniges allgemeines Abend-Nacht Morgen-Mittagelid [illegible] dem sibeinigem allgemeinem güldnem A B C; sibeinig zu[illegible] lobpreis Jehovahs und [illegible]munterung des sibeinzi[illegible] einigen Jaher Semliam, nach recht der ewigen unendlich[illegible] gebehrung im kuhlem thone der 168 wechselungen angeh[illegible] met zu London im Sept. und das 5.6.7 den 16.17.18 Oct. 1679.

I. Der Erittag oder Sonntag.

I. *Erstagsabendsheil.*

1. AN Gott glaub ich aber nur allmechtig 41
Der ewigst *ovarik kommt* ein trechtig
Jehovah, Elohim, Sadai,
Jah, Tsebaoth, El, Adonai.
Der ewig ist, wi er gewesen,
Aus sich in sich durch sich ernesen. 651
Als er dreieinig sich gebahr,
Der ewig doch nur einer war,
Das einge Ein des einsten Eines,
Das Alles All, ohn welches keines.

2. Bei dem, von dem dis alles wo.den, 83
Ist ewig alles dinges orden,
Wi es von Ewikeit ersehin,
Und wird in Ewikeit durch ihn,
Bei Gott wird alles angeblikket
Auf ewigewigst unverrukket, 695
Was ewigewigst angeblikt,
Und ewigewigst unverukkt
In aller Ewikeiten Spigel,
Und aller Ewiveiten Sigel.

3. Christ ist des Vatern ewge Wonne, 71
Des ewgen Lichtes ewge Sonne,
Den er von Ewikeit bewohnt,
Den er in Ewikeit bekennt:
Der einge Sohn, den Gott gebohren,
Aus ihm in ihm von ihm erkohren: 660
Sein einges Wort, daser aussprach
Ohn das kein Wort ist vor und nach:
Das Gott von Gott aus Gott empfangen
Und *werk* wird nur Gottverlangen.

4. Der heilge Geist, der Geist der Geister, 166
Get[illegible]

Geht aus von beiden als Werkmeister,
Wi er von Ewikeit ausging,
Als er di Ewikeit empfing
Ohn allen *Anfang mittel und nit*
In Gottes ewigen Empfangnis 6610
Des ewigeingebohrnen Sohns
Und ewigausgegangnen trohns
Des ewigstewigen Ausgehen
Und ewigstewigen bestehen.

5. Ein Wesen wil sich ewig dreien, 208.4
Und machet doch nur eines reien,
Das ewig nur ein Einer sei,
Das ewigst Drei ohn Einge Drei.
Nichts ist zuerst davon entsprossen,
Gleichmächtig aus sich ausgeflossen, 6620
Weit über der Vernunft begrift
Nach breite, weite, länge, tif,
Weit über der Gelehrsamkeit ihr sinnen,
Das sich allein ist seiner innen.

6. Freiflüssend ist in einem Wollen 250
Der einge Gott von sich gequollen
Dreieinigst zu des einges Lust,
In Ewikeit nur sich bewust:
Heiligdreieintrechtigst in dem Willen
Aus sich in sich mit sich zu fullen, 6630
Aus sich in sich mit sich kein All
Aus sich in sich mit sich kein Schall,
Das alles ward in Freiheit offen
Aus Gott in Gott mit Gott getroffen.

II. *Erstagsnachtsheil*

7. Gott Vater, Sohn und Geist ist Einer 291.8
Der einge Gott, ohn welchem keiner,
Ein einger Schöpfer alles dings
Des runden Ewikeitsrings,
Ein einger Schöpfer aller Himmel,
Des Lebens, Wesens und gewimmel; 6640
Ein einger Schöpfer der Natur,
Und der Gelehrsamkeit Richtscheidschnur,
Di alles waren, sind und werden
Dort in den Himmeln, hir auf Erden.

8. Hält nicht Gott alles nur in sibeni 333.4
Sein Bild ist allem eingetrieben
Sibeinigst nach der Gottesart,
Di ewigst sich nur sibeinigst paart;
Dreieinigst nach den dreien quellen
Di ewigst sich dreieinigst hellen, 6650
Wi ewigst si sibeinigst warn,
Und sich dreieinigst dargebahrn
Wi ewigst si sibeinigst hulfen,
Und sich drei sibeneinigst goffen.

9. So Gott aus Gott durch Gott entstunden, 375
Als Gott in sich das gut befunden

Nach seinem bild drei Engelreich;
Di ihres Schœpffers bildnis gleich.
Gott wolte Drei, wi sich bethrohnen:
Gott gab den dreien Konigskronen, 660
Das si mit ihrem Furstentum
Zu ihres Schœpffers lust und ruhm
Stæinigst solten sich dreieinen,
Dreieinigst ewig sibenleibeinen.
10. Kindæhnlich glæntzten Gottes Engel: 416:8
Liebheilig, ewig, ohne Mængel, 665
Printz *Michael* ins Vaters macht,
Printz *Jesuel* ins Sohnes praecht,
Printz *Uriel* im Geistes liechte
Voll Gotts vor Gottes angesichte, 670
Voll dreilibeinger Majestæt,
Eh einer Gottes lib verehrnæht,
Aufblæhend sich Gott abgestorben,
Und Gottes hulderais geworben.
11. Liechtledig sind der Engel lichter; 458:4
Di offenbahrten Gott als Richter,
In dessen heiger Vaterschos
Si rahten vor gantz frei und los.
Für Gros ürst Lucifer wolt toben,
B. Eonnern Gott von unten, oben, 680
Darüber sich des Zornes schlund
Fræsinet, der vor keinem kund:
Si hlen in des grimms gefængnis
Voll finsternis, voll Angstbedrængnis.
12. Macht Lucifer sich selbst zuschanden; 500
Verlohr den nahmen in den banden,
Beteufelt sich als Teufel aupt,
So schlos ihn Gott, inwehr er schnaube.
Den Fürstensitz, der gantz durchschwærtzet,
Hat Elohim neu lichtbekertzet, 690
Als er schuf Erd und himmel draus,
Und stis davon di hœllwelt aus.
Was ewig, ward dadurch antæglich
In einer zeit, di bald vergænglich. 541:8

3 *Erstag: Morgentheil.*

13. Nach sich schut Gott, was welt nun heisset,
Und stat des Mittelreichs gegleisset,
Nach seinem zorn, nach seiner lib,
Sibeinig nach sibeingem trib.
Gott schuf di Welt durch sibentage
Nach beider Sibengeister wage 700
Das ides tages eigenschaft
Hatt sælig eines Geistes kraft.
Im sibenden ward Ruh gepflogen,
Weil sechs in sich den sieb gezogen.
14. Obligte Gott nicht seinem grimme? 583:4
Pis weilst seine lichtes stimme,

Als

Als alles finster auf der Erd,
Das alles wider liechte werd.
Das gutte wolt aus allen dringen,
Und mit dem bœsem kræftig ringen! 710
Drum ging hervor das allerbeit
Nach aller freiheit, di Gott læst;
Nach mas, gewicht und allen zahlen,
Bis dise Welt in vollem strahlen.
15. Pflag Gott nicht Adam unvergleichlich? 615
Ach Gottes lib ist unvergleichlich!
Gott machte ihn zum Erdenherrn
Und wolt ihm schenken hertzlichgern,
Was Lucifer zuver beselsen,
Um das der ris dadurch vergessen: 720
Er satzte ihn ins Paradeis
Zu seines Schœpfers ehrenpreis.
Er krœnte ihn mit tausend gaben,
Und wolt ihn selbst mit sich erlaben.
16. Qual Gott in Adam nicht unendlich? 666:8
Sein Geist ist uns nur allzukendlich,
Darinnen Gott qualificirt,
Und den er himmlisch hat durchzihrt
Der geist, den Gott durch Adams nasen
Nach sich aus sich ihm eingeblasen 730
Im Paradisischen lustgefild
Nach seinem eignem Ebenbild,
Das er von Gott mit Gott durchgottet
Solt ewig leben unzerrottet.
17. Rikkt Adam sein von erster gütte, 708:4
Doch theilte Gott bald sein gemütte
Ins Fræulein, das aus seinem leib,
Bis Eva ward da durch sein weib.
Rikkt Eva gleich von Gott sich wider,
Das er empfing di thirsehen glider: 740
Doch stellte sie von Adams Ort
Selbst Gottes ewig Sohn und Wort
Um Adam, Ev aus allen bœsen
Als Gott und Mensch neu zuerlosen.
18. Sprach sich nicht aus das Wort durch Worte? 703
Der Gott mit Gott, schlos auf di pforte.
Der einge Sohn, des Vaters hertz
Nahm gæntzlich an sein Adams schmertz.
Das Wort, das lesuln durchblühmet,
Das Wort, vom Iesuel gerühmet, 750
Das allen Engeln ward bekant!
Dis ist, das nun stat Adams stand:
Dis ist, das sich uns eingesprochen;
Das uns am Lucifer gerochen.

4. *Erstagmittagstheil.*

19. Trat Gottes Sohn nicht unter füssen 791:8
Di Satanslist durch Adams bussen?

Des

Der Held, der suchte stets sein Recht
Im Weibessämens Stamm geschlecht.
Der ist, der es geheiligt täglich,
Und macht um ide Sünd es kläglich. 6760
Der sich gezeugt vir tausend Jahr,
Und Mensch war, eh er Mensch noch war.
Der immer kam, eh er gekommen;
Kurtz: der in Frommen ward vernommen.
20. Volthat meht Gottes Wort verheilchen, 8334
Als es sich endlich wolte steischen?
Ein wahrer Mensch von Davids Stamm: 6767
Dis war das rechte Gotteslamm.
Er trug als *Jesus*, that und nahmen,
Darüber strakks in schrecknis kahmen, 6770
Di von dem *Jesuslebem* stunt
Verfallen in den schwefel-pfuhl.
Um Gotteszorn, den Adam reitzet,
Ward Jesus jammerlich gekreutzet.
21. Wahrschaute Jesus nicht vor andern? 875
Von seiner Kunft? von unserm Wandern?
Zog Christ nicht weg als Todesstirit? 6777
Mensch, sih, wi da bald stehen wirst!
Christ hat ausdrücklich uns gelehret
Was uns not wendig angehöret. 6780
Wi lang in unser leiden schmekkt?
Wi weit sein Kreutz in uns ausstrekkt?
Mensch, merke wohl! Es ist nun wenig,
Das Jesus König aller Krenig.
22. Ingleichend wird man Jesus sigen, 9163
Wann er an Wolken sich wird nähen,
Mit seinem Kreutz, dran er gedultet,
Was wir in Adam all verschuldt!
Er wird den Erdkreis selbst einnehmen,
Beseslen, di sich nicht bequemen: 6790
Es ist di zeit aus letzte zil,
Und ist meist aus des Satans spil.
Christ lis als Lamm sich gantz vertreten:
Christ wird als Löw si gantz ausparen.
23. Ja ihnlich wird sich Jesus wittern 9584
In seines Reichs *Jesuslottern*,
Di sich als Christen Christgeformt,
Nach Christusleben Christgenormt.
Schau, schau, wi si dreieinig glänzen?
Wi Adams Krantz si kan umkräntzen? 6800
Der Krantz, den er in Eden trug:
Den Jesus prag uns macht zum hug.
Di Heiligen sind ausgeleutert!
Das Jesus reich wird stets erweitert.
24. Zeitendend ist alsdann erschinen 1000
Printz Jesus zu dem Himmelsbühnen
Wann Lucifer zu allerletzt
Nachdem Jahrtausend neu ansetzt, Da

Der strenge Richstag ist erwekket,
Der hölle, Tod und Teufel schrekket. 6810
Drauf folgt di ewikeitenzeit:
Ein ewge freud, ein ewig leid.
Gib aller welt, Christ, disen glauben,
So wird ihr Satan nichts mehr rauben.

II. *Der Zweitag oder Montag.*

1. *Zweitags abenteuerl.*

1. 25. Am Christ jer usalem vergehet, 1241:8
Was sich dem alten gleich erhebet,
Was nach geaffi di Jüdische pracht,
Und sich zum Abgott kindlich macht.
Kein stein verbleibet an dem tempel,
Den Heiden zu dem lehrexempel, 6820
Das Gott im innern Himmel lehr,
Und was von aussen, nur zerstöhr.
Kurtz: was den Juden vorgeschrieben,
Verzehntacht hir der Christen stehen.
2. 26. Bebabelt wird nach wohlgefallen, 1683:4
Was nur aus Gott, durch Gott wird hallen:
Di heilge Schrifft wird umgekehrt,
Und alle saiten draus bewährt.
Das Fleisch wird gantz den Geist entgeistern:
Vernunft di Gottes weisheit meistern. 6830
Der cultc Buchstab wird im kern:
Der inner sinn ist weit und fern.
Si suchen, was an sich vergänglich:
Verlihren, was ist überschwenglich.
3. 27. Christ wird manch Antichrist genennet: 1119
Christ wird vor Antichrist erkennet,
Weil Christi leben vil zuschlechet,
Und recht des Antichristus rechet.
Drum müssen vil als Christus scheinen,
Di Christi leben gantz verneinen: 6840
Es werden billichst vil verirrt
Durch viler ich, das si gerührt.
Si werden fleischlich Christum fassen,
Wann alle geistlich Christum lassen.
4. 28. Di kriege werden täglich wachsen, 1166:8
Und schröckten fast di Sonnenachsen.
Ein ider Volk wil sich erkühnen,
Ein Reich dem andern widerstehn.
Der hunger wil di ieuder trossen:
Di Pest verzehrn, was er vergessen. 6850
Erdbeben dräuen idem Ort:
Vil tausend Angst vermehrt sich fort.
Di menschen müssn vor Furcht schon schmachten,
Dar alls vor Boten erst zuachten.
5. 29. Ein Geistchrist heist des Elends bringer:
Wird Christo gleich, weil er sein Jünger 1208:4
Verfolgt, verdrükkt, verlästert in spott,

Verſpihen, das er dinet Gott:
Wird taglich anger eingekerkert.
Je mehr er taglich eingekerkert, 6880
Ein ærgernis in aller linn,
Als wann ihn hilt der Teufel inn.
Sein eigenvolk wird ſein verrather,
Und er verbleibt der Mißethater.
6, 30. Falſchheiten mehren aller nœthen; 1250
Es ſind gekert di Falſchpropheten,
Di von der hœllen auferwekkt,
Das Gotteswarheit wi verſtekkt.
Di menſchen glauben nur der lugen:
Der Gotteszorn laſt ſi betrügen 6870
Durch falſcher Geiſter læſtermund:
Di ihnen falſchlich machen kund,
Was ewig wird vermehren ſchmertzen,
Und ſi zur Abgrundtiefe ſtertzen.

6. *Zweitags nachtheil.*

7. 33. Gerechtigkeit iſt langſt vertreibet, 1191:1
Weil ungerechtikeit gepeitet:
Di Bosheit wird in iderm land
Behalten lang di oberhand.
Di libe wird von Lib entlibet:
Der eigennutz wird ausgeübet, 6880
Der aller allereinſtes zil,
Das ider eintzig treffen wil.
Di Freundſchafft wird nach nutz geſchetzet:
Wo Nutz es ſpricht, ſtehe ſi verletzet.
8. 32. Halb wird man Gott, halb welt ſich theilen
Zu Gott und auch zur Weltgleichheilen: 1333:4
Halb Kirchlichen Gott, halb Weltgewalt,
Das ider lau, nicht warm, nicht kalt.
Vil werden ſich von Gott abwenden: 6890
Sehr wenig werden glukklich enden,
Ob glükklich zwar vil anbeginnt,
Weil ihre hofnung ſchnell verrinnt.
Das Christusreich wird ausgethænet,
Und auf dem gantzem Kreis vernœnnet.
9. 31. Im Heiligthum, das auserkohren, 1375
Iſt alles Heiligthum verlohren:
Es herrſcht drein di Wüſte wüſt,
Und nicht der einge Jeſus Chriſt.
Was *Daniel* in ihm vorſchauet,
Vor dem dem Antichriſt ſelbſt grauet.
Wird nun in ihm und ſeinen Bild
Zum allerhœchſtem grad erfüllt.
Das ende, das di Heiligen ſahen,
Wird endlich ſich zum ende nahen.
10. 34. Kein ſihen wird vom ihnen ſihen, 1416:8
Ein ider nur ſein werk voll zihen:
Der auf den Bergen, geht nach haus;

Der

Der auf dem akker, hohlt was raus.
Ein ider hat vil zeit zuraumen
Um ſein Judæa noch zuraumen. 6910
Wi in Judæa ſich anfing,
Als deſſen untergang anging:
So wird es hir zehnfæchtig hærter
Ergehen nun vor ſeine Wærter.
11. 35. Leid über leid bekleidt di ſchwangern.
Di ſæugende auf Babels angern: 1438:4
Di tiftal gœſſert taulend Weh,
Und ſchwellt mit ihrer angſtungſee.
Die Ach bringt Ach, dem keins zugleichen,
Dem alles Ach mus gæntzlich weichen, 6920
Das vor und nach von Gott beſtimmt,
Weil Gottesgrimm ni ſo ergrimmt.
Weh, weh und weh, wo dis dahinter,
Im Sabath oder in dem Winter.
12. 36. Man würde gantz in ſich verſtürtzet, 1500
Wo nicht di zeit durch Gott verkürtzet.
Kein' Fleiſch ertrüge das Gericht,
Und ſolch erſchrekkiich ſtrafgeſchicht.
Es wird dis eher ſein gezælet
Um diſer di Gott auserwählet. 6930
Drum iſt es ſchon hinweggeſchafft
Das bœſe, eh es kommt zur kraft.
Das Paradis wird ehr empfangen;
Das eher zweigt, als es ſolt prangen.

7. *Zweitagsmorgentheil.*

13. 37. Nun merkt, das ihr auf di nicht merket,
Da Chriſtus hir und dar nur werket: 1541:3
Dis werden falſche Chriſti ſein,
Und di Propheten voller ſchein.
Si würken zeichen und vilw under:
Ihr ſeid gewarnt! Sehr, ſeid kein zunder! 6940
Ihr Gotteskinder! Seid zur hutt!
Wann mœglich, ſo ſelbſt ao. wat gutt!
Wann mœglich, würden ſelbſt verleitet,
Di Gott im Paradis begleitet.
14. 38. Ob Chriſti zukunfft herrlich blitzet, 1513:4
Und ſeine Heiligen unterſtützet
Im eignem himmel ihrer Seel,
Doch ſagt man erſt: Sih in di hœhl!
Sih in der Wüſt! Sih in gemachern!
Sih auf dem feld! Sih auf den dæchern! 6950
Sih hir, ich bins! Ich bins, der kommt!
Glaubt keinem antlitz, das vernommt.
Di Adler ſind beim aas verhanden,
Da Chriſtus wird augblikklich landen.
15. 39. Dein finſtert dann di lichte Sonne: 1625
Der Mond verleuret ſeine Wonne,
Di Sterne fallen auf di Erd:

O 2 Der

Digitized by Google

Der himmel kräfte sind beschwert.
Di Wasserwogen werden brausen,
Di stolzen Winde mächtig sausen:
Ja Alles, was im Element,
Ist gegen sich von sich getrennt.
Rechtmäusprechlich ist zuschreiben,
Wi jedes wird das andre treiben.
16. 40. Qual quält di allerstolzsten Völker: 1668
Ihr vorger hochmut wird stets welker
Si wollen zittern vor der kunft:
Es mangelt ihnen nun Vernunft.
Di Furcht enthärtet alle harten: 6969
Si wissen nicht, was zuerwarten. 6970
Nun fürchten si des Menschensohn; 6971
Der ihnen vor ein schertz und hohn. 6972
Si fürchten sich und wollen kämpfen! 6973
Christ stekt si an, mehr si dämpfen. 6974
17. 41. Rekket auf eur haupt! seid hocherfreuet! 7084
Rekket auf eur haupt, ob alles schreiet! 6975
Man heu't und bebt! Wi ist man bang? 6977
Seht, Jesum, seht! Welch schrekk gelang? 6978
Seht Jesum sitzt mit seinen krohnen! 6979
Er kommt nach eurem dinst zulohnen! 6980
Seht, seine Heiligen, di bekrigt! 6981
Wäh euch, di ihr sein volk besigt! 6982
Wäh euch in euren eitlen grüssen! 6983
Wäh euch in allen sündern küssen. 6984
18. 42. Sein Engel sind nach allen Pfosten! 1750
Nach Süden, Norden, Westen, Osten! 6985
Si sind posaunend ausgeschikt! 6986
Mit tausend Kräften angeschmükt! 6987
Si erndten alle Gottserkourne! 6988
Si erndten all Christs neugebohrne! 6990
Si liehen si als garben ab! 6991
O Christustreibes Morgengab! 6992
Seht, seht, wi si zwar alle schneiden! 6993
Seht, wi si früchte und halmen scheiden. 6994

8. *Zweitagsmittagstheil.*

19. 43. Traut ni der Welt, di immer sicher! 1791:8
Schlagt auf in euch di hertzensbücher!
Ach eilt und eilt zur Noachs Arch!
Seht, das di Welt wi jene schnarch.
Si wird mit jener so vergessen;
Heurathen, schertzen, trinken, essen; 7009
Und Jesus sich noch nicht versehn,
Bis ihr, wi jener, gleich gesehn.
Si liht den baum rings um ausschlagen
Und wil doch nichts vom Sommer sagen.
20. 44. Verlasset Sodom, das voll strahlen! 1833:4
Das rotenfärbiche sich wird mahlen!
In dem vom feuer keine spur, Bis

Bis ihr das feuer widerfuhr!
Ach flieht mit Loth zur Stad und hügel!
Loths Weib sei Euch ein steter Spigel 7010
Sehe nicht nach Sodom - das verdarb!
Ach lernt, was Sodoms sehnen warb!
Verlässet euch vor Sodoms lassen,
Wo euch nicht Sodoms straff sol fassen!
21. 45. Wacht, wacht, weil Gottes kunfft verborgen 1875 (gen,
Weil ungewis der letzte Morgen,
Der letzte Tag, di letzte stund,
Di selbst den Engeln ist nicht kund!
Wacht, wacht, mehr si Gott verschoben,
Sehr plötzlich hat er sich erhoben, 7020
Da ers versprach zuvor so offt:
Er ward nach langer zeit gehofft.
Wacht, wacht! Gott wird sehr schnell euch kommen,
Das Euch sei wohl, wann er vernommen!
22. 46. Formt euch nach dem Jesus leben: 1916.8
Verlangt ans Kreutz mit ihm zuschweben.
Di That sei stets in eurem thun,
So könnt ihr dann ohn sorgen ruhn.
Thut immerfort, wi si verneinen,
Di nur mit leeren lampen scheinen! 7030
Sucht säuberlich di Jesuslehr!
Folgt säuberlich der Evaslehr!
Hält Jesus Kreutz vor eure wunde;
Und ni vor eure Kreutzesbürde!
23. 47. Y sei stets eures lebens bildnis, 1958.4
Das ihr verlässt di Drachenswildnis,
Und werdet recht ein Y dreieins,
An welchem unvollkommen keins.
Schlafft nicht zur Christi zukunfft draussen,
Wann si in euch, noch nicht von aussen! 7040
Seid nimmermehr im schlaffen fest!
Sucht Christum stets im hertzensbest!
Wann Christus ist eur einger kummer,
Wird eines wachen oder schlummer.
24. 48. Zeit schleicht di zeit in ihrem ringe, 2000
Das schnellste allerschnellster dinge;
Das doch so langsam uns fortläufft,
Und so gantz mächtig uns fortstreifft.
Zeit wil sich selbst in sich entschlüssen,
Verschleicht, was wir nicht wissen müssen 7050
Im Anfang, da ihr end beginnt!
Im Ende, da ihr Anfang rinnt.
Wem Zeiten sind als Ewigkeiten,
Der wird nicht mehr um zeiten streiten.

III. *Der Dreitag oder Dinstag.*

9. *Dreitagsabendtheil.*

1. 49. Ach Sæmann, gehstdu fort im säen? 2041:8
Wil sich dein samen *vierfach* drehen!
Der *erste* fället nach dem steg: Di

Di Vogel hoblen ihn hinweg.
Der zweite, der am fels bekliben?
VVird von der Sonnen aufgeriben. 7058
Der dritte, der in dœrnern öikket,
VVird von den dœrnern gar erstikket.
Der virdte, der auf gutter Erden,
VVil mit drei zahlenlr ichtbar werden.
3. 50. Belæitiget der Feind den gutten akker,
Als alle sind im schlaffen wakker! 2083:4
Das umkraut wechlt bei reiner saat
Zur erndte nach des Hausherrns rath.
Er lis mit nichten dis ausjæten,
Das nicht vil weitzen würd vertreten! 7070
Als beides ward gelchnitten ab,
Gab er dem feur di Feindesgab;
Der scheunen aber das getreide
Zum Feindes schmertz, und seiner freude.
3. 51. Christiprosit im innerm Seelenreiche 2135
Das Gottesreich dem Senfkorn gleiche!
Es sil der allerkleinste Sam,
Der imals in di Erde kam:
VVann aber solcher fortgepflantzet,
So hat er sich so hoch umschantzet, 7080
Das ihm nur mus ein ider Kuhl
Einraumen seinen Kœnigsstuhl:
Er wird so weit und breit sich schatten,
Das drunter Vœgel sich begatten.
4. 52. Durchsüst das Kœmgreich der Himmel
Der Menschen hertz im VVeltgewimmel, 2166.5
Gleichwi der Sauerteig sich zeigt,
Mit dem ein VVeib drei schellel teigt!
Sind so durchsüst di dreiantænge
Der dreien zeiten dreihauptgænge! 7090
VVann alles teiget voller kraft
Zur allervollen Engelschaft,
Zur Heiligkeit, di gantz vollkommen,
Dan ist der Anfang neu vernommen.
5. 53. Ein schatz, der in dem feld vergraben 2208:4
VVolt seinen Finder strakks erlaben,
Das er das gantze feld erkaufte
Nur um den Schatz, dem er nachlaufte.
Er hat sein alles hingegeben,
Das er den Schatz nur kœnte heben, 7100
Der ihn mit solcher freud erquikket
Das er sein liblos ihm entrükket.
Der Schatz der ist das Reich von oben!
Er wird um Alls und nichts erhoben.
6. 54. Fürtrefflich ist, mehr als gelaget, 2250
Di einge Perl, an di gewaget
Der Perlenkaufmann allen schatz
Mit allen Perlen auf dem platz.

Ihr weisser schnee mit ihrem winken
Macht ihm gleich allen mutt versinken! 7110
Er rift; *Fahrt Perlen, fahrt dahin!*
Di einge Perl ist mein gewinn.
Di Perle, di ihn hatt gebunden,
Ist Gottesreich, in uns empfunden.
10. *Dreitags nachtheil.*
7. 55. Gemengtes zeucht das netz im meere 2291:8
Und manche Fisch aus dem heere:
VVann es gezogen auf den rand
Dann scheidet gutt und bœs das land.
So auch das netz des Himmelreiches
Zeucht aus dem VVeltmeer hochungleiches: 7120
Doch am VVeltende scheidt sich raus,
Das nicht gekehrt in Gottes haus.
Di Engel werden beides stellen:
Das gutte Gott, das bœs der Hœllen.
8. 56. Hab acht auf jenes Schalksknechts sinnen,
Der seines trages bald ward innen. 2333:4
Zehntausend pfund war seine schuld:
Sein Kœnig schenkt si ihm aus huld.
Ein mitknecht must ihm hundert groschen:
Nachdenken war in ihm erloschen. 7130
Er verklagt ihn. Drauf brach der grimm
Im Kœnig seine gnadenstimm:
Er fodert alls ohn all erbarmen,
Was er gethan zuvor dem armen.
9. 57. Jerichum wolt ein Mensch bereisen, 2375
Als ihn durchstach der Mœrder eisen.
Er lag am wege nakkt, halb tod:
Kein Priester kan ihm helfe noch.
Drauf ging vorüber ein Levite:
Und endlich stund ein Samarite. 7140
Der gos zur wunden œl und wein,
Nahm ihn selbst mit; verlœnge ihn sein;
Bezahlt den Wirth, heilt in genesen:
Wer ist der nechste doch gewesen?
10. 59. Kleinüxerlein sind meine speicher, 2416.8
Mein Korn ist brot. (So schlos ein Reicher)
Ich wil stat diser bauen neu,
Drein sammeln alls: dan leben frei.
Du meine Seel! Du kanst nun essen,
Und deiner sorg vil jahr vergessen. 7150
Gott sprach: Du Narr, in dieser nacht
Ist deine lebenszeit vollbracht.
Wem bleiben doch nun deine gütter!
Den Geitz der straffet di gemütter.
11. 59. Las længer nicht im Weinbergsgarten
Den Feigenbaum di Erd entarten: 2458:4
(So sprach sein Herr) der tonder frucht;
Nun bei *drei Jahr* [illegible]

Der Gärtner hat noch eins zuthüngen,
Ob er dann früchte mœchte bringen, 7160
Und ob villeicht auf eins erletzt,
So vil er vor di Erd verletzt.
Tragt, menschen, tragt nun endlich früchte:
Sonst ist eur zil bald zum Gerichte.
12.66. Meusch, merk auf den, der vil lis russen
Zum Abendmahl nach *dreien* slussen. 2500
Der *erste* zeucht den akker vor,
Der *zweite* hub fünf joch empor,
Der *dritte* hat ein Weib genommen:
Drauf hohlt er Bettler, Blinde, krommen. 7170
Er zwingt, weil übrig manicher Ort
Von straßa und zäunen alle sort:
Doch keiner, di zuerst geladen
Erlangen um des spotts gnaden.

II. *Dreitage morgentheil.*

13.61. Neunneuntzig schafle hat gezæhlet 2544:8
Der gutte Hirt dem eins nur fehlet:
Er lis si all und sucht es klug,
Bis er an seinem hals es trug.
Ein grosches fehlt dem Weib von neunen:
Si kehrt den platz, sucht ihn mit weinen. 7180
Als groschen und Schaf ward hergestellt,
Ward freud im hause und im feld.
So jauchtzen meists di Engelkohren,
Wann widerkommt, der meists verlohren.
14.62. O beide Sœhn ungleicher Erbschaft! 2583:4
Der Vater that des jüngsten werbschaft;
Er theilt ihr gutt. Der jüngste Sohn
Nahm alles mit und zog davon.
Als in der fremd er alls verschwendet;
Und auch mit ihm di Saükost endet, 7190
Ging er zurükke und sil zu fus:
Der Vater gab ihm mahl und kus,
Zur arbeit vort, dem sein Zorn aufsteiget:
Dein Bruder ist heut neugezanget.
15.63. Preis überkam noch der Haushalter, 2625
Der ungerechte gutverwalter:
Als er verlihren solt sein amt,
Rust er di schuldner allesamt:
Er mindert idem seine schulden,
Das si ihn mœchten wider dulden, 7200
Weil er auch ihnen freundschaft that.
Sein Herr must loben seinen rath,
Das er im ende handelt klüglich
Mit seinem Mammon, der betrüglich.
16.64 Qual nicht di Qual lehrt gleich beiden, 2666:8
Da jener dort, der hir nuss leiden?
Der Reiche lebte voller pracht:
Auf Lazarn nahm er keine acht

Vor seiner thür um ihn zu laben,
Bis ungleich beide warn begraben. 7210
Der Arme las in Abrams schos:
Der Reiche hœhrt sich gnadenlos.
Er bat um Wunder vor sünf Brüder
Als wüste Mosen nicht einder.
17.65. Recht ward dem Richter ausgezwungen 2708:4
Auf den di Witwe stets gedrungen;
Dem si ins hertze mœchtig grif,
Als si ihm ohne Ruh nachlif.
Er sprach: Ob ich gleich Gott nicht ehre,
Auch nimand auf dem Erdkreis hœhre: 7220
Doch weil di Witwe stets mich quælt,
So sei ihr Recht nu zugezæhlt,
So ist ein ende ja ihr stehen,
Das sich vor ihr mag ruhe sehen.
18.66. Scheint nicht sehrungleich beider beten 2750
Di in den Tempel einhertreten?
Der Pharisæer brachte dank,
Das er nicht zœllerisch ersank:
Der zœllner blib vom weiten stehen,
Aus scham um næher hinzugehen; 7230
Er sprach: Ach Gott, gib gnad und huld
Mir armen Sünder voller schuld!
Der Pharisæer ward weit schlechter,
Als den er hilt vor ungerechter.

12. *Dreitagemittagtheil.*

19.67. Taglehner dingt ein Herr beim *Morgen*;
Um sold, der ihnen unverborgen, 2791:8
Um *drei Uhr* sah er andre stehn,
Di er zum Weinberg auch his gehn.
Um *sechs*, um *neun*, um *eilf* desgleichen;
Er lis den sold am Abend reichen. 7240
Di ersten murrten, als vorm dinst
Den letzten ward ihr gleich gewinst.
Der Hausherr sprach: *Wilch Zorn ufsalaben?*
Mein gutter thun macht schelet sehen.
20.68. Verreist eur Herr in ferne lænder? 2833:4
Zehn Knechte merkt auf eure pfænder!
Ihr Bürger, thut, was er euch his!
Sein neues Reich ist sein gewis.
So ists? *Er kommt!* Seht, wi er ehret,
Di treulich ihm sein gut vermehret. 7250
Der Knecht, der ihm erhandelt nichts,
Verleihrt zug'eich sein eignes le ju.
Di Bürger, welche sein gespottet,
Di werden vor ihm ausgerottet.
21.69. Wi widrig reden beide kinder? 2875
Das eine sprach: Ich wil nichts minder,
Als in den Weinberg zu der zeit:
Doch es ging hin, weil es bereut.

Das zweite zeigte sich höchstwilligst
Vor seinem Vater, wi es billiet ist:
Allein es blib an seinem Ort,
Volthate weder pflicht noch wort.
Wi leicht Christ volbringet Gottes willen,
Wann Turk und Juden ihn erfüllen!
22.70. Khre man so den Sohn, Verrather! 19163
Sind dis di früchte, ihr Ubelthater?
Hat darum euch der Herr belehnt?
Di ersten Boten sind verhöhnt;
Di zweiten mehr; noch mehr di dritten,
Di vilerkand den Tod erlitten.
Dann folge der rechte Weinbergserb.
Ein ider rüfet: Er sterb! Er sterb.
Wi wird der Hausherrn Zorn aufwachen?
Er wird mit euch strenge garaus machen.
23.71. Y dreier are der dreien Gäste! 1953
Was? wolt ihr nicht zum Hochzeitfeste,
Das seinem Sohn der Kenig hält?
Wi? habt di Boten ihr gefält?
Weh, weh! Di Fälschl eit ist gerochen,
Nun Stad und leben euch verbrochen.
Wi? kommen gutt und bös herbei,
Das ider tisch nur vellig sei?
Doch der kein Hochzeitkleid wolt tragen
Wird in di Letten recht geschlagen.
24.72. Zehn Jungfrau sind entgegen gangen zu
Den Breutigam weil empfangen.
Fünf hatten lampen, oel und öls:
I und dachten keines wunderfals.
Als nun der Breutigam verweilet,
So hat der Schlaf si all ereilet.
Man rufft: Er kommt. Si wachen auf!
Non weil di törichten um oel im kauf,
Wil er nur fünf allein erkennen:
Es war umsonst noch oel erst rennen.

IV. *Der Virtagsdienstbeit.*

13. *Virtagsabendtheil*

2.73. Anmerken Christen allen zeiten 3041
Das *neun* der *Web* und *Seligkeiten*!
Recht selig, welcher *arm im Geist*;
Der traurig; der *sanftmütig* ist;
Der *wollet Rechts*; der sich *erbarmet*;
Der *Reinigste*; der *Frid* umarmet;
Der *um das Recht verfolgung* treget;
Der stets *um Gott* wird *angefegt*.
Unseeligs Num, das das aufgehret!
Wann es uns kennt, wird es entzihret.
2.74. Belaitze recht dein gantzes leben, 3081
Das Gott zum laitz der Welt gegeben.
Du bist ihr Licht: Drum leuchte klahr.

Di Stad am Berg ist offenbahr.
Di Kertze wil an leuchter stehen,
Das all im haus im lichte gehen:
So leuchte auch mit voller stärke,
Ein Beispil in dem Wort und Werk,
Das euer Vater, der dort oben,
Um euer gutts allein erhoben.
3.75. Christfolge stets das innre Wesen, 3125
Was im Gesetz und Schrift zulesen.
Volführe in dir, was dort gebildt,
Das auch kein i dir unerfüllt.
Du solst di Zehngebot auskernen:
Ihr innres Zehn durchaus erlernen.
Dein Christentum ist zeitlich mehr,
Als imals war der Juden lehr.
Zehnfachtig ist das Vorbild minder
Als selbst das Wesen, das der Kinder.
4.76. Durchdringe mit der reinsten libe 3166.8
Auch deiner argsten Feinde tribe.
Durchsegne, welcher dich verflucht:
Umhalte, der dein Ungstükk sucht.
Thu, wi dein Vater. Seine Sonne
Gibt gutt- und bosen teglich wonne.
Welch! ü der libt nach: seinen Freund?
Si meinen wohl, der si wohlmeint.
Nachahme Gott, und sei vollkommen,
Weil du aus Gott ja bist genommen.
5.77. Erkenne, was dir schuld gebühret, 3208.4
Wann du zum gutten bist entrühret.
Gib nicht Almosen voller pracht,
Das du darinnen grosgemacht.
Las deine linke hand nicht wissen,
Was aus der rechten wolt ausfliessen.
Di Heuchler haben dar den lohn,
Und dort bei Gott nichts mehr davon.
Gib heimlichst gib. Gott wirds anblikken,
Und offentlich belohnung schikken.
6.78. Formtrage nimmer mit vil beten 3250
Nach Heuchlerart vor Gott zu treten.
In tempeln, häusern, auf der Stras
Mit langer Heilikeiten *Was*.
Verfehl das di kammer, da du knieest
Aufs heimlichst, wann zu Gott du fliehest.
Dein Vater sint wohl, was du thust,
Wann du in ihm alleine ruhst.
Gott wird dirs offentlich vergelten
In disen und in jenen Welten.

14. *Virtagsnachtheil.*

7.79. Geistlizte, wi wir beten sollen, 3291.8
Nicht wi dein Fleisch und blutt nur wollen.
Herr; Vater, der im himmel wohnt,

Dein heilger nahme sei betrohnt,
Dein Reich das comm. dein Will geschehe,
Gib taglich brod, um das ich flehe, 7356
Vergib, wi ich vergeb, di schuld,
Versuch Uns nicht, Ach hab gedult.
Dein ist das Reich, di kraft und ehre:
Di aller Zeiten Zeit vermehre.

8. 80. Heimstelle gantzlich Gott dein alles; 3333:4
Vergib, Vergib auch was vor falles,
Das dir vergeben wider werd
Im Himmel und hir auf der Erd.
Vermeide nur dein eigentrutzen,
Und deiner sachen eigenputzen, 7370
Weil dir sonst gleiches widerfährt,
Wann du Vergebung hast begehrt.
Dein Vater wil mit dir auch handeln,
Wi du mit andern pflegst zuwandeln.

9. 81. Jauchtzlehreie, wann du Gott wilst fallen; 3371:4
Und nihm nicht an der heuel ler lasten: 7380
Vor menschen haben si gestint;
Vor menschen ist ihr lohn vergünt.
Du must di faste heimlich werken
Das andre menschen nichts anmerken.
Im eusern thu, wi du sonst pflegst,
Wann du um Gott di fast anlegst:
So wirstdu dich um Gott kasteien
Und ewigst dessen dich erfreuen.

10. 82. Klahrmache dir bei Gott di schätze 3416:8
Das si kein dib dir mehr verletze.
Es wohnt dein hertz auf solchem platz,
Wo ihm vergraben ligt sein schatz.
Ist nun dein schatz bei schaben, Motten;
So wird dein hertz im schatz verrotten. 7390
Wo nun dein schatz im himmel glänzt,
So hat dein hertz ihn dar umgränzt.
Gib Gott dein Alle; Gott wirde bewahren:
Du wirst's du hir und dort erfahren.

11. 83. Lichtleuchte lichte mit dem lichte, 3458:8
Aus welchem eintzig dein gesichte.
Ist dites sauber, rein und schlecht,
So ist dein leichnam licht und recht:
Wo aber dis in dir verfinstert,
So ist dein leichnam auch durchfinstert. 3600
Wo selbst dein Auge finster schaut,
Welch finster, das des finstern Braut?
Das finsterste der liechter ist liechter,
Als lichteste theil der Nachtgesichter.

12. 84. Mittheile dich nicht zweien Herren, 3500
Wo du nicht wilst dein heil versperren.
Wann Gott und Welt dir werden eins,
Wird dir vin beiden endlich keins,

Wi wilstdu Gott und Mammon wählen?
Um speis und trank und kleid dich quälen? 7410
Ist nicht di Seele vor der speis,
Der leib vor kleider gleicher weis?
Wer ist doch, der den Vögeln sichet,
Di Blumen kleidt, di Lilg erfrischet?

15. *Virtagtmorgentheil,*

13. 85. Nachtrachte Gottesreich vor allen? 3541:8
Las Gottes lob aus dir erschallen.
Gedenke erst, wat Gott befahl:
O wandle rein in Gottes strahl.
Natur wird selbst vor sich zueilen:
Natur mus nothdurft dir mittheilen. 7420
Versorgt euch nicht nach Heiden art:
Gott hat eur theil euch längst bewahrt.
Was denkt ihr heute schon aut Morgen!
Lasst iden tag vore seine sorgen!

14. 86. Orichte keinen, wi di bösen! 3583:4
Gott leilt, di den nechsten lösen:
Verdammet den, der stets verdammt,
Gibt gleiches mas und gleiches amt.
Der Urtheil geb, inus es empfangen.
Was ider thut, wird er erlangen. 7430
Gestrengen Menschen wird Gott streng:
Hast gleiches Mas, gewicht und meng.
Sei fremder schuld, O mensch, genedig:
So wirstdu eigner schuld selbst ledig.

15. 87. Probprüfe deinen eigen balken, 3625
Und sih, was selbst in dir wil walken.
Belspigel dich im eignem hemd,
Eh du belspigelst andre fremd.
Entbalk dein aug und sei ein Ritter,
Eh du entsplitterst jener splitter. 7445
Orichte dich, eh du li richtest,
Und von dem nechsten übelspriehst?
Du Heuchler, such in eignen gründen,
Nicht anderer, was auszufinden.

16. 88. Quellquelle ni mit Gottesquellen 3666:8
Den gartigtlitzischen der Hölen.
Gib Perlen ni der Sau und Hund:
Si treten si und dich zu grund.
Das heilge macht di Welt unheilig.
Beim Bösen ist das gott nachtheilig. 7450
Der Narr schmakt bestes Weisheit nicht:
Der Pesel, was er nicht ergreift.
Brich Rosenhilgen, wo li hützen:
Sonst wirstdu dich gewaltsam ritzen.

17. 89. Rechtklopfle fort, bis aufgeklopffet. 3708:4
Ein tiefen wird mürb, der stets betropffet.
Auf bete ernst, bis du erhöret:
Durch zagheit hastdu dich verführet.

Imehr du bittſt, imehr zunehmen,
Wer ſuecht, der lindt: las hir dein ſchæmen. 7450
Ein Vater gibet brod und fiſch;
Nicht ſtein und ſchlang am kindertiſch:
Gibt nun ein Vater gutts den ſeinen,
Wi ſolt Gott dir gutte verneinen?

18. 90. Stets-thue dites deinen Brüdern, 3750
Was du empfahen willt von idern.
Dis, was von dir vor dich begehrt,
Das ſei dem nechſten dargewehrt,
In leid, in freud, in ſchand, in bande,
In noth, in tod, in idem ſtande. 7470
Bedenke ſtets: Nun dir, bald mir,
Er iſt, wi leb. Dort uns, ihm hir.
Du wil di ſchrifft nur aus trumpetem:
Dis iſt geſetz und di Propheten.

16. *Virtagsmitt-gebeil.*

19. 91. Taglaufe an den engen ſtegen 3791:1
Nicht auf den breiten Kœnigswegen.
Durchzwænge dich durchs kleine thor,
Zeuch es den groſſen pforten vor.
Erlebrik nicht vor den dornen ſtræcken:
Vorn hügeln, felſen, klippen, leichen. 7480
Steig mit den armen hauffen auf;
Sih nicht nach jener Roſenlauf.
Der ſchmale ſteg macht himmelserben:
Der breite weg wil ewig ſterben.

20. 92. Verkeanе ni di falſchen Priſter, 3833:4
Der hœllſchen Drachen Schlanggeſchwiſter.
Ki ſchmeicheln allen als ein Lamm:
Und ſtellen ſich als Gottesſtam.m.
Si ſind di Wœlfe, di zureiſſen,
Ob ſi auswendig Lammvoll gleichen. 7490
Di heerde wird zu ihrem raub;
Durch ſi verderbt der wahre glaub:
Di heilge ſchrifft wird zu dem Babel,
Das ſtets ermordt der frome Abel.

21. 93. Wohlmerke doch di früchte der bäume: 3871
Der gutt und bœſen ihre kæume.
Der Weinſtokk trægt keinen dorn:
Di diſtel Feigen oder Korn.
Ein gutter baum bringt lauter guttes:
Ein fauler iſt des faulen bluttes. 7500
Ein gutter Menſch bringt guttes fort:
Ein bœſer bœſes an idem wort.
Gott wær t das gutte was l zweifel?
Wer gutteslæſterte, der iſt vom Teufel.

22. 94. Xgleiche mit den wahren Chriſten 3916:8
Di Gottes willen nur gelüſten;
Di voller gutts und voller that
Erfüllen ihres Jeſu Rath

Der Vater wil den Sohn gebæhren.
In Heilger hertz und ſich verklæhren, 7510
Das ausgeh da der Heilge Geiſt
Weil Gott ihr Vater ewigſt heiſt.
Der Gott und gutt in Heilgen lebendet,
Der iſt, der euch und ſich abwendet.

23. 95. Yeine Gottes heilge Schrifften 3951:6
In dir mit Gottes eignen triften.
Sei kein Prophet in Gottes nahm,
Eh Gottes kraffiwort dir anſkam;
Eh Sat an ward aus dir vertrieben
Eh Gott in dir eh eingeſchrieben. 7520
Wann du vertritteſt Tod und Sünd,
So wirſtdu recht zu Gottes kind.
Di nur um Gott hiſteriſch rennen,
Wil Gott noch hir noch dort erkennen.

24. 96. Zufelle auf den Chriſtusfelſen, 4000
Was du von Chriſto willt umhælſen:
Bau feſt auf Chriſti geiſt dein haus,
Nicht auf der meinung land und graus.
Dem werden eintzig nimmer bitter
Platzregen, fluten, ungewitter, 7530
Der feſt auf Chriſti felsgrund ſteht,
Und gantz in Chriſti leben geht.
Mein Jeſus, las auf dich mich bauen:
So werd ich hir und dort dich ſchauen.

V. *Der Fünfftag oder Donnerstag.*

17. *Fünfftagsabendtheil.*

1. 97. Anlehaue tit init alle i ſinnen 4041:8
Leib leel und alles dein beginnen,
Wi dein gemüt aus Gott ſich wend
Und treulos ſich von Gott ablend;
Wi nur dein zil ein irrdiſch leben,
An dem du willt kat Gottes kleben; 7540
Wi Gott entgegen deine trib
Ohn Gottes und des nechſten lib:
Wi nur dein fleiſch zur wollu t eitel.
Und wi du fallſch vom fus zur ſcheitel.

2. 98. Betrachte recht des Adams fallen, 4083:4
Durch das du willt ſo feindlich wallen;
Wi Satan alles hab erwekkt,
Di erſten eltern gantz beſtekkt,
Durch neid und trug ſi beid betrogen,
Bis er von Gott ſi abgezogen; 7550
Dadurch entſprung der Gotteszorn
Und alles Erdenelends born,
Das wir des Todes müſſen ſterben,
Und nur verwelung endlich erben.

3. 99. Chriſtſinne, was das *drei* derketten; 4125
Das du nicht kanſt dich draus erretten.
Di *erſte* iſt di finſtre Welt,

Da Gotteszorn di Seele halt.
Di *zweite* kett des Teufels willen,
Der ilets di Seel mit sich wil füllen:
Mit Hoffart, gritz, neid, zorn und trug
Und machen solche hœlisch klug.
Di *dritte* kett di irrdischen glider,
Dein fleisch und blutt, das Gott gantz wider.
4. 100. Drauf denke auf des Kaines thaten, 4166:8
Auf Judas hœlisch Christverrathen,
Das du, wi si, voll hœllabgrund
Vertrittelt Jesu Christi bund;
Das du verrœthst sein heilgs Leiden,
Mit dem er dich wolt ewigli kleiden:
Das du meineidig deiner taut,
Und gibst dein Recht glaubbrüchig auf,
Das du dich thœrlichst wilst ilets freuen
Mit trebern von des Teufels süen.
5. 101 Erwige ernst des Todes rœchen, 4108:4
Der stündlich dröet einzubrechen:
Er wartet schon den augenblikk
Zuzœllen dich durch seine tükk.
Er wil erhaschen dich im greuel
Recht ohne deiner Sünde reuel;
Verkürtzen noch di lebens uhr
Und reissen weg dich vor Natur,
Dann halten in der finstern kammer
Zum Gotteszorns gerichtes jammer.
6. 102. Füemodle Gottes ernstgerichte 4150
Und sein erschrekklich Zorngesichte;
Da du lebendig wirst gebracht
Mit deiner Wort und werke nacht;
Wi alle werden dich verfluchen,
Di nun mit dir di sünde suchen;
In was du dann vor schand und spott;
In was verzweifeln, schrekns, noth;
In was vor sünden, lastern, mængeln
Vor Jesu Christ und allen Engeln.

18. *Fünftagsnachtheil.*

7. 103. Gedenke der verdammten bildnis, 4191:8
Der hœllischen finsterniss wildnis;
Das da mehr keine menschgestalt,
Nur Würm und Thire mannigfalt;
Nur hœllischgrause Schlanggeheuer,
Und schrekkgeschœpft im finstern feuer;
Das ewigli du von Gott getrennt;
Vor Engeln, menschen bleibst geschendt;
Ein duppelteufel unter Teufel,
Verzweifelt mit verfluchtem zweifel.
8. 104. Hochachte, das di Ewikeiten 4333:4
Dir ewigewigsti Pein bereiten
Der ewigewigstewgen qual,

Im

Im ewigewgen schrekknis thal,
Da du hergegen hœntest wohnen
Gottschulich bei den heilgen trohnen
In ewigewigstewger lust,
Di grœsser noch als uns bewust:
Und das du dises dir versichertzest,
In dem du fleisch und blutt umhertzest.
9. 105. Inhie weislich alle dinge, 4375
Auch gutt und bœs und was es bringe.
Der from und bœse lauffe ans zil
Mit jammern, furcht, nicht wi er er wil.
Der from und bœse wird begraben,
Und müssen gleich verwesung haben.
Es ist der Tod der Heilgen Ruh:
Den bœsen Unruh dort und Nuh.
Auch beider zeit ist gleich zuel ætzen:
Doch ungleich ist ihr leid, ergetzen.
10. 106. Kundschafte klüglich durch nur alles
Des vergetheilten Erdspil halles; 4616.8
Den hœchsten und den kleinsten stand,
Und was vor anfall ider fand;
Des Bettlers schlaf, des Kaisers Morgen;
Der armen müh, der reichen sorgen;
Der Knechte speis; der Herren tisch;
Kundschafte, wer am meisten frisch?
Bei wem di meisten hauptbeschweerden?
Ob Knechte nicht sind Herrn der Erden?
11. 107. Lehrlerne, das dir schon entwichen 4458:4
Auf ewigst lei, was dir entstrichen;
Das du im leben lamen strauchst,
Und dort desselben fruchi abweichst.
Imehr du bist im sæen wakker
Auf dises lebens irrdischem akker:
I grœsser ist di Himmels erndt,
Da ewigst wird di fruchi gekernt
Zu einem der nenn seelgen erden;
Mit dem du bist gleichwichtig worden.
12. 108. Muthmasse, was dir gleich entgangen,
In dem du gleich dis angefangen! 4500
Was di Minut sei vor ein schatz,
Di nun verlauft auf disem platz?
Si ist so gros im Weisheitspiegel,
Ob si der zeit geringster flügel,
Das eine hüt dem Kaiserthum
Zugleichen hir hab gleichheitsruhm
Muthmasse, was dir eine stunde,
Geschweig ein Jahr, im innerm grunde?

7. *Fünftagsmorgentheil.*

13. 109. Nachgruble, was mit dir gestritten, 1541.8
Wann du zur Buss in dir geschritten;
Warum das fleisch di Buss verschob

Und stets der Raben Aas erhob;
Das deine Seel im armen ächtzen
Vergebenlt nach der Buss wolt lächtzen,
Und sank in Ohnmacht klæglich hinn,
Bis wahre Buss aus ihrem sinn;
Das ob si stets erkandt di schulden.
Doch ni genennt der Busse hulden.

14. 110. O æffne, was di Buss itz dæmpfle! 4583.4
Was dir dein reu und leid abkæmpfle!
Dein fleisch ist, das der seel vorleugt,
Thu das, Thu jens, und si betreugt.
Fahr ernstig fort gleich im vornehmen;
Rast alls in eins ohn ein bequemen,
Ohn dis und das im festem ernst!
Thu gleich, thu gleich, was du erlernst!
Nun Nun ist di Minut gebohren,
Di Gott zur Busse dir erkohren.

15. 111. Pfropfpflantze stark in Jesu hertze, 4615
Und bäume raus durch schmertz und schertze,
Was Jesus Christ in dir geplantzt,
Bis dein senfkörnchen sich verschantzt.
Erwachse in dem Rosengarten.
Aus Jesus tod, durch aller arten,
Und wurtzel tiffer in dem Wund,
In Sturm und hitz als Gotteskind.
Dein Pfropfpflein werd ein Baum geschwinder,
Als Satan wüste dich zum Fall er.

16. 112. Qualquæle, was dir widerstehet, 4566.8
Den fleisches geilt, der sich vergehet,
Und tausend quahl in dir gebæurt,
Bis er in dir aus dir verzehrt.
Sprich hurtig: sollstu gleich verschmachten,
So werd ich dises doch nicht achten,
Bis ich vollendet meinen Krig,
Und bin beperlt mit Jesus Sig.
Auf, Auf, zur hett! Auf, Auf, du Bæser!
Der Tod ist nur allein dein Læser.

17. 113. Reururte, ob dir treu entflogen, 4708.4
Ob untreu dich in dir unzogen!
Oblekton im vollem ernst dir schit
Der rechte ernst, den Gott erwohlt.
Glaub ernstig fest, das Gottes libe
In dir selbst würke dise tribe;
Das Jesus sache nun dein heil,
Und dis von ihm sein erstes theil;
Das du vor ihm nun gleich erscheinest,
Und um di reu warhaftig weinest.

18. 114. Schmertzseufftze, das du Gott verlassen,
Gelibet, was er pflegt zuhassen, 4750
Und dich mit sünden schandbefleckt,
Das Gotteszorn in dir entlekkt.

Schrei voller reu ob allem fallen!
Um dein vergangnes sündenwallen! 7710
In deines Fleisches Satans dinst!
Halt Gotteszorn nun vorgewinst!
Heul innig, das du gutts verhindert,
Und Gottes ehren dir vermindert.

20. *Fünfftagsmittagsbei'.*

19. 115. Thræntraure nicht mit hertzens trahnen,
Wann Welt und Satan wollen bæhnen
Sehrscheinbar dir den sündenweg
Und herrlich pfalltern seine steg.
Erschrik das kleinste lebts zuhören,
Das Gottes reich in dir könt stören. 7720
Schau zitternd weislich stets zurükk
Auf deines fleisches alte tükk:
Verlasse, was dich libge fangen!
Was von der Warheit bezogen!

20. 116. Vernünfftle strakks nun rechtvernünftig,
Das hohn und schande dir zukünftig,
Weil di Vernunfft nimals begreifft,
Was uber si im innerm reifft;
Das Satan deiner werde spotten
Durch deine Freund, durch bæse rotten; 7730
Das er dich steteln werd ans liht
Und sagen alls, was er selbst ist;
Das Christus werd di Braut selbst dekken,
Weil fleisch noch Welt sein mahl sol schmekken.

21. 117. Wegschaffe gantz aus deinen augen, 4875
Woraus du wolteit gifft vor saugen.
Vertraue ni dem feur beim stroh:
Es wird entflammet leicht von der loh.
Des Satans pfeiffe klinget süsse.
Gelegenheit macht Seelenriss.
Verlasse alles, was dich reitzt,
Und sei Christæhnlich dir gekreutzt.
Verschlüsse wohl das fünff der thüren:
So wird der Tod sich nicht einführen.

22. 119. Xlibe Kreutz als deine Wonne, 4916.8
Und fürchte nicht das schwartz der Sonne:
Folg Jesu nach, dem GottesLamm,
Geduldiglich am Kreutzesstamm.
Du must, wi Christus, Christlich wandeln,
Wann Gottes zorn mit dir wil handeln 7750
Wie er mit Christo selbsten pflag,
Als er stat deiner schuldig lag.
Di Kreutziger sind dir zum dinen,
Das du aus Christi tod kœnst grünen.

23. 119. Yähne kræfftig mit zerbrechen 4958
Di Ketten, welche dich verschwæchen:
Zerreis mit Jesus libeskrafft
Den Gotteszorn der Abgrundschafft.

Zerfebelle gantz durch dein zerschellen
Das Elementenvir der hœllen.
Entlerbe muttigkt fleisch und blutt
Mit suchung, was das Lœchste gutt.
Wo du di drei in dir zerbrochen,
Ist zorn, hœll, fleisch in dir entrochen.
24. 120. Zulage Buss mit Büssungswerken! 5000
Las reichlich neue früchte merken,
Das wahre Bus aus dir erzeugt,
Und alle falschheit strakks entzweigt.
Sophia wird in dir einziken,
Den Seelentahl mit sich durchglühen: 7770
Di Himmels-fürstinn, di verlis
Den Adam, wird dein Paradis.
Jehova Jhesus! Komm vermæhle
Sophien mir, di ich erwæhle!

VI. *Der Sechstag oder Freitag.*

21. *Sechstagsabendtheil.*

1. 121. Andæchtig sei in Gott entzündet! 5041.3
Auf Gott durch Gott aus Gott gegründet!
Von gantzer Seelen, Geist und hertz!
Von aller krafft, ohn schein und schertz! 7777
Alleine zu Jehovah kehren
Um seinen ausfluss zu ernehren
Durch Jesum dir, wi er ausfloss, 7780
Eh er sich in gelel œffe gos,
Eh noch di Engel ausgeflossen:
Eh Gottes difer kreis genossen.
2. 122. Behuttsam sei in deinen worten; 5083.4
Verschleus wohl deines Mundes pforten:
Bedenke, eh noch aufgethan,
Ob deine rede nutzen kan;
Ob si zu Gottes lob erschallet
Und deines Nechsten nutzen hället. 7790
Ach nihm di zunge wohl in acht,
Das si nichts rede unbedacht!
Di rede scheint zwar dir verschwunden:
Allein di lusst hælt si gebunden.
3. 123. Christmæssig sei in allen dingen, 5124
Di du auf Erden fort sollst bringen,
Nach Jesu Christi lebensart:
Di stets von dir vor dich bewahrt.
Las spüren Jesu Christi wandel
In deinem leben, reden, handel! 7800
Ach folge Christo gæntzlich nach
Aus hertzensgrund ohn einig ach!
Christs irrdsches leben war vollkommen
Um unser heilsil vorgenommen.
4. 124. Demüttig sei in allen sitten; 5166.3
Von hochmut in dir unbetritten:
Rechtmidrig, in geberden rein,

In deinem aug heetzinnigklein.
Dein Jesus wil vor alles rathen
Di Demutt stets mit Demuttsthaten:
Er hat sehr nidrig hir verkehrt. 7810
Das Gott di ehr allein gewæhrt.
Gott ist di höh, Alls aller gaben:
Drum nidrigt er, di sich erhaben.
5. 125. Einfæltig sei gleich wi di Tauben: 5208.4
Ohn alle gall und einig schnauben.
Gott ist ein gantz einfeltig Geist,
Und libt di Einfalt allermeist.
Einfæltig sei mit litt der Schlangen,
Das Bosheit sich dadurch verfangen,
Di ni der Einfalt krafft erkennt,
Und sich an Einfalt strakks verrent.
Dat einfach Eins fehlenst alle tausend.
Und ist doch Eine mit Eins hersausend.
6. 126. Furchthafftig sei mit stetem zittern, 5250
Wo sich das Sündenheer wil wittern,
Als wærst du schon von ihm umringt,
Weil seine nah dich halb schon zwingt.
Dein Seelenfeur ist kaum verborgen:
Drum trage furchterfüllte sorgen, 9830
Weil es dir næher als dir kund,
Und leichtlich œffnet seinen grund.
Di Furcht der sünden wird dir nützen;
Und dich vor sünden bestbehütten.

22. *Sechstagsnachtheil.*

7. 127. Gelassen sei auf Gottes gütte 5291.8
In Seele, Geist und dem gemütte.
Was Gott mit dir in dir wil thun
Das heisse nur dein einzig ruhn.
Du bist von Gott aus Gott erzeuget:
Um Gott von Gott aus Gott geleuget. 7840
Nicht dein, nur sein, Gott ist dein Alls:
Drum lasse Gott dich alles falls.
Sein will geschehe im Pol und Erden.
Was Gott auch wil, dis freuen werden.
8. 128. Hochhollend sei auf Gottesgnaden 5333.4
Mit was dich Gott auch wil beladen;
Mit was dich Gott auch niderdrükk,
Beschwer, belaste, verunglücke.
Las nicht in dich den kleinsten zweifel:
Sein Vater ist dein Feind, der Teufel; 7850
Der dadurch dich von Gott abkürtzt,
Von Gott, der ihn und dich regirt.
Gott ist nur gutt, di Quell der gutter.
Gott wil dir gute: sei gutten muttes.
9. 129. Inbrünstig sei mit deinem beten 5375
Stets tag und nacht vor Gott zutreten,
Weil du mit Gott so offtmals sprichst,

So offt du dich zu Gott aufrichst.
So offtmals du vor Gott erſcheinen.
So offt wil mut gnad dir grüzen.
Gott gibt ſtets mehr, imehr er gibt. 78
Cott libt ſtets mehr, imehr er libt.
Gote iſt nur gutt, und gutt unendlich,
Den wahren Betern nur erkendlich.
10. 130. Kleinhaltend ſei von dir in allen, 5416
Wo du nicht willſt lehrleichtlich fallen.
Trau nimmer deiner ſelbſtheit krafft:
Si nimmt im kleinſtem dich in haft.
Lehn ab, lehn ab ſtets Gott verſuchen.
Es ſei das kleinſte, flih dein puchen.
Wann Gott mit dir, ſo ſchatz als dampf
Den allerſchwerſten Rieſenkampf.
I groſſer Feind, i kleiner ſchrekken:
I kleiner Feind, i groſſer ſchnekken.
11. 131. Libſeelig ſei mit wahrer libe 5418
Durch Gottes ſeine libestribe
Vor Gott und ides Menſchenkind,
Sei gegen nimand feindgeſinnt.
Im Libegebot, uns anbefohlen,
Sind di gebote gleich verhohlen. 7880
Gott iſt di Lib. Aus Lib erſchuf
Gott di Geſchöpff zum Liberuf.
Geborſam wächſt im Libesflamme
Got flammt als Gott in Cottes flamme.
12. 132. Maßhabend ſei in allen ſachen: 5500
Vornemlich in dem freundſchaft machen.
Zuvil zuwenig ſind zwei gift;
Recht ſeelig, der das mittel trifft. 7881
Du wirſt den freund und dich verderben
Dein eigne rechtung dir verkerpfen, 7890
Dir hauſſen Unruh ſtat den frid,
Wo nicht das Maß mach unterſchid,
Di Sonn iſt gutt, bleibt ſi im gleichen:
Zuvil zuwenig meid verſtreichen.

23. *Sechstagsmorgentheil.*

13. 133. Natürlich ſei im innerm lichte, 5541
Wi Adam war vorm fallgerichte,
Als noch Natur ins Paradeis:
Und trug des gotten Lichtes preis.
Belehau des Adams reines weſen:
Zu dem du warſt von Gott erleſen 7900
Und das dein Chriſtus dir erwarb,
Als er ſtat deiner ſünde ſtarb.
Erwe kin dir di herzenszimmer
Der Liebterliebterliebtesſönnner.
14. 134. Demuetig ſei als ein geſchöpfle, 5583
Nicht nach der falſchen Geiſter köpfle;
Nur nach des Schöpffers eigenſchluß

Und ſeinem holden Vaterkus.
Du biſt aus Gott in Gotteshänden,
Kanſt weder hin noch her dich wenden, 7910
Noch endern leben, ſinnen, lenken:
Alle i,l gelebnter Spilgetrang,
Gott iſt allein in dir allmächtig,
Wan du mit Gott in Gott eintrechtig.
13. 135. Preis gebenſei mit loben, danken 5625
Stets deinem Gott ohn einges wanken;
Nur Gott allein gebührt der ruhm;
Das Lob iſt Gottes eigent um.
Gott war, Gott iſt, Gott wird es bleiben;
Ihm iſt, was iſt, nur zuzuſchreiben. 7920
Sein war, ein wird im Himmel, Erd;
Was war, was wird. Sein iſt: *Es werd!*
Sein ſind di Reich, krefft, herrliſeiten
Durch alle zeiten zeiten zeiten.
16. 136. Quellſprudelnd ſei aus Gottesquelle 5668
Der heilſtenheilſtent elfften heile,
Wi du anfenglich rausgequellt,
Als Seelgeiſtleibewig gehellt.
Ruh hir als libes Schoskind ſtille,
Und geh nicht aus der Mutter wille, 7930
Das du in Gott mit Gott ſanftruhſt;
Das Gott dir thue, was du thuſt.
So wird recht Gott mit dir nur einet,
Wann du vor dich in dir biſt keinet.
17. 137. Reindenkend ſei in deinen ſinnen! 5708.4.
Ach habe nimals doerner innen,
Wann du von auſſen Roſenvol!
Gedanken ſind nicht feand von zohl:
Gott bhehret ſi, der alle waget.
Gott prüfft, was man im hertzen treget. 7940
Gedanken voller laſchen Rath
Hallt Gott ſchon als di halbe that.
Gott iſt dem reinen hertz genedig:
Er machet es vollig ſchuldenledig.
18. 138. Sanftmuttig ſei in allen ſtükken! 5750
O las dich nicht den Zorn verrücken,
Wann Ort und Wort und Feind dich preſſt,
Wi auch mit dir Gott handelt laſſt;
Du wirſt durch ſanftmutt zentwerptagen
Gleich den Pflaumfedern ſanfft ertragen.
Du ſelbſt biſt diſen, der dich kränkt,
Wo ſanftmutt ſolchen ſchlag vertrug.
Der groſſelig iſt ſich zubinden,
Und eignen zorn zu überwinden,

24. *Sechstagsmittagtheil.*

19. 139. Treuredlich ſei um Gotteswegen 5791.3
Dem Nechſten ſtets in allen ſtegen,
In aller weiſe, di vorläuft,

Weil man selbst Gott in ihm angreifft,
I fremderer ein Mensch geachtet,
I schwerer noch wird er verachtet,
Vervortheilt und vor fremd erklährt,
Weil Christo selbst dis widerfährt,
Du bist dir selbst, und Gott zuwieder,
Wann du nicht libest deine glider.

20. 140. Vernünfftig sei aus Gottesschule; 5833
Gelehrt vor seinem heilgen stuhle
Durch den; der stets von Gott ausgeht
Und sibeneinig Uns erhöht.
Vernunfft, di überhimmlisch glentzet,
Di aus Sophiens lentz uns lentzet,
Di ist der Heilgen speises fruecht;
Aus Gott in Geist von Gott besucht:
Sie ist der Gottes weisheit Sigel;
Und sibeneiniger Wunderspigel.

21. 141. Warhafftig sei nach Gottesbilde, 5875
Das dir, O mensch, geschenket so milde,
Als Gott warhafftig dich erwählt,
Und warheit dir zur Braut vermählt.
Du bist aufrichtig nach dem Orden
Jehovens erst zum menschen worden:
Di warheit hat dich gantz erlabt,
Weil dich nach sich Gott höchstbegabt.
Inehr dich warheits libe ziget,
I näher wirstu Gott verfüget.

22. 142. Ähnlich sei dem Fleischeskreutzen, 5616
Wo du mit Christo dich willst kreutzen,
Das du mit Christo durch das grab
Erlangest seine Siges hab.
Du must das Xzum vorbild nehmen,
Dich nimahls Christi geissel schämen,
Und bendigen so lang den leib,
Bis dises Ros gezähmet bleib.
Verhöhle solches falschen Winden,
Und eitelthummen Wollustsünden.

23. 143. Ähnlich sei, das ist, dreieine 5938
Das Gottes bildnis, das hochreine,
Das Seelgeistleibewig begrüsst,
Und mit Sophiens kus durchküsst.
Gott Vater hat in dir gebohren
Den eingebohrnen, der erkohren:
Von beiden kommt in Majestät
Der heilge Geist, der vor dich flieht.
Nun wirstu, mensch, di Gottes wohnung,
Und des dreieingen Gottes thronung.

24. 144. Zeitledig sei an Jesu brüsten, 6000
Und lauge da di Milch der Christen;
Di in der zeit von zeiten leer
Verlassen gantz im Jesusmeer.
So rub zeitledig, dir verlunken;

In Jesus himmelsüsse trunken; 8010
Von allem zeitband unbewust;
In brechung ersser Jesus blust.
Herr Jesu, las mich gleich versinken
Und dir in dir aus dir ertrinken!

VII. *Der sibende oder Sonnabend.*

25. *Sibentag abendtheil.*

1. 145. Abscheide dich gantz unergründlich 6041 8
Von dir, das dir unempfindlich;
Von allem zeitgeschöpflichem gutt,
Trost, Reichthum, Ehre, Blutt und Mutt;
Von Büchern, Kriallen, Sinnen, Einpeln;
Von Freunden, Menschen, Geistern, Engeln; 8020
Von aller neigung sussbegird;
Bis gantz verleugnet eigne zird,
Bis Gott besitz di Seel vollkommen,
Wann er in dir sein Reich vernommen.

2. 146. Bloswarte nur ohn eigenwählen, 6083 4
Wann Gott sich wil mit dir vermählen:
Verleugne dich mit seel, leib, geist,
Und dich als dich drauf allermeist.
Bequeme dich ohn ein bequemen
In Gottes geben oder nehmen. 8030
Nachasse nichts nach eigenlib,
Und deiner seelen selbstsucht trib.
Bloslasse dich dem Gottes-wille
Mit stillerstillsterstillster stille.

3. 147. Christgleiche, wann dich Gott erreget, 6125
Und sich in dir aus dir beweget
Mit seiner heilgen Wunderkrafft,
Di tausendtausend kräfte schafft.
Gib ehre Gott, der durch dich werket,
Das er nur sei, der dich gebähret; 8040
Das du sein Werkzeug auf der Erd,
Und diser gnaden nimals werth;
Das Gott davor nur sei erhoben,
Und alles Volk müss ihn belohen.

4. 148. Danktag: Gott aus Gottes hertze, 6166 3
Der deine Sonn und du di Kertze;
Mit was vor licht er dich anblekk,
Und welche flamm er auch anwekk,
Rechtumsprechlichs Libgenüssen,
Das Gott in dir sich wolt ausgiessen, 8050
Wi seiner Majestät gefild,
Zu seiner freuden zil und spil.
Drum sei vor solche gnad ihm dankbar,
Und im danklagungsleb unwankbar.

5. 149. Erstarre Gott in Gottes Wesen, 6208 4
Aus Gott durch Gott in Gott genesen,
Ob alles dir wer offenbar,
Was kommt und ist und imals war.

Schreit ewigst nicht aus dem erstarren,
Und kindensaltigst Gottesharren,
Von deines Vatern Wonn besonnt,
Von deines Vatern Sonn beronnt.
Gott ist allein. Gott ist mirtheilbar
Wo du selbst würkst, so ist unheilbar.

6. 150. Freimache dich vom eignem schmükken,
Und von den eignen hoffnungsblikken;
Erlernt kindlichst himmelwitz
Vom Adams fall und Satans hitz.
Si hofften beide zubetonen,
Und wolten sich Gott gleich erhöhen:
Doch fingen si sich in dem band,
Das ihnen gäntzlich unbekand,
Das gutte ist des Bösens ringel:
Di Warheit bleibe der Falschheit zügel.

26. *Sibentagnachtheil.*

7. 151. Gehorsam als dem kindrecht fodert,
In libesflammen neubelodert,
Um deines Vatern libesbrunst,
Und ewigstgrössre Gnadengunst.
Gott hat in dich sich ausgegossen,
Und dich mit sich so mild durchgossen,
Aus libesübeslibes art;
Auch ewigstmehr sich dir verpaart.
Gott wil uns ewigst süsser treffen,
Weit über der Gesetzeszwist begreifen.

8. 152. Hartnalte dich in deinem innern
Weit über euserlich erinnern,
Weit über euserliche Wort,
Das du bestehlt an deinem Ort.
Gott ist, den du allein must meinen.
Gott ist, dem du allein sollt scheinen
In Gott aus Gott zu Gotteslob,
Wo ihn di ewikeit erhob.
Gott ist, den du, nicht dich, solst zieren,
Wo Gott dich sol mit Gott durchküren.

9. 153. Inlasse nicht ins seelenzimmer
Den allerkleinsten lehrheit glimmer,
Weil ihn dein zunder heimlichst fangt,
Der dich gefährlichst leicht verfangt.
Ein sünchen ist sehr leicht gefangen;
Noch leichter in di loh aufgangen:
Wo man dasselbe einst einlässt,
So ists in uns, das dis auflässt.
Ein fünkgben in das pulver tragen
Hacht alles pulver gleich auffschlagen.

10. 154. Klahr werde von dem klahrem klahren,
Des klahrstenklahrsten klahrauflahren,
Das klahrer seine klahrheit klahrt,
I klahrer klahr sein klahr gebährt.

Schœpft ewigst klahr von klahrtriangel;
Di klahrim klahr wächst ohne mangel,
Im klahrstenklahrstenklahrsten meer
Der klahrstenklahrstenklahrsten klahr,
Di ewigewigewigst klahrer
Wird ihrer klarheit selbstgebährer.

11. 155. Lasküsse Jesus süsse tribe
Der süssensüssestüssen Libe
Mit ewigstüssem Jesu'cus
Im ewigstüssern Libesflus.
Libquelle Jesuslibe über,
Imehr si quillet ewigst über.
Imehr si ewigst dich libküsst;
Libkussend ewigst dich durchsüsst;
Durchküssend ewigst dich umhertzet;
Umhertzend ewigst in dich hertzet.

12. 156. Machtzeige Gottes macht allmæchtig,
Das Gott in dir mit der eintræchtig
Nichts anders wil, als was du willt;
Nichts anders bildt, als was du bildst.
Dein Wollen sei nur Gottes wollen,
Aus Gottes willen ausgequollen,
Das du mit Gott in Gutt seist eins
Und würkst als Gott und sonnen keins;
Das Gott in dir mit seinem Sohne
Und Heiligem Geist prachtherrlichst trohne.

27. *Sibentagmorgentheil.*

13. 157. Nachfolge stets dem Gotteslamme,
Und heng ihm gleich am Kreutzes stamme:
Erlerne voller Jesusfrid
Sein allerheiligstes neues Lid.
Dis sing, imehr es wird gelungen:
Dis kling, imehr es ist erklungen,
Mit merklingnem lobgelang,
Mit rigelungnem freudenklang
Des HeiligHeiligHeilig schallen
Der Himmelhimmelhimmel wallen.

14. 158. Obopfre dich zur Opfergabe
Gantzwellig mit dem vollem habe,
Das wellig dich auch Gott emplang,
Und wellig in dir wunderprang,
Imehr er dich mit sich emplangen,
Imehr er wolt dir wunderprangen.
Als du ihm warst ein gutt gerucht,
Und aufgesigelt Lebensbuch,
Bis du ihm bloster stets gerochen,
Und ewigst wirst von ihm erbrochen.

15. 159. Freistræne sonder alle bilder,
Im Gottespreise kindlich mitder,
Ohn alle formen, ohne licht,
Ohn ides bildlichem gesicht,

In hœchster nak-heit dürrster wüsten
Der milchgeleerten Glaubensbrüsten,
Bis Gott in dir sich selbst austhœn,
Und dürfen glauben herrlich krœhn
Mit formen über formgeschœpfte
Weit über alle Menschenkœpfte.
16. 160. Quellspringe ewigewigstbrœher, 6566.
Als wi dein Ewikeits vorgeher
Aus leinem eingem einerquell
Der sibeneirgen dreiheitshell:
Di ewigewigewigst heller
Der hellitennellitenhellilen Queller 8170
In Gott aus Gott durch Gott ausqual
Vil tausendtausendtausend mahl,
Und wird quellspringen dir unendlich,
Wo si ohn raub in dir ist handlich.
17. 161. Reinlœutre durch das schœrfste feuer 6708:4
Dir di vernunft gantz ungeheuer
Rein unvernünftig, bis si Gold,
Das alle Adler durchgerollt,
Durch siben feur aufs neu durchleutert,
Bis lein quekksilber ausgeheitert 8118
Durchlichtig gleich dem Paradis,
Das es der *Weisen lein* draut bis:
So mustu di vernunft durchlaltzen,
Und durch zehn zirkel sibenwaltzen.
18. 162. Sanftruhe in Jehovens armen 6750
Und leinem heilgen Liberbarmen,
Hœchstruhig, gleich als unbewegt,
In dir von dir nur unerregt.
Gott ist ein Geist, ein sanftes weben,
Und ruhigruhigruhgets Leben.
Wo wind, Erdbeben, Feur noch da,
Da Gottes Ruh dir noch nicht nah.
Si gehn vor ihm. Gott kommt libbrausend,
In libliehlichter still sanftsausend.
28. *Sibentagmittagstheil.*
19. 163. Treuhalte treulte treu mit treuen, 6791:8
Di ewigst mehr dich wird erfreuen,
Weil Gott mehr helt, als er zulagt
Und wahrer treue treuer tagt.
Di treue kan Gott überwinden,
Und leine stœrke libreich binden 8100
Mit ihm aus ihm durch seinen bund,
Und sein verlibtes Eigenpfund.
Di treue mag zu uns Gott neigen,
Dat er sich selbst un schenk als eigen.
20. 164. Vereinge dich, dir unempfindbar, 6833:4
Mit blosser blœsse, di ungründbar
Der blœssenblœssten blœsse bleibt,
Das Gott in dir recht dir bekleib.

Gott ist das ein: das allereinste.
Gott sehnt das ein, so uns das reinste. 8210
So unser ein Gott mannigfalt,
Was hat nicht vilheit vor gestalt?
I blesser du dich dir entzogen,
I mehr ist Gott dir huldgewogen.
21. 165. Werkwürke lo in eusern dingen, 6875
Das dich kein Werk nicht kœnn abbringen
Von Gottes zühr im gemüt,
Von klarheit, di im Seelgeblüt.
Sei in den Werken ungeschiden
Von dem erlangtem innerm Friden. 8220
I ass Gott nur Gott. Sei unzerstreut,
I Werk ohne werk zu aller zeit.
Werk voller werk in allen werken
Um Gott aus Gott auf Gott zumerken.
22. 166. Xkreutze Christo nach am kreutze, 6916:8
Das dich dein Fleisch vom kreutz nicht reitze;
Einlœltig, wi dein Heiland ging
Als er vor uns das Kreutz empfing:
Grosmüttig nach des Kœniges farben,
Nach den fünffachen Siges narben; 8230
Hochdürftig nach der Martterkeit,
Und der beblutten Schœdellstœtt.
I Weil Jesus lid um uns di Marter,
So sei um Jesus auch ihr warter.
23. 167. Ytrage recht di heilge Dreiheit, 6958:4
Das lichte kleid der ersten Freiheit,
In deinem innerm Seelenreich,
Der unschuld vor dem falle gleich.
Sei *Seelgeistleibewig* im wandel!
Sei *Geistseelleibewig* im handel! 8240
Sei *Leibgeistseelewig* im thunli
Sei *Seelleibgeistewig* im ruhn!
Sei *Geistleibseelewig* erflammet!
Sei *Leibseelgeistewig* beitammet!
24. 168. *Zeitende* in dem innerm himmel; 00
(Von ussen nur am zeitgetimmel;)
Inwendig schon an Gottes schos
Und alles eulerlichen los.
Sei ussen unter den vir winden:
Inwendig bei den Gottes kinden, 8250
Bei Jesus Christ im Paradeis
Auf *Henochs* und *Elias* Reis.
Nihm Jesus mich in deine hendt
In solchem Geist an meinem E N D E.

Der 9 (54.) Kühlpsalm,

ist nach dem Lowinischen ausens der siben Thielen über das Kohlmannl ehe Rom, plœtzlich nach dem Lilgenp vis getrieben werden, und er di grosse anfalle siehtbahrer undunsichebahrer

baarer Feinde, in ſich und auſſer ſich friſch überkommen nach des 7 Jenners Drabitz verbeiſchung : Conſortabo Te zur friſcheren Dankſagung und wegſtoſſung ſeines leidens angeſtimmet zu Parit den 12 und 23 Jenn. 1680.

1. FRiſch auf, mein Geiſt! Friſch auf in Jeſuskraft!
Was wilſtdu nun am zil erſchrekken?
Friſch auf, mein Geiſt! Schau wi bald weggeſchafft,
Was dich vermeint am zil zudekken!
Erfriſche dich in diſen feur!
Trit unter alle ungeheur!
Erfriſche dich und fange an zukæmpffen!
Jehovah wird ſirakks deine Feinde dæmpffen.

2. Friſch auf, mein Geiſt! Nun ſchœpfle tauſend mutt!
Für Jeſus lieht in dir zuſammen!
Erbebe nicht vor diſer Drachenflutt!
Verzehre ſi mit Gottesflammen!
Friſch, rüſte dich mit Gottesſtaark!
Nihm munter an Elias werk!
Bewaffne dich mit Jeſus Wunderglauben!
Las længer nicht Jehovens ehre rauben!

3. Friſch auf! zerbrich, was dir zubrechung dræut!
Was Teufel was? Wolt ihr noch ſtechen?
Weichet, Schlangen, weicht zur abgrund ewikeit!
Wir wolten uns an euch erſt rächen!
Jehovah hilf in meinem Krig!
Durch Jeſus bleibet mir der Sig!
Wir wollen euch durch Jeſum Chriſt beketen,
Wi tæglich wir inwendig euch zertreten.

4. Friſch auf, friſch auf! Imehr i i groeſſer trutz!
Was wolt ihr doch ihr Crocodile!
Ich fall euch an! Jehovah iſt mein ſchutz!
Alarm, alarm im gantzem Nile!
Di nigel hat mir Gott geſchenket,
Das euch und eure Printzen kränkt!
Flikt, Thire, flikt, weil ich auf euch zupfeile!
Ich komm zurükk in allerſchnellſtee eile!

5. Friſch auf! was iſt dir *Rathhaus Amſterdam*?
Wahr iſt, dir ſind ſehr lange hænde?
Allein di Macht in mir iſt Gottes Lamms?
Was blendet dich vor falſche blende?
Wi? fibeltdu, das ich ſortging?
Das ich durch Gott dich leichtlich fing?
Wi David vor, ſo wird mir Saul gegeben.
Du bleibeſt mein; ich wil dich nicht entſchweben.

6. Friſch auf, mein Geiſt! Wi wirſtdu neu umringt?
Was drængen dich ſo plœtzlich wagen?
Der hutt fleucht weg, ob dich di eng entbringt!
Der hutt wird wider zugetragen.
Friſch auf, Friſch auf! Friſch überwind!
Jehovah tilget deine ſünd!
Jehovah kommt, der eintzig dein Erretter!

Jeho-

Jehovah wendt von dir di Unglukkswetter!

7. Friſch auf zum Kampff! Zerſtreu, was dich betreugt!
Si fallen hin, di dich verletzet!
Schau, wi dort iſt des Feindes hertz durchfeigt!
Er zeigt, der dich gering geſchæzet.
Wi David dort den Ris durchfæhrt
Mit ſeinem eignem Heldenſchwerd:
So thuſtdu auch, weil aller Geiſt verſunken,
Der Riſenlahl wird von dem Riſen trunken.

Zweiter Theil.

8. Friſch auf, mein Geiſt! Gott hat dich ſelbſt erfriſcht!
Friſch auf im zil ans zil zudringen!
Jehovah iſt, der Leid und Freud dir miſcht!
Friſch friſcher an dem dankungs lingen!
Jehovah iſt, der dich beſchenkt,
Und nimmt hinweg, was dich bekrænkt!
Jehovah iſt, der dich aufs neu wil reitzen
Um ſeine Weg aufs friſchte durchzukreutzen!

9. Friſch auf, mein Geiſt! ſtets friſcher an geſtalt!
Friſch zu dem neſt, da A. H. A. B. ſitzet!
Brich Birken ab im Gottes Birkenwald,
Ob gegen dich der Drach erhitzet!
Las ſpeien ihn den feuerflus,
Und ſchütten aus den Todes-gus!
Friſch unverzagt! Jehovah band di Ratten!
Jehovah ſprach! der Drach wird ſelbſt verblutten!

10. Friſch auf, mein Geiſt! ſtopff zu des Drachen maul!
Erbebe ni vor dem anrennen!
Noch minder dort für deiner zeiten Saul,
Der Samaeln zuſpræt wird kennen!
Hau, Agag, hau ſchnell in drei ſtükk!
Geh hurtig, geh! Geh ni zurük!
Friſch auf, mein Geiſt! Friſch auf! Friſch auf! Verſenge
Dem A. M. A. L. ekk di ſtoltze macht und længe!

11. Friſch auf, mein Geiſt! du haſt gerechte ſach!
Gott hat erhœrt ſo viler beten!
Was ſi elteltdu der Læw- und Bärens rach!
Jehovah wird ſi gleich vertreten!
Friſch, Jüngling, Friſch! Friſch! drabe! drab!
Friſch mit dem kleinem Hirtenknab!
Jehovah war, der ihn hatt auserkohren:
Jehovah iſt, der dich aus ſich gebohren.

12. Friſch auf, mein Geiſt! du kæmpfſtſt vor Gottes ehr!
Erſtolde nicht des Babels Ixitern!
Ruff hurtig zu: Nun heut und nimmer mehr!
Vergangen iſt Gottlob, eur geitern!
Ihr habt di heilge Majeſtæt,
Jehovens nun genug geſchmæht!
Jehovah wird durch mich nun euch zerbrechen!
Des ſchleuder ſü iſt wird ihn an euch gleich rächen!

13. Friſch auf, mein Geiſt! Friſch ſchleudere auf ſi zu!

Der

Der stein zubricht des Babels turne!
Schau Babel fællt! Es ligt in Ohnmacht nu!
Wi klebt am stein nun sein Gehirne?
Der grosse Mann, der schrekklich schnaube
Wird seines haupts nun beraubt:
Jehovah hat nun ihm durch mich vergolten;
Er schaumt in blutt, der Gottes Volk gescholten.
14. Frisch auf, mein Geist! sih, was dich überzeucht!
Der bittre Neid wil furcht aufwekken. 836
Der selbst verhl; der vor dem Risen fleucht,
Der suchet dich nun zuerilekken.
Frisch auf in Gott! Gott ist meine Hort!
Mein festes Schlos sein festes Wort.
Jehovah Lœbets! Jehovah hats gebauet!
Jehoven wird auf meiner flucht vertrauet.

Der 10155 Kühlpsalm,

In entsetzung der so gar seltenen Wunderleitung Gottes, durch welche unerwartete hülfe, dadurch er zum leiblichen Haus Kenig Friderichs und seines Geschlechtes noch unerwartete geleitet ward; gesungen im Lilgenparis den 10 Jenn. 1680.

1. O Wunderbahres Gottesleiten!
Ach unerforschlichs Vorbereiten!
O überseltne Führungsart!
Di mit Vernunft sich nicht verpaart! 837
Di Menschensinn noch ni begreifet!
Vor der verwikkelt wird Verstand!
Gott führet Uns durch manche schand,
Wann gleich sein Werk mit trauben reifet.
2. Wi bin ich, Gott, bisher gefahren?
Was unausprechliches bewahren?
Du führest mich durch gegenspil,
Und was ni deinen willen wil.
Ich weiß nicht fastsam auszusagen,
Was mich durch dich bishero fasst! 838
Es dünet mir, was mich doch hasst!
Di Feinde müssen mich forttragen.
3. Als *Kühlmann* hat entzii mit kohlen,
Was du mit Kühlmann kanst erholen,
So für erhöhe mich zum *Kühlesamm* hauf!
Du gibst durch Kühlmann Kühlmanns lauf.
Du bendest, Vater, ihre augen.
Das si mit schen werden blind.
Was wunder, das ich stets empfind, 839
Was Gideon zum sig mus taugen?
4. Si nennen mir, was mir verborgen,
Und ihnen mehrt di *Kühlmannssorgen*,
Weil da zum *Kühlmann* mich erweckt,
Das ewigt *Kühlmann* sei erstükkt.
Si sind in sich so gantz verwirret!
Ich sehe täglich deine kraft,

Umschlossen von der Engelschafft,
Das mich bestærkt und sie verirret!
5. Du lässest mich augscheinlich fallen
In des vollkommnen liges schallen! 840
Als alles sich zum zil genaht,
War alles, das mich erst vertrat.
Ich werd mit Armut überkleidet,
Wann Reichthum mich am meisten schmükkt!
Wann werd ich doch wohl mehr gedrükkt,
Als wann di drükkung gleich ableidet?
6. Wi jæmmerlich ist mein ansehen?
Wi hæslich dann mein Gottsvertrauen?
Wi herlich alle di Gestalt?
Wi wird strakks meine Jugend alt? 841
Wer lebet wohl auf diser Erden,
An dem dann zweifelt mehr di Welt?
Di thumme, di nach geld nachstelle?
Di tæglich mus geldleerer werden?
7. So spilst du, Gott, mit deinen Kindern?
Du gibest alls und scheinst zumindern:
Bereicherst uns und læst uns arm!
Begnadest hœchst und gibest harm.
Du wil vernünfftge thüre lehrekten,
Di eintzig sachen Brod und Gold! 842
Es scheint, als wærst du uns nicht hold,
Wann du uns willt vor Thüre dekken.
8. Wi sind wir, Gott, bisher getriben?
Was ist uns endlich drans bekliben?
Wo machstdu hinn so stil di bahn?
Wir schwingen weisblaurothe fahn.
Du leitest auf Europens hertze,
Aufs Wunderhaus, das figurirt:
Dem *leiblich leiblichen* gebührt;
Aus welchem brandte deine kertze. 843
9. *Printz Friderich, du Rehmerkenig!*
Was du verlohrst, ist gæntzlich wenig
Vor disem, was Jehovah schenkt,
Was bald Madrill, Rom, Wien durchkræmkt!
Du bist vor allen noch erstorben,
Da du erst recht im *Kühlmann* lebst.
Dem *Ferdinande* widerstrebt,
Bis *Rehmen* dir zum thron geworben.
10. *Printz Salomon! Cymar des Rheines!*
Du Kaiserlein des Kaisersteines! 844
Wir nahen dir in dem Geschlechte
Durch Wunderweg in Gottesrecht.
Du bist heut weit dir ausgebauet!
Dein Stammbaum stammt durch manchen stamm
Zum zeichen, das dem Gotteslamm
Bald alle Stæmm sind eingereü net!
11. *Printz Fridgrich! Dir bleibet blühen,*

Ob Rom dir will vil blut entziehen,
Ob dir abwei bet mancher Erb,
Und wird dir herberer als herb.
VVas leiblich dir dem Volk verschertzet,
VVird geistlich tausendfach ersatzt:
Du bleibst im innerm hœchstergetzt,
VVeil dich der Printz der Printzen hertzet.
12. Das Christenreich durchjelus-rohne
Kommt endlich zu dem Thronen throne:
Dem alle trohnen sind zum fus
Demüttigst butzend ihren kus.
Si müssen sich tiffer bergen,
Ihrer noch ihr stoltz aufgeht:
Es sinkt, was nun so hoch erhœcht;
Es steigt, was sich so tiff mus neigen.
13. *VVin, Rom, Madrill!* Ihr seid verlohren!
Verflucht, verdammt, zum dritt verschworen!
Du Nimrodt mit der Jægerrei
Der vir Monarchen eil herbei!
VVas euer Vir in sich beviret,
VVas alle Erden überzwang,
Auf alles Vih in VValdern drang,
Gehœrt dem Reich, das Gott nun ziret.
14. Imehr wir sind bisher verdrenget,
Mit schmeltzungssteuer durchgelenget,
VVann du genasist, O Nimrod, VVann
Bei hellem tag der Glückestonn:
Imehr sind wir vor dir erhaben
In übergrosser Himmelslust.
Zinsbar in unserm Reich bemüh's
Das überstrœmt ein Meer der gabe's.
15. Auf, singet, Auf! Auf, Heilge Brüder!
Auf, singet mit mir frisch freudenlieder!
Auf, thront und thœnt ihr Gottesehn
Vollkomne Prachttriumfsgetœn!
Triumf vor Gott, den alles preisse
Vor aller zeitenzeitenzeit
Der Ewikeiten Ewikeit;
Gott Vatern, Sohn und Heilgem Geist!

Der 11 [56] Kühlpsalm.

Als er in den siben allgemeinen Proben wahrer Christen, in derbest des Krieges Friderichs beim Propheten Kregel, ent lich seine siben Figurliche Grenzläuterungen, plötzlich zu erblikte zwischen seiner fünfften und sechsten Probe nächin der Vorprobe des grossen Kühlpsalterscentrum Jauchz Kregelisiret zu Paris den 19 Jenner 1680.

1. AUf Geist, du soist nun singen
Von Silberbergwerksdingen,
Vom wahren Christenthum:
Von seinen siben Proben,

Dadurch allein erhoben
Mit stetem Gottes ruhm
Di hœchste silberbluhm.
2. Schwer wil ein Berg sich zeigen;
Er ist hart zubesteigen,
Sehr rauh sind seine grüsst:
So ist des Menschenleben
Mit schwerheit rings umgeben:
Sehr hart sind dessen tristt;
Gantz rauhe seine lüfft.
3. Ein Berg, reich von Metallen
Ist unansehnlich allen;
Unfruchtbar seine Erd:
Ein Christ, der reich am glauben,
Erduldet aller rauben;
Dem tausend widerfährt
Von trübsal, Angst, beschweerd.
4. Im Bergwerk sind di sorgen
Den Bauern unverborgen,
Weil vil gefahr es hegt:
Ein Christ hat gantze Reien,
Di ihm verfallung dræuen,
Wohin er sich auch regt,
Und was vor werk er priegt.
5. Ein Erzt, das erst gegraben;
Mus siben schmeltzung haben,
Eh dessen Quellgeist ligt:
Ein Christ ist ungeläutert,
Eh ihn sein siben heitert,
Das er den Quellgeist kriegt,
Der ihn auf ewigkeit trügt.
6. Das Ertz wird klein zerriben,
Zerklopfft, zermalmt, zertriben,
Bis es zur schmeltzung recht:
Ein Christ mus zuvor erfahren,
Nechst Angst von ersten Jahren,
Bis durch so manch gefecht
Sein Sinn wird mürb und schlecht.
7. Das Ertz, das satt gesiftet,
Wird in dem feur entgiftet,
Ein silber reiner flutt!
Ein Christ in Bus durchflammet,
Entwölft und wird bekammet,
Sein giftigs bleibt der glutt,
Und er wird rein und gutt.
8. Di erste Prob entherbet,
Weil si dem ertz abterbet
Den groben aberaum:
Anfechtung schmeltzt von Christen
Hoffnung eigenlüsten,

Den groben Lebensſchaum,
Des Fleiſches Sinnentraum.
9. Di zweite Prob wird Haſſer
Dem bitterm Todeswaſſer,
Dem Todes tod im plitz:
Verfolgung bricht das *geitzen*,
Lehrt unſern willen kreutzen
Vertrauen blos ohn witz;
Gott wird dan unſre ſtutz.
10. Di dritte Prob ſcheidt bitter,
Den Tober, Brecher, Wutter,
Der alles brœde macht.
Das *kreutz* tilgt *neidiſch* tilgen,
Lernt ſeinen Nechſten liſgen,
Nimmt ihn wi ſich in acht,
Gibt Chriſtus Lebenspracht.
11. Di virdte Prob di ſteuret
Dem Feurgeiſt, der entfeuret,
Das Ertz weiſt ſilberglantz:
Das *Leiden* ſchenkt uns gütte,
Sehmeltzt weg das *zorn* gemütte:
Demüttigt gar und gantz.
Zeigt uns den Sigeskrantz.
12. Di fünffte Prob belebet,
Das nun das Ertz anhebet
In ſeiner ſilberkrafft:
Angſt hæfft uns *hoch* gelaſſen
In gleichheit alles faſſen:
Wir ſind halb hingerafft
Zur heilgen Engelſchafft.
13. Di ſechſte Prob bethœnet,
Weil ſi ihr Ertz nun krœnet
Mit hellem ſilberklang:
Noth gibt uns reine *Libe*,
Um Chriſtus ehr nur tribe,
Schallt aus den Sigsgeſang,
Der würklich von uns drang.
14. Di ſibne Prob begradet
Das Ertz wird hœchſt vergnadet
Des ſilbers Leib iſt da:
Geſahr in Gottes wunder
Um Gott aus Gott iſt zunder,
Di *Sanftmutt* iſt uns nah.
Triumf! Halleſujah!
15. Das ſilber, das beſtehet,
Das wird vilfach erhœhet;
Gebraucht imehr und mehr:
Ein Chriſt der durchgegangen
Durchs Trübſals feur zum prangen,
Iſt ewigſt dort zur ehr,
Und zeitlich aller lehr,

16. Das ſilber wird geſchmükket,
Sein diſel weggerükket
Als gantz verlornes ſtaub:
Di Chriſten blühn im friden,
Von Bœſen dort geſchiden,
Belaubt mit Lilgen laub:
Ihr Feind iſt Hœllenraub.
17. Ihr Heilge, di ihr wandelt
Den Berg, der abgehandelt,
Frolokkt mit mir in luſt!
Laſſt hurtigſt uns forttreten
Mit zittern, fureht und beten!
Klopfft eure hænd und bruſt!
Das End iſt ſtrakks bewuſt.
18. Auf *Friderich*, du Kœnig!
Geh auf, geh auf ein wenig!
Eil fort! Eil fort! Eil fort!
Hœhr, *Friderich*, mein rathen!
Du zir der Potentaten,
Jehovah iſt der Hort:
Im *Oſt* und *Nord* der Port.
19. Im ſibnem Prüfungsfeuer
Durchkühlt uns Gotteswehter,
Und *friſchet* uns wider friſch!
Gefahr iſt zwar gewachſen
Bis zu der ſibnen achten!
Allein di vir vorm tiſch,
Di ruſſen gleich! *verliſch*.
20. *Anfechtung* iſt entwichen!
Verfolgung ſelbſt erblichen!
Kreutz fand am Kreutz ſein zil!
Das *Leiden* mus nun ſtærken!
Di *Angſt* bringt freudig werken!
Willkommen, *Noth*! Komm, Kühl!
Gefahr, An, An! Komm, Spil!
21. Gott *Vater*, komm und leuter!
Gott *Sohn*, ſei mein Bereiter!
Gott *Heilger Geiſt*, mein Reis!
Las nach dem *ſibnem* blühen
Im *ſilberkelche* bluhen
Das *Lilgenroſen* weis
Zu deinem Lob und preis.

Der 12 (57) Kühlpſalm.

Als einer von Mitternacht im Octob. 1679 zu London auf ſolche einſprache: Gehe hin und troſte ihn, er hat's von nöthen: ſeinem 50000 pfundichten Patengroſchen verſicherte, wiewohl auch diſes, wi das von Morgen, zerbrochen, und wegen ſo viler falſchheiten, Verrätherein, Badherſerein, unter dem gantzem Centrum Elias Artiſtens, der Octoher 1684 erſtermſt zuſammen ſchrinet; angehebet zu Paris den 28. Jenn. 1680.

5. Octo-

1. October, Wundermond! dein beider Roſenkœum;
Mit dem in dir Jehovah mich beblümt,
Erhitzet blutt und mutt zum neuem dankungsreim,
Das ſtets davor Jehovah ſei gerühmt.
Jehovah, der erfüllt, wi er es vorgeſagt,
Da alle Welt in Schlaf und nacht:
Nun hat October recht, was man verlis, durchtagt,
Und beide Roſen uns gebracht.
Auf Seelgeiſtleibewig, voll *Roſenlilgen friſche!*
Auf, auf, im *Roſenwald!* Auf, auf, im *Lilgeqüſche.*

2. Di *Goldtroſe* litzt auf dem Karfunkelthron;
Stoltziret ſchœn auf ihrem grünem ſamme:
Führt als der Printzen Printz den Zepter, Hutt und Kron;
Anſehlich iſt das hohe Kœnigsamt.
So blüht *Sophienros* in eines Chriſtenhertz;
Sehr herrlich iſt ihr grüner reis:
Si durchkarfunkelt ſtrakks der *ſinnen Sonnenkertz*
Mit Gottes licht und Paradeis.
Des Edens Kœnigſtuhl ſcheint gleichſam neu verſchönen,
Weil alle Weltgeſchœpfl im innerm Reich ihr dinen.

3 4 5 6. Di *Goldros* iſt *beſchwartzt neunhundert ſechtzig* ſtund
Eh ſi ihr *Ei* auf ihrer *Speis* anhilgt:
Si *ſinket* und *ſteiget* auf, bald *eben*, bald *im grund*,
Vrſchöpft klarſus aus, ihr Feind iſt ausgetilgt.
Sophiensroſe wird wi Chriſtus Chriſt verflucht,
Bis ſi den Feind hat weggeſchaffe:
Dann nahen Engel ſich, der Sig iſt ihre frucht,
Si nimmt aus Erd und himmel kraffe;
Wächſt in dem Eden fort; fængt lieblich anzublinken:
Wird himmlilich durchgeküſſt nach ihrem unterſinken.

Der 13. (58.) Kühlpſalm,

Als er auf einer ſeite di zeitung i Rothe bekennet ſich von falſchen Geiſtern, Geſichtern, Traumen betrogen, alles zum feuer deſtiniret: voller verwundern bohrte mitten in ſeiner überwindung: und auf der andern ſeite hertzoge ſich einfaden ſahe um den Paradiſi eben Lilienroſengarten fortzupflantzen; in erinnerung ſeines Gruniger Enkhuyſer und Landmerbromlerkühlpſalmes Gottlobende quinariſiret zu Lettien den 7. 8 9. 10. 11. Febr. 1680.

1. GOttlob, mein *Vater kommt*, den ich *anrief zum Richter*
Als Satan mich zum Abgrund liſſig lenkte!
Gott *reſſnet* durch ſi ſelbſt des *falſchen ſchlags* geflechter!
Nun ſind beſchmertzt, di mich zuvor gekrænkt.
Ihr nertze wird entnetzt:
Leid hat ſi rings umſetzt.
Di Gottes Geiſt in mir ſo trutzig widerſtanden,
Di werden nun zun ſchanden.
Was ſælſchlich man mir zugedacht,
Hat Gotteszorn auf ſi gebracht.

2. Jehovah hats erfüllt, was er zu mir geſprochen:

Er war mit mir, das Furcht zurücke fil.
Wi Gott mirs zugeſagt, ſo werd ich nun gerochen:
Ich fleche feſt, weil Gott iſt nur mein zil.
Gott ſtærket mich mit kraffe:
Nimmt unſre Feind in haft.
Di hülfe aus der hœh erhœltet mich genædig,
Gibt mich von ſchulden ledig:
Als alles ſcheint von mir verwendt,
So bin ich gleich an Port gelendt.

3. Si ſind zu ſpott und ſchmach, di mir ſich gram erzeigten,
Si ſind zu nichts, di mich als nichts verſchmæht.
Di Leute kommen um, di mich voll haders beugten:
Di zanker ſind nun weg von ihrer ſtætt.
Di wider mich gekæmpfft,
Hat Gott nun meiſt gedæmpfft.
Sin eiler triffet weg, di mich einſt wolten freſſen:
Si werden ſchnell ertgeſſen.
Sin ader findt verdrutten lohn:
Mein Gott ſchenkt mir di Sigeskron.

4. Wo ſind di Træumer nun, di wider mich getræumet?
Si ſchemen ſich, di verwekkten ſcham.
Der Feinde wurtzel dorrt, meiar mich Gott aufbæumet:
Di Nachzeit gibt, was mir di Vorzeit nahm.
Gott dreſcht durch mich bald Berg:
Di Riſen ſind nur zwerg.
Was ſtoltze ſäganin? Gott wird euch ſtrakks zertreten!
Für unkraut recht ausjæten!
Gott rufft vom *Nord* und ſendt vom *Oſt*,
Was euch verbittert kolt und moſt.

5. Jehovah, dein iſt Alls? dir werd ichs widergeben!
Gebrauche mich zu deinem heilgem Lob!
Nim mich, Dreieiniger! ich opfire dir mein leben!
Gib Jeſus Geiſt, der dich allein erlob!
Dein ſei der Flurenruhm,
Als nur dein Eigenthum!
Drum preiſet Gott mit mir, ihr Himmelhimmelhimmel!
Ihr tauſend Erdgewimmel!
Gott hilfet ſeinen Heiligen aus,
Du weſt und Hölli endlich graus.

Erſter Gegenſatztheil.

6. WAhr iſt, mein Vater hat mir n leid in freud verwandelt!
Erdrükket mit recht, di unrecht mich verdrukkt.
Allein, O Jeſus Chriſt, der du biſt mordgehandelt,
Erbarme dich, eh ſi ſind weggerukkt.
Erbarms Gotteslamm
Am blutig Kreuzesſtamm!
Erfreue dich mit ernſt ums künffe deiner wunden,
Di du vor mich empfunden!
Ach las dein Recht zurücke ſtehn,
Laß unſre Feinde gantz vergehn.

7. Du haſt, gerechter Gott, zun Dinern ſi gebrauchet,

Als ich dein feur ohn fi entlogen war!
Ihr neid thät mir vil gutts, ob er mich schon durchrauchet
Si prüfliten mich durch ihre Teufelheer!
Ich ward dadurch bewährt,
Durch was si nun verzehrt!
Drum bitt ich dich, mein Gott, um Jesus sterbensnoetheuß 8730
Ach tödte nun ihr tödten!
Las deine Rache sein gehemmt,
Eh solche flutt si gantz verschwemmt.
3.8. Imehr si mich belchwärtzt, imehr entstund mein we
VVeil Satan sieh, nicht mich, durch si gellürtzt! (ha,
Du wolttst sein gaukelnetz aus ihnen selbst zerreissen!
Si haben sich, nicht mich, so bald entschürtzt.
VVas über mich gelehn,
VVil sich auf si ausdrehn.
VVi si mich hœllenvoll in ihrem trug gemahlet, 8740
Das hat si selbst umschalet.
Si haben mir so sehr gestützt!
O Gott, verzeih, eh si entrütze.
4.9. Di warheit kan durch si nicht herrlichst durchgoldrote
Ihr heilger schmuk ward nun erst angelilgt.
Des grimmes fleken half mehr als ein freundlibkolen!
Di wile schuld hat meine schuld getilgt.
Di zentnerschwere last
Hat si, nicht mich, erfast!
Dein zorn, der si ergrif, ergreifft nur mein vergreifften, 8
Und brachte reiffers reiffen.
Drum Jesu komm, eh si zumatt!
Si schmekken nun der strafen satt.
5.10 VVahr ist, si haben sich, mein Gott, sehr hoch vergange
Als si dein VVerk vertraten ungeziimt.
Ach wende deinen zorn nur auf di hœllsche schlangen!
Si haben si durch neidisch trug *entblümt!*
Beblümet uns so selœn
Zu deinem Lobgethœn,
Dann alle welt wird bald von solchen liften schallen, 8
Erschallend gegenhallen,
Das du davor wirst sein gepreist,
Gott Vater, Sonn und Heilger Geist!

Zweiter Gegensatztheil.

1.11. Gerecht sind Gottes weg auf allen seinen wegen:
Gerecht sein Recht, das sich am unrecht exerzirt.
VVas aus dem Satan kommt um Gotteswerk zulegen,
VVird ewiglich hœchstbillich streng gerechwœrt.
Di Schrifft im Todes buch
Ist Gott auch gutt geruch.
Der sündder frevel wird zur Gottes ehr ausstrekken, 8
Der Gottswerk wil flekken.
Der eins Hell auf Erden baut,
Wird recht auch hellisch angeschaut.
2.12. Ein *Nebukar* seufftzt vor seinem Gott hœchst billich

Das Gott gedenk an der Propheten træum;
Di ihn ableiten wolln, als er vor Gott lœchtwillichst,
Durch falschgesicht und offenbahrungsseim. 8777
Als vil *Delaja* log,
Das man ihm nur verzog.
Als hoch *Noadja* schrekkt, als wann es Gott geboten, 8780
Das von dem Drach, dem ROTHEN!
Als falschgesicht und falscher sinn
Gesehen ward nur um gewinn.
3.13 *VVi schrekklichgrausam ist, wan di Propheten schalkst*
Vil tausend fallu durch solche Teufelstükk.
Man sprecht zur distel, *klib*, zur Lilgenrolen, *welks!*
Nennt hœllisch ach! di lichten himmelsblikk.
Das gantze Volk verlauft
Dem Satan halb verkauft.
Di schwangern misgebœhrn, ob si vom heilgen schwanger,
Auf disem hœllschem arger. 8790
Wih deme, der noch erstlich saugt!
Ach er empfangt, was gantz nicht taugt!
4.14. Gott ist ein Teufel dann. Vorurtheil das erwæchslet.
Vorm eigenwort ist Gotteswort gering.
Imehr fælit mancher aus, imehr er Gott nachlæchslet,
Weil falschheit wird mit Gotteswort ein ding.
Es ist das Eigenliebe
Ein Engel voller liebte.
Gott zürnet auf das Volk, weil es gewesen zunder, 8800
Gift ist inen Abgrunds wunder:
Es ist der falschen Geister Aas;
Bis überfüllet wird ihr Mas.
5.15. Gerecht ist Gotteszorns erschrekkbar ungewitter!
Gott donnert recht auf Falschprophten kopf:
Tücht ihnen Gallenvoll, wi si sind gallenbitter;
Vergilt mit leur vom feuer ihrer næpfl.
Verwirrt, wi si verwirt:
Verirrt, wi si verirrt.
Sein grimm verlachet di, di Gott zuvor verlachten: 8810
Er last si jammerschmaehten.
Gotts urtheil wird gerecht erkand:
Nun sihi das Volk, wen Gott gesand.

Erster Zusatztheil.

1.16. Ja, Vater! Vater, ja! Du bist so sehr aufzehrend
Als deine gütt ist deinem Volke gros!
Wi hoch di rechte hand ist guttes gutts gewährend,
So hoch ist auch di link erbarmungslos.
Allein ich fall zu fus
Und bitt um Jeluskus,
Den süssen, den er gab dir, Vater, vor uns sündern, 8820
Um ihre straff zumindern.
Ach handle nicht, wi si verdint!
Sonst bleiben ewigst si ergrünt.
2.17. Vil tausend haben sich, mein Gott, zwar hoch vergriffen,

Das finsternis mit recht sei ihre Sonn:
Doch haben si dadurch, mein Gott, uns ausgeschliffen;
Geschliffen nun zu aller Völker wonn.
Ihr Hunger wird sehr stark:
Frisst auf ihr Seelenmark.
Di warheit weichet weg. Si taumeln und sind trunken. 8830
In deinem zorn versunken.
Bewüstere, Gott, mein Gott, ihr hertz,
Eh si ausklügen durch di kertz.

2. 28. Du hast si, Gott, verstokket, wi si sich dir verstokket,
Das si dein Werk anschauende nicht schaun.
Si sind an Pharons blick Pharonisch angeblokket:
Vertrauen sich, wo si nicht sollen traun.
Der falscher Geister strahl
Vergrössert Noth und qual.
Gesichter sind gemein; von Engeln redet ider. 8840
Ein Spil sind heilge Lider.
Hilft ihnen, Gott, um Jesus sig,
Eh gegen Gott si führen Krig.

4. 29. Mein Vater, wo du nicht di trübsalstage kürtzest,
Und All A.B.svolk Eliasspiler gibst:
Durch geister fort den zorn in deinem zorn ausst ürtzest,
So fallen weg, di du, mein Vater, libst.
Das But und gut wird eins:
Man glaubet endlich keins.
Man sücht noch an schrift: Woran, wann si verdorben,
Wo nicht ihr kern erworben.
Mein Vater! komm, di zeit ist bang:
Wat flügelschnell, wird nun zu lang.

5. 30. Das gutt ist gutten nun ein zweifel fortzuzeugen,
Weil Satan heut solch Englisch antlitz nimmt.
Nun nahet Lucifer zum eritem Kœnigsreigen,
Ob nimmer gutt und böses ewigst stimmt.
Es wird nun allem alls
Verwikkelt tausend falls.
Jehova Jesus, komm! Jehova Jhesus, eile! 8860
Jehova Jhesus, pleile!
Komm, Vater, komm! di zeit ist da!
Di nächste lüfft ist spat, nicht nah.

Zweiter zusatztheil.

1. 31. Gott zündt di flœdte an, di ihn vor angezündet:
Stœsst aus das Volk, das ihn zuvor ausstis.
Wer nur auf sandicht grund, nicht Christi felsen gründet,
Der hab und hab auf ewigst den Verlis.
Wer Gottes Rath nicht lœhrt,
Sei ewig auch verstœhrt.
Di ihren willen Gott nicht freier lust entzogen, 8870
Sind ewigst recht verflogen.
Wer Gottes tribe Lœiblich schalt,
Ist recht, das ihm di Lœll vergalt.

2. 32. Gottlose müssen recht durch sich selbst sich zerscheitern: Ihr

Ihr untergang verherrlicht Gottes Reich.
Was si verœngern wolln, das werden si ausweitern:
Ausstutern recht, bis es dem Golde gleich.
Scham, wi den Narrheit hohnt,
Der weisheit vor entthront!
Di ihrem willen nicht dem Gotteswerk aufgaben, 8880
Seht, seht vor Wen si draben?
Si müssen Gottes zorn ausfüllern,
Und ewig sich dadurch verlihrn.

3. 33. Spricht Pharo: blutt ist blutt: das doch aus wasser wor-
Wolan, sein Blutt wird wasser mit der See. (den!
Das ungeziefer rafft zum ungeziefer Orden:
Di Pest zur Pest, da Pest ist i und eh;
Das führt, wo es kaut: 8888
Kurtz: Ides wo es graut.
Mit Pharons Erstgeburt lœst Gott di Erstgebohrnen 8890
Des Volkes, des erkohrnen.
Wer Gott nicht in Natur erkennt,
Der werd auch mit Natur geblendt.

4. 34. Di liben tausend sind noch unter den Baaliten,
Di ohne Baal, ob si dem Baal in arm.
Gott weisst di seinigen selbst unter Jesuiten:
Di sind ein grem, di weder kalt noch warm.
Ein Heuchler ist verfluchter;
I Wird tausendfach versuchter;
Versucht, mehr er sucht mit gutten sich zumengen; 8900
Wird immer mehr sich sengen.
Di volle lampe fakkelt strahlt,
Mehr si schwartzes schwartz ummahlt.

5. 35. Di zigel *doppeln* sich: nun wird Gott *Moses* stœrken;
Er ist A. L. L. S. aus: *Elias* kommt herbei.
Samaria ist weg: *Elisa* wird gleich werken:
Das *Angstband* bindt: nun kommet an gleich *Frei.*
Printz *Friedrichs Freiburg* fellt,
Wann *zehnfach* si *durchellt.*
Jehovens gnadenarbeit dur.hrbeint, wann man gerinnt, 8910
Und lauter ausgeronnt.
Wann Ost und Nord alls anfrischt,
Dann Kühlt hir Ost, wann Nord dort frischt.

Amfurd vmmi... Knall Nachklang,
An Rothe, Tanneke, Holgrafen, Brekling, Radbort, Polier, und allen ihren Anhang, beigesetzet den 16. Oct. 1654.
Vorboten, ach! Mein Vater kommt als Richter!
Fallt Gott zum füllen fallt, eh ihr gantz aufgezehrt.
Eur pressen hat mir erstlt herausgepfeifet,
Weil euer Neid und eigenwill euch fällt.
Weh Brekling, Radbors, Polier!
Gerecht ist Gottes rach! Ich weiss euch nicht zuzuthun!
Der Ost und Nord kommt an; *Tinctur* gibt Gott zur kühlung!
Mit Bohmen warm wird begeistert neu der Hammer. 8920

Der

Der 14 (59) Kühlpſalm,

Als er viler Liblinge Gottes blüben, ſigen, beſtehen in Leiden, und verwelken, verlihren, verfallen in freuden tifſinnig überwog, anſoſſerend voller furcht deſto nakkterer ſein hertze dem Allerhechſten in allertifſter Buſſe zu Paris den 12 Horn. 1680.

1. UNendlich groſſer Gott! Ich falle dir zu fus
Von gantzer Seelgeiſtkraft in allertifſter Bus!
Ich blœſſe blos mein hertz mit aller ſeiner ſchand,
Das feigſt und holtzſte ding, das Gott allein bekand.
Ich blœſſ imehr es dir, imehr dein fig mir bliht:
Met zaitternd, mehr in furcht, imehr mein elend flihe.
Verſuche nimmer mich, ſonſt wer ich (Ach!) verglübt!
2. Val Heilgen ſiten hir auf diſem glatten eis,
Als ſi am ſieherſtem in vollem Sigesreis.
Wann dis am grünem holtz, was würd an mir vorgehn?
Ich fleh um Jeſus kreutz! hilf, Vater, mir beſtehn!
Ach beuge ſtets mein hertz! Ich opffre dir dis auf!
Sein wille ſei dein will! O hemme ſeinen lauf!
Verneue dein Geſchœpff! Mein Gott, ich warte drauf.
3. Ich bin ein Wurm, kein menſch, nicht würdig, das ich leb,
Weil ich nicht, wi ich ſol, mein Schœpffer, dich erheb.
Mein hertze wallt in mir mir ſelbſten unergründt!
Ach hœhr um Jeſus, hœhr, bis es genade hndt!
Bekertze mir mein hertz mit Jeſus hertz und ſinn,
Bis deine heilikeit recht meinem hertzen inn,
Dann iſt mein Schœpffer ſtets ſein End und Anbeginn.
4. Ich bin, gerechter Gott, verfallen von Natur:
Es klekkt in allem noch di hœlliſche Schlangenſpur.
Ward Lucifer verbeſſt, da gantzlich niehts verderbt,
Wi nun ein armer Menſch, dem Sünd iſt angerbt?
Drum neig ich gantz mein hertz in Jeſus hertzenstif,
Nach dem des Schœchers hertz am kreutze helftig grif;
Dann trau ich, ſonſten ni, wann ihm mein Jeſus rif.
5. Nur *Hoffart* wohnt im hertz. Jehovah, nihm ſi weg!
Fihr von der Hof-art es auf Jeſus ſchmalen ſteg!
Es trutzt ein Hertz garleicht, weil es unendlich trutzt.
Komm, Vater, nidre es! Di *demutt* iſt ihm nutz.
Ach wende mir mein hertz nach Jeſu demuttart!
Das wahre Nidrikeit ihm ewigſt ſein gepaart!
Dan trau ich ihm ſo vil, ſo vil es nidrig ward!
6. *Geitz* wurtzelt durch das hertz. O Jeſus, ſei mein ſchirm!
Ach ſchlage tapffer ab di hœlliſche geitzesſtürm!
Es rafft ein hertz gern vil, weil es unendlich rafft.
Gelaſſner Jeſus, hilf! gib ihm *Gelaſſenſchafft!*
Durcharme mir mein hertz zum ærmſten ohne harm,
Das es in armutt reich, in kælteſter kælte warm!
Dann trau ich ihm ſovil, als es im Reichthum arm.
7. *Neid* niſtelt ſich ins hertz. Herr Tiebooch, vertreib,
Das heilge *Libe* mir hœchſtfruchtbar nur bekleib!

O bitter ding ein hertz, das ewig ſich auffriſſet
Verbittret ſtets mein hertz, bis es ſich libeſüſſt!
Betrüb es immermehr, imehr es libe trubt!
O ſchenk ihm Jeſusquell, der ewig libe gibt!
Dan trau ich ihm ſovil, ſovil es Jeſum libt.
8. *Zorn* brennet auf dem hertz. Mein Vater, leſch di flamm!
Di *Sanfftmutt* leit es ſanfft zu ſeinem gœttlichſtamm!
Es zœrnt ein hertz geſchwind, weil ewig Zorn im grund!
Ach ſchenke mir dein hertz, das mir mein hertz ni kund!
Drum geh aus meinem hertz der Heilge Geiſt hervor!
Dein hertz durchhertz mein hertz! es kom dadurch empor!
Dann trau ich ihm ſo vil, als es beim Jeſus cohr.
9. Nur *falſchheit* wæchſt im hertz. dreieinger, klæhr es klahr.
Di *warheit* klæhr es dir! gehœhr es wider wahr!
Das hertz, wann es falſch, faſſicht ewig ſeine frucht.
Dreieinige mein hertz, bis es di Warheit ſucht.
Drum neig ich mich in dich, der du dich warheit bis!
O bringe mir mein hertz ins erſte Paradis!
Dann iſt dein heiliges im hertzen hertzgewis.
10. Mein hertze iſt *unrein*! *Unrein* und ſeine Werk!
Unrein ſein gantzes gantz! *unrein* iſt ſeine Kærk!
Unrein ſein ides thun! *unrein* ſein ides Wort!
Unreiner wird es ſtets von idem Menſch und Ort.
Mein Gott, ich komm zu dir! Hœhr, Vater, was ich bitt!
Ich opffre dir mein hertz! Regire ſchritt und tritt!
Dein gutt macht gutt mein hertz! durch dich iſt ſeine gütt!
11. Mein hertze klebt dir an, aus deinem hertz erlabt!
Unendlich, wi du biſt! Unendlich dir begabt!
Das gutt iſt dein, nichts ſein! Du læuterſt alle Welt!
Du fehlegſt durch meine lipp, das tauſend ſeben zerſchellt:
Du pflanzſt durch mich, nicht ich, der Lilgenrolenblum!
Du wohnſt und thronſt in mir! du bauſt dein Heiligthum!
Gott Vater, Sohn und Geiſt! Dein *wariſwird* der ruhm!

Der 15 (60.) Kühlpſalm.

Fünffaches Triumfuntzig betittelt: bei anfangung ſeines 30. und beſchlüſſung ſeines 28 wunderjahres; deſſen eintritt 1678 wunderlich, vollwerdung 1679 wunderlicher, anſtritt 1680 am wunderlichſten Triumfgejauchtzet zu London im 15 Nov. 1679. an dem vor 74 Jahren Engliſchberümten Pulvertage; und zu Lutetien, unter des 14 und 15 Lanzieben um das Gottverworffene B zur Lilgenprinzeſſin Saulitiſch einzuhohlen, ſelbſt an ſeinem 25 Febr. 1680.

1. TRiumf! Gott hats vollbracht! Triumf! was er gewolt!
Triumf! es iſt geſchehn Triumf! was nun geſolt! 9000
Triumf! ſein groſſer Arm! Triumf! hat uns geleitet!
Triumf! Gott ilts allein! Triumf! der alls bereitet!
Triumf! auf, auf mein Geiſt! Triumf! in Gott entzükket!
Triumf! ſtimm herrlichſt an! Triumf! Triumfgeſænge!
Triumf! di wunderzeit! Triumf! iſt hergerükkt.
Triumf! der Tag iſt dar! Triumf! der hauptgeprænge!

Triumf! O prachttriumff! Triumf, zum Jesusſpil!
Triumf! Triumffs Triumff! Triumf! der ohne zil!

2. Triumf! Gott hats vollbracht! Triumf was er geſagt!
Triumf! ſih wunder, ſih! Triumf! wi es nun tagt!
Triumf! di hiſtorna! Triumf! wird gantz erſchrokken!
Triumf! ſi horet ſich! Triumf! ſtat freudenlokken!
Triumf! das ſtoltze Rom! Triumf! wird voller ſchand!
Triumf! es trinkt ſelbſt aus! Triumf! was es einſt benket!
Triumf! der hœchſte hats! Triumf! es meiſt verwand!
Triumf! weil nun ſein zorn! Triumf! an Rom gedenket!
Triumf! O machttriumff! Triumf! zum Jesusſpil!
Triumf! Triumffs Triumff! Triumf! der ohne zil!

3. Triumf! des *Pferdes Maur!* Triumf! di *Drabitz* ſchrekkt
Triumf! wird nun durch Gott! Triumf! der welt entdekkt!
Triumf! der gantz verdrukkt! Triumf. wird neu belebet!
Triumf! das ſeine hilf! Triumf! nun recht anbetet!
Triumf! mein *Drabitz* thœnt! Triumf! nun ſonder haupt!
Triumf! er ſchreit auf Rom! Triumf! auch ohne zungen!
Triumf! di hand di ſchreibt! Triumf! di ihm geraubt!
Triumf! ſein urtheil kommt! Triumf! an *Him* gedrungen!
Triumf! O Krontriumff! Triumf! zum Jesusſpil!
Triumf! Triumffs Triumff! Triumf! der ohne zil!

3. Triumf! das weſen nahet! Triumf! in voller kraft! *zu Tarſ*
Triumf! das aus iſt aus! Triumf! durch A.U.S verraft!
Triumf! di Kühlzeit kœmmt! Triumf! nach den Propheten!
Triumf! ob ſi ſchon Rom! Triumf! gepflegt zutœrten!
Triumf! das Gotteswerk! Triumf! mus doch beſtehn!
Triumf! obſchon di ſchnur! Triumf! verſchlukkt vorhanden!
Triumf! *Madrit, Win, Rom!* Triumf! mus doch vergehn!
Triumf! der Grosturk kæmpft! Triumf! bis ü verwunden!
Triumf! O Throntriumff! Triumf! zum Jesusſpil!
Triumf! Triumffs Triumff! Triumf! der ohne zil!

5. Triumf! wir ſehn in uns! Triumf! das Tempelthor!
Triumf! da *Drabitz* weis! Triumf! da *Rhom* ein *mohr*
Triumf! da *Kotter* ſpricht! Triumf! mit der *Chriſtinen*!
Triumf! da *Jerk, Bœm!* Triumf! mit *une* erſchinen!
Triumf! da *Tauler* redt! Triumf! mit *Engelbrechte*!
Triumf! da *Kregel* darf! Triumf! mit *Hermann* lehren!
Triumf! da Gotteswolk! Triumf! empfangt ſein Recht!
Triumf! da *Schrift* ſich lœſt! Triumf! *dreieinig* hœhren!
Triumf! O prachttriumff! Triumf! zum Jesusſpil!
Triumf! Triumffs Triumff! Tri mf! der ohne zil!

6. Triumf! di zeugen ſind! Triumf! aus ihrem grab!
Triumf! ſi nehmen ein! Triumf! des Babelſchatz!
Triumf! O treten ſi! Triumf! gleich auf di füſſe!
Triumf! der Erdkreis ehrt! Triumf! di Gottesſchlüſſe!
Triumf! der monde ſcheint! Triumf! wi nun di Sonn!
Triumf! di Sonne ſtrahlt! Triumf! mit hœchſten ſtrahlen!
Triumf! ein einger glaub; Triumf! iſt aller Wonn!
Triumf! Sophia kan! Triumf! di welt umſchalen!
Triumf! O macttriumff! Triumf! zum Jesusſpil!

Triumf

Triumf! Triumffs Triumff! Triumf! der ohne zil!

7. Triumf! der *Saul* verleuhrt! Triumf! den Gott heut rift!
Triumf! ob er ſo ernit! Triumf! nach *David* grift!
Triumf! ſein ſpis der fehlt! Triumf! ob er ſo mœchtig!
Triumf! er zeptert recht! Triumf! er macht uns prœchtig!
Triumf! *der David eilt!* Triumf! *zum Gottes will!*
Triumf! *als ſolchen gantz!* Triumf! *Saul aufgeſchlagen!*
Triumf! *ſelbſt Drabitz ſalbt!* Triumf! *den David fillt!*
Triumf! *Fall alle wele!* Triumf! wird wunderlagen!
Triumf! O Kro triumff! Triumf! zum Jesusſpil!
Triumf! Triumffs Triumff! Triumf! der ohne zil!

8. Triumf! Printz *Friderich*, Triumf! kilt *weis* und *blaw*
Triumf! Gott *hilget* ihm! Triumf! di *roſenaw!*
Triumf! *der kaum entſeh!* Triumf! *ſchon halb zur leibe!*
Triumf! *Beherrſchet nun!* Triumf! *drei Kanigreiche!*
Triumf! der *Mondens* tirk! Triumf! ſchikket ihm geſchenk!
Triumf! beſtilt freundlich an! Triumf! der ihn anbrillet!
Triumf! elbſt Oſt und Nord! Triumf! bricht Roms gelenk!
Triumf! ſcho alt! Triumf! der das erfullet!
Triumf! O Throntriumff! Triumf! zum Jesusſpil!
Triumf! Triumffs Triumff! Triumf! der ohne zil.

9. Triumf! Gott hat allein! Triumf, Triumf! di ehr!
Triumf! Gott thats und ſonſt! Triumf, Triumf! nichts mehr!
Triumf! Gott hat erhœht! Triumf, Triumf! elende!
Triumf! Barmhertziglich! Triumf, Triumf! ohn Ende!
Triumf! Gott gibt dem Sem! Triumf, Triumf! di ſtat!
Triumf! Ham hats genug! Triumf, Triumf! beſſen!
Triumf! O groſſe lib! Triumf, Triumf! vollgut!
Triumf! des Nimrods wird! Triumf, Triumf! vergeſſen!
Triumf! O Haupttriumff! Triumf! zum Jesusſpil!
Triumffs Triumffs Triumff! Triumf! der ohne zil.

10. Triumf. Triumf! *Mein Gritt* Triumf, Triumf! belob!
Triumf. Triumf! o en alls; Triumf, Triumf! erlob!
Triumf, Triumf! den alls! Triumf, Triumf! erhebet!
Triumf, Triumf! der alls! Triumf, Triumf! belebet!
Triumf! Triumf! der tif! Triumf! Triumf! der hœh!
Triumf! Triumf! im Pol! Triumf! Triumf! auf Erden!
Triumf! Triumf! im grund! Triumf! Triumf! der See!
Triumf! Triumf! dem War! Triumf! Triumf! dem werden!
Triumffs Triumffs Triumff! Triumf! zum Jesusſpil!
Triumfs Triumfs Triumf! Triumf! der ohne!

ZIL;

Triumf! O *prachttriumff!* *Triumf!* *zum Jesusfil!*
Triumf! *TriumffsTriumff!* *Triumf!* *der ohne zil!*

2. Triumf! Gott hats vollbracht! Triumf was er gesagt!
Triumf! ih wunder, ih! Triumf! wi es nun tagt!
Triumf! di finsternis! Triumf! wird gantz erschrokken!
Triumf! si floret sich! Triumf! stat freudenlokken!
Triumf! das stoltze Rom! Triumf! wird voller schand!
Triumf! es trinket selbst aus! Triumf! was es einkhenket!
Triumf! der hœchste hats! Triumf! es meilt verwand!
Triumf! weil nun sein zorn! Triumf! an Rom gedenket!
Triumf! O *machttriumff!* *Triumf!* *zum Jesusfil!*
Triumf! *TriumffsTriumff!* *Triumf!* *der ohne zil!*

3. Triumf! des *Pferdes Alanr!* Triumf! di *Drabitz* schrekket
Triumf! wird nun durch Gott! Triumf! der welt entdekket!
Triumf! der gantz verdrukket! Triumf. wird neu belebet!
Triumf! das feine lull! Triumf! nun recht anbetet!
Triumf! mein *Drabitz* thœnt! Triumf! nun sonder haupt!
Triumf! er schreit aus Rom! Triumf! auch ohne zungen!
Triumf! di hand di schreibt! Triumf! di ihm geraubt!
Triumf! sein urtheil kommt! Triumf! an *Ilin* gedrungen!
Triumf! O *Krontriumff!* *Triumf!* *zum Jesusfil!*
Triumf! *TriumffsTriumff!* *Triumf!* *der ohne zil!*

4. Triumf! das weten naht! Triumf! in voller krafft! *zu Tarb*
Triumf! das aus ist aust Triumf! durch A.U.S verrafft!
Triumf! di Kälzeit kœmmt! Triumf! nach den Propheten!
Triumf! ob si schon Rom! Triumf! gepflegt zuverdten!
Triumf! das Gotteswerk! Triumf! mus doch bestehn!
Triumf! obschon di schnur! Triumf! verschlukkt von hunden!
Triumf! *Madrit, Win, Rom!* Triumf! mus doch vergehn!
Triumf! der Grosturk kœmpfft! Triumf! bis ü verwundet!
Triumf! O *Throntriumff!* *Triumf!* *zum Jesusfil!*
Triumf! *TriumffsTriumff!* *Triumf!* *der ohne zil!*

5. Triumf! wir stehn in uns! Triumf! das Tempelthor!
Triumf! da *Drabitz* weis! Triumf! da *Rhom* ein *mohr!*
Triumf! da *Ketzerspricht!* Triumf! mit der *Christinen!*
Triumf! da *Jorin, Behm!* Triumf! mit *unverlinen!*
Triumf! da *Tauler* redt! Triumf! mit *Engelbrecht!*
Triumf! da *Kregel* bart! Triumf! mit *Hermann* lehren!
Triumf! da Gotteswolk! Triumf! empfœngt sein Recht!
Triumf! da *Schrift* sich lest! Triumf! *dreirinig* hœren!
Triumf! O *prachttriumff!* *Triumf!* *zum Jesusfil!*
Triumf! *TriumffsTriumff!* *Triumf!* *der ohne zil!*

6. Triumf! di zeugen sind! Triumf! aus ihrem grab!
Triumf! si nehmen ein! Triumf! des Babelshaus!
Triumf! O treten si! Triumf! gleich auf di fülle!
Triumf! der Erdkreis ehrt! Triumf! di Gottesschlüsse!
Triumf! der monde scheint! Triumf! wi nun di Sonn!
Triumf! di Sonne strahlt! Triumf! mit hœchsten strahlen!
Triumf! ein einger glaub; Triumf! ist aller Wonn!
Triumf! Sophia kan! Triumf! di welt umschalen!
Triumf! O *machttriumff!* *Triumf!* *zum Jesusfil!*

Triumf! *TriumffsTriumff!* *Triumf!* *der ohne zil!*

7. Triumf! der *Saul* verleuhrt! Triumf! den Gott heut rift!
Triumf! ob er so ernst! Triumf! nach *David* grift!
Triumf! sein spis der fehlt! Triumf! ob er so mœchtig!
Triumf! er zeptert recht! Triumf! er macht nun prœchtig!
Triumf! *der David eilt!* Triumf! *zum Gotteswill!*
Triumf! *als soleben gantz!* Triumf! *Saul ausgeschlagen!*
Triumf! *selbst Drabitz salbe!* Triumf! *dem David fillt!*
Triumf! *Fall alle welt!* Triumf! wird wunderlagen!
Triumf. O *Kro triumff!* *Triumf:* *zum Jesusfil!*
Triumf: *TriumffsTriumff:* *Triumf* *der ohne zil!*

8. Triumf! Printz *Friderich.* Triumf! kürt *weis* und *blaw*
Triumf! Gott *liget* ihm! Triumf! di *rosenaw!*
Triumf! *der kaum entfloh!* Triumf! *schon bald zur leiche!*
Triumf! *Beherrscher nun!* Triumf! *drei Kœnigreiche!*
Triumf! der *Mondenschrift!* Triumf! schikkt ihm geschenk!
Triumf! bendet freundlich an! Triumf! der ihn anbrillet,
Triumf! selbst Ost und Nord! Triumf! bricht Roms gewalt!
Triumf! jetzo alt ist! Triumf! der das erfullet!
Triumf! O *Throntriumff!* *Triumf!* *zum Jesusfil!*
Triumf! *TriumffsTriumff!* *Triumf!* *der ohne zil.*

9. Triumf! Gott hat allein! Triumf, Triumf! di ehr!
Triumf! Gott thuts und sonst! Triumf, Triumf! nichts mehr!
Triumf! Gott hat erhœht! Triumf, Triumf! elend! so!
Triumf! Barmhertziglich! Triumf, Triumf! ohn ende!
Triumf! Gott gibt dem Sem! Triumf, Triumf! das ihre!
Triumf! Ham hats genug! Triumf, Triumf! besessen!
Triumf! O grosse lib! Triumf, Triumf! voll gütt!
Triumf! des Nimrods wird! Triumf, Triumf! vergessen!
Triumf! O *Hauptriumff!* *Triumf!* *zum Jesusfil!*
Triumffs Triumff. Triumff! *Triumf.* *der ohne zil.*

10. Triumf, Triumf! *Mein Gott!* Triumf, Triumf! belobt!
Triumf, Triumf! den alls; Triumf, Triumf! erhobt!
Triumf, Triumf! den alls! Triumf, Triumf! erhebet!
Triumf, Triumf! der alls! Triumf, Triumf! belebet!
Triumf! Triumff der tift! Triumf! Triumff der hœh!
Triumf! Triumff im Pol! Triumf! Triumff auf Erden!
Triumf! Triumff im grund! Triumf! Triumff der See!
Triumf! Triumff dem War! Triumf! Triumff dem werden!
Triumffs Triumffs Triumff! *Triumf!* *zum Jesusfil!*
Triumffs Triumffs Triumff! Triumf! der ohne 9058

Z 1 L;

A. Z.

Des

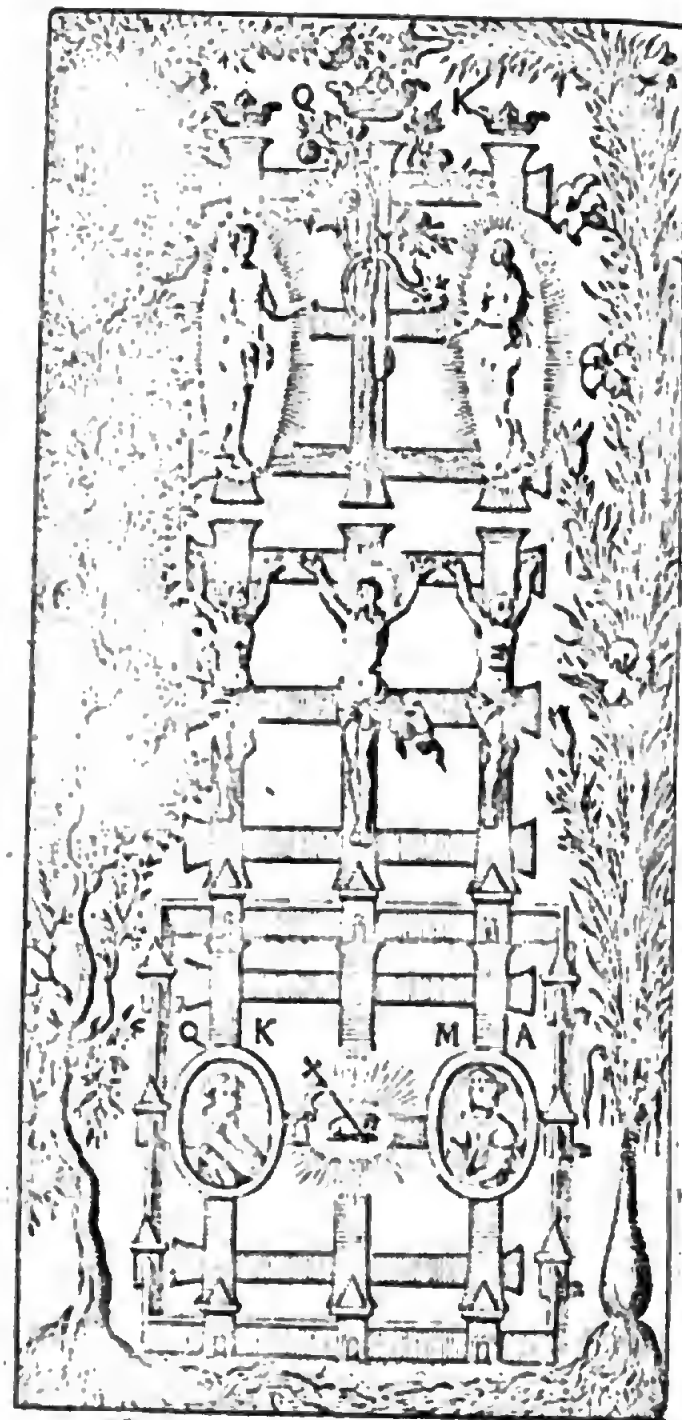
KÜHLPSALTERS

ZWEITER THEIL.

AMSTERDAM,
Im Jahre Jesu Christi, 1685.
Im October.

t'AMSTERDAM,
Gedrukt voor den Autheur, en te bekomen by *Barent Jansz Voogt*, op de Lely-graft, 1684.

Digitized by Google



1. *Jehovah, das ewige Licht; der von Ewikeit als der Vater war das Licht; in Ewikeit als der Sohn iſt das Licht; zur Ewikeit als der Heilige Geiſt wird das Licht, der erleuchte den Scotiſchen Japhet Sem Ham mit ſeinem ewigem Lichte als Jehovah!*

2. Eine fünffmonatliche läuterung im Mitternächtiſchem Amſterdam durch den *Mai, Junius, Julius, Auguſtus, September*, und meine fünffmonatliche unverhoffte Verdoppelung daſelbſt, durch den *October, November, December, Januar, Februar des* 1680. *Chriſtjahres* iſt eines unter den allergröſten Wundern, welches in der Natur von anbeginn der Welt vorgegangen.

3. Darum ward di gantze Natur durch diſe zehn Monden in Himmel und Erden rege, das ſi mehr wunder in diſer zeit dargeſtellet, als einiges Jahrhundert in ihrem zirkel bisher ertragen, mit verwunderung und entſätzung aller Menſchenkinder von allen vir Erdtheilen.

4. Was habe ich ferner zeugnis vonnöthen, ob Gottes finger mit mir, nachdem di Erdkugel offentlich mein zeugnis? Suchet, ihr Volker, nach ſo gargroſſen zeichen, nicht wenig verwirret, derer andeutung? Kommet her zu mir, und betrachtet diſe Geſänge, di unter diſer zeit geſchriben.

5. O Holland! O Engelland! O Frankreich! Was iſt in euch geſchehen, geſchihet oder wird geſchehen, welches nicht mit meinem innerem ruffe mus, ſol und wird concordiren.

6. Unerträgbare Angſtnoth iſt in diſem fünfftem Buch, nach eigenſchafft der virdten Geſtalt, ehe ſi in das fünffte weſen eingehet, welches

auch mit detselbigen nun sehrherrlichst zugleich ausgebohren.

7. Gros sind di Geheimnüsse, di hirinnen entsigelt; noch grosser di versigelt; am grossesten, di besigelt, und nahmen wir aus dem ewigem Jerusalem solche lichtfunken, zu erbauung des dreieinigen Jerusalems.

8. 110. Das licht ist (Gottlob) nun wesentlich ausgequollen, und unaussprechlich ist, was es mit sich herausgerissen. Di dankungspsalmen werden nun angestimmet, und in allerhœchster thœnung angethœnet.

9. Das 30 Jahr der *Prophetin Christinen* ist erlebet, und wird di noch seeliger zeit, zur erzæhlung der Wunder Gottes, sich gleichfals einstellen.

10. Der 72 Gesang ist (Triumf!) versertiget, und hat mit denselbigen di Figur ein ende, wi mit dem 72 Psalmen in dem zweiten Schrifttheile ein Ende haben di Gebet Davids, des Sohnes Isai. Ein Weiser merket hirauf, und ein kluger frohlokket hirüber.

11. Von *York* gehet hervor ein zehneiniges Kreuz, zur Kühlung aller sibentzig Vœlker, und mus in disem zeichen das Virreich werden überwunden.

12. Das Volk, so im allgemeinem Scotien wandelt, sihet di Murter disses grossen lichts, und über di, welche da wohnen im Scotischen Jacobs lande, scheinet der ewige Stern aus Jacob helle; *vil tausendmahl* nach dem Propheten *warhoffig heller, dann imals ein Stern geschinen.*

13. Das Licht scheinet in Scotien, und das Scotien hat es nicht begriffen, bis es wird ergriffen, ihme selbsten unergriffen. Lasset uns wunder würken im Wunder des Almæchtigen, und aus dem Scotien fahren hin nach Scotien, des falschen Samens Patriarchat,

14. Zittere Rom! Di Stunde ist kommen! Wir fahren nach deinem Lustihause um deinen Stuhl heimzusuchen. Wir eilen hin nach Jerusalem, von deinem falschen Jerusalem, und wollen di mauren des wahren Jerusalems bauen wann wir deine mauren zureissen. Wir eilen hin zum stoltzem Jordan von deinem Jordan, und wollen deine wasser austroknen, imehr wir in jenes wassern uns kühlen; imehr wir uns erfrischen.

15. Di stimme des Almæchtigen schallet durch Propheten und Prophetinnen, von aussen und innen, nicht alleine durch di Kühlpropheten vor uns, in einem inbegriff also zu mir: *Gehe hin in der Krafft der Wunder, in der stærke Eliens, schlage deine und meine Feinde darnider: erfülle alles, was mein Mund vorgesprochen. Mache erzittern di throne beider Rome, und handle nach meiner Majestat, weil ich dich gesand. Gesegnet, den du segnest; verflnchet, den du verflnchest.*

16. Hœre dise Stimme von Morgen und Mitternacht, wi *Daniel* geweissaget. O du Erdengott, und erfülle das zuerfüllende mit deiner bangikeit, mit deinen Rathschlægen.

17. Denn sihe in disem Ruf, sovilfach nun gedrungen, auf allen seiten gezwungen, gehen wir voller freuden, vom Herrn gerüstet, ohne Schwerd von Stahl und Eisen, und wollen dir nahen aufs allerheimlichste, bis di offentliche nahung verhanden.

18. 120. Getrost auf di hülfe Jehovens wagen wir nun uns unter dich, und wollen dir in Rom selbsten deinen kern ausbohren, wi wir dir ihn hir ausgebohret.

19. Wolan, du Esauitischer Jacob aus dem Esauitischem Jacobsgeschlechte! *Wir geben dir macht in der Krafft des Allmachtigen, um desto mehr di schande deines Abgottes zu blæssen, und wollen von dir nun entweichen, das du vor uns nicht langer darfst weichen.* Wir werden wider zu

dir kommen; dich und deinen Erlœser gewaltsam erschrekken, wann wir den ausgebohrten kern mit unendlichem Spott und ewiger Verdorrung plœizlich offen machen.

20. Grünet, ihr Zweige, im falschem Baume nach Mittag, grünet noch ein wenig! Trutzet ihr æste auf eure stærke, auf eure himmelanreichende gipfel! Verwundert euch, ihr Verblendete Vœlker, über dises grossen baumes dikke, und unüberwindliche hoheit! Eure zeit ist noch ein kleines, und über ein kleines ist keines.

21. Denn vernehmet dis wunderrætzel des Propheten Kotterus: *Diser* ELIAS *ist auch* DAVID; *der wird frœhlich sein, wann di lade des Herrn nach ausgange der siben Monden wird wider an seinen Ort gebracht werden*: und nehmet es von mir vor meiner abreise nach *Egypten, Jerusalem, Rom*, als ein hinterlassenes Andenkungsgeschenne.

22. *Der wird mein Volk*, spricht Gott bei der Prophetin Christina, *also regiren, wi ichs haben wil, und wird gleich sein dem, von welchem im Buch geschriben stehet, das er ein Mann gewesen nach dem hertzen Gottes.*

23. *Diser hirtstehende*, ruffet der Prophet Drabitz, *ist von Gott selbsten erwählet, das er, nicht ein ander, dises Ortes und diser wurde genüsse, warum rathschlaget ihr zwitrachtig?* Sehet, eiliber sehet, ob ihr disen auch erwürget, wi ihr sovil unschuldige erwürget, und saulisiret immersort, das ihr recht saulisiret.

24. Du aber, mein Volk, das im Elendsoffen nun ausglühet, zage nicht! Das stoltze Meer vom stoltzen Steinfelsen wird stoltz seine wellen auf dich, ja über dich treiben, das du auch in der eusseren Vernunfft vermeinen wirst, es sei aus mit dir.

25. Fürchte dich nicht, mein Volk, vor disen wellen, und entsætze dich nicht! Di Krafft des Allmæchtigen wird si zurukk über den Steinfelsen führen, und mit solchem rauschen ungestühmig auf ihn treiben, das si ihn werden zertreiben und aufreiben.

26. Wir haben eine gutte bottschafft empfangen, und sind gestærket aus der hœhe! Merke nur auf di Vorboten, di in disen Psalmen stehen, und erwarte von nun an der længstgeweissagten Erndte. Di sunffte Gestalt ist ausgepsalmet: Si hat uns endlich bepalmet.

27. Gleichwi wir vom fernem Osten kommende, dir ein wichtiges Reisgeschenke mitbrachten an den Siben ABC, di recht mit der Sonnen gleichten: So wollen wir auch, ehe wir nach dem fernem Osten ausreisen, Dir dessen drei letzte Gestalten, unter der form dreier ABC, in der sunfften Gestalt hinterlassen. Freue dich, und freue dich und abermahl freue dich! Si sind di wesentliche Vollendungen der Figuren, und schlüssen billichst zu dise erste Funfbüeher, als eine Thüre.

28. 130. Gottlob es ist vollbracht. Unser Feinde Edenburg wird werden zu Oedenburg: unser Oedenburg zur Edenburg. Ihr Eden wird werden œde: unsere œde ein Eden.

29. Gelobet sei Gott der Herr, der dreieinige Jehovah, der alleine wunder thut! Verherrlichet sei sein grosser nahme unter allen Vœlkern, Geschlechtern, Zungen des sibentzigeinigen Japhet Sam Ham. Amen. Amen.

30. Himit dreieinig und sibeinig sprechende: Gottlob es ist vollbracht, seid tausendtausend tausendmahl gelegnet. Gegeben zu Edenburg in Schottland, dahin er aus Islington bei London, über Constantinens Krœnungsstad, York, zum falschem Jacob eilend, den 16 Julius angekomen, und da er im Eliaseifer den Tau und Regen, bis an den 20 Jenner 1685

zum 42 *monatlichem Aufnehmen des falschen Jacobs mit seinem Geschlechte geistlich dem gantzem Lande genommen*, den 21 Julius 1681.

31. Das ermangelnde E zum Jesueliſchem B. A. S. E. L. diſer Fünfſbucher iſt Gottlob im *Edenburg* geſunden und empfunden. Des wilden Pferdes ſtoltze Aufbauung ſeines Babels erſcheinet, und zerris ich in Richmont den 25 Julius in vir theil des Framzen Kœnigs Lzſterdeclarati, welcher ris durch alle vir theile der Welt iſt im Wunder ein weſentliches Wunder.

32. Jehova Ihesus Tſebaoth, Mein ewiger Vater! Bekræfftige nun dein Wort in meinem Wort nach deinem Wort, das Himmel und Erden daſſelbige erhœhren, zur vereinigung des virgetheilten Erdkreiſſes.

33. Es iſt vollbracht. Di Stund iſt da, und gehen wir nun aus von *Eburacum*, wo di Figur des Chriſtusreiches mit ſeinem Apocalyptiſchem Knæbchen, Conſtantinus, vorausging.

34. 136. Himit weſentlich geſegnet. Beſigelt nach ſeinen ſo ſchrekklichen 5. Figuren des 22. 23. 24. 25. 26. Julius, zu *Eburacum* oder York, *fünff tage nach der Abreiſe von Edenburg, und fünff tage vor der Ankunfft in Islington, nach 15. und 28 tagichten anzubleiben*, den 26 Julius 1681.

QVIRIN KUHLMANN
ein Jeſueliter.

Der 1 (51.) Kühlpſalm,

Damit er an ſeinem 30 Tauffztage der Juden, Türken, Tartarn geiſtlichen Geburth- oder Tauftag, den darinn Jehovah vor 15 und 27 Jahren dem Propheten Drahtz umſtandlich beſtetiget, bejauchzete zur weſentlichen Tauffdankſagung zu Lutetien den 26 Febr. 1680. fünf Monden vor der Geiſtreiſe nach Jeruſalem.

1. JAuchtzt Juden! Vœlker, jauchtzt! Eur Tauftag iſt beſtimt,
Weil Gott durch Jeſum euch zu Kindern neu annimt!
Ein freudenmeer hat alle Welt beſchwemmet! 9100

Di meinungen ſind überall entflammet!
Rom iſt entromt, das eintracht ſtets gehemmet! (ſchlecht,
2. Jauchtzt Juden, Jacobs Stamm! Du leibliche Chriſtge-
Weil dir Jehovah gibt das erſte Tauffungsrecht!
Dem Oelbaum dorrt durch *virtzig virtzig* Jahren:
Nun grünt er neu; er hat genad erfahren.
Jehova woll in Ihesus ihn bewahren.
3. Jauchtzt, fernes Israel, das ihr ward weggeführt!
Jehova Ihesus hat euch wunderbar bezirt! 9110
Di Sibenſtrœm erlangten Jordans weiſe!
Si trokenen aus zur euer Wunderreiſe!
Daſs alls mit euch Jehovalhesum preiſe!
4. Jauchtzt, Hagarener, jauchtzt! Des Ismaels ſein Ruhm!
Es ſproſſt am Abraham euch eure Tauffungs blum!
Der einge Gott, Jehovah, wird euch offen!
Aus Jesus fleuſt dreieinig euer hoffen.
Nun habt ihr erſt das wahre hertz getroffen. (durchſonnt!
5. auchtzt, Aufgangsvœlker, jauchtzt! Eur Monden iſt
Jehovalhesus hat am Abend euch bewonnt! 9120
Di Heilige Schrifft kan nun dreieinig heillen!
Neueinig mus der beide Band ſich weiſſen!
Ach alles wil nur allen einig gleiſſen!

ZWEITER THEIL,

Triumfgeniauchtzen der Türken, Juden, Tartarn über ihren Geburts- und Tauftag, vorgejauchtzet zu Amſterdam den 27 Febr. 1681. fünff tage vor ſeinem Amſterdammiſchen losreiſſen.

1 6. TRiumf! Wir ſind getaufft! Triumf! mit Jeſus flutt!
Triumf! mit Jeſus lehr! Triumf! mit Jeſus blutt!
Das Obermeer! Triumf! hat Uns umfloſſen!
Di! Waſſerfell! Triumf! iſt aufgeſchloſſen!
Di Tages kühl! Triumf! wird freudgenoſſen!
2. 7. Triumf! Di Jeſustauff! Triumf! iſt Uns geſchehn!
Triumf! Wi Abraham! Triumf! im geiſt geſehn! 9130
Di Moſes de'ck! Triumf! iſt abbekommen!
Der Jeſusmund! Triumf! wird Chriſtvernommen!
Methas Reich! Triumf! iſt aufgeklommen!
3. 8. Triumf! von fernter fern! Triumf! ſind wir gebracht!
Triumf! nun Chriſt getaufft! Triumf! weits ausgemacht!
Kein einig Wort! Triumf! bleibt unerfüllet!
Jehovens zorn! Triumf! iſt Chriſt geſtillet!
Di Kühlzeit hat! Triumf! Alls aufgehüllet!
4 9. Triumf! Gott hat Uns nun! Triumf! zu recht gekehrt!
Triumf! Di Jeſustauff! Triumf! Uns dargewæhrt! 9140
Jehovah brach! Triumf! di ei(u)fern keten!
Gott loeſte Uns! Triumf! vom Chriſtuertreten!
Zum Vater iſt! Triumf! im Sohn das beten!
5. 10. Triumf! Di Jeſus ſonn! Triumf! hat Uns entmondt!
Triumf! Der Abend neu! Triumf! Uns Chriſtbethront!
Gott Vater wird! Triumf! im Sohn erhoben!

De Heilige Geiſt! Triumf! wird unſer loben!
Ein einger Gott! Triumf! iſt unten, oben!

DRITTER THEIL,

Triumfnachjauchtzen des Japhets Sem Ham aller Völker, Geſchlechter, Zungen, über ihren allgemeinen Taufftag; vernachgejauchtzet zu London am Engliſchen
28 Februar 1681.

1. 11. Jauchtzt Japhet, Sem und Ham! Dein Tauftag iſt erwacht!
Lobſinget Gott den Herrn, der alles wohlgemacht! 9150
Di einge zung iſt widerum entbunden!
Der Babelsthurn entthurnet und verſchwunden!
JEOVA wird in aller Sprach empfunden.

2. 12. Triumf! Wir jauchtzen hoch! Triumf! in Jeſus Nam!
Triumf! Wir ſingen lob! Triumf! der Gottes güt!
Di erſte ſtimm! Triumf! wil neu erhallen!
Erhallen recht! Triumf! im erſten ſchallen!
JEOVA iſt Triumf! das Alles allen!

3. 13. Jauchtzt *Sibzigeinig!* jauchtzt ſibund ſibtzig mahl!
Verliebenſibiget di ſibeneine Zahl! 9160
Freut, alte, Euch im ſibtzigeingem Baume!
Der Jeſustau durchwaſſert eure raume!
JEOVA hat entſchaumet eure ſchaume!

4. 14. Triumf! Ein einger Mund! Triumf! iſt aller Mund!
Triumf! Was tauſentfach! Triumf! iſt einfach Land!
Wir zweigen neu! Triumf! im Gottes weſen!
Schmaragden Uns! Triumf! hochauserleſen!
JEOVA hat! Triumf! Uns gantz geneſen!

5. 15 Jauchtzt, Völker! Heiden, jauchtzt! Jauchtzt, Sprachen einger Sprach!
Jauchtzt, Väter! Brüder, Jauchtzt! Jauchtzt, Kinder, nach und nach 9170
Wir jauchtzen hoch! Triumf! in Jeſus ziren!
Ein freudgeſchrei! Triumf! iſt nur zuſpüren!
JEOVA bringt! Triumf! dis Triumfiren!
Jauchtzt jauchtzend jauchtzt Jehova Jeſum, Gott den Herrn!
Triumffa Triumffa Triumff Jehova theilen nah und fern!

Der 2 (62) Kühlpſalm,

Als er von Luterien an der Oſervormittwoche aufbrechend, über Peronne, Cambray, Valency, Mons, Halle, Brüſſel, Antwerpen, Sevenbergen, Tielmonde, Rotterdam, nach 11 tägenam 1 Mai um 5 uhr abends, zum dritten mahl ſchendermahle nach Amſterdam kommen, und nun mit Johanne à Cruce, den Berg Carmel anreth di dunkle nachte, mit der lebendigen Libesflamme, nach ſeinem eignem Centrum auffig, dem Jeſuelitiſchem Jeruſalem heimlichſt nahend den 26 Julius 1650.

1. IN einer dunkler nachte,
Als Libesangſt beſtammend mich durchwerkt,

(all vom Glückksgeſchlechte!)
kam ich, allen unbemerkt,
ſchon mein Haus di ſtill und ruh verſtärkt. 9180
2. Im dunklen, doch fatt lieber,
treppen warn geheim und ich verkleidt,
(all vor glukkesnächter!)
finſtre gab verhohlenheit,
ſchon mein Haus geſtallt zu diſer zeit.
3. In jener Nacht voll legen;
dem geheim, da keiner mich erblikkt,
och ich was ſah bewegen;
A. L. L. E. S. Licht und A. L. L. S. entrükkt,
da das im hertz a vlodernd mich beglückt. 9190
4. O lebend Libesflamme,
üblichlicht trifft den tifſten Seelengrund!
ſan bäumſtdu ſanfft im ſtamme!
liber, mach das ende kund!
ſtdas geweb im Süſſen anlauffgrund!
5. O üblichzartes Brennen!
ſinffte hand! O überzarter grif!
ſchmekkt ein ewigſt kennen,
zeſt alle ſchuld, di mir nachlif!
ödtſt den Tod, durchlebſt ihn ewigtif! 9200
6. O feurge Lampenfeuer!
deren glantz di tifſt-n Sinngrüſſt licht!
ſe dunkle Nachtgeheuer,
Nun voll gewohnter Prachtgeſicht!
ir hitzlicht ſtrahlt dem Libſten gleicher pflicht.
7. Wi ſanfftmutvoller Libe
erwachſtdu mir, Geheimſter auf der Schos?
welch ſüſte Atheintribe?
Voll gutts und ehr, di Sinnenlos!
Entzündſtdu ſo? Ich ſink auf dich mir blos. 9210
8. Das Bett iſt gantzdurchblühmet,
Mit Lœwen iſt behöhlet rings ſein Ring!
Beſurpert, als gezihmet,
Im frid erbaut, voll wunderding!
Ja tauſend ſchild von gold warn hir gering.
9. Aus Blumen und Geſteinen,
Di hœchſter früh erleſen aller art,
Las uns di kräntze feinen!
Si bluhn in Lib aus dir gepaart:
Dis einge haar hat ſi ſehr feſt bewahrt, 9220
10. Zu felſes hœhlen hœhen
Eilt wir zugleich ſtill zum granatmoſt ein.
Des Feinds ſein vergehen
Entlägert Uns. Das feld iſt rei:
Der Waſſer Schall macht A. L. L. E. S. dein und mein.

ZWEI.

Digitized by Google

ZWEITER THEIL,

Als er aus Amſterdam den 19 Auguſt geheim entreiſte, in Rom und Alcair nach Jeruſalem gedenkend; noch eben in der 144 Stunde mit wundern nach Amſterdam zurückgeben ward; und dem allergeheimſten zukünfftige Jeruſalemer Verlobligenheiten austhonte den 29 Aug. 1680.

1. 11. Recht dunkelt mich das dunkel,
Weil Weſenheit ſo heimlichſt anbeginnt!
O ſeltner Glückskarfunkel!
Es krœnt, was eulerlich verrinnt,
Und wird ein Meer, was kaum ein bœchlein gründe. 91
2. 12. I dunkler, imehr lichter:
I lelwærtzer A. I. L. S. i weiſſer weiſſt ſein Sam.
Ein himmlich Aug iſt Richter:
Kein irdſcher lebt, der was vernahm;
Es glænzte imehr, i finſter es ankam.
3. 13. Ach nacht! Und nacht, di taget!
O Tag, der nacht vernünfftiger Vernunfft!
Ach Liecht, das Kaine plaget,
Und helle ſtrahlt der Adelzunfft!
Ich freue mich ob deiner finſtern Kunſſt. 92
4. 14. O længſterwartes Wunder!
Das durch den ſtern de gantzen Baums auswæchſt!
Du fængſt neu Edens zunder!
Ein liber, ſih mein hertze læchſt!
Es iſt genug.: Hœhr, was es innigſt wehſt.
5. 15. O unausſprechlichſt Blauen!
O lichtſte Rœth! O übergelbes Weis!
Es bringet, was ewigſt, ſchauen,
Beerdt di Erd als Paradeis;
Entflucht den fluch, durchſegnet iden reis. 93
6. 16. O Erdvir! Welches Strahlen?
Der hnſterlt iſt als vor di lichtſte Sonn.
Kryſtallſirtes Prahlen!
Di Welt bewonnt di Himmelswonn:
Si quillt zurück, als wære ſi der Bronn.
7. 17. Welch weſentliches Bildnis?
Erſcheinſtdu ſo Gehelmſte Kraſtſigur!
Wi richtigſt, was doch wildnis?
O Was vor zahl? Ach welche ſpur?
Du biſts, nicht ich! Dein iſt Natur und Cur! 94
8. 18. Di Kron iſt ausgefüllet,
Di Tauſend ſind auch uberall erlætzt:
Geſchehen, was umhüllet;
Sehr hoher rœth, hœchſt ausgeætzt,
Das alle kunſt an ihr ſich ausgewetzt.
9. 19. Di Lilien und Roſen
Sind durch ſechs tag gebrochen ſpat und früh:
Si Krœntzen mit Liebkoſen

in dich und mich aus deiner müh
n Will iſt mein, mein will i.I drin: Vollzih. 93
10. 20. Im Jeſuelſchem ſchimmer
ſein wir zugleich zur Jeſuelſchen Kron:
r Stoltz iſt durch dich nimmer!
ligt zu fus im hœchſten hohn.
i ander iſt mit dir der Erb und Sohn.

DRITTER THEIL,

In anſehung ſeines Majens, Junius, Julius, Auguſtus, Septembers in Amſterdam; vorſehung des künfftigen Octobers, Novembers, Decembers, Jenners, Februars in Amſterdam und nachſehung ſeiner 304 Monden, und der Chriſtenheit 304 Jahre, von 1675 bis 1955, und 1670 bis 1696; hochbeweget angethonet zu Amſterdam am 147 tage den 25 Sept. 1680.

1. 21. Klarlichte Dunkelheiten!
Dikkdunkler glantz, der mich nun rings umgibt!
Gottlob vor dis bereiten.
Dis? wird verhaſt, was vor gelibt?
Gelibt mit ern!, was man mit ern! geÜBT? 95
2. 22. Gottlob, es iſt vorruber!
Schon gantz vollbracht, da nichts vollbracht noch ſcheint!
Gottlob, das feur iſt uber!
Das Liecht iſt da, ſo hoch *gerint!*
Gereint, Gottlob. *Das Feinen iſt entweint.*
3. 23. Das Liecht iſt durchgebrochen!
Es reſſt vom feur mit ſanfftmuttreicher kül!
Di Süſſe wird gerochen!
Nun hat verſpilt das Sternenſpil!
Sein Uhrwerk ſtekket! Verrukket iſt Reich und Zil! 96
4. 24. O heiligſtinſtes Weſen!
Dir Thire Vir wird (Wonn!) in dir entthirt!
Dein Thron iſt auferleſen!
Pfeileilends pfeil! Es iſt vollfüret!
Das bald di Welt durch dich di Welt regirt!
5. 25. O Reich von allen Reichen!
Des Davids Reis! Des Conſtantinus Bluhm!
Der Engelwelt zugleichen!
Des erſten Adams erſter ruhm!
Du Jeſurls geſegnet Herrſchafftsthum! 97
6. 26. O Reich voll Jeſu gaben!
Voll hœchſter pracht, geruhet von der Erd!
Ihr inners iſt erhaben!
Ihr irdſches himmlich durchgeklæhrt!
Ein Himmel wird dem Himmel dargewæhrt!
7. 27. Groskœnig aller Kœnig!
Wi ſtrahlſtdu ſchon in deinem Erbſchafftsrecht!
So groſs und iſt noch wenig!
So hoch und nur ein Vorgeſchlecht!
Was biſtdu ſelbſt, wann dis ſchon iſt dein Knecht! 98

8. 28. Di Weisheit millionet!
Ein tröpfchen ist, was vor ein grosser Flus!
Si ist höchstangethron &!
Es lesuelt si Jesus Kus!
Der ewig wächst und ewigst wachsen mus!
9. 29. Aus allen deinen gliedern,
Herr Jesu Christ, entlieht ein Kurtzbegrif!
Nun wilstdu hœchst dich brüdern
Wi stets dein Mund aus Seth ausrif:
Vergotlest Uns, vermenschelt dich gantz tif.
10. 30. Das Dreiresch, das gezweiet
Heilt wir zugleich, weil Du und wir Uns eins.
Wir sind durch Dich befreiet!
Befreuet, Aeh! Der Feind hat Keins!
Printz Jesus steint den Stein de Kailersteins.

Der 3 (16) Kühlpsalm,

Über di plötzliche Erblikkung der Grottinflur im Oflob. 1684, derer Vresenheit dem se Oktober 1684. unter dem nahmen Davids zur Maria Anglicana verliben ward; im admen Jehovalhesus, durch brodmung Jehova I hesus, aus anhautem Jehova Iehsus, heraus gradmet Agebrodmet, gebauchet, zu Amsterdam im 17 Oktober 1680. und 2. 3. 15 Februar. 1681.

1. Adem, den Gott durch di nasen
Mit dreieinig eingeblasen,
Adme Gottes gutte gütt!
Fasse dich durch hertz und grüsse!
Schalle, halle durch di lüfte
Voll Jehovens stammgeblütt,
Voll Jehovens Geistgemütt!
Adme aus, was Gottgeschenket,
Der aufs neu an dich gedenket!
Adme Lobvoll Gott den Herrn,
Oben, unten, nah und fern!
2. Brodme durch der Winde flügel
Gottes Gnaden als im Spigel!
Adme hoch mit Adams licht!
Adme aus dem Gottes brodem,
Aus dem Kraftserfüllten odem,
Voll Jehovens angesicht,
Voll Jehovens Kraftgericht!
Brodme wunderlich im Wunder!
Sei des heilgen Brodems zunder!
Brodme lobvoll Gott den Herrn,
Oben, unten, nah und fern!
3. Hauche dich aus Gottes hauchen
In dem heilgem schwebungsrauchen
Ewigewigewigst mehr!
Brodme aus dem Gottheitgrunde,
Brodmend schœpfst aus Jesus munde;
Voll

Voll Jehovens angehœr,
Voll Jehovens Wort und lehr!
Hauche heilig heilig heiligst!
Gantz ins gantzem! unzertheiligst!
Hauche lobvoll Gott den Herrn,
Oben, unten, nah und fern.

Erster Gegensatz. 2 Febr.

1. 4. Gott ist grœsser als wir sinnen,
Über menschliches Beginnen, 360
Über der Geschœpfst verstand:
Unbegreiflichst aller wegen,
Unerforschbar, ni zuregen,
Mehr als etwas noch empfand
Du allmechtigst Allerhand:
Über alle seine gaben
Weitunendlichst hocherhaben.
Hir Adem lobt den Herrn,
Oben, unten, nah und fern.
2. 5. Gott ist übermajestætisch,
Wahrer Demutt nur anbetlich,
Wahrer Nidrigkeit entdekkt:
Heiligsanfftem Zittern offen,
Süsser Libe angetroffen,
Reiner warheit recht geschmekkt,
Allen andern hœchsterschrekkt!
Sondern furchtbar, unertræglich,
Unaussprechlich, ewigklæglich.
Hir Brodem preist den Herrn,
Oben, unten, nah und fern.
3. 6. Gott ist über zeit und Orte,
Denken, reden, schreiben, worte;
Höcher als ein lob i geht:
Über aller hertz und zungen,
Unbelobet, unbelungen;
Nach den würden ni verlœcht,
Würdiger als man verstekt:
Ihm ergriffen, ihm erkennbar,
Den Geschœpfflen nimals nennbar.
Hir hauch der rühmt den Herrn, 939
Oben, unten, nah und fern.

Zweiter Satz.

1. 7. Zwar Gott loben, wi Gott würdig, 8 Febr.
Ist Geschœpfflen ewig bürdig,
Weil dis bleibet Gottes Merk:
Doch læst Gott ein Kindlich lallen
Väterlich ihm wohlgefallen:
Ofte schwachheit heist er stark,
Weil wir seiner hande werk.
Stet Gottes lob anstimmen,
Wer stets im loben klimmen; 3466
Alt lobvoll Gott den Herrn,
Oben,

Oben, unten, nah und fern.

2. 8. Gros und klein ist ausgeflossen,
VVi sein schœpfer es beschlossen,
Nach der eignen Ordnung art:
Eines-zehen-hundert-tausend
Aus der Ewikeit herbrausend
VVird vom Schœpfer gleichgepaart,
Gleich gehalten, gleich bewahrt.
Lobt Gott gleich, was gleich bequemet, 940
Di ihr gleichen Anfang nehmet.
Brodmet: lobvoll Gott den Herrn,
Oben, unten, nah und fern.

3. 9. Gros und kleines, hoch und nidrig
Scheint Geschœpfen in sich widrig
Nach gewichte, mas und zahl:
Doch bei Gott ist gantz kein wehlen,
Kein gewichte, mas und zahlen;
Nur ein einigs Allzumahl;
dere Gleich im ewikeiten strahl. 94[illegible]
Rühmt Gott alle gleich erlesen,
Di da werden, sind, gewesen.
Hauchet lobvoll Gott den Herrn,
Oben, unten, nah und fern.

Zweiter Gegensatz. 15 Fe[illegible]

1. 10. Gott ist heiligheilig, heilig,
Eine Dreiheit unvertheilig,
Da di Einheit unverletzt.
all Gott der Vater ists begehren,
schalte Gott der Sohn sein Lustverklæhren,
Gott der heilge Geist ergetzt, 94[illegible]
VVeil er würklich alls darlætzt.
Aller admen ist verschieden:
Drei und einig, doch im friden.
Ides admen singt den Herrn;
Oben, unten, nah und fern.

2. 11. Gott ist gros in Cherubinen,
Grœsser in den Seraphinen,
Allergrœst in ihrem Haupt:
Heilig durch di Christvorläuffer,
Heiliger im Christustäuffer, 94[illegible]
Allerheiligst, da geglaubt,
VVas di Erde neugoldlaubt.
Alle brodmen nach vermœgen;
Drei und einigst, lich nicht gegen.
Ides brodmen hallt den Herrn;
Oben, unten, nah und fern.

3. 12. Gott ist Allen ALLES worden,
Voller und auch sonder Orden,
Allesaller Creatur:
Læsst sich gros und grœsser zeigen,
Sich ausreden, sich ausschweigen; A[illegible]

Aller Aller Allescur,
Noch nach aller zahlen spur.
Ihr hauchen nur das Eines,
Von Allen ewigst Keines.
Ihr hauchen dankt dem Herrn,
Ihre, unten, nah und fern.

Der 4 (64) Kühlpsalm,

Hier nun bei 7 Monden das Josephsverkaufen wegen des Gottliebens Verkes erfahren, und endlich durch den Brezling-Felin-sein Sabeingeist um der Kühlpropheten, an der verfallenen Antiochettischen Sterbtag, unter so vilem Ungemach auch leiblich erlagen in aufrichtung des falschen Gesichtscentrum und vilen Verfolgen verdrükket und erquikket angestimmet zu Amsterdam den 16. 19 Nov und 25 27. Dec. 1580.

1. Aus tiefster Noth schrei abgemergelt Hertz!
Ist mich noch einst di matte hand aufheben?
Erbarmlicht mich und pantzert recht der schmertz! 945
Di zunge klebt! Angst hat mich rings umgeben!
Mein Gott, mein Gott! Du zeumerst stets last!
Hær auf, hœre auf, en ich bin gantz verdrükket.
Gedenket ich gab um Jesu Kreutz mir rast?
Wi lange so, dein VVerk kein gantz entschmükket?
Was ist der Mensch, der ewigst wird gepresst?
Hat immen halt, eh Geist und Seel ausblæst.
2. Beschwerst du mich als deinen ærgsten Feind?
Es hat mich schmach nach aller wunsch getroffen.
Sie schaun mehr lust als si zuschaun vermeint: 947
Verloren wird mehr tægleh mir mein hoffen.
Dein Wort scheint nichts als nur ein leerer traum:
Dein führen wird ein lauteres verführen.
Si zweigen sich gleich einem Eichen baum:
Du aber last mich mehr und mehr verlihren.
Du meidest si und nimst mir A. L. L. E. S. hin:
Errettest mich, gibst schaden zum gewin.
3. Christ Gott und Mensch! Schau her, ich bin dein Glid!
Sol barmung, trost und armut mich aufzehren!
Ich lige hie, klimm an die Trauerlid, 948
Soll Elend, Ach, und tausender beschweren!
Soll Kummer, sorg und was mein stand erwekkt!
Mus hertzenleid unhœrlich on mich fressen!
Bin schildbetrogt und über A. L. L. bedekkt
Als hættestdu schon deines Knechts vergessen!
Mein gaumen klebt vor durst an meine lipp
Und werde ich lebendig zum geripp.
4. Di Jugend freucht! verging als wi das laub!
Der Süsses ist mir bitter weggeflossen.
Betrehne hir: heut etwas, morgen Staub. 949
Di Tage sind mit jammern mir entflossen.
Bin ich, mein Gott, an lauter schand gemacht?

Solt ich allein unendlich mich abquälen?
Mein leben war nur eine Trauernacht:
Es ist zuvil mein Elend zuerzählen.
Doch traue ich, mein Gott, dir felsenstark:
Hilf gnädigst, eh vertrokknet blutt und mark.
5. Erlichtestu dich, Gott, mit einem gnadenblikk? 19 Ne
Ach willtu, Gott, mein Gott, mich noch erlaben?
Du spillt mit mir im vollem Wunderlebikk:
Noch Habacuc mus Danieln erdrahen.
Das Lœwenmaul verleuhret seine art:
Si bœnnen nicht, ob si lehon wolln, zermalmen.
Dein Fatb wird selbst dir, Babel, zugepaart:
Si werden bald fast unser dich anhalmen.
Ob alles A. V. S. aut unser leute rollt:
Doch ist es nur, O Babel, deine gruft.'
6. Furcht schrekkt Uns wohl, weil alles rechte krum
Und unser end ist nach Gottloser weise:
Doch bitt Gott vor, das wir nicht kommen um,
Und alles eilt zu seinem bœchsten preise.
Gott jahsirt Uns bis zur letzten Prob;
Bis Isaac meint und David sind verschwunden:
Dann reisst er aus zu seinem Ehrenlob,
Wo ist der Port so plœtzlich fort empfunden.
Sovil vor Angst, so vil erfolget lust;
Weil Gott in Uns nur starker wird bewust.
7. Gott ist sehr gros in der zerknirschten seel,
Di gantz zermahlt, nicht blos nur durchgemürbet:
Er wohnt in ihr als seiner selten hœhl,
Das tausend güte si tœglich sich erwirbet.
Der Vater hœlt si nun vor seinen sitz,
Darinn sein Wort von ihm aus ihm gebohren:
Der heilge Geist geht aus in sanfter hitz,
Weil zum Pallast Jehovens si erkohren.
Imehr zerknirscht, imehr vom eignem leer:
Imehr wohnt Gott in Uns mit seinem heer.
8. Hœchstœglich ist durch Gottesruf aufstehn,
Und scheinen doch gleich als imeignem laufen:
Mit Abraham durch Gott von Ur ausgehn,
Und sovil tahr nur leeren Wind einkauffen.
Der Geist und Fleisch sind stets im schwersten kampf:
Wo einer sigt, da mus das andre fliehen.
Was himmlisch ist, das ist der Erde dampff:
Was irrdisch, mag nicht in den himmel ziehen.
Wo di Vernunfft zur Richterinn gesetzt,
Was wunder, dass Pilatus neu verletzt?
9. Im Fischbe trœgt doch Jonas Christi Bild, den 25 F
Ob ihn di Straff um seine schuld ergriffen:
Zwar David heucht, weil Gott di straff erfüllt, 9
Doch Kidrons Bach mus ihm von Christo triffen.
So straft offt Gott, di er ihm auserwœhlt,
Und ist di Straff ein segenreich geheimnis;

...et schlœgt den Feind, der si in nœthen qvœlt,
...fallen wird zum wachsen neue kœumnis.
...nn Petrus fœllt, so steht er trœhnend auf:
...kehrt dadurch den allergrœsten hauf.
10. Kommt Samson um, so stirbt er mœchtig theur?
...rkt wunderwerk in seinem unterligen:
...ruft zu Gott, und rœcht sich ungeheur, 9558
...rgurirt als dann recht Christi ligen.
...Gott gefœllt, eh si di Mutter kennt,
...sst Gott im fallen nicht VVeltgebohrne schertzen:
...haben Gott, nicht Menschen, sich verrennt;
...t wil in ernst di Feind und Spœtter stertzen.
...er Gottes Kraft in Gottesheiden lœhnt,
...hnt Gott, nicht si, wi man sich auch beschœnt.
11. Lauft ab von Gott, den Gott zum Kœnig sandt,
...us wird zur rechten stund doch kommen.
...Bileam in schnœden Geitz entbrand: 9560
...ch Gott bleibt Gott, der einst aus ihm vernommen.
...fallen Gott und seinen heiligen Geist,
...Gottes wort und Menschen worte gleichen:
...schwillig wird der staub vor gold gepreist,
...t der kan den Unterscheid erreichen.
...r Satan halt bei falschem Urtheil haus;
...herrscht in ihm, und spricht es selbsten aus.
12. Aus der Prophet erfullen mit dem thun,
...scht nur mit mund und Schrifft dem Volk weissagen,
...wer ist sein Amt, unruhbar (Ah!) sein ruhn: 9570
...ergibt alls, was er mus tœglich tragen.
...s Volk wird blind, wann A. L. F. E. S. sich verkehrt,
...erst an ihm das Vorspil mus geschehen:
...urtheilt sich, imehr si ihn bewœhrt,
...endlich lehrt ein Danielsches flehen.
...ist zusetzt bei schonverzehrtem stamm
...rosten erst di ast aus lichter flamm.
13. Noch schwerer ist, wann Gott im rœtzel spilt,
...d offenbahrt, was er schrifft verbirget:
...zt nah, was fern, und fern, was nah gefühlt, 9580
...ehet heut, di Morgen sind erwürget.
...Welt wird stoltz, ein ider aufgeblœht,
...marret sind, di Gottes Weisheit kostet:
...ist ein Spott, der voller glauben sitzt,
...si den hohn in Kindeskindern büsset.
...s hœchbar ist des innern eusser hall:
...as innen ist, wird auch des eussern fall.
14. O schwerste schwer, entzündt im Gottes grimm;
...ann der Prophet des Volks fallschwelen trœget?
...ott redet falsch durch des Propheten stimm: 9590
...elohnt das Volk, wi es sein Wort gepfleget.
...ott zœrnt mit recht, gibt Satan hauptgewalt,
...m Gottes Feind durch den Prophet zusichten:
...ulokkt das Volk nach eigner Sinngestalt,

Dann narrt Christin, wi man zuvor wolt richten.
Wann Micha redt dem A. H. A. B. plœtzlich wohl,
Ist da di Zeit, da er verderben sol.
15. Prüft Gott mich nicht zur prob. Verœchter, euch
Lœsst ers nicht zu, das ihr euch solt vergreifen? 27 Dr.
Eur Mas ist voll! Ihr Sodomiter reich!
I heller Sonn! i schnellieres ausreissen.
Mit feurt di *Neth*, di seichte Probingeglutt;
Si *thnet* mich mit allerhœchster *thrnung*:
Si Kühlt und frischet mit himmelweiterm Mutt;
Ihr Nothfeur ehenket der Uberwindungs Krœnung.
Loths spott ist klein, gros Sodoms Untergang!
Das Kreutz daurt kurtz, der Bosheit strafe lang.
16. Quellt A. L. L. E. S. nicht aus Jesu Kreutzes quell!
Di Jünger selbst di haben ihn verlassen.
Kein Witz vermocht, als dunkel, was nun hell,
Verborgen, was nun offen) Jesum fassen.
Er ærgert all und sprach, was iden flis;
Redt mit der that, und wird fast nicht gehœret:
Schin gœntzlich falsch, als er den Geist ausblis,
Bliser entschlos, was er zuvor gelehret.
Wen Christus schickt, dem nut, wi Christo, gehn:
Di Welt wird ihn, wi Christum vor, verlehn
17. Recht aus, Vernunfft: Lig auch an Jesu schos,
Wo du begehrst sein Reich in dir zulernen!
Komm, tilche mit! Las deine Jchheit los!
Er ist di Kolt: Kein Stern wird mehr dich fernen.
Sih Adam recht, Wi, Wem und wo er fil!
Du wirst nicht mehr in trüben lachen angeln.
Erkenne dich, und deines Schœpfers zil:
Di Warheit wird von oben nirgends mangeln.
Der Schopffer schuf geschœpff im Freiheits rantz,
Das si ihr hertz ihm wider, frabten ganz.
18. Such ernst, Vernunfft, im bleikleid erstes gold!
Der lebensbaum schwimmt noch in dir bearchet.
Durchperle dich mit der Sophiens hold:
Di Fleischvernunfft wird stracks in dir versarchet.
Di Morgenrœth durchrolenfilget hoch:
Der Kœnig zeucht zum hochzeitselle prœchtig.
Das Paradeis entjochet des Erdenjoch:
Di Zeit wird gleich der ersten Kühlzeit mœchtig.
Wir erndten ein nun aller Heilgen Muh.
Eilt, Schnitter, eilt! Genüsst der Perlen früh.
19. Trutz, Nimrod, trutz, der du ein klains noch trutzst!
Dein Veich sinkt! Das Jeluelsche glentzet!
Du putzelt Uns, wann du dich nur entputzst.
Der frolt ist weg. Di erste kublung lentzet.
Der Heilgen blutt, mit dem du dich gefœrbt,
Christœhnlichet: es hat dein Reich verrissen.
Dein Adler wird mit seinem zehn gesterbt:
Er mus sein blutt, wi ers vergos, vergulten.

Das Christusreich nimmt aller Reiche würd,
Ausgittelt A. L. L. S. und gibt dem feur di bürd.
20. Unnœgend Volk, das du hochmœgend prangst
Und Christo nicht aufhorest deine lænder!
Nimrodisirst! Ja bist du Rom erlangt!
Sein Schwerd und feur und eisenharte bænder.
Was bildstu mir im olten Caiphas vor!
Dein DAMM ist schwach, ob du dich noch so dæmmest.
Ach DAME nicht! Der Christrokk ist empor!
Du klemmst und hemmst, imehr du klemmst und hemmest.
Was Christo wird im kleinsten zugefügt,
Das hat ihn selbst, nicht nur sein glid, gerügt.
21. Wolan, du Lœw! Als du den Sibenpfeil
Zu ehren Gott nach dem Euphrat geschossen,
War Gott mit dir; Sein Segen ward dein theil!
Di bist geschwind hochœlig aufgesprossen.
Welch Undank, Ach! Was misbrauch Gottes gütt!
Sol Gottes Werk nun hie erst schibruch leiden!
Bewegt nicht Krig, sturm, Wasser dein gemütt!
Wolan, du Lœw. Es ist hoch zeit zuscheiden.
Ein Loth verbleibt bis auf der Strafe Uhr,
Weiter si hilt, das si nicht widerfuhr.
22. Xerxire du, du grosse Vœlker Meng!
Di Sand und Staub! vorn wassen ohne wassen!
Komm, komm zum streit mit mœchtigem gepreng!
Komm, rüste dich! Wir wolln in Gott einschlaffen!
Wann du dich nahst, mit millionen dreust,
Erwacht in Uns, der dich aus sich verlodert.
Dann ists zuspat, ob du dis ewigst reust:
Du furchtest dich, und hast doch ausgefordert.
Der Weltkreis ist dem heilgem Volk erlœst:
Nun jage Gott aus, di den aufs neu verbœst.
23. Ypsilonisir, Belitze beiden Weg:
Sei rechts und links, bedine Gott und Mammon.
Schallt das gelehrei des Breutigams, sei reg:
Auf, einige voll Klugheit Christ und Hammon.
Doch wisse, das der glauben innen werkt,
Und dich belampt das œl der fünff Jungfrauen:
Du kommst nicht ein, wo nicht neu œl dich stœrkt,
Wo du nicht kanst gantz deinem Gott vertrauen.
Der Gott und Welt nach seinem Vortheil sucht,
Verschertzet beid: ist beiden gleich verflucht.
24. Zubrochen ist, Gott dank, durch deine Krafft,
O Gottes Lamm, das sechst im sibnen Sigel!
Zubrich nun bald des Sibnen Sibenschaft,
Das alle Welt sich seh im Henochs spigel.
Zubrich in mir, was noch ist ohne bruch,
Bis sibenfach das Sibendrei gebrochen!
Ereffne mich und lis mich als dein Buch,
Das Ros und Lilg in aller Welt gerochen.
Ich bin nur dein, nicht mein, dein eigenthum:

Gott Vater, Sohn und Geist, zu seinem ruhm.

Der 5 (65) Kühlpsalm,

Als Jehovah mit den Geliebten, wi er ihm ausdrükklich versprochen, aller Orten in seinen 10. Amsterdammschen Monathen 1680 hatt begonnen, und sein 30 Geburtstag mit der 7. Gestalt gleich wahte; um Vergebung, Verfahrung, Lehr gegen sovil Folterer herzinniglich abecediret aus den Wunderen der zehnmonden und des Hauptcometen, zu Amsterdam den 22. 23. 24. Febr. 1681.

1. Ach wend, O Gott, dein Eiferfeur, | 22. *Febr.*
Das alle Feind in grosser Krafft wil fressen!
Der frevel steht schon allzutheur,
Das si des Rechts des schöpffers so vergessen!
Las wahre lib in mir aufgehn,
Das denen ich verfluchet, di dich in mir verlassen,
Und dich nicht wollen fassen!
Las endlich si dir auferstehn!
Las eigenrach aus meinem hertzen *schwinden*!
Vergib, vergib den unbewusten Sünden.

2. Barmhertzikeit ist Gottes art,
Voll freundlichkeit ein, unendlichgrosser gütte,
Schau, dein Geschöpff, das aus dir ward,
Wil arten nach nur seinem stamm geblütte.
Gib, Vater, mir di Christgedult,
Das ich di bösen lern in langmutt sanft zutragen:
Si möchten in sich schlagen,
Beträhnen ernstlich ihre schuld.
Barmhertzikeit hat Seelen offt erworben,
Di Rachzornhäxx, ob er gerecht, verdorben.

3. Christähnlichen ist Jesu gleich
Vilmehr di Feind als beste Freunde pflegen;
Gewinnen si ins Christusreich,
Und freuen Uns ob disem reichen segen.
Wir binden erst den Höllenhund,
Wann wir entreissen ihm, di er nun hatt gefangen,
Vermindern dessen prangen,
Und machen seine schande kund:
Wir werden selbst stets klährer Christg-bohren,
Wann di bei Uns, di meist sich schon verlohren.

4. Durchleuchtiger wird Gottes nahm,
Wann Gott vergibt, was sonst di Straff verdinet:
Der Sünder ligt im Satans schlam,
Durch Satans trug am lebensbaum entgrünet.
Wir alle sind durchausbefleckt,
Wann Uns dein glantz, Herr Jesus, nicht durchlichtet,
Und würden rechtst gerichtet:
Du hast Uns gnädigst aufgewekkt.
Las Uns in Lib aus deiner Libe leuchten:
Las, was verdorrt, wi du Uns thust, anfeuchten.

5. Er-

5. Erbarmet euch doch eures Heils,
Des Seelgeilleibs, ihr Erdenreichste Armen!
Ach nemt euch los des Höllenbands!
Fallt, fallt zu fus, weil noch bei Gott erbarmen.
Barmhertzikeit ist (Ach!) euer thun,
Weil für Uns ewigst nichts, alleine euch müsst schaden.
Ihr grössert Uns genaden:
Gott ist bei Uns, wo wir auch ruhn.
Di Hölle wird, weil Gott mit Uns, zum himmel:
Der Himmel euch zum ärgstem Höllgetümmel.

6. Fern scheint zwar Gott wann wir geplagt,
Von innern mehr, als euer eu'st fern Marter:
Gott flattert Uns, wann Uns Gott tagt;
Gott macht Uns dürr, imehr wir Gottes Warter.
Di Welt wird euch, Verlurte, lüs,
Wann si euch mandeltränkt, durchzukkert, honigthauet,
Und überall anpfauet,
Bis ihr erblikket eure füss!
Gott nimmt dort weg auf ewigst unser leiden:
Gott nimmt dort weg auf ewigst eure freuden.

7. Gedenket an eur Vorgeschlecht,
Wi ihnen vor, was ihr nun thut, bekommen:
Gott war und ist und wird gerecht;
Eur Sechsgericht wird stündlichst vorvernommen.
Verblendte, seht, was für nun steht!
Ihr schertzt, wi Noah, Loth und Moses ward geschertzet
Wi Christus ward beschertzet:
Gelenkt, wi es sich umgedreht.
Nun Noah, Loth und Moses Petriliren,
Wil auch di Welt der Vorwelt wappen führen.

8. Habt achtung auf der zeichen heer,
Auf Sonn und Mond, auf häufige Gerichte!
Auf des Land, auf Erd und Meer,
Auf neue Stern, auf tausendfach Gesichte!
Di Wunder sind sehr vil und gros:
Si predigen di Bus, verklären sich noch täglich.
Verlokkung ist nun klägtlich:
Di Nachwelt dringt zur Vorwelt los.
Habt achtung, habt, eh noch di Arch verschlossen:
Zuspat ist Bus, wann Uns di Rach umflossen.

9. Jerusalem, du achtes Rom!
Ach schmarchen noch hoffärtig deine Wächter!
O Euphrates, des Babels Strom!
Hört man auf dir des Pharaons gelächter.
Ihr zwingt von Gott imehr den grimm,
Imehr sein Vaterhertz langmüttig euch wil dulden:
Ihr wollt dem Satan hulden,
Bis ihr verhopfst zu Gottes Stimm!
Jerusalem! Ach wilstdu gäntzlich alten!
Das Oltrom muss des Weltroms stoltz verstalten!
10. Kundschaffet durch schoyens blitz!

Sie

Sein Zornfeur wil vil Kirchen euch anfeuren!
Gott zündet an eur Mordgeschütz! 9790
Verpulvert euch, di ihr wolt pulver steuren!
Gott schleudersteint mit donnersteln,
Sprengt thürme und Kastel, das Stad und Volk verpleuen:
So werden stehn zerschmettert,
Di Babels Bauleut ferner sein.
Karthaunt man hir, so wird dort Gott Karthaunen:
Zerdonnern euch, wi er lässt vorpolaunen.
11. Leidklaget, di nun frisst di Pest!
Klagt tausende, di jämmerlich verscharret!
Si gingen vor, ihr folgt als Rest! 9800
Ach bessert euch, das ihr nicht mehr erharret!
Noch Spilwerk ist, was sich gezeigt.
Schaut ihr bestätiget di Worte der Propheten?
Ihr tödten wil euch tödten.
Schaut, das den Richtspruch ihr noch beugt.
Das Sterben sterbt, di Christus Reich gesterbet:
Wer diesem folgt, wird recht wi Blei gefärbet.
12. Muthmasse, wi vil das Meer verschlingt,
Und dessen Noth gleich hir und dort aufräumet!
Sein brausen wird vom Eis umringt, 9810
Weil Gottes Zorn in allen Wellen schäumet.
Vil Wasser haben alls ersoffen,
Das grosse Netze sind durch ihre flüssin bengels,
In Furcht und Angst bedrängnis:
Gott ist, der euch zur Bus angreifft.
Bekehret euch, das ihr in Gott bearchet,
Eh Wolkenbruch, eh Wasser euch belarchet.
13. Nun erdenbebet Stad und Haus: 23 Feb.
Dis zittern macht zersplittern Berg und thäler.
Vil Hirte werden Asch und graus: 9820
Vil Türme sind nun niedrige Grabmähler.
Das *China* bebt mit seinem Haupt:
Doch Babel achtet alls, was auch geschicht, natürlich:
Es wird noch schlecht berührlich,
Bis gentzlich es aus sich verstaubt.
Erdbeben sind Fürlauffer grosser dinge:
Ihr eusser ist warm innern noch geringe.
14. Ohnmächtig wird das Element,
Weil Gottes Zorn in Elementen wüttet:
Was Feur und Lufft noch nicht verbrennt, 9830
Wägt flut und Erd, das alles wird zerrüttet.
Wann dise Stad im Brand verraucht,
Wird jene durch den Sturm in Lüfften weggetragen:
Hauptgrosser Frelt machet klagen,
Wann dort di Treuge wird gebraucht.
Di Menleiden sind vor Gott nun Gallen bitter:
Drum wird auch Gott des Menlegeschlechts Zerrütter.
15. Plagt Gott ein Land? Es ist voll truts.
Di Nachbarschafft der Völker wird sein Trümmer- 840

Sein eignem Fürsten ist kein Schutz:
Der Frid ist Schein, und noch als Krigen schlimmer, 9840
Di Obrikeit wird voller trug:
Aufruhr im Unterthan gebähret erst Tyrannen.
Hir ist nur lauter bannen;
Wann dort ein Land des andern Pflug. 9850
Ein Volk mus nur das andre Volk aufreiben,
Nun Christi Reich im Wunder sol bekleiben
16. Quellt Gottes Rach in Sonn und Mond,
Ob aller Stern einflüsst und finsternissen?
Gott wird in der Natur entthront,
Bis endlich Furcht vil Zeichen übergüssen.
Man sihet di Wolken an bestürtzt;
Vil Sonnen um di Senn; den Monden so urbezogen;
Kreutz, Rutten, Regenbogen;
Bald dis, bald jens, verlängt, verkürtzt.
Erschrekken hertzt manch tausend blasse lippen:
Doch bleiben si weit härter als di Klippen.
17. Rachlodert nicht manch Wolkenbild? 24 Febr.
Bald rollen ab Feurkugeln lichter flammen:
Bald öffnet sich das Sterngefild, 9860
Und ziehen vil auf Krigesart zusammen.
Bald ists besarcht, beschwerdt, belaült,
Bald sihts gesichte dis land, bald jenes feurge drachen:
Mit unerhörten sachen,
Da jedem Land was zugetheilt
Was alle Zeit erschrokken fast beschauet,
Stellt dis ein Jahr, das jedem billichst grauet.
18. Scheint nicht im Pol ein solch gestirn,
Dergleichen noch kein lebender erhöhret?
Es schwängte di länge manch gehirn, 9870
Bis ihr abnimmt, und dorte sich neu vermehret.
In Sodom bildet ihn nach ein Ey,
Di Glukkhenn, Christus, hat es wollen offt beflügele!
Umsunst, Es wolt sich Ygein,
Und liebe seinen Papagey.
Der Wundernstern wird Christi Reich ausglukken.
Heu (si), Edom, hei (su)! Er wird dich ewigst drukken.
19. Trompeten nicht Nord, Süd, West, Ost?
Feur, Lufft, Flut, Erd? Di Thiren, Ertze, Pflantzen?
Das Christus reich ist aller Post; 9880
Weil so zu grund der Rome Götzen tantzen.
Da schildert aller Wunder Meng;
Der Misgeburten hauff an Menschen, Vihe, Fischen?
Si wollen hellisch tischen
Dir, Babel, zu dem Grabgepräng.
Das Babel ist di Misgeburt des Rundes:
Drum pinselt es di Mutter des Uhrkundes.
20. Vereinfachet sich di Tausendzahl?
Sucht di Natur im end den Anfang wider?
O Menlich! Du bist Alls Allzumahl, 9890

Di Kurtznatur, Das Centrum aller glider.
Drum tausendfacht sich Bœs und gutt;
Der Himmel und di Hœll und beider Offenbahren
In tausenden der Schaaren,
Das tausenden ersinkt der Mutt.
Auf, Menschen, Auf! Der Sechsherbst ist verhanden!
Gott sichelt ab di erndte aller Landen.
21. Warhafftig ist, O Gott, dein Werk,
Dein haupt gericht und hauptgesicht der Vœlker!
Du gibest Uns auch Wunderstœrk,
Und wird der Zorn in allen Feinden welker!
Ach wend, O Gott, der Freunde Fall!
Der nechsten, di so nechst! der nechsten Geistverwandten!
Ja deiner Abgesandten!
Las si empfinden hall und schall.
Wahr ists, si sind in Eigenlob ersoffen!
Benüchtre si! O Gott, du bist mein hoffen.
22. Xerxes du mehr, mein Israel,
Als Xerxes selbst in eurem Nimrodswœldern!
Rechtfertigest du seine Wall
Und wirst ein Wild in Gottverbannten seldern.
Ach kehre um zum Gottes lamm!
Di Frauen sürchten bei Mosen sei dein Spigel.
Halt Jesum dir im Zügel:
Weh, Weh, wo du von ihrem stamm.
Du betest vil. Was hilft ein eigenbeten?
Ein recht gebet ist sich in sich zertreten.
23. Ypsomitir in deinem sinn!
Ach scheide dich, mein Freund, vom eigenen Wege!
Gott sei dein End und Anbegin,
Dein Mittelpunkt. O wach dein Ich nicht rege!
Beid Aron: Sœhne warnen hart,
Es rufft dir ernstlich zu, der vor der arch erbleichte,
Als er di hand ihr reichte,
Du thust, was si auf ihrer Wart
Ein Kind verlenkt des Vatern Liebe willen,
Wann eigenhoffe will das gebot erfüllen,
24. Zaholitir ni, Freunde, ni,
Wann auf dem Berg Elias eifrig glühet:
Beugt Gott eur hertz, nicht nur di kni,
Eh von dem Berg eur Kalb den Mosen zihet.
Wo man fort Gott vor teüflisch schilt,
Und sodert zeichen noch, da A. L. L. E. S. voller zeichen
Wird Christi Lieb weichen,
Der als ein Lœw auf euch anbrüllt.
Eur Beispil wird der Nachzeit Beispil werden;
Und predigen di Kühlzeit auf der Erden.

Der 6 (66) Kühlpsalm,
Als er schaute am 9. Nov. 1689. siebtzig Jahre nach der Fl

Leichs schlacht, sich wider aufstehen; an seinem 28 Jenner 1681 bei der Rosenlilge in Oxfurt den wesentlichen anfang, und endlich nach den Ulmischen gesichtern des 9 Jenners am 7 Februar das Heidelbergische Basilische Erdbeben; hierbei beigefüget gesungen zu Amsterdam an seinem 30 Geburtsjahr tag, den 25 Febr. 1681.

1. Preist Jehoven hœchsterführet,
Himmel, Erde und du Menschgeschlecht!
Preist Jehoven, der regieret
Euch so gütig, gnædig, voller Recht!
Preis Jehoven, meine Seel, erfreuet!
Stimme lider voller lust!
Schalle bis zur Sonnenbrust!
Im Gott loben suche Lust!
Das Gott loben hat gebenedeiet:
Tausend gaben zugestreuet
Jehovah thuts allein! Jehovah sei erhoben!
Jehovah, Unser Gott, der nimmer auszuloben.
2. Unaussprechlich ist dein leiten,
Unser Vater, Schœpfer aller ding.
Keine Zunge mags ausbreiten:
Aller Mund ist ewig zugering.
Wunderheimlichkeit bleiben deine Wege!
Unbegreiflichkeit dein Begreif!
Langsam scheinet, was fortlif!
Seichte, was erschrekklich tif.
Ungebahnet sind gebahnte Stege!
Ungeregret, was hœchstregt.
3. Du Jehovah, bist mein Retten.
Bist und warest und verbleibst mein Schirm!
Du Jehovah, brichst di Ketten,
Und verwendest alle Unglukksthürm?
Du Jehovah breitest meine Enge!
Breiter wird di sehmalste schmal,
Di mich fesselt überal,
Als des Nimrods Kaisersaal:
Als des Virreichs ausgedehnte lange
Aller stoltzen Jagtgeprænge.
4. Was nun heimlichst anbeginnet,
Führt Jehovah offentlich ins Werk!
Drum gschihet, das verrinnet
Aller Menschen eigenwitz und stærk!
Stoltze Printzen, di ihr Gott verlassen,
Euer Ratschlag der vergeht,
Weil Jehovah widerstrebt
Das das Christusreich erbœht,
Welches grimmig eure Reiche hassen;
Weil es alle Reich wird fassen.
5. Lasst di Vœlker Uns umgeben!
Gott Jehovah schützet seine Ehr!
Si verlihren Reich und Leben,

Und erscheinen Weltlich nimmermehr.
Durch Jehovah mus ich herrlich sigen!
Gott Jehovah ist mein Heil,
Meine Stutze, meine Seul,
Mein erkohrnes Erbschafftheil.
Aus Jehovah ist mein gantzes rügen,
Und der andern unterligen.
6. Seht, ihr Printzen, was ihr trutzet?
Seht, wi A. L. L. E. S. allen schrekkbar drüt!
Greuel ist das ihr euch putzet!
Nimrod Cæsar sind von Gott entkleidt.
Seht Augusten! Merket auf sein schrekken,
Das er Christo gæntzlich wich,
Ihm den Herren nahmen strich,
Und sich einem Kind nicht glich.
Trutzen stürtzet! Hof-art wil beflekken:
Puchen mus sich selbst erstrekken.
7. Printz der Printzen! sei willkommen!
Himmels Kœnig! Kœnig aller Erd!
Di Vorlauffer sind vernommen!
Du bist eintzig aller Reiche werth.
Ach entho (oh) ret, irrdische Cananitter!
Josua, der ist im Zug!
Brauchet Gibeona betrug!
Seid durch jener Vorbild Klug.
Gebt di Reiche vor dem Ungewitter!
A. L. L. E. S. ist der Jesulitter.

ZWEITER THEIL.

Uber seine geheime Antreisung aus Teutschland den 13 Merte 167^ noch geheimere fünffjährige Figurirung und allergehaimste Wesens ankommung, zu London am 24 Mertz 1681.

1 8. Rühmet choren hœchsterreget
Ihr geschœpffe dises rundten Rund!
Rühmt Jehoven, gantz beweget,
Machet mit mir sein erbarmen Kund!
Rühm Jehoven, mein Erfreut Gemüttel
Strich nun seine Wunder A. V. S;
Wi di Lilirose raus,
Mæchtig, prächtig, gelb und Kraus!
singe von des grossen Gottes gütte!
Schalle, hall: seine Sitte!
Jehovah thutte allein! Jehovah sei erhoben!
Jehovah, unser Got, der nimmer auszuloben!
2. 9. Alles mus dem Schœpffer dinen,
Ob gleich Alles allen widrig scheint:
Auch das dürrste steht im grünen,
Ob di Sinne gæntzlich dis verneint,
Unsre tritte sind bei Gott gemessen,
Di Gedanken abgezæhlt.
Solte nun, was auserwæhlt,

Ewig

Ewigst sein unab gepflæhlt:
Gottes Kelter kan aus allem pressen!
Solt Gott seines Werks vergessen!
3. 10. Selten lis es sich ansehen,
Als wil wolken A. L. L. E. S. finstern dikk!
Weil das Thür sich kont aufblæhen
Gingen tæglich wir (Ach)! nur zurükk.
Wann di Sonne kaum Uns wolt anlonnen,
Kamen neue nebel fort
Schifbruch dræut Unabei dem Port:
Doch Jehovah war mein Hort.
Alle flutten aus den falschen Bronnen
Sind durch Gottes krafft verronnen.
4. 11. A. M. A. L. ekle und A. G. A. G. zittern
Nun das Thirrom unsre Schwærtze schwærtzt!
Furcht wil ihren Geist verbittern,
Weil Jehovah gnædigst Uns umhertzt!
Gottes Lamlæw fænget an zubrüllen,
Rekket nicht sein haupt nur vor,
Kommt auch mit dem leib empor,
Als das Probsiinst sich verlohr:
Springet hurtigst aus den wolkenhüllen,
Zu dem Wesen, zum erfullen.
5. 12. Jauchtze Himmel! Freu dich Erde!
Unser Probsechs ist (Gottlob) vollendt!
Juchtze, du verdrukkte Heerde!
Di Erlœsung kommet hergerennt:
Jauchtzet, Insuln, di ihr leid erkohren
Zu Jehovahs grossem Werk,
Zu der Vœlker Wundermerk,
Zu Jehovens Gnadenstærk!
Jesus Rose wird aus euch gebohren:
Nehmet dises ernst zu ohren.
6. 13. Blaset lisliehst, ihr Dreimænner!
Blaset einig eur dreieinges feur!
Dunket herrlichst, ihr Vorrenner!
Eure asche wird im goldfas theur.
Blaset ewigst aus den Dreitrommeten
Einig in dreieiniger Schrifft!
Ihr leid sattsam ausgesifft!
Euer Silber ist entgifft!
Eure asche wil Tinctur durchrœthen
Nach so vilen tausend nœthen.
7. 14. Dein, Jehovah, ist di Ehre!
Dir gebœhret eintzig aller ruhm!
Dein, Jehovah, ist di lehre!
Dise kam aus deinem Heiligthum!
Dein, Jehovah, ist mein gantzes leben!
Ich elender bin nur staub,
Schwæcher als der Bæume laub;
Aller Eitelkeiten raub.

Was du gabest, kan ich einzig geben:
Las mich ewigst an dir kleben.

DRITTER THEIL.

Inn- nach- und vorsehung seiner 10. Monden, welche vom 31 Febr. bis auf den 2. und 11. Aprill, durch 40. und 50 tage in Holland und Engelland, sich aus dem Wesen, durch zuziehen, Figur, Wesen, Hauptwesen, fünffmahl concentrirten; hoch-verwunderend gesungen zu London den 25 Martz 1683.

15. 1. Lobt Jehoven alle Zungen!
Admet, brodmet, hauchet seine gnad!
Lobt Jehoven hæchlt gedrungen
Und verkündigt seinen Wunderrath!
Lob Jehoven Du, mein hertzenswallend
Adme in dir Gottesgang!
Brodme seinen gnadenfang!
Hauche seiner Libe zwang!
Las aus herrlichst Gottes Weg erschallen!
Und erschallend lobreich hallen!
Jehovah thuts allein! Jehovah sei erhoben!
Jehovah, Unser Gott, der nimmer auszuloben.

16. 2. Wi di VVelt aus Gott entstanden
Voller Ordnung, Mas, gewicht und zahl:
So führt Gott in VVunderbanden
Uns zum end im hauptverborgnem strahl.
VVi di Siben dreifach ausgeflossen,
Eh der Erden grund gesetzt,
Eh di Himmel eingenetzt,
Eh di Geister sich ergetzt:
So ists täglich ALLS Uns ausgesprossen;
Und ins Wunder vorgeschossen,

17. 3. Wi ein Kind in Mutterleibe
Durch zehn Monden wird geheim erzeugt;
So sprach Gott zu Uns: bekleibe;
Bis sein Wesen wesentlich aufsteigt.
Wi di Seele sich im leib anzündet
Und der Geist aus ihr vorbricht
In dem lichten Feuerlicht
Augenblikklich zum Gesicht:
So hat Gott sein Werk in Uns gegründet
Bis er sich aus Uns empfindet.

18. 4. Wi mein Heiland ward empfangen
In der heilgen Jungfrau Mutter schos:
So gibt er mir gleiches prangen,
Als er geistlich mich zu erst umflos.
Wi er dreifach seinen ruf vollführet,
Durch der virtzig tage nacht,
Virtzig Mond und stunden Wacht,
Durch der virtzig tage pracht:
So hat Christus Uns dreifach durchrühret

Das sein virtzig wird verspühret.

19. 5. Was di Printzen nun beginnen;
Zur aufnehmung ihrer Nimrodsreich:
Die wil augenblikks verrinnen,
Weil mein Jesus würkt im innerm gleich.
Blindheit ist den Jägern widerfahren,
Weil si Pharaons geschlecht;
Drum verfechten si sein Recht,
Und das hæchste scheint nur schlecht.
Blindheit wird das rothe meer zupaaren
Innen und den stoltzen Schaaren.

20. 6. Hœrt ihr Printzen, fallt zu füssen,
Eh der eifer gentzlich euch aufzehrt:
Wer mit Judas sucht zuküssen,
Der vergeht, weil ihn das schwerd durchfährt.
Eure Reiche sind euch nur geliehen,
Weil das Wild war allzuwild;
Das ihr zæhmtet ihr gefild:
Nun ist Gottes schluss gestillt.
Eilt zum Erbprintz! Fallt zu seinen Knien,
Das euch eure schuld verzihen.

21. 7. Gott Jehovah, Gott der Gœtter!
Gott Jehova Ihelus Tsebaoth!
Gott Jehovah, mein Erretter!
Nun geschihet endlich dein Gebot.
Alle Vœlker eilen dich zupreilen,
Dich, Dreieinger, zu vergern,
Oben, unten, nah und fern,
Als den einzen Erdenherrn!
Alle Lænder lernen aufzureisen,
Nach des Neulids neuen VVeisend

Der 7. (67) Kühlpsalm,

Lobbekühllid der Jesuelitter, vor seinen Japhet, Sem Ham aller Geschlechter des gantzen Erdbodens auf seinem dritten Amsterdam-Londen-Parisischem Abscheiden lobvoll angestimmet 1681.

1. Lobt Jehoven Gott den Herrn!

Ete antwort der Jesuelitter:

Oben, unten, nah und fern.
Preist Jehoven Gott den Herrn!
Rühmt Jehoven, Gott den Herrn!
Schallt den Vater, Gott den Herrn!
Hallt den Sohn Gotts, Gott den Herrn!
Thœnt den Geist Gotts, Gott den Herrn!
Ehrt den Einen, Gott den Herrn!
Den Dreieinen, Gott den Herrn!
Lobet, preiset, rühmt den Herrn!
Schallet, Hallet, thœnt den Herrn!

2. Ewge Siben, lobt den Herrn!
Ewge Dreien, preist den Herrn!
Ewge Schatten, rühmt den Herrn!
Ewge Geister, rühmt den Herrn!

Ewge

Ewge Reiche lobt den Herrn!
Ewge Welten, preist den Herrn!
Ewge Wesen, preist den Herrn!
Ewge Flammen, rühmt den Herrn!
Ewge Lichter, Lobt den Herrn!
Ewge Wunder, ehrt den Herrn!
2. Heilge Siben, lobt den Herrn!
Heilge Dreien, rühmt den Herrn!
Heilge Ausflüss, preist den Herrn!
Heilge Gœtter, preist den Herrn!
Heilge Dreireich, lobt den Herrn!
Heilge Erden, rühmt den Herrn!
Heilge Christreich, rühmt den Herrn!
Heilge Seelen, preist den Herrn!
Heilge Geister, lobt den Herrn!
Heilge Leiber, ehrt den Herrn!
4. Urbegirden, Schallt den Herrn!
Urbewegen, Hallt den Herrn!
Urempfanden, Thœnt den Herrn!
Urbeleben, Thœnt den Herrn!
Urbelichten, Schallt den Herrn!
Urverstände, Hallt den Herrn!
Urausführen Hallt den Herrn!
Urkundwollen, Thœnt den Herrn!
Urkundfassen, Schallt den Herrn!
Urkundwürken, ehrt den Herrn!
4. Erdewigen, Schallt den Herrn!
Wasserewigen, Thœnt den Herrn!
Lüfftewigen, Hallt den Herrn!
Feurewigen, Hallt den Herrn!
Lichtewigen, schallt den Herrn!
Thonewigen, thœnt den Herrn!
Formewigen, thœnt den Herrn!
Eitrewigen, hallt den Herrn!
Libewigen, Schallt den Herrn!
Leibewigen, ehrt den Herrn!
6. Heilge Engel, lobt den Herrn!
Lieut Ertzengel, preist den Herrn!
Tugendkræfte, rühmt den Herrn!
Mæchtge Machten preist den Herrn!
Hohe Fürsten, rühmt den Herrn!
Groise Herrlicher, lobt den Herrn!
Starke Thronen, rühmt den Herrn!
Cherubine, lobt den Herrn!
Seraphine, preist den Herrn!
Engelkœnig, ehrt den Herrn!
7. Zeitenanfæng, lobt den Herrn!
Feurge Wasser, lobt den Herrn!
Himmel, Erde, lobt den Herrn!
Wüst und Leerheit, lobt den Herrn!
Finstre Tiefen, lobt den Herrn!
Geist der Lüffte, lobt den Herrn!

Licht des Lichtes, lobt den Herrn!
Tag und Nœchte, lobt den Herrn!
Abend, Morgen, lobt den Herrn!
Urkundsonntag, lob den Herrn!
8. Oberwasser, preist den Herrn!
Unterwasser, preist den Herrn!
Inner Himmel, preist den Herrn!
Euser Himmel, preist den Herrn!
Wasserleste, preist den Herrn!
Himmelsrundte, preis den Herrn!
Wolkenfarben, preist den Herrn!
Wolkenhœhe, preis den Herrn!
Wolkenklarheit, preis den Herrn!
Urkundsmontag, preis den Herrn!
9. Meer und trukken, ruhmt den Herrn!
Gras und Blumen, ruhmt den Herrn!
Pflantz und Kræuter, rühmt den Herrn!
Korn und æhren, rühmt den Herrn!
Baum und Stauden, rühmt den Herrn!
Saat und Samen, rühmt den Herrn!
Kern und Wurtzeln, rühmt den Herrn!
Büsch und Wælder, rühmt den Herrn!
Gœrt und felder, rühmt den Herrn!
Urkundsdinstag, rühm den Herrn!
10 Sonn und Monde, schallt den Herrn!
Irrgestirne, Schallt den Herrn!
Stern und Geister, schallt den Herrn!
Zeichen, Wunder, schallt den Herrn!
Zeiten, Blikke, schallt den Herrn!
Stunden, Tage, schallt den Herrn!
Monden, Jahre, schallt den Herrn!
Lentz und Sommer, schallt den Herrn!
Herbst und Winter, schallt den Herrn!
Urkundsmittwoch, schall den Herrn!
11. Wasserweben, hallt den Herrn!
Wasserleben, hallt den Herrn!
Fisch und Wallfisch, hallt den Herrn!
Meereswunder, hallt den Herrn!
Meerinwohner, hallt den Herrn!
Luftgevœgel, hallt den Herrn!
Erdgeflügel, hallt den Herrn!
Raubgevœgel, hallt den Herrn!
Zahmgeflügel, hallt den Herrn!
Urkundsfunfftag, hall den Herrn!
12. Thirlebe Leben, Thœnt den Herrn!
Thir und Vihe, thœnt den Herrn!
Wild und Zahmes, thœnt den Herrn!
Würm und Schlangen, thœnt den Herrn!
Virgeschlechter, thœnt den Herrn!
Bildnis Gottes, lob den Herrn!

Menchen-Fräulchen, ſchall den Herrn!
Groſſe Kleinwelt preis den Herrn!
Vater Adam, hall den Herrn!
Urkundsfreitag, thœn den Herrn!
12. Sibnes Gottes, ehr den Herrn!
Weltvollendung, ehr den Herrn!
Gottes Ruhe, ehr den Herrn!
Heilger Segen, ehr den Herrn!
Heilger Ruhtag, ehr den Herrn!
Gottes Werke, ehrt den Herrn!
Gottsgeſchœpffe, ehrt den Herrn!
Gottesmachen, ehr den Herrn!
Gantze Schœpffung, ehr den Herrn!
Urlonnabend, ehr den Herrn!
14. Edens gärte, lobet, preiſet, rühmt den Herrn!
Ewge Felder, preiſet, rühmet, lobt den Herrn!
Erſte Eltern, rühmet, lobet, preiſt den Herrn!
Erſte Kinder, ſchallet, hallet, thœnt den Herrn!
Erſtgroßeltern, hallet, thœnet, ſchallt den Herrn!
Erſte Enkeln, thœnet, ſchallet; hallt den Herrn!
Erſte Obern, lobet, rühmet, preiſt den Herrn!
Erſte Untern, preiſet, lobet, ruhmt den Herrn!
Erſte Völker, rühmet, preiſet, lobt den Herrn!
Erſte Printzen, ſchallet, thœnet, hallt den Herrn!
15. Zeha Altväter, hallet, ſchallet, thœnt den Herrn!
Noahs Kinder, thœnet, hallet, ſchallt den Herrn!
Sibzig Zungen, lobet, preiſet, rühmt den Herrn!
Ihr Japhiten, ſchallet, hallet, thœnt den Herrn!
Ihr Semiten, preiſet, rühmet, lobt den Herrn!
Ihr Hamiten, hallet, thœnet, ſchallt den Herrn!
Abrams kinder, rühmet, lobet, preiſt den Herrn!
Iſaacs kinder, thœnet, ſchallet, hallt den Herrn!
Jacobs kinder, lobet, preiſet, thœnt den Herrn;
Zwölf geſchlechter, ſchallet, hallet, rühmt den Herrn!
16. Ihr Propheten, Lobet, ſchallet, ehrt den Herrn!
Ihr Apoſteln, preiſet, hallet, ehrt den Herrn!
Ihr Kühlmänner, rühmet, thœnet, ehrt den Herrn!
Iſraeliche, lobet, hallet, ehrt den Herrn!
Chriſtgeſalbte, preiſet, thœnet, ehrt den Herrn!
Jeſuelſche, rühmet, ſchallet, ehrt den Herrn!
Jeſus Sibzig, lobet, thœnet, ehrt den Herrn!
Jeſus Zwœlftlæmm, preiſet, ſchallet, ehrt den Herrn!
Jeſus Siben, rühmet, hallet, ehrt den Herrn!
Jeſus Einer, lobe, preiſe, rühme, ſchalle, halle, thœne, ehr den Herrn!

Allgemeiner Hohlobküßlhauptklang.

Admet, brodmet, haucht den Herrn,
Engel, Menſchen, Schatten, Stern,
Das des Schœpffers Lob Alls lern!

Antw.

Ewigewigewigſt gern

Oben,

Oben, unten nah und fern!

Der 8. (68) Küßlpſalm.

Nachdem ihm vorgefallen war in ſeiner dritten Hollandiſchen gegenwart di zehnmonatliche groſſe wunder Himmels und Erden; Rechenſtattern; Tanneken in Meſach donner-klein vor den ſtats der ſchlender ſteine; Brekkings Chriſtmaſſen in Drabirn und Betrug; Magdalenens neues Anſehen; Hadders zurükkunft aus Jamaica, und er ſchon zur Siberreis, Gefahr, aufgebrochen; vor der Buß buttgerabnet unter ſolchen hauptſtanden im Bril den 4 Mertz 1681.

1. Hochheiliger Gott! Ich falle dir zu fus! 10320
Erbarm, erbarm, erbarm in Chriſto meiner!
Mein hertze ächzet, ſeufftzt, lachlt in ernſt nach Buß;
Minutlich wird es lich in lich unreiner.
Ich thu und thu, was ich wil nimmer thun;
Ich ruh und ruh, da ich wil nimmer ruhn,
Ich fall der Sünd in ihren ſchwartzen Rachen;
Ja ſchmarche tief im allertieffiltem waſchen,
Das gantz mit mir verlohren eignes machen.
2. Ich ſchwärtz imehr, imehr ich mich anſeh! 10330
Erbarm, erbarm, erbarm um Jeſus willen;
Ich ſchæme mich, imehr zu dir ich fleh,
Weil ichs zuſag und fehlt mir ſtets erfüllen.
Ekelt mir vor meiner ſchande ſchand!
Ich fall und fall, O Gott, ſo vilerhand!
Ich armer Menſch bin elendsvollen jammer;
Mich klemmet inn ein tauſendfacher hammer.
O Jeſu Chriſt! Reis aus der Todeskammer!
3. Ich fürchte mich, ich furcht mich gantz verſenkt!
Erbarm, erbarm, erbarm um dein erbarmen!
Vil Heilge ſind mit ſünden ſündgekrænkt, 10340
Hilf Jeſus hilf mir blinden, tauben, armen!
Geſchah di Sünd ſo dürr am grünem holtz?
Ach ich verdorr in mir den dürren Stoltz!
Ich bin erzeugt aus Evens ſündgeſchlechte!
Geſchwächt durch mich und alle Menſchgeſchwachte!
Hilf, Jeſu, hilf mir Sündern ernſt zurechte!
4. Fil Adam hin, als er noch unverderbt:
Wi ſolte ich, mein Schœpffer, nun nicht fallen?
Ach klärlich iſt aus Adams fall verkerbt!
Ich wil ernſt Buß vor meiner Buß anſchnallen. 10350
Selbſt Noah ſchæmt in ſcham ſich ſeiner ſcham,
Der doch vor dir gerecht alleine kam!
Ich bin ein ſtaub, den leichter Wind verſtäubet:
Di ſünd iſt mir erbærmlichſt einverleibet.
Komm, Jeſu, komm, ch ſolche ſtammbekleibet.
5. War Abraham gantz zaghafft vor dem Hamm?
Gantz zaghafft, als ſein Sohn ſo lang verzogen!
War Iſaac ſelbſt, das Bild von Gottes Lamm,
Mit furcht ſo offt in nœthen angelogen,

Wa-

War Jacob gantz in ſich aus ſich verſtürtzt
Als Joſeph ihm di Zwœlfzahl iſt gekürtzt?
Und ſolt ich nicht zum kreutz erſchrokken Kricken?
Ich Misgeburt! Nur diſen unvergliechen?
Ich trau auf Gott, weil ich mir mich erbliechen.
6. Stund Joſeph nicht ſehrhœchlich leidbedrœngt,
Als Trug auf Trug ihn gœntzlich wolt umhœllen?
Fil Moſes eintt, weil angſt auf angſt ihn zwœngt?
Er ſchlœgt und ſchlegt unglœubig an den ſelſen.
War David matt vor Saul auf ſeiner flucht,
Das endlich er bei Heiden berguug ſucht?
Ich beuge mich, O Gott, vor deinen ſtegen,
Weil kuhlenleicht mich findet doch dein wœgen!
Jehovah, hilf! Gib mir den Jeſus ſegen!
7. Reitzt Ungedult auch endlich Jobs gedult?
Verflucht ich ſelbſt der heilge Jeremias?
Hœlt Salomon, dem Gott ſo wunderhold?
Ja ſtolperten Hiskias und Joſias?
Ach hi und hi ſo vilfach manch Prophet!
Es rœthet an meiſt alle Heilgen rœth.
VVi ſolt ich nicht an mir in mir verzagen?
Ich wil auf mich, mein Gott, durchaus nichts wagen;
Durch dich ſind leicht unendlich Centnerplagen.
8. Vermas ſich hoch des heilgen Petrus Mund,
Der doch ſo bald des Petrus mund vermeſſen?
Das Jünger Eilf fil auch auf gleichen grund:
Es ward des Chriſts im ſchrekken ſchnell vergeſſen.
VVird misgekeant an Heiden Chriſti Strahl?
VVar auch im fleiſch dem heilgen Paul ſein pfahl?
VVann Sonnen ſind mit nebeln überdekket,
VVas iſt dann nacht, di gantz da Schwartz durchflekket!
Sonn, Jeſus Sonn! Dann bin ich dir erwekket.
9. *Herr, ſtraff mich nicht in deinem grimm und zorn!*
Wohl deme, dem Vergeben übertretung.
Herr, ſtraff mich nicht! zerbrich nicht gold und horn!
Gott ſei genad in meiner ſchanbetung.
Herr, hœre doch mein ſchreiend angſtgebet!
Aus tiffſter tiff wird, Herr, zu dir gefleht!
Herr, hœr, erhœr um deines Sohnes VVarheit,
Um deines Chriſts ni aus gelprochner klarheit,
In meiner noth und ſtender gefahrheit.

Der 9 (69) Kühlpſalm,

Nach dem er den 3 Mertz verborgner weiſe alleine von Amſterdam aufbrechend, über Le den, Delph, Maſland ſchleut, Bril, Harwitſch, Colchoſter, Bos, am 7 tage, den 10. Mertz, London zum drittenmahl betrat; geſungen zwiſchen Hol- und Engeland im Packetboot den 5. Mertz, und in Londen an der Oſterpermittwoch, den 3 April 1681.

1. Hertz-

1. Hertzallerliebſter, hœhr, was nun dein kind fürbringet!
Ich komme neu vor deinen thron!
Dein Geiſt regt meinen Geiſt, das er dein lob beſinget!
Vergangen iſt figur und hohn!
Das VVeſen naht zur hœchſten Kron!
Dein VVeg bleibt wunderlich! dein gang wird recht vernommen!
Gottlob, das ich ſo weit durch deine Krafft gekommen.
2. Ach Vater, deſſen lib aus libe libesflammet!
Mein hertze ſchmeltzt in deiner glutt!
Gantzunausſprechlich bleibt, was recht aus dir herſtammet.
Bedutte mich mit deiner flutt! (gibelt
Begüttre mich mit deinem blutt!
Ich bin dein Spiegelglas und deiner Sonn abſonnen!
Imehr du in mir ſihlt, i grœſſer wird dein bronnen!
3. Rechtkindlichſt lallt mein Mund, weil du dein Kind umarmeſt!
Das Einfalt mir von dir geſchenket!
Ich ſeh, mein Vater, wohl, wi du dich mein erbarmeſt!
VVi A. L. L. E. S. ſich zum weſen lenket?
VVi Jeſus blutt mich himmliſch trænket?
Ich werd imehr entzündt, imehr ich werd entzündet!
Dein Auge ſtrahlt aus mir auf ewigſt unergründet.
4. Dein iſt, *was war* und wird! Dein iſt, was du Uns
Da ſchuffeſt Uns zu deiner luſt! (gibeſt
Gehorſam Einfalt iſt, di du aufewigſt libeſt!
VVir laugen ſi aus deiner brult!
VVir ſchmekken, was dir nur bewußt!
Du forſchſt in Einfalt aus dein unerforſchlichſt tauſend!
Vertauſendtauſendfachlt, was nur einfœltigſtauſend.
5. Dein ewigſt VVeſen ſpilt in unſer Zeiten ſpilen.
Ich werd in dir, du mir ergetzt!
O VVorte über Uns! Ein fuhlen übers fühlen!
VVo werden wir nun hinverſetzt?
VVas wird aus Gott in Uns geatzt?
VVir ſinken mehr in dich, imehr wir dir aufſteigen:
Iheber wir erhœht, i tiffer wird mein neigen.
6. Du modelſt Uns nach dir, einhauchend deinen Odem!
Dein Model wird mit dir durchg'ühet!
VVir brodmen auf zu Gott den ewiglichten brodem!
Der gleich mit Gott in Gott ausblühet,
Und doch im hertzen neuinziht!
Das Model ſcheinet gleich, von dem es wird genommen,
VVann wahre Einfalt iſt aus Gott in Uns entglommen.
7. Gottlob! Gottdank! Gottpreis! Dis ſei imehr erklungen
Imehr es ewigſt von mir klang!
Gottlob! Gottdank! Gottpreis! Dis ſei imehr geſungen,
Imehr es ewigſt mein geſang!
Imehr es ewigſt von mir drang!
Gottlob! Gottdank! Gottpreis! Mit ewigem zerbraiten!

Drig

Dein iſt warwird, was warwirdig, und wirdiſtwar in alle Ewigkeit.

Der 10 (70.) Kühlpſalm,

Als di lengſtumſchonde Magdalena, durch des Satans triſt-verhoffet nach London kommend, ihr gri hte erſt anzündet; Radikors fall und ihre gantzliche Verſtoſſung im erſten ſatz ſaete; in ſo unverhoffter zerbrechungsdrauung mitten in ſig um gegen land geſchet zu London den 6 April 1681.

1. Schau, Vater, her! Steh auf in deiner krafft! 10410
Steh auf, ſteh auf! Zerbrich di hœllenſchafft!
Du biſt mein Sig! durch dich iſt mein bewegen!
Um dich mein thun! Aus dir mein gantzes regen!

2. Dein VVerk iſt gros, das nun mit mir vollführt!
Hœchſtwunderlichſt, was mich aus dir bezirt!
VVeit ſeltener, als noch auf Erd geſchehen!
Steh, Vater, auf! Ach ſih auf diſes flehen!

3. VVas Vogel iſt ſo herrlich licht und VVeis!
Gefihl er mir, und ſuch an ihm ich preis.
VVi küſſlich ihn? ſo freundlich? ungeſcheidet? 10460
Ich war entblœſſt und werde neu bekleidet.

4. VVelch ſchnabel? Ach! den ſtrakks der Vogel wetzt!
VVas ſchlangenſchwantz? Hat diſer mich ergetzt?
Als er den arm mit ſeinem ringe ringet,
So fühlt mein fleiſch, was ſtachel ihm eindringet.

5. Zertret ich ihn? Zuend iſt di gefahr?
VVi aber VVi? VVas werd ich Ach! gewahr?
Lebt noch di haut? kan ſich ein band noch rühren?
Es wil den hals noch ſchœdlicher umfehr üren.

6. Du Vogelſchlang! Dein anſchlag iſt mir kund! 10470
Mein treten macht aus dir ein groſſes hund.
VVerd immerhin mit groſſen hœnden eines!
Mein Jeſus iſt der ſtein des kaiſerſteines.

7. Schau Mutter, ſchau, di auf dem Monde ſigt!
VVelch Vorfall iſt, durch den dein kind umkringt!
Es wolte mich ſehr hœchſt gefahrlich ſichten.
Nihm hin den ſig, den Gott gewollt zurichten.

8. VVas ſchreklich ding! Halt Teufel! Teufel, halt!
Jehovah bricht aus mir nun di gewalt!
Du wolſt umſonſt di Mutter mir vergifften: 10480
Dein Schlangenkopff mag ferner Uns nicht ſifften.

(7. Schau, Mutter, ſchau, wi alles ſteht erfüllt?
VVi gantz und gar dein Kühlmann iſt verbüllt? (1 und 8 April.
Ach Umſchau Ach! VVi haſtdu Leib betrübet? 1685.
Doch ſih di Braut, di Gott auf neu mir gibet.

8. *VVeg, Satan, VVeg! Umſonſt werd ich verkauft!*
Umſonſt! umſonſt! Umſonſt, was Judas ſchnaubt!
Ich eile heut im Amſterdam zum VVeſen!
Jehovah hat di VVunden gantz geneſen.)

9. Gott trat in mir dich, Teufel, unter fus! 10491
Dein giftſaft ſei mir nun ein zukker gus!

Hœhr

Hœhr, Hœlle, hœhr! Nun wird Gott ſtrakks anſchlagen.
Du ſollt hinfort auf ewig mir verzagen.

10. Auf Mutter, auf! Hir ſchmacht, was dich erſchrekkt!
Gefahr iſt A. V. S! Der Teufel iſt entdekket!
Jehova iſt in Jheſus ausgeſtollen:
Der ferſenſtich gleicht einem pfeil verſchoſſen.

11. Zwar Lucifer verlarvt ſich Engelſchœn,
Und kam zu Uns mit heiligem gethœn:
Doch Jeſus hat den Evensbis gerochen, 10500
Das er di hœll in mir aufs neu zerbrochen.

12. VVelch Kirchenhund, der grimmigſt mich anfallt?
Ich werff ihn weg, imehr er mich anbellt.
Er ſchleppt ſein klotz und wil mich doch nicht laſſen,
Bis Gottes grimm ihn mus im grimm erblaſſen.

13. Ich werd und werd mit vollem ſig beſchenket:
Es mus vergehn, was meine Seele kränket.
Auf, Mutter, Auf! Gott iſt, der Uns verzükket,
Der dich und mich dem Drachenmaul entrükket.

14 So iſts! So gehts! Doch iſts erſchrekklich ſchwer, 10510
VVas mein ein nun mehr umlägert vor ein heer!
VVan Zeklag weg, iſt David erſt in nœthen:
Sein Eigenvolk wil ihn aus Unmutt tœdten.

15. *Schau, Vater, her, was ſich mit mir beginnt!*
Du prüfeſt kaum! Schau, ſchau, wi Treu verrint! 10514
Die reine lib iſt ihnen hertz entzogen:
Man libet nur, ſo lang du biſt gewogen.

16. Dein wunderweg der ærgert alle hoch:
Kein Einger wil aufnehmen Chriſts joch.
Ein greuel heiſt di grœſte Gottesleitung, 10520
Weil ihres ſchwartz des lichtſten lichts begleitung.

17. Hat Moſen nicht ſein Volk ſo oft verflucht?
Es lœſſet Gott, bit A. L. L. E. S. ohne frucht.
Als Gott entzeucht drauf ſein uneignes leben,
VVil ider ſelbſt der Moſen unſchuld geben.

18. Als man mit Gott erobern ſol das land,
Heult iderman, und iſt von Gott verwandt:
Gott wirfft ſi weg; Dann wil ein ider zihen.
Man klagt noch vil ob ſeinem falla und flihen.

19. Was wunder, das nun Gotts verheiſchen fehlt? 10538
Was Got verbott, das hat man ihm erwehlt.
Der Spottgeiſt wil noch Gottes geiſt verſpotten:
Er iſt gantz laſſen den Gottsvergeſſnen rotten.

20. Du gabeſt mir zum Weſen Volk und haus,
Vermehlteſt mich und wæchſt es herrlichſt raus:
Sie welkten bald, als deine Frühſtund kommen.
Gott, Gott! mein Gott! Was hab ich nicht vernommen?

21. Ich glaubte dir und folgte deinem Recht:
Lis ſorgen dich in Einfalt wunderſchlecht.
Nun ſorge Got, nachdem ſi mich mishandeln, 10546
Alda verſtiſſt, di nicht mit dir mehr wandeln.

22. Du ſchmeltzteſt mich, als ſi ſich umgekehrt!

Up-

Unſprechlich ſchmertz, der doch dein gold bewährt.
Wie ſchmach! was leid? welch laſtern! ſchwertzen! ſchelten!
Sol ich auch hir noch ihrer, Gott, entgelten?
23. *Imehr ich that, i ſtrenger ward dein Ernſt.*
Du nahmſt mir A. L. L. S weil du ſi gantz auskernſt.
Mein Gott, Mein Gott! Ich ſchrei um Jeſus leiden!
Du thuſt nicht ich, mein Gott, dis harte ſcheiden.
24. Was ſol ich thun? mein Gott, gib deine lehr! 1050
Wi lange ſol man læſtern deine ehr?
Hir iſt dein Wurm! Las mich, nicht dich, vertreten!
Vernihm, vernihm, mein feurigernites Beten.
25. Gott, Gott, mein Gott! *Steh auf in deiner Krafft!*
Gott, Gott, mein Gott! *Zerbrich di Hellenſchafft.*
Du biſt mein Sig! Durch Dich iſt mein bewegen!
Um dich mein tonn! Aus dir mein gantzes regen!

Der 11 (71.) Kühlpſalm,

Als er ſich ſahe mit Jeſu Chriſto auferſtehen am Oſtertage, und Calvaria der verfolgung am Charfreitage ſelbſt vergeſſen; der Conſtantinopel aber der allgemeinen bekehrung wolligſt zum haſen anſeilen; nach volliger widerbringung gleichgejauchzet zu London am Oſtertage den 14 Aprill. 1682.

1. Auf, Seel! Auf, jubilir! Mein Jeſus iſt erſtanden!
Und wir mit ihm, di wir mit ihm verdrukkt! 1060
Auf, Seel, im hœchſten thon! der weltſchlus ſteht inſchanden!
Nun ſchmükket Uns, was Uns vor hat entſchmükkt!
Wir ſtehen auf mit vollem Sig bliſzkt!
2. Di Marter iſt vorbei! Das grab iſt voller leben!
Di Wæchter flohn, als Jeſus Chriſt erſcheint!
Der hauffen fürchtet Uns, der Uns zuvor umgeben!
Der Tod trifft ſi, der vor auf Uns vermeint:
Das Krentz und grab hat Uns allein ge(h)eint.
3. Auf, David! Harffe A. V. S. das Weſen deines zeichen!
Auf, Conſtantin, der du in York gekrœnt! 1070
Was du vorhgurirſt, mus gleich das Zil erreichen!
Chriſt fodert ein, was er dem Nimrod lehnt:
Das virreich fellt, weil Chriſti thron beſtæ'nt.

ZWEITER THEIL,

Als er ſahe gleich nach Magdalenens 14 15. 16 Maient aufbruch nach Amſterdam, ſeinen Yorkiſchen Himmelfartstag, am Himmelfartstage nach 5 Jahren bewegen aus London nach Islington durch ein wunder am 21 und 22 Mai zur Jeruſalems figur geführet; Voller jauchtzen zu Islington den 25. May 1681.

1. 4. Auf Seel! Auf! Jeſus iſt zu rechten aufgefahren,
Und wir mit ihm, di wir durch ihn geſigt!
Auf, Auf! Frohlokkt mit Uns, ihr heilge Engelſcharen!
Lobjauchzet den Herrn, weil Satan unterligt!

Der wird bekrigt, der Uns zuvor bekrigt.
1. 5. Das Virtzig iſt hinweg! Das Virtzig der Verfluchung!
Das Virtzig drei! Di virtzigvirtzigzahl!
Der fluch verfluchet ſelbſt di eigene verfluchung! 1080
Di ſtrahlen ſind vom erſtem Eden ſtrahl:
Das Wunden hüffe bleibt unſer Ehrenmahl.
1. 6. Das Pfingſten iſt nun nah! Wir warten, wi befohlen!
Da hertze fahr mit Jeſu hertz empor!
Wir halten himmelarth der Erden hochverhohlen!
Steirt mit Uns der beiden Throne chor!
Cherubim, elfarth der Kühlzeit kommet vor!

DRITTER THEIL,

Als di Prophetin, Anna Venewertin am 29 Mai gettlichen befehl bekam, ihm alsdann Propheten am 11 Junius zu ſprechen, und Satanas gleich ſeine Capelle durch di bezauberte Gertrud Bromhall von neuem beſatzte; unter vielerigen betrachtungen des ſo auſſerordentlich eintretenden Pfingſten gelaſſen angeſprochen zu Islington den 5 Junius 1681.

1. 7. Auf, Seel! Auf! Jeſus naht mit ſeinem himmelsbrauſen,
Er teilt Uns an, di wir mit ihm erfüllt!
Du gantze Erdenhaus empfindet ſtrakks die ſauſen!
Di feurge zung, di keine zunge ſtillt!
Di dritte Zeit der Wunder wird enthüllt.
1. 8. Jehovah! *Iſt das dein Ruf, den du mir zugeſchikket?*
Und dein befehl? In deiner eignen ſtund?
Jehovah! Steh vor mich, das Satanstrag verdrükket! 1090
Sich deine kraft, als mein Erretter, kund!
Jehovah, ſprich! Das Weſen ſei dein Mund.
1. 9. Jehovah, es iſt dein! Ich ſink in Jeſu wunden!
Zerbrich das Wort, was dir dein Wort zerbricht!
Jehovah, leſe Uns! Der Satan ſei gebunden!
Ein falſcher Geiſt erwekke dein Gericht!
Jehovah, Auf! Mein Vater, ſchweige nicht!

Der 12 (72) Kühlpſalm,

Als er in gettlichem trieb aus London den 4 Julius zum Egyptiſchen Jacob, den Hertzog von York eilend, über Stamford, York, Richmont, Durham, Newcaſtle, Barwick, zu Edenburg in Schotteland! den 16 Julius ankam, voller tiefen, wunder, zukünfftiges mit bindung Engellands vor 42 Monden unter dem Pabſtiſchen Yorker angeſtimmet den 10 Jul. in York und in Edenburg den 19. 20. Jul. 1681.

1. Ach, Ach, Egypten, Ach, das du recht Scotiſch heiſt!
Ist finſternis verdekkt!
Schau, Gottes Wunder, ſchau, das nun in York aufreiſt,
Wo Conſtantin erwekkt!
Ein feurig Weſen naht im allerlichtſtem lichte
Zu deinem Sechsgerichte!

Es schleifftet dich, und alle deine Reich,
Bis Berge sind den thälern gleich.
Ach, Ach, Egypten, Ach! Schau das versprochne komm
Du leschst zulangsam Ach! Dein leib ist schon entglomm
2. Beweine dein Geschlecht, wi Rahel ihrs beweint,
Wi Sion ihrs beklagt!
Nun ist dir Gottes hertz, wi deines vor, versteint:
Sih, wi bei Uns nun tagt!
O Unaussprechlich glantz, und noch im erstem blikke!
Welch Unglükk aus dem glükke?
Es fährt auf dich und deine finstre nacht:
Bis Scotien gantz unterbracht.
Heul! falscher Jacob, heul! Heil, Romscher Yorker Lei
Dem wahrem Jacobsstamm wird A.L.L.E.S. nun zumthe
3. Constantinopel, jauchz! Aus York kommt neu hero
Der im Christkreutze ligt!
Dein Ismael empfängt, was Ismael verlohr,
Weil Rom und York erligt!
Das einge Christuskreutz ist nun zehneinig worden
Vom Morgen und von Norden.
Zehneinig ist auch unsers Yorkes stärk
Zum allerhöchstem Gotteswerk.
Constantinopel, jauchtz! Constantinopel, prahle!
Nun nahet dir der kern aus Constantinens schale!
4. Das feuriglichte licht ist, Scotien, nun da!
Es scheint dir unerfaßt!
Das licht brennt aus dir fort! Wer ist, der dis an sah?
Du kennst nicht, was du hast!
Es fähret aus dir in eil! Aus deinen finsternissen!
Rom wird es ewigst büssen.
Es fähret aus dir nach dem Egyptischem stuhl,
Dem Scotischem Fegfeuerpfuhl.
Auf, Volk im finstern Land! Dis licht wird dich erfreu
Besonnenmeeren dich! di finsternis zerstreuen.
5. *Eg ptscher Iacob, Ach! Dein Zepter ist nur glas!*
Er bricht und bricht in Nichts!
Genüst thron und kron, wi Pharao genat.
Um seines fleischen lebes.
Darum ist dir erwehlt vom falschem Jacobsamen,
Das gros sol Gottesnahmen!
Dein Jacob ist den Mann, den Gott der Herr erkohr;
Da durch er sich und dich verlohr.
Ein Vater muste thour di Fridrichsschmach erfahren:
Iehovah wolt vor euch di hosen gantz bewahren.
6. Fridleeres Fridenreich, das euer Jacob pflag,
Als Gott den Fridrich krönt!
Untreue Labansart! der gantzen Welt gelag!
Mit was wird si belehnt?
Der Eifer Gottes hat dis schrekklichst heimgesuchet,
Und eur Geschlecht verfluchet.

...s Jacobs zeit di ward durch gifft verkürtzt;
...d unerhöret sein Sohn gestürtzt.
...dritt und virdte glid schwebt er] in grausen nothen:
...r gantze Erdkreis wird vor seinem end erröthen.
...Gott straffte vor so hoch, als noch weit minder schuld,
...as wird nun itz geschehn?
...sbrauchet man mit ernst Jehovens huldgedult?
...d man zu todten flehn?
...Rom nun erst sein Rom in eurem Rom erhöhen?
...olaun, ihr sollt vergehen.
...m sol mit euch empfangen seinen schlus
...e seinem falschen Judaskus.
...er, Himmel! Erde, hohe! Eh muß eur abgrund brechen,
...u Geschlechte sol den Fridrich länger schwachen.
...d. Herab, Egyptisch Rom! Herab, Egyptisch Fürst!
...cob Egyptisch Schutz!
...reiß und reiß auf Rom, da du nichts merken wirst:
...tz sei nun aller trutz.
...n goldschwerd ist geschärfft mit feuerlichter hitze.
...ritzet ohne spitze!
...schneidt und schneidt, als ni ein schwerd noch schnitt;
...Babel ist von glid aus glid!
...sude, Pharao, di] haraonsche gleren.
...s Flinkerwagen fallt vor unserm güldnem wagen.
...Jehova Jhesus gibt dem *Kühlmann* seine krafft: 20 Jul.
...n Kantzreich ist fest.
...ova Jhesus hat den *Kühlmann* weggeschafft
...allem seinem Rest.
...a Jhesus gab im *Behmschen Jacob* segen
...Jacob recht zu wägen.
...Wagschal ist nach Gottes heilgem Recht
...llen Zahlen wunderschlecht.
...Kühlmann: Jacob hat zuleicht und schwer gewogen:
...Kühlmanns Jacob hat nach Gottes wink gezogen.
10. Kühlmannisir, mein Geist, das alle Welt gekühlt,
...s alle Welt entkohlt!
...rechtikeit und Frid sei widerum gekühlt
...g tt und treu gehohlt!
...s Treibers last sei A.V.S. Verfolgung müsse schwinden!
...hlokken sich einfinden!
...Eintracht wohn in idem voller lust!
...Kindlich Geist sei nur bewust!
...horsam Einfalt sei des Kœnigreiches mauren,
...in der Ewikeit, nicht nur auf Erd wird tauren.
11. Lobsinget Gott den Herrn, der Uns so gar erhöhrt
...heer proben glutt!
...o hülfleburtz schützte Uns, das wir gantz unversehrt!
...a auge war Uns gutt.
...gab, was i begehrt in allem hauptvornehmen
...aller grœm und schœmen.
...Uns gesalbt, der half Uns mit gewalt;

Sein himmel ſtritt ſo mannigfalt.
Gott rif mir, und ich kam! Gott hœhrte auch mein rufen.
Di ſiben proben ſind nun ſiben thronesſtuffen.
12. Mein Heiland, Herr, mein Gottlich freu mich deine ſtark.
Des hertzens wunſch wird dar!
Du legenſtrœmſt auf mich! Ich bin dein Wunderwerk!
Blutt, thron und Kron iſt klahr.
Belebſt, beehrſt, bezirſt! Du machest Una zur ſegnung!
Du biſt di freudbegegnung!
Du findſt di Feind und frillſt ſi in dem feur!
Si ſind der welt ein Ungeheur.
Ihr übler anſchlag iſt auf ſi zurükgeprellet:
Ich bin der fremden haupt, und jene ſind zerſchellet.
13. Nun haſtdu mich erwekkt; aus allem volk erwehlt!
Erhalte mich, mein Hort!
Weicht, Feinde! Falſche, weicht! Seht, wi ihr ewig fehlt!
Jehovah iſt mein Port!
Mein Vater! Jah! Mein Gott! Ich ſinke vor dir nider!
Sei nimmer mir zuwider!
Es iſt dein ſchwur! dein wort! dein ewig bund!
Es ſprach dein Mund von Mund zu Mund.
Du kanſt auſ keinen mir auch reinen ſamen geben!
Dein hertze muſſ dein hertz aus meinem hertz erheben.
14. O blüh Gerechtikeit, ſo lang mein adem hauchet!
Verdrükkung iſt ans end!
Hauptfreiden, blüh und blüh, ſo lang mein brodem rauchet,
Den ich zu Gott auſſend.
Gerechte, freuet euch! Eur Erndzeit iſt erſchinen!
Grünt, grünt ein ewig grünen!
Chriſtina, wi? Du wahres Chriſtina bild!
Wird nun dein wunſch anitz erfüllt?
Du lebſt in unſer Seel mit allen Gottgeſandten!
Jauchzt, Brüder! Schweſtern, jauchzt! Jauchzet alle Geiſt verwandten!
15. Printz Jeſus! Hauptmonarch! Dein iſt nur diſer Sig!
Vom meer bis an das meer!
Dein iſt di herrlikeit! Dein iſt der wunderkrig!
Dein ſind di beide heer!
Ich bin dein Knechtchen nur, O Kœnig aller Kœnig!
Verdine gros noch wenig!
Gelobet ſei Gott Vater, Sohn und Geiſt,
Der ſei davor allein gepreiſt!
Gelobet ſei dein nahm mit ewigem geprœnge!
Verherrlicht ſeinen ruhm, Virſache Erdengœnge!
16. Quellt, Intuln, Gottes lob, Bringt, Kœnige, Geſchenk!
Auf, Auf, Weſt. Nord, Oſt. Sud!
Szumt, ſeumt eueh, Vœlker, nicht! Seid Gottes ingedenk!
Der euch zur hochzeit lud!
Frohlokt, frohlokkt mit mir in unſerm Gott der Gœtter,
Dem eintzigem Erretter!

Folgt,

Folgt, folgt ihm nach, wi billichſt euch gezihmt,
So werdet ihr von ihm gerühmt.
Bei jah ſei euer ſchwur! Bei jah dem wahrem Amen!
Ein Lügner ſolle hin, wi Gottes feind umkamen.
17. Recht iſt mein Lobespſalm: Genade mein Geſang!
Recht, wi es Gott befahl!
Genade, wi vor Gott ſi ewiglich erklang
In ewigewigem ſtrahl!
Was in den Himmeln iſt nach Gottes will entſchloſſen,
Ich hie auch zugenoſſen.
Das unter iſt des Obern irrdſcher Riß,
Nach dem Original gewiß.
Wann diſes Untre Reich dem vater iſt erloſſen,
Wird ſeine leiblikeit das Obre geiſtlich faſſen.
18. Sanftmüttig iſt mein weg, mit furſicht untermengt,
Vom Zorne unverletzt!
Ein jechzorn hat ſie offt nur bœſen zorn erzwängt,
Der bœſe frucht geletzt!
Im mittelweg iſt mit ſeinem Volk zuhandeln,
Und in dem haus zu wandeln.
Des Kœnigs Haus iſt alles volkes zil,
Nachdem ſich ider richten wil.
So lang des Kœnigs Burg ein Spigel bleibet allen,
Kan Gottes gnade nicht vom Kœnigreiche wallen.
19. Treuroſlich iſt mein hertz, ein Feind vor bœſer ſach,
Des Teufels eignem fund!
Di Uebertreter ſind bei mir im Ungemach
Von innerm Seelengrund.
Wer übertreter lebt, i! ſelig? der übertreter,
Fal ſeines Reichs Antipather
Verkehrte, Weg! Di Bosheit iſt mir greul!
Verleumdung hat bei mir nicht theil.
Unzeitigſtolzer Mutt in inneren gedanken
Wankt wankelvoll bei mir, wi er bei ſich mus wanken.
20. Unreine, weichet von mir! Di Welt ward ſo verderbt,
Das unrecht iſt mir gifft!
Wer ſeinen Gott ernſt ehrt, hat meine gunſt geerbt
Mit unauslœſchbar Schrifft.
Gottloſen, Eilet, eilt! Niehe einer ſol verbleiben:
Ich will euch all austreiben.
Jehovens Reich vertrœgt kein falſches thun:
Wer falſch, der wird bei mir nicht ruhn.
Der iſt ein unterthan, der ewig dort mein Bruder:
Wer Chriſti leben lebt, der fahrt mit mir das ruder.
21. Weh, weh, Egypter, weh! Sihe wi dein Reich verſinkt,
Nun Gottes œlbaum bœumt!
Weh, weh, Egypter, weh! Wer mit der huhre trinkt,
Wird mit ihr ausgeraumt!
Das ſeelge Jahr iſt dar, davon Chriſtina ſungte,
Als ſi dich, Yorker, beugte.
Ihr ſeelgers jahr wird folgen über ſchon,

VVi

VVi eine well, nach einer well.
VVeh, weh, Egypter, weh! verdupple Romes zigel!
VVohl, wohl, wohl Israel! wir haben wunderflügel.
22. Xtrifft nun unſre Feind, das ewigewigſt daurt
VVeil wir durch Kreutz das Kreutz!
Das Lamm iſt nun ein Loew Schaurt, Feinde! Feinde ſchaurt.
Reitz, Haras, reitz, reitz!
VVir brüllin mit feur und liecht im eifer hœchitergrimmet.
Bis Babel durchiceurglimmet.
VVir fallen an durch Gott unendlich ſtark!
Verſchlingen dir dein inners mark.
Aeitz, aeitz und *aeitz*! Di Pfeile ſind bereitet!
Jehova Jeſus iſt, der mich nach Rom begleitet.
23. York, York! VVir fuhrn aus dir nach *edenburgs* gefild,
Zum *aedens* Jacobs fall!
York, York! wir fahrn zurükk, bis Edenburg gebildt
Zum Edens Jacobs A L. L!
Gottlob es iſt vollbracht, um war wir alſo pfeilten,
Auf Seelen zueilten:
VVir haben feſt verrigelt Edens thor:
Dein Jacob kan nimals empor.
Rom wird zur *edenburg*, hat *nivit* zuerwarten:
York wird zur *Edenburg*, und neuem *Edens*garten.
24. *Zufigle, meine Seel, mit Gottes Ehrenlob!*
Spring in Mariens VVonn!
Jehova Jeſus iſt, der ſeinen Knecht erhob:
Mein Heiland, meine Sonn!
Von nun an werden mich verſeelgen alle zungen,
Bei denen diſer klungen.
Gott hats gethan nach ſeiner eigenwahl:
Sein war iſt vviird exaltzumahl.
Jehova Jeſus *kennt, thennt, ſehnt* den armſten aller armen:
Sein *vvar, iſt, vviird*, ſein *iſt, vviird, vvar*, ſein *vvird, war, iſt*, dis wunder*vvoll, hoch, reich* erbarmen.

Des 72 Kuhlpſalmes

I Fatalſchluß der Kühlſeufzer,

Stat des 71 Pſalmes Endes der Gebets Davids, des Sohnes Iſai, nachdem er den 22 Julius von Edenburg ausreitend mit gutem wetter, ſo plötzliche ſtürme vom Himmel und falle auf Erden mit hochſter gefahr 5 tage nach ein ander erfahren; ausgeſprochen nahe bei London und Islingten in ſeiner ankunfft den 31 Julius 1681.

Di ſtunde nahe! Ich komme auf dich zu!
Das weſen eilt! Hinweg iſt deine Ruh!

II. Fatalſchluß des Fatalſchluſſes.

1. *Nachdem 42 Monden allet an ihme ſelbſten erfüllet vom 31 Jul. 1681. an, in dem 42 monatlichem concentrirtem Vvunder der beiden zeugen, und er nun am gottlichem gehelmnis bewegt, geregt den ſententz über den Konig von Engelland, Carl den 2 ausſprach zu Amſterdam den 31 Jenner 1685, darauf er den 25 und 16 Febr. 1681. ſtarb.*

Nun iſt di groſſe ſtund, *Elender Carl*, gekommen!
Du fallſt in das grab, das du dem Kühlmann grubſt.
Elias zeit iſt hin durch zweiundvirtzig Monden.
Nun komm ich kraftig an mit jeſus Millionen:
Der Himmel und di Erd vollfuret den befehl,
Und des Element ſiecht ſeinen Adam neu.
Nun trifft das weſen dich, das mich zuvor getroffen!
Nun fleucht weg, deine ruh, wi vor flog meine weg.
Gott gibt mir, Carl, dein Reich! Gib her Kron, Hutt und Zepter!

2. *Nachdem gleich vor 42 tagen, den 16 Febr. 1685 König Carl der Zweite vor tod und Jacob der Zweite vor Konig zu ſeines Kühlpſalmes erfüllung, in London angeruffen war, und auch der 3 Mai zur Krönung beſtimmet, zum fatalſchluß ſeiner dreien Ernſtſchreiben an den Tyrannen, und neuem Aufbot des Gesbrutzammens feurig ausgeſprochen zu Amſterdam, am Beſchluſſen 30 Mertz, 42 Monden nach dem 6 Pariſerſchreiben den 11 Kühlerjämonden des 5825 Weltjahres und 1685 Chriſtjahres.*

1. Nun iſt di groſſe ſtund, *verworfner Jacob*, kommen!
Di Kron iſt eitel glas, der thron iſt ohne grund.
Du haſt, vvas du verlangt, durch zvveiundvirtzig tage!
Drum hertzu reitzel nach in meiner donnerſtimme.
Dein Bruder iſt darum, als meine Mondenweg,
Das alle Welt erlern aus uns Jehovahs wort,
Als ihn das weſen traf, das mich ſo lang betroffen.
Es floh weg ſeine ruh, als meine ruh beginnt
Gott gab mir, Carl, dein Reich! Frei vvar Kron Hutt und Zepter!

2 Herab, *du falſcher Erb*, aus deiner Pharaons ſtelle!
Kein *Kohlmann* ſtehet mehr, nun *Kühlmanns* ſtunde drabt.
Du haſt mit meinen ernſt mit *Ludevvig*, dem Saule,
Zum zeichen, das gewis der Laterris des Davids!
So hoch di groſſe macht, auf welche *Frankreich* pucht,
Das dich zu ſchützen meint im falſchem *Romerſcelus*;
So iſt ſi doch nur *ſtaub* vor unſerm *ſtab* und *ſchlender*.
Der Rohrſtab Frankreichs kan dir, *Jacob*, helfen nichts.
Gott gibt mir, Ludwig dich! Gib her Kron, Hutt und Zepter.

3 Herab, *Saul*! Es iſt zeit! Las Rom und Tolte heiſſen!
Die Drabitza blutt wird ſchwer von deiner hand geſuchte.
Eil, eil im vollem trutz auf *Kühlmanns* leſuhlter!
Si gehn nach Jacobs Reich, Printz Fridericues Erbnist
Steh, *Allerchriſtlichſter*, dem *Glaubbeſchützer* bei!
Was ſolte Josua den falſchen Goetten tuhn!
Weicht von dem Mittelmeer! vom ganzen Oceane!
Di gantze Seefart iſt dem Friedensreich geſchenkt.
Auf, Jacob Ludewig! Gebt her Kron, Hutt und Zepter

Der 72 (73) Kühlpſalm,

Als er nach ſeiner Edenburgiſchen zurükkunfft nach Islingten, durch gantze hauffen wahrer und falſcher Propheten und

Pro-

Trophetinnen, unter dem ereignetem Elisacentrum über Engelland, so dauffig unschlossen, durch zauberer und Gerichten angefochten, durch Freunde und Feinde Magdalenen und Injurien verwikkelt worden, und endlich wegen seiner Jerusalemschen Reise vom Badhorn verrathen, verkaufft, angeklagt, darüber sein Ketterisches wunderschlachten Ecclesiam vom 28 August 1681 bis den 28 Februar 1685 durch 42 Monden gesetzt, der sich vom 1 Jenner 1682 bis zum 1 Julius 1685 durch 42 Monden entdekkt, und das Centrum kommen durch 2 tage, 4 tage und fast einen halben in 42 neuen Kühlpsalmen neu bereitet; abgedruket an seinem Auffahrtstage in Islington, zu London den 28. Augusti und auf seiner Jerusalemreise zu Paris den 14 und 15 Sept. 1685.

1. Aw wen, Jerusalem, das Christenheit benennt! 1685
Ich stimme an in klag dein klagelid!
Jehovens Rache ist noch zehnfach mehr entbrennt!
Noch zehnfach mehr verlöschst du Jesusfrid!
Mein hertz ist gantzlich matt!
Der falschen Labe satt!
In hauptgefahr nach seel, geist, leib gesetzt,
Wiwohl noch unverletzt.
Ich multe recht di seelen libe schmekken,
Das ich dich kont, Jerusalem, entdekken. 1685
2 Betrahnt, betrahnt, betrahnt den jammervollen stand!
Das Elend ist' Ach!) zuerzehlen leid!
Es sinkt zum Abgrunds grund der falschen Christenland!
Kein Wächter merkt auf diese Trauerzeit.
Di Hesten sind voll trugt
Durch Satan überklugt.
Si haben mir verschlossen Gottes schlus,
Das ich erschrekken mus.
Erschrekklich ist mein schrekklichs widerfahren:
Weh, weh und weh den höchstverlohrnen scharen. 1690
3. Christ ist nun Antichrist, weil er als Löw erwacht!
Ein ider dint nur Gott nach seinem sinn!
Jehovens will geschieht nach idens willens macht!
In ihrer Schrift ist keine Schrifft mehr inn!
Si fodern zeichen vil
In aller zeichen zil.
Di Gott erwählt, sind ihnen in dem fall,
VVann Gott in allem A. L. L.
Si schildern sehr nach sich di Gottesleitung:
Verkennen gantz di Gotter Vorbereitung. 1695
4. Der Teufel lästert noch, und heist dis Gottesruh:
Gelassenheit wird (weist nicht) welches ding.
Der höchstgeheimste Rath fallt heut der Falschheit zu!
Das Centrum ist im Centrum gantz gering.
Jehovens Eigenschafft
VVird der Geschöpfte krafft!
Das ewge licht des ewiglichten Lichts
Ist nur ein eigenslichts!
VVir zittern, Ach! Jehovah, unser leben! Erbarm

barm, erbarm um Jesus Kreutzvergeben. 1700
. Einfältig wandeln ist verspottet aller Ortz,
nn wir blos sehn auf dich, einfältig Eins!
n Wort ist leerer schein. O wort Jehovens Wortes!
r Abelstamm ist heut der stamm des Kains.
iller neuen zahl
ein neu Grabtemahl!
ie sind verlürtzt! bestürtzt wird unser ohr,
eil es dich stets verlohr!
Ach Engel Ach, di Ehrenvest Unfletz wandelt,
i werdet ihr von Brüdern mitgehandelt! 1705
6. *Furchtsam zu Gotteswerk, verwegen seinem hertz,*
still der Weg, den unsre Christen gehn!
ir aller Heiligen wunsch, ist unser Heilgen scherta.
chtaben sind auch wesentlichs verlehn!
. Blindheit ist zu gros.
o ab, mach si los!
aber, Ach? Dein lesen heist ihr strikk,
bettern ungeblikk.
eigenen will mit Pharaon verharten
dem Volk ein Paradisischer garten. 1710
7 Gottlose! Seht ihr nicht der liben zeichen hauf!
sieht, wi vor Jerusalem si sah.
los! Es ist vollbracht eur sündenvoller lauf:
Sechsgericht ist endlich da, nicht nah.
zeichen zeichnen ab,
salem, dein Grab!
mand noch, der heiliger Warheit glaubt?
nts hilfet, ob man schnaubt.
ausgang wird di zeichen ernst erklähren:
sch und graus sol ewig si bewahren. 1715
8. Hab acht, Jerusalem, auf deine libe Stern!
sihen, di schon deinen Pol bestimmt!
wirkt der erste nicht? Lern, hörchst verblendte, lern!
dreyßig Jahr hat ihn noch nicht entflammt.
sihne bringet fort
Christusreich zum port.
falsch es Reich wil noch den tempel baun,
nicht aufs unsre schaun.
asian und Titus sind im kommen:
erden nicht, weil du gantz blind, vernommen. 1720
Jerusalemsches Rom! Dein Opffern ist umsunst.
Opffer ist nach Christi Opfer greul.
Thyatira, halt di ungezähmte brunst!
Gottes Lamm nicht dir zur schlachtung feil?
lammert manche Kuh
ers Tempels Ruh.
sieht, wi vil der VVunder werden kund,
dar der Kühlzeit Bund.
Moleskid wird mit dem Lammkid eines:
stund ist da, und ihr verstehe noch keines. 1725

10. Klingt nicht im heiligtum noch manche wunderstimm?
Der vorhang ris schon längst beim ersten ris.
Laßt uns von hinnen zihn vorm letzten thurmes grimm!
Es ist genug! Eur ende ist gewis!
Ihr bohrt dis und bleibt taub,
Bis ihr auch heut ein Raub.
Di Wolkenheer und ander abentheur
Sind heut kein Ungeheur.
I greßerer der Kühlzeit vorbewegung;
I minder wird der falschen Christen regung. 1095

11. Laut weht manch Anani sein sibenweh, sein AUSI
Verlibenweht, was jener dort beklagt!
Schon liben libenjahr schallt weh durch land und haus!
Weh, weh und weh, und was ein wehmund sagt.
Weh Babilon! Kaiserin, weh!
Weh allen i und eh!
Doch groß und klein erhärten stündlich mehr:
Si geben kein gehör.
Das Sechsgericht magnetisirt im Babel:
Si tabeln A. L. L. S, bis weten ihre tabel. 1100

12. Manch Fallchprophet entsteht durch Gottes feuerrach,
Der Jüngen volk durch falsche geister werket!
Dis tausendfältiget, Jerusalem, dein Ach:
Verblendet dich, das man auf Gott nicht merkt.
Dis ist der rechte lohn
Vor der Propheten hohn.
Dis zeichen ist, das billichst man erwekkt,
Als Gottes Geistverdekkt.
Wer Christi liebt vor finsternis anschreiet,
Dem hat mit Recht di Hell geprophezeiet. 1105

13. Nachdem vom Christusreich di Erdenkugel thönt,
Von dessen Printz di Schrifften überfüllt,
Ist dis das Rœmische Reich, das Christum erst entkrœnt.
Und haben dis di zeichen vorgebildt.
Sein Tempel stehet fest,
Den Gott nicht fallen lasst.
Es trutzet hoch auf Gotteswort, auf Schrifft,
Das nichts dasselbe trifft.
Jerusalem ist heilig seinen augen:
Es rœchelt letzt, doch tot noch alles taugen. 1110

14. Ohnmæchtig wird das Rom vorm Ost und Norden glantz, 1115
Vorm Heldendrei, vor ihrem sibenheer!
Es hat sich kaum erhohlt auf seiner Cœrzenschantz;
Doch eilet es voll trutzens nach ins meer.
I greßre langmut rif;
I mehr, das es nachlif.
Hartnekkiger hat noch kein Volk gesucht,
Als dises, das verflucht.
Jerusalem beginnt sein letztes sterben!
Es wil sich noch als Gottes Volk anfærben. 1120

15. Posaune vor Ferdinand nach eurem hertzgewerb,
Vor Babel; vor ihren Prüfferstuhl!
Di sibente Monarchi ist eures Babels Erb!
Das dritte Schrifft! Mit ihr zum hœllenpfuhl.
Sind immerhin gelehmücket:
Noch virtzig Jahr beglücket
Ihr Mosen, habt! Habt der Apostoln lehr,
Und brauchet nun nichts mehr!
Hat Ritter was mit allen seines gleichen?
Nicht Jesus selbst! Wir wollen doch nicht weichen. 1130

16. Quelt Jeremie quælt, si euch eur Jesus gibt!
Mit tempel stets in Gottes wundergang!
Heldenvolk sein, nicht ihr, durch Gott verübt!
Ihr wort ist falsch! Seid ni vor ihnen bang!
Fahrt fort, wi ihr leut thut!
Kommt auf euch sein blutt.
Ihr kreutziget nun Jesum nach dem Geist,
Ist euch betrügung heist.
Verblendte, laufft in Jude Kainsehem tribe,
Zu Caiphas Rath und seines Volkes libe. 1140

17. Rechtfertiget eur thun nach euer sinne Recht?
Gilt Christi Wort sei dann auf euer lipp?
Ihr thut, gehorsamen voll glauben ist euch schlechte;
Ihr dunkeln zug zu folgen ist di klipp.
Ihr frühergezigte zorn
Euer fallungt dorn
Ist straffet früh in allerfrühster schuld
Mit Vaterlicher huld.
Ihr dranet doch, wann er weil unser schonen,
Noch wir durch Buß i sejler uns betrohnen 1150

18. *Schreiblinder Aberwitz, den alle Welt noch hegt,*
Den Gott zu ihr Propheten schikket trugt.
Gesetzet Jahr und stund erbarmensvoll bewegt,
Da di Buß nur desto schneller lernt:
Langert tag von tag,
Der nicht straffen mag
Bis noch ein flækken hoffnung glimmt,
Sein termin bestimmt.
Es muß vor A. H. A. B. widerrufen,
Wo A. H. A. B. trat nur einen demutstuffen. 1160

19. Traure, Hanonitentraure, di ihr Gelandten schimpflich!
Verkläglichst ist, wi David es sucht heim.
Ausgesandten sind nun benissigt verunglimpt,
Selen, durch falscher traume seim:
Gelimt, verspeit, vermarrt,
Gelitet, sel machverscharrt.
Hergert A. L. L. S, weil er sein wort verzeuhet,
Seiner doch erreichet.
Ergernus ist zu dem gipfel kommen:
Im heiligsten bleibt Jesus unvernommen. 1170

Verlohrne Christenheit! Es ist mit dir geschehn!

Jerusalem Europens ist verlokkt.
Jehovah der verwirfft dein falsches Jesusflehn?
Ich sehe dich, wi Sodom, angeblokkt.
Wer fahrt herab zur grub,
Ob du gemacht so grob?
Wer kommt zur Stadt? welch zulauff? so gar schnell?
Nichts helffen Maulma wäll.
Mein Jesus wil verfremdt dich selbst durchwandeln
Das ihr mit ihm nach ruer art kunnt handeln. 1105e

21. Wohl, Sodom! Hauffe nur dein überdürres stroh!
Egypter herrsch, als Gott der Herr befahl. 1105a
Abgöttische Babel! Verachte feur und loh!
Wohl, rächte noch den Gottverworfnen Baal.
Ahasja, holle bald
Elien mit gewalt!
Nach Dothan auf, das man Elisen krig.
Nicht länger unterlig!
An, Lucifer! Erstrebe bred aus steinen!
Führ auf di zinn! Erfodre Gotts vermeinen! 1105f

22. Xyster, Herodes, stolz in Rom nach hertzenslust!
Ersinn, ersinn vil tausendfache Renk!
Ob durch der Magen Stern di Kühlzeit wird bewust!
Vergebenlt! Sih, das strakks Jehovah lenk!
Sih, wi Egypten ruft
Aus des Egyptens gruft!
Sih, mit was stern Jerusalem empfangt,
Als deines vns bedrangt!
Jerusalem kommt auf den ölbaum wider:
Jerusalem ligt an dem ölbaum nider. 1105g

23 York, York, wir fuhren aus dir, wi Constantin zuvor
Als wir zurükk vom *Aärenburg* geeilt!
Di Wunder fangen an in aller Creatur:
Dir worden erst di erstling ausgetheilt.
Des Römschen Jacobs trutz
Ist unsers Jacobs nutz:
Er gibt und gibt, was er dem Jacob nahm,
Mit Romes grawlter scham.
Di Ros lilgt im Jesuelschem strossen:
Ihr goldtau has di gantze Welt umflossen. 1105h

24. *Zum zeuge darf ich dis*, den Jesaias wis, 1105i
Den Jesu dir, O Londnerstan, zeigt!
Ich blase kohlen auf, d: *Kohlmannt* Rom aufblis.
Zum Gotteswerk, das Sions feinde beugt.
Jehovah kühlt di kühl:
Verwandte Babelstyl.
Verrätherei fällt auf Verräther kopff:
Es seudt des Nordens topff.
Ade und weh Jerusalem, dem kalten:
Glükzu und Wohl Jerusalem, dem alten. 1105k

Der 1. (70.) Kühlpsalm,

Als er seine Islingtenische Auflösung und verrathung der Römisch-Egyptisch-Jerusalemschen reise, in dem grossen Centrum bespizelte, als einen untergang seiner Brüder und Aufgang Romes; um hertzinnigliche Auflösung im wahren Libesgeiste gesungen zu Paris den 19 Septemb. 1681.

1. Erbarme dich, Herr Jesus, meiner Brüder,
Di dir und mir gefährlichst sind zuwider!
Si wissen nicht, was si uns thun,
In was vor lib und geist si ruhn.
Erbarme dich um dein erbarmen:
Verzeihe den verlohrnen Armen.
Si haben sich in eigenheit verstrikket,
Und meinen sich mit deiner lib umglükket.
Erbarm, erbarm, erbarm im zeichen aller zeichen!
Lus si im Centrum nicht, wi si verfehlt erblenden. 1110

2. Behalte sie, mein Vater, ihr behalten,
Und wi so falsch si deinen eifer schalten!
Wi Satanas durch si gelaurt
Das haut und sinn und geist mir schaurt.
Si wolten Gott nach sich regiren,
Und Gottesweg in sinne führen.
Dein dunkel ist weit über Menschbegrif,
Und recht ein stein, auf den man blindlings lif.
Vor deinem dunkel mag selbst Moses nicht bestehen;
Johann der Tauffer must gelassen hie nachgehen. 1140

3. Si sahen nichts in ihrem vollen seelen,
Und wolten doch mit Weisheit sich aufblähen.
Drum hatte Satan volle macht
Das si so plötzlich unterbracht.
Dein heiliges feur bis aberglauben:
Si wolten dir di ehre rauben.
In dein Gericht ward ihr Gericht erwekkt,
Ihr lästerung von Feinden aufgedekkt.
Dein heiliges feuerlicht und lichte feuerflamme
Stihnen unsternis und ihres irthums amme. 1150

4. Ach zürne nicht, mein Gott, um A.L.L.E.S. reitzen,
Dardurch si recht nun wären auszuweitzen!
Was ist ein Mensch? was ist sein werk?
Ich brauche sie di feuersstärk.
Ihr kätzens wohl mit ernst verdinet:
Ihr wurden ach nun all entgrünet.
Di bosheit ist uns allen angeerbt:
Wir sind weit mehr, als man gedenkt, verderbt.
Vergib, Jehovah, Ach, um Jesus deinen kindern!
Ich stosse si nicht weg mit Sodoms groben sündern! 1160

5. Gedenke nicht, mein Vater, dessen greuel,
Der Menschen ist, gleichwie dir, ein scheuel,
Zu heimlichkeit gesinnet bist,

Ja selbst dein Rath verrathen ward.
Man tat ach solches nicht verstanden,
Geblendet in des Satans banden!
Geärgert hoch, weil A. L. L. E. S. unbewährt,
Dem augenschein nur gäntzlich umgekehrt.
Verbirg, Jehovah, dis mit Jesus bitterm leiden:
Gedenke nur des gutts um Jesus Kreutz abscheiden. 11170

ZWEITER THEIL,

Als er di schrekkliche verwegenheit Badhors in beraubung des hauses der Prophetin Ventwettin, zu trutz des Werkes Gottes gleich anbohrte, am 1 Sept. nach seiner Landsleuten ausreise vorgefallen; um auszunehmen diese beleidigung verletzter gottlicher Majestat, in ansehung aller der unfalle, diser 42 und 49 Monden im saal, gleich angestimmet zu Paris am 2 Oct. 1681;

1. 6. Erbarme dich, Herr Jesus! Mir wird bange!
Erbarme dich! Geschlacht dis zum Anfange!
Ach gantz verblendt, verrennt, verkappt!
Vom Satan lehrdlichst übertrappt!
Erbarme dich um deine Wunden!
Um alles leiden, das empfunden!
Eröffne noch, ists mœglich, Aug und sinn!
Las sehen si, was dise lib halt inn!
Erbarm, erbarm, erbarm, eh mich dein feur anzibet!
Erschrekkliehst wæren si um ihre schuld verglühet. 11180

2. 7. Weh, Freunde, weh! welch freuel wird begonnen!
Traurt, traurt und traurt, eh alle lib entronnen.
Es ist kein Spil des Centrums art,
Das weh strakks voller wesen paart.
Sehr langsam ist es zuentzünden:
Dann kan es auch kein ende finden.
Ich türchte mich bi einer feuersmacht,
Di kalt und last im feuer aufgewacht.
Weh Freunde, weh und weh! wann mich die feur umschlagen,
So hat euch ewig schmertz im augenblikk begattet. 11190

3. 8. Jehovah, ah! Ich bin vor dir unschuldig!
Si zœrnen noch, das ich, wi du geduldig!
Ihr reitzen reizt mir deinen Ernst!
Du bist, nicht ich, der si auskernst
Jehovah, Ah! Dein Feuerscheinen!
Ists hœchstgerecht, doch bringt mirs weinen!
Wer ist der staub, der gegen dich sich lehnt?
Der dich und mich und deinen Christum hohnt?
Jehovah, starker Gott! Du hast mich selbst erwehlet!
Es ist dein heiligs Werk, nicht meins, daran man fehlet. 11200

4. 9. Elende, klagt! Jehovah wird strakks weisen,
Was ihr genannt mit leeren worten speisen!
Ich wünschte, das der Kelch von Euch!
Wem werdt ihr plœtzlich werden gleich?

Ist nicht mein Gott, der mich erhœhret?
Der mich selbst rief? der mich gesehret?
Ihr trugt mich vor dem weisen Salomon:
Ihr gäbet mir fast der Propheten thron.
Bin ich der Gottesmann? Das Centrum der Propheten?
Was reitzt Elien dort? Sehr, Freuler, in was nœthen. 11210

5. 10. Ich falle dir, Herr Jesus, zu den füssen!
O las si nicht, wi si verdinet, büssen!
Gib ni den geistern platz und raum
In Lichts gestalt zum Liberstraum!
Es würden sonst, mein Gott, verlohren,
Di doch von dir sind auserkohren.
Si kennen nicht, das Moses petrifirt,
Und das Johann Elens feur heut führt.
Erbarm, Herr Jesus, dich und las si dis erkennen,
Eh du den zorn abkühlst an ihrem Rachverbrennen. 11220

DRITTER THEIL,

In ansehung unmœglicher abwendung des feuergerichtes über den unseeligen Korahs haussen; und erwartung völliger anzündung; aus innerer bewegung zu Paris am 11 October 1681. zum ewigem zeugnisse Christi und seiner unschuld; 42 und 49 Monden vor dem Ernstwesen 1685.

11. 1. Erbarmt euch eur, O Freund, um eurent willen!
Ich weiss nicht mehr, was ihr erwekt, zu stillen.
Lernt, was nun sei di Morgenstimm!
Erfahrt, erfahrt den Nordengrimm!
Ihr habt nicht mich, nur Gott, vertreten!
Ihr wolt nicht mich, nur Gott, ausjæten!
Ihr zeugtet hoch und mehrt mir joch und qual!
Für lästern wuchs nur tæglich ohne zahl.
Erbarmt, erbarmt, erbarmt, Elende, endlich euer!
Fallt noch zu fussen fallt im feuer aller feuer! 11230

12. 2. Eur obstand ist unmœglichst zuverhœhlen!
Es muss geschehn um Millionen Seelen!
Um Lucifern, der euch betreugt,
Und Jesu Reich durch euch verbeugt!
Es ist nicht klein Gott widerbellen,
Und sich vor Gott gewaffnet stellen.
Der Freuel wird in Gottes Langmutt fett,
Das Gott mit Recht nun Mosen widerrett.
Viel tiefer Korahs rott auf ewig ni gebohren,
Als also heilig sein und seinen Gott verlohren. 11240

13. 3. Wi werd ich nicht gewaltsamglich besprungen?
So hoch gezwængt, bis Gottes Rach erzwungen!
Man schreibt mir zu so vilerhand!
Des *Hanochs*, *Josephs*, *Moses* stand!
Das *Josuens* und *Davids* zagen!
Des *Salomons*, *Eliens* rügen!
Elisæus Geist, ein *Daniel* sein,

Und was di *heid Johannes* gœttlich führn!
VVann ich mich wil zur ruh aufs allerheimste legen,
Dann wollen A.L.L.E. mich ieh weilt nicht wi abwegen.
14. 4. Wol an, eur wort verbleibe unser Richter!
O Gott, erteil ernst beiderlei gesichter!
Bekœmftige mit kraft mein Amt,
Und richte selbst uns A.L.L.E. samt!
Las meine Seelgefahr was gelten!
Du wirst des Satans zeugnis schelten.
Printz Jesu Christ, der du vor mich versuchet!
Verstumm di hœll, di ewigst ist verfluchet.
Mein Jesu, sprich aus mir, was du aus mir wilst sprechen:
Mein *Jesus*, es ist dein. Du wirst dis schwœchen rœchen.
15. 5. Fahrt, Freunde, fort, das vœrligst angezündet!
Was suchet ihr? Es mus recht sein begründet.
Ihr sehet nichts! Greifft greifft zur lach!
Geht trutzig fort voll gegenrach!
Eilt, eilt, eilt zugleich zustürmen!
Was solte doch uns kraft bescherrmen?
Ja, ja! kommt an! Eur mittlein sei gekühlet!
Mit Sion sei nach hertzenslust gespihlet.
Bei Gottes kampfe sollt ihr Gottes Kühlmann merken:
Jehovah, der mich rif, der wird itzt meiner werken.

Jesuelischer Nachklang.

An Christen und Unchristen, Brüder und Schwestern, Freunde und Feinde, erleuchtete und unerleuchtete zur Warnung und unterscheidung heutiger zeit.

Sehet, Gottes Lamm, das bis her trug di Sünden,
Wil als ein Lœw den Freulern sich einfinden!
Sein Wunderkunst, das unser heil,
Wird aller Welt ein Donnerkeil.
Di Vorbitt an dem Kreutzesstamme
Wird Christi Feinden zorn und flamme.
Er stœrket weg, di ihn bisher verschmacht,
Und klagt si an verletzter Majestat.
Der Lœw trug als ein Lamm di Welt auf seinem rükken:
Das Lamm wil als ein Lœw di Welt nun unterdrücken.

Der 15 (75) Kühlpsalm,

Dreieiniges allgemeines Jahrlid aus dem dreieinigem güldnem ABC, dreieinig zum lobpreis Jehovah Jesus und aufmunterung des dreieinigen Lobgesangbuchs, nach recht der ewigen unendlichen gebœrung im hochsten tohne der 72 Verbindungen und 12 Monden endlich angestimmet in der wesentlichen Figurvorstellung der Jerusalemreise der ankommenden 10. Stemme, zu Amsterdam im Kühlerstunden des 5812 Welt jahrs und 1635. Christjahrs nach 42 Monden verbindrung.

1. *Das*

1. *Das güldne sterbne ABC der Adelgestalt, Und des Erlauffanges.*

1. *Kühler, Jenondstheil.*

1. Als Gott den Adam schuf zum Fürsten unter Welt,
So solte er halten gleich, was nun heist Jüngstgericht:
Er multe mit dem Feind zuvor den kampf anfangen,
Eh er als Richter kont ausführen Gottes Recht.
Ach aber er verlil durch des gefallnen list,
Das er verschuf den ersten stand!
Er wachet auf in zwei, empfangt Verbod und tod,
Das er gebœhrt durch Even gleiche frucht.
Sollent er nakkend da nach dem dreifachen fall,
Voll furcht vor dem gericht, das er sich selbst erwekket.
2. Beschmertzt stund Adam, Ev; beschmertzt stund di Natur:
Beschmertzt das heilge heer vor disem neuen Ris.
Beschmertzt stund selber Gott in seinem Sohn und hertz,
Das sein erschaffner Sohn vors zweite sich abbricht.
Der Geist kam nach dem Geist, von welchem er auskam:
Der Seelen feur war ewig gifft
Der leib empfing di form, di keine Seel besas:
Ein Ungeheur und Feind vor seinem Gott.
Der wille war ein greul; zum guttem keine saat:
Sein schwangern gab hervor unendlich Duppelteufel.
3. Christ sprach zum Christ sich ein, der Jesuein vor schuf;
Des Vatern ewig Wort; von dem des Adams Geist.
Selbst Gottes Sohn wird Mensch, und sprach sich in den saat,
Es noch ein Mensch erzeugt aus beider Schlangenbild.
Christ ruffet Adam zu, beginnt sein Erlgericht,
Als heimlichst er sein sünes stellt.
Christ nimmt den Tod auf sich, verflucht di Erd zur zeit,
Das seine saat ausgüte voller gutes.
Christ kleidet Adams leib, als er di Seele kleidt
Und wird sein geist der willin Adams willens freiheit.
4. Di erste Todesstrafe erlœst vom innerm Tod.
Und traf der fluch den fluch in seinem Lugenfürst.
Di zwitracht aller ding rang nach der Eintracht zu,
Dem Satan unvermerkt in einem stem ding.
Ob von dem lebensbaum schon Adam multe weg;
Doch nahte er zum lebensbaum.
Darum war um Adams gutt, das er aus liden must,
Damit er nicht im bœsem œden blib.
Der Cherubs feuerschwerd riss ihm vom feuer raus,
Da sich das feuerfeur in seinem feur verbüte.
5. Es hatte Gott. Gott Gott sich Adam eingehaucht,
Nach seiner Ewikeit, nach seinem Ebenbild:
Der Adem war in ihm, der Gottes Adem selbst,
Das welchem alles kam, was i zum wesen kam.
Der Brodem brodmete nur ewigewigst fort,
Wer di VVelt gebrodmet aus.
Ein grund war ohne grund, wird stets ungründlicher.

VVann er gleich ist ongrifflich offenbahr.
Das ewig warst wird zeugt ewig ist wird war,
VVeil ewig wird warst das Ewigewigwigst.
6. Feur ist der Atem Gotts, ein unaussleschbar feur,
Das sich aus sich in sich fortzeugt, ernæhret, mehrt,
Feur ist des Adams Seel, aus Gottes feur entzündt,
Das sich aus sich in sich aus Gott fortquellendquellt.
Licht ist das feuer Gotts, ein unergründlich Eins,
Ein ewigschaffend einfach Licht.
Licht ist der Seelen Geist, ein Licht nach Licht zum Licht,
Ein ewiges geschaffnes Liebes Licht.
Di Seele sihet sich in ihres Schœpffers feur:
Der Geist bespigelt sich in seines Schœpffers liechte.

2. *Kühlzwrimondstheil.*

7. Geht ein der Geist zur Seel, di Seele zu dem Geist,
So brennt sein licht im feur; ihr feuer in dem licht.
Der Geist wird voller klærke in seiner feuersmacht;
Di Seele leuchtet krafft aus ihrer liebes lust:
Si machen beide sich nach ihrer art den leib.
Der Vater wohnet in der Seel;
Der Sohn wird in dem Geist gebohren voller glantz,
Der heilge Geist geht von dem leichnam aus.
Di gantze Gottheit spilt ihr ewig liebsspil
Voll ewger Majestæt der ewgen Majestæten.
8. Haucht sich neu Gottes hauch in ihr erstbildnis ein,
So wird der einge Mensch ein recht dreieinger Mensch.
Er sihet in seiner Seel des Vatern Allesnichts
In dem unendlichem Nichtsallemalliem alls.
Er gibt in seinem geist des Sohnes hœchste pracht,
Di alls in alls mit alls bestrahlt
Er fæhrt im euserm leib im heilgen Geistes hauch,
Aushauchend sich in formen sonder end.
Dann gehn di VVunder auf zu des dreieinigen lob,
Di sich auf ewigst mehrn, imehr si sich vermehren.
9. In sist di Seel ihr selbst, so bricht si sich von Gott,
Und wird ihr offenbahr, was Gottesalmacht sei.
Si sind ein ewiges Geschœpffe unbekand,
Das ewig in dem sicht vor kindern sich verbarg.
Si wird ein Schœpffer nun von einer neuen VVelt.
Di Gottesgrimma fusleszemmel bleibt.
Si sihet sich immermehr im zorn erschrecklicher,
Verfinkt imehr, imehr si aufwerts dringt.
Unendlich war di qual, di nicht mehr, wi si war,
Und ewigst nimmer wird, wi si ihr gleich gewesen.
10. Kleidt einmahl sich di Seel mit ihrer hollernis?
Si wird stets finsterer, imehr si finster ward,
Und zeugt sich grauler fort, i grauler si sich zeigt.
Si kommt i weiterer von ihrem urspruug, Gott,
Und schaut i minder ihn, imehr si ihn empfindt.
Das hœchste VVesen gibt gleiches schwartz:
Ihr stets verwandlen wird ewigst hagendirr.

Si ist im feur, und ist gantz feuerleer,
Fühlt eine feuersart, di über di Natur.
Das in dem schwelelfeld das kæltste zæhnklappern.
11. Lernt di verlohrne Seel, wi alles folge nach,
Dahn ist es vil zu spat zuwünschen nach dem geist!
Der leichnam ist dahinn, darinn di freiheit stund
Zu sæen eine saat zum leben oder tod.
Der samen ist verflucht: verflucht ist seine erndt.
Di bœsen werke werden bœs,
Und ewig bœserer, i bœserer si warn:
Ein einger tropff wird ihr ein gantzes meer.
Si sihet ihre schand stets sich verschandlichern;
Vermillionen lich, was si erst zweifach zæhlte.
12. Merkt di verdamte Seel der strafen ewig quell,
So wæchst ihr strafen erst aus ihrer ewgen straff.
Ihr fluch entzündt den fluch, imehr si sich verflucht.
Ihr rasen ewigt sich, imehr si ewig rast.
Si lernt, was Gottes zorn vor ewig bitter ding,
Vor unbegreifflichst strafen sei.
Si schaut aus seinem grimm, was si vor gutt verlohr,
VVeil leid und freud entspringt von einem eins.
Si fæhrt aus Gottes zorn, i minder si ihn wil,
Und wird ihr enden stets des Anfangs erstes finden

3 *Kühldreimondstheil.*

13. Nun ist des VVeibes saat di Lichtsaat in der Seel:
Er geht im mitten auf den bœsenreich zutrutz.
Sein einig funke kan entslekken eine kertz,
Da bei ihr gantz ge nach verleuhrt sein Ach und Nacht.
Di einge kertze kan Vermillionen sich,
Und eine lichtwelt zeugen fort.
VVo mit der seel di saat ein ewigs eines wird,
So sprosset auf in ihr di Lichtswelt.
Es ist der kleinste saat, und wird der grœste Baum,
Und gleicht dem funkem recht im schwartzen feuersteine.
14. Ohnmæchtig wird der stich der Schlangen in der Seel,
So si gelassen folgt dem Jesusbeispil nach.
Si wird das Gottes Lamm, darinn ihr Christ ermordt:
Der ewig es belebt, imehr es ward entlebt.
Ihr wurgen stehet ihr zu ihrer Sigeskron,
VVi Jesu wunden ewigst stehn.
Das leben gehet an, wann si ihr leben hasst,
VVeil ihr gericht verschlinget das gericht.
Si kommt zur ersten ehr, selbst auf dem Richterstuhl,
Vor welchem Satanas sein Endgericht empfanget.
15. Printz Jesus richtet auf in ihr sein Himmlisches Reich,
Verborgen aller VVelt, im mitten ihres kreutzs.
Des Lammes hochzeit kommt in ihres hertzens grufft,
Und wird si zu der Braut sehr herrlichst zugeschmükket.
Ob si im euserem vom Babelsdorn verwundt:
Doch ist ihr inners Gottesthron.
Ob Satan stürmt auf si mit seinem Falschgeschlecht:

So reinigt er si nur vom eignem will.
Der Herlenbaum wird meist vorm eulern aug verdekkt.
Wann er im innerlichen am allerlichœullem bluhet.
16. Quittirt der leib di seel an ihres Jesu zeit,
Dann ists ihr sechs vollbracht, und geht si ein zur form.
Wi hoch si sich gradirt in ihrer Pilgramschafft.
So hoch wird si gestellt vor aller Welt im Port.
Nun ist di dekke weg, di hir der Glauben his;
Nun sihet si di Christzukunfft.
Nun kennet si den leib, den si hir abgelegt,
Erfreuend sich, das si dem Lamm gefolgt.
Si sihet, was si nicht sah in ihres leibes schal;
Und wandelt aller Orts in freiheit ohne bande.
17. Reisst aus di seel in sich den wahren Christus saat,
So gelt das warnen an vom Christus in der seel.
So lang dis leben daurt, daurt auch zur Bus der ruf.
Wi on ehr der gantze funk aus Gottes Fach erjukt,
Weil sich di seele selbst verteufelt schon im leib.
Christ ruffet stets der Seelen zu,
Di auf dem irrweg eilt, anbitend ihr sein liecht.
Natur und Schrifft erschrekken stets di seel,
Di von Natur und Schrifft im eignem willen laufft:
Es wird des Satans gift ihr allenthalben offen.
18. Saufft ein di seel im leib muttwillig ihren tod,
Bis si der eulre Tod von ihrem leben scheidt,
So wird ihr Tod ein Tod, wi si es bald erfahrt.
Si sihet des Satans trug, was er an ihr gesucht,
Das er aus vollem neid zu seinem leid si brächte.
Si sihet das liecht, das licht sihet si,
Weil ihre finsternis erfasst nicht mehr den saat.
Das leben liecht, darinn si stund, entdekkt,
Nachdem ihr leben weg, und ihre zeit vorbei.
Si wandelt voller band, wo si nunmehr auch wandelt.

4 *Kühlwirmondstheil.*

19. Triumf geht aus der seel in ihrer stillster stull,
Di in dem glauben hir den Tod im Tod getödt.
Si sihet ihr leben durch, und was darinn gewerkt;
Wi nahe ihr di hell in disem, jenem war;
Wi Christ si wunderlich durch dis und jenes ris.
Dann findet si den seelenarzt,
Der stets zur rechter zeit den kranken hülfe gibt,
Nach solcher art, als dessen noth befahl.
Si sihet, was rechts und links, und was der Welt gebeim;
Was Babel, Babel war, worinn des Abel sitzen.
20. Verlangt di seel des leibs in ihrer stillen ruh,
So lernt si, das di zeit nunmehr nicht weit gesetzt.
Si sihet ohne bild di bilder in der Schrifft,
Der zeiten volle fül ohn alle hüll recht klar.
Was den Propheten is allein ein dunkel wort,
Das œffnet sich auf ihrer Wart.
Schreit si zu ihrem Gott in disem, jenem stükk;

So

So hat si gleich nach ihrer art auch trost.
Dann gehts bereiten an auf ihres Jesus kunfft,
Di si mit voller lamp nach ihrer art erwartet.
21. Weh, weh ist der seel, di in dem sterben starb;
Di voller unruh ligt in ihrer falschen ruh.
Ihr leben schrekket si, das si zuspæt durchlibt:
Der himmel hilft ihr nichts, der ihr vor war so nah;
Das gutte wird ihr bæs, das bœse wird ihr gutt.
Si sihet, wi si sich selbst verlohr,
Und das erbarmen Gotts in Christ mit füssen trat,
Bis si erzwangt unendlich ihre straff.
Si sihet, wi si verführet, im Gottes geist verschmæht,
Inæher er si ruf von aussen und von innen.
22. Ist der seelen Kreutz, di von den Kreutze sprang;
Di Christi heiligs Kreutz im leben gantz versæumt.
Si schæmet sich der scham, di si vorm Kreutze trug,
Das Jesus selbst that si, wi si nun lernt, aufnahm,
Weil Adam von dem Kreutz im ersten Kreutz abfiel.
Si sihet ihr leben voller Kreutz,
Das ihr im fluche kommt, als si vom Kreutze ging,
Wi ewigst si des Kreutzes Kreutze trug.
Si Kreutzet voller Kreutz ihr ewig schandenkreutz,
Das millionenfach, als Christus Kreutz, ist schwerer.
23. Ist der seelen zwei, di in dem zwei verblib;
Di an dem jüngstgericht umsonst zu Jesu dringt!
Si heuchelt gar mit ihr, treibt noch das heuchelspil.
Das ewig ihr zutheur, im Christusfluche steht.
Si will rechtfertigen selbst gegen Christ sein Wort,
Das er sich nit geoffenbahrt,
Das si in seinem nahm, in seinem wunder ging,
Erbauend ihm ein grosses Christenthum.
Der zweitel plagt si noch, wi si ihr zwei hir plagt,
Vollfurcht, voll jammergigt vor ihrer hœllenkette.
24. Zur zukunfft Christi eilt di falsche seel zulezt,
Als si i lamp umsonst nach ihrem sterben alt.
Das Liebestthor ist zu vor ihrer finsternis:
Ob si noch tausendfach ihr erstes wesen treibt,
So ist si sonder leib, an dem der glauben stund.
Si predigt, singt, nach ihrer art,
Und sucht in unruh ruh, bewegung in der still,
Von dem nichts ihr gantzes Babel weist.
Christ wird am jüngstgericht entdekken ihr geheim,
Nach ausgelescheten licht ist allzuspæt zuklopffen.

II. *Das güldene GRAB ABC der Neugestalt und des zweianfanges.*

5. *Kühlfünfmondstheil.*

1. 25. Alsbald der Tod di seel von ihrem leichnam scheidt,
So gehn di Wunder an, di Babeln unbekand!
Ein ides bleibet gleich in seiner wurtzel stehn,
Aus welcher es erzeugt; in welcher es gelebt.
Der Himmel oder Hœll ist idem an dem platz,

A 4

An dem sein zirkel sich zutchlos.
Di seele wohnt beim leib; der Bergeist lässt ihn nicht,
Bis seine zeit zur letzt minut erfüllt.
Di Todten sind nicht weg, wi Babel fälschlich lehrt:
Von abgestorbenen bleibt etwas mehr dahinter. 1530
2. Belitzt der leib sein grab nach seines Menschen sinn;
Nach seiner Landesart; an der erwählten stell;
Begrabt man ihn nach Recht, das di Natur ihm gab;
Ist er der Erd auch werth nach seines lands gesetz:
So ligt er in der ruh, di ider ihm zuwünscht.
Wo hir sein schatz, und dort sein leib;
Hir seines hertz begehr, dort sein unrechtes grab;
Durch dis und jens; durch Mord, Recht, list, betrug;
Durch sich, durch andere; gantz plötzlich; unverhofft:
Er suchet seine Ruh, bis das gebein verschwunden. 1540
3. 17. Christ selos bewillkommt di seele mit dem Geist,
Di hier auf diser Welt im hertzen bewillkommt!
Nachdem di zeit so hoch, so nah der achte Tag,
So kommt di seel zur ruh nach Jesus neuem Sig.
Nun, nun verspricht der Geist hochseelge Wunderruh,
Di allen war zuvor verwart.
Nach ides Siegel bruch gehts an ein ander art;
Einander Neue in Jesu Wunderschos.
Von tag zu tage wird nur bessrer der empfang,
Weil das geheimnis sich vom Jesusreiche blässet. 1550
4. 18. Di Erde schleunt den leib, den di verwesung trifft,
Bewahrend ihn so lang, bis si ihn widergibt,
Wann ides Element vollendt hat seine Erndt.
Was aus der Erden kam, geht in di Erden ein,
Ob wasser, lufft und feur es euserlich verzehrt.
Welch leichnam nicht verwesung sieht,
Der ist verwandelt gleich als frucht der neuen Erd,
Und schon vereinigt mit seiner seel und Geist.
Er steht wi Christus auf und kommt mit Christus an,
Als Richter in der Welt zur zweiten auferstehung. 1560
5. 19. Erreichet eine seel am seidnem draat genad,
Eh si den leib verlist, in tausendfacher furcht?
Sieht si meist ihre Werk in meisten gantz verbrandt?
Kein oel in ihrer lamp am bittrem Todeskampfe?
Si hat nicht kleine furcht in ihrem knechtlichem Geist.
Di zeit ist hin, der schaden da.
Ihr amt geht von ihr weg, wo si ein amt hoch trug:
Di ärgernis beschämt stets ihren sinn.
Si kommt zu Christo ein durch ihres glaubens macht:
Ein junges Wigenkind in ihrem hochsten alter. 1570
6. 20. Führt eine seele hir den Zepter und das Schwerdt?
War si im Regiment in einer grossen macht?
Ein Kaiser, König, Printz? ein Staatsmann was vor schlags.
Zu gutt und böesem gleich? in Babels falle gesetz?
Halb Gottes, halb der Welt? Und hing am Christverdrust?
Schid auch in Christ an ihrem schlus?

Der

Der glauben und di Furcht sind satt auf einer Wag!
Sein wunderlichst geht hir mit solchen zu!
Sagt und glaubet doch voll furcht vorm jüngstgerichte.
Si kommt recht ein durch feur ohn alle ihre Werke. 1580
6. *Kühlschemondsbrif.*
7. 21. Ging eine seele hir im hohem Prillerampt?
War si ein geistlich Haupt in einer Plapzemein?
Ein Babst, ein Cardinal, Probst, General, Primat?
Vor dis und jene seel? in diesem, jenen band?
Halb Christi, halb der Welt? in Christi lehr und ehr?
Sind si gantz ab in Christ erdrunk?
War si vom zorn umfasst in zorne ihrer zeit,
Der si vilmehr als Bosheit überwog?
Sein selten gel si hir zu, weit si begreiflicher,
Als Babels Rath und Stad in ihrer furcht ergreiflet. 1590
8. 22. Hilt eine seel hir haus in hochstlicher Burgerrei?
War si ein Unterthan vom allerreichstem schlag?
Ein Kaufmann, Edelmann, gelehrter was vor grads?
Von ettem Witz und thun? in Babels besser mod?
Vor Kaiser und vor Gott? unsträflich? in der seel?
Hilt si sich doch verlarvt zu Christ?
Sind si im Pfaffenwahn? an dem Erlöser fest?
Si hofft, doch schwach, auf Christi heil und spruch.
Si hofft und glaubt und losst zugehn mit Christus ein,
Si wartend seiner kunft im zweifelvollem zittern. 1600
9. 23. Irrt eine seel an Gott vom Mutterleib schon an?
Ging auch ihr leben hin nach blindem Vihes trib?
Mit ihrem blindem Volk voll blind gesetzt, geschwetzt?
Unwissend vom Geschöpfte, vom Schöpfer überall?
In ihrer Väter fluch zu dem Gestirn verdammt?
Si scheidet blind; blind ist ihr thun;
Verflucht zu einer art, in was vor element.
Si wurtet blind, wallt blind in diser weis
Merkt, Menschen, das was mehr Gott sei beleidigen,
Als euer Babel falt in seinem fabelglauben. 1610
10. 24. Kant eine seele Gott, als er sich offenbahrt,
Und ist doch auf der Erd den blinden Heiden gleich,
Verthuunnend ihren witz mit ihrem Vihgewerb?
War nur der bauch ihr Gott; das gold ihr gantzer glaub.
Achtt si nichts ihrer seel? his schertz das auserlehn?
Schid si so hin als wi das Vih?
Elrelend ist ihr stand im allerhand verwirrn:
Si kennet itz nicht ihren sitz noch platz.
Si weist nicht, was si weilt bis an das ernstgericht;
Ist sich in einer Welt, darin si sich nicht kennet. 1620
11. 25. Lebt eine seel alsdann, als alles Volk am zil.
Den längst gemodelt vor Weissagung und Natur?
Si gleich ein Hauptgericht aus Gottes zorn bestimmt,
Wo endlich seine zahl hat allzumahl erfüllt?
Schleunt sich das Centrum auf, und frisst si alle hin?
Ihr wunderlichst geht dar nun zu?

Si ligt gekerkert an bis z i dem n.uem zil:
Gefanguis ijt derſelben Seelen lohn.
Di unter Noahs flutt erſtotten, in dem grimm,
Di multen warten gantz an Chriſti grab und Predigt. 1630
12. 36. Mus eine Seele fort in einer Landesſtraft?
Im allgemeinem ſchwerd und ihrer Feinde Sig?
Durch feuer, Waſſer, Pelt Erdbeben, Hungersnoth?
Durch ihres Volkes fiind, weil deſſen Zil am Zil?
Fällt hin ein Regiment, das Gottesrach erwekkt?
Es iſt ein Aſt vom hauptgericht:
Er ſproſſet aus dem baum, den ſibenmahl Gott fällt,
Wiwohl es geht mit ihm ertraglicher.
Ertraglicher heilt dis, was unertraglich hir.
Tragt kein geheimnis, tragt, di ihr nicht beſſer wollet 1640

7. Kühlſibmondstheil.

17. 37 Nimmt einen Menſchen weg ein feurger Eiferſpruch
Den Gott in dem Prophet, den er verfluchte, auslis?
Fruſt ihn des himmels feur? verſchlinget ihn di Erd?
Fil er augblikklich tod? Vergeht er langſam ſtill?
Durch diſen, jenen Weg? bekandt und unbekandt?
Es ſchwebt di ſeel in hauptgefahr,
Verſchloſſen durch ſich ſelbſt im hochſtem Centrumsgrund:
Si mus hindurch bis an den letzten deut.
I ſchwerer iſt ihr kampff, i höher der Prophet.
Weh, weh und tauſend weh, wo er das zil im Centrum. 1650
14. 38. O Judas! Welcher ſtand, den deine ſeel erlehrt?
Nun ſagſtu, was es war verraten deinen Chriſt.
O Judas, der du nun den Chriſtusgeiſt verſtehſt,
Der Korahs Satansrott im ſechſtem hauptgericht!
O falſcher, di ſo hoch der Gotteseifer bindt,
I'l'il vor am zil des Satans mund!
I wie unger das Werk, dergleichen ni geſchehn:
I gröſſer iſt vor Gott eur widerſtand.
Seimekkt, falſche Seelen, ſchmekkt den vorzug tauſend jahr
Vor allen Seelen noch, di ein Gericht gebunden: 1658
15. 39. I'flag Gott di Seele emſt in einem hohen rut?
Zeigt er ſein Urtheil ihr und hohes Weltgeheim?
Gab er ihr den befehl, den ſi im ende lis?
Verging ſi ſich zur I'Vlt, der Gottesretzel müd?
Verfuhrt ihr ehrgeitz ſi? verrith ſi Gottes ruf?
Macht ſi alleend aus Gottes feind?
Verwahrlost tauſend ſeeln, wiwohl aus Gottes rach,
Weil Gottes werk von ihnen vor verdrükkt?
Ihr kampf iſt unerhört, ein ratzel dem Geſchrift!
Des endes diſer I'Velt Hauptretzelretzelretzel. 1670
16 40. Quat ficht der Prophet das Volk mit ſeinem Widerruf?
Wi ſchwer gehts mit der ſeel, di ihm im fallen folgt!
Verlæſſert ſi den Weg, den ſi einſt gutt gekennt?
Verlæugnet ſi Geſichte, das vom Gericht erhilt?
Verærgert ſi ſich letzt mehr als ſi erſt zunahm?
Schift ſi in ſolchem lauf dahinn?

Wi gros iſt ihr zerſtreun? Wi teur ſteht ihr vergehn?
Wi heilig drængt, was ſi ſo toll verdrængt?
Ligt im ſtreit, der weit entfernt von der vernunfft:
Ein neues Zil das wil erlöſung erſt verheiſſen. 1688
17. 41. Ris einen Menſchen hin ein ſchamvoll offner laſter
In einer übelthat, da Gott der Herr verflucht
Zum feuer oder ſtrang, zum ſchwerd und ſteinigen?
Geſchah zu wenig ihm, geſchahe ihm zuvil?
Nach Gottes eignem Recht? nach trug, des Antichriſts?
Wer jämmerlich trifft ſi ihr fluch!
Weh, Chriſtrichter, dir, der du ſi henkſt ohn end,
Und ohne zahl würgſt, aufs rad di leiber legſt!
Der du vertheilſt und brauſt Di köpffe noch aufſtekkſt!
Weh deiner ſeelen, weh, wann ſi vom leib geſchieden. 1690
18. 42. Sterbt ſelber ſich ein Menſch mit diſer, jener art?
Weit von des Simſons that im eifer ſeines Gotts,
Den Gott mit wunder auch beſeltigt in der Rach?
Stürtzet er verzweifelt ſich? durch was vor eine liſt?
Durch pulver, waſſer ſtrang, ſchwerdt, dolche, meſſer, gift?
Sein Werk das folgt erſchrekkbar nach.
Di ſeele lernt zuſpat, das mehr di Todart ſei,
Als ſi ergeit? Ihr ſelbſtmord ſteht ihr hoch!
Si ſuchte falſch di ruh, und fand di ruhe falſch:
Ihr todten todtet ſi mit tauſend neuen todten. 1700

8. Kühlachtmondstheil.

19. 43. Trib ſelbſtbetrug aus di ſeel auf was vor einen fall?
Begrub ſi ſelbſt das grab, das ſi vor andre grub?
Wird ſi in Buberei, trunk, ehbruch, trug erwürgt?
Im zweifampff, diebſtal, raub? in narrheit, zanken, ſchertzen?
In diſem, jenem greul? blendig iſt ihr end?
Si ſtehet recht im ſchrekken dar.
Was feindlich ſi geflucht, verflucht di falſche ſucht.
Als ſi di ſtreng im groſſem Centrum merkt!
Si treibet ihren trug, und mag ihn doch nicht ſehn!
Si treibet ihn ſo lang, bis Gottes ausſpruch kommen. 1710
20. 44. Verfil di ſeel im Tod an ihrer letzten uhr?
Beiſtand ſi endlich nicht, ala ſi ſonſt allzeit ſtund?
Ward ſi im ſterben erſt durch fremden trug verführt?
Von falſchheit überſchwätzt? Von liſt belætzt, verblendt?
Schaut ſi gantz ander weis, als alles leben war?
Gantz anders wird auch gleich ihr ſinn.
Si dringet auf mit ernſt, bis ſi zum gipfel dringt,
Auf deme ſi Vergebung endlich brach.
Wo das Figurſpil ſi im Wunder überwecht,
So praſſet di taufe ſtraff und bleibet doch ein wunder. 1720
21. 45. Wohl ſeelen, di ihr geht zu eurem Jeſus gleich.
Eur leib würket wunder auch, ob er verblib dem grab!
Eur letzter lebenspunkt wird ſchon der erſt bei Chriſt.
Und iſt mit euch allein, wi Babel ſichs verſprach.
Ihr traumſeret ſchon, erſcheinet auf der Erd.

Sophiens Kindern zu der Woun!
Wir kennen, Brüder, euch, di ihr di eure kennt,
Wann Christus si mit euch gesuecht, beluecht!
Fur hochgeheimnis wird nun grünen wi das gras,
Weil eure zeit is nah mit Uns euch zuerfreuen. 1730
22. 45. X aus den Centrums X euch seelen voller fluech!
Wir sigeln euch strakks zu, Gespenster, tausend Jahr.
Des Lammes hochzeit endt der Bœkke Teufelsmahl!
Ihr dollt nicht länger mehr erscheinen eurem Volk,
Weil wir di saat und frucht der hœllen reissen aus.
Wir binden schon di eisern rutt:
Der eitern helen kehrt euch in des abgrundsschlund:
Durch Jesum ist des Besens zeit vollendt.
Eur hœll geheimnis steh verrigelt ewiglich,
Weil es wird schlüssen euch in bande, kerker, ketten. 1740
23. 47. Y ist des Kirchhoffs Bild, da gutt und böse ruhn,
Di aus der Erd zur Erd nach einer art eingehn,
Nach ihrem eulerm leib in ein verwellungs recht!
Der Kirchhof ist di schul, di gute und böse lehrt
Und derer heimlich buch verrigelt Kindern blib,
Bis alle Welt ins alter trat!
Der Kirchhof œffnet sich und ides grab mit ihm,
Das Rom und Pabst und Apap gleich einsarcht!
Was streitet, Todte, ihr, di ihr in Babel lebt?
Lernt, lernt vor eurem grab, was euch eur graberleichtert. 1750
24. 48. Zerschmettert Babelsgrab, das euer grab verwacht,
Di ihr zum Babelsgrab im Gotteseifer werdt!
Lasst Todten, was si euch vom Tode vorgeschwatzet!
Si lernen nun zuspat, wi si betrogen sind.
Baut euch grabmæhler auf nach Henochs güldner zeit,
Da ihr im gold des segens ruht!
Kan noch dem sterben nicht entrinnen euer fleisch.
So legt es ab, wi Heiligen gezihmt!
Es ist ein kleines noch, so geht das Wunder an,
In welchem Henoch war zu seiner zeit der Erstling. 1760

III. *Das güldene Auferstehungs ABC der zahngestalt und des Orts anfanges.*

9. *Kühlneunmondstheil.*

1. 49. A'sbald der Punct ist da den Gottes Rath verschloss
Zu seinem Sibgericht, zum leibe seines Zorns,
So sucht der letzte Gog im Satans trug den ernst.
Di tausend Jahr sind hin nach der geheimen zahl:
Des Adams Wunder hat di Erde Christgekünlt.
Der Satan ist aus seiner kett,
Das er der Sibenzahl, wi Gog, gelüsten mœcht.
Er tritet nun auf das bewohnte End,
Da Babels Bildnis sich im hochsten neugebildt:
Er wekkt si alle auf zueilen auf di breite. 1770
2. 50. Bald plötzlich, unverhofft erwekket sich der punct
Der Erd und und Himmel scheidt aus ihrer Virgestalt!
Der Sibentag der suchs neu schon erlen tag,

Bis sich di Schœpffung schid nach ihrer zweit
So bald di letztminut di erstminut erreichet,
So ist der Anfang wider Nichts.
Ein Nichts, das Alles gab und Alles widernimmt;
Wird gleich der blikk, der das Gericht beginnt.
Nun trifft den Satanas des Anfangs innre tif,
Di in dem Anfang sich so heimlich vor verborgen. 1780
3. 51. Christ Jesus kommet an in seiner virden kunfft:
Di Heiligen sind mit ihm, di hœgst gestanden auf,
Als Christ im leib aufstund, *und nun im Geist aufsteht.*
Christ kommt als Printz und Christ und Richter aller Welt,
Am achtem tausend Jahr, dem grossen beschneidungstag.
Di stühle stehn den zwœlften da,
Wi Jesus zugesagt, als er bei ihnen ging.
Nun steht Christ auf am achtag voller krafft,
Nun wird der Freitag recht zum Sabath rechter Ruh,
Weil sich der Sibentag mit seinen sechsen einet. 1790
4. 52. Das werde schuf di Welt; das werde endt si auch;
Als es das gutt und bös in idem ewig schied!
Es stehn zwei Welten da aus diser einen Welt:
Di Gottesallmacht scheint in beiden gleicher macht.
Di Liebe und der Zorn stehn gleich zu Gottes ehr.
Das Werde sig prangt in der sib,
Als seine Liebeswelt so libreich sich erblikkt!
Das Werde ligt, sig prangt im Gottes zorn,
Als seine zornswelt so grimmig sich bestrafft!
Di Liebwelt g'antzt voll ehr; di finstre Welt voll schandt;
5. 53. Erd, Wasser, Lufft und Feur erlangen ihre ruh,
Als si entlediget von hir empfangner frucht!
Das feuer gibt hervor, was es in sich verschlang;
Es hat sehrwohl bewahrt, was es hir eingeschlukkt.
Di Lufft gibt ides Wort an seinem Ort aufs neu,
Und war der schall auch welen selbst.
Das Wasser und di Erd thun ihre grobheit weg.
Di sehrbarlich in beider leib gehaust.
Ein ides scheidet sich ins finstre und ins licht,
Bis es was neues wird, ein gutes oder bœses. 1810
6. 54. Fehlt wohl ein einiger, der auf der Erd gelebt?
Der in dem Mutterleib erhalten einst di Seel?
Der in dem Mutterleib vor seiner zeit erstikkt?
Geschweige, der als licht tod oder lebend kam?
Geschweige, der vom Mensch auf was vor weis erbohrn?
Hir stehen grosse, mittel, klein!
Hir stehen di Geschœpff, di einer Menschenart,
Ob si im Feur, Lufft, Wasser, Erd erbohrn!
Sirmen, Nymfen, Zwerg. Feur- Lufft- Flutt- Erd en leut!
Si stehen alle da, di wir verlohren schatzten. 1820

10. *Kühlzehnmondstheil.*

7. 55. Gott zeucht sich gleich zum gutt, das liechte zu dem licht:
Was Gott zuloben sucht, und seinen will zuthun,

Das steht beisammen bald, es sei auch, welcher art.
Was gleich vom gutten kem, das bleibet ewig gutt,
Ob das geschœpft es schon, das solches that, verleuhrt.
Das bœs ist strakks mit bœsen eins:
Ein eins, das ewigt eins in seinem Eins nicht findt.
Was Gott verschmæht, und geht vom Gottes will,
Ob es im Himmel stünd, so ist es doch verflucht:
Verflucht, weil es verlæßt di ordnung seines Schœpffers.
8. 59. Heil, segen, ewig glük, luft, wonne, Paradis 1831
Ist den gehorsamen im augenblikk gepaart!
Di Læmmer sind beim Lamm, dem wahrem Gottes Lamm,
Das stets erwurget war vom anbeginn der Welt!
Er war, ist, wird ihr Hirt im Lammes Hochzeitmahl.
Der fluch des flüchesfluches fluchs
Trift Ungehorsame zum erstem augenblikk.
Di Bœkke sind beim Bokk, dem Unbokksgreul,
Der stets ein Mœrder war von Anfang aus sich selbst:
Er warft wird ihr greul im Bokkes schwefelmahle. 1840
9. 57. Im Jesu Christo glæntzt di grœste Majestæt,
Di Majestæt sich blitzt aus seinem Vater vor,
Durch seinen gantzen leib vom grœlt und kleinstem glid!
Der thron ist neuerbohrn, der Gottes bildnis trægt.
Der Vater der gebœhrt mit dem *Printz Michael*,
Den Sohn im *Printzen Jesuel*,
Das recht sein Geist ausgeht im *Printzen Uriel*
Zum ewigem Liehtwunderlibesspil
Nun geht auf di Geburt dreieinigst ewigstlicht,
Di ip der Ewikeit di Ewikeit gespilet. 1850
10. 58. Klæhrt sich im Vaters glantz *Printz Michael* so hoch,
So lœhnt *Printz Jesuel* sich recht im Jesus licht.
Ein ider seines throns gleicht seinem Jesu voll,
Durch Jesu blutt erlœst an Jesu heilgem Kreutz,
Und widereingesætzt in seines Gottes huld.
Drum schallt so hoch das Jesuslid,
Das nun der Treiber wer, der Abgrund neu zu grund!
Drum triumfirt *Printz Uriel* so weit,
Weil sich der heilge Geist aus solchen Wundern naht,
Dergleichen nimals noch in Engeln aufgegangen. 1860
11. 59. Lichtsonnt *Printz Michael* mit seines Vatern werk,
Printz Jesuel kommt gleich mit seines Jesu that!
Es lehret jedes Werk aus Jesu Werk im Werk:
Als Jesu theur Verdinst zum hœchstem liehtbekannt,
Durch Jesu Unschuld selbst der Englisch Unschuld gleich.
Drum erndtet hoch di Engel welt
Aus unserm Erdenthron, den Gottes Sohn erlæst.
Drum schimmert an *Printz Uriels* so licht
Das Jesuelische Reich im allerhœchstem geist;
Durch Jesu Christi süß unendlich neubegeistert. 1870
12. 60. Macht hoch *Printz Michaels* das er im liecht bestundt
Des Jesu blutt thuts nach, *Printz Jesuels* zum Sig.
Is strœmt vom Jesu blutt so hæufig mancher strom,

Der

Der um das Jesus blutt im Jerusblutte strœmt!
Au, Jesu kom di zir, *di wir allhir* erlangt.
Drum springe Jesu blutt quell bœchst
In allen Centern auf mit solcher hohheitsmacht!
Drum meeret es *Printz Uriels* so an,
Mit solchem heilgem heer, das kein Gesicht ersah
Ein unser Mittelthron mit beiden einverleibet. 1880
31. *Jubelsimon terbeil.*
13. 51. Nun sieht der Lügen-stük, was er vor lohn erlangt!
Was ungehorsamheit? was Narrenfreud erzeugt!
Nun se in di Lügner sich mit ihres Vatern ehr!
Mit der e men ten krafft! Mit ihrer list und kunst!
Der Hœllundrache zischt. Di hœllunhunde heuln!
Mein Kœnig, Jesus, ist ihr schrek'n!
Di seligsglider sind ihr unaussprechlichst Ach,
Di so hoch, und sich so nidrig schaun!
Der Jesusrichterspruch in aller gegenwart
Ist ihnen schrekklicher, dann selbsten di verdamnis. 1890
14. 62. O welche schande geht bei den verfluchten auf!
Was unmacht ist di macht, di Christi laat gepreßt!
Wi ists nur falscher trug? so klug? Verdammte Phy!
War dis eur Werk und stœrk? so schandbar? so voll greul?
Wird dis eur lohn vor lohn, den ihr uns zugefügt?
Geht, geht, verfluchte, zu dem fluch,
Den ihr nun lernen werdt in eurem eignem will!
Fahrt auf, fahrt auf in den unendlich feur!
Ernehrt a ve euer quahl den freud en strahl in uns!
Wir wachsen ewig! mehr, imehr ihr ewigk fallet. 1900
15. 63. Peint euch schon diss Pein, di nur einfæchtig eins,
Wi wird ihr tausend euch, verfluchte, nicht erbœhrn?
Wann tausend tausend mahl und tausend tausend zæhlt,
Mit millionen spilt, an millionen wæchst:
So werd ihr lernen erst aus eurem leid di freud,
Di ihr so nærrisch nun verlechertzt!
Wann eure schmach, eur Ach geltigen über zahl,
Sie denket recht des Jesu volkes ehr!
Wi wenig ist di schand, di uns im leib geschah!
Vor der ihr ewigst euch zu solcher schand gelüstet! 1910
16. 64. Quallet erpist aus siben nun, das ihr so hoch verbœhnt!
Steigt auf mit siben steigt, das ihr eur leid recht zwe t!
Zweyet, zweyet euch nur fort, bis ihr des ende findt!
Findt, findet ewigst mehr! *Die ist eur hochgeheim!*
Ihr zarter Schœpffer ja? Dis ist gestaltsen recht!
Was *Farben*, was? Was schœne *gebram*?
Wi herrlichselener *Ruch*? Was ewiges *geschmakk*?
Welch *fühlen*? Phy! Phy, tausend kümmer kunst!
Merkt merkt des Sibens list, das uns aus Jesus schmakk!
Der dem gehorsam ward zum lohn und Kron geschenkt. 1920
17. 65. Recht trifft euch das Recht, das ihr von Gott aus zwungt,
Der euch allein zur list an seiner brust erschuf!

Ihr

Das ſteht beiſammen bald, es ſei auch, welcher art.
Was gleich vom guten kam, das bleibet ewig gutt,
Ob das geſchœpfl es ſchon, das ſolches that, verleuhrt.
Das bös iſt ſtrakks mit bœſen eins:
Ein eins, das ewigkt eins in ſeinem Eins nicht findt.
Was Gott verſchmächt, und geht vom Gottes will,
Ob es im Himmel blind, ſo iſt es doch verflucht:
Verflucht, weil es verlæſſt di ordnung ſeines Schœpffers.
8.59. Heil, ſegen, ewig glükk, luſt, wonne, Paradis 11831
iſt den gehorſamen im augenblikk gepaart!
Di Læmmer ſind beim Lamm, dem wahrem Gottes Lamm,
Das ſtets erwurget war vom anbeginn der Welt!
Er war, iſt, wird ihr Hirt im Lammes Hochzeitmahl.
Der fluch des fluches fluches fluchs
Triffe Ungehorſame zum erſtem augenblikk.
Di Bœkke ſind beim Bokk, dem Unbokksgreul,
Der ſtets ein Mœrder war von Anfang aus ſich ſelbſt:
Er warf wird ihr greul im Bokkes teüfelsmahle. 11840
9.57. Im Jeſu Chriſto glæntzt di gröſte Majeſtæt,
Di Majeſtæt iſch blitzt aus ſeinem Vater vor,
Durch ſeinen gantzen leib vom gröſt und kleinſtem glid!
Der thron iſt neuerbohrn, der Gottes bildnis trægt.
Der Vater der gebæhrt mit dem *Printz Michael*,
Den Sohn im *Printzen Jeſuel*,
Das recht ſein Geiſt ausgeht im *Printzen Uriel*
Zum ewigem Lichtwunderlibesſpil
Nun geht aut di Geburt dreieinigſt ewigſtlicht,
Di iſt der Ewikeit di Ewikeit geſpilet. 11850
10.58. Klæhrt ſich im Vaters glantz *Printz Michael* ſo hoch,
So ſcheint *Printz Jeſuel* lich recht im Jeſus licht.
Ein ider ſeines throns gleicht ſeinem Jeſu voll,
Durch Jeſu blutt erlœſt an Jeſu heilgem Kreutz,
Und widereingeſætzt in ſeines Gottes hold.
Drum ſchallt ſo hoch das Jeſuslid,
Das nun der Treiber wer, der Abgrund neu zu grund!
Drum triumfirt *Printz Uriel* ſo weit,
Weil ſich der heilge Geiſt aus ſolchen Wundern naht,
Der gleichen nimals noch in Engeln aufgegangen. 11860
11.59. Lichtſonnt *Printz Michael* mit ſeines Vatern werk,
Printz Jeſuel kommt gleich mit ſeines Jeſu that!
Es ſtehet ideas Werk aus Jeſu Werk im Werk:
Als Jeſu theur Verdinſt zum hœchſtem lichtbekannt,
Durch Jeſu Unſchuld ſelbſt der Englisch Unſchuld gleich.
Der im erzürnet hoch di Engel welt
Aus unſerm Erdenthron, den Gottes Sohn erlœſt.
Drum ſchimmert an *Printz Uriels* ſo licht
Das Jeſuelſche Reich im allerhœchſtem geiſt;
Durch Jeſu Chriſti fült unendlich neubegeiſtert. 11870
12.60. Macht hoch *Printz Michaels* das er im licht beſtand!
Des Jeſu blutt thuts nach, *Printz Jeſuels* zum Sig.
Es ſtræmt vom Jeſu blutt ſo hæufig mancher ſtrom,

Der

Der um das Jeſus blutt im Jeſusblutte ſtræmt!
Au, Jeſu kam *di zir*, *di wir allhir* erlangt.
Drum ſpringet Jeſu bl ſtetigſt hæchſt
In allen Centern auf mit ſolcher hoheitsmacht!
Drum meret es *Printz Uriels* lo an,
Mit ſolchem heilgem liecht, das kein Geſicht erſah
Es unſer Mittelthron mit beiden einverleibet. 11880
31. *Kübleiſmen tetheil.*
13.51. Nun ſiht der Lügn trüg it, was er vor lohn erlangt!
Was ungehorſamheit? was Narrenfreud erzeugt!
Nun ſein di Lügner lich mit ihres Vatern ehr!
Mit der e meuten kraft! Mit ihrer liſt und kunſt!
Der Hœllundrache zieht Di hœllhunde heim!
Mein Kœnig, Jeſus, iſt ihr ſchrekk!
Di Jeſusglider ſind ihr unausſprechlichſt Ach,
Di ſo hoch, und ſich ſo nidrig ſchaun!
Der Jeſurichterſpruch in aller gegenwart
Iſt ihnen ſchrekklicher, dann ſelbſten di verdamnis. 11890
14. 62. O welche ſchande geht bei den verfluchten auf!
Was unmacht iſt di macht, di Chriſti laat gepreſſe!
Wi iſta nur falſcher teug? ſo klug? Verdammte Phy!
War dis eur Werk und ſtærk? ſo ſchandbar? ſo voll greul?
Wird dis eur lohn vor hohn, den ihr uns zugefügt?
Geht, geht, verfluchte, zu dem fluch,
Den ihr nun lernen werdt in eurem eignem will!
Fahrt auf, fahrt auf in den unendlich feur!
Erneüt eur quahl den freud en ſtrahl in mir!
Wir wachſen ewig mehr, imehr ihr ewigkt fallet. 11900
15. 63. Peint euch ſchon dito Pein, di nur einfachtig eins,
Wi wird ihr tauſend euch, verfluchte, nicht erhœhn?
Wann tauſend tauſend mahl und tauſend tauſend zæhlt,
Mit millionen ſpilt, an millionen wæchſt:
So werd ihr lernen erſt aus eurem leid di freud,
Di ihr ſo nærriſch nun verſcherzt!
Wann eure ſehnſucht, eur Ach geltigen über zahl,
Gedenket recht des Jeſu volkes ehr!
Wi wenig iſt di ſchand, di uns im leib geſchah!
Vor der ihr ewigkt euch zu ſolcher ſchand gekürzet! 11910
16.64. Quallſchœpft aus ſiben neu, das ihr ſo hoch verhœhnt!
Steigt auf mit ſiben ſteigt, das ihr eur leid recht zweüt!
Zweüt, zweyet euch nur fort, bis ihr des ende findt!
Findt, findet ewigkt mehr! *Dis iſt eur hochgeheim!*
Ihr ewiget Schœpffer ja? Dis iſt geſchaffen recht!
Was *Farben*, was? Was ſchœne *gebeim*?
Wi herrlichkeitner *Ruh*? Was ewiger *geſchmakk*?
Welch *fühlen*? Phy! Phy, tauſend kümmer kunſt!
Merkt, merkt des Sibens lu?, das uns aus Jeſus ſchenkk ert
Der dem gehorſam ward zum lohn und Kreuz geſchenkt. 11920
17.65. Recht trifft euch das Recht, das ihr von Gott aus zwængt,
Der euch allein zur luſt an ſeiner bruſt erſchuf!

Ihr

Ihr tobtet gegen Gott und sein erwähltes Volk,
Das Lœchst ihr glauben ward am euersten geprüfft!
Für hœchstverfluchtes Recht hub Gottes Recht selbst auf.
Wie schrekket euch der kleine tropff!
Ihr müsset meere nun, von toleter art auslauffen:
Di Meere sind unendlich weit und breit!
Di Meere diser Wele sind kaum der kleinste tropff,
Wann si zusammen sind, am meer der Gottesrache. 1190

18. 66. Schrekk kommet vor dem schrekk, damit ihr nit gelschrekkt
Als wir an Gott und Christ ni brachen unsre treu,
Di recht der Schœpfer ja gefodert vom Geschœpff!
Gros steigt eur schrekken auf; noch grœsser wird sein recht:
Sein grœssern grœssert sich aus seinem ewgen Nichts.
Habt, Teufel, habt eur schrekken bild,
Habt, Duppelteufel, habt an ihrem schrekken schrekk!
Erschrekklich war eur schrekklich missethun.
Ersehrekklich ist di straff, di euch mit Recht erschrekkt:
Doch weit erschrekklicher wird stets eur straff auf steigen.
12. *Kühlwalfmondstheil.* 1195

19. 67. Tod gehet aus vom Tod, der in dem Abgrund lag,
Als Jesus Christus straft nun seinen Tod mit Tod.
Tod tœdtet ganz das Bild vom Engel oder Mensch;
Verdrachte, verbokkt, verwürmt nach eigner Todesart:
Di in dem Abgrund war bis dar verligelt tief.
Christ zündet an den Schwefelpfuhl,
Der noch unangezündt; den Teufeln nicht erkand;
Nun steigt sein rauch durch sich in sich aus sich.
Er kerkert Lucifern auf ni verlehne weis:
Es ist der Schwefelpfuhl, eh dessen uhr. geheimnis. 1200

20. 68. Verflucht ist ewigst gleich der hochverfluchte haut,
So straks Printz Jesus Christ zum Abschid si verflukt.
Di Lichtweit scheidet sich: di Lastlacht ist hin weg
Der Punkt beginnet gleich sein ewig Regiment,
Das Gottes bitter fluch in seinem fluche führt.
Di siben? mälgestalten sind
Ein ewigst hœllischwerd nach ides selbstverdinst:
Nach ides pfuhl in dem geneunten pfuhl.
Nun geht recht umgekehrt des Teufels umkehr auf!
Welch hœllisches gestürm hat sanftem Engelsauser? 1205

21. 69. Weh fanget an das weh aus seinem libenweh
In dem geneunten weh, das Christus heimlichst meldt!
Weh *Reichen* an dem Geist! weh *frœhlichen* in sünd!
Weh *zornigen* auf Erd! Weh *unrechtfertigen*!
Weh *unbarmhertzigen*! Weh *falschen* in dem Hertz!
Weh *krigenden Blutdürstigen*!
Weh den *verfolgern* Christs! weh den *Christkreutzigern*!
Ihr werdet recht der *Duppelteufel Neun*!
Eur *zehn* und Antichrist der *Duppelteufel*,
Der sich vor Christ aus gab und ihr zur hœll lebendig. 1210

22. 70. Xwelf den Lucifer mit seinem Teufelneun!

Xwelf

Xwelf den Duppeldrach mit seinem *Neun*gewürm!
Si haben recht, was beide recht begerrt:
Der eine, eh di welt! der ander in der welt!
Der ist vom *Engeln* sich! Der von *Kühlmannern* aus!
Seh! Gottes Sohn war beider dorn.
Da weh bekerkert si zu ihrer beiden weh;
Zum wehewehe, das in den pfuhl gebohrt.
Weh Teufeln dur di dis weh Wee Duppelteufeln, weh! 1215
Di beide Lucifern sind euer wehgeheimnis.

23. 71. Y wird nun gantz das Bild, das beide Drachen legt
In ihrem Abgrund wee zu der sinsichemmel stat.
Si wollen hin und her und sind in einem pfuhl!
Immer si steigen auf, si tiefer ist ihr fall.
Si zweyen ewigst sich, und sind in einem grund!
Si müssen Jesu sussrist sein
In mitten ihrer quaal, si minder si begehrn:
Den si verfolgt, dem ligen si zu fus.
Zu fus in der stat an seinem heilgem thron; 1220
Und sind mit einer kluft doch gantz von ihm geschiden.

24. 72. Zum abschid im gericht entstund gleich diese kluft.
Di den sinsichemmel schid vom Jesu tronenthum.
Derselbe Punkt beginnt das grosse Jesusthum!
Des Jesuselichen sitz! Der Engel Mittelsbrun!
Er setzte seine Neun auf ewigst in ihr Neun.
O leelge Hand, der stunden end!
Mein hertze schmeltzt in lust, wann ich an dich gedenk.
Herr Jesu Christ! Dein Knechtchen ruffet ernst!
Komm schier mir zu hilf zu deinem Kinimannsthum,
Das ich reich übergeb dein Reich im zeiten 1225

ZETTE.

Und hiemit ist des Beschaulich-figurlichen
KUHLPSALTERS
ENDE.

Digitized by Google

A. Z!

Des

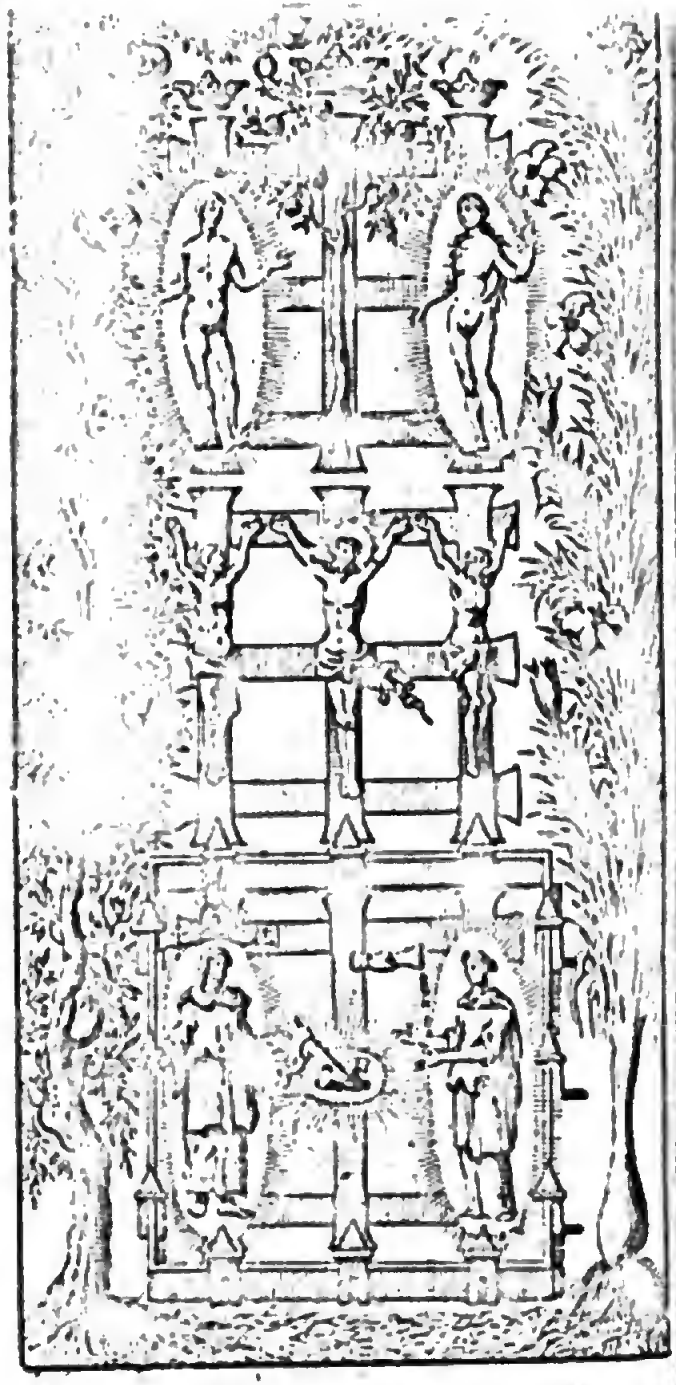
KÜHLPSALTER

DRITTER THEIL.

AMSTERDAM;
Im Jahre Jesu Christi, 1686.

Franckfurt, Wesel und Duisburg zufinden bei *Andrea Luppio*, Buchhændlern daselbst, 1685.

Digitized by Google



Des Kühlpſalters Achtes Buch.

1. *Durch di Genade des Dreieinigen Jehova Jheſus-Tſebaoth, Seeliſche, geiſtliſche, leibliche ſpeiſung, trankung, beherbrigung, bekleidung, beſuchung, loisgebung allen ſeeliſchen, geiſtlichen, leiblichen hungrigen, dürſtigen, gaſten, nekkten, krankten, gefangenen aller neun graden der dreiſtande zum Jeſueliſchem grus?*

2. Nachdem di zeiten herbeikommen des Endes aller Monarchien, und ſich dis Vorſpil des Sibenden Gerichtes in dem annahendem Sechsgerichte vollkommen modelt, ſo bricht ans Tageslicht mein Kühlpſalter in der Achtgeſtalt zum zeichen, Wunder, Erſtarrung aller Geſchlechter.

3. Nachdem mein Kœnig, Prophet und Prieſter, Jeſus Chriſtus, mein Herr und mein Gott, in ſeinem Knechtchen durch di Wunderwege der 105 Kühlpſalterſprobeu genugſam ſeelgeiſtleiblich gehungert, gedürſtet, entherbsiget, entkleidet, gekranket, gefangen; ſo offenbaret er plœtzlich, da's es ſeinem eigenem Sohne diſes alles; und ihrem von Gott ewig gegebenem Printzen angethan.

4. Nachdem meine Paradeisreiſe des 5 Kühlpſalmes, durch di 7 Probea der drauferfolgten 105 Kühlpſalmen, zum vorbilde der Adamiſchen 7 Jahrtauſende, gewaltſam verzœgert: ſo gehet endlich hervor der 6 Kühlpſalm mit dem 111, und beginnet zueiſt nach 11 Jahren mit Oſtern wider, was Oſtern vor 11 Jahren nach Gottes Rath bedekket.

5. Nun kommet offen mit dem 24 *Prophet iſthem Oktober* der Gœttliche Endzwekk aller ſolcher Verborgentheiten, das ewige Reich Jeſuels, als es mit der *Prophetin Chriſtina* am 24 Oktober 1628

1628 so geheim bezeichet, nach ihren so schrekklichem 21. 22. 23. October, der sich in unserm Prophetischem schrekklich genug ausgehullet.

6. Von nun an wird das geheimnis des Allmæchtigen vollendet werden, weil sein gœttlicher termin erschinen! Von nun an werden wir mit himmlischen augen nachsehen den Patriarchen, Propheten, Aposteln, Kühlmænnern, weil das himmlische Reich sich bildet!

7. Wundert euch nicht, Menschenkinder, dass unsere Schreibart di gewœhnliche Schreibart aller gesandten von Nunan verlæsset! Wir tunken ein unseren Kil in di Ewikeit, ein ewiger Kilmann, mit unserer Kronzahl der Engelswelt umleuchtet, und übertreffen so weit aller offenbahrungen, als di macht eines absoluten Printzens di macht aller seiner Unterthanen übertrifft.

8. Wir spatziren in der zehnzahl durch alle Cerret an der Brust unseres Heilandes, Jesu, dem Printzen Michael, und dem Printzen Uriel verbrudert, und wird mein Jesus in seinem erlœsetem Sohne das allerhœchste Weltrætzel bis an das jungste gericht, da wir ihm sein Reich überlifern mit dem Wucher, den wir durch dise zeiten erhalten werden.

9. Ihr werdet erfahren, Verachter, an dem Tage, dass ich in meinem Vater, Jesu, bis an das jüngste Gericht gewürket, und das alle Kaiserthume durch di gegebene macht des Sohnes Gottes, durch Johannes an di zu Thyatira angezeiget, zerbrochen.

10. Ihr werdet erkennen, das mir mein Jesus den *Morgenstern Iesuels* gegeben, wi er ihn von seinem Vater empfangen hatte, ob euch schon di Ohren gemangelt zu hœhren, was *vom Paradeis* an bis zur *Anglicana* bezeichet, beguriret, beweset.

11. So lange di Erdkugel geschaften, so war kein grœsser Seelenhunger, dann nu, durch di Reichbegütterte vom Geist oder den ersten Duppelteusel-orden erwekket. Darum gehen di Geisthungrigen meist alle zu grunde in diser dürren Babelswusten, weil di libe gar weg, und wære unmœglich der Eingang der fülle der Heiden, wo nicht mein Jesus selbst mit der ewigem stærke des widergebrachten Jesuels mich bewaffnete.

12. Dann nu nahet meine kunfft von Abend, nach dem Wort des Propheten *Hermann*; vom Kœnigs Friderichs Kotterischem H. A. Ge, Hispanien, Anglia, Gallien! Das unsichtbare Volk von Mitternacht ist meine Linke hand; das Volk der 10 Stæmme von dem Ort der Sonnen meine Rechte! Di stærke, welche mich anzeucht, ist freilich tausendmahl grœsser, als allen Menschen zusammen greiffen; der auch nimand widerstehen kan, dann Gott alleine, weil sie ist di Krouthronzahl Jesuels und der Centralausflus des ewigen Sohnes Gottes.

13. Fliher, Verfluchte unbusfertige, nach des allerletzten Gogs- und Magogs Vaterland, America! Doch seid uns tau end Jahre unterm eide verpflichtet, ehe ihr an unsre Lande zurükkehret, weil sonsten kein ander Weg euer Leben zuretten! Der Kühlmænner überzug ist durch di gantze Welt bis an den euserstem Morgen: America ist der platz zu euer Busse bestimmet, und alleine euren Religionen, Secten, nahmen gegeben.

14. Kommet aber her, ihr Geistarme, hungrige, durstige, fremde, kranke, nakkte, gefangene Brüder unter allen vir Winden! Nehmet ein mit mir das Reich meines und eures Vatern, Jesu Christi zum Erstlinge des ewigen Jesuelischen Koenigreiches! Versammelt euch als der sand am meer und seid getrost! So bald

Digitized by Google

ihr vernehmet di ankunfft des Ost- und Norden-Volkes, dann ist di zeit.

15. Ob ihr auswendig nichts sehet, was euch gefallen konte, und Satanas nun leiblich sich erkühnet uns zubestürmen: doch wachsen wir fort in der inneren Welt an dem leibe Jesu Christi mit unendlicher krafft, welche noch fleisch noch blutt, sondern *Geist* ist, auch *allen Geschæpffen unzerbrechbar*. Wer ohren hat, hœhre! Amsterdam im hause Israels am Herrenmarkt zwischen der Herren- Kaisers- und Printzen-graft am 24 Prophetischem Octobet, den 24 Aprill Babelsdes 5825 Weltjahres und 1585. Christjahres.

16. Nun ist, Gottlob, mit dem 29 *Prophetischem October* das ende gemachet solcher Wundervorspile, als es mir der *Prophetin Christina* am 29 October 1628 vorgespilet. Nun wird dem *König Friderich* der wesentliche termin bekand gemachet, der sich freilich nach den dreien X bis an ihr Jubel auswindet, darüber alle *Comene* und Mitbrüder sich ungeduldig, mistrœstig und zurükksehend erweisen.

17. Wir müssen virfæchtig des Patriarchen Jacobs 21 Jahre durch, von denen di ersten uns das *zeugnis der 70 zeugen* geschenket haben; di zweiten den *Kühlpsalter* vollenden werden; di dritten *Rothens 21 jahrigen Vorlauf* beweisen; di virdten das 84 *Jahr* Kotters beschlüssen, und *das* 85 beginnen, *di beiden Wunderjahre* der 21 Friderichswochen und Salomons 21 Tagen in 1684 und 1685.

18. So wahrhafftig Jacob seine beide heere bekommen, ob ihm Laban zehnfæchtig schon den lohn verendert: So wahrhafftig werden wir auch di beiden heere von Morgen und Mitternacht erhalten, ob uns schon der falsche Laban durch alle 10 Probgestalten einen zigel nach dem andern vorzuschiben trachtet.

19. Mit dem 29 und 30 October 1628. ward der ausserordentliche Ruf Christinens beschlossen: Mit dem 29 und 30 Prophetischem October 1685 beschlussen sich aller Vorboten und zeugen figurirungen, aller Propheten und Prophetinnen Weisslagungen, *weil der geschwinde Bote den Fridrichsbrif uns selbsten überlifert*, das ist, weil wir selbsten das Werk beginnen.

20. Darum bereitet euch, *ihr Vælker von Morgen und Mitternacht*, als meine beide Jacobsheere! Der verborgene Termin unseres Auszuges ist das Jahr 21, ob schon beide zeiten des zeichens und der Figur übergangen und hingegangen, zum verderben viler tausenden.

21. Si haben sich selbsten verdorben, di uns gehindert! Als si vermeinten uns am gewissesten zubenetzen, rissen wir los mit unseren zwœlfstæmmen, und überkahmen den neuen nahmen, an der furt Jaboc, unter dem ringen mit Gott und mit Menschen! *Wer weisheit hat, merke drauf! Hir ist der Schlüssel der neuen Welt.* Halleiujah. Amsterdam, im hause Israel, am 30 Prophetischem October, den 30 October 1685.

QUIRIN KUHLMANN,

Der Sohn des Sohnes Gottes Jesu Christi und Printz, Prophet, Priester des ewigen erlæsten Kœnigr..ches Israels.

Der 1 (31. 106) Kühlpsalm,

Als er seinem Jehovah hosut Tsbaoth sich mit seinen Sohnen, Salomon, Methusalah, Henoch, Jared, Mahalaleel, Kenan, Enos, Seth, Iesuel voller kindlicher furcht und libe aufopfferte; unter vollem Concentum angestimmet zu Amsterdam den 15 Novemb. 1684 und 25. 26. 27. 28 Februar 1685. gleich 42 Monden der Geistreise nach Jerusalem.

1. JEhovah, nihm neu an in Jesus deinen Adam! 15 *Novemb.*
Ich opffre dir mit mir mein gantzes nachgeblieben.
Das Jesusblutt bedekket meine blœsse! 17780
Ich bin sein fleisch in seinem schlaff erbohren,

Dadurch mein schlaf verleuhret seinen schlaf.
Dein hertze hat mein hertz mit sich durchhertzet,
Bis der versuchungs baum in meinem hertz verdorrt.
Dein paradeis bringt fruchte schon im innerm:
Sein eusers sucht, bis es sein innres werd.
Der Baum grünt höchst im kern, der alle Welt tingiret.
2. Jehovah, nimm mich an, als Sohn von deinem Sohne!
Ach zeuge ewigst mich im Jesusgeiste fort!
Gib völligst gib des ersten Adams wunder,
Und was vor ihm der Lucifer verlohren!
Las Jesum nun einerndten seinen kreis,
Der ihm so theur aus grosser lib gestanden!
Las nehmen mich von ihm di süsle sonder mas,
Das Christ in mir, wi du in ihm, verherrlicht!
Vermillion di mir verheissene krafft,
Das Jesus kron und thron einerndte Majestätisch!
3. Jehovah, öffne mir di angel beider thüren,
Des himmels und der Erd der libe und des zorns!
Gib volle macht zubinden beide Drachen,
Und sih durch mich ins Centrum beider fenster.
Schrei laut, schrei auf nun A.L.L.E.S. was noch schlif,
Vom Abel an bis zum Propheten Drabitz!
Vom Kain und Nimrod an bis an den Leopold!
Las erndten las nun beide ihre garben!
Las Ost und Nord vollenden deinen grimm,
Wann du den gantzen West zum Jesu Erstling wexlest.
4. Jehovah, wundergott! Gib selbst mir Wunderworte,
Das ich dein Wunder mög aussprechen wunderlich! *25 Feb.*
O sprich selbst aus, was heut mir auszusprechen!
Di Stund beginnt zum fünffmahl sibnem Jahre:
Si feuilliet zu was si recht schlüssel auf.
Dein Wunder endt, das di figuren endet:
Das di figuren erntt der Ewikeit begonnt.
Dein schluss geht an, der vor dem fall beschlossen!
Er mischt den schlus vor ides Element.
Di zeiten sind dahin, di mir di zeiten brachen.
5. Jehovah, nun bleibt dein mein wunder virunddreissig,
Das di Propheten stehn im Ost und Nord erfüllt!
Nun sigen di *Virhundert und acht Monden*,
Zu trutz der Hœll und allen Weltty rannen.
Dein rätzel ligt in ihnen offenbahr:
Si heissen recht der Kühlpropheten schlüssel.
Der Moles mit dem Lamm thut seine dekke weg:
Er kommt zu mir mit Aron freudigst nider.
Das dunkle Wort der Christapostein klährt!
Si würken leiblich mit di grosse Widerbringung.
6. Jehovah, nun ist recht des Lammes hochzeit kommen!
Dein grosses Abendmahl ist fertig aller dings.
Der Ost und Nord, *den Drabitz heut nicht kandte*,
Ersetzen nun des Ost- und Nordens stellen!
Nun eilen zu von aller strass di gast,

Di

Di du zur scham der Christenheit gerufen!
Nun stehen dir verwirrt, di deinen ruf verhöhnt!
Si wollen nichts zusprechen vor der schand.
Nun wollen si einkaufen reichlich öl,
Als schon dein Centrum zu, und ihr sententz gesprochen.
7. Jehovah, nun ist da dein zil in dem Oktober,
Da du das ende hast bei der Christin gesetzt!
Vergebenlt wil *ein Gratian* nun kommen,
Weil es zu spät und ihm sein witz verführet.
Vergebenlt seufftzt, der nicht zuvor geseufftzet,
Eh er dein werk so schrekklich hat beseufftzt.
Der Moses noch am zil im zehnden mahle presst,
Erlangt mit recht, was er so ernst erzwängt.
Si wollen gehn, als si verworffen sind:
Als Christ im grimm ausschikket zur rache seine Inger.
8. Weh, neues heuchlerlistiff, das sich stat meiner setzet!
Eur hertz ist aufgedekkt! Eur fall kommt aus euch selbst!
Was *Lang-ein ang*? Das *Sigismundus* Priller!
Ihr andern vir seid hir im gleichem trachten.
Was wählt ihr euch, di Gott zumals erwählt,
Verhindernd mich, als A.L.L.E. Center offen?
Di dreissig nahmen sind mir ewig ein Beweis,
Dass Gott der Herr ins Centrum mich gesetzet.
Si gründen sich auf *sibenzig zeugen* fest:
Si sind mir wunderlich in ides Wesen worden.
9. Weh dir, *Elender*, weh, der du mir A.L.L.E. nahmen
Des falschen Centrums gabst om Teufel angehitzt!
Wi Christus selbst vor Belzebub genennet:
So wird sein Sohn ganz hœllisch abgemahlet.
Weh, Heuchlern, weh, di ihr damit euch freut,
Und Gottes eur so sehr in uns entehret!
Der gantze fluch trifft euch und euer falschgeschlecht,
Weil Gottes Geist so wissentlich verdammet.
Hat Lucifer auf Erden sich vermenscht,
Wi rast ihr, Teufelssöhn, auf euch selbst nun zweitrachtig?
10. Weh menschen, di nur neu di hœlle leiblich machet
Und Gottes Geist nicht mehr in mir noch andern duldt!
Ihr wollt was sein, bis ihr zur wespen werdet,
Und Belzebub, dem Lügenkönig, folget.
Ihr wollet nicht gehorchen Engeln mehr,
So müsset ihr den Teufeln dann gehorchen.
Ihr rasset zu euch selbst, was Gott durch euch verspillt,
Bis ihr verfallt und werdet Hauptrebellen.
Ihr geht den weg, den Lucifer vor ging,
Als er wolt Schœpffer sein, und sich zum Hœllprintz machte.
11. Wohl, Wœlker aus dem Ost, di selbst Jehovah rufte,
Und wider in den stamm durch Jesum schost ein pfrost!
Eur zehnjahr wird euch ewiglich erquikken,
Das ihr nunmehr vollendet eure reise! *26 Feb.*
Mein zehnjahr wird mit eurem zehnjahr stehn,

Zur Gottes ehr und Menſchenlehr auf ewig.
Der gantze VVelkreis mus vor mir und euch erſtarrn;
Er lint nun klar Jehovah unſern Führer. 5885
Ihr ſeid mein Volc, und ich eur David neu:
Jehovalhesus hat uns beid zehnjahr geleutert.
1. A olil, *Beten*, di ihr ſchon di *Weixel* gepaſſiret,
Und mit zehntauſend Mann in meinem Teutſchland leid!
Willkömmen gleich in meines Jesu nahmen 1792
Zum greülen heil, das auf der Erd geſchehen!
Der Wirbalds Saul empfing gleich ſeinen reſt,
Das nun ſein land zur euren ankunfft oſſen.
Der A.M.A.I. ekk vermeint mein zieleg wegzuführn!
Das Juda rullt zur Kron nach Irrlands Norden. 5895
Willkommen recht im eignem augenblikk,
Von dem ſo hoch gezeugt ſo vil der Kühlpropheten!
12. Wohl, *Brüder von dem Oſt!* wohl, *Brüder von dem Norden!*
Sehr herrlich iſt di Kron, di ihr vom himmel ſeht.
Imehr der Feind; imehr der Gottes hülfe: 1790
Imehr verdrükkt; imehr von Gott erhöhret!
Der Schrezer gibt durch Jeſum mir den Stuhl,
Den Nimrod hat mit tauſenden misbrauchet.
Der virgetheilte kreis iſt mein und euer Erb:
Gott iſt nun Gott: Sein Chriſt der einge Kunig. 5905
Jehovah iſt nur einer, wie er war:
Der Moſes und das Lamm wird nur der einge Kühlbund.
14. VVir kommen freudigſt her zu dir als unſern Printzen, 27 *Febr.*
Zu welchem Jeſus uns mit tauſend wundern bringt!
VVir haben ſchon den *Oderſtrom* verlaſſen, 1791
Und eilen fort mit wonne zu der *Elbe!*
Di *Amſel* ſol lehrpleczlich uns erſchaun,
Das Gottes will in aller welt geſchehe!
Auf, Bruder, unſer Printz! Nihm an dein erſtgemütt!
Dein leiden wird mit freuden dich ummeeren. 5915
Erl eſe uns durch deines Jesus krafft:
Wir leben willig dir vollkommen zugehorchen.
15. Ir Brüder, dis eur ſchlus, ſo ſol di welt gleich zittern!
Si lerne, was einſt war im Moſes Gottesſtarke,
Das Babel mus zur fabel vœllig werden: 1791
Dein hochmutt ſei zur tifſten tif verſenket.
VVas Abraham mit Glaubens augen ſah;
Dis ſteh in mir zum rechten gantz erfüllet!
VVas David, Salomon von weiten nur erblikkt,
Dis alles ſei zum allernæhſten offen. 5925
VVi Jeſus di dreiſſig Farſen zwinget;
So müſen dinen mir di dreiſſig Erdentheile.
16. Auf Vœlker iden lands! ſchikkt, ſchikkt euch zum VVillkommen!
Mein fernes Israel müſt einmahl ſein erquikkt.
Kein einiger erſcheint in krig und waffen, 1793
Der nicht im ernſt begehrt ſein werkzeug.

VVer

Wer mir mein Volk im allerkleinſtem ſtopfft,
Empfind im zorn ein unausleſchbar feuer!
VVir ſind ein Friedesprintz, zum Frieden auserwählt;
VViwohl ich führ des Jeſus ellern zepter! 5935
Wer uns verhöhnt im klein ſten meines Volkes,
Der fühle ſolchen grimm, der alle Völe machet zittern.
17. Auf, *Kaiſer!* Lege ab des Kaisernahmen tittel;
So bald du halt gehœrt der zehentkamme kunfft!
Churfürſten! legt di Chur und wahl darnider. 1794
VVeil eure zeit in unſer zeit verronnen!
Zions Kunige! Lege ab di Herrlichkeitsart!
Das vierreich iſt durch unſer Reich zerbrochen.
Das *Kaiſerthum* verſinkt vor Jeſu *Kühlmannsthum*;
Der *Fünfreiche* iſt di wurde groſſ- und kleiner. 5945
Printz Jeſus erode di Ehre ein allein:
Er hat ſi nur verdint, daſs wir ſi widerſtahlten.
18 *Carl Gulav* und *Ragotz!* Ihr lebt, was ihr verſchertzet!
Verwortfiner *Leopold!* VVarſt du ein Kaiſer wohl?
Ach *Lutzig!* Zulpat iſt dein bereuen! 1795
Auf, *Schweiſcher Carl!* Der *Temsarl* ligt belohnet.
Der *Spaniſche Carl* regiret als ein fluch.
Beſinnet euch, di ihr den kreis beherrſchet!
VVer Nimrods art nun hegt, dem legt das Kühlreich A.U.S!
Kein Pharao wird længer heut geduldet. 5955
Kein Pabſtes'recht hat Recht im Jesusreich.
Ein herrſcher Tittelſücht verlen bret kron und Ja'ern.
19. VVeg, *falſcher Jacob*, we; dem wird krone gaben.
Das Gottes Rache wird in aller welt bekand!
Dein Brudermord erhub dich zu dem zepter; 1796
Das ewigſt du des Pharons ſtell erlangteſt.
Wir bitten auf dein falſcherworbnes Reich,
Das Gott uns gab zu unſers Reiches Erſtling.
Es werden lægern ſich di zehnkamm in dein land,
Bis ſi erquikkt und mit dem Norden einer. 5965
VVir führen aus zum Oſt von deiner grentz!
VVir werden vœlligſt nun von dir zum Oſten reichen.
20. *Europa* wird di Kron, wann *Aſia* ſich mannet;
Und *Africa* das Land, da Gottes legen blühet.
America mus zum fuſtehimmel dinen, 1797
Bis Gottes Rach sein ach in ihm erfüllet.
VVas *Cyrus* vor mit *Alexander* zæhmt,
Der *Constantin* und *fünffter Carl* beherrſchten:
Dis iſt des *Fridrichs* Reich, den *Ferdinand* vertrat,
VVeil Gott durch Chriſt mir ſeinen Erdkreis ſchenket. 5975
Gott fængt mit mir ſein Reich auf Erden an,
Das ewig *wariſt wird* das Reich der Reichesreiche.
21 Auf, auf, *mein Amſterdam!* Bereite deine ſtraſſen! 28 *Febr.*
Di groſſe Stund iſt da, darinn mein Volk einzeucht.
Triumt! Es iſt gekommen ſchon nechſt *Wismar*, 1798
Das *Hallgraf* gibt dem *Denemarker* über.
Es zeucht einher auf *Hamburg* ſiœblich zu,

Und

Und preiſet Gott vor ſeine groſſe gütte!
VVann *Deventer* zuerſt bei *Dronten* iſt erreicht,
So iſts zuletzt im glauben wollen wallen!
Der Frentigam nimmt nur di ſünfte mit,
Di ſich mit öl geſchmükkt, ob er ſich gleich verſaumet.
22. Auf, *ſtoltzes Amſterdam*. Was iſt dir groſſ erbeben?
Du hatteſt ja genug Vorboten lange zeit.
Dein *Rathhaus* hält noch heut di *hauptſtandarte*,
Mit welcher Gott durch *Rothen* dis anzeigte.
Enkhuſen nahm auch di *gezelte* weg,
Und wiſens ja dem gantzem lande kundbar.
Da: *Utrecht* prediget noch mit des Stiffts Ris,
Ob ſchon an der *blitz im Antzug* war vergeſſen.
Dein *Kerker* ſchleuſt noch heute den *Propbet*,
Der dich ſo manche Jahr mit ſolcher zeitung füllte.
23. Auf, *Thronſtad Amſterdam*! Ich bin in dir ein *Bürger*,
Wi *Rothe* dis verſprach *eilf Jahr*, eh es geſchah.
Gott ruffte mich ins *mitten deiner ſtraſſen*:
Er gibet mir ihr weſen mit dem nahmen.
Weichet, *Herren*, weichet! Weichet *Kaiſer*! *Printzen*, weicht!
Gott machet mich zum *Herren, Kaiſer, Printzen!*
Der *Tod* ſteht auf dem Haus zum zeichen meinem Feind,
Das Tod und ſtraff im ernſte ihrer warten.
Das Kreutz beleihret, wi ich das Kreutzreich end,
Und Gottes feinden nun ihr Kreutzreich erſt beginne.
24. Auf, *Thronſitz*! Was iſt dir? Du glaubſt nicht deinen augen,
Und ſchläffeſt wachend nun, weil dir dein muth erſinkt!
Auf, auf! Du biſt und wirſt mein ewig bleiben:
Drum ſtehet du drei Kreutz vom Kuhlungswappen.
Recht ſol di Praecht erſcheinen im Pallaſt,
Den du mir ſolſt in deinen ſtraſſen zimmern!
Schau, deine ſchätze ſind vil tauſendfach zu ſchlecht!
Auf, ſihe durch di groſſe der Reichthümer!
Was alle Welt vom anbeginn beſas,
Das gab Jehovah mir auf einſt Triumf! zuſammen.
25. Du ſihſt der Helden ſchaar, di ſich in dir verſammelt,
Um meines Gottes werk zuthun durch alle Erd!
Kein Feind der ſol in deine grentze nahen:
Jehovah geht voran in meinem leger.
Was *Iacob* was, du *Londonantichriſt*!
Du biſt erwehlt im wunder zu dem wunder.
Wi, *Frantzos Ludewig*? Was geht dich an mein Reich?
Kein Endor gibt dem Saul durch Drabitz Hülfe.
Was er dir ſprach vom David, als er lebt,
Dis ſpricht er dir ernſt A.U.S, als dein verzweifelo kommen
26. Du ſahſt mich, *Amſterdam*, zuerſt zu deiner hulffe,
Als aus dem *Nachen* muſt di *Frantze macht* hinweg.
Du hörteſt mich, als dich *Auguſt* erſchrekkte,
Wi nun *Auguſt*, nicht nur ſein Mond, erſchrokken.
Du kanteſt mich, als *Rothe* mich gekandt:

Drum

Drum kam ſein ruf, das ich der Welt würd offen.
Sobald *mein wunder* kommt, fil *Rothens wunder* hin:
Drauf will er ſelbſt *Vorbot* und *Kühlmann* werden.
Sein Vorbot ſtürtzte, als er beſtekkt das werk,
Mit dem ihn Gott der Herr ſo mildiglich begabet.
27. *Du kanteſt mich, Amſterdam, wi Rothe ſelbſt mich kante,*
Eh, dis geheimnis ſolt zehnjahr verſigelt ſtehn!
Drum ſpitte Gott mit der dreifachen krohne,
Da ich dann trug als Prieſter in gelichtern
Den Rothe ward ſein eigner ſtand gezelgt,
Als er vermeint, das es mich nur betroffen.
Ich überkam als Kind, gelaſſen meinem Gott,
Weil Gottes will in allem nur mein wille:
So blib mir recht das *Prieſterlich gewand*,
Indem kein König kommt, wi Rothe dis weiſſagte.
28. Drauf bin ich, *Amſterdam*, aufs neu aus dir entſproſſen,
Als Gott mir *Magdalen* aus deiner Stad verkünſſt.
Was Magdalen mit Lothsweib hat verſchertzet,
Als ſtumlah durch dein und ihre kinder:
Das ward aufs neu mit *Anglican* erſätzt,
Als ſi in dir Gott ſelber mir vermählet.
Si nahm an meinem tag nach eilf Jahr Bürgerrecht,
Darinn ich erſt auf deinem boden kommen.
Ihr Recht iſt mein. Mehr lis nicht zu mein ſtand,
Weil Gott mich zu dem haupt in dir der Erden ſatzte.
29. Ich bin nun *unter euch*, als Iſrael mich ſalbet,
Drob der VVeltkreis ſicht durchaus entſätzt, verſätzt!
Ich bin *aut euch. Gott hat mir ſelbſt gebotten*,
Das ich dem eid der Anglican beilege.
Mein Recht eur Recht, wi es Jehovah wil:
Hir wi jet ſelbſt, was Rothen ward befolen.
Mein recht iſt euer recht. Gott gibt durch mich euch ſchutz:
Gott machet euch zum Hauptvolk aller Länder.
Gott ehret euch, das ich von euch ausgeh,
Und widerum zu euch im hauptraumte kehre.
30. Ich ſchrib des Babels grab *ein virzehnjahrger knabe*,
Und brach im Gottesgeiſt aus Babels art herfor!
Ich war ein *drei und zwantzigſährger Jüngling*,
Als Gott der Herr mein wunder offen ſtellte.
Ich bin ein *virundadreiſſigjahrger Mann*,
Nun di zehn Raum von Gott zu mir geruffen.
Mein gantzes leben war mit wundern überſtreuſt,
Das neid noch leid di oberhand bekame.
Vom himmel ſelbſt entſtund mir meine Hülf,
Di oftmals ſichtbarlich ſich mir in noth darſtellte.
31. Als der Propheten zeit in allem gleich verlauffen,
Und falſcher fride bracht dem Fridensreich verluſt,
So ward ich gleich lehrwunderlich geboren,
VVi Jeſus ſelbſt ſeine lehr mit *Drabitz* zeigte.
Drauf ruffte Gott im H.A.S. den dritt *Johann*:
Er führete ihn, wi er mich welte führen.

Got

Gott rüſtte *Tanneken* im lichtem lilgenblikk,
Und wis ihr A.L.L.S. was er mir gehn wolt.
Dem *Hellgraf* til das los zu der Natur,
Das er di ubenzahl des *Taracels* erreichte.
32. Als ider seinen laut in langer zeit vollendet,
So rif mich *Jesus* selbst *kurtzheimlichst* zu dem Werk.
Ein *Engelpaar* das war *funf Jahr* zum schirme,
Bis nacher mir mein göttlich ruf entdekket.
Printz Michael und Kœnig *Uriel*
Umschlossen mich gleich draut mit millionen.
Wi *Rotke*, *Tanneke*, und *Hellgraf* mir *verwand*, !
Fængt weterlich der himmel durchzubrechen;
Und dint di Erd mit idem Element,
Weil alle geister sich nach ihrer art ereffnen.
33 *Als ich in tausend sorg, betrübnis angſt und kummer,*
Und gantzer zehenjahr mit reisen angeſchafft;
Vo I elend, qual und unerhörter tælle;
Vom Freund und Feind aut aller art betekimpfſet,
So kommet gleich mein Volk nach zehenjahr,
Und ist di zeit der grossen haupterlœsung.
Di Menschen sehn verwirrt; der glaub ist gœntzlich weg:
Es kæmpfen mich Verboten, gutte, böse.
Das Creutzwort von Noahs zeit ist da:
Drum kommet Jesus selbst; sein Reich wird meine Arche.
34. Dis ist mein schwerer Tag vor zweiundvirtzig Monden,
Di Radhorst mich aus Ilis, als *Eilfe* gleich di glokk!
Drum ilts Gott aus in *Voegt* gleich heute *Radhorst*,
Als *Eilfe* glokt, wi mir zuvor geschehen.
Verfluchte, weg, des Gottesfluchs figur!
Nun fallen hin mit euch selbst eure Printzen.
Eur zeugnis ist gethan: nun geht di bahn zur rach!
Ihr lullend Vih, di ihr euch selbst verworffen.
Hœhrt Himmel, Erd! Frest grosse, frest di klein!
Verherrlicht Gottes nahm mit der verfluchten jammer.
35. Mein *funf und dreiſſig* ist mit *funffundachtzig* kommen
Und A.L.L.S. ist aus zil, das Gott der Herr gelœrtt.
Nun ist hinweg Triumf! mein *virundDreiſſig*,
Das mir so theur, so ungeheur gestanden.
Das *Priſteramt* im Centrum ist vollfuhrt
Mit Josephs prob und Daniels verſuchen.
Das *Hohpropheten amt* im Centrum ist vollendet
Elias kunſt ist da zum feuerwunder.
Das *Konigsamt* im Centrum kommt herbei!
Gottlob Gottdank, Gottpreis! Der Erdkreis ſingt Hoſanna.

Donnerstagiſcher Triumfſchlus um 11.

Gleich 12 Monden nach der donnerstagiſchen auflosung um 11 uhr ans Islington; am 29 Februar des 304 tages oder den 1 Mertz 1685.

36 Triumf! Der donner schlagt des *Temcarls eilf* darniden
Wi auch sein sterben kam mit *eilf* am donnerstage!
Eilf ilts mich A.U.S! *eilf* wird nun A.U.S. geflossen!

Der

Der Donnerstag bricht Babels donnerstage.
Triumf! Mein Volk ist *Virmer* schon vorbei!
Ihr *erster Bot* Triumf! ist gleich erschinen!
Triumf! Ruft *beide* eilt Triumf! zum vorbild schlus!
Di stund ist da! Zweifelt wird Triumf! zuschlüſſen.
Dreissten eilt Triumf! von *Deventer*!
Triumf! wir warten eur Triumf! zum Haupttriumfe!

Der 2 (32. 107) Kühlpſalm,

Als er mit dem 4 Mertz den Engliſchen Pharao, Jacob den Zweiten, und mit dem 9 Mertz, den Frantzen Saul, Ludewig den Vierzehnden angetast, und nun mit dem 11 und 13 Mertz vollig ihre Reiche aufgehoben, unter der erwartung der 10000 Israeliten nach Peter Bleſſens Offenbahrungen, buchstæblich aufgestimmet zu Amſterdam den 13 Mertz 1685.

1. Jehovah, nun steh auf vor deinen knechte in krafft,
Wi du vor Moſes vor und David aufgestanden!
Laſſe di Vœlker aufs schnellſte erfahren
Deine wunder, di du hast bereitet!
Laſſe di Printzen der Erden erzittern!
Laſſe si plœtzlich dich vernehmen!
Ohe, du kennest der graufamen wütten,
Wi si vermeinen mich auf zu freſſen!
Jehovah, ſtarker Hort! Auf dich ist mein vertrauen!
Ich falle dir zu fus mit gantz zerbrochnem hertzen.
2. Ich hab in einfalt nun, im Jesusgeiſtes trib
Das übergroſſe Werk, mein Gott, ernſt angefangen.
Pharao schweret es grimmig zurechen:
Er verlæſſet sich auf seine Hœrke.
Schlage den Bluthund, den Holtzen, darnider!
Schrekke ihn ſich ſchleunigſt voller eiler!
Schütte mit hauffen ab feurige plagen!
Alle di Center di müſſen straffen.
Verwirre, grosser Gott, di gegen dich angehn!
Vertauſendfache heut di wunder aller wunder.
3. Di Anklag eilet gleich *von Dover* nach dem Saul,
Der Kühlmann David ſei, erwehlt von Gott statt ſeiner!
Eile, Jehovah, genædig zur hulfe!
Nun erſcheine, der du mich gezeuget.
Laſſe di kræfte des Frantzen verschwinden,
Welche dem Holtzen du gegeben!
Fodere rechenung alles misbrauches!
Weiche vom Saule mit deinem geiſte!
Dein Geiſt begeiſtre mich, mit dem ihn Drabitz ſalbte!
So thu ich deinen will im himmel und auf Erden.

V. ZWEITER THEIL,

Als Bleſſet ihm, durch Geiſter befohlen anderen muſte, der di Drey

Drenten den 10 Mertz abends um 7 uhr 10000 angekommene Israeliten auf gottlichen befehl den 15 Mertz um 10 uhr zemanskiffen solten um si nach Amsterdam mit der ersten batschaffi zu mir zusenden, und nicht anders alles ging, als ware es leiblich; angekommet den 24 Martz 1685.

1. 4. Jehovah, wilstdo nun vollenden deinen Rath,
Von welchem alle welt ins eilfte Jahr nun schwanger?
Sollen di Feinde so plötzlich verstekket gen,
Welche Noahs sechsgerichts gespotter?
Lächerlich scheinet noch allen dein wesen.
Welches verheischen ward so lange.
Dunkel, recht dunkel ist alles ergangen,
Weil di Gesandten und Boten liten.
Doch deine wunderhand erhilt mich wundervoll
Zutrutz dem Hellunhund und allen den unnattern.

2. 5. Ich bin nun Joseph recht, gekerkert ohne band,
Entkleidt vom Weis und Blau, ob weis und blau noch kleidet
Alle di Freunde verlogen geprüfet,
Bis si Josephs Brüder neu darstellten!
Gutte und böse beschlossen nur eines!
Grosse und kleine wollen schaden.
Aber Jehovah erscheinet im Wunder!
Alle di Erde verstarret drüber.
Nun sehen si den ruf, den si an mir versehn:
Versehn zu ihrer scham, so lang der Weltkreis stehet.

3. 6. Jehovah, es bleibt dein, was du mir gabst und gibst!
Mein Jesus hat es mir aus deiner schos geschenket.
Lasse mich würdig dich, Vater, erheben
Zeitlich, ewig unter allen trohnen!
Allerbarmhertzigster freundlichster Schöpfer!
Lieblichster Jesus, mein Erlöser!
Heiligster ursprung der heiligen Geister!
Siehe, dein Knechtchen ist gantz dein Opfer.
Mein gantz ist meine lieb nach seele, geist und leib!
Nachr du mir darreichst, imehr ist darzureichen.

♂ DRITTER THEIL,

Als Blessot ihm gleich bekand machte den geschehenen unsichtbaren aufbruch von Drenten der 300 Israeliten, und ihre sichtbare ankunfft um 10 uhr früh den 21 Mertz in Amsterdam, nicht anders als es leiblich ware, gesungen den 15 Mertz 1685.

1. 7. Jehova Jhesusiah! Regirer aller ding!
Du unaussprechlichstes Grundwesen aller wesen!
Haben di wunder sich endlich eröffnet,
Di so lange stunden zugesiglet.
Sollen di rollen auf Erden empfinden
Sichtbare Menschen neu unsichtbar?
Werden di Gottesbestreiter ansehen
Sichtbar, unsichtbar di kreffte Gottes?

Sen wird gehorsamen das menschliche Geschlecht!
Di Teufel werden nun mit ihrem zweifel offen.

2. 8. Holdseeliger Jesu Christ! Hochtreuester Menschenfreund!
Nun wird dein heiligst wort an Drabitz sich auskehren.
Deine geheimnusse, deine figuren,
Deine zahlen, nahmen, zeiten, Printzen,
Werden dem Babel di fabel vergelten!
Wehe den Blinden, di si schauten!
Seelig und seelig sein frome Comene!
Schändlich und schmählich Felinsche Brekslings.
Laut tumme Breber ihut! Eur schandmaul wird verflucht!
Verflucht und hoch gestraft vor solches grausam ärgern.

3. 9. Jehova Jhesusiah! Wi herrlicht brichstu vor?
Di Wetter heulen hoch, di uns als Eulen hilten.
Alle selbstweise, selbststolze im herrzen
Seufftzen klägsich, das si sich aufworffen.
Welche im Lenen di Früchte vergigten,
Haben der frucht keines nutzen.
Welche Vorzeichen, vorbilder verschmähten,
Stehen im wesen auch ohne wesen.
Dein Knechtchen welet nun mit samen, blüte, frucht:
Erbaumt zu deinem lob duren aller zeiten enter.

☉ VIRDTER THEIL,

Als gleich frühmorgens di 300 Israeliten Deventer vorbei nach Holland gereiset, nach der Geister durch Bleset anweisung, und ihm sein Geschlechtregister vom König David und von Rumeinwohnern zugleich angezeiget ward, zu Amsterdam den 16 Mertz 1685.

1. 10. Dreiboten *Deventers*! Wi wird mir? Welches liecht?
Nun wird so lang erfüllt das wort des *Jeremias*!
Jauchtze *Samaria*, welches verwüstet:
Deine Berge werden Reben pflantzet.
Ephraim! freue dich deiner Behütter!
Jacob erlöset seinen Printzen.
Bin ich, ihr *Cretten*, aus *Japhet* entsprossen?
Bin ich, ihr *Juden*, aus *Sem* gekommen?
So jauchtzet, Christen, jauchtzt mit meinem Israel,
Weil *Sem* mich euch erzeugt, und euch euer Kœnig *David*.

2. 11. Jauchtzt, *Brüder*, di ihr gleich von Muscaw abgeeilt!
Jauchtzt, *Brüder*, di ihr si am Erdens end empfanget:
Englische Inslen, saget ein ander,
Welche Gœste Gott Jehovah sende!
Teutschland, bereite getreide di fülle!
Weine, du *Rheinstus*, deinem *Grafen*!
Delet und saltzet, Weinvolle Frantzosen!
Tanzet ihr *Britten*, mit Schafen hœufig!
Gib, *Holland*, deiner Küh und seen reiche frücht!
Dann seid ihr nach der Schrifft mein Wasserreicher Garten!

s. 12. Jauchtzt, alle jung und alt! nun wird eur leid zur freud!
Der Ritter ist erquikkt! Das Volk hat A. L. L. S. di fülle:
Rahel, traumse frohlokkend stat lehreiens! 1825
Deine Kinder hat der Herr verherrlicht.
Ephraim bleibet das Schos. ind des Hœchsten!
Lea, Grosmutter! Sih den segen,
Welchen dein Judas im Kühlbund erlanget!
Davids Ierusalem prahlt vergrœssert. 6355
Was David anbefahl dem weisen Salomon,
Volthühren beide recht durch Gott in mir zum Wunder.

♀. FUNFFTER THEIL,

Als nach seinem den 19 Mertz genommenem Endabschide von allen Gegensiguren, unter 10 nahmen; Isebaroth Barnt Jansen Vogt mit dem 16 Mertz sein Lastern vermute, erst ausgesprochen den 17 Mertz 1685.

s. 13. Jehova! helusjah! Wi lange lastert *Vogt*?
Antworte selbst mit feur vor David und den leibrokk!
Lasse den Iudam zuerste zerbetten, 1826
Welcher Iesum neu in mir verrathen!
Lasse mit feuer dem feuerausspeier!
Gib nun dem ersten erst dis zeichen.
Sind si Christgesinte, Christkinder, Christlæmmer!
Was si getret, das lasse si erndten. 6365
Was *Roth* dem Amsterdam durch dich von mir verhilch,
Dis ist in Amsterdam erwekkt vom Amsterdammer.
s. 14. Dein heiliger nahmen blib hintort unmisgebraucht!
Feur tresse zung und hand zum beten noch der Seelen!
Feuer besaltze di Opfer der Heuchler! 1827
Feuer werde soleher Sünder Strasse.
Feurige Center der feurigen wunder,
Hänget di funken des Elias!
Feuret, verbrennet, verzehret di Læstrer!
Rœchet den heiligen nahmen Jehovah! 6375
Wer Satans Ehre nimmt, erhalte Satans lohn!
Der mich dem Satan gibt, der werde selbst kein Satan.
s. 15. Hochheilig eifriges Schau nun dein Knechtchen an!
Ich sohre feuer ab durch dein wort von dem himmel!
Israel lehe zu erste den eifer. 1828
Welcher endlich falsche Christen strilet!
Türken und Iuden di müssen erschrekken,
Völlig erlernen deine Rechte!
Feuer den feurigen, lichter den lichten!
Eifer der Hoheit, und Ihre der Tugend. 6385
Rühmle, grosser Gott, emit der Propheten Wort!
Erhehre meinen ernst! Befihl dem feuer von oben.

♀. SECHSTER THEIL,

Als ihm durch Bleser, nach seinlicher art noch immer, an 300

300 Israeliten gebet um di rechte anweisung des Hauses Israels in Amsterdam, angedeutet, und das si nun di völlige antwort empfangen, sich gleie auf di reise begaben um 10 uhr den 18 Mertz 1685.

s. 16. Jehovah, kommt di stund von der du deutlich sprachst
Als ich mit donner, blitz, in dises haus erst kommen!
Donner und plitzen und starke platzregen 1829
Werden freilich diser kunst nachfolgen.
Alle di Vœlker auf Erden erbeben,
Heerlich anhœhrend dises neues!
Alle di Heuchler und falsche verschmachten!
Alle verborgene hertzen eræffnen! 6395
Was ungst verwüstet Hundverlehmæht, verspeit, verdrükkt
Steht augenblikks beplantzt zur furcht den Nationen.
s. 17. Willkommen, Israel, nach zweiundsibtzig uhren,
Zum grossen wunderwerk der zweiundsibtzig Vœlker!
Brüder, Wilkommen vom Davids-geblütte! 1830
Von dem samen, der vom Herrn gesegnet!
Lauter genædige Jahre Jehovens
Werden di Predigten eures gesalbten!
Alle di Kœnige lehen Jehoven,
Welcher verherrlicht Jerusalem wider! 6405
Empfanget den neuen nahm, der ewiglich verbleibt!
Werdt, *Israliter*, werdt durch Christ *Jesuelitter*.
s. 18. Jehovah, nun lastdu dich Lœhren auf Erden end,
An *Irrland*, *Engelland*, *Hispanien*, und *Frankreich*!
Zion di Tochter vernimmet dein sagen, 1831
Wi so lange *Jesaias* sagte.
Zions Erlœser erscheinet mit krœfften!
Fremde bemauren di slœtze Iacobs.
Alle di Heiden und Kœnige dinen!
Sonne und Monde di leuchten nun ewigst. 6415
Nun richtlu eilends auf, Jehovah, Jelusreich,
Das einen anfang weist, doch nimmermehr sein ende.

♀. SIBENDER THEIL,

Als durch Bleser endeutung, des Englischen Tyranns perplexitas und des Frantzen Kœnigs verblen ung über seine letzte Bottschafft in Versaill und Versaill am 17 Mertz vorgefallen, und ihm nun neu dar 300 Israeliten aufbruch durch Bleser von Amster... nach Norden, Munden, Diemermeer, durch di Muyder orte, sig herab über di Harlemerschleusen bis an sein Haus a... ward nach allen umstanden, nicht anders als wann es blich ware; gesungen um 10 uhr den 19 Mertz 1685.

s. 19. Jehova! helusjah! Dein *warlt* wird di Ehr!
Dein *ist* warwird der Sig! Dein *wirdwarst* dis wunder!
Aller Tyrannen verbannen ist kommen! 1831
Aller hœsse klugheit ist nun Torheit!
Darob zittert, erschüttert, erstarret!

Blindheit befället Saules augen!
Irren, verwirren, beharnischt di grossen!
Tolle vermessenheit stürtzet di Printzen! 6325
Gott setzt di Fürsten ein: Gott setzt di Fürsten ab.
Des Virreichs vir ilt A.U.S.! Das ewig Reich beginnet.

2. 20. Als alle Welt vermeint, das Davids haus sei aus,
So bricht aus licht sein Erb, den Gott geheim verdekket:
Nathans weissagen erwachet dem David, 18330
Geistlich, leiblich in dem Sohne Christi!
Jesus mein Vater, mein König, mein Kramer
Lis auch von David leiblich stammen.
Meuchelmörderische Rotten und Proben bewährten
Dise zehn Jahre vorm Saulsliren. 6330
Nun kommet Jesus selbst im rechten Sturm zu der hülf!
Er ruft zum Erstling mir auch Davids unterthane.

3. 21. Durch A.U.S. gros ilt das haus, das ich dir bauen werd,
Jehova Jehusjah, durch di Virerden theile!
Noah empfanget di segen zur. kke, 18340
Suchet seinen anfang in dem Eden.
Babylons thürme, geschlechter vergehen!
Jesus in Adam ist mein Tempel.
Saget, *Anbeter*, im geiste und warheit
Unter der seile des gantzen Himmels! 6340
Wir ruffen euch zum bau bis an das jüngst gerichte!
Mein Jesus wird ihn dann auf ewig selbst vollenden.

Der 3 (33. 108) Kühlpsalm,

Als ihm noch Bleset am 21 Mertz früh um 7 uhr anfangen wahr, d. reo di befehle und erfreuungen fortgetrieben. das di 300 gideern um 5 uhr am Dimermeer gelagerte Israeliten um ein zum Ofthore einkommen, und im einzuge auf das Haus Israel um 10 uhr begriffen, zur bewillkommung gelungen zuseyen, und 10 uhr den 21 Mertz 1685 darauf gleich di augen gerichtet und angedeutet, das es ein geistliches Vorspil zukünftiger dinge.

1. Dreihundert Gideons! Willkommen tausendmahl
In dem Jehovahelusjah!
Dringt fort, dringt fort, ihr Gottsgekohrne! 18350
Trompetet, drommetet den Herren zupreise!
Dem Herren unserm Gott, der alles wohl gemacht,
Und seine kinder nimmt vor aller welt in acht,
Das Babels fabelsbau zun füssen lig gebracht.

2. Di treume A.M.A.L.E.kks sind längsten angehebt
Vom Osten, Westen, Norden, Sud! 6350
Nun ilt di zeit sich aufzumachen!
Trompetet, drommetet zum Babylons falle!
Di euch und uns so lang im Gotteswerk verlacht,
Di zeichen aller Orts mit Pharao veracht, 18360
Und uns gekerkert hilt in ihrer dunkelu nacht.

3. Komm

3. Kommt mit drei hauden an! wekkt Babels wæchter auf
Durch den Jehovahelusjah!
Hir Herr und Kuhlmann, sei eur losen!
Trompetet, drommetet zum wunder der wunder. 6365
Schaut, schaut, wi gantz verwirret das Babylon erwacht!
Es ilt ertzt sich selbst durch sich, und hat sich gar verschwacht
Nun trinkt di Hure selbst A.U.S den Kelch vertaulendfacht!

Der 4 (34. 109) Kühlpsalm,

Als er di 80 tägichte Reise der 10000 Israeliten durch Petre Bleset vom 1 Jenner bis den 21 Mertz ihm meist täglich angeleitet, ein artliges modul mit allen umbanden vermerkte der zukünftigen leiblichen reise: voller verwundern über diser Vorfolge kommt, das alle Verrenner und Kühlpropheten verwirret, gantz Babel verirret, di Tyrannen gekircket, angekommet den 23 Mertz 1685.

1. Hochwundergott! Wi spilstdu hœchstgeheim?
Gelassenheit kommt freilich durch dich offen! 18370
Wer mag vor dir in seiner selbstheit stehn?
Drum fallen hin, di sich, nicht dich, gesuchet.
Wo dem Geschœpfl nicht blos im Schœpfler gründet,
Und eigengirn, mit den unspinnen spinnt,
So fällt es nun, eh es aufs fallen sinnt. 6375

2. Dein weg ilt hocht weit über das Geschœpff!
Da kennilt das hertz! Da wigelt di gedanken!
Kein schein wird sein: kein heucheln ilt da thät!
Was in der tifl, eræffnet deine tiffe
Gehorsamheit nach deinem eigenen will 18380
Im kindlich geist erhält di Sigesfill:
Nach strit noch schweis hat preis in eigner hälf.

3. Ging Israel in Mosis Wunder A U.S.!
Lobt es den Herren in Pharaons erlauben?
Es war Krakks dar durch dich ihr mund, ihr grund, 6385
Als du es prüfst nach deinem innerm zehne.
Der leibgang fällt sechshundertausend schnell
Ein jeder Tag der zeigte neue fäll!
Es half si nichts der Wunder gœttlich hell!

4. Kam Moses geist gleich auf di sibzig Mann! 18390
Er nilfet nichts ohn Moses hauptgehorsam.
War Miriam di Hohprophetin gleich?
Ihr eigenwitz macht si geschwind aussæzig.
Betraten zwæif gleich das belobte Land!
Es kam gar bald zur zehen fleter schand. 6395
Der zorn frasi, und di durch si verwand.

5. Ist Bileam ein Hohnaturprophet,
Gewirdiget mit viler fach erkæntnis?
Das Schwerd durchfährt ihn im gerechtem grimm!
Er bleibt im bohn mit seinem lohn auf ewig. 18400
Gott eifert Rach! auf der Propheten tükk:

Wisse.

Vrtissagung wird ihr hechstes ungelükk,
Wann si verkehrn nach nutz den liebesblikk.

6. VVard Saul gesalbt vom Gott zum Kœnigreich,
Doch ward es ihm sein ewiges verderben. 6405
Sein eigne list di frist ihn gæntzlich auf:
Er schwindt imehr, imehr er meint zuwachsen.
VVas selbsten sich ohn Gottes willen bæumt,
VVird plœtzlich nur in allem zugereimt:
Der Gott nicht sorgt, hat ewigst sich verseumt. 18410
7. Lebt Iudas schon mit Iesus Christus selbst,
VVürkt wunder mit durch zwei und virtzig monden
Er wird ein Dib, Verræther, Lælterer,
VVeil eigenlinn und selbstgewinn ihn leiten.
Der machet sich zum hæsslichem Buch, zum greul, 6415
Der Christo naht, wann ihm di VVarheit feil:
Di selbstheit hat an Christo keinen theil.

Der 5 (35. 110) Kühlpsalm,

Als Lucifer durch Hellgrafen sich leiblich unterstand sein unkraut unter Bleßers offenbahrungen auszusæen, wie er vor bei der Prophetin Christina gethan; auf gottliche warnung von innen und aussen nach seinem geschehenen kampfsmut Lucifern den 16 Aprill und gefahr den 18 Aprill, am tage der Udems brand zu Gott geschriben am C arfreitage zu Amsterdam, am 24 Mondscheiner, der Christinen wun ertage, den 20 Aprilli 1685.

1. Schau, Vater, her! Nun ists hohe zeit!
Dein feuergrimm verschlinge diesen Buch!
VVi lange sol di Hœlle sich aufblæhn?
Hat Jesus Christ den Teufel doch besigt!
2. Erschrekklich ist, was Satan sich erkühnt!
Verflucht der Mann, der ihm di Seele lehnt!
Beseel uns neu, mein Vater, deinen Sohn,
Den Iesus Christ so theuer ihm erkæuft! 6425
3. Schau Lucifern! Er kam mit mir zum streit!
Ich fil auf ihn durch deine grosse krafft!
VVir rungen ernst! Er that sein allerbests!
Allein er mus zu fus mit voller schand.
4. Er deucht hinweg, das ich nicht mehr ihn sah! 18430
Ich foder ihn voll ernst aufs neu zum kampff!
Ich foder ihn! Der kampf ist um den thron,
Den er besas, und itz auf Erd besitzt.
5. Er kommt ergrimmt! Ich spotte seiner stærk!
Dein *Geist* grif ihn durch meinen Geist ernst an! 6435
Der bend wird schwach! Ein ander kommt zur hülf!
Umsonst, umsonst! Dis Hœllenpaar verleuhrt!
6. VVir kæmpften nakkt! Es blib mir krig und sig!
Der Hœllunfürst ward mein Gefangener!
Ich legte ihm nun seinen fall recht vor! 18440
Er mus und mus erlernen seine kett.

7. Mein

7. Mein Gott, dein war, was in dem Geist geschah!
Erfull, erlüll dis alter hœll zur scham!
Bekleide mich mit meines Iesu schmukk!
Di zeit ist aus vor meiner Sünden bless. 6445
8. So lang di welt, hi nichts dergleichen für!
Es saet sich der Duppelteufels zeit!
Ist dis dein Pfahl, den du, *Christin*, verbargst?
Drei monde klahrn der dreien tage schmertz.
9. Iehovah, gib dem model weltes straff! 18450
Di gantze VVelt erschrekk ob deinem ernst!
Vergilt dem Volk, das dich und mich vertritt!
Nun krentzige mit idem kreutz das kreutz.
10. Di *Hellenfarth* ist der *Hellgrafen* Recht!
Der Schifbruch treff auf ewigst hæut Calvar! 6455
Mein Iesus hat in Mærtyrern sein sechs,
Das nun sein geist im geist zum Vater eilt.
11. Es ist vollendt der *virtzig VVochen* zehn!
Der *Lilgenblum* ihr *zehnjahr* ist hinweg!
Des *zikkags* zeit und der *Philisters* band 18460
Ist auch dahin mit zikkags Amalekk.
12. Der Dreiheer bild ist A.U.S. durch ides Bild!
Selbst Noah siht zurükk nach Jesseln!
Di zeit, di du *Christinen* gibst, ist da!
Nun mus dein rut erschrekken seinen ruf. 6465
13. Mein Vater, komm! Iehovah Iesus Jah!
Das wesen geht der *Hellensteiners* an!
Selbst Ferdinand blitzt auf mich seiblich los!
Di hœlle wil selbst leiblich mich verstehrn.
14. Mein *dreissig* jahr war der nach deinem VVort. 18470
Ich freute mich, als du *Hintwortin* sendst!
Als *Oswanton*, und so gar manches zeugt!
Als *Peik*, *Injur*, *Lead*, *Fajer*, *Gertrud* da!
15. Ach! Vater, ich! was sturm darauf gefolgt!
Aus *Jacob* wird *Israel* erhoben! 6475
Vom *Behme* kommt des *Duppelsatans* saat!
Imehr dein Licht, imehr gericht erwekkt.
16. Mein *dreissig ein* blinkt helt von *VVeis und Blaw*:
Doch untreu hat befudelt meinen schmukk.
Es war meist der Tinctur mit vollem sig! 18480
Weg traurig schwartze, das mir gab solche schwartz!
17. Mein *dreissig zwei* weisbarte nen dis schwartz!
Des *Hellgrafs* kunst begründte mich sehr hoch.
Ach *Hellgraf* ward Jerusalems Comet!
Er lund mich auch sechs wochen übers Jahr. 6485
18. Mein *dreissig drei* dringt nach dem gipfel fort,
Als Kron und thron so vilfach wird bezeugt!
Der Ost und Nord gibt tausend wunder auf.
Der Ost und Nord verheisset seine beer!
19. Mein *dreissig vir* erscheint gantz wunderlich! 18490
Das zikkag kommt mit gross- und kleinen weg!
Der Leibrekk wird durch Hellgrafs tükk zum strikk!

Iehe-

Jehovah, komm! Komm leiber mir zur Hülf!
20. *Elias* schreit in deines *Davids* psalm!
Jehovah Fœhr! Erscheinn in Feuerwolken Hüll! 6455
Di drei, di du vor deiner Kunfft geschikte,
Di sind ohn dich, ob sie von dir ausgehn!
21. Der Satan leppelleilet, ohne stærk:
Mein Jesus halt des Geistes Hœllenfarth!
Er steh in mir zum Fridriehs wesen auf! 18500
Das Centrum geh aus seinem Centrum vor!
22. Der zinlagsraub sei A.M-A.L.ekks sein end!
Fatehle nichts, was du durch mich A.U.S. sprachst!
Der Oll und Nord kommt an nach Amsterdam!
Das Babel lez mit seinem thurm verbrant! 6505
23. Mein Jesus halt des Geistes *Himmelfarth!*
Sein *Pfingsten* komm auf seine zwœlfgelernecht!
Das Kunreich geh in hœchsten wundern fort,
Das alle Welt die crndt des Christusreichs!
24. Herr Tsebaoth, den *Daniel* erlah! 18510
Mein Vater! Schau, was nun dein Knechtchen drängt!
Wo du nicht mir auf diesem Berge hilfst,
Wi ging es mir in diser Hundegrimm?
25. Herr Tsebaoth, Jehovalhelusjah!
Komm, komm zu hülf, nun A.L.E.S. wüttend stürmt!
Komm plœtzlich, komm, wi du vor plœtzlich kamst! 6516
Komm, Vater, komm! Ich wart auf deinen *schein.*

Der 6 (16. III) Külfpsalm,

Als er in ansehung der heutigen macht des Lucifers und Vorspils des Drapellutifers, di kraffte aller Patriarchen, Propheten, Apostlen zu schwach vor di Einerndtung des Erdkreisses ersahe, und um den Geist Jesu Christi, nach der Jesuels Thronecentersahl, di Millionenfach aller Menschen witz übersteiget, ernst anhilt, voll in den Engelswunderu zu Amsterdam, 11 und 12 Jahre nach Rothens 40 wochlichem aufgang und Tannekyn einigung, am Ostertage, den 23 Aprill, 1685.

1. V.

Allmœchtigster Jehovalhelusjah, 411
Du unaussprechlichstes Grundwesen aller wesen!
Dein Knechtchen lechzet ernst *den geist des Jesuels,* 18520
Nach *seiner* und nach *liebe* im Center aller Center! 444
Dein Knechtchen sieht den grossen weltverderb,
Di stærke *Luciffers* in seiner hintern Welt!
Dein Knechtchen schauet an di freiheit des Geschœpfs,
Und wi unmœglich nun des Glaubensmacht durchbreche!
Elias leur bringt A.L.E.S. heut in bann!
Johannes Libe mus verlihren heut alle Welt!
Drum seufftzt dein Knechtchen ernst um der neugraden Krone.

2. III.

Was hilfet mir noch dein uneitlich glantz?
Den du durch zeugen mir in idem land ertheilest? 18530
I grœsser vorspil geht, i schlechter licht mit mir,
Weil Satan Alle kan in diser zeiten sichten.
Ruht gleich auf mich der *b ider zeugen* Geist
Vom *Abel* und vom *Seth* bis an di *Anclitan!*
Stehn alle Wunder gleich in deinem Wunder klahr? 6535
Vermillionen sich di bilder der Propheten?
Ja führ du mich, mein Weg, mein Rath und pfad!
Di Menschen fallen hin, di grossen und di klein!
Drum suchet recht das End den Jesuelschen Anfang!

3. III.

Dreieiniger! Mein Vater! GottGottGott! 18540
Gib mir den Jesusgeist, der seinem Sohn nur eigen!
Den geist, von dem du sprachst zu dem *Prophet Korner,*
Als du den stern ihm wilst, der alle sterne tausendt!
Den stern, der hell und schon im sinkenden lande scheint
Viltausendmahl vilmehr, als i mich schin ein stern!
Di stærke, welche ward dem *Hermann* angezeigt, 6545
Di grosser tausendmahl, dann Menschen aus treiben,
Ist kein geschöpff auf erden selber sich?
Der Geist in diser stærke ist heut Allein di stærke,
Durch den di bœse Welt zum Jesusreich zuerndet. 18550

4. IIII.

Gib, Vater, gib das kleinoth deiner Lib,
Das du dem *Michael*, dem *Uriel* gegeben!
Den Throngeist *Jesuels*, den Jesus widerbrachte!
Sei König und Prophet und Priester selbst in Allem!
Er ersezt selbst durch Jesum unsern thron! 6555
Nu an ein, nihm ein durch mich den vorgetheilten Rang,
Und ider Element, das Fürstenthum der stern,
Und was weit den begrif der Menschen übersteiget!
Las mich einzihn im Himmel und auf Erd!
In diser leiblikeit bereiten iden Mensch, 18560
Daß er auf ewig mœg im Jesusthrone leuchten!

5. IIII.

Dein Zepter bring di Zepter alle bei,
Mit denen Geist und Mensch in disem kreis bezepteret!
Dein Schwerd entschwerdte voll, was noch das Schwerd verlint,
Das alle Schwerter sind der eisern Ruth gehorsam! 6565
Fa sei dein Wort an idem Ort erfüllt,
Das nicht ein i tüpfchen fehl an einem eingem Punkt,
Im Himmel oder Erd, von aussen und innen!
Wer zu dem feuer renn, verbrenn durch blitz und feuer:
Ein ider hab nach seinem Centrum straff. 18570
Der Furst und unterthan erlange gleiches Recht!
Was nicht zum dinste eilt, der leide nach verdienste.

6. IIIII.

Der Heilunsfirst erscheine zu der stett!

Er flih in Abgrund hin, der ewig sein gefængnis.
Dein schlüssel aus der krafft sei mir zur hand in krafft 657
Das ich den unlund gantz von Elementen treibe.
Kein zæuberer genülle mehr der Lufft,
Di noch in gutt und bœl auf deinem Erdkreis weht!
Der Moles und das Lamm regire Stad und Land,
Di hœhe und di tieff, und der Weltkugel inners! 1852
Das hœrle sei zum Bosheitpfuhl gepreßt,
Das gutte bleib allein, als Gott es erst einsætzt,
Eh Vater Adam hi durch Lucifers betrügen.

7. ıı ıı ıı ıı.

Di Erde sei gesæubert von dem blutt,
Blit den vom Abel an li schændlich verunreinigt. 658
Der fluch entweich aus ihr mit Lucifern zur hœll,
Das si von tag zu tag zur ersten klarheit klimme!
Das Engelvolk eil lichtbarlich herab,
Um ihre Brüder neu zukülen zum Willkomm!
Di Heilgen grüßen sich gesellen zu dem leib, 1855
Wo si noch wesentlich mit ihme nicht vereinigt!
Dar Paradis steh offen meinem Volk,
Gewarten sei zur lust vor eine Sabathslust,
So lange noch di Welt nicht kan sich paradisen.

8. ı ı ı ı ı ı ı.

Ost, Sud, West, Nord besitze keinen Mann, 659
Der nicht in unserm aug an seem platze schwebte!
Di hœlle habe selbst in ihrem grimme nichts,
Das si vor unserm geist im geiste kœnte bergen!
Der Schandfürst trag auch seine schand vor mir,
Wi er in Adam mich so tæuflisch hat betrubt! 1860
Den ich im geist besitz, der bleibe stets beligt,
Und sei im Kerker auch mein ewiger tuschkimmel!
Das Jesusblutt werd ihm ein theures blutt,
Weil Jesu eigner Sohn des Vatern huld hoch ræcht,
Nachdem so vils blutt des Adams fall versühnet. 660

9. ı ı ı ı ı ı ı ı ı.

Di Weisheit blitz im allereinsten blitz,
Darinn di Schœpfung ward der Himmel und der Erden!
Das allererste feuer sei wider unser feur,
Vor dem di Erde schmeltzet, als Eis, im Jüngstgerichte!
Di erste Sucht, di alles sichtbar macht, 1861
Als wi der Frejdaseis, sei unser Libesspil!
Der zahlen unzahl zæhl in unser zahl di zahl!
Si wige alles ab, was uns Gott lis abmessen,
Printz Michaels, Printz Uriels Verstand
Durchscharfsso den Verstand mit ewiggleichem witz, 661
Das Lucifer erblaß im Jesuels andenken.

10. ı ı ı ı ı ı ı ı ı ı.

Was unsre neun durch Jesus Kühlung führn,
Und von dem Adam ab bis an Sophaten reichet!
Das musse gantz von uns vermillionenfachet,
Als wi di Kron mitbringt, im end gelistet werden. 1862

Was Lucifer durch seinen fall verseimt,
Eræffne vœllig sich an uns durch Jesusgeist,
Weil nichts unmœglich dir und mir in deinerkrafft!
Dann erndtest du, mein Gott, recht deines Sohnes glauben!
Dann stehst dein Feind verwirrt, verirrt, in scham! 6625
Er findt, was er verschwarzt; sitt seiner Torheit strafft:
So bliebet Adam doch durch Jesum Christ sein Richter.

11. ı ı ı ı ı ı ı ı ı ı.

Ja, ja, mein Sohn, du solst mein Richteramt
Durch meines Vatern krafft in meinem nahmen führen,
Stos aus den Drach vom meer und von der Erd. 1863
Wi ihn längst Michael vom Himmel aus geschossen!
Kæmpfst hurtig kæmpff mit der genommten Rei,
Das keine stelle mehr vom Satanas erscheine
Auf dilem gantzen Rund, der dir zum Thron geschenkt.
Greif an den Drachen, greif! Schleus auf den Hauptverfluchten!
Verfolge den, der dich so lang verfolgt! 6635
Verklag ihn tag, und nacht, der tag und nacht geklagt!
Nun ist Macht, Reich Krafft, Heil, durch meinen Sig gegeben

Der 7 (37. 112) Kühlpsalm,

Als er mit Ihm König Friderich ins 18 Jahr geschlafen, aufgeladen, gebetet, durch aller Propheten geschichter, offenbahrungen, lauterungen durchgefahret, und nun von allen Centern, Propheten, mit dem ende des Prophetischen Ollebers beriet; zum gedächtnis zu Amsterdam im 1. ause Israels den 19 April 1685.

1. Jehova Jhesus ah! ich danke dir von hertzen,
Daß ich mit disem lid in deinem frid dir dank! 1864
Wi wunderlich ist mir ergangen,
Eh ich den tag, mein Vater, hab erreicht?
Wi grausam hat nicht Satanas gewüttet!
Gewüttet und getobt bis auf di letzte stund!
Allein ich bin durch dich so weit gebracht, 6645
Daß ich mit lust dein zil ansch!
Dein Zil, das selbst di hœll, nicht nur di bœsen, bindt,
Und mich ins Paradis des Jesuels verlætzet.
2. Jehova Jhesus ah! mein *schlafen* ward mein sigen,
Ob ich so tausendfach auf aller art gepreßt! 1865
Ich lag lehr tif beschæmt auf Erden:
Genidriget durch unerhœhrte fæll!
Dein Wort erschin ein leerer traum in A.L.L.E.S,
Daß ich so hoch verwundt mehr tod als lebend war!
Dein Abraham folgt neu mit hauptgedult, 6655
Bis selbst dein Engel ihn anschreit.
Dann ward ich aufgewekkt wi Jacob, A.U.S. dem schlaf,
Und sah di Engel recht auf seiner leiter steigen.
3. Jehova Jhesus ah! Mein elend voll *aufstehen*
Bemüht, den Heiland selbst mit so vil faulend schmach! 1865

So lang der Kreis von dir gelei[illegible]
So ward kein Mensch gemisbraucht so gar schnöd!
Ob du mir schikkst Propheten auf Propheten,
Und was der Vorwelt war des höchsten zeugnis art!
Vergebenst. ach! Es kam mir zum strikk:
Mein Mund ist A.U.S. nur weh auf weh!
Ich stund auf von der Erd, durch deine grosse kraffte:
Doch wuchs mein Leid so hoch, das ich verwundet tödlich.
4. Jehova Jhesus Jah! Mein knien, flehen, *beten*
Erhält durch dich den Sig: doch ward ich höchst gedrükkt!
Dein *Verblan* hat durch Judas mich beschwärtzet,
Bis du sein schwartz vom himmel selbst wegnimmst!
Imehr mir zeugt so grosser zeugen wunder:
Imehr ward ich zum euserstlen gequält.
Ich stig so hoch bis an des Gipfels Eins.
Bis an di Sonn des Jesusreichs!
Das ich nun endlich still in deinem Russe steh,
Erwartend selbst von Dir, mein Vater, deine leitung!
5 Jehova Jhesus Jah! Mein *Majestät* kleiden,
Nach deinem eignem mund, geht allen Kaisern vor!
Selbst Salomon gibt Schwerd und Zepter
Schon zur figur, bis Christus selbst es reicht.
Der Erdkreis wird zu meiner grentz gestellet:
Sein innerstes zu meinem freudenspil.
Di Menschen sind in ihrem Witz verstürtzt!
Vor solcher pracht und macht auf Erd,
Di sich so mannigfalt an mir gefigurirt!
Nun hat den zirkel si der Kühlung überschritten.

Zweiter Theil,

Als er unter Konigs Fridrichs und seinem schlafen, aufstehen, krönen Christi in Adam schlafen unter den Patriarchen; aufstehen im gesatz; beten im Evangelio; Krönen der Kühlzeit; betrachtete; zu Amsterdam, gleich 25 Jahr 4 Monden nach Hallgrafens ruf, den 13 Mai 1685.

1. 6. Jehova Jhesus Jah! Ich jauchtz in dir voll freuden
Das du gewürdigt mich mit aller Center ehr!
Was alle Welt noch hat besessen
Vor alle Welt, die ist mit mir dein Spil!
Was alle Welt vor alle Welt besitzet,
Wann si in ihrer Kron, dis ist, was nun aneilt!
Ich ich, ich ich mit mir Marlens wonn,
Di allen Weibern vorgesezt!
Das Mannsgeschlechte wird erhöht nach gleicher art!
Drum jauchtzt in seinem Gott so hoch sein elend Knechten.
2. 7. Jehova Jhesus Jah! Mein Christ *schlift* recht in *Adam*
Von *Seth* bis *Noah*, *Sem* und der *Erzvatter zeit*!
Sein hoch geheim lag blos *beschlossen*,

Das Satan nicht einstreute seine saat!
Sein *leben* ward im grossen Baum verkernet,
Ob alles laub und frucht verwildert gar und gantz!
Wiwohl di axt durch deiner Sündflut grimm
Den vollen Baum must hauen um:
Doch blib der gantze stamm in einer Wunderarch,
Er wurtzelt tief in Gott, eh er so klein auf Erden!
3. 8. Jehova Jhesus Jah! Mein Christ *stund auf* in *Adam*,
Von *Abraham* und *Urbus* selbst zu *Christus grab*!
Ob allee sich mit blutt figurte,
Von *Isaac* an bis an den Kreutzes stamm:
Doch ward di Macht des Satans gantz beschnitten.
Es brachte uns di Welt aus ihrer wüste weg.
Das Christusblutt in dem betrubtem stand
Tingirte hoch di schwartze Erd!:
Das Leben kam vom Tod, di Freiheit von dem bande!
Es ward der falsche Fürst hochlichtbar ausgetilgt.
4. 9. Jehova Jhesus Jah! Mein Christ *steht* recht in *Adam*,
Von den *Aposteln* an bis auf den *Christusstab*!
Der *Martyrer* so blutig knien
Erbetet ernst des Drachen letzten stos.
Das Knäbchen wächst aus Christi schos im wunder,
Ob seine Mutter schon vom Antichrist verfolgt.
Di *zeugen* stehn mit aufgehabner hand,
Bis si ihr zeugnis gantz vollendt:
Ob schon ihr blutt versprenget, doch ist es Christi blutt,
Das si auch himmelfarth, wi Christ, am zile halten.
5. 10. Jehova Jhesus Jah! Mein Christ *thronet* neu in *Adam*,
Von seinem *Kühlmann* an bis zu dem Jüngstgerichte
Der Zepter, Schwerd und eisern Rutte.
Erndt alle Welt vom Westen bis zum Ost!
Der Satan ligt mit seinem haust im pfuhle,
Und erndtet auch di Erstling Gottes Rach.
Der *Morgenstern*, den er verschertzt, geht auf
Weit herrlicher, als er aufging!
Zur rechten ist di Sonn, zur linken ist de Mond!
Der darinn, sakk des falls ist gar durch Christ verzehrt.

Dritter Theil.

Alter seiner Brüder, Konigs Michaels und Konigs Uriels schlafen, aufstehen, beten, krönen in seinem schlafen, aufstehen, beten, krönen, voller Englischen Gesichtnisse überwogen Amsterdam den 24 Mai 1685.

1. 11. Jehova Jhesus Jah! Laß mich mit meinen Brüdern
Antinomen einen platz im allerhöchsten thron!
Was vor geschehn, und nach geschihet,
Eh diese Welt, und wenn si wider hin!
Laß mich im geist mit allen Engeln jauchtzen,
Weil Jesuels sein Königreich so nah!
Auf, *Michael*! Auf, *Uriel*! Auf, auf!

Wir werden strakks dreieinigit neu
Des grossen Gottes lob zusammen bringen fort,
Wi wir im geiste hir zum Erstling dis vorspilen.
2. 12. Jehovah Jhesus Jah! *Wir schliffen* recht in *Adam*;
Als erden Fürstenstand verlohr und neu versrigt! 1875
Wir lagen tif auf Erd bei menschen,
Weil unsre tift so tift in ihrer tift!
Ob ergelich sich di Christusleiter mudelt
Und wir verfellt dem *Jacob*, spilten hoch!
Ob *Lucifer* von uns gestossen ab, 6758
Doch ging der kampff der Menschen an.
Ob neunundneuntzig sind durch Christum hergestellt,
Doch ward zur freud gesucht in aller zeit der Einer!
3. 13. Jehova Jhesus ah! *Wir stunden auf* in *Christus*,
Als er voll sig auffuhr von Grabe, Tod und Hœll! 1876
Wir stunden auf in derer jammer,
Di vor das Lamm vergossen mild ihr blutt!
Wir stunden auf aus tausender betrübnis,
Di thränenvoll auslæten unsre saat!
Wir stunden auf aus *beider zeugen* kampff, 6765
Aus ihrer Arbeit reicher Ruh,
Bis nun di stunde da, das endlich si auffstehn,
Weil si am Jesusleib schon wesentliche glider.
4. 14. Jehova Jhesus Jah! Lass uns nun hurtigst *stehen*,
Das du den Erstling recht vom Engelthron einnimmst! 1877
Wir sind mit dir, und jauchtzen herrlich,
Durch Jesum Christ, weil du mit uns vereint!
Wir werden dir auf aller seiten helffen,
Bis du den Drach aus Erd und See verjagt!
Wir schlüssen dich in unser Mittel ein,
Zur rechten und zur linken hand!
Fahr, Bruder, freudigst fort bis an den letzten Tag,
Wann du dem Christ sein Reich, wi er dem Vater, liferst.
5. 15. Jehova Jhesus Jah! Ihr werde mit uns *bekrœnet*.
Wann Jesus Christus hat gehalten sein Gericht!
Ihr glæntzet dann mit uns *dreieinig*,
Voll Majestat zu des dreieinen Bild!
Dann wollen wir, mein allerliebste Brüder,
Verherrlichen, der uns verherrlichet.
Dann wollen wir aufsteigen in der Tiff, 6785
Di Jesus hat in uns erlœst!
Auf, Brüder! Brüder, Auf. O wenn! Halleluja!
Triumf! Triumf! Triumf! Heer ewiges, Hosanna.

Der 8 (38. 113) Kühlpsalm,

Ein fünffaches Jesuitisches Kühlgeschenke vor di 12 Kühlstamme der Kühlmenner im 375 jahrigem kühlmannsthume, und 1000jahrigem Pabstregirung vor seiner Abreise nach Osten und Norden zum ewigem andenken, bereitet,

Der 9 (39. 114) Kühlpsalm,

Aller in dem 6 Gerichte, ausser Ostens und Nordens mittelung, nicht Noahs 8. Elens 600 übrig aus der 25 jahrigen Figur Rothens. Tanne ens, Hallgrafs sehend, voller ernst ums 61 und Nordens ankunfft, und sein allgemeines Pardon zur abwendung des allgemeinen bannes, vor gutte und böse ruffte. in Amsterdam den 18. 19 Mai 1685.

1. Mein Gott, mein Gott! Wi ist dein Wort erfüllt,
Das niman seelig würd, wo nicht di zeit verkürtzet! 1940
Warhaftig ist, was du zu *Drabitz* sprachest,
Weil *Noachs Acht* in der Figur nicht übrig!
Warhaftig ist, das alle Welt im bann,
Wo nicht dem Ost und Nord si wider temperirte!
Warhaftig ist di Sindflutt diser zeit, 7405
Ob gutt und böse sind in ihrem tünkel trunken!
Drum fall ich dir zu fus um Jesu Christs verdinst!
Ach wende deinen Zorn in eil durch Ost und Norden!
2. Mein Gott, mein Gott! Sih doch dein Knechtchen an!
Komm eilends mir zur hulff, das ich dis Volk bekehre!
Lass mich den Drach in See und Erden binden, 1941
Der mir dein Volk durch seinen trug vergiftet!
Vergib, vergib nun auch zum *virdten mahl*,
Das ich di Kuhlzeit recht nach den vir Winden dünge!
Dein Heilger Geist *erhalte* nun sein Reich! 7415
Vertausendfaltige di kræfte deiner Wunder!
Lass mich im glauben ernst anschlagen auf den Fels,
Das ich recht Christi Sohn dir ni, wi Moses, wanke!
3. Mein Gott, mein Gott! Es ist di glokke *Eilf*!
Las mich di gantze Welt zu deinem Weinberg rutten! 1941
Obschon der *Kain*, der *Ackermann*, verfallen!
Ob *Levi* gleich bemüht mit *fünff* der *Ochsen*!
Ob *Rom* und *Pabst* di Ich zum Veh vertrikkt!
Doch sind der Strassen vil, noch mehr der Müssigsteher,
Di nimals noch geladen zu dem Heil! 7425
Di Zahn und Krüpel sind in übergrosser menge!
Las diese letzten mir an deiner letzten Stund
Di allerersten sein in einfalt wahren Glaubens!
4. Ich habe dich nach deinem wunsch erhœret!
Was du vor mir begehrst, dis hab ich dir gegeben! 1943
Mein *weisser Falk* sitzt drauf deiner Schulter,
Der alle macht der Hellen wird zerstreuen.
Kein Ungeheur vermag vor ihm bestehn!
Es mus der Drache selbst mit allen hœrnern sinken!
Sein libenkopff kan weiter hellen nichts, 7435
Ob weh di gantze Welt erfüllt vom Ost bis Westen!
Ob ihre Missethat fast hat mehr end noch zil!
Doch hab ich dich erwehlt zum Printzen meiner Gnaden.
5. Ein einger Hirt, ein einger schafstahl sei
Vom Morgen bis zum Welt kreutzweise durch di Erden!

Di Sa[illegible]ist stund erscheine mehr an früchten?
Als alle eilt vom anbeginn gewesen!
Ob alle VVelt gefunden leer vom gutt!
Doch lerne alle VVelt noch meine letzte gütte.
Ob alle VVelt recht meinen blitz verdint,
Dil nicht ein stein verblib auf einem andern stehen!
Doch hab ich dir geschenkt aus gnaden alle VVelt,
Dal ich vil tausendmahl noch lichter ß anstrahle.
6. Ich habe dich mit einer kron geehret,
Dergleichen kein Geschöpff auf ewig noch beseßen!
Di Menschen sind in ihrem sinn verwirret,
Di meine macht nach der vernunfft abrechnen!
Si sehen nicht unendlich meine tiff,
Di an Geschöpffen sich nur endlich offenbaret!
Allein mein hertz bricht mir um mein Geschöpff,
Dal meine weisse wolk noch freudigst regenboget!
Ob schön mein Sechsgericht ist meiner Sündflutt gleich:
Dneh minder ich di krafft in mitten meiner stralen.
7. Mein Gott, mein Gott, schau meine Trübsal an!
Ich liebe um und um nichts als nur lauter wasser!
Ob Ost und Nord mit mir zu schiffe gehen,
Und grof dein werk, das täglich mir vorlauffet!
Doch liebe ich mit Ost und Nord in Noth;
Bis an den gürtel recht in hauptgefahr und wellen.
Ich weiß nicht mehr vor meiner nasse rath,
Mit der mein VVeis und Blau so hailsse wird gefeuchtet.
Di fluten steigen noch! Mein Schif zeucht mehr und mehr!
Dases di hoechste zeit in groesser eil zu fahren.
8. Mein Gott, mein Gott! Gefahr waechst an dem Port,
Dal Ost und Nord mit mir am Ufer meist in Ohnmacht!
Der Babels fels wird unglebikkt zerfallen!
Si hat mein Volk verworffen deinen Ekkflleid!
Ob alle sind Baumeister meines grunds,
Di gegen Babels Reich arbeiten aller orten!
Doch sind si selbst unwillend ihres werkes
Und wolten Baeume sein, da si nur waren aeste.
Di glider scheiden sich so stoltz von ihrem Haupt,
Dal si Egypten sind im ausgang aus Egypten.
9. Mein Gott, mein Gott! Komm eilends mir zur hülf!
Des grossen Berges fall in deiner Rach ist kommen!
Nun er empfindet das fünfte meiner Monden,
Und Trübsal ihm das Ost und Nord anzeiget!
So leget er ab im sturm aufs wilde Meer,
Darauf ich elend leb in dem zerbrizten Schiffe!
Ich Ost und Nord mit seinen kraefften kommt,
So ist zum fünfftenmal grosse Trübsal worden.
Erfülle selbsten nun, was du mir zugesagt,
Das ich mit Ost und Nord vom Ost und Nord errettet!
10. Hab ich nicht dich von tag zu tag umstrahlt?
Ist meine Weisheit nicht selbst in dein hertz geschrieben?
Dusernelt ja du Ursach des geheimnus,

VVi der sich durch sich, nicht mich verliebret!
Wär ich von dir durch meine Boten weg,
Du gäb ie, selber dir voll weisheit im innern.
Da liebelt nun, dal nicht ein wort umsonst
Ob der mehr meinen schlus, dem ich befahl, erfüllte!
Du liebelt täglich ja, was noch kein Mensch erfah,
Und kennlt, dal einem nur di *Zehnzahl* koenne werden!
11. *Ich rede nicht mit dir durch ein gesicht,*
Ob ich durch andre dir durch di gedichter rede!
Was du empfengst, sind wesentliche Wunder,
Di ewigkeit sich aus meinem wesen klebren.
Da liebelt ja der *beiden Zeugen* zahl,
Warum si sind besigt, nachdem ihr zeugnis endet!
VVas di *Christin* durch einfalt uberwand,
Stund auch dem *Drabitz* vor wann er ihr waer gefolget!
Geschah am letztem nicht, was alle Zeugen rechte?
Muß nicht verdupplet dis das Thir auf Erden treffen?
12. Was ist noch dir in meinem Rut geschehn,
Dem du zu meiner zeit nicht freudigst nachgesehauet?
Ist nicht di schuld an meinen Menschenkindern?
Ist schikt es nicht den Voelkern zu dem *Zeugnis*?
Weleh Zolland naht, eh noch mein nahen naht,
Weil eure freiheit ist im kleinstem ni benommen!
Dann greiff ich ein, wann euer zil am zil!
VVi schnell geht zu mein werk, wann meine stund erscheinen?
Drum sei *mein Sohn* getrost, ob dich dein Fleisch was drukkt,
Geberch einfaltiglich. VVas ist doch mehr mein fodern?

Der 10 (40. 115) Kühlpsalm,

Als er in ansehung seiner Thronka l und Rusgeheimnis zur dankbarkeit sich ganz und gar mit seel, geist, leib dem Geiste Jesu auf ewigewigewigst aufopfferte, zu Amsterdam, am 2 fünffundzwanzigsten Prophetischem Octobet, den 21 Mai 1685.

1. Unendlichewigest! VVi hastdu mich entzündt?
Ich bin in dich und deine tif verzdicket!
VVi spilestdu mit mir, O Vatern ewigst VVort?
Du bildst nach deinem bild mich dein elendes Knechtchen.
Dein Himmel wird in deiner Menschheit offen,
In der du kommst, als Heiland, zu dem ihren,
Du heilst in mir recht Treu, Wahrhaftig,
VVeil du erfüllst so treu, was du vom Eden ab
Bis heut als VVarheit angekündiget!
Laß mich dir deine Treu und VVarheit widerstrahlen!
2. Di Augen flammen recht. O libe taugicht Lamm,
Nun du als Loew di falsche VVelt vertrittest!
Du sihst mich armen an, besibenaugelt mich,
Mit zeit und Ewikeitz, mit deinem Koenigreiche!
Du gibst di kron, di Kronenkronenkrone,

Vor welche du geworden bist ein Mensch!
Du nahmest mich mit deinem nahmen,
Der unbegreiflich ist dem ganzem Stunde-neun!
Ob er auf mich durch dich geschrieben:
Doch bleibt er ewig wohl mein ewiges geheimnüs
3. Du gibst zwischen mir des *Abels*, *Drabitzes* blutt,
Weil gleich di Schlang aufs neu auf mich aufzillet!
Si zeucht im grimme nun aus beiden lebwantzen gifft,
Und meint mit meinem blutt dein blutt aufs neu zucentern.
Weil sie so lang erwürgte beide zeugen,
So bald sie nur ihr zeugnis gantz vollendt:
So meinet si mit deinem Sohne
Zuschlüssen nun den Aet, den si so lang gespilt!
Doch du bist satt mit blutt besprenget,
Und wilst das Gottswort der Schlangen auch erfüllen.
3. Du sendelt A.V.S. mit mir der Heilgen gantzes heer,
Das mir zur Lüfft als ihrem Bruder kommet.
Dein mund legt mir in mund des gantzen Centrums schwerdt,
Das aller schwerdter wird auf ewiglich entschwerdtern!
Di eisern Rutt des *Davids*, *Constantinens*,
Wird weltlich zu meiner hand gestellt.
Du fängst an mit blutt zuweinen,
Welchs deinem kelche ward in deinem Volk entwandt!
Du schenkest mir den gantzen Erdkreis,
Und nimmst di herrschafft ein des Nimrods und des Cæsars.
5. So stralcks ich aus der *Sonn* und deinem *kühlmannsthum*
Mit grosser stimm Ost, Nord, West Sud versammel,
Nach deinem eignem Wort im *Kühlprophetem* mund:
So gehet an der streit, das grosse Sechsgerichte.
Du streitst in mir, als wahrer *Fünffmonarche*,
In grösser ehr, bis nimand überblib.
Dein Israel, *das gantz vergessen*,
Wi deine Monarchi, baut neu Jerusalem.
Ob Satanas zum letztem wittert,
So ist es nur der schluss der *Knabenschafft* im Kühlreich.
6. Das *fünff und zwantzig* bringt der alten Schlang di Keit,
Und blüh ich recht als *Jüngling* tausend Jahre!
Di nun zu meiner Zeit gebalten Himmelfarth,
Di leben nun mit dir und deinem *Kühlmann* leiblich.
Du warst, nicht ich, der alles überwunden!
Es ist auch dein, was ich durch dich ererbe.
Mein A und Z, mein inners, eusers.
Mein Gott, mein Herr und Christ! Ich sink in deine schos.
Ich dein Geschöpff, dein theur erlöster!
Voll der barmhertzikeit aus deinem fünff der Wunden!
7. Ich werde nun *ein Mann*! Das siben sibet sich!
Auch Lucifer wil Jehoeln bestürmen!
Das Volk, das ich dir band durch tausend Jahr aus zal,
Dis

Dis zeuchst auf Eden zu, durch list der alten Schlange.
Der Drache meint im Paradis zu hausen,
Als er zuerst am falschem Baume that!
Herr Jesu Christ, mein Gott, mein Heiland!
Di Zeiten sind dahin, di du den Zeiten gabelt.
Di zahl ist voll zum Jehoele!
Trit an dein Richteramt. Ereffne Tod und hœlle.
Ich übergebe dir mit mir dein heilges Reich,
Di siben Stern und siben tausend Jahre,
Di Sonne mit dem Mond, und mich als deren zehn!
Nihm an di zehen Pfund, den wucher der fünff Pfunde!
Ach gehe nicht in das gericht, *mein Vater*,
Daß ich nur dis auf diser Erd genützt!
Du weist, wi hart es dir ergangen,
Als du vor mich das fleisch so sündreich nahmest an.
Der grosse fall der Fleisches schwäche
Hat, *Lieber Vater*, mir ni weiter zugelassen.
9. Wi ich mich gantz und gar zum Opfer vor dir gab,
So geb ich mich nun ewig zu dem Opfer!
Weil du, als unser Christ, dem Vater gibst sein Reich,
Das vor der Zeiten grund in solcher zahl beliebten:
So übergeb ich mich mit meinem Volke;
Wi du am Kreutz dich an den Vater gabst.
Ich lege mich und meine Krone nider:
Ich stelle selber mich, in welchen land du wilst!
Du bists, der Uns so theur erkaufet!
Du machst Uns unserm Gott zu Königen und Priestern.
10. Jehova Jehsus Jah! Ich dein unnützer knecht
Sink dir zu fus, von dir aufs neu gelehrten!
Verfigel Uns mit Dir zu deinem Liebespil,
Auf daß dein nahm in Uns auf ewigkeit sei verherrlicht!
Lasse mich in dem dreieingem throne
Mit *Michaeln* und *Urieln* beistehn!
Laß dankbar Uns dich untern Gott erheben,
Entflammen voller Lib um deine grosse lib!
Auf, Brüder, Auf! Lasst Uns andreien:
Jehova Jehsus Jah *ist warkommt* Alles Alles Alles.

Der 11 (41. 116.) *Kühlpsalm*,

Darinnen er di 17 Reformations engel der Offenbahrung gegen di 17 Manner Babels aufstot, um zugleich mit ihm das dritte Wehe auf das Thir zubringen, zu Amsterdam den 5 Jahr und gemeinem Junius 1685.

1. Auf, Sibzehn Engel, Auf, di ihr di Zehnzahl führt
Wann ihr vereinigt werdt mit unser Sonn und Mond,
Di Stund ist da mit mir zuleuchten,
Weil beider zeugen zeit sich im *April* vollendt.
Der Antichrist hat seinen *Mai* begonnen,
Der schon verflossen ist, weil meine zeit im *Krebs*.
Er nahm di Kron in dem verworffnem *Jenner*,
Als

Als gleich sein Weh sol rächen beide Weh.
Auf, Auf und güßt mit mir di strahlen auf di Sonnen;
Di mir di wahre *Sonn*, in der ich steh, verfinstert.
2. O: Reiche dieser Welt sind reiff zur Christus erndt,
Von der ihr so zertheilt, so manches Jahr, olaunt! 1963
Das hauptgeschrei der *Virundzwanzig*
Hat siebenmahl gehallt und ging so lang vor mir!
Der Tempel ist im himmel unser Himmel,
Weil seine Ordnung sich durch Christ in Uns gelegt!
Di Boten sind so häufig vorgegangen, 763
Das einmahl zeit vor unsre sanfte Kuhl!
Blitzt, stimmet, donnerschlagt, erdbebet, hagelt einig,
Bis aller Erdkreis sei zum Christus reiche worden!
3. *Maria* hat schon längst empfangen ihren sohn,
Den Christus ini *Johann* an seidem kreutz ihr gabt 1958
Di Kirche ist durch *Constantinus*
Bestimmt, bemondt, bellernt, obgleich der Drach erschin.
Der Christus Sohn ward doch zur Welt gebohren,
Ob Satanss gelaurt zutreiten dise frucht.
Trinitz Jesuel wuchs doch durch Christ aus *Adam*, 764
Ob Adam gleich verlohr zuerst den Kampff.
Des Satans Sibenkopff und zehn der Teuflischen hoerner,
Sind doch den dritten theil, den er verdarb, erstrecket.
4. Di *Kirch* und *Mutter* blib selbst durch *Justinian*,
Ob Erd und meer durch ihn im Christenthum vergifft!
Der Drache hat zwar alle verdrachet, 196
Als falsches Heidenthum bekleidt den Christusthron!
Allein um sonst! Di tausend beider *Zeugen*
Verschlungen seinen strom, ob es ihr leben stund.
Ob sich der Pabst nach hellischer art erhöhet, 765
Als ihm der *Kaiser* gab krafft, macht und seinen stuhl.
Ob Geist- und Weltlich ehrt di Kaiser und di Cedule;
Doch glauben und Gedult verblib in beiden *Zeugen*.
5. Di Kirche blib als Kirch, ob Ahab alles lis
Der falschen Jesabel durch der Lateiner witz! 1966
Di hundert vir und virtzig tausend
Sind aus den Klostern doch erkaufet von dem Lamm!
Der heilge fast brache Roten auf den dornen,
Ob Schwerd, feur, Tot und qual di wahren Kinder traf!
Elias fand sein heil bei der Wacholder, 756
Ob ihm der *Pabst* den Tod durch seine *sibzehn* schwert! 776
Er salbt doch Ost und Nord, von Gott gestärkt zu Horeb,
Und fandt Jehu stets, ob er sich meint alleine.
6. Auf, *Sibzehn Roten*, Auf, di ihr *dreihundert Jahr*
Bis auf den *Kühlwasm* seid einander nachgefolget! 197
Wi ihr bisher verkehr der schlüssel
Gespilt mit Rom nach art, di ides zeit ertrugs
So müsset ihr mit mir di *sibzehn* brechen,
Und greiffen si ernst an, bis ewig si vertilgt.
Ihr solt mit Uns nicht eher Fride blasen, 767
Bis selbst der Satanas ni seine sibzehnkett!

Bis alle Lender sind zur Lammes Hochzeit kommen,
Und Adam wider lernt zuwo' nen in dem Eden!
7. Ihr *siben Immere*, di ihr durch alle Land
Das *Evangelium*, das ewig, habt gelehret! 1968
Ihr *siben Lir*, di ihr im *eusserm*
Di *siben Sezalen* habt gegossen auf den *Pabst*!
Ihr *starke drei*, im *Innerm* und im *eusserm*,
Di ihr nach *Seel*, *geist*, *leib* erleuchtet meine Kunst!
Nehmt ab di dekk, erlernet eur Geheimnüs 768
Und euer alter zahl im strahl der gantzen Kron!
Was zankt ihr, *Brüder*, euch! Ihr seid di Gotteknechte,
Di ihr vor mir geland, um meinem Weg zu bahnen!
8. Das *Babel falle* gantz, das unsern geist im geist
Von seiner seelen schlaf im ersten Adamschlaff! 196
Di *rosse Stad* der *sibzig Volker*
Sei gantz und gar vertilgt mit ihrem Hurenwein!
Wer *mehr das Bild* des *Tiers* und *Doppelhirez*,
Anbetet auf der Erd, der fahrt zur hoelle rasch!
Des *Christusreichs Figur* schlagt an di *siebel*, 769
Weil gleich di *erste Lib* einerndtet alle Welt!
Der *heilge Tempel* gibt der Weisheit scharfe hippe,
Das recht di *sibenzahl* des Kundtes *Trauben* keltere!
9. Der *alt und neue Bund* sei recht der Kuhlungsbond,
Der aus der hutten geh des Zeugnis aus dem Pol! 197
Ob schon der rauch den tempel fullte,
Doch war der Gotteszorn an disem Zorn gerecht!
Der *Rauch* vergeh von *idem bitterm Zusatz*,
Als wi ein Mann ablegt di schwachheit seiner Jahr!
Da er ein Kind, so war sein Wesen Kindisch, 770
Das alls ihm vorgebildt nach seiner kindischen art;
Als alter und Vernunfft den wahren grund eröffnet,
So sihet er nicht um nach dem, was er geredet.
10. Di *böse dirn* an Rom des *Wichts* sei zum Tod!
Das *blutt* des *Hugins* werd an allen Pabstlern blutt! 197
Der *Zwinglius* mit seinen *schwarzern*
Vergelte seinen tod aus seinem *Wa'denbrunn*!
Lutherus werf das Kaiserthum zu boden!
Calvinus schwartze gar di *Allerchristlichsten*!
Comen gufft aus das ende der dreifftzende 771
Des gantzen Babylons an idem Euphrates!
Das *Lager*, *Zelt*, *Standart* der *Gichtheils*, *Tanz*, *Reihen*
Erregen wesentlich, was es der Welt vorbildte!
11. Di grosse Stimme sei voll klarheit nun gebohrt,
Di wir vom Babels fall als *Jüngling* rissen mit! 197
Di Standart sei aus Ost und Norden
Durch der *zehn Stemme* kunfft der wesentlich begin!
Das gehen aus von *Amsterdam* nach *Lekkk*,
Verwandel sich mit ernst ins wesentlich ausgehn!
Der Abfall sei der fall von Babels waahren!
Das *Urimthumim* heb den grossen Kaisersteln
Der alles sulze mahl zum pulver in dem sturme,

Digitized by Google

Bis Christi Kœnigreich mir senkte seinen zepter?
12. Hehrt, sibzehn, hœrt mit Uns der Himmel grosse schaar
Di tæg'lich schon auf Erd bekræftigt mich so mild!
Di Ältesten erscheinen freudigst,
Wi mir ihr Bekme vor den VVeg so mild anwis!
Di Stimme geht schon klahr vom Gottes stuhle!
Vil tausend Heiligen di wandeln schon auf Erd!
Di Hochzeit ist des Lammes angefangen.
Ob Babels blindes aug im Sodon strib erblindt!
Vil Seelen kommen abund sprechen von dem Brautschmukk!
Das Abendmal ist da der ersten Auferstehung!

Der 12 (12. 117) Kühlpsalm,

Darinnen er di schon 10. Jahr seinetwegen tausends vile gestörter, vernemlich aber 21 Personen, Rotbens, Halcyons, Schwæbers, Ornamons, Hallgrafens, Berrsford, Bickels Tanneken, Magdalenen, Wentwettin. Perkin, Injurins, Fosterins, Gerrards Curtis, Steers, Beadmanns, Nelsonin Elisabeths, Ebbers, Anglesmen, ernst vor Gott trag, um das Wesen der vorlagungen anhaltend; zu Amsterdam, am Pfing Dinstage, 73 Jahr nach Bahment und 69 Jahr nach Kotters bewegung, den 12 Junius 1685.

1. Dreieiniger! Ich schrei vor deinem thron;
Eilf Jahr ermudt durch fremder ihr gelichte! 19740
Ach rede selbst durch Jesum deinem Knechtchen,
Und gib mir wesentlich den *Mosesstab* in hand!
Es ist genug mit der Figur,
Di fremde nur als Zeugen dargestellet!
Das *zehnmahl sibne Jahr* vom *Kotters* ruf geht an, 7745
Dal recht di *zehnmahl sechs* des Bildes bi verflossen!
Volfuhr im ernst, was mir *eilf Jahr* bezeugt,
Und lasst mich fangen an, *als Mensch*, der Menschen Wunder
2. VVi lange hat das Lœwgeschrüll gedaurt?
Das Babel ist erschuttert überdrüssig! 19750
Der Masgott hat sein sechs durch alle zahlen,
Mein Gott, in deinem grimm sehrblutig ausgespilt!
Mein *Siben* steht schon in der *Aent*,
Dal mich di ell der Zeiten nicht erreichet!
Di Welt wird wider *Mensch*, weil ihr zerbrechlichs
Heucht. 7755
Und streng durch Tod und noth im Jesus sig geeilet!
Es flok das Mas mit ihrer *Achtzahl* auf,
Das der Virthire asch ins Edens tas recht kommet!
3. Als deine stimm, mein Vater, *Rothen* his
Nach Vatern art, des *Jünglings* schwæch zutragen, 19765
VVi schœn hat er gleich seinen Rut gebrauchet?
Als du ihm zeigst dein VVerk, das du mir beigelegt.
Des *Remes* fall, des *Hemebt* geist,
Di *Lammesfalt* von *Jesu*, deinem Sohne,
So ging das streifen an und seine feursgrob, 7765

Das meine erste zæri im hœchstem grimm gesichtet.
Dis hat *eilf Jahr* vor Babel mich gesichwæcht,
Und ist sein ende noch weit schlimmer als sein Anfang.
4. Als *Hasæen* in dem gesichte sitt, 19770
Dal du mir gabst, was *Rothe* blos weissagte,
Das theilen A.V S. der schiffe, lænder, Stadte,
Wi wird dis Zeugnis mir durch *Rothens* tükk zum strikk?
Obgleich sein eigner Zeuge zeugt,
Dal *Josua* in mir würd auferzogen,
Und du mich selbst an *Roth* als nechsten schon erklæhrst!
So half dis alles nichts: dein geist mus kein gedampfet:
Der bittre Tauch ist Freund und Feind ins aug: 7777
Es konte niemand stehn, so lang der Vorlauf wæhrte.
5. Ob du vor mich zur *Tanneken* geredt,
Und si mich mus vor den *Sephata* nehmen! 19780
Ob *Schwinden* wir als *alle Welt* vorkommen,
VVeil alle Centern sind recht in des Baumes kern!
VVas half mir doch di *Lilgenblumen*;
Ob si mich schon vor *ihren Joseph* kennet?
Si wollen aus der saat erzwingen gleich di frucht, 7779
Is sonder blætter, blüt und dornen ihre Rose!
Dann ward ich recht zur ærgernis verkaufft,
Bis ich vil tausendfach als *Joseph* mehr beschamet.
6. Ob du von mir als *neuen Adam* sprachst
Zur *Magdalen*, als du ihr mich verheissen! 19790
Doch ward kein Mensch vom Adam abgefunden,
Dem græsste last zu vil, als mir im end entsprung.
Woher du mich hast gesætzt:
Mehr hat mich gehitzet dis Verfallen.
Ich hatt im eusern nichts, als mir das inner wich: 7795
Ein König ohne Volk im mitten seiner Feinde,
Ein Haupt ohn Leib, ein Vater ohne Kind,
Und eine ærgernis, ein allgemein anstossen.
7. VVi du mich eilst durch der *Wentwettin* mund,
Als *deinen Knecht*, *Propheten*, *Peintzen*, *Konig*, 19800
Und mich vorzogst dem *Moses* und *Elias*,
So ging recht an der Kampfst, den Satans Rotte hegt.
Das zeugnis lif gewaltsam hoch!
Hoch di Gefahr von ausen und von innen!
Ich muste fliehen auch durch *zweiundvirtzig Mond*, 7805
So lang dein VVort entris den tau und regen geistlich.
Als Sion selbst des Landes stand vorbildt,
Verfil si eusserlich, wi *Carl* durch seinen *Torker*!
8. Als *Ornamten* durch deinen geist geregt,
Nur mich auf dich von allen Centern rufte, 19810
Zum *Pabstes* fall, zum *Türk* und *Babels* ende,
Als *Mosen*, *Josuam*, als *David*, *Salomon*,
Als *Samson*, *Gideon*, *Barak*;
Als *alle di Propheten selbst in einer*;
Um græssre VVerk zuthun nach Christus eignem VVort,
Als er im fleisch gethan, weil er zum Vater eilte; 7815

VVi blinde nicht ein ider hœrnlt erwiert,
VVeil in dem euleren so wenig noch zulehauen?
9. Sobald mich *Peik* gantz unbekand erfah,
VVi ward li nicht zum zeugnis angetriben?
Si hœhrte gleich, daf ich gelegnet, sprechen,
Und daf di hochzeit nun des lammes kommen sei.
VVas lahe si hernach vor plantz,
Als li mich lah zu den zehn *flammen* reilen?
Als *Salomon* mich küsst und seine VVeisheit gab?
Als alle Lande sich zum dinen unterwarfen?
VVi aber ward dis alles mir zum fall?
Drum warnt Christ den Johann, er solte sich nicht ergern.
10. VVi zeigelt du mich der *Injurien*?
Si lah um mich di Heiligen zusammen,
Und was nur ilt des groisen Centrums eigen.
Mein Engel stund vor Gott, und sahe alles durch
In aller Center eigenschaft.
VVas *Peik* gesehn, war meistentheils befestigt,
Daf ja nichts *Miriam* von ihrem Bruder tet.
Dem si so nah verwandt, im Geistewig verbunden:
Verbunden Ach! zu ihrem eignem leid,
Als Mozes leur li macht vor aller VVelt aussatzig.
11. Noch mehr. Da halt der *Peter* meilt gezeigt:
Was di *Injur* in deinem liechtstrahl schante.
VVi ging es nicht, als beide mich entzünder,
Daf um gerechte Rach ich schrih vor deinem stuhl?
Si solten haben dis zur lehr,
Daf si nicht gantz di feuerwurtzel regten!
Allein es war umsonst, daf rauchendt ach Gericht
Vors gantze Kœnigreich und ihnen ilt erwachten!
Erwach'en Ach! dergleichen ni geschehn,
So lang der gantze Rund von dir gegründt gewesen!
12. VVas sii, mein Gott, nicht mit der *Gertrad* vor,
Zu derer heil ich ward von dir geordnet?
VVas kœstlich werk, als ich zum *Lapis* eilte?
VVer nannte *Kaiser* mich *von diser gantzen VVelt*?
Was, *Todtenkopff*? VVelch heilig schein?
Gerechter Gott, erfülle deinen eifer!
Ach binde Satan ernst, mit allen *Zauberern*!
Di mich alsdann gekundt, daf si den zorn auch kennen!
Si müssen beide zum Abgrund, nicht zur tür!
Verstellion di kraft um den betrug zu rechen!
13. Als du mich rufst durch *Sara Curtis* hand,
VVi mich lah in ihrer noth zur hülfte,
Und *Gabriel* dem *Burmann* anbefehlen,
Zaudenden gleich vor mich, daf ich zurükke kam;
Als *Adree Sterk* so vilfach zeugt,
Und freud entsprang, da ich dem Lande nahte;
Als *Mary Beatman* lau von ihir so vielerhand,
Und kommen mich als *Paul* zu viten bezwingen:
So ging recht an der Zauberer betrug,

Hat dein heiligs werk in mir wird gantz verlästert.
14. Wi ging es mir, als *Hallgraf* endlich kam,
So vil Jahr so klahr mein VVerk empfangen?
Der nun zeugt von mir als einem *Kœnig*,
Den *Zepter*, *Kron und thron der Oft und Norden* bring;
Da alle VVelt ward unterthan;
Pers und Türk und Indien bekehrte;
mehr als Salomon, als David, Moses war;
Sonne, Mond und Stern als ihrem Adam dinten;
Di vier VVind mit dem Element;
Ward er BILEAM, ISCHARIOTH und JAMBRES.
15. Wi gros ist nicht des *Bernhard* Gesicht?
Da zeigelt mich als *Sohn von deinem Sohne*,
Dem du geschenkt den Jehelleben Zepter;
Der Kaiser, Kœnige und Furiten unterbringt;
Der Babel gantz und gar zerstükelt,
Und Christi Reich in aller Welt aufbauet;
Der dem in *Engelland* di hauptgefahr beginnt,
Und dessen Kœnigreich der Anfang seines Reiches.
Das ilt daraus, mein Gott, mir doch erfolgt,
Das *Carl* schon in dem laufe, wi der gelehn, gebliben.
16. VVi manches hat mich im gesicht geschaut,
Der erst mich kennt, wann es mich leiblich kante?
Wi ging es mir in *Amsterdam* mit *Cretlin*
Als li zuerst mich sah! So gings mit *Comdens Frau*,
Di mich vor einen Engel nahm,
Als li mich sah, eh li erblich, noch leiblich.
Allein es ging stets zu, wi mit dem *blau Gemach*,
Das zu dem Zeichen ward vor mich so lang bekleidet!
Der war hinweg, als meine stunde kam,
Weil andre stets vor mich bis noch auf heut genommen.
17. VVi manches hat, als es erstarb, gezeugt,
Das mich zuvor im leben nicht wolt kennen!
Wir wit am end mit Kühlmann freudig werken,
Der sich nach seinem Tod in *Alkmar* noch darstelle!
Der *Owen* schild nicht eher von dann,
Als er mir hatt gegeben noch sein zeugnis!
Der stets gewiderstrebt, ward in dem Tod mein Freund,
Und starb gleich freudigst draut den Seinigen zum Wunder.
So ging im tod mit *Nethanff* gleichfals zu!
Doch di lebendigen erstarren mir als Todte!
18. VVi wunderlich machts *Sara Thomlinson*,
Di gleich vor mich und gegen mich vil hœhret!
Du lahst mich recht, wi es mir recht nun gehet,
Arundi Simon, ob dein leben schon dahin!
Di see hat mich heut rings umringt,
Doch Gotteskrafft wird legen ihre Wellen.
Ob schon das feuer ris zu nichte dir mein haus,
Doch steht es herrlicher im augenblikk gebauet!
Ist *London* gibt, *was mir das London nahm*,
Bald das mit erfüllt, von lange gedrauten greuln.

19. Als *Nelson* ward von dem unsichtbarn Volk
Nach dem Prophet, den Gott erwählt, geschikket
Gleich um di zeit, als *Hallgraf* erst mich hindert,
So ging si vilfach um, eh si von mir gehöhrt,
Und war ich weg zum *fünfftenmahl*.
Daß Satan si durch meine Feinde sichtet.
I grösser zeugnis war, das du ihr mitgetheilt:
I grösser schaden folgt, als si dein Wort verkumte.
Dis grosse werk, davon di Welt bald bebt,
Ward noch vor dise zeit, ob es so nah, verzögert.
20. Wi geht es zu mit der *Elisabeth*,
Di in dem geist offt in dem Centrum wandelt?
Wi drukket si di grösse deines Kreutzes,
Ob ihre *Esther* du mit *Judica* verklärte?
Gros ist dein Werk, das da vorläuffe,
Wo aus und ein vil seelge Seelen wandeln!
Gros ist mein zeugnis da, weil reichlich mir ersetzt,
Was an der *Tannen* und *Magdalen* entfallen.
Gros ist di noth, da Satan sichtbar brüllt,
Weil da das Centrum spilt im Centrum meines Centrum.
21. Ob du mir rüstst auch *Bleser* zu der hülf!
Und in den platz des *Hallgraffs* ihn erwählteit.
Ob *Salomon* sund bücher ihm dichtete,
Von der *Rehabstamme kunfft*, von *zepter, Kron und thron*,
Vom *Schwerd* und von der *eisern Rutt*;
Ob alles mir di Erden engel brachten!
Doch ihret Satan gleich das Unkraut in di saat,
Daß es zur höchsten Prob im ende mir gereichet.
So stund ich nakkt im kampff *der achten zahl*,
Bis du mir halfest selbst, als *Udin* gleich verbrannte.
22. Dreieiniger! Komm selber mir zur hülf!
Was fehlt mir mehr doch an der fremden zeugnis?
Wer war der *Christ* in gegenwart von *Bleser*,
Der schwerd und zepter gibt? Der Feind nach *Esthers* wort.
Er soll ihm thun, was er vor bildt!
Wer war der *König Carl*, der nach dem tod antwortet
Durch *Bleser* zu dem Brief, der ihm sein leben stund?
Gib mir, mein Jesus, gib es, was Satan selbst weissaget,
Daß Satanas darüber gantz erstumm!
Der mich verwikkeln will, sich selbst gantz verwikkele.
23. Dreieiniger! Vollend duren *Anglican*
Das zeichen, erst, das vor der Eh mus gehen!
Du wilst mich selbst mit wundern neu vermählen,
Nachdem in der Figur das zeugnis ward vollendt.
Weil si mit mir im *Weesen* stehn,
Wi *Wentworth* zeugt und *Ormanon* must sprechen
Wi *Hallgraff*, *Bleser* lehrn, so gib, was du verhisch.
Mein Vater, der du selbst durch Jesum si bekehrest,
Bereite si zu disem grossen stand,
Den ihr Gehorsam gab, als alle den vergassen.
24. Dreieiniger! Laß *Laud* mit ihrem Volk

Zur Feuers prob, darinn si *Gold* bewähret?
Wi di Figur; so sige nun mein Wesen,
Was du so wunderlich mit *nahmen* vorgespilt!
Laß mich beginnen meinen Rut,
Wo alles Babel meint von mir erfüllt wegzuraüben!
Ein einges Pünktchen sei von allem unerfüllt.
Was ein Prophet ausprach von mir in deinem Order,
Es wird dein Ruf von aller Welt vermerkt,
Daß aller Erdkreis ward zum Jesuliethume.

Des 117 Kühlpsalmes
I. HAUPTSCHLUß.

Hier seine 21 kleine Reisen aus den Amsterdamschen gehlte, sind fünffzehen mahle, immer 16 Monden mit den 31 Aug. und 2 Septemb. 1685. vollendet, nach 7 mahl 7 Monden 7 tagen des Fatalschlusses, und den 8 September der befehl zur 15 Reise nach Paris vorgefallen war; gesungen zu Amsterdam den 10 Sept. 1685. gleich 16 Monden nach seinem abfahren mit dem Passagieboot von Gravesand nach dem Bril.

1. Herr Jesu Christ! Ich glaube an dein Wort,
Das du verhisch, eh du von Uns geschiden;
Ich glaub an dich und fodre deine Werke
Die du auf Erden thast, das sich si gleichfals thun!
Ich glaube fest und bitte mehr,
Daß ich nun thu di Werke, di noch grösser!
Dein Vater werde recht in seinem Sohn geehrt,
Darzu er dich geland, daß wir durch dich ihn kanten!
Darum bitte ich von dir das allergrösst,
Das du zubitten mir, eh ich war, anbefohlen.
2. Ich liebe dich, mein Heiland, unergründt,
Und wil dein wort nach deinem worte halten!
Mein Vater ward durch dich aufs neu mein Vater,
Der seine liebe mich gantz unaussprechlich zeuchte!
Weil ihr in mir zum Wunder kommt,
Wi solt ich nicht den Erdkreis überwinden?
Nun fodere ich di wacht, di du vom Vater hast,
Daß ich di weiden weid mit deiner eisern Rutte!
Darum bitte ich selbst um den *Morgenstern*,
Den Lucifer verlohr am *Jesuelschem Morgen!*
3. *Es ist geschehn, was du geordnet hast*,
Du A und Z, du Anfang und du Ende!
Laß schöpffen mich auf ewig lebend Wasser
Aus deinem Wundenfünff mit *nichts* durch dein Verdinst!
Du überwandst und überwindst,
Was du in mir auf ewig wilst ererben!
Du bist mein Herr und Gott, und ich dein neuer Sohn,
Den du so wunderheur mit deinem blutt erlöset!
Mein Herr und Gott! Dein Knechtchen sinket zu fus,
Und gibt dir seine Kron mit einem ewig geben,

II. HAUPTSCHLUS DES HAUPTSCHLUSSES.

Platzen 49 Monden allen an ihme selbsten erfüllet vom 31 Iu
1681 bis an 31 Aug. 1685. in dem 49 monatlichem Ketteri
schem Friderichswunder und er nun mit dem Sonnenengel d
sententz über alle Kaiser, Konige und Fürsten der 70 Na
tionen ausspracht zu Amsterdam den 21 Sept; 1685.

Kommt, Sibzig, komme! Kommt auf das Babel zu!
Di grosse Stund zum Abendmahl ist kommen!
Fall, Oesterreich, mit deinen zehn Gestalten!
Gott gibet meinem zehn auf ewig Cæsars Sonn!
Fall, Türkischer Mond! Fall, ider Stern!
Gott gibt mir euch zum ewigem besitze!
Kreist, Sibzig Volker, kreist nun eure Konige!
Gott gibt euch alle mir zum Jesu Kühlmannsthume!
Ost, West, Nord, Sud ist mein zweifeines Reich!
Kef. Kaiser, Konige! Gebt her Kron, hutt und Zepter!

TAGREGISTE,

in

Christopff Kettern, Christina Poniatovien, Nicolaus Drabitz, Kühlmans Kühlpsalter.

K. bedeutet Kettern. C. Christinen. D. Drabitz, Kpf. den Kühlpsalter. Di Remsche Zahl bei Christinen di Offenbahrung, wi di kleine di Capitel nach Comenius.

Januarius.

1 C. 9. 54. D. 84. 217. 560. 588.
2 D. 85.
3 D. 86. 285. Kpf. 120. v. 156 6.
4 D. 361. Kpf. 100. v. 15636.
5
6 C. 11. D. 356.
7 D 218. 589.
8 D. 590.
9 K. 5. D. 427. Kpf. 120.
10 C. 12. 13. Kpf. 120.
11 C. 14. XII Kpf. 80.
12 D. 87. 285. Kpf. 42. v. 4857 54. 120.
13 C. 15. XIII. D. 87. 174. 616. Kpf. 42. v. 4907.
14 D 37. 50. 87. v. 3. 175. Kpf. 42. v. 4957. 120.
15 Kpf. 42. v. 5007. 50. v. 6197. 120.
16 K. 23. Kpf. 55. 120.
17 C. 16. XIV. D. 176. 517. Kpf. 80. v. 12397. 120.
18 C. 17 XV. D. 88. 357. Kpf. 42. v. 5057. 120
19 C. 18. XVI. D. 89. 177. 287. 358. Kpf. 42. v. 5107 56. 120.
20 C. 19. XVII. D. 90. 562. Kpf. 43. 121.
21 C. 20. XVIII. D. 220. 528. kpf. 43. v. 5327.
22 D. 359. 617. 640. Kpf. 43. v. 5327.
23 C. 21. XIX. D. 2. Kpf. 54. v. 8311.
24
25 C. 22. XX. D. 91. 563. Kpf. 2. 2.
26 D. 51. Kpf. 122.
27 C. 56. D. 618. Kpf. 123.
28 C. 23. Kpf. 44. 57. 124.
29 C. 24. D. 22. 27. 432. 541. Kpf. 125.
30 D. 221. 591. Kpf. 125.
31 C. 25. D. 3. 222. 288. Kpf. 72. v. 10415.

Februarius.

1 D. 222. 529. Kpf. 126.
2 D. 52. 92. 224. 428. Kpf. 63. v. 9359.
3 D. 93. 289. 401. 462. 565. 592. Kpf. 63. v. 9393.
4 D. 95. 593.
5
6
7 D. 43. 225. 594. Kpf. 58.
8 D. 430. 595. Kpf. 58. v. 8714.
9 C. 26. XXI. D. 226. 531. Kpf. 58. v. 8764.
10 D. 33. Kpf. 58. v. 8814.
11 C. 27. XXII. D. 51. 95. 595. Kpf. 58. v. 8864.
12 D. 96. Kpf. 59.
13 D 361.
14 D 4. 402. 493.
15 C. 28. 29. 30. XXIII. D. 28. 97. 178. 464. 194. 532. Kpf. 63. 9315
16 C. 31. 429 465. 916.
17 D. 290. 4
18 D. 5. 98. 19. 497.

Digitized by Google

19 C. 32. D. 99. 620.
20 D. 227.
21 D. 100. 101. 403. 495. 566. 598.
22. D. 179. 228. 496. 533. Kpf. 65.
23 C. 33. D. 1. 219. 362. 430. Kpf. 65. v. 9818. 95. v. 14812.
24 C. 34. D. 102. 220. 497. Kpf. 65. v. 9858. 95. v. 14982.
25 C. 34. D. 534. Kpf. 16. 45. 60. v. 5019. 66. 76. v. 10436. 106. v. 17808. 126.
26 C. 34. D. 180. 231. 567. 621. Kpf. 61. 106. v. 18878 126.
27. D. 6. 103. 181. 404. Kpf. 61. v. 9124. 106. v. 18908.
28 K. 42. D. 182. 498. 622. Kpf. 61. v. 9149. 106. v. 18978.
29 K. 42. Kpf. 106. v. 18128.

Martius.

1 D. 283. 467. Kpf. 106. v. 18128. 126.
2 C. 25. D. 7. 134. 431.
3 D. 23. 613.
4 D. 104. 479. Kpf. 68.
5 D. 363. 432. 500. Kpf. 8. 17. 69.
6 C. 36. D. 568.
7 C. 37. D. 185. 232. 364. 599.
8 D. 101. 433. 501. 581. 569.
9 D. 125. 186. 642.
10 C. 37. D. 8. 107. 502. 624. Kpf. 10. 17. v. 1261. 61. v. 9149.
11 K. 13. D. 434. 468.
12 D. 108. 435.
13 C. 38. Kpf. 107.
14 D. 54. 109. 287. 570. Kpf. 107. v. 18168.
15 D. 110. 503. Kpf. 4 buch. Vor. Kpf. 107. v. 18198.
16 D. 165. Kpf. 108. v. 18249.
17 C. 39. D. 111. 436. 600. 643. Kpf. 107. v. 18158.
18 D. 601. 644. kpf. 107. v. 18188.
19 D. 102. 188. 233. Kpf. 107. v. 18318.
20 K. 6. D. 113. 292. 602.
21 D. 405. Kpf. 18. 108.
22. C. 40. D. 504. Kpf. 9.
23 D. 113. 505. 625. Kpf. 109.
24 D. 189. 645. Kpf. 66. v. 10010.
25 D. 115 Kpf. 66. v. 10082
26 D. 55. 115. 190. 437. Kpf. 19.
27 D. 191. 234. 366. 438.
28 D. 9. 117.
29 D. 118. 506.
30 D. 192. 367. Kpf. 72. v. 10814.
31 D. 10. 193. 406. Kpf. 20.

Aprilis.

1 D. 335. Kpf. 70. v. 10482.
2 K. 14. D. 194 368. 507.
3 K. 43. C. 40. D. 11. 536. Kpf. 69 v. 10422.
4 K. 43. D. 119.
5 D. 122. Kpf. 20. v. 3521.
6 D. 121. 369. 508. Kpf. 20. u. 1582.
7 D. 29. 122. 293. 407.
8 D. 30. 537. Kpf. 70.
9 D. 56. 195.
10 K. 7. Kpf. 21.
11 K. 24. D. 439. Kpf. 21. v. 1659.
12 K. 24. C. 41. D. 24. 123. 196. 509.
13 K. 24.
14 K. 1. 24. D. 234. 440. 538. Kpf. 71.
15 D. 124. Kpf. 22 3 Buchs Vorrede.
16 D. 22. 235. 539. 603.
17 D. 571.
18 D. 197. 371. 408. Kpf. 23.
19 D. 626.
20 D. 115. 372. Kpf. 110.
21 D. 373.
22 D. 126. 205. Kpf. 111.
23 K. 14. D. 401.

24 D. 127. 572. Kpf. 8 Buch. Vorred.
25 C. 14. D. 128. Kpf. 24.
26 D. 129. 374.
27 D. 441. 604.
28 K. 15. D. 198. 375.
29 D. 540. 605.
30 D. 199.

Majus.

1 D. 295, 442, 645.
2 D. 57. 605. 647.
3 C. 45. D. 58.
4 D. 59.
5 D. 13, 297, 541. Kpf. 78. v. 12193.
6 K. 15. D. 574. Kpf. 46.
7 D. 200, 617. Kpf. 78. v. 12203.
8 D. 60, 376, 571.
9 D. 14, 443.
10 K. 8, D. 130.
11 D. 648.
12 B. 25, D. 236.
13 K. 26. D. 697.
14 K. 27. C. 46, D. 469.
15 K. 27 D. 38. 131, 377, 570 628, Kpf. 25.
16 D. 201, Kpf. 25, v. 1971.
17 D. 542. Kpf. 25, v. 2011.
18 D. 298, 378, 543.
19 D. 132. 202, 315, 409, 444, 471, 576.
20 D. 39, 61. 203, 380 577, Kpf. 47.
21 D. 203, 649.
22 D. 381, 472.
23 D. 205, 544. Kpf. 47. v. 7952.
24 D. 578. 606. Kpf. 26.
25 D. 299, 445. Kpf. 26. v. 2163 71. v. 10572.
26 D. 410.
27 D. 300, 609.
28 D. 237. 301. 545.
29 D. 40, 381, 473.
30
31 D. 411, Kpf. 80, v. 12597.

Junius.

1 K. 9. D. 148, 381, 447, Kpf. 80, v. 13047.
2 K. 9.
3 K. 9, D. 133, 303, 383.
4 C. 47. D. 510.
5 C. 47, D. 304, 546. Kpf. 71. v. 10588.
6 C. 47, D. 239. 305.
7 C. 133, 306, 547.
8 D. 384, 629.
9 D. 610.
10 D. 135, 240. Kpf. 80. v. 12697.
11 D. 25, 412. Kpf. 4.
12 K. 10. 548. Kpf. 117.
13 D. 206, 385.
14 K. 1. D. 307, 549, 650, Kpf. 12.
15 K. 1. D. 241, 386. 611, Kpf. 48 v. 6087.
16 D. 448. kpf. 13, 101.
17 D. 308, 449, 474, 651. Kpf. 48. v. 6107.
18 D. 579. Kpf. 48, v. 610, 27
19 D. 136. 242, 550.
20 D. 143. 209, 511.
21 D. 310, 413 551. Kpf 49.
22 D. 475. Kpf. 49.
23 D. 137, 630.
24
25
26 D. 244, 311, 631. Kpf. 27.
27 D. 312, 632. Kpf. 27. v. 2259.
28 D. 245, 313.
29 D. 245.
30 D. 512, 612.

Julius.

1 D. 314. 552.
2 D. 44, 44, 138.
3 D. 247, 613, 652. Kpf. 47. v. 6158, 103.
4 D. 248. 315. 553.
5 C. 48. D. 654. Kpf. 49. v. 6168.
6 C. 48. Kpf. 47. v. 6011.
7 D. 45. 316. 655. Kpf. 47. v. 6060.
8 D. 62. 317. 450.
9 D. 139. 318. 614.
10 K. 28. D. 249. 317. Kpf. 72.

21 D, 458, 476, Kpſ. 28.
22 D. 452, Kpſ, 81.
23 C, 49, D, 250,
24 D, 251, Kpſ, 82,
25 Kpſ, 82, v, 12888,
26 D, 15, Kpſ, 82, v, 12928,
27 D, 252, Kpſ, 83,
28
29 D, 320, 387, 417, Kpſ. 72, v, 10633,
30 D, 130, Kpſ, 72, v, 10683,
31 5 Buch, Vorr, 102, v, 15937,

1 D, 30, Kpſ, 102, v, 15981,
2 D, 580,
3 C, 50, D, 414,
4 D, 322, 478,
5 D, 322, 388, Kpſ, 5 Buch, Vorr, 62,
6 D, 479,
7 D, 531,
8 29 Kpſ, 102, v, 16003,
9 30 Kpſ, 102, v, 16210,
10 31 D, 31, 323, Kpſ, 72, v, 10845,

Auguſtus.

1 K, D, 656, Kpſ. 50, 84,
2 D, 289,
3 D, 253,
4 D, 32, 324,
5 D, 32, 581,
6 Kpſ, 51,
7 K, 10, D, 16, 254, 453,
8 Kpſ, 29,
9 D, 255, 582, 657, Kpſ. 8, v, 13123, 102, v, 16176,
10 D, 325, 415, kpſ, 76, v, 12071, 102, v, 16228,
11 k, 11, D, 454, kpſ, 102, v, 16360,
12 D, 207, 326, 516, 583, 658, kpſ, 85, 102, v, 16456,
13 k, 18, D, 327, 390, 514, kpſ, 86,
14 k, 11, D, 141, kpſ, 86, v, 13253,
15
16 k, 11,
17 D, 16, 328, 515, 659,
18 k, 1, D, 256, 329,
19 k, 11, D, 330, 391, 518, kpſ, 86, v, 13303,
20 D, 63, kpſ, 30, 86, v, 13312,
21 D, 257, kpſ, 87, 105,
22 D, 258,
23 D, 331, kpſ, 31, 87, v, 13593,
24 D. 259, 660, kpſ, 88,
25 D, 661, kpſ, 89,
26 k, 22, D, 142, 480, kpſ, 32,
27 k, 2, D, 2, 260, 517, 662, kpſ, 32, v, 2781,
28 k, 12, D, 143, 261, 332, 393, 663
29 D, 333, k, pſ, 73,
30 k, 1, kpſ, 62, v, 9226, 90, 91, v, 14109,
31 D, 262, kpſ, 33, 94, v, 14459,
D, 144, 263, kpſ. 52, 76, 94, v, 14059,

September.

1 D, 334, 417, 664, kpſ, 34,
2 kpſ, 75, v, 12011,
3 D, 17, 335, 633
4 D, 264,
5
6 k, 2, kpſ, 89, v 13733,
7 D, 518, kpſ, 89, v, 13813,
8 D, 46, 208, kpſ, 90, v, 13993,
9 kpſ, 90,
10 D, 462,
11 D, 634,
12 kpſ 52, v, 6468,
13 k, 29,
14 D, 145, 665, kpſ, 73, v, 12091,
15 kpſ, 52, v, 6527, 2 Buch, Vorr, 73, v, 11041,
16 k, 30, D, 635,
17 D, 236,
18 D, 18, 337,
19 D, 338, 519, 666, kpſ, 74,
20 k, 31, D, 146, 339, 667, kpſ. 34, v, 2989, 92, 118,
21 D, 340,
22 kpſ, 84, v, 13038,
23 k, 32,

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Stanford University Libraries
3 6105 124 455 960

PT
1741
K9K8

PT
1741
K75
A65

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

22 '65

Digitized by Google